Theol. syst. 2297

Gerhat
v.
J. Weixenberger

SBR 069027343476

Kriß Vogel

Das

Ein / wegen dem wichtigen Gl

thums / von der wahren Kirchen / mi

ſcharff vorge

Examen un

Worinnen ſie (Krafft der unwi

H. Schrifft / deß H. Auguſtini / d

Confeſſion) endlich auß Noth g

oder

Daß GOTT ein Lügner ſeye / und Chriſ

der wahre Meſſias. od

Daß die Römiſch-Catholiſche Kirch und d

bar und ſeeligmachend ſeye.

In zwey Theil ordentlich abgetheilet / mit e

Lebens-Beſchreibung Lutheri und Melanchtoni

von der öffters umgegoſſenen Augſpurgiſchen Confeßion / ſa

gen Vorred / von der uncatholiſchen Einigkeit wider u

Zum Nutz der Catholiſchen / und Heyl

Dur

IOANNEM NICOLAUM V

Germano-Lotharingum SS. T

IM Iahr Der troſtreIChIſten GebVr

Cum Appro

Zu finden bey Dietrich Lerſe /

...el / oder ſtirb !

...as iſt:

...Glaubens = Articul deß Chriſten-

... mit allen uncatholiſchen Prædicanten

...rgenommenes

...und Tortur /

...widerſprechlichen Zeugnuſſen der

...i / deß Luthers und Augſpurgiſchen

...oth gedrungen / bekennen müſſen:

...der

...hriſtus ein falſcher Prophet / folglich nicht

oder aber:

...und deroſelben Lehre allein wahr / unfehl-

...mit einer / an gehörigem Orthe / einverleibten

...htonis / nebſt beygefügtem gründlichen Bericht /

...ion / ſambt einer weitläuffig außgeführten / ſehr merckwürdi-

...ider uns / und deroſelben Uneinigkeit unter ſich ſelbſt / ꝛc.

...heyl der Uncatholiſchen herauß gegeben

Durch

... WEISLINGER *Buttlingenſem*

...SS. Theol. Polem. Studioſum.

...gebührt Unſers HErrn JEſu ChrIſtI.

...pprobatione.

G 10 - 2794

SER: Pr. ARM:
Gasto de Rohan
S.R.E. Card: Ep: et Pr:
Arg Alsat: Landgr. S.R.I. P.R.:

Dem Hochwürdigſt
Durchleuchtigſten / H[illegible]
gebohrnen

Fürſten und Herrn /
HERRN
ARMANDO
GASTON von ROAN,

Durch Göttliche Vorſehung / und
deß Heil. Apoſtoliſchen Stuhls Gnad /
Prieſter-Cardinal der H. Römiſchen Kirchen /
Biſchoffen und Fürſten zu Straßburg Land-
Grafen im Elſaß / deß H. Römiſchen Reichs-
Fürſten / Ober-Allmoſen-Pfleger deß König-
reichs Franckreich / Commandeur deß
Königlichen Ordens deß Heil.
Geiſtes / ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten
und Herrn.

Durchleuchtigſter Fürſt / Gnädigſter Herr.

MAn wende die Augen wohin man nur immer wolle / ſo wird ſichs / leyder! gewiß und wahr zu ſeyn befinden / was Eure Durchleuchtigſte *Eminentz* [a.] nicht ohne Hertzliches Seufftzen geſprochen / nemblich: Wir leben zu einer Zeit / da man meinet mit

(a) In dem 1718. herauß gegebenen Befelch / *Conſtitution-Unigenitus* betreffend / *pag.* 18.

mit Verſchimpffung deß Pabſts und Er- nidrigung der Römiſchen Kirchen groſſen Ruhm zu erwerben; Dan in Wahrheit alle abtrinnige Ketzer und irrglaubige ungehorſame Sectirer haben bis anhero in Verſchimpffung deß Pabſts / und Ernidrigung der Römiſchen Kirchen keinen Fleiß geſparret; worauß gleichſam handgreifflich abzunehmen / daß ſolche verblendete armſeelige Menſchen / ihrem falſchen Wahn nach / dafür halten / GOtt einen angenehmen Dienſt hierdurch zu erweiſen [b] eine Cron im Himmel zu verdienen / und vor der Welt groſſen Ruhm zu erwerben.

Bey ſo Geſtalt der Sachen können wir gar wohl mit dem gelehrten *Mart. Marlorati* [c] wünſchen und ſagen: wolte GOtt! wir hätten mehr *Auguſtinos* in der Catholiſchen Kirchen / welche jetziger Zeit ſo vieler Falſchglaubigen offentlich widerſprechen thäten / oder aber weniger irrende

)(4 bey

---

[b] Joan. XVI. 2. [c] de Orthod. Bap[...] & Calviniano Cap. V. pag. 31. a.

uns / die eines ſolchen Widerſpre- rs bedörfften. Obwohlē aber / Durch- chtigſter Fürſt / gnädigſter Herꝛ! we- nig Auguſtini vorhanden ſeynd / hingegen viele Irꝛende umb uns herum ſchwärmen / ſo iſt doch / GOtt ſey Lob! nicht klein die Anzahl der jenigen / welche nach dem E- rempel deß fürtrefflichen Lehrers Auguſti- ni mit allem Eyfer denen Irꝛglaubigen be- gegnen / ihnen unerſchrocken unters Ge- ſicht tretten / ſie Brüderlich warnen / ihre Fehler und Irꝛthum klar vor Augen ſtel- len / und mit kräfftiger Behauptung der Wahrheit gründlich widerlegen.

Unter diſen unermüdeten Nachfolgern deß nie genug gepryſenen H. Auguſtini; unter diſen mächtigen Widerſprechern der Seeltödtenden Irꝛthumen; unter di- ſen Heldenmüthig kämpffenden Beſchü- tzern der allein ſeeligmachenden Catholi- ſchen Wahrheit / iſt dermahlen nach all- gemeiner Außſag der gelehrten Catholi- ſchen Welt Euer Durchleuchtigſte *E- minentz* der Berühmteſte / der Für- nehmſte / der Erſte.

Glückſeelig iſt derohalben unſere Mut- ter /

ter / die H. Catholiſche Kirch / daß zu diſen letzten Irrthums-vollen Zeiten einen Sohn zum Biſchoff erzeuget / der ſich veſt haltet an dem getreuen Wort / daß zur Lehre / welche wir Römiſch-Catholiſche (d) gelehrnt haben / (e) dienet: der mächtig iſt / durch die heylſame Lehr zu ermahnen / und die jenige zu überweiſen / die widerſprechen. Dann es ſeynd viel ungehorſame / unnütze Schwätzer und Verführer = denen man das Maul ſtopffen muß / welche gantze Häuſer verkehren / dieweil ſie lehren / was ſich nicht gebühret / umb ſchädlichen Gewinns Willen. (f)

Glückſeelig das Königreich Franckreich! dieweilen es nunmehro in ſeiner anſehnlichen Cleriſey einen ſolchen fürtrefflichen Lehrer zehlet / welcher der Pauliniſchen Ermahnung nach / ſich ſelbſt in allen Dingen vorſtellet zum Exempel der guten Wercken / in (Reinigkeit) der Lehr / in Redlichkeit (ſeines

nes

(d) Rom. I. 8. (e) Rom. XVI. 17. (f) Tit. I 9. 10. 11.

Lebens) im ernſthafften Weeſen [ſei-Gottſeeligen Wandels] das Wort/ welches er ſeinem Ambt und Catholiſchen Kirchen-Lehre Gemäß/ uns ſorgfältig vorträgt /) iſt heylſam und unſträfflich / alſo zwar: daß der Widerwärtige ſich ſchämet/ und nichts hat/ daß er (mit Wahrheit) von uns mög böſes ſagen. (g)

Glückſeelig/ und über glückſeelig das Catholiſche Elſaß! dann es anjetzo von GOtt mit einem ſo eyferigen Seelen-Hirten geſeegnet iſt / welcher als ein guter Kriegs-Mann JEſu Chriſti arbeitet/ (h) und ritterlich für die Nothleydende Wahrheit ſtreitet; welcher als ein wahrhaffter Diener deß HErrn/ ſanfftmüthig iſt gegen jedermañ/ lehrhafftig; und gnädig mit Beſcheydenheit die jenigen ſtraffet welche ſich der Wahrheit widerſetzen/ [i] und welcher / als ein Vatter/ ſeinem Hauß/ denen ihme anvertraute Catholiſchen Schäfflein wohl vorſtehet. [k]

Durchleuchtigſter Fürſt / gnädigſter

(g) Tit. II. 7. 8. [h] 2. Tim. II. 2. [i] ibid. V. 24 [k] 1. Tim. III. 4.

digſter Herr! Es bezeuget die Hei[l.]
Schrifft (l) daß die Verkehrte ſchwer
bekehret werden / Perverſi difficile conver-
tuntur; dahero ſagte der Apoſtel-Fürſt
Petrus zu dem Vatter aller verkehrten
Irrthums-Lehrer Simoni Mago: *Pœni-
tentiam age ab hac nequitia tua, & roga DEum,
ſi* fortè *remittatur tibi hæc cogitatio cordis tui.*
Thue Buß über diſe deine Schalckheit/
und bitte GOtt / ob dir vielleicht diſe Ge-
dancken deines Hertzens vergeben wer-
den. (m.) Jedoch aber / weilen der ver-
kehrten Sündern Bekehrung nicht aller-
dings unmöglich iſt/ (wie es auß übel ver-
ſtandener Schrifft (n) der Ertz-Ketzer
Novatus [o] und mit ihme / ſchier auf der-
gleichen Schrot/ die Herren Calviniſtẽ [p]
Krafft

[l] Eccl. I. 15. [m] Act. VIII. 22. [n] Matth. XII. 32. Heb. VI. 4. cap. X. 26. &c. [o] D. C. *Francius* in Catal. Hæreſ. verbô *Novatus* (p) *Zvvin. glius, Calvinus, Beza, Zanchius, Paræus, Perkinſius, Rennecherius Spindler*, & alij ejuſdem farinæ Doctores quorum blaſphemias fuſiùs propriis eorum verbis referunt, exponunt, confutans *Rob. Bellarminus* de Prædeſtinat. *Mart. Becanus* in Manuali, *Franc. Feverdentius* in Theomachia Calviniſtica, aliique Orthodoxis; Ipſi denique Lutherani in Examine adv. Heydelb. A. 1608. Tubingæ edito pag. 18. 65. 154. 219. 305. &c.

– afft ihres Gottoſen Irrthums von der – naden-Wahl lehren:) derohalben ha- be ich/ meiner Wenigkeit nach/ gegenwär- tiges Buch verfertiget/ die greuliche Thor- heit der umherbellenden Ketzeriſchen Irr- thums-Predigern (welche in Verfol- gund der Catholiſchen Kirchen gantz ei- nig/ in ihrer Lehr aber und getraumten Hirngeſpunſt ſtäts uneinig ſeynd) an das helle Liecht zu ſtellen/ aller Welt bekannt zu machen/ und jedermann/ dem ſeiner Seelen-Heyl angelegen iſt/ vor ihnen zu warnen; ſchlüßlich auch die unſchuldig angeklagte/ hefftig verfolgte und läſter- lich geſchwärtzte Catholiſche Kirche zu ſchützen/ zu retten/ zu verthätigen. Viel- leicht öffnet GOtt/ der den Tod deß Sün- ders nicht will/ (q) auch ſeinen Sohn nicht geſandt hat Seelen zu verderben/ ſondern ſeelig zu machen (r) GOtt/ ſage ich/ wel- cher nicht will/ daß jemand verlohren ge- he/ (s) ſondern/ daß alle Menſchen ſeelig werden/ und zur Erkanntnuß der Wahr- heit komen (t) öffnet vielleicht einem oder dem andern Irrenden die Gemüths-Au- gen/

[q] Ezech. XXXIII. 11. [r] Luc. IX. 56. (s) 2. Pet. III. 9. (t) 1. Tim. II. 4.

gen/damit er die äuſſerſte Seelen-Gefahr worinnen er leyder! ſchwebt/ erkennen, ſehen/ und vermeyden möge; His tametſi Hæreticus non ſurrexit de fæce, Eccleſia tamen confirmatur in fide. (u) Solte nichts deſtoweniger wider all mein Verhoffen ſich hierdurch kein Irrglaubiger bekehren/ ſo wird dannoch die Rechtglaubige Gemeine hiemit im Glauben beſtätiget/ welches mir überflüſſig genug iſt.

Ich bin zwar nur ein Ley/ deme das Straff- und Lehr-Ambt nicht aufgetragen/ noch anbefohlen worden/ nichts deſto minder habe ich/ nach anderer Catholiſchen Leyen hochgerühmten Exempel und gegebenen Controvers-eyferigem Beyſpiel/ mir ſolche Polemiſche Arbeit/ ohne Ruhm zu melden/ ſtäts laſſen angelegen ſeyn/ und dermahlen einen kleinen Theil davon wider die verleumbderiſche Anklag der ſogenannten Geiſtlichen aller Herren Uncatholiſchen/ an das Liecht bringen wollen. Mein Beginnen wird mir hoffentlich niemand rechtmäſſiger Weiſe verargen können! dann wann in zeitlicher Feuers-Brunſt jedwederem erlaubt

[u] D. Bernardus Serm. 63. in Cantic.

..ubt iſt / jedwederem ſehr wohl anſte-
.. und gebühret / ſeinem beſten Vermö-
.. nach / Waſſer zum löſchen beyzu-
tragen / damit die umb ſich freſſende Flam-
men gedämpffet / und fernerem Ubel ge-
ſteuret werde; Wie viel mehr erfordert
nicht eines jeden Schuldigkeit und Chriſt-
liche Liebe hie bey diſem unaußſprechli-
chen Seelen-verderblichen Brand / wel-
cher durch die geſchworne Diener deß
Fürſten der Finſternuß in der Kirchen
GOttes entſtanden / und leyder! bishero
einen unerſetzlichen Schaden / der mit
Blut nimmer genug zu beweinen / verur-
ſachet; Wie viel mehr / ſage ich / erfor-
dert nicht die allgemeine Pflicht recht-
glaubiger Chriſten / ſich unaußbleiblich
einzuſtellen / und nach denen ihnen von
GOtt verlyhenen Kräfften / ſich diſer
häfftig eingeriſſenen Geiſtlichen Feuers-
Noth / wodurch alle Stund / alle Augen-
blick ſo viele theure Seelen erbärmlich deß
ewigen Todts ſterben / nicht ſaumſeelig /
ſondern eyffertig / behertzt / und uner-
müdet zu widerſetzen: Ich thue / was ich
meiner Wenigkeit nach / kan / und im
Gewiſſen zu thun mich verbunden finde.

(W)

(W) (x) Dahero ſagt ein gelehrter Franzöſiſcher Theologus (y) gar recht hievon alſo: Ce n'eſt pas aſſes Pour un Fidéle de conſerver ſa foy, & de ſe defendre contre les artifices des Novateurs; il eſt Enfant de l'Egliſe, il doit la defendre comme ſa Mere. *Tout homme eſt Soldat*, diſoit tertullien, *quand il s'agit de combattre les ennemis de la Religion*: il ne peut etre permis de les entendre tranquillem ur blaſphémer contre le ſaint ſiege. Une ſainte indignation doit alors nous rendre eloquent ſur la ſoûmiſſion dûë à l'Egliſe, ſur le reſpect & l'obéïſſance dûë au Pape. Il ſuffit d'a imer la Religion, & d'étre inſtruit des principes de la Doctrine chrètienne pour ſcavoir parler de ces verités. *Défendés la cauſe de vôtre Mere*, diſcit S. Auguſtin à ſon peuple (z) *que L'Héretiqué n'inſulte pas â e' Egliſe. C'eſt un loup, Connoiſés-le; c' eſt un ſerpent, écraſés-luy la tête.*

Niemand aber / deme ich diſe meine

)( )(

(W) Matth. VII. 12. cap. XXII. 39. Luc. VI. 31. & ſeq. Jac. V. 20. Judæ. V. 3. 22. 23. (x) Matth. XXV. 1. & ſeq. Luc. XII. 47. 48. Jac. IV. 17. (y) Dans le *Tratte du ſchiſme* chap. XIII §. IV. pag. 168. à Bruxelles 718. (z) de Symb. ad Catech. c. 13.

geringe / doch wohlmeinende Contro-
rs-Schrifft dediciren und zuſchreiben
onnte / iſt mir heutiges Tags beliebiger
vorkommen / als Eure Durchleuchtig-
ſte / umb die Catholiſche Kirch
höchſtverdiente Eminentz.

Has tibi Primitias, hauſti documenta Laboris,
Offero, ut cæptis GASTO *faveto meis*

Diſe meine geringe Arbeit Eurer Durchleuchtigſten Eminentz allerunterthänigſt zu zuſchreiben / zwingen mich nachgeſetzte bewegende Urſachen: Erſtlich zwar / dieweilen ich in Dero Biſchthum / obſchon nicht gebohren / annoch aber von Jugend an erzogen / unter Deroſelben ruhmwürdigſten Regierung darinnen ſtudiret / und die reine allein ſeeligmachende Catholiſche Lehr allda hauptſächlich ergriffen / will ſichs gebühren Jhro Durchleuchtigſten Eminentz die Erſtling meiner erſchöpfften Lehre / als ein erkanntliches Danck-Opffer unterthänigſt vorzutragen / und zu widmen. Weilen ich ferners bedacht ware / diſe meine vollendete

Lehr-Arbeit einem groſſen Liebhab[er] der freyen Künſten / ſanfftmüthigen Gönner und gewaltigen Beförderer aller deren / die nach ſolchen trachten / zu zueignen; auch deßwegen verſchidener Orthen mich hierüber Raths erholte / ward ich gewahr / daß mich alle ohne Verzug gantz einſtimmig zu Eurer Durchleuchtigſten *Eminentz*, als einem wahrhafften Muſen-Freund angewiſen / mit Vermelden:

GASTO favet Muſis, illo Duce doctus Apollo
Barbarie expulſa, quo venit, ubique triumphat.

Gaſto den Muſen iſt aufs höchſt gewogen /
Wo er nur einen Wohn-Platz hat bezogen /
Fangt die Kunſt / da Unwiſſenheit muß fliehen /
ſigreich anblühen.

Sucht ich endlich einen hohen Stands-Religions-Eyferer / mithin einen viel vermögenden Schutz-Herrn der unſchuldig Nothleydenden Catholiſchen Wahrheit / ſo finde ich / wie Welt-bekannt / in Eurer Durchleuchtigſten *Eminentz*-Perſohn denſelben nach allem Wunſch / alſo zwar / daß alle recht-

.aubig - geſinnte Chriſten dermahlen
.rſach über Urſach haben / die Eurer
Durchleuchtigſten Eminentz ange-
bohrne kluge Vorſichtigkeit und fürſich-
tige Klugheit / wodurch die in der aller-
chriſtlichſten Frantzöſiſchen Nation ent-
ſtandene Glaubens - Mißverſtändnuß /
ſo viel als gäntzlich beygeleget worden /
unaufhörlich zu preyſen / und aller Welt
mit folgenden Worten zu verkünden:

Gaſto *fidem plantat Gallis*, Papa *irrigat illam*,
Fert incrementum, qui regit aſtra DEUS.

Gaſto pflantzt Franckreichs-Glaub / der Pabſte
ihn begieſſet
GOTT das Gedeyen gibt / drum alles wohl
erſprieſſet.

Gloria ſumma DEO! ſit Papæ *congrua merces,*
Et Tibi, mi Princeps! *Gloria ſumma DEO.*

Darum dem höchſten GOTT die höchſte Ehr
ſey geben!
Euch beyden euer Lohn / in dem und jenem
Leben!

Warum ſolte ich dann bey ſo geſtalt
der Sache nicht unverzüglich mich ent-
ſchloſſen haben / meine wenige Arbeit vor
den Füſſen Eurer Durchleuchtigſten
Eminentz in unterthänigſtem Reſpect

nider

niderzulegen? zumahlen / da mir n… unbewuſt / daß Eure Durchleuchti… ſte Eminentz vielmehr das willige Hertz / als die geringſchätzige Gaabe mit geneigten Augen anzuſehen / und aufzunehmen pflege / nach dem Exempel deß in H. Schrifft (aa) gerühmten Perſiſchen Königs *Artaxerxis*, deme hertzlich wohlgefallen / als ihm ein armes Bäurlein beyde Händ voll Waſſer (dann ſonſt hatte er nichts) im Vorbey-Reyſen verehret. (bb) ja vielmehr nach dem gegebenen Beyſpiel unſers liebreicheſten Heylands Chriſti JESU / der mit ſonderbar erzeigtem Wohlgefallen jene arme Wittwe / welche in ihrer Armuth alles / was ſie vermögte / nemlich einen Heller geopffert / bey ſeinen Jüngern vor allen andern gelobt und geprÿſen. (cc)

Es nehme demnach / wann ich bitten darff / Eure Durchleuchtigſte Eminentz diß geringe Wercklein von mir gnädigſt auf und an! ich über-

(aa) Esdræ VII. (bb) Jo. Bapt. Fulgoſus Lib. 2. c. 2. (cc) Marc. XII. 43. 44.

..che meinem armen Vermögen nach/ ..as ich kan und habe.

..at Pyra, dat Poma, qui non habet alia Dona.

Der gute Will ſey an ſtatt deß Wercks Eurer Durchleuchtigſter *Eminentz* angenehm; wann dem alſo / wie ich (auß den Worten *Iſaiæ* Princeps, quæ ſunt digna Principe, cogitabit †) getröſt verhoffe / ſo erfreue ich mich aber und abermahl / diſe Schrifft einem ſo hohen / ſo Gottſeeligen / ſo eyferigen Beſchützer der Catholiſchen Orthodoxie zugewidmet zu haben. Der Allerhöchſte wolle mit ſeiner Heiligen Gnade Eure Durchleuchtigſte Eminentz zu allzeit gröſſerer Vermehrung ſeiner Ehre / Erweiterung ſeiner wahr- und allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen und zu dem Heyl der Seelen ſtäts geſund erhalten / mit zeitlich und ewiger Wohlfart reichlich ſeegnen und in alle Weeg benedeyen; mit einem Wort:

Te nobis ſalvum ſervet JOVA diu!

GOtt woll' Euer Eminentz geben Glück / Heyl / Seegen / langes Leben!

Nebſt

(†) Eſai, XXXII. 8.

Zuſchrifft.

Nebſt diſem innigliche Hertzen Wunſch / thue ich mich Eurer Durch-leuchtigſten Eminentz in Dero hohen Gnaden unterthänigſt empfehlen / der ich bin und erſterbe.

Eurer Durchleuchtigſten
Eminentz

Unterthänigſt gehorſamſter
Diener.

Straßburg / den 1. *Martij*,
als am Sonntag *Reminiſcere*,
1722.

Joannes Nicolaus Meislinger
Püttlingenſis Lotharingus
Dioceſeos Metenſis,
SS. Th. Polem. Cultor.

PPROBATIO
Theologorum.

PRæſens Libellus intitulatus **Friß Vogel / oder ſtirb!** non tantum Fidei Catholicæ, boniſve moribus aliquid adverſùm non continet, ſedpotiùs tum ad confortandos in Fide Catholicos, tum reducendos ad Eccleſiam Aberrantes idoneus judicatur; Proinde ex parte Reverendiſsimi Conſiſtorii Spirenſis in lucem edi permittitur. Spiræ 16. Novembris 1719.

Ex Mandato:

(L.S.) JOANNES DURBACH
Curiæ Epiſcopalis Spirenſis Secretarius.

m. pp.

Zoilus.

Zoilus Authori.

QUid nobis adfers, dudum notiſſima Vulgo,
Tolle Librum! doctus vade ſat orbis habet!
Quis te conſtituit? Laicis eſt nulla poteſtas!
Hic Labor ad Clerum pertinet; ito Domum!

Reſponſio:

NIl, niſi verba tuus diſcurſus Zoïle mordax,
Continet, ut ſapiens quisque videre poteſt.
Invide! ſi modo nil potuiſti aliud platerare.
Manſiſſes melius tu, mihi crede Domi!
Inſpice, quæſo, pii doctiſſima BELLARMINI.
Scripta, Tomo primo (*) ſic ubi Doctor ait:

S. Auguſtini ſententia eſt & nota multis, & digna, quæ ab omnibus cognoſcatur; Optandum eſſe, ubi Hæreſes vigent, ut quicunque aliquâ ſcribendi Facultate præditi ſunt, ii ſcribant OMNES, etſi non modo de rebus iisdem ſcripturi ſint, ſed eadem etiam aliis verbis fortaſſe ſcripturi; *Expedit enim, ut Hæretici intelligant, in Caſtris Catholicorum, non unum aut alterum eſſe, ſed multos, qui cum eis adverſâ Fronte congredi audeant.* Deinde *Rari ſunt apud Adverſarios, qui non aliquid ſcribant, quorum libri non jam, ut cancer ſerpunt, ſed velut agmina Locuſtarum volitant.* Ita *Bellarminus*, vir de Eccleſia JESU Chriſti meritiſſimus.

 Quo-

(*) In præfat. ad Lectorem.

…modò, Mome, tibi ſapit hæc ſententia? nonne
…tua garrulitas præcipitata jacet?
…uc ades! oſtendam rationis Lumine quod ſis
Captus; nam bellum cum ratione geris.
Omnia ſi tolli debent quæ cognita vulgo,
Ergo & tollendum eſt Religionis opus.
Ergo etiam tolli debes mi Zoile, nam tu
Es paſſim toto notus in orbe ſatis.
Cernis ſtulte, tuo dicto non pondus ineſſe?
Namprobat id nimium, ſic probat ergo nihil.
Non Ego Delphina ſat Doctos nare docebo:
Hiſce nec inceptis Icarus alter ero.
Invidioſe meo, rogo, Zoile, parce Labori,
Sit licet exiguus, ſit licet arte carens;
Ne carpas meliora prius quam feceris ipſe,
Deînde tibi veniam carpere Mome dabo. (a)
Deſine mordaces naſo criſpante Cachinos
Ingeminare, tuas prodis inepte nugas.
Deſine mordaces contra proferre Loquelas,
Namque proterve tuam rideo ſtultitiam.
Garrule de laicis quod ais, *diſtinguo* Secundum
Quid (b) *concedo tibi*; ſimpliciterq; (c) *nego*.

Sum Laicus, fateor, { *Lutheri* / *Calvini* / *Müntzeri* / *Socini* } *Zoile, quid ſunt*
Præcones? Laici, prætereaque Nihil:
Et tamen impugnant hi nos noctuq; diuque; (d)
An, quod eis licet, id tu mihi jure negas?
Primus ego non ſum Laicus, nec ero ultimus, horum
Qui reprimit forti dogmata falſa manu.

Quer-

Querhamer (ut plures taceam) notiſſimus il
Quondam Lutheri Malleus hæreſeos:
Quis fuit an Doctor ſacra munere verba profeſſus
Non, ſed erat ſimplex Catholicus Laicus. (e)
Nilominus ſcriptâ *vertumnum* voce *Lutherum*,
Sic confutavit, par ut in orbe nihil.
Sex & triginta Pâlmas; mirabile dictu:
Ex uno Puncto victor ab hoſte tulit. (f)
Lutherus Doctor Doctorum *qui eſſe volebat*, (g)
Hujus fit Laici dexteritate Tyro.
Præconum confuſa cohors ſilet hactenus altum,
Et nullum contradicere jota poteſt.
Zvvinglius ipſe palam, ſe diſcepando Tiguri
Cum ſcriba Laico (h) ſuccubuiſſe refert. (i)
Nocturno tandem doctus *Monitore*, ſophiſta
Opprimit invictum vique doloque virum.
Plures, ut dixi, Laici ſacra bella gerebant,
Viſi victrici ſigna referre manu.
Nos ſine fine ſequi audiunt: *Eccleſia*, clamant, (k)
Veſtram poſcit opem, vos decet ergo ſequi.
Sedulus ergo ſequar ſemper veſtigia eorum,
Nec tua, mome, moror, murmura, cœca vale
At Candoris amans, Fidei Morum Pietatis.
Pieridum que novem Lector amice vale.

P. S. ad Zoilum, ejusque Gregales.

Mome, *nota bene*, ſeu alias meliora feres, tunc
Quamprimum clauſo gutture vade Domum.
Si tacet is meritò, qui nil, niſi carpere, novit,
Ergo cum Sciolis Mome taceto tuis.
Supprimere incaſſum noſtrum conâre Laborem,
Hunc etenim invito Dœmone mando typis.

(a) Die

Die nicht viel ſonders geehrte/unachtbare/ wohl Ehrbedürfftige Schnarcher / und aller Orths längſt außgediente Herren Momus-Brüder ſolten ſtäts den bekannten Verß vor Augen haben: Verſteheſt du die Sache / ſo unterrichte deinen Nächſten / wo nicht / ſo halt dein Maul zu. Syrach V. 14. oder wenigſtens bedencken das bekannte Lateiniſche Sprichwort:

Carpere cujusvis, non eſt imitarier omnis.

So wurden ſie / zumahlen da ſie keine / auch die geringſte Urſach nicht haben/ öffters zu ihrer eigenen Ehr-Errettung ſich deß Tadlens enthalten / allein Surdis narratur Fabula:

Jeder Narr alles tadlend kan verlachen /
Unmöglich aber etwas beſſers machen:
Drum läſt man ſolche neydige Geſellen
gautzen und bellen.

Wann ein Narr ſchwige und das Maul hielte / wurde er auch für weiß und verſtändig gehalten. ſagt Salomon Prov. XVII. 28.

(b) Adminiſtratio Sacramentorum. Publica Evangelij Prædicatio, & ſacrum celebrandi poteſtas, nulli, niſi ritè vocato & ordinato in Eccleſia Catholica, juxta S. Litteras, permittitur. Luc. XXII. 19. Joh. X. 1. Hebr. V. 4. Jerem. XXIII. 21. &c.

(c) Verum periclitanti ſubvenire proximo, Hæreticorum redundere inſultus, tueri veritatem, tam Eccleſiaſtici quam Laici, pro viribus quique

quique, ſuis, jure tenentur, Eccli. XVII. Prov. XXIV. 11. Matth. XIX. 19. Jac. IV. 1. Judæ. vers. 3. 21. 22. 23.

(d) *Bellarminum* SS. Theologiæ Polemicæ Principem inviƈtiſſimum Mome intellexiſti, audi jam *D. Cochlæum*, virum ob defenſam Eccleſiæ veritatem immortali gloriâ digniſſimum, *Videmus* ait, *quam ſtrenuè Adverſarii pro ſuis Hæreſibus in dies latius dilatandis invigilant & laborant, nulliſque ſumptibus & fatigationibus parcunt.* Hæc ille. Reſpons. ad XVIII. Art. Mart. Buceri fol. 56. audi & *Surium*, ſingulare illud Carthuſianorum Decus: *Utinam* exclamat vir ardenti propugnandæ veritatis zelo plenus, *utinam vero tam plerique Catholici fervèrent in tuenda Fide Catholica, quam iſti Buccinatores Evangelici in ſua propaganda impietate.* in brevi Comment. fol. 518. *Surio* adſtipulatur Doƈtiſſimus Author *Conſtitutionis* Unigenitus *Theologice propugnatæ* in præf. tom. I. diƈti operis Dilingæ A. 1720. recuſi, his verbis *Solent novæ Hæreſeos Architeƈti in ſtabilienda ſeƈta ardentiores eſſe, quam pro Eccleſiæ defenſione Catholici.* quod nemo, niſi rerum ignarus, negaverit.

(e) De Præfato Laico *Caſparo Querhamer* Doƈtiſſ. Lutheri Antagoniſtam *Joannem Cochlæum* conſule, qui in Epiſtola dedicatoria, quam præfixit Tabulæ Contradiƈtionum Lutheri, de eo ſequens perhibet Teſtimonium:

Nuper ſuſcitavit Dominus adverſus eum (Lutherum) *ſpiritum Laici cujuſdam vallis in Saxonia, qui Taurum iſtum cornupetam ita proſtravit, ac proprio ipſius*

gladio

-ſo jugulavit, ut neque Goliath ille Philiſtæus magis
oſtratus à David, nec duorum ſenum libido & calumnia
adverſùs Suſannam certiùs aut apertiùs à Daniele
convicta videri queat. Unde miſerrimè confuſus ille
nunc omnibus cordatis ac eruditis hominibus ludibrio eſt
& deſpectui. Qui antea volebat videri Leo inſuperabilis,
omnibusque terribilis; ſic enim ſcribebat ſub titulo:
De abroganda Miſſa: Leo rugiet, qui non
timebit? * *Quomodo vero timeant eum docti
Theologi cui ſic vellicat barbam, frontemque ferit
ac confundit ſimplex Laicus?* Ita D. Coch.

* Rugitum ſtygii hujusce Leonis propriis expreſſit coloribus incomporabilis D. Ulenbergius in vita Lutheri cap. VII. Num. I. & II. fol. 133. & cap. XXV. Num. III. fol. 464. & ſeqq.

(f) Sex & triginta Palmas, &c. Nimirùm tot Antilogias Lutheri in unico Articulo *de Sumptione Euchariſtiæ ſub una vel utraque ſpecie* quaſi in faſciculum collectas, Querhamer Laicus ac civis Halæ Saxonum, toti Germaniæ oblaturus, typis excudi curavit, ſub Titulo:

Ein Brieff allen / ſo durch Luthern nicht wollen verführt werden / nutzlich / und derohalben in ihren Häuſern anzuſchlagen / offt zu leſen / und gantz wohl zu bedencken faſt nothwendig; zugericht durch Caſpar Querhamer ein Leye und Burger zu Hall. A. 1535.

Contradictiones iſtas Laudatus D. Cochlæus poſtea ex ideomate teutonico in Latinum tranſtulit, & ſuo *Luthero ſepticipiti* [in editione Pariſienſi

ſienſi fol. m. 124. b.] adjecit, ut & exteræ tiones videant fœdam Monachi hujus excucu confuſionem. *Lutheranos vero*, inquit D. Ulenbergius Lib. cit. cap. XXVI. Num. V. fol. 496. *cumprim s male habuit, quod homo non magni Nominis è Laicorum ordine Lutheri fœditatem & inconſtantiam continuè ſatis detectam ſimpliciorum oculis exponeret; quem eam ob cauſam oderunt infeſtè, atque hanc Prophetæ ſuo factam injuriam poſtmodum in bello, quod Albertus Marchio Brandenburgicus in Germania concitavit, acerbè & crudeliter in eo vindicaſſe feruntur.* Supplicium infame, barbarum imò Diabolicum, quo Caco Evangelici virum Innocentem Excruciabant, paucis recenſet, præter F. *Joann Nas* Cent. V. fol. 436. a. alioſque Pl. Rev. P. *Surius* Lib. cit. fol. 349. in hæc verba: *Verum ille Laicus poſteà in bello Smalkaldico male mulctatus eſt ab Evangelicis. Fertur enim ad virilia ligato fune demiſſus in puteum illicquè diù tortu, cu in Catholica Fide conſtantiſſimus permaneret, rursùs extractus fuiſſe. Eant ſane Lutheri Symmyſtæ, & quantum velint ſui Lutheri Evangelium laudibus vehant: veniet, veniet ille dies, quando vos vehementer penitebit, ſed ſerò, tam inconſtantem Doctrinam non toto pectore eſſe execratos: nec habebunt quod in ſui excuſationem adverant, quando ea inconſtantia vel ſola abundantiſſimè docere potuit. Lutheri Evangelium, non alium, quàm ipſum Mendacij Parentem, Satanam habuiſſe Authorem.* Hactenus ille.

(g) *Lutherus, Doctor Doctorum, qui eſſe volebas, &c.* ait enim Thraſo Scurrilis: *Præceptores a que judices Papiſtarum eſſe volumus, & ſuperbè deinceps Aſinis iſtis inſultabimus - - Ego contra rude pecus hoc,*

Adverſarios meos Papiſtas gloriabor. Doctores ſunt? Ego, &c. imò gloriabor amplius Ego Pſalmos interpretari poſſum & Prophetas. Illi non poſſunt. Ego transferre poſſum Sacras Litteras: Illi non poſſunt. Ego Scripturas legere poſſum. Ipſi non poſſunt, &c. Ich bin gelehrter in der Schrifft / ſagt Luther weiters / als alle Papiſten. Papiſt und Eſel iſt ein Ding Tom. 2. jen. germ. fol. 458. b. Tom. 5. jen. germ. fol. 141. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. Tom. 5. Alt. fol. 269. 270. Auf diſes läſterlichen Ketzers eytle Prallerey antworte ich auß Paulo kürtzlich und ſage: Da ſie ſich für klug außgegeben / ſeynd ſie zu Narren worden. Rom. I. v. 22. Dann der Narren Lehr iſt Thorheit. Prov. XVI. v. 22. Und der Ketzer Reden Prallerey 2. Petri II. v. 18. I. Tim. I. v. 7. cap. VI. v. 4. 2. Tim. III. v. 7.

(h) Surius Lib. ſup. cit. fol. 176. Laicum Zwinglianæ hæreſi maſculè reſiſtentem hoc ornat Elogio: Reſtitit illis aliquandiu Vir quidam egregiè Catholicus.

(i) Zwinglius Tom. 2. de ſubſid. Euchariſt. fol. 249. a. b. Ludovicus Lavatherus Zwinglii Tochtermann erzehlt in Hiſt. Sacram. fol. 3. die gantze Diſputation zwiſchen dem Cathol. Schreiber und Zwinglio ebenfalls gar außführlich / und ſetzt darzu: Daß Zwinglius von demſelben Schreiber (den 11. Aprill 1525.) alſo eingetriben ſey worden / daß er wider die helle Wahrheit nichts hat fürbringen können. Als er aber am 13. ejuſdem der kohlſchwartze Nacht-

Nacht-Geiſt den Zwingel erleuchtete/müßte eyferig Catholiſche Schreiber par force guſchei Vide fuſius hac de re *Conr. Schlüſſelburgij* Præconis Lutherani Theologiam Calviniſticam Lib. 2. Artic. IX. fol. 129. confer. ejusdem Præf. in Lib. 1. Theol. Calviniſt. fol. 5. 6. 7.

(k) *Nos ſine fine ſequi cupiunt &c.* Omnes Laici cordati, qui pro tuenda veritate in arenam polemicam deſcendentes adverſus profanas circumlatrantium Hæreticorum Novitates, Mendacia & Calumnias ore & Calamo feliciter militabant, nos omnes, quotquot ſumus, ad ſanctiſſimæ Matris Eccleſiæ defenſionem omni modo invitant, alliciunt, incitant, inter quos non infimum tenet Locum citatus Civis Hallenſis, addictiſſimus Eccleſiæ filius, & pro veritate orthodoxa ad extremum usque Pugil zeloſiſſimus, cujus verba, quia prolixa nimis, brevitatis ſtudio omittenda cenſeo, ſtudioſus Lector ejus conſulat Epiſtolam, cum adjectis Quæſtionibus & Annotatis notatu digniſſimis A. 1535. editam fol. E. Interea paucis plurima cæterorum Laicorum Nomine hac ſuper re eſt elocutus Inſignis Scriptor *Flor. Ræmundus* in ſua *Hiſtoria de Ortu, progreſſu & Interitu Hæreſeon* Lib. IV. cap. 2. num. 6. circa finem: *Vos* inquit, *ô Catholicæ Religionis Alumni in Eccleſiæ defenſionem ad extremum usque Spiritum incumbite, quidquid in hac cauſa operæ & Laboris collocaveritis, DEO gratum eſt.* Utinam! ah Utinam Chriſtiana iſthæc *Ræmundi* Admonitio in omnium orthodoxorum imprimis Eccleſiaſticorum cordibus fructuoſe cum effectu reſo-

…et! ſed proh dolor, pudet meminiſſe, nonnullos, qui tamen gregi ſibi à DEO concredito omni conatu indefeſſo de neceſſarijs Animarum Alimentis proſpicere, panémque eſurientibus frangere tenentur, vecordi ſomnolentiâ jacere ſepultos. Væ illis! Iſai LVI. v. 10. 11. Jerem. XLVIII. v. 10 Ezech. III. v. 17. cap. XXXIII. v. 6. cap. XXXIV. v. 1. & ſeqq. Talium *Nominalium*, non verè *Realium* Paſtorum inexcuſabilis deſidia, ne plus dicam, Luthero † ejusdemque gregalibus ſacrum ſtatum Eccleſiaſticū abs limitatione, Convitio tritio vulgari (ut nunc innumera acerbiſſimorum Maledictorum plauſtra taceam) Defenſores Papæ, Devoratores ejus, proſcindendi anſam præbuit largiſſimam. Quicunque ergo paſtorali muneri, oneri Angelicis reformidando humeris, præſunt, aut in poſterùm præeſſe cupiunt, imprimis virtute comite (*) Studio Theologico etiam atque etiam invigilare ſatagant, maximè ubi hæreſis impunè oggannit, ut errantes oviculas, degeneres ſanctæ Matris Eccleſiæ filios, qui prudentiores (plerumque etiam doctiores) filijs Lucis in Generatione ſua ſunt, Luc. 16. v. 8.

---

† *Lutherus* in Annot. ad XVII. cap. Apoc. *Aurifaber* in Luth. Colloq. Menſal. fol. m. 240, a. *Joachim Weſtphalus* in Theatro Diabolornm. fol. 267. a. *Andr. Langius* lib. cit. fol. 539. a. 540. [*] Vid. B. *Th. de Kempis* Libellum auro pretioſiorem de *Imitatione* J. C. Lib. 1. cap. 1. §. 3. Conf. *Eminentiſs Cardinalis Bonæ* Principia vitæ Chriſtianæ §. XL. XLI. & ſeqq.

v. 8. convincendo inſtruere, ab errore reducere, in Doctrina Salutis paſcere valeant; pauca hæc Intelligenti ſufficere arbitror, nec ſpero futurum ullum ſinceræ meæ ſententiæ in ſiniſtram partem Interpretem, ſiquis tamen extiterit.

De ſe putet omnia dici.

Fiant ergò (ut meam adverſus obſtreperas Zoilorum Linguas Apologiam verbo abſolvam) fiant, inquam, omnibus Momis, Pſeudo-Catholicis aliisque malevolis Sathanæ Aſſeclis invitis, Hæreſi, Mundo & cunctis inferorum copiis ringentibus, ad Defenſionem Eccleſiæ, Catholicorum verè talium ſolamen, & deceptorum infidelium Judæorum, Mahumetaneorum, Hæreticorum cæterorumque à via Salutis aberrantium converſionem Volumina multa, ſitque ad Majorem DEI gloriam 1. Cor. X, 31. faciendi plures Libros nullus

FINIS.

Eccle. XII. 12.

PROTESTATIO.

QUidquid in hoc Libro continetur Eccleſiæ Catholicæ Examini ac judicio, ſubmiſſione debitâ, demiſſè ſubijcio, emendare paratiſſimus, ſi quid ſanæ ejus Doctrinæ vel bonis moribus contrarium, quod non ſperem, irrepſiſſe contigerit. *Palam interim*, verbis doctiſſimi nec non in Paleſtra Polemica exercitatiſſimi Patris Adami Tanneri Soc. JESU (*) *Proteſtor nullum mihi negotium eſſe cum illis Principibus* [alijsve viris, cujusque gradûs aut conditionis] *licet alioquin à Fide Catholica alienis, quos utpote fraude aliorum deceptos, miſeratione potius quam indignationi proſequuntur Catholici, ſed cum ipſis ſolummodo Mendaciorum & Calumniarum Architectis Prædicantibus, qui ſuis fraudibus alios in errorem inducere ſatagant, quos, quo magis perſequuntur orthodoxi, eo majore benevolentiâ proſequuntur ab eis miſerè ſeductos.*

Ita ſentio, teſtor, proteſtor
& Ego
Joannes Nicolaus Weislinger
Püttlingenſis.

Druſenhemii 1. *Maij.*
1719.

(*) In Præf. Relationis de Colloq. Anno 1601. Ratisbonæ habito.

Kurtzer Innhalt
diſes Buchs/
und zwar erſtlich der Vorrede.

Numerô 1. und 2. ſeynd vorgeſtellet die Urſachen / Zihl und End / warumb diſes Buch geſchriben worden.

Num 3. wird gewiſen die unverſöhnliche Uneinigkeit der Lutheraner und Calviniſten in der Lehr; wie und welcher Geſtalten ſie einander verläſtert, verketzert/ verdammt und verfolgt.

Num. 4. zeige ich durch bekannte Hiſtorien die geſchworne Einigkeit der Lutheraner und Calviniſten / ꝛc. wider die Catholiſche.

Num. 5. befinden ſich Läſterungen / welche Lutherus und Calvinus außgeſprenget / die Catholiſche und deren Lehre verdächtig und verhaßt zu machen.

Num. 6 ſtehet ein Glaubens-Articul der Lutheriſchen Prædicanten von dem Pabſt und der Catholiſchen Kirchen.

Num. 7. werden beygebracht verſchidene greuliche Läſterungen wider die Catholiſche.

Num. 8. wird durch Exempel der heut-lebenden Prædicanten vorgeſchützte Sittſamkeit in Controverſien widerlegt.

Num. 9. wird angeführt die beſtändige Klag gelehrter Catholiſchen wider der Uncatholiſchen Prædicanten gewöhnliche Arth zu läſtern.

[N]um. 10. ſtehet ebenfalls die Bekanntnuß und [Sa]g einiger berůhmten Uncatholiſchen hievon.

[N]um. 11. 12. 13. und 14. wird gemeldet / wie man den Prædicanten / welche die Catholiſche Kirch unaufhörlich mit gewöhnlichen Calumnie / Lügen und Läſterungen beſtreiten / ſolle antworte.

Num. 15. wird ſchrifftmäßig dargethan / daß Lůgen und Läſtern ein wahres Kenn-Zeichen der falſchen Lehrer ſeye.

Num 16. 17. und 18. iſt zu ſehen der Uncatholiſchen allgemeine Haupt-Lüge / womit ſie ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen beſchönen / nebſt einigen Anmerckungen / welchen beygefügt worden etwelche prallerische Inscriptiones, eytle Ehren-Titul und nichtige Ruhm-Reden / welche die Prædicanten von Luthero / Luther aber von ſich ſelbſt und ſeiner außgeſprungenen Nonnen verfertigt / und wohl zu leſen ſeynd.

Num. 19. befindet ſich eine kurtz-gefaſte Abtheilung diſes Wercks / ſambt einigen nothwendigen Erinnerungen.

Num. 20. folgt der Beſchluß diſer Vorred.

Summariſche Abtheilung der Haupt-Materien / welche in diſem Buch fürnehmlich gehandlet werden.

Erſter Theil.

DJe wahre Kirch JESU Chriſti muß ſtäts ſichtbahr und unfehlbahr ſeyn.

Erſtes Capitel. Beweiß deſſen auß de Schrifft. fol. 1.
Zweytes Capitel. Beweiß auß dem H. Auguſtino. fol. 22.
Drittes Capitel. Beweiß auß Doctor Luthern. fol. 131.
Vierdtes Capitel. Beweiß auß der Augſpurgiſchen Confeſſion und etlichen Lutheriſchen Theologen. fol. 183.

Zweyter Theil.

Cap. 1. Auß der Gegen-Lehr folgen nothwendig Läſterungen wider GOtt/ fol. 193. ungereimte Ding wider den H. Auguſtinum/ fol. 209. Verachtung Lutheri/ fol. 213. Endlicher Spott und Zernichtigung der Augſpurgiſchen Confeſſion fol. 223.
Cap. 2. Die Lutheriſche (ein gleiches verſtehe von der Calviniſchen/ Socinianiſchen ꝛc.) Kirche iſt nicht die wahre ſtäts ſichtbahr und unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti. fol. 229.
Erſter Einwurff Von den heimlichen Bekennern der ſogenannten Lutheriſchen Wahrheit unterm Pabſtthum/ wird widerlegt. fol. 230.
Zweyter Einwurff. Von denen/ ſo vor der Reformation dem Pabſtthum offentlich widerſprochen/ folglich Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn/ widerlegt. fol. 238.
Dritter Einwurff. Von den Heiligen Vättern und andern Lehren/ welche ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn/ wird widerlegt. fol. 245.

Vierdter Einwurff. Von Johann Huſſen ſeinen Anhängern/ auß welchen man Lutheraner machen will/ wird widerlegt. fol. 276.

Fünffter und letzter Einwurff. Von den Kindern/ Einfältigen und andern/ welche im Pabſtthum gelebt und auf die Verdienſt Chriſti geſtorben / folglich zur Lutheriſchen Kirchen gehören ſollen / wird widerlegt. fol. 329.

Beweiß/ welcher Geſtalten die Uncatholiſche einander in diſer Sache ſelbſt ſpöttlich zu Schanden gemacht. fol. 344.

Cap. 3. Die Päbſtliche / oder Römiſch Catholiſche Kirch iſt allein die wahre/ ſtäts ſichtbahre und unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti. fol. 361

Beſchluß der drey erſten Capitel deß zweyten Theils. fol. 392.

Cap. 4. Unter denen Uncatholiſchen Religionen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer/ als die andere. fol. 444.

Beſchluß deß gantzen Wercleins. fol. 489.

Verzeichnuß der merckwürdigſten Neben-Materien/ von welchen in diſem Buch gelegenheitlich iſt gehandlet worden.

Kurtze Lebens-Beſchreibung Lutheri. fol. 30.

Grober Einwurff M. Gottfrid Lomers/ eines Augſpurgiſchen Predigers von Lutheri Leben und Lehre/ wird nach Verdienſt widerlegt. fol. 87.

Kur-

Kurtze Lebens-Beſchreibung Philippi
lanchtonis. fol. 141.
Bericht von der öffters-geänderten Augſpurgiſchen Conſeſſion. fol. 162.
Gründlicher Beweiß auß Calviniſten und Lutheranern / daß die Catholiſche mit der Anbettung deß H. Sacraments keine Abgötterey begehen / Vorred Num. 3. und darnach fol. 265.
Bibliſcher Beweiß / daß die Reformatores, Luther / Zwingel / Calvin / Müntzer Oecolampad, Socinus, &c. Ketzer geweſen. fol. 368.

Ein mehrers ſuche am End in dem vollſtändigen Regiſter.

Vorrede.

Wahrheitliebender / Heylbegieriger / unpartheyiſcher Leſer!

Num. I.

URtheile nicht vor der Zeit (1. *Cor.* *V.* 4.) und richte nicht nach dem Anſehen! (*Joan. V* 1. 24.) dan ohne Urſach habe ich diſes Buch nicht geſchriben; auch iſt es ohne Urſach nicht geſchehen / daß ich demſelben zum Titul vorgeſetzt habe: Friß Vogel / oder ſtirb! Darum ſage / ja bitte ich noch einmahl / urtheile nicht vor der Zeit / Chriſtlicher Leſer! ſondern: Werde der Sachen gewiß / darnach rede darvon. *Syrach XXXIII.* 4.

Bey den Philoſophis iſt es eine angenohmene Haupt Regul oder Axioma: Ohne Urſach pflegt nichts zu geſchehen. *Nihil ſine cauſa.* Was mich nun veranlaſſet diſe Controvers-Schrifft an Tág zu geben / iſt / die Wahrheit zu

beſten.

nnen/einzig und allein das unabläßliche Läſtern der meiſten uncatholiſchen Lehrer. Wans wahr wäre/was ſie ohne Unterlaß wider Uns und Unſere Lehre in ihren Schrifften/ Predigen/ Geſprächen/ Jubel-Müntzen/ ꝛc. auf die Bahn bringen / ſo iſts gewiß / daß keine Teuffliſchere Religion/ noch GOttloſers Volck / daß man mehr vermaledeyen ſolte / jemahls wäre auf Erden geweſt/ als unſere Catholiſche GOttes-Dienſt/ Lehre und Glaub / und wir deſſen Anhänger; was ich hier ſage / wird der Wahrheitbegierige Leſer auß ihren eigenen Worten / welche ich beſſer unten Num. 5. 6. 7. 8. 16. 18. ad nauſeam uſque beybringen / und wo es nöthig / widerlegen will / genugſam können abnehmen.

Von Jugend an habe ich bey den Lutheranern und Calviniſten gemeiniglich anders nichts gehört noch geleſen / als Höhnen / Spotten/ Schmähen und Läſtern wider die Catholiſche/ wider deren Lehr und GOttes-Dienſt; ja ich habe wahrgenommen / daß / ohnerachtet ſie unter ſich in ihrer neuen Glaubens-Opinion gar uneinig ſeynd / und einander aufs allerbitterſte verläſtert/ verketzert und verdammt / dannoch hierinn alle einig geweſen / Uns Catholiſche aufs feindſeeligſte mit Worten und Wercken zu verfolgen; Diſes alles erweckte bey mir eine brünſtige Begierde / mich gäntzlich auf die Gründliche Erforſchung der Religions-Strittigkeiten zu legen/ und unpartheyiſch in allerhand Catholiſch- und

und uncatholiſchen Schrifften / welche ich ... können zur Hand bringen / die Warheit zu ſu-chen; dann ich hielt nicht gleich alles für ein E-vangelium / was ich hier oder dort hörte ſagen / ſondern befliſſe mich auß den ungezweiffelten ſi-chern Schrifften und denen Grund-Sätzen / ſo wol ein als andern Theils die Gewißheit zu ha-ben; Durch diſes Nachſuchen / Erforſchen und Prüffen bin ich mit Göttlicher Genaden-Hilff ſo weit kommen / daß / wann ich diſen Augen-blück vor Gottes Gericht reden ſollte / ich / GOtt weiß es / im Gewiſſen überzeugt / bekennen und ſagen müſte: Chriſte JEſu! wann die Rö-miſch-Catholiſche Lehr falſch und verdamb-lich iſt / ſo iſt auch falſch und im Grund erlo-gen / was du und deine Apoſtel gelehrt / ge-prediget und verſprochen; urtheile ſelbſt! Ich lebe und ſterbe darauff! Richte mich O GOtt / und führe meine Sach wider das unheilig Volck. Pſal. XLII. 1.

Sihe Chriſtlicher Leſer / diſen iſt meine auff-richtige Glaubens-Bekanntnuß / welche ich hier offentlich vor aller Welt bekenne / und einſtens dort vor Gottes-Angeſicht / welcher ſich nicht ſpotten läſt / Gal. VI. 7. getröſt will verantwor-ten; Ich habe nicht ohne Bedacht geredet noch geſchriben / ſondern alles in gegenwärtigem Buch grüdlich außgeführet / und / wann GOttes Wort ſoll wahr bleiben / daran niemand ohne Gotteslaͤſterung zweifflen darff / ſolches unwi-derleglich erwiſen: Und ... die uncatholiſche

Pre-

..dicanten ihrem Läſtern und Lügen kein End
.. achen / ich aber ſambt meinen Catholiſchen Glaubens-Brüdern / ihrem faſt allgemeinen Wahn nach / in einer Abgötteriſchen Antichriſtiſchen Religion und jämmerlichen Teuffelsdienſt vertiefft ſtecke / und folglich auſſer dem wahren Glaubens-Weeg auff der falſchen Irr-Straſſen deß ewigen Verderbens wandle / als bin ich meines Theils Gewiſſens halben dahin getrungen worden / allen / allen Prædicanten / was Glaubens ſie auch immer ſeynd / diſe gegenwärtige Schrifft / als eine Tortur zu geben / damit ſie oder zum gründlichen Schwätzen / oder ewigen Stillſchweigen genöthiget wurden; Ich fordere ſie im Namen ſo viler tauſend Catholiſch- und Uncatholiſchen Seelen Seeligkeit herauß! wann ſie *capabel* ſeynd / ſo reden ſie / ohne GOttes Verläugnung / Bibelmäßig die Warheit! und widerlegen / was ich geſchriben!

GOtt iſt an die Perſonen nicht gebunden; mich verachte niemand umb meiner Jugend und geringen Anſehens willen / Non enim, quis dicat, ſed quam rectè dicat, conſiderandum eſt, dann man muß nicht ſehen auff die Perſon / ſo da redet / ſondern auff das / was ſie redet / wie recht ſie redet.

Urtheile derowegen / günſtiger Leſer! nit gleich dem erſten Anſehen nach / den Titul gegenwärtiger Controvers-Schrifft; Leſe / wann ich bitten darff / das gantze Buch / ſo wirſt du ſehen und bekennen

kennen müſſen / daß ich in vorgehabter Ma[...] und Manier dieſelbe vorzutragen / dem Buch ke[i]nen beſſern Namen hätte geben können / als eben den jenigen / welchen es würcklich führet / nemblich: Friß-Vogel / oder ſtirb! Diſes erkläre ich in folgender Gleichnuß: wann ein Parthey Soldaten von ihrem Feind auff allen Seyten angegriffen wird / ſo heißts im Sprichwort: *Aut vincere, aut mori*, Friß Vogel / oder ſtirb! es iſt kein Mittel übrig: Entweder gewonnen oder verlohren! Leben oder Todt ſeynd vor Augen! Eine gleiche Bewandtnuß hats hier e denen Prædicanten unſern geſchwornen Glaubens-Feinden / wird in diſem Tractat aller Orts die gewöhnliche Außflucht und Paß völlig abgeſchnitten / und ohne Pardon ihnen zugeſetzt / ſie können ein oder der andern Extremität und äuſſerſten Nothzwang unmöglich entweichen / ſondern müſſen halten / und vor der gantzen Welt nothwendig / oder der alleinſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen Lehr billigen / folglich ihren neu-angefangenen uneinigen Religions-Handel über einen Hauffen werffen / oder aber Gottsläſterungen gutheiſſen; Ich übergibe ihnen die Wahl / eins auß beyden aber muß inzwiſchen nothwendiger Weiß geſchehen; es iſt kein Mittel / ſondern heißt ſchlechterdings: Friß Vogel / oder ſtirb! Leſe Chriſtlicher Leſer! diſes Werck unbeſchwert / du wirſt ſolche Sachen finden / welche du dir nimmermehr eingebildet hätteſt.

Num. II.

A Jehova Principium! Dir O Allerheiligſte Dreyeinigkeit zu Ehren / deiner wahren Catholiſchen Kirchen zu Steur / allen Menſchen zu Liebe / Troſt und Heyl dem leydigen Sathan aber / und ſeinem Seelenmörderiſchen Hofgeſind / Trabanten / Helffern und Handlangern zu Trutz / zum Spott / zur ewigen Schand und Confuſion fange ich diſes Werck behertzt an / mit deinem kräfftigen Beyſtand will ich es auch unermüdet fortführen / und endlich in deinem Heil. Namen getröſt beſchlieſſen / nachmahls aber / ſo lang ich Athem ſchöpffen kan / daſſelbige unter deinem Schutz wider alle Höllen-Porten / mit Feder und Mund / und / ſo es vonnöthen seyn wird / mit meinem Blut offentlich ſchützen / verthätigen / behaupten.

Pro Grege Catholico nunc prælior adſis JESU,
Cor, Linguam Calamum dirige, quæſo, meum.

Für die Catholiſch Heerd kämpff ich jetz ſchwacher Lay /
Steh mir mit deiner Gnad O JEſu kräfftig bey!
Ich bitt / regier mein Hertz / mein Feder und mein Mund /
So will ich deine Lehr den Sündern machen kund.

Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. [*

Die Ungerechte will ich deine Weeg hier lehren /
Damit der gottloß Hauff ſich mög zu dir bekehren.

[* Pſ. L. 14.

Ut mea, ſic tua res agitur nunc Chriſte, neceſ-
Hâc cado ſi cauſa, concidis Ipſe Tuâ
Si Tua verba valent, Tua ſi Promiſſio ſtabit,
Vinco meâ cauſâ, vincis & Ipſe Tuâ,
Quod ſcripſi ſcriptum eſt, contra fremat orbis & orcus,
Nil moror, hoc tueor dum mihi vita manet.
Viribus ipſe meis diffido Chriſte, triumphans
Auxiliante Tuo Numine victor ero.

Gleichwie an diſer Sach mein Glaub und Heyl gelegen /
Alſo Dein Göttlich Ehr / Chriſte trifft's warlich hier;
Du muſt / ſo wahr GOtt lebt / verſpihlen in allwegen /
Wanns heißt: Die Römiſch Kirch hat gfählt / und ich mit ihr.
Wann aber deine Wort und theures Zuſagen
Soll ſtehen unverruckt in deiner Warheit Schutz /
So wirſt Du und Dein Kirch / auch ich Sig davon tragen /
Hiemit biet ich dem Teuffl und allen Kezern Trutz!
Was ich geſchriben hab / ſoll auch geſchriben bleiben /
Dawider tob' die Welt und gantze Macht der Höll /

Macht es nicht / und will im Streitt ſi davon treiben/
So lang vereinigt bleibt mit meinem Leib die Seel.
Auff meine Kräfften darff ich zwar nicht d'gringſte bauen /
Wann du O GOtt nicht hilffſt/ ohn Fehl ich unterlig /
Weils aber dein Ehr trifft/thu ich auff Dich vertrauen /
Und will mit deiner Hilff erhalten gwiß den Sig.

Num. III.

ALle bißhero von der Römiſchen Kirchen abtrinnige Mamelucken und neue Glaubens-Stiffter / waren in ihrer Phantaſey und erdichten Religion einander ſtäts unverſöhnlich zu wider; *Quot Capita, tot ſententiæ*, vil Köpff / vil Sinn / vil Narren / vil Kappen/doch gefiel einem jeden die ſeine / damit ſchwärmte einer da / der andere dort hinauß; mit einem Wort / immerwährender Zanck / Eygenſinnigkeit / Hochmuth / Frevel und muthwillige Boßheit ſchine das Zihl zu ſeyn/ wornach ein jeder auß ihnen in ſeiner Seeltödtenden Ketzerey eintzig getrachtet. Wo es aber auf uns Catholiſche ſollte loß gehē / O da waren ſie im Huy die beſte Freund/ wie ehmahls Herodes und Pilatus [Luc. XXIII. 12.] ja zu unſerm Schaden und Untergang wurden ſie ſo einbar und verknüpfft / wie deß Samſons Brand-Füchs/ welche nicht zwar mit den Köpffen

ſey ſondern mit den Schwäntzen und dazwiſchen hangenden Feuer/Bränden/ vereinbaret geweſen/den Philiſtæiſchen Feldern / Weinbergen und Oelbäumen zur Ruin und Verderben / wie im Buch der Richter am fünfftzehenden Capitel zu leſen/welche Geſchicht ein warhafftiges Vorbild der uneinigen liſtigen Ketzer geweſen/ von deren Todts-Feindſchafft unter ſich ſelbſt in der Lehr / und hingegen von ihrer geſchwornē Bruderſchafft wider uns/ich ein mehrers ſagen will/ allen Catholiſchen und Uncatholiſchen zum nöthigen Unterricht bey diſen gefährlichen Zeiten.

Der gemeine Mann unter den heutigen Uncatholiſchen bildet ſich zwar ein/ ja der bekannte *D. Chriſtoph Matthæſius Pfaffius* von Tübingen will auch die gantze Welt durch ſeine unlängſt außgeſprengte Schrifften (1) dahin bereden: als wären die Uneinigkeiten zwiſchen den uncatholiſchen zweyen Haupt Secten der Lutheraner und Calviniſten von keiner Wichtigkeit/ der gantze Handel beſtunde allein in einem bloſſen Wort-Gezänck / im Grund wären ſie einig und beyderſeyts auff dem Weeg zum ewigen Leben ꝛc. aber leyder GOTT erbarme es ! die diſes meinen und dem Herꝛn Pfaffen / oder dergleichen Friden-Pfeiffern

(1) in *Alloquio Irenico ad Proteſtantes*, Teutſch und Lateiniſch; Item im näheren Entwurff von der Vereinigung der Proteſtirenden; beſehe auch deſſen Brieff-Wechſel mit dem *D. Salomon Erneſt. Cyprian*, Prediger zu Gotha ꝛc.

Judas-Brüdern (wie ſie der berühmte Straßburgiſche Prädicant *Conradus Dannhauer* (2) nennet) Glauben zuſtellen / jrꝛen ſehr gröb-lich / wie ich ſolches auß der Calviniſten und Lu-theraner / ſonderlich der *ubique* wider die Calvi-niſten / fulminirenden alten Tübinger Schriff-ten aller Welt will für die Augen ſtellen.

Lutherus und die bißhero im Lutherthum berühmteſte Lehrer / haben die Zwinglianer und Calviniſten ſambt deroſelben Lehr vorlängſt als Ketzer und ketzeriſch in Abgrund der Höllen hin-ab verdambt; hingegen hat Zwinglius nebſt ſei-nen Calviniſchen Mit-Conſorten Lutherum und ſein neues Evangelion vor aller Welt als Ketzer und ketzeriſch offentlich außgeſchryen / verworf-fen und verflucht. Ihre eigene Wort will ich or-dentlich / wie ich ſolche auß ihren Schrifften ge-treulich abgeſchriben / anher ſetzen und jederman das Urtheil überlaſſen. Ich meines Theils ſage nur diſes: Wann die Calviniſche Lehr und Religion iſt wie ſie von den Lutheriſchen be-ſchriben wird; der Lutheriſche Gottesdienſt aber alſo außſihet / wie ihn die Calviniſten abmahlen / ſo mögen ſie ſich gleichwol zuſam-men ſchicken dann ſolcher Geſtalten ſehen ſie einander ſo ähnlich und gleich / als ein Teufel dem andern: leſe / ſuche nach / wan du mir nit glaubſt / und alsdan urtheile; Gott behüte in-zwi-

[2] *Dannhauerus* in der andern Anhangs-Predig ſeines ſtätswachenden Schutz-Engels von dem Syncretiſmo fol. 385.

zwiſchen mich und alle Menſchen vor bo[...] Teuffliſchen Secten / und erlöſe alle darmit würcklich bezauberte Seelen / Amen.

Lutherus machet den Anfang und ſagt: (3.) Es ſeye nie kein ſchändlichere Ketzerey aufkom̃en/als die Zwingliſche; die Zwinglianer ſeynd deß Teuffels Schwärmer. Diſer und dergleichen Titul ſeynd D. Luthers Schrifften wider die Calviniſche Sacraments-Schwärmer wimmelend voll; wer Catholiſcher Seits ſolche Schrifften nicht hat/der ſchlage nur deß D. *Piſtori* Anatomiam Lutheri auf/ im andern böſen Geiſt Azoarâ VI. cap. I. fol. 163. & ſeqq. alwo er ein oder andere Muſter davon leſen kan.

Ja Luther hat ſich offentlich verlauten laſſen und geſprochen: **Ich oder der Zwingel muß deß Teuffels ſeyn / da iſt kein Mittel.** Loc. prox. cit. Diſe Wort erkläret und beſtättigt der Lutheriſche Prädicant *Zachæus Faber* (4) ũd ſagt Nota Benè, **entweder die Calviniſten oder Lutheraner werden verdammt**

Nein! wie wäre es liebe Uncatholiſche/ wann ihr beyderſeits den Himmel verfehltẽ/ und miteinander der Höllen zuwanderten? ſintemahlen keiner auß eurẽ Glaubens-Weegẽ zum Himmel/ ſondern zur Verdammnuß führet; einmahl für allemahl ſage ich / habs auch auß

(3) *Lutherus* Tom. 3. ien. germ. im Buch: Daß die Wort noch veſt ſtehen. (4) In der Vorred[...] nes kurtzẽ Beweiß gedruckt zu Leipzig A. 16[...]

Bibel unumbſtößlich im zweyten Theil diſes Buchs am 2. und dritten Capitel erwiſen / daß eure Religionen falſch und verdammlich seynd/ und daß deroſelben Stiffter / Lutherus, Zwinglius, Calvinus, &c. eigentliche Ketzer geweſen/ und wofern ihr annoch Lebende euch nicht von diſer Ertz-Ketzer-widerſinnigen Lehre (davon keine umb ein Haar beſſer als die andere iſt/ wie ich im 4. Capitel deß zweyten Theils dargethan) gäntzlich abſöndert/ und zu der Catholiſchen Kirchen widerkehret/ ſo wirds leyder! einſtens mit euch heiſſen: *Neſcio vos,* Ich kenne euch nicht (Matth. XXV. 12.) GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden!

Ich kehre indeſſen wider zu Luthero/ welcher im VIII. Jeniſchen Teutſchen Theil alſo ſchreibt: Ich will meine Hände gewaſchen haben von allem Blut der Seelen/ die ſie [die Zwinglianer] mit ſolchem Gift Chriſto abſtehlen/ verführen und ermorden; NB.

In ſeiner kurtzen Bekanntnuß/ welche er A. 1544. gethan/ ſtehen unter andern auch folgende Wort: Ich will diß Gezeugnuß und diſen Ruhm mit mir für meines lieben HErrn und Heylands JEſu Chriſti Richter-Stuhl bringen/ daß ich die Sacraments-Schänder Carlſtadt/ Zwingel/ Oecolampad/ Stenckfeld und ihre Jünger zu Zürch/ und wo ſie ſind NB. von gantzem Hertzen verdamt und gemitten habe/ nach GOttes Befehl: Einen Ketzer ſolt du meyden.

Wer will verlohren und verdammt

seyn/

ſeyn / der mag glauben / daß diſe Ge‐
die Wahrheit lehren. So viel / und zwar ge‐
nug / auß Luthero / deſſen Tiſch-Reden im Titul
von Schwärmern / darinn er die Calviniſten
wacker ſtrialet / ich nicht einmahl beybringē will.
Ob nun die jenige gut Lutheriſch ſeynd / welche
Friden pfeiffen / wo doch kein Fride iſt / und mit
Leuthen / welche Lutherus in die Hölle verflucht /
Glaubens-Bruderſchafft machen / gleich einem
jeden Verſtändigen zu erwegen anheim.

Obangezogener Prædicant Zachæus Faber liſet in ſeinem kurtzen Beweiß fol. 13. dem Calviniſten Schwarm den Text alſo ab: Der Calviniſten-Gott iſt nicht der wahre / und alſo unſer GOtt / ſondern ein Phantaſtiſcher Calviniſcher Gott / ärger als der Teuffel ſelbſt; ꝛc. Liebe und vertraue der Teuffel und ſeine Mutter dem Calviniſchen überteuffliſchen Gott / und nicht ich / noch einiger glaubiger Chriſt. Nota Benè.

Fol. 34. ſagt er zu dreyen unterſchidlichen mahlē: Die Calviniſten ſind ärger als der Teuffel ſelbſt; die Calviniſten ſind deß Teuffels Kinder und ſeine Erben; ſie ſind die ärgſten Ketzer / ſo jemahls auf Erden geweſen ſind. ib. fol. 35.

Und wiederumb fol. 53. Viel hundert‐

„er ſich für der Arianer-Lehr hüten will/ der fliehe der Calviniſten-Schwarm (6.)

Egydius Hunnius, ein berühmter Lutheriſcher Prædicant thut in ſeinem *Calvino Judaizante* fol. 185. und 193. zum Beſchluß folgendes Schuß-Gebett zu GOtt: *Æternus DEus clementer obſignet ſuos, ne & ipſe peſtiferâ hac ſeductionis Calvinianæ Plagâ corripiantur. Dominus JEſus Sathanam ſub Pedes noſtros conterat citò, & à Lue Calviniſtica clementer liberet Eccleſiam ſuam, Amen.* d. i. „Der ewige GOtt beſtättige die Seinige gnädiglich/ damit ſie doch von „der Calviniſ. Verführungs-Peſtilentz nicht ergriffen werden Der HErr JEſus zertrette den „Satan unter unſre Füß in kurtzem/ ūd erlöſe ſeine Kirch gnädigſt von der Calviniſ. Seuche/ A.

Conrad Schlüſſelburg/ ein Lutheriſcher Doctor Theologiæ hat in ſeiner Theologia Calviniſtarum, welche A. 1596. zu Franckfurt Teutſch heraußkommen die Calviniſche Religion auß dero eigenen Schrifften alſo abgebildet/ daß ſie billich zu verdammen/ dero halßſtärrige Anhanger aber/ als verzweiffelt GOttloſe Ketzer aller Orthen zu verfolgen/ anzuſpeyen und zu verfluchen. Gleich am Anfang der Dedication läſt D. Schlüſ-

6.) *Conr. Schlüſſelburg*, Lib. 1. Theolog Calv. Art. 2 Cf. 17. *Dannhauer* Lib. cit. f. 123. 124. Conf. omninò *Michaelis Hæbereri* Ægiptiacam ſervitutem Lib. 3. cap. 3. fol. 349. nec non *D. Stephani Gerlachii* Tag-Buch/ oder Reyß-Beſchreibung in die Türckey fol. 34 & ſeqq. 249. 254. 285.

D. Schlüſſelburg ſich alſo wider die Calvin.
vernehmen: „Die verdammte/ abſcheuliche„
Ketzerey/ der unglaubigen fürwitzigen Sacra„
mentirer der Calviniſtē/ friſſet nicht allein von„
Tag zu Tag weiter umb ſich/ und vergifftet ein„
Königreich nach dem andern/ ꝛc. „

Item. Das iſt einmahl und gewißlich wahr/ daß keiner/ der diſer verdammten Schwärmerey der Calviniſten wiſſentlich anhänget/ und haißſtärrig darinnen verharret/ könne ein wahrer Chriſt ſeyn/ und ſeelig werden/ ꝛc.

Item. „Ich will etliche Beweiſungen anzie-„
hen/ auß welchen alle vernünfftige Leuthe ab-„
nehmen kännen/ Daß die wiſſentliche Calviniſten und ihre Lehre nicht von GOtt ſeyen/ ſondern von dem Teuffel/ und darumb/ als deß Teuffels Lehre zu fliehen und zu verdammen/ ꝛc.

Offenbahr iſts/ daß die Calviniſten rech-„
te Lucianiſten, Epicurer und Spötter ſeynd/„
welche nichts halten von GOttes-Wort/ und„
bey denen Wahrheit und Lugen gleich viel gel-„
ten/ ꝛc.

Es iſt auch diß ein unverſchämte Lugen/„
wenn ſie ſchreyen und ſchreiben/ als wann ſie„
nur in einem Articul mit uns ſtreittig wären/„
da doch Weltkündig iſt/ Daß ſie faſt in allen Articuln mit uns uneinig ſeynd/ und alſo weder in der Lehr/ noch in der Cere-

„ ... onien mit unſern Kirchen einen Conſens und „Einigkeit halten; Wie ſolches außführlicher „in meiner Theologia auß ihren eigenen Büche„ren und Worten iſt erwiſen worden. Bis hieher C. *Schlüſſelburg* nur in der erſten Vorred.

Im dritten Buch und ſechſten Articul fol. 120. und 121. macht er diſen Schluß und ſpricht: Derowegen wann wir wollen mit den Calviniſten uns in einen Verbund einlaſſen / und wider die Papiſten mit ihnen ſtreiten / ſo müſſen ſie zuvor mit Hertz und Mund ihre offentliche GOttsläſterliche Ketzerey verdammen; „ So wir wollen „die jenigen / ſo keine wahre Buſſe thun / für „unſere Brüder erkennen und annehmen / ſo werden wir unter uns ſelbſt einē Streit anfangen; „ dann es wird das Anſehen ha„ben als wann wir mit denſelbigen Ketzern / ſo „da nicht haben ihre Irrthum widerruffen / un„ter dem Hütlein ſpielen / und unter einer De„cken ligen : : und können uns die Papiſten „billich und mit Wahrheit beſchuldigen und „anklagen / daß wir unbeſtändige wetterwendi„ſche und wanckelmüthige / dazu fridhäßige / „zanckſüchtige Leuthe ſeyn; ſo weit Schlüſſelburgius. Ob nun das gantze Calviniſtenthum ſich auf einmal werde zur Lutheriſ Bekehrung ſchickē und ſeine Gottsläſterliche Ketzereyē dem Schwä-

bischen

bi ſchen Pfaffen zu Tübingen beichten / offentlich mit Feder / Mund und Hertzen widerruffen und eine wahre Buſſe darfür thun / wird die Zeit lehren.

„*Falſi fratres ſunt omnium peſſimi &c.* Die falſche Brüder ſeynd die allerärgſte / ſolche waren „ vor Zeiten *Judas, Demades, Alexander &c.* welche auff eine wunderbare Weiß zugleich kalt „ und warm Waſſer wiſſen außzugieſſen / oder „ auß einem Mund kalt und warm zublaſen. Solche Brüderlein ſeynd heut zu Tag die heimliche „ Sacramentirer / welche ſich vor der Gemeine „ und Schwachglaubigen gut Lutheriſch enſtellen / wo ſie aber Lufft können haben / predigen „ ſie deß Zwingels Oecolampads und Calvini „ gottloſe Lehren offentlich ohne Scham : oder „ wann das nicht angehen will richten ſie liſtige „ und mit Betrug verblümte Bündnüſſen mit „ den Calviniſten auff. Alſo redet der Ungariſche Prædicant *Severinus Sculteti* in Aodmonitione de irrecônciliabili Calviniſtarum in Eccleſiam (Lutheranam) odio fol. m. 4.

Fol. 6. Verflucht er der Calviniſten angebottene falſche Brüderſchafft mit dieſen Worten:

Sit maledictus Amor, Pax & Concordia ſacra,
Quæ violat verbi dogmata ſancta DEI.

Vermaledeyet ſey Lieb Frid und Einigkeit /
Wodurch die Göttlich Ehr nur Schand
und Schaden leyt!

Philippus Nicolai, ein Ertz-Lutheriſcher Janitſchar hat Anno 1397. ein Buch unter dem Titul: Kurtzer Bericht von der Calviniſten GOTT und ihrer Religion laſſen außgehen/darinn erweißt er/daß der Calviniſten GOtt der Teuffel ſey / ihre Lehr aber teuffliſch; wer darmit nit zu friden iſt / der leſe die Schutz-Schrifft/welche er darfür geſchriben und alſo tituliert: Spiegel deß böſen Geiſts in der Calviniſchē Religion. Ich will indeſſen auß ſeinem Kurtzen Bericht nur ein oder andere Blümlein ſamblen / daran die Lutheraner und Calviniſten genug zu riechen werden haben.

Auff die 13. Frage / welche P. Nicolai thut/ von der Geſtallt deß Calviniſchen Herrgotts / lautet die Antwort alſo: „Der Calviniſchen Gott „ſihet auß wie ein Brüllochs; dann gleichwie ein „Wucher-Stier oder Brüllochs für kein Hurer „noch Ehebrecher mag gehalten werden / wann „er ſchon auf alle Kühe ſpringt/alſo will der Cal„viniſten Gott und Brüll-Geiſt Engelrein und „heilig ſeyn/wenn er ſchon die verruchte Buben „und verlohrne Höllen-Rigel zu allerley Sünde/ „Schande und Laſter nach ſeinem Muthwillen „reitzet / locket und treibet. Alſo ſchreibt diſes „Ochſen-Gotts erſtgebohrne Creatur und Apo„ſtel der Zürchiſche *S. Hulderich* [Zwingel] in ſei„nem Büchlein *de Providentia cap*. 5.

In der Antwort auff die 35. Frag heißts alſo: Auß diſen Zeugnuſſen der Widerſacher iſt

iſt genugſam offenbar / daß der Calvini-
ſche Herrgott ein leichtfertiger/galler/un-
keuſcher / verſchlagen/argliſtiger/betrüg-
licher und Blutdürſtiger Moloch (das iſt
der leydige Teuffel) ſeyn muß ꝛc.

37. Frag: „Halteſt du es dann gäntzlich „
dafür / daß die Calviniſten an ſtatt deß le- „
bendigen warhafftigen Gottes / den laydigen „
Teuffel ehren und anruffen?

Antwort: Das bekenne ich von Grund
meines Hertzens/und ſage es für eine ge-
wiſſe Warheit / will mich derowegen dem „
Herrn Luthero nicht im gernigſten widerſetzen/ „
ſondern nehme es für ein gewiſſes Zeugnuß an/ „
was er von diſen Rotten-Geiſtern in ſeinem „
kurtzen Bekandtnuß vom Abendmahl ſchreibt/ „
nemblich: Daß ſie eingeteuffelte/durchteuf-
felte und überteuffelte Hertzen haben.

Diſes erweiſet er in der 38. Antwort mit
einer unaufflößlichen Schluß-Rede / fragt dar-
nach in der 39. Frag: Wo der Calviniſche
Herrgott eygentlich hingehöre? Die Antwort
iſt diſe: Gen Calecut in Indien / denn da-
ſelbſt wird der Teuffel von dem Heydniſchen
Volck offentlich an GOttes Statt geehret
und angeruffen.

40. Frag: „Was hat er für einen Him- „
mel? Antwort: Er hat einen Himmel / da „
die abgöttiſche / ungetauffte und ungläubige „

Hey-

„Heyden / als *Hercules*, *Theſeus*, *Socrates*, *Ariſti-* „*des*, *Antigonus*, *Numa*, *Camillus*, *Catones*, *Sciptiones* „und dergleichen hingefahren ſind. Alſo ſchreibet Zwinglius in Chriſtianæ Fidei Expoſitione.

42. Frag: „Verlangt dich auch nach diſem „Hergott? Antwort: ✠ Geſegne mich Gott Vatter / GOtt Sohn / GOtt H. Geiſt / die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / und wolle mich und alle fromme rechtglaubige Gottſeelige Hertzen / das bitter Leyden JEſu Chriſti / deß eingebohrnen Sohns GOttes / in Gnad und Barmhertzigkeit ſtärcken / ſchützen und behüten / daß diſer höllische Brüll-Ochs / der alte böſe Feind und verfluchte Levtathan / welchen die bezauberte Calviniſten für ihren GOtt ehren / anbetten und anruffen / ja kein Part noch Theil an uns haben möge. Und ſo vil ſey geſagt in geliebter Kürtze auß diſem. Wer mehr von ihm wiſſen will / der leſe ſeine Schrifften / ſonderlich aber nachfolgende: *Fundamentorum Calvinianæ ſectæ cum veteribus Arianis & Neſtorianis communium detectio*. Hamb. Anno 1609. in 8. Item Schaaf-Peltz deß Calviniſchen Läſter-Teuffels. Franckf. Anno 1605. in 8. ꝛc.

Leonhardus Hutterus, ein fürnemmer Lutheriſcher Profeſſor zu Wüttenbern hatte auch mit

den

den Calviniſten zu ſchaffen/gibt ihnen derohalben das gewöhnliche Zeugnuß in Calviniſta Aulico-Politico Priori fol. 33. und ſagt: Zwinglianer ſind Ketzer und abtrinnige Leuthe / laſſen ſich durch GOttes-Wort weder weiſen noch lencken. Diſes widerholt er noch einmahl part. 2. fol. 210. mit gleichlautenden Worten.

Die Würtenbergiſche Prædicanten Jacob, Heerbrand Rector Univerſit. Tubingenſ., Jac. Andreæ Cancellarius, D. Theod. Schnepff, D. Eberh. Bidenbach, D. Joh. Brentz, D. Steph. Gerlach, D. Lucas Oſiander und andere gaben A. 1582. zu Tübingen eine Widerlegung der vermeinten Antwort der Prediger zu Bremen herauß / darinn ſie zum Beſchluß fol. 171. die Calviniſche Lehr für eine läſterliche / irrige / ketzeriſche / verdammte Lehr offentlich halten und außruffen. Anno 1608. kam daſelbſt durch obgemeldte Lutheriſche Theologi das Examen über den Heydelbergiſchen außführlichen Bericht der Calviniſten zum Vorſchein. Lieber GOtt! wie werden der Calviniſten darinn greuliche Ketzereyen unter die Naſen gerieben? fol. 689. ſtehen unter andern auch diſe Wort „Deß ſeynd wir Chriſtlich / ſicher und gewiß, „daß welcher gewiſſenhafftige Chriſt den Calvi-„niſchen Glauben / wie er im Grunde ſich haltet, „kennen lehrnet / der wird nimmermehr Calviniſch ſeyn / bleiben oder werden.

Anno 1609. wolten ſich die Heydelberger

[illegible] ihrem kurtzen Anhang weißbrennen / aber da gieng das Wetter erſt recht an in der *Continuation* deß *Examinis* Anno 1608. in der *Promotion* deß *Examinis* A. 1610. Drauff kam die Schluß-Red A. 1611. der Triumph / A. 1614. die Sig und Triumps-Zeichen A. 1617. herauß / in welchen Schrifften die Calviniſche Ertz-Ketzerey aufs genaueſte anatomirt und beſchriben worden / bey welchem Gehetz die Calviniſten gleichwohl nicht müßig gangen; Nun ſage doch ein Chriſtliches Hertz / ſprechen die Tübinger / deß Pfaffen Vorfahrer (7) Wie iſts möglich / daß man in diſe Gedancken komme: Es ſeye nur und etliche wenige Neben-Fragen zu thun / an welchen nichts hohes gelegen.

Alſo redeten die alte Prædicanten / die Junge aber / welche auß dem vielen Gezänck endlich ſo klug und gelehrt worden / daß ſie *colatis utriusque Partis principiis, & Argumentis probè ponderatis*, wohl geſehen und mit Händen gegriffen / daß das Lutherthum auf keinen veſtern Grund ſitze / als das Calviniſtenthum / und daß die Calviniſten / qui erraſſe videri nolunt, ihr Traum-Gedicht und Hirngeſpunſt mit eben ſo Evangeliſchen Farben verdünchen können / als die Lutheraner ihre ſchwartze Mitternacht-Lehr und ubiquitiſtiſches Fladder-Gedicht: da / ſage ich / ſie diſes geſehen / und noch / gehen ihnen die Augen auf / daß ſie nunmehro / weil der Sach anderſt nicht zu

(7.) In dem Examen fol. 272.

zu helffen / darauff ſtudiren / wie ſie deß Zwingels Annahner und Luthers Lehrmeiſter (intelligenti pauca) vereinbahren/ den ärgerlichē Katzen-Krieg ſtillen / ihre rauhe uneinige Ketzereyen und unverdäuliche Religions-Brocken ineinander ſchmeltzen mögen / und kombt demnach drauff an / was der gelehrte Jacobus Thomaſius (8) von diſen Tünchern geſchribē: Eo Sæculo vivimus, inquit, quo multi parturiunt Lutheri cum Calvino, hoc eſt, Veritatis cum Mendacio ſyncretiſmum, d. i. Wir leben zu einer ſolchen Zeit/ da viele drauf außgehen/ wie ſie zwiſchen Luthero und Calvino / das iſt / zwiſchen der Wahrheit und Lugen mögen einē Stillſtand und Friden ſtifften / wobey man GOtt alſo dienet / daß doch der Teuffel nicht darüber klagen kan. Dan Syncretiſmus heiſt auf gut Teutſch ſoviel/ wie *Dannhauerus* redet (9) als mit-lügen/ mit-heuchlen/ mit-heulen/ mit-laichen: Wider uns Catholiſche iſt würcklich von Anfang der Deformation ein ſolcher Syncretiſmus und Judas-Friden zwiſchen ihnen aufs genaueſte beobachtet worden/ da ſie wider uns einſtimmig mit- und zuſammen gelogen / mit- und zuſammen geheult / mit- und zuſammen gelaicht / ihren Irthum aber beyderſeits aufs gleißneriſchſte verſchmiert und dem einfältigen

(8) In Præf. ſub Auſpicia diſput. fol. 416. de Sectarum conciliationibus. edit. Lipſiæ 1681. (9) conc. cit. fol. 386. confer *ad Rechenbergeri* Append. tribart part. 3. cap. X, §. 11. & ſeqq.

Volck verkaufft nach Arth der heuchleriſchen falſchen Propheten / welche unter dem Schaafs-Peltz ihre grimmige Wolffs-Tücke meiſterlich verbergen können; Ob aber in der Lehr zwiſchen beyden Secten eine aufrichtige Vereinigung zu hoffen ſeye / haben berühmte Lutheriſche Theologi (der Pfaff mag jetzt ſchwätzen / was er umb ſchändlichen Gewinns willen Tit. 1. v. 11. erdencken kan) ſchon längſt für ohnmöglich gehalten und erwiſen; Ein und andere hievon publicirte Schrifften will ich kürtzlich anzeigen:

M. Alberti Graueri Bellum Joannis Calvini & JESU Chriſti, Magdeb. 1605. *Ejuſdem* Abſurda Abſurdorum, Abſurdiſſima Calviniſtica Abſurda. Ib. 1606.

M. Wilhelmi Holderi Cuculus Calviniſticus, ſive de gratitudine & Modeſtia Calviniana. Tubingæ. 585. *Ejuſdem* Calvinianus Candor; ib. A. 1582.

M. Anth. Probi Oratio de officio Miniſtrorum, maximè in taxandis & refutandis Blasphemijs & Erroribus Calviniſtarum Jenæ. 1591.

Zachariæ Rivandri Lupus excoriatus: complectitur hic Liber naturas & proprietates Luporum Calviniſtarum. 1582.

D. Balthaſaris Meiſneri Diſputatio: An Lutherani & Calviniſtæ in Fundamento Fidei conſentiant? Wittenb. 1612.

D. Petri Haberkorn Tractatus de Erroribus Calviniſtarum Fundamentalibus, Syncretiſtis oppoſitus. Gieſſæ 1668.

D. Joannis Hulſemanni Calviniſmus irreconciliabilis. Wittenb. 1644.

D.

D. Conrad Dannhauer ſalve Reformatum & Reſalve Lutheranum. Argentorati 1658. *Ejusdem* Hodomoria Spiritus Calviniani ib. 1653.

Lutherus Calvino oppoſitus, oder nutzlicher Unterricht von den fürnehmſten Streiten der Lutheraner und Calviniſten. Magdeb. 1605.

Calviniſcher Betlers-Mantel / in diſer Schrifft wird erwiſen wie meiſterlich die Calviniſten ihre Irrthum und Schalck-Tücke vermänteln können. Franckf. 1598.

Calviniſche Articul / damit ein Chriſt / der im Calviniſchen Glauben abſterben will / ſich in ſeinem Todtbett tröſten ſoll. 1590.

Calviniſtarum Prognoſticon, oder augenſcheinliche Proben / wie die Calviniſten in XCIX Puncten mit den Arianern; in XII. Puncten mit den Juden; und in LXII Puncten mit den Türcken / Capernaiten / Sadduceeren und Neſtorianeren übereinſtimmen. Leipzig. 1577.

M. Joſephi Agricolæ Calviniſche Schatz-Kammer Franckf.

D. Eraſmi Alberi verkehrte Lehr der Carlſtader Neubrandenb. 1594

D. Matthiæ Hoens Handbüchlein von 17. Haupt-Artickuln. Leipzig. 1614. *Ejusdem* Triumphus Calviniſticus ib. 1615. &c.

D. Juſti Feurbörnii gründliche Außführung der Caſſeliſchen Schrifften / darinnen erwiſen wird / daß die Lutheraner und Calviniſten im Fundament deß Chriſtenthums einander zuwider. Gieſſen 1637.

Der Wittenbergiſchen Theologen Beweiß/ daß Calviniſche Irrthumer der Seeligkeit nachtheilig. Wittenb. 1664.

D. Samuel Huebers Drey Figuren/ welche anzeigen/ wie die Calviniſche Lehr zur Chriſt-Verlaugnung und endlichen Verzweifflung angerichtet ſey. Wittenb. 1593.

D. Joann. Matthæi Warnung vor dem Gifft der Calviniſten Sacraments-Schwärmerey. Roſtock. 1590.

Georgii Nigrini Heſſiſchen Superintendentens Anticalviniſmus d. i. Gründliche Entdeckung deß gantzen Calviniſchen Glaubens. Franckf. 1595.

D. Balthaſ. Meiſneri I. und II. Prob der Calviniſchen Religion. Wittenb. 1620.

D. Joann Olearii Verzeichnüß mehr dann 200. Calviniſcher Irrthum. Hall. 1598.

M. Johann Prætorii Calviniſch Gaſt-Hauß zur Narren-Kapp Franckf. 1598.

M. Johannis Modeſtini Beweiß auß Heil. Schrifft/ daß die Sacramentirer/ Zwinglianer und Calviniſten nicht Chriſten ſind/ ſondern getauffte Juden und Mahumetiſten. Jena. 1586.

M. Chriſtophori Jordani treuhertzige Warnung für Calviniſcher Bruderſchafft. Wittenb. 1607.

D. Caſp. Meliſandri Gebett der Chriſtlichen Kirchen wider die Zwingliſch- und Calviniſche Sacraments-Schwermerey. Regenſpurg. 1592.

Ciriaci Wigandi neu- Chriſtlich Lied allen Ein-

Einfältigen zur Warnung für dem Schwarm de[r] Sacramentirer ſich zu hüten geſtellet. Mülhauſen. 1602.

Anno 1602. lieſſen die Lutheraner durch offentlichē Druck eine Außlegung wider die Calviniſten nach dem andern Pſalm außfliegen / worauß ich nur ein oder andern Vers anziehen will; der Anfang lautet alſo:

Warum toben die Calviniſten und die Sacramentirer reden ſo läſterlich.

Die Zerbſter im Lande lehnen ſich auff / und die Calviniſchen Herrn rathſchlagen miteinander wider die Lutheraner und ihre Geſalbten. [riſum teneatis amici.]

Ihr Lutheraner ſeyd meine Söhne / die Calviniſten hab ich nicht gezeugt:

Heiſchet von mir / ſo will ich euch die Zwinglianer zum Erbe geben / und alle Calviniſten zum Eigenthum.

Ihr ſollet ſie mit einem eiſeren Zepter zerſchlagen; wie Zwingler ſollet ihr ſie erſchröcken.

Dienet den Lutheranern mit Furcht / und weinet mit Zittern.

Küſſet die Lutheraner / daß ſie nit zürnen und ihr umbkommet auff dem Landtage;

Dann ihr Zorn wird bald anbrennen ꝛc. das übrige findet der begierige Leſer in deß Lutheriſchen Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria part. IV. Sect. II Num. LXV fol. 464.

Da ſiheſt du nun/ Chriſtlicher Leſer/ wie entſetzlich die Lutheraner ihre Calviniſche Stieff-Brüder in ihren Schrifften durchgehechelt; be-

vor ich nun zu den Calviniſten ſchreite / will ich noch ein oder andere ſchöne Früchten/ſo hieraus erwachſen / anziehen:

Im Jahr 1593. den 19. May entſtunde auß Anſtifftung Samuel Huebers eines Lutheriſchen Prädicantens wider die Calviniſten in Leipzig ein grauſames Sturm-Wetter / wo durch deß Calviniſ. Burgers Adolph Weinhauſens Wohnung in Grund ruinirt worden; alles machten ſie Preiß; den Wein im Keller haben ſie/ in Mangelung Trinck-Geſchirres einander auß den Hüten und Schuhen zugeſoffen; ſo gar die kleine Buben ſeynd / nach Zeugnuß eines Lutheriſchen Scribentens/ wie die junge Teuffel mit Geſchrey darauff zugelauffen / und ſich durch nichts abſchröcken laſſen; und iſt unglaublich denen / ſo es nit ſelbſt mit Augen geſehen / was für Frevel und Muthwillen allda begangen worden. Dann ſie machten einander Muth / durch einen angeſchlagenen Zettul / worauff diſe Wort geſtanden: „Wer ein recht Lutheriſch Hertz hätte / ſolte „Weinhauſens deß Calviniſten Hauß ſtürmen „helffen/und welche Burger recht Lutheriſch wä„ren / ſolten ihnen kein Widerſtand thun. Außführlichen Bericht hievon geben nachgeſetzte Schrifften: *Joh Hæslei* eines Calviniſtens kurtze Beſchreibung deß den 19. May in Leipzig erhobenen Tumults / gedruckt A. 1594. und jene Schrifft eines Lutheriſchen *Anonymi* ſo An. 1593. unter dem Titul, Warhafftiger und erſchröcklicher Auffruhr zu Leipzig ꝛc. herauß kommen.

Anno

Anno 1605. giengs zu Marpurg nicht beſſer her/dann den 6. Auguſti erhub ſich ein heftiger Tumult wider die Calviniſtiſche Worts-Knecht/welche willens geweſen / die überblibene Bilder auß denen Kirchen zu muſtern/ſo aber die Lutheraner nicht erwartet ſondern in die Kirchen häuffig eingetrungen/ *Valentinum Schonerum*, den Calviniſchen Superintendenten von Ziegenheim in der Predig geſtöhrt / mit lauten Geſchrey: Hör auff du Pfaff! werfft den Schelmen mit Cantzel und allem herunter. Welches auch geſchehen: die andere Cantzeldiener / welche auff einer Parbühn ſtunden / wurden nit beſſer complimentirt / dann einige trungen hinein/die andere rieffen hinauff: Werfft uns die Schelmen herunter; Schlage todt/Schlage todt! Einer davon / Nahmens *Daniel Cellarius* entrann glücklich diſem Tantz ward aber von einem Weib / welches ihn eingeholt / mit dem Waſch-Blawel praff abgeklopfft/er wird Zweifels-ohn darzu prædeſtiniert geweſen ſeyn. Und obwohlen keiner das Leben drüber eingebüſſet / unerachtet es an Stöſſen/ Schlägen/ Maultaſchē/ Naſenſtübern/ und ſatten Ohrfeigen gar nicht gefehlt / ſo rieffen dannoch die Calviniſten/ diſe ihre Wortsdiener für arme Martyrer auß. Mehrers hievon iſt zu finden in dem Hiſtoriſchen Bericht der Marpurgiſchen Kirchen-Händel gedruckt zu Marpurg. A. 1605.

Die Lutheriſche Poëten ſchlieſſen bey diſer

moedi auch nit / ſondern hohlhippten die Calviniſtiſche Prädicanten auß/ daß es eine Schand iſt; Unter andern ließ einer Anno 1607. ein Tractätel/ deſſen Titul: *Ilias Malorum*, hoc eſt: *Legenda Calviniſtarum inferioris Haſſiæ* außgehen/ in welchem die ſauberſte Expreſſiones [daß ich der Bubenſtucken geſchweige/ deren er die Calviniſche Prädicanten beſchuldiget) enthalten: Exemplo unico res patebit. Sect. XII. ſequens extat inſcriptio cum annexo carmine:

De cauſa Translationis *Weisbroti* ad aliam Parochiam, Vinarienſem.

Cum ſocero nequit Weisbrotus vivere concors,
Communi vixit quamdiu in officio.
Cauſam quæris? Erat Vaccarum ſtercora propter,
Quæ bene partiri non potuëre ſimul.
Pertica diſtinxit ſtabulum, ſed perfida vacca
Diſcrimen ſemper, quando cacat, violat.
Hinc rixæ, hinc lites, hinc maxima jurgia ſurgunt
Ille ſuum ſtercus dicit, & iſte ſuum.
Arripit hic Palam, & vaccæ ſua ſtercora reddit,
Rurſum alter repetit de bove ſtercus idem.
Ecquid opus toties rixari ſtercora propter?
Qui prior, ille prior ſtercora lapſa voret.
Ecquid opus binos rixari ſtercore de uno,
Quod tamen unius lambere lingua queat?

Pulchra Leckeria.

Ad referendum Dominum noſtrum *Weisbrot*, Paſtorem nunc vinarienſem, oſcula vaccæ podicis, loco ſalutis.

Weis-

Weisbrot, tu propriæ quæ ſunt é podice vaccæ
Magno delectu ſtercora *lapſa, notas.*
Hæc Ars *delectûs* certè non vana putanda eſt:
Nam vismagna tuo *huic ſtercori* in-eſſe ſolet.
Herbas difficiles lectu mihi Mars *facit: herbas*
Continet hoc omnes ſtercus, id ergò vora.
Is, cui hydra hæc *virus ſuffudit, bos tua ſtercus*
[*Hæc* tibi lex *hac* Ars] *quod cacat, omne voret.*

Ey / wie Evangeliſch heißt das ſeine Widerſächer abfertigen! pfuy der Schand! es iſt zwar diſem Poëten nit zuverüblen / dann er ſchlägt nit auß der Art / Luther war in diſer ſtallbübiſcher Höfflichkeit ein Meiſter über alle Meiſter und gleichſam Profeſſor publicus & ordinarius facultatis ſtercorilogicæ, wie *Piſtorius* vorlängſt erwiſen in Anat. Luth. Spir. III. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq.

Stercoreus Luther hinc benè dicitur eſſe Propheta,
Qualia verba viri, talis & ipſe vir eſt.

Drum alle die den Luther recht erkennen /
Pflegen ihn einen Dreck-Prophet zu nennen /
Dann wie der Mann iſt / zeigt er in den Worten
an allen Orten.

Von andern Thätlichkeiten der Herrn Lutheraner wider die Herren Calviniſten / will ich dermahlen / geliebter Kürtze halben / ſchweigen / zumahlen da ſolche nach Genüge in ihren eygenen Schrifften beyderſeyts verzeichnet ſind / und zum Beſchluß nur anziehen das bekannte Lutheriſche Sprichwort deſſen Urheber (Teſte Schlüſſelb.

in

Theol. Calviniſt.] M. Jacobus Orthius geweſen
der Innhalt iſt diſer:

Ein Calviniſt / ein böſer Chriſt /
Und wer da iſt ein Calviniſt /
Vil ärger iſt / denn ein Papiſt.

Audiatur & altera Pars: Man vernehme nun auch kürtzlich der Zwinglianer und Calviniſten Meynung von Luthero / den Lutheriſchen / ihrem GOtt und Lehrer:

Ulrich Zwingel ſcheuete ſich nicht an Lutherum zu ſchreiben / und denſelben als einen Ertz-Ketzer zu verfluchen / ſeine Wort lauten alſo: Wir thun dir nicht unrecht / wann wir dich einē Verführer und Chriſti Verlaugner / der ärger iſt / als der alte Ketzer Marcion geweſen / ſchelten und verdammen.

Und in ſeiner Antwort auff Lutheri Bekanntnuß ſpricht er: „Luther unterſtehet ſich halß-„ſtarriger Weiſe / auß lauterem Frevel und Boß-„heit ſeine Meynung / ſo er einmahl gefaſſet / zu „verfechten / und fraget nicht vil darnach / was er „von einer jeden Sache / es ſeye gleich was es „wolle / rede; bekümmert ſich auch gar wenig drum / ob er gleich wider ſich ſelbſt / oder auch wider GOttes Wort etwas herfür bringet. Biß her Zwingel / deſſen Worte wahr ſeynd und wahr bleiben / wann auch alles andere / ſo er jemahls wider Lutherum geſchriben / unwahr wäre.

In-

Indeſſen mercke / Catholiſcher Leſer / wie
iſt die ſchöne Einigkeit diſer neuen falſchgenan
ten Chriſtus-Apoſteln / welche ſo groſſe Aerger
nuß und Trennung wider unſere Römiſche Lehr
angerichtet haben. (Rom. XVI. 17.) Meyde ſie
nach GOttes-Wort / als Ketzer / die durch ihr
eigen Urtheil verdammt ſind. (Tit. III. 11.) Wie
wir dann oben f. XI. XII. und jetzt hier geſe-
hen / was maſſen Lutherus den Zwingel / und
Zwingel den Luther / nemlich ein Ertz-Ketzer
den andern / verurtheilt und verdammt habe.

Joannes Calvinus in der andern Vermah-
nung an Weſtphalum ſagt außdrucklich: Daß
D. Luther ſeye ein unbeſtändiger / leicht-
fertiger Mann geweſen / der da ſeinen ei-
genen Affecten und böſen Zuneigungen
allzuſehr gefolget. Calvinus der reformirte
Apoſtel hat wahrlich dem Eißlebiſchen Propheten
Luthero hierinn umb kein Haar unrecht gethan;
Wer nur ein wenig in Lutheri Schrifften beleſen /
und ohne Partheylichkeit reden will / muß geſte-
hen / daß Luther ein muthwilliger frecher Geſell
und leichtfertiger Wetterhaan geweſen ſeye.

Einige Exempel und Klagen hievon ſind in
gegenwärtigen Buch zu finden / als fol. 105.
120. 121. ꝛc.

Es hat zwar Calvinus den Luther unter-
weilen gelobt / allein ihm gienge es nicht von
Hertzen: dahero hält der Lutheriſche Prædicant
Conr. Schlüſſelburg die Lob-Reden / welche Calvi-
nus Luthero geben / für ein Judas-Kuß un-

In-

den-Gruß / ja für ein bittere höhniſche / teuffliſche Spott-Rede. Tract. cit. Lib. 2. Art. XII. fol. 221. Alſo ſtehts / alſo gehts / Fratrum quoque gratia rara eſt.

Theodorus, Beza, Calvini Generaliſſimus ſagt / Lib. contr. Joh. Pappum. fol. 146. Daß man Lutheri Lehr nicht dörffe glauben / weil er in ſeinen Schrifften ihm ſelber zuwider ſey. Auch diſes iſt wahr / Luther war ein ketzeriſcher Wetterhaan / wie ſolches der Nürnbergiſche Syndicus, Ambroſius Wolffius aliàs Chriſtoph. Hardeſianus in ſeiner Schrifft / ſo er wider die Formulam Concordiæ an Tag gebē / fol. 319. & ſeqq. der Länge nach dargethan / daß ich unſerer Scribenten geſchweige.

Ferners ſchreibt Beza wider die Jeniſchen Theologen pag. 34. „Daß er auß Grund ſeines „Hertzens die jenigen / ſo es mit dem Brentio, „das iſt / mit dem Luther halten / verfluche und „verdamme / als welche durch ihre Lehr einen „ſonderlichen GOtt erdichten / und greuliche „Abgötterey ſtifftē / wodurch das Chriſtenthum „von den Türckē verſpottet und verläſtert werde. Mit diſen Worten / ſagt D. Schlüſſelburg, verflucht uns Betza als Gottloſe Ketzer. Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 8. fol. 162.

Johann Sigmund / Chur-Fürſt von Brandenburg meldet in ſeinem Reformations-Werck fol. 34. Daß Lutherus den Gebrechen an ſich gehabt / daß er dißfalls nicht zu wei-

chen

chen gewuſt / ob ihm gleich auch etwas deutlich und klar vor Augen geſtellet worden. Das iſt auch der Catholiſchen Klag / wir nennens aber nicht ſchlechter Dings ein Gebrechen / ſondern einen muthwilligen Eigenſinn/ketzeriſche Hoffart und frevelhaffte Widerſtrebung der erkannten Wahrheit/mit welcher alle Formal-Ketzer behafftet; ja ſie geſtehen und reden ſelbſt hievon/ wie Cayphas/unwiſſend die Wahrheit / wann ſie im Kirchen-Geſang: gib Frid zu unſerer Zeit / ſingen:

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Den wir all widerſtreben /
Dann wir zum Theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem Gwalt außtreiben.

Höchſtgedachten Churfürſtens Herr Bruder Marggraf Joann Georg hält den Lutheriſchen in nächſt-citirten Reformations-Werck fol. 120. und 146. diſe Text für: „Ihr wollet die Leuthe über„ reden / ihr habt GOttes-Wort vor euch/ wel-„ ches ihr aber niemand / der die Augen recht auf„ thut / überreden werdet. Das iſt eine Peti-„ tio Principij, [oder Sophiſtiſcher Betrug]„ dan ihr ſolt vor beweiſen/daß ihr Gottes-Wort„ und deſſen rechtē Verſtand vor euch hät-„ tet / dan GOttes-Wort übel verſtanden / iſt„ nicht GOttes-Wort.„

Ihr braucht eurer Arth nach eine vergebene„ petitionem Principij, dann es iſt der Streit„ no-

noch anjetzo zwiſchen uns diſer: Ob die Lehr/ ſo ihr Lutheriſch nennet/ eben die Lehr ſey/ davon Paulus und Johannes an gedachtem Orth reden? wir können es darvor „nicht halten/ dann es iſt Notorium und vor„längſt beſtändig dargethan/ daß ihr in denen Puncten/ darüber wir mit euch ſtreitig ſeynd/ eine neue/ in der Kirche GOttes zuvor unbekannte Lehre führet/ wie an an„deren Orthen dargethan.

„Wir haben noch nicht befinden können/ daß ihr eure Opiniones auß GOttes Wort mit Beſtande dargethan/ oder den anderen Theil einiges Irrthums überwiſen hättet. Ib. fol. 190. und 220.

Von der Lutheriſchen Uneinigkeit ſelbſt ſpricht er fol. 182 und 197. „GOtt hat es alſo „geſchickt/ daß ihre Heucheley und Schande mu„tuis contradictionibus, der gantzen Welt hat „müſſen offenbahr werden/ welches ſie auch nim„mermehr/ ſie drehen ſich auch wie ſie wollen/ „außlöſchen noch vertuſchen können/ wie ſolches „die in offenem Druck vorhandene Schrifften be„wahren und außführen; Noch ſoll alles Lutheriſch ſeyn/ damit ja der arme gemeine Mann unter diſem anmüthigen Nahmen geblendet werde.

Benedictus Thalmann ein eyfriger Mufti der Calviniſten/ gehet kurtz hindurch/ und ſchreib

in

in ſeiner *Aſſertion fol.* 23. 28. **Daß man ſoll die Lutheraner als Ketzer verdammen und mit ihrer Lehre verwerffen.**

Sihe Catholiſcher Leſer; wie die Calviniſten/ welche ſich Trutz den Lutheriſchen der Warheit rühmen/ ihren Evangeliſchen Stieff-Brüdern den Peltz waſchen/ aber das iſt noch nichts/ es gehet erſt recht an.

Die Lutheriſche haben den Brauch den Calviniſten vorzurucken/ was nur in ihrer Lehre und Glaubens Anfänger Schrifften ungereimt und Gottloß drein ſihet/ dardurch ſuchen ſie den armen Leuthen erkennen zu geben den Geiſt/ der auß ihnen geredet/ und iſt ſolches den Lutheranern nicht zu verargen/ ſondern eins Theils an ihnen zu loben/ wann ſie nur vorher den Balcken auß ihren Augen thäten/ ehe ſie den Calviniſten beginnen die Splitter außzuziehen; ich will aber hiemit den Calviniſten nicht gedienet haben/ ſie ſelbſt reden hievon (10.) alſo: **Es finden ſich doch in D. Luthers Schrifften noch viel ungereimtere Gleichnüſſen/ und gröbere Zotten; und ſolten je billich die Lutheraner etwas gelinder mit andern in ſolchem Fall handlen/ da man ſie ſelber mit ihres eigenen Meiſters Waar ſo überauß gleichmäßig bezahlen kan.**

(10.) In dem Unnauiſchen kurtzen Gegen-Bericht in Præf. und darnach fol. 25.

Solche ungereimte Ding / Zotten / Läſter-Wort / Ketzer-Brocken / und Türcken Greuel findet der begierige Leſer in jenem Buch / welches ein gelehrter Calviniſt auß Lutheri und ſeiner Helffers-Helffer-Schrifften zuſammen geleſen / und Anno 1620. unter dem Titul *Breviarium Ubiquetiſticum*, außgehen laſſen. In der Vorred ſtehet unter andern alſo: „Wie viel Lutheraner „unrecht und sträfflich auch offtmahls ſehr grau„ſam und abſcheulich reden / iſt in diſem Büch„lein / als in einem Spiegel deutlich zu ſehen / „wir wolten zwar unſers Theils gerne der Au„thoren Mängel mit ihnen laſſen vergraben „seyn / ja auch beſtes Fleiſſes mit helffen ent„ſchuldigen: . . . Aber weil Gegentheil uns „immerdar jetzt einen Spruch auß Zwinglio / „jetzt einen auß Calvino / jetzt einen auß Mar„tyre, und ſo fort mit groſſer Bitterkeit vorru„cket / als müſſen wir eine Noth-Wehre thun / „und Gegentheil mit gleicher Müntz bezahlen. Bißher diſer Calviniſt / welcher nach vilen / durch 50. Capitel / vorgebrachten Lutheriſchen Leichtfertigkeiten / ꝛc. fol. 225. alſo beſchlieſſet: GOtt der Allmächtige behüte ja alle Chriſtliche Hertzen für den Irrthumen der *Ubiquetiſten* (wordurch er die Lutheriſche verſtehet) und dergleichen um ſeines Nahmens Ehre Willen / Amē.

Was der Calviniſtiſche Gott für eine Teuffliſche Mißgeburt ſeye / haben uns die Lutheriſche Prædicanten: Faber, Schüz, Nicolai

oben

oben fol. XIII. XIV. XX. der Länge nach beſchriben; nun höre auch / was die Calviniſche Cantzel-Knecht für eine Meinung von dem Lutheriſchen Ubiquitiſten-Gott führen:

Theodorus Beza, der groſſe Calviniſche Goliath greifft Lib. contr. Heshuſium den Lutheriſchen Herrgott alſo an: Fictitium tuum Chriſtum omnibus deridendum proponam, &c. Das iſt: Ich will deinen erdichten Chriſtum allen zum Verſpottē vorſtellen: dein erdichteter Chriſtus wird dich nicht mehr erhören / den der Abgott Baal ſeine Prieſter.

Georg Hanefeld, ein eyfriger Prædicant der Calviniſchen Schwärmerey / ſchreibt in ſeinem Weegweiſer fol. 411. den Lutheriſchen diſen Troſt-Spruch für: Die Ubiquitiſten werden ewig verlohren ſeyn / daß ſie des wahren und ewigen GOttes verfehlen / und einen Neuen GOtt in der Menſchheit Chriſti verehren. Pfuy! pfuy! Es iſt gewiß eine Verleumbdung der wahren ewigen GOttheit / und eine neue frembde erdichtete Gottheit / die weder Troſt noch Leben / ſondern den ewigen Todt und Finſternuß zeiget. Alſo diſer: mich behüte der liebe GOTT für diſem Lutheriſchen Ubiquitiſten-Ungeheur!

Brüder haben ein Erbe zu gewarten / ſprechen die Würtenb. Lutheriſche Theologi (11.)

(11.) In der Warnung an alle Lutheriſche Chriſten fol. 53.

Solten wir nun verdam̃t werden/ ſo müſſen unſere vermeinte Brüder die Calviniſten auch mit herhalten.

GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden beyderſeits/ damit weder ihr noch die Calviniſten verdammt werdet/ welches doch unfehlbahr geſchehen wird/ wofern ihr eure Seel-tödtende Ketzereyen beyderſeits nicht zeitlich abſchwöret.

Bernardus Textor ſpricht in Vol. Diſp. Loc. 5. Theſ. 78. fol. 118. Die *Ubiqueti*ſten ſuchen das Leben in einem erdichtetē Chriſto. Was aber diſer Lutheriſche erdichtete Chriſtus für Eigenſchafften habe/ zeigt der in Straßburg vormahls berühmte *Joannes Sturmius*, alldaſiger Univerſitäts Rector, in Anti-Pappis an/ wann er ſagt/ daß der Lutheriſche Herrgott ſeye ein *Ubiquetiſti*ſche Abgöttin; Ein ſtinckendes Aas; Ein verflucht teuffliſch Ungeheur; eine geduttete Mord-Hur. Runckel vergleicht denſelben einem groben Eſel/ rufft ihn auß für einen reiſſenden Wolff/ Seelen-Mörder/ Hirn-Götzen/ Tyrannen/ ohnmächtigen Baal/ und vermahnet alle Völcker ihn zu höhnen und zu ſpotten/ mit angehencktem Zuſatz/ daß man ihn nicht ſo könne verhöhnen und verdammen/ daß er nicht eines ärgern Werth ſeye.

Der Lutheriſche Herrgott/ ſagt er ferner/ kan ſeine Liebhaber nicht verſorgen/ nicht beſchützen/ nicht vom Todt erretten/ ſondern

dern laſſet ſie umkommen und ins ewige Verderben reiſſen / er kan ihnen das ewige Leben nicht geben / wer ihm anhangt kan nicht ſeelig werden.

Nunmehro erkenne ich allererſt / warum Luther im Todt Beth ligend / die Umſtehende ermahnet / für ſeinen Herrgott zu betten / * dann wann er ein ſo miſerabler Tropff iſt / wie ihn die Calviniſten hier vorſtellen / ſo hat er warlich ſeiner Lutheriſchen Vaſallen und Diener Fürbitte wohl nöthig ; die Baals-Pfaffen waren hierinn noch verſtändiger als D. Luther / dann ohnerachtet der Prophet Elias / als er ſie hörte ruffen: Baal erhöre uns / ihrer ſpottet und ſprach: Ruffet laut / .... er iſt über Feld oder ſchlafft villeicht / daß er auffwache / lieſſen ſie ſich nichts anfechten / ſondern rieffen immerfort und harreten auff ihres Herrgotts hülffreiche Antwort 3. Reg. XVIII. 26. 27. 28. Luther hingegen / an ſtatt daß er Hülff ſolte von ſeinem GOtt hoffen / bettet und vermahnt die Seinen

* Deß ſterbenden Lutheri Wort an die Umſtehende lauten alſo: *Orate pro Domino Deo noſtro & ejus Evangelio &c.* Bettet für unſern Herrn Gott und ſein Evangelion / daß ihnen wol gehe; Diſes Corviniſche Schwanen-Geſang erzehlen die Lutheriſche ſelbſt / nemlich M. *Mattheſius* in der 14. Predig von Luthero f. 175. a. *Juſtus Jonas* apud *Matth. Dreſſerum* in Hiſtor. Lutheri fol. F. M. *Bruno Quinos* in der Sterb-Kunſt fol. 27. und andere.

für ihren Hülffbedürfftigen/ ohnmächtigen Götzen zu betten / dahero verüble ichs den Calviniſten hierinn gar nicht / daß ſie dem erdichteten Lutheriſchen Chriſto/ als einem Krafftloſen Abgott/ ſo braff gezwagt.

Daß durch die Lutheriſche Ubiquität Chriſti Gottheit müſſe drauff- und zu Trümmern gehen/ iſt ein wol gegründete Lehr nicht nur der Catholiſchen ſondern auch der Calviniſten/ deren Wort ich gelegenheitlich in gegenwärtigem Buch fol. 125. eingebracht / will es demnach allhier bey demſelben kürtzlich bewenden laſſen.

Ich will auch hier nichts melden von dem Reformirten Geſpräch / welches die Calviniſche Wortsknecht unterweilē auß Evangeliſch-Brüderlicher Affection von dem Lutheriſchen Abendmahl und Chriſto gehalten / als daß ſie geſagt: Es ſey ſovil dran gelegen/ als an zweyen Haaren auß einem Pferdsſchwantz; item daß der Lutheriſchen Beweißthum für ihr Abendmahl eben riche/ als wann ein Eſel hindē auß Weyrauch thät; item/ daß es ſey Excrementum Satanæ ein Teufelsdreck; abominandum idolum quō Diabolus ſibi ipſi & aliis illudit ein verfluchter Götz/ mit dem der Teufel ſich ſelbſt/ und andre foppet; der Lutheriſche Chriſtus ſeye ein Kleyē-Gott/ ein Dreck, ein Langohr oder Eſel/ ein Teufels-Gedicht; Cacat ne in os tibi, fragte einſtens ein Calviniſcher Prädicant einen Luthraner quando comedis Corpus ejus. Von diſen und dergleichen

Re-

Reformirt Evangeliſchen Redensarten/ will ich ſchweigen/ dan die Lutheriſche Prädicanten haben darüber ſchon längſt ein jämmerliches Zettergeſchrey geführt[12] Nur will ich euch Lutheraner erinnert haben der Worte Chriſti: Mit der Maß ihr außmeſſet/ ſoll euch widerum eingemeſſen werdẽ. Mat. VII. 2. Dan es iſt leider mehr als bekant/ wie greulich ihr das allerheiligſte Meßopfer verläſtert/ ſolches auß Antrib euers Lehrmeiſters deß leidigen Teuffels (13) eine Abgötterey Abgott Mauſim, Drackẽſchwantz u. dergleichẽ neñet. (14)

(12) In formula Concordiæ, fol. 242. 298. Huic conferantur Joannes Schütz in der 11ten Urſach. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß f. 26. 27. 40. 42. Conrad Schlüſſelburg Lib. I. Th. Calv. Art. 21 f. 163. 164. Philippus Nicolai in dem Bericht von der Calviniſchen Religion fol. 86. 90. 169. 352. 354. M. Philipp. Schloſſer in ſeiner Ehren-Rettung fol. 15. 246. und andere.

(13) Tom. 6. ien. germ. fol. 82. ſihe ein mehrers gleich unten fol. LIV. und darnach fol. 50. 51. 127.

[14] Im zweyten Schmalkaldiſchen Artickel wird die H. Meß außdrücklich ein Dracken-Schwantz ꝛc. genennet/ der andern Läſterungen ſeynd alle Lutheriſche Scartequen voll / beſihe allein das Würtenbergiſch Examen fol. 415. 416. *Mylij* dritte Papſtpredig fol. 46. b. 47. a. ich geſchweige andere Scurras.

Es iſt auch über diſes wohl bekannt euer Teufels-Geſpött/daß ihr zutreiben pflegte wann wir das Hochwürdige Sacrament in öffentlicher Proceſſion herum tragen / mit Ehrerbietſamkeit zu denen Sterbenden begleiten / in der Kirchen und anderſtwo dafür niderknien/ und unſern unter Brodts-Geſtalt gegenwärtigen JEſum gebührend verehren und anbetten ; was thut ihr meiſtentheils in Anſehung deſſen / als (nach Art aller Ketzer 2. Pet. II. 3. 12 Judæ v. 10. 18.) lachen / ſchimpffen / höhnen und läſtren / daß es mehrmahlen kein Wunder wäre / die Erde öffnete ſich/ und verſchlinge euch ; aber der gedultige langmüthige GOTT läßt es zu/wirds aber zu ſeiner Zeit mit doppelter Rach nach Verdienſt wiſſen abzuſtraffen. Indeſſen aber müſſet ihr wider eueren Willen und Danck hören/ wie eure Stieffbrüderlein die Calviniſten den Lutheriſchē Gott hechlen/und euer ſo genanntes Abendmahl bewillkommen ; Dencket an die obgemelte Wort Chriſti Matth. VIII. und erinnert euch deſſen / was Iſai 33. v. 1. geſchriben ſtehet : Du Verächter meinſt du / man werde dich nicht verachten ? ... wann du deß Verachtens ein End gemacht haſt/wird man dich wider verachten. Verdrieſſet es euch nun / wann die Calviniſten euer Nachtmahl (worinn doch anderſt nichts iſt / als trucken Brod und kühler Wein / dann ihr habt keine wahre Prieſter/oder zu Conſecriren bevollmächtigte Kirchendiener) auffs greulichſte durchziehen und läſtern ? wie

vil

vilmehr ſoll es nicht uns / ja den lieben GOTT im Himmel verdrieſſen/daß ihr das allerheiligſte Sacrament deß Altars / worinn der wahre Leib und Blut Chriſti / auch nach Lutheri Bekanntnuß / bey uns Catholiſchen warhafftig zugegen iſt/grauſam und überteuffliſch läſtert und ſchändet.

Daß aber Lutherus das heilige Sacrament / wie es bey uns gebräuchlich / für ein wahres / rechtes Sacrament / welches man anbetten ſoll/gehalten findeſt du unten fol. 268. 442. ja die Calviniſten ſelbſt müſſen auß Trib der Wahrheit diſe Wort reden. (15.) Wir haben erwogen / daß das Anbetten deß geſegneten Brodts ‥‥ den Papiſten nicht könne genommen werden / ſo lang die verborgene leibliche Gegenwart deß Leibs Chriſti im Sacrament deß Brods gelehrt wird.

Der bekannte Reformirte Theologus Petrus Poiret, welcher unlängſt in Holand geſtorben / hat in ſeinem *Irenico Univerſali* oder gründlichen Gewiſſens-Ruh (ſo Anno 1702. zu Ambſterdam bey Theodor Boetmann getruckt worden) fol. 12. unſerer Catholiſchen Warheit folgendes Zeugnuß geben: „Wann man nun glaubet / „daß JEſus Chriſtus im Sacrament deß Al-

„tars

(15) In dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 30.

„Ketzerey / die jemahls auff Erden geweſen / o„der noch künfftig entſtehen werden können. Die „liebe Warheit iſt von ihren (den Straßburgi„ſchen) verblendten und mit dicker unvergängli„chen Finſternuß geſchlagener Prædicanten ver„dunckelt worden. So reden diſe / ich weiß wohl / daß D. Joann. Pappus, oder beſſer zu reden / die Straßburgiſche Prädicanten ſich unterſtanden den Calviniſchen Bericht zu widerlegen / aber warlich / ſie waren dem Werck durchgehends nicht gewachſen; Conferatur Tractatus uterque.

In dem Calviniſchen Bericht / welchen die Chur-Pfaltziſche Theologi von dem Quedlinburgiſchen Colloquio A. 1585. zu Neuſtatt an der Hardt haben trucken laſſen / ſtehen hin und wider am Rand die artlichſte Zeugnuſſen von den Lutheriſchen und ihrer Lehr / als da ſeynd: Der Geiſt deß Irrthums und Confuſion / (nemlich der Teuffel) iſt in denen Feinden der Warheit; Mit Ruthen ſollte man die Lutheriſche Theologos ſtreichen / die mit ſolchen offenbahren Schrifft-Verfälſchungen und Argumenten ſpielen / die Leuth zu blenden und zu verführen: Wer will die Kirch GOttes bey diſen Land-Betrügern ſuchen? Bey diſen muthwilligen Schrifft-Verfälſchern darff man die Kirch GOttes nicht ſuchen; die Betrü-

Betrüger ändern ihre Meinung und Reden immerfort / noch muß man der Sach ein Geplär machen die Leuth deſto beſſer zu betrügen; Sie haben kein Grund deß Chriſtlichen Glaubens; Alſo verfährt man im Reich der kleinen Beſtien / ꝛc. ꝛc.

Zwey Jahr zuvor / nemlich Anno 1583. kam zu Bremen durch das Calviniſche Miniſterium eine Abfertigung der Würtenbergiſchen Widerlegung ans Liecht / worinen ſie die Schwäbiſche *Ubiquitiſten* Köpff meiſterlich gebürſtet; zum Beſchluß ſtimmen ſie diſes Brüderliche Mayen-Liedel wider die Lutheriſche an:

Nun frommer Leſer ich bitte dich /
Deine Ohr'n mir naige aufrichtiglich /
Und urtheile was ich dir thue ſagen /
So ſihſt du / daß billich ſey mein Klagen;
Wider Schmidlin (16) auch alle Ubiquetiſten / (17)
Die Feinde GOttes und aller Chriſten.

(16.) Was *Jacobus Andreæ* vulgo *Schmidel*, der Lutheriſche Pabſt und *Apoſtolus Ubiquitatis* (wie der Chur-Fürſt von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33.44.195. redet) für ein Kerl geweſen / haben die Lutheraner ſelbſt außführlich beſchriben / laut der traurigen Klag / ſo er deßhalben führt in dem gründlichen Bericht von etlicher Prädicanten Einigkeit J ij. b.

con-

Sind nicht diſes feine Argument,
Behelff / Mittel und Fundament?
Damit ſie gedencken die Wahrheit klar
Nicht weniger auch der Chriſten-Schaar
Zu tilgen / zu morden und außzulöſchen /
Mit Toben / Wüten und Zungen-Treſchen;
Mit Schänden / Schmähen / und immer Lügen;
Mit Tücken / Schmücken und mit Triegen;
Mit Läſtern / Verdammen / auch mit Andichten /
Sectiriſcher Nahmen / und mit Anrichten
Verfolgung / Bann / Gefängnuß ſchwer /
Und andern Tyraneyen mehr. NB.
Verfälſchen die Schrifft und Kirchen Lehr /
Und ſtehlē den heiligen Vättern ihr Ehr. NB.
Bald müſſen ihre Ketzer und Türcken ſeyn /
Die nicht annehmen ihren falſchen Schein.
Verbieten unſere Bücher behend /
Daß ſie nicht kommen in jemands Händ /
Damit bedecket bleibt ihr Gifft / NB.
Die Wahrheit auch nicht komm ans Liecht.

Noch

---

confer. *D. Danielis Hofmanni* Erroris XVII. D. Jac. Andreæ Craſſiores. Item *Breviarium Ubiquetiſticum* Art. 50. num. 7. fol. 272. 273.

(17.) Unter dem Nahmen Ubiquetiſten verſtehen die Herrn Reformirte den groſſen Lutheriſchen Schwarm / welcher die ungeheure Chriſtverläugnende Ketzerey von der leiblichen Allenthalbenheit Chriſti lehret / davon ſihe etwas mehrers unten fol. 297.

Noch haben ſie gelehrnet eine Kunſt/
Der ſich kein redlich Mann braucht ſonſt *NB.*
Daß ſie ihre Meinung üb Bubenſtück *NB.*
Mögen ändern und drähen nach ihren
Glück/ hoc notet *Pfaffius.*
So offt es ihnen wohlgefällt.
Nit anders/ als ſeyes von GOtt beſtellt.
Und iſt mancher ſo blind und taub/
Daß er den verkehrten Buben glaub. *NB*
Das heiſt nach dem alten Sprichwort fein/
Die Welt will je betrogen ſeyn.

Schad iſts/ daß diſes Calviniſche Leibſtückel nicht in deß Ambroſij Lobwaſſers Pſalm-Buch ſtehet/ und jährlich den 31. Octobris/ oder wenigſtens auf Martini (an deß H. Luthers Nahmens-Tag) unter Trommel- Leyren- und Sackpfeiffen-Schall Muſicaliſch intonirt und abgeſungen werde; dabey der Schwäbiſche Pfaff zu Tübingen Gelegenheit hätte/ ſeinen Calviniſchen Glaubens-Brüdern eine Danck-Predig zu halten/ cum Epiphonemate: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare, dixi.*

Daß der Zwingliſche Glaub vom Teuffel ſeinen Urſprung genommen/ werffen die Lutheraner ihren Calviniſchen Stieffbrüdern nicht ohne Beweiß und Grund der Wahrheit für/ (18.)
Es

(18.) Die Würtenbergiſche Theologi in ihrem Examen fol. 423. *Philippus Nicolai* in ſeinem kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt fol. 99. Item in dem nothwen-

Es beſchweren ſich hingegen die Calviniſten nicht wenig/ daß die Lutheriſche ſolches thun/ indeme doch Welt-bekannt und unlaugbahr iſt/ daß der Nacht-Hänſel / Printz Lucifer/ auch dem Luther ſein Evangelion guten Theils eingeblaſen.

Der Unnauiſchen Calviniſten eigne Wort lauten in dem kurtzen Gegen-Bericht fol. 95. hievon alſo: Wir müſſen ihm (dem Lutheriſchẽ D. Philippo Nicolai) in ſeinen eigenen Augen einen groben Balcken zeigen / ob er ſich vielleicht hernach ſchämen wurde/ dem Zwinglio allezeit einen Splitter außzuziehen/ dieweil ihm ſelber in ſeiner berühmten Lutheriſchẽ Lehr der Balck in dem Geſicht ligen bleibt. Doctor Luther im Buch von der Winckel-Meß und Pfaffen Weyh Tom. 7. Witt. fol. 443. b. & ſeqq. bekennet offentlich ſelber/ daß zu Mitternacht bey ihm geſtanden/ nicht ein Mann/ da er nicht wiſſe: ob er ſchwartz oder weiß geweſen. (wie ſolches dem

---

digen Bericht von der Calviniſchen Religion/ fol. 83. & ſeq. 312. & ſeq. *Balthaſar Meiſner* in der erſten Prob der Calviniſ. Religion cap. 3. fol. 502. & ſeq. *Conrad Schlüſſelburg* in der Dedication ſeiner Calviniſchen Theologia fol. G iii b. und darnach in der Vorred fol. 9. 6. 7. *Joann Gieſenius* de fugiendo Zwinglio-Calviniſmo, part. I. fol. 123. 124. und andere.

Zwinglio ſoll begegnet ſeyn) ſondern der leydige ſchwartze Teufel ſelber: nit im Schlaff oder Traum / wie Zwinglio widerfahren / und ſonſt vilen frommen Leuthen im Schlaff oder Traum ſeltzame Dinge / unterweilen gut unterweilens böſe fürkommen: ſondern als er zuvor auß dem Schlaff erwachet. Derſelbe Teuffel habe mit ihme diſputirt von der Winckelmeß und Pfaffenweyh: Da D. Luther ſolche *Argument* gehöret / und gelehrnet / deren er ſelbſt nachmahls ſich nicht geſcheuet wider die Papiſten zu treiben und einzuführen NB. Wer Luſt hat hievon zu leſen / der wird es im Buch und am Blat / wie oben ſtehet / finden. So weit die Unnauer Calviniſten / welche denen / ſo Luthers Schrifften nicht haben / deß Teuffels Diſputation mit D. Luthern Loc. cit. kürtzlich erzehlen.

Den Unauern ſtimmen bey unter anderen die Churpfältziſche Calviniſche Theologi in ihrem außführlichen Bericht / gedruckt Anno 1614. fol. 135. und ſagen: *Nota bene:* Doctor Luther ſchreibt wol / daß der Teufel deß Nachts mit ihm *diſputiret* / und ihn überwiſen habe / daß die Winckel-Meß unrecht ſey / Tom. 6. Jen. fol. 81. aber im Zwinglio findet man nichts dergleichen. Alſo die Heydelberger.

Ja *Dippelius*, ein berühmter Lutheriſcher Pietiſt geſtehet gar / daß in der Augſpurgiſchē

Confeſſion Lehren enthalten / welche vom Teu⸗
fel herſtammen. Wie ſolches von ihme ſchrei⸗
bet ein Schwediſcher Theologus, [*D. Mayer*] in
dem kurtzen Bericht von Pietiſten getruckt zu Leip⸗
zig Anno 1707. fol. 21. daß Dippelius von der
Warheit nicht abweiche / indeme er diſes vorge⸗
ben / iſt zu ſehen bey dem gelehrten *P. Maſenio* in
Medit. Concord. part. 2. Tannèro Laubenberger
und andern.

Wann nichts wär / daß uns Catholiſche in
unſerer Religion erhalten / und uns ſambt allen
Menſchen von dem Lutherthum und Calviniſten
Sect abſchröcken könnte / ſo wäre ja diſes eintzig
und allein ſtarck und beweglich genug / da wir ſe⸗
hen und hören müſſen / daß der jenige / welcher
unſere uralte Chriſt⸗Catholiſche Lehr beſtritten /
und die neue Glaubens⸗Lehren der Uncatholiſchē
(durch Zwinglium im Traum / und Lutherum
nach Mitternacht) herfür gebracht / und ſo vile
Menſchen damit bethöret / niemand anderſt ge⸗
weſen ſeye / als der leydige Teufel ſelbſt / wie ſol⸗
ches unſere Widerſacher die Lutheraner und Cal⸗
viniſten ſelbſt allhier geſtehen / und einander vor⸗
rupffen. Nunmehr / hertzliebſte Catholiſche
Chriſten / ſehen wir / ja greiffens mit Händen /
daß erfüllet ſeye an unſern jämerlich verführten
Lutheranern und Calviniſten / was der H. Geiſt
zu unſerer heylſamen Warnung längſtens vorge⸗
ſagt / da er ſpricht: Daß in den letzten Tagen
werden greuliche Zeiten kommen / (2. Tim. III.
1.)

1) in welchen etliche werden von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführeriſchen Geiſtern / und Lehren der Teuffel (1. Tim. IV. 1.) deßſelben gleichen ſind auch diſe Träumer. (19) mercke es wol.
„Und vile werden nachfolgen ihrem Verderben„
durch welche wird der Weeg der Warheit ver„
läſtert werden. (2. Petri II. 2.) Ich ermahn aber„
euch liebe Brüder / daß ihr auffſehet auff die /„
die da Trennung und Aergernuß anrichten / ne„
ben der Lehre / die ihr gelernet habt / und wei„
chet von denſelben; (Rom. XVI. 17.) gehorchet„
nicht den Worten der Propheten / ſo euch weiß„
ſagen / ſie betrügen euch / dann ſie predigen ihres„
Hertzens Geſicht / und nicht auß dem Mund deß„
HErrn; Sie weißſagen falſch in meinem Nah„
men / ſpricht GOtt der HErr / und ſprechen„
Mir hat getraumet / mir hat getraumet;
ſihe ich will an die / ſo falſche Traume weiſſagen„
und predigen dieſelben / und verführen mein„
Volck mit ihren Lugen und loſen Theidungen /„
ſo ich ſie doch nicht geſendt / und ihnen nichts„
befohlen habe. (Jerem. XXIII. 16. 25. 32.)„
Höret ſie nicht / (Deut. XIII. v. 1. & ſeqq.)„
was für Gemeinſchafft hat Chriſtus mit dem„
Lugen-Vatter und Liechtflüchtigen Nacht„
Geiſt? 2. Cor. 6. v. 16. Joan. 3. v. 20. cap. 8. v. 44.

(19) Judæ v. 8. Nach Luthers Dolmetſchung.

Sihe Catholiſcher Leſer! mit was für lebendigen Farben der H. Geiſt abgemahlt habe/ die zu denen letzten Zeiten von unſerm Glauben abtrünnige Träumer und falſche Nacht-Propheten Lutherum und Zwinglium / welche unſere liebe Vor-Eltern von dem Glauben/ den ſie gelernet hatten/durch ihre Träume und finſtere Teufels-Lehre verführen wollen/und leyder vile verführt haben; Derohalben ſeye vor denſelben / ſo lieb dir deine Seele iſt / treulich gewarnet / als vor dem hölliſchen Feind ſelbſten/ihre Schrifften fliehe / wie eine Peſtilentz und teuffliſches Seelen-Gifft / Glaube Catholiſch / lebe Catholiſch / und ſterbe Catholiſch/ſo wirſt du deiner Seelen Ruhe finden. Jerm. 6. v. 16. ſonſt nicht Heb. 10. v. 38. 39. Matth. 7. v. 21. Jac. 1. v. 22. Matth. 10. v. 22.

Weilen die Lutheraner und Calviniſten einander ſo greulich verläſtern / verketzern und verdammen/ ſo werden ſie Zweiffels ohn auch kein andern Himmel zu gewarten haben / als eben denjenigen / ſo den Läſtern / verdambten Ketzern und allen Teuflen zubereitet worden: (Mat. XXV. 41. Apoc. XXII. 15.) welches ich abermahl auß ihren eygenen Worten abnehme / dann ſie lehren / daß einſtens die Hund/Wantzen/Raupen / Schlangen ꝛc. die Heyden und Teuffel in den Himmel zu ihnen kommen. Ich will ſchweigen / ſie ſelbſt ſollen reden / und den Kram diſer ihren neuen Lehr einander außlegen.

Zwing-

Zvvinglius ſchreibt kurtz vor ſeinem Todt an den König Franciſcum in Franckreich in Fidei Chriſtianæ Expoſitione fol. 559. b. alſo *Hî: duos Adam, redemptum & redemptorem, &c.* Da (im ewigen Leben) wirſt du ſehen die zween Adam/ den/ ſo erlöſet iſt/ und jenen/ ſo erlöſet hat; da wirſt du ſehen den Abel/ Enoch/ Noe/ Abraham/ Iſaac/ und Jacob/ ꝛc. Da wirſt du ſehē den Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, den Antigonum, Numam Camillum, die Catones und Scipiones: da wirſt du ſehen deine Vorfahrer und alle welche in wahrem Glauben von diſer Welt abgeſchyden. Bis hieher Zwinglius/ auß deſſen Worten klar erhellet/ daß der Glaubige und Unglaubige zuſammen in einen Himmel geſetzet.

D. Luthers Meinung vom ewigen Leben iſt diſe: Im ewigen Leben werden alle Creaturen lieblich = = = = ſeyn. Wenn ich werde zum Ziegelſtein ſagen/ daß er ein Smaragd werd/ ſo wird es von Stund an geſchehen: Da werden Ameiſen/ Wantzen und alle unflätige und ſtinckende Thier/ eytle Luſt ſeyn und aufs beſte riechen.

Darnach fragte D. H. ob auch anders Vihe dort würde ſeyn? Da ſprach Doctor Martinus: „Ihr ſolts nit alſo verſtehen/ daß
„Himmel und Erde wird allein Lufft und Sand
„ſeyn/ ſondern alles was darzu gehört/ Schaaf/

Ochsen/ Vieh/ Fisch/ ohne welche die Erde und „
Himmel oder Lufft nicht seyn kan „

„ Im ewigen Leben wird alles anders wer-
den; da wird solche Freude seyn / daß uns Eſ-„
ſen und Trincken/ Schlaffen und alles / was„
wir hie haben müſſen zur Leibes-Nothdurfft/„
gar vergehen wird.„ Es wird gar ein ander
Leben seyn/ wir würden ſonst den Himmel
in vier Jahren voll ſchmeiſſen! da wer-
den wir die Thaler und Gulden anſpeyen.

In jenem Leben werden allerley Thier
ſeyn. Da Dr. Martin Luther gefragt
ward: Ob auch in jenem Leben und Him-
melreich wurden Hunde und andere Thie-
re ſeyn? antwortet er und ſprach: ia freylich
„ S. Petrus heiſt den jüngſten Tag einen Tag
der Reſtitution aller Ding/ da Himmel und„
Erden wird verwandlet werden/ wie ſonſt an-„
derswo klärer geſagt wird: GOtt wird ei-„
nen Erdreich/ und neue Himmel ſchaffen/„
wird auch neue Pelverlin und Hündlein
ſchaffen / welcher Haut wird gülden ſeyn/
und die Haar oder Loden von Edelgeſtein/
nemblich ein jegliches Hündlein wird ſein
gulden Halßband haben von edlem Ge-
ſtein / und an jedem Härrlein ein Perlin,
„da wird keiner den andern freſſen/wie Krotten/
„ Schlan-

„Schlangen/ und dergleichen gifftige Thier/ die „umb unſrer Sůnde Willẽ vergifftet und ſchäd„lich ſind/ Alsdan *NB.* werden ſie uns nicht allein unſchädlich/ ſondern auch lieblich/ luſtig und angenehm ſeyn/ daß wir werden mit ihnen ſpielen. Bisher Lutherus. (20.)

Ohne dem Glauben iſts ohnmöglich/ daß man GOtt gefalle und ſeelig werde/ Marc. 16. v. 16. Hebr. 11. v. 6. Weil nun die Hund/ Wantzẽ und Kroten/ ꝛc. nach Luthers Meinung ſo wohl ſeelig werden/ als die Menſchen/ ſo folgt/ daß die Hund/ ꝛc. auch můſſen einen Glauben haben.

So freuet euch dann und frohlocket ihr Hund und Katzen/ Mäuß und Ratzen; freuet euch und frohlocket ihr Läuß und Flöh/ Roß-Käfer und Miſtfincken freuet euch ihr Widhopffen/ Guguck/ Gyfitzen/ Hynerdieb/ Rohrſpatzen/ Hummeln/ Fledermäuß/ Nacht-Eulen und Galgen-Vögel: ihr Poſt-Klepper/ Kühe/ Kälber/ Ochſen/ Span-Ferckleu/ Böck/ und

(20.) *Joannes Aurifaber* in Luthers Tiſch-Reden/ cap. 49 fol. 357. b. 358. a. b. Franckfurther Edition. Henricus Petrus Rebſtock. Tom. 1. Colloq. Menſal. Lutheri fol. 61. b. 62. und Joannes Mattheſius in der XII. Predig von Luthero fol. 134. b. alle drey eyferige Lutheriſche Prædicanten bezeugen diſes einſtimmig.

und Geiſſen / Endten / Gänß / Hüner und Gockelhahnen ſeyd luſtig und guter Ding; ſeyd auch fröhlich ihr Herren Piffel / Füchs / Wölff / Bären / Wild-Säu / Murmel-Thierlein / Affen / Wald-Eſel und Stockfiſch. Freut euch und frohlocket ihr Schwein-Ygel / Meerwürm / Grünhoſen / Frösch / Krotten / Schlangen und Blindſchleicher wegen der groſſen Herzlichkeit / ſo auf euch im Himmel paßt; freuet euch und frohlocket / dann eure Belohnung iſt groß im Neu-Evangeliſchen Himmel: die Ehre werdet ihr haben mit dem theuren Mann GOttes Luthero und ſeines gleichen blauabgeſottenen Heiligen / zuſpilen und ewige Kurtzweil zu treiben. O wie wird es ſo Hundsluſtig zugehn!

Die Lutheriſche Ubiquetiſten seynd noch weiter gangen / als Meiſter Zwingel und D. Luther / dan ſie lehren: daß der Himmel allenthalben ſey und daß demnach alle GOttloſe und Teuffel darinn anzutreffen. (21.)

Die beſtialiſche / Heydniſche und Teuffliſche Lehr verfechten beyde uncatholiſche Theil noch / als pure Göttliche Wahrheiten / jedoch alſo daß die Calviniſten nicht in den Lutheriſchen Ubiquiſten-Himmel und Hunds-Neſt wollen / die Lutheriſche hinwiederumb keinen Appetit zu dem Zwing-

(21.) *Brentius* in Recogn. fol. 81. 160 *Jac. Schmidel* in der Abfert. deß Vortrabs Sturmi fol. 16. 17. *Doct. Marbach*: wider Toſſani Troſt-Schrifft fol. 271. 272.

Zwingliſchen Heyden Paradeyß haben; höret hiervon ihre eigene Wort:

Der berühmte Zwinglianer Heinrich Bullinger/ geweſener Prædicant zu Zürch nennet diß Zwingels obige Lehr ein treffliches Schwanen-Geſang/ (22.) diſes widerholt und verthädiget *Rudolphus Gualterus* [23.] *Daniel Toſſanus* [24.] und andere: „Wann nun die Calviniſche Lehrer„ heutiges Tags anders ſingen wöllen/ ſagen die„ Lutheraner/ [25.] ſo ſolten ſie diſe Roßquin-„ ten abſchaffen; und ſolche Lehr/ als welche dem„ H. Evangelio ſtracks zuwider/ außmuſtern und„ verdammen; aber da hört man kein Capell-„ Meiſter/ der etwas ändern wolte; ſondern/„ wie das Lied angeſtimmet/ ſo muß es hinauß„ klingen/ und will niemand geirret haben.„ Alſo diſe/ und gantz recht.

Lutheri Meinung von ſeinem Schimmel-reich wird von ſeinen lieben Söhnen den Prædicanten nicht nur gut geheiſſen/ ſondern/ ſie trohen allen/ als Ketzern/ das ewige Wehe/ welche ſich nur gelüſten laſſen/ dem ſeeligē Mann GOt-

[22.] *Bullinger* in der Vorred über Zwinglii Expoſit. Fidei.

(23.) *Gualterus* in Præf. Apologet. ſuper Tom. I. Operum Zwinglii

(24.) *Toſſanus* in der Verantwortung wider D. Marbach. fol. 380.

[25.] Die Würtenbergiſche *Theologi* in dem Exam. fol. 193.

tes in den Bart zu greiffen / und ſeine Biſam-Schrifften nicht anbetten wollẽ. M. Georg Fabricius / und auß ihm M. Hartmann Brann geweſener Prædicant zu Geunberg in Heſſen/ ſchreibt in der Ehren-Gedächtnuß dreyer fürnehmen Martinen von ſeinem Groß-Vatter der Evangeliſchen Martins-Ganß fol. D. 4. alſo.

Incipit Hæreticus fieri, qui Scripta Lutheri
Carpit, & infernum, ni reſipiſcat, adit.

Der Menſch iſt irrig und verflucht /
Der Luthers Schrifften tadlen thut.

au weh!

Lutheri Opinion von ſeinem neuen Hunds-Himmel beſtättiget Johann Mattheſius außdrucklich / ſonſt wurde er dieſelbe ſeinen Pfarr-Kindern nicht auf offentlicher Cantzel zum Troſt vorgeſchwätzt/ und nachmahls der Welt durch den Druck bekannt gemacht haben/ mit der ſolennen Proteſtation: Helffet mir im Nahmen Chriſti hertzlich betten / daß ich euch diß alles fein richtig und einfältig fürgeben möge / was ich in der Kirchen und Schul zu Wüttenberg/ auch an Doctor Luthers Tiſch in vielen guten Geſprächen gehöret/ und in ſeinen Büchern geleſen / und von viel guten Leuthen / ſo umb ihn von Anfang / und an ſeinem Tiſche geweſen/ mit Wahrheit vernommen habe. Die Wahrheit

heit ſoll ich euch vermelden / niemand zu Lieb und Leyd. Alſo Mattheſius in der erſten Predig vom Luther. fol. 2 a. b.

Henricus Petrus Rebſtock / geweſener Prædicant zu Eckersheim / preiſt und lobt in der Vorred der Lateiniſchen Tiſch-Reden / ſo er an Philippum Ludovicum Grafen zu Hanau / geſtellet / gemeldte Tiſch-Reden / darinnen obige Hunds-tröſtliche Lehr ſtehet aufs herzlichſte / und ſpricht „ Lutherus in menſa verbum Dei, Theſſaurum precioſiſſimum fideliter docuit, ſuis-„ que diſtribuit, &c. Lutherus hat bey Tiſch GOt-„ tes Wort / den theurn Schatz getreulich gelehrt / „ und den Seinigen außgetheilt. „ Diſe Arbeit „ aber habe ich nicht über mich genommen / „ daß ich dardurch wolte die GOttſeelige „ Geſpräche deß Herrn Martin Luthers mit „ anderm gottloſen und unnützen Geſchwätz „ beſudlen / etwas neues darunter miſchen / „ oder meine Ehre und Nutzen damit ſuchen [wie „ die Sacramentirer und Schwärmer heutigs „ Tags zu thun pflegen] ſondern damit ich unſerm „ Herrn ſein Lob zueignete / darumb habe ich mich auch bey Unternemmung diſes Wercks / gelehrter Leuthen Rath bedienet. „ Dir aber / Hochgebohrner Graff! „ habe ich „ diſe meine ſchlechte Arbeit wollen zuſchreiben „ erſtlich / damit Eure Hochgräfliche Gna-„

den

„den auß diſen D. Martin Luthers Tiſch-„Reden / als auß einem Brunnen deß „Heyls / das Fundament der wahren „GOttſeeligkeit erſchöpffen könnte. 2c. Bis hieher diſer.

Joann Aurifaber ſchreibt in der Vorred Luthers Teutſcher Tiſch-Reden welche er zehen Lutheriſchen Reichs-Städten dediciret / folgendes: „Ich hab diſen Tomum Colloquiorum oder „Tiſch-Reden jetzt allhier auch verfertiget / und „in Druck außgehen laſſen / welcher erſtlich auß „des Ehrwürdigen Herꝛn M. Antonii Lauter-„bachs geſchribenen Collectaneis colloquiorum, „ſo er ſelbſt auß dem H. Mund Lutheri „aufgezeichnet / iſt zuſammen getragen / ꝛc. „auch auß anderer Gottſeeliger Leuthe geſchribe-„nen Büchern Colloquiorum, welche D. Mart. „Lutheri Tiſch-Geſellen viel Jahr her geweſen / „als deß Herꝛn M. Veit Dierrichs, &c. zum „mehrern Theil gemehret und gebeſſert.

„Dieweil denn in diſem Tomo Colloquio-„rum von allen Articuln und Hauptſtücken un-„ſerer Chriſtlichen Religion / Lehre und Glau-„bens gantz herꝛlicher Bericht (NB) iſt; „auch von hohen und nothwendigen Stücken / „Fragen und Antworten / dergleichen viel ſchö-„ne Hiſtorica, und darinnen ſonſt allerley Unter-„richt / Lehre / Troſt / Rath / Weiſſagung / „Warnung und Vermahnung zu finden / und

ge-

gewißlich eine nöthige und nützliche (NB.),,
gute Arbeit iſt / und zu leſen luſtig / und,,
niemands beſchwerlich ſeyn wird / als hab ich,,
ſolchen Tomum Euer Ehren-Veſt und Ehrbar,,
Weißheit / als beſondern Liebhabern uñ Schutz-,,
Herꝛn der Lehr Lutheri / dediciren und zuſchrei-,,
ben wollen / auff daß Euer Ehren-Veſt,,
und Ehrbar Weißheit durch fleißige Le-,,
ſung diſes Tomi, der Lehre Lutheri deſto,,
günſtiger und geneigter und in ihren,,
Kirchen ſolche ſeelige Lehre und Schriff-,,
ten Lutheri ſchützen und handhaben / und,,
ihren Unterthanẽ und Bürgern ein Für-,,
bilde ſeyn / und gute Exempel geben / die,,
Tomos und Bücher Lutheri fleißig zu le-,,
ſen Und bin der tröſtlichen Zuverſicht und Hoff-,,
nung / Euer Ehren-Veſt und Ehrbar Weißheit,,
werden diſe Arbeit und wolmeinende Dedica-,,
tion deß Tomi ihr günſtiglich gefallen laſſen.,,
Den dieweil ich vil Jahr her einen groſſen,,
Hauffen geſchribener Bücher / Colloquiorum,,
Lutheri bey mir gehabt / ſo hab ich mit gu-,,
tem Gewiſſen diſen Schatz der Tiſch-,,
Reden Lutheri nicht alſo können länger,,
bey mir verborgen ſeyn / und ſolch Pfund,,
vergraben und verſchoren bleiben / oder,,
jrgends nach meinem Todt umkommen,,
und untergehen laſſen / ſonderlich jetzt,,

durch

„durch den offentlichen Druck der Chriſt-„lichen Kirchen mittheilen wöllen / die ſich „ſolcher Lehre beſſern / und ſie ſeeliglich „als Broſamlein / ſo von dem Tiſche Lu-„theri gefallen ſind / gebrauchen / und den „geiſtlichen Hunger und Durſt der See-„len damit ſättigen und ſtillen können ; „Denn man ſolche Tiſch-Reden Lutheri „von hohen geiſtlichen Sachen ja nit ſoll „laſſen umkommen / ſondern ſie hoch und „wert halten / als darauß man allerley „Lehre und Troſt haben mag. Biß hieher der Prädicant Johann Aurifaber. Diſes habe ich darumb etwas weitläuffiger wollen anführen / damit man ſehen möge / wie unlutheriſch jene Lutheraner handlen / welche heut zu Tag die Tiſch-Brocken / ſo auß Luthers H. Maul gefallen / ſcheel anſehen / nach welchen doch die alten Lutheraner / als nach einem theuren Schatz / erquickenden Heyl-Brunnen und delicaten Biſſen / ſo begierig die Finger gelecket / den Miſt angebettet / und für Biſam gehalten / wie Luther ſelbſt geweiſſaget. (26) Die Calviniſten meinen ebenfahls / daß die Lutheraner ſich nicht können be-

---

(26) In den Tiſchreden cap. XLV. fol. 347. b. im Lateiniſchen Exemplar aber Tom. I. fol. 148. b.

beſchweren/wann man ihnen auß Luthers Tiſch-Reden obige Hunds-Brocken aufftrågt / als welche Tiſch Reden die Lutheraner ſelbſt als gut und Chriſtlich haben trucken laſſen. [27] Wann ſie nun ein ſolchen Eckel und Widerwillen darob håtten/warumb haben ſie dann ſolches låſterliche Rauppen-Buch und verfluchte Zotten-Geſchwåtz ſo offt an verſchidenen Orten drucken laſſen/als zu Eißleben Anno 1566. in Folio. Zu Franckfurt / Anno 1567. in Folio & Octavo. Anno 1593 in Folio Anno 1571. in 8tav. Lateiniſch. Zu Jena A. 1591. in Folio. Zu Leipzig A. 1603 in Folio. In allen diſen Tiſch-Brocken findet man den Lutheriſchen Hunds-Himmel obverzeichneter maſſen abgemahlt; Hier bediene ich mich der Tůbinger Worten / welche ſie gleich oben den Sacramentirern wegen ihres Zwingels Heydē-Himmel vorgehalten/und ſagte: „Wann nun „die Lutheriſche Lehrer heutiges Tags anders„ „ſingen wollten / ſo ſolten ſie die Roßquinten „abſchaffen / und ſolche Lehr / als welche dem „H. Evangelio ſtracks zu wider / außmuſtern „und verdammen; aber da hört man kein Capell-„Meiſter / der etwas åndern wollt/ ſondern wie „das Lied angeſtimmet / ſo muß es hinauß klin-„gē/ und will niemand geirzet haben. Ja an ſtatt daß man ſollte die alte Teuffeley verbergen/ſucht man

[27] *Auter* Brevarij ubiquetiſtici fol. 130.

man ſie wider hervor / und bettet den Teuffls-Dreck von neuem an / wie ſolches auß den täglichen Schrifften deß Prædicanten-Geſindels erhellet; ich erweiſe es mit einem eintzigen Exempel / viler zu geſchweigen. Anno 1521. lieſſen die Lutheraner eine Müntze prägen: auff der einen Seyten ſahe man Lutherum in einer Mönchs-Geſtallt mit diſer Umſchrifft:

D. MARTINUS LUTHERUS. BEATUS VENTER, QUI TE PORTAVIT.

d. i. D. Martin Luther, Seelig iſt der Leib der dich getragen hat.

Diſer Spruch ſtehet von unſerm Heyland und ſeiner gebenedeyten Mutter Luc. 11. v. 27. geſchriben / wird aber allhier leichtfertig auff den Luther und ſeine Mutter gezogen.

In eben diſem Jahr kam eine andere Müntz / im Lutherthum / dem abgeſtandenen Mönchen zu Ehren / herauß / auff deren einen Seyten Luthers Mönchen-Bild zu ſehen war / mit diſer gottloſen Beyſchrifft:

HÆRESIBUS SI DIGNUS ERIT LUTHERUS IN ULLIS
ET CHRISTUS DIGNUS CRIMINIS HUJUS ERIT. 1521.

d. i. Wann Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer.

Oder wie es die Lutheriſche verteutſchen:

Sagt

Sagt man daß Lutherus ſey ſchuldig
einiger Ketzereyen /
Ey ſo muß dann Chriſtus ſelbſt diſes
Laſters ſchuldig ſeyn.

Diſes Gottsläſterliche Teufels-Geſpey hat man heut zu Tag wiederum im Lutherthum auf-gewärmt / wie zu ſehen in deß M. Chriſtian Junckers vita Lutheri Nummis atque Iconibus illuſtrata, Lateiniſch und Teutſch / gedruckt zu Franckfurt und Leipzig A. 1699. und 1706. fol. 48. 49. 50. Im Teutſchen Exemplar ſtehts f. 59.

Damit aber die Herren Lutheraner nicht nur ihrer verführten Vor-Eltern / ſondern auch ihrer jetzt-lebenden Irrthum-liebenden Prædicanten greuliche Gottloſigkeit / ſo ſie hier begehen / erkennen / ſehen und mit Händen greiffen / als will ich ihnen unwiderſprechlich probiren / daß D. Luther Anno 1521. da diſe Greuel-Vers geſchmidet worden / ſeye ein Ketzer geweſen / folglich / daß / nach obigen läſterlichen Verſen / auch Chriſtus ein Ketzer ſeye geſcholten worden. Daß nun Luther dazumahl ſeye ein Ketzer geweſen / will ich anjetzo nicht auß der Bull Pabſts Leonis X. nicht auß dem Wormiſchen Edict, nicht auß Luthers Irr-Lehren / nicht auß den Schrifften der Calviniſten / auch nicht auß der Bibel darthun / weilen ich ſolches ſchon in gegenwärtigem Buch (28.) der Länge nach erwiſen / ſondern meine

(28.) In diſer Vorred n. 3. pag. XXXIV. & ſeq. und nach der Vorred pag. 39. 49. 105. 120. 172. 287. 308.

Prob ſoll ſich allhier auf die Lutheraner eigene Lehr und Bekanntnuß gründen / wie folget:

Wer Lehren führet / welche als ketzeriſch von den Lutheriſ. verworffen und verdamt werden / der iſt nach der Lutheraner Meinung ein Ketzer.

Nun aber führte Lutherus A. 1521. (da obgeſetzte Verß auf ihn gemacht und geprägt wordẽ) Lehren / welche als ketzeriſch von den Lutheriſchen verworffen und verdammt werden.

Derohalben folgt unwiderſprechlich / daß Luther Anno 1521. nach der Lutheraner Meinung ein Ketzer geweſen.

Den Vorſpruch wird hoffentlich keiner in einen Zweiffel ziehen. Minorem aber / oder den Nachſpruch erweiſe ich alſo:

Anno 1521. da man obige Verß von Luthero / welcher annoch in ſeiner Mönchs-Kutten herum gezogen / gemacht und aufs Geld geſchlagen hat / glaubte und lehrte Luther noch die Anruffung der Heiligen / das Fegfeuer / und Gebett für die Abgeſtorbene. [29.]

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß man ohne Gefahr könne die Tranſſubſtantiation annehmen; daß man ein oder beyde Geſtalten nach

[29.] In der Erklärung etlicher Articul pag. LXX. b. Item in einer Sermon am I. Sontag nach Pfingſten A. 1523. pag. LXIV. Item in einer Sermon am Tag S. Joannis Baptiſtæ, und in einer andern am Feſt der Geburt Mariæ A. 1522. Item in der Außlegung deß Magnificat.

nach Belieben könne empfangen / indeme keiner Geſtalten von Chriſto gebotten; daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars ſolle anbetten / dahero billigte er auch noch die Elevation deß H. Sacraments in der H. Meß. [30.]

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß die Buß / letzte Oelung ũ Ehe Sacramentẽ ſind (31

Lutherus lehrte nicht nur Anno 1521. ſondern noch darnach / daß das Eſſen und Trincken beym H. Abendmahl nichts anders ſeye / als glauben; Item / daß GOtt viele Menſchen verdamme / die es nicht verdient. [32.]

Diſes und ein mehrers glaubte und lehrte dazumahl Lutherus / wie die Lutheriſche [33.] und

---

[30] Im Buch von beyderley Geſtalten und andern Neuerungen; Item in einer Sermon vom Hochwürdigen Sacrament... für die Leyen pag. m. CXXVI. b. CXXXI. b. CXXXIX. a. Item vom Anbetten deß H. Leichnahms Chriſti A. 1523. Item in einer Sermon am Grün-Donnerſtag Anno 1523. pag. XX. b.

[31] In einem alten Würtenbergiſchen Quart-Druck pag. m. XLIV. b. LXXV. a. LXXXIII. a.

[32] In einer Sermon auf unſers HErrn Fronleichnahms-Tag A. 1523. pag LV. b. & ſeq. und im Buch vom Knechtlichen Willen.

[33] M. Lomer in den 23. Zweifelsknöpff pag. 59. D. Valent. Alberti in ſeiner ſogenañtẽ gründlichen Widerlegung pag. 2. cap. III. §. 4. pag. a. 237.

Calviniſten ſelbſt bekennen (34.) welche letztere ſich auch in Verthätigung ihrer Lehr auf Lutherum beruffen und ſteiffen. (35.)

Nun aber werden oberzehlte Lehren von den Lutheriſchen als falſch / ketzeriſch und Gottloß außgeſchryen / beſtritten / verworffen.

So folgt dan / daß Luther dazumahl / auch nach der Lutheraner Meinung / müſſe ein Ketzer geweſen seyn / folglich ware auch Chriſtus / nach ihrem obgeſetzten Gottsläſterlichen Verß / ein Ketzer. Trutz ſeye den Prædicanten gebotten / daß ſie etwas gründliches hierauff zu antworten capabel! Und ſo viel hievon.

Das Urtheil der Calviniſten vom Lutheriſchen Himmel iſt diſes: In den Schrifften der Lutheriſchen Theologen iſt viel Unkrauts / daß durch dieſelben allein die Chriſtliche Kirch könte verwüſtet werden / wenn ſie ſo hoch ſolten gehalten werden / als ſie die Theologen gern wolten ſetzen. (36.) Unter dem Untraut / welches ſie auß den Lutheriſchen Schriff-

(34) D. Peucerus in Narratione Hiſtorica pag. m. 10. 24. Die Churpfältziſche Theologi in dem außführlichen Bericht cap. 5. pag. m. 115. Author Anonymus im gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. m. 343 344. &c. Author breviarii ubiquetiſtici Art. 35. 36. 38. 39. (35) Palatini lib. prox. cit. cap. IV. pag. 62. cap. VIII. pag. 201. & ſeqq. & alij.

(36.) Die Chur-Pfältziſche Theologi in der Erneuerung vom Concordi-Buch fol. 721.

Schrifften geſammlet / befinden ſich unter anderem auch diſes: Daß die Höll ein gewiß Ort ſey iſt erdichtet; Im Himmel werden nicht allein die Heilige/ ſondern auch der Sathan und ſeine Engel gefunden; Im Hauſe GOtt deß Vatters/ und in dem himmliſchen Reich/ werden auch die Hölle / und die gottloſe Menſchen / und die Teuffel begriffen oder eingeſchloſſen; Diß alles ſind ohne Zweiffel offentlich wider die H. Schrifft ſtreitende und ſcheußliche Verfälſchungen der Glaubens Articul rc. ſolche und dergleichen vil NB. ungeſchickte und unchriſtliche Reden ſeynd in gemelten Lutheriſchen Büchern zu finden / welche das Bergiſche Buch [die Formula Concordiæ] nicht allein unaußgeſetzet und unverdammt läßt / ſondern auch zu einer Richtſchnur der Lehre canonizirt, (37) Wenn diſe ungeheure ubiquetiſtiſche Articulen ſolten wahr ſeyn/ ſo hat wahrlich Doctor [Philippus] Nickel keine Fuge über Zwinglium zu zörnen / der niemahlen ſo grob von diſer Sachen geträumbt / vil weniger geſchriben hat. (38) Wenn Calvinus ſo geſchriben hätte er müßte ohn alle Genade verbannet werden; Der liebe GOtt wölle uns gnädiglich für dem

(37) Die Churpfältziſche lib. prox. cit. fol. 469. 724. 725.

[38] Die Unnauer lib. ſupr. alleg. fol. 59.

dem Himmel/ darinn die Teufel ſind behü-
ten; (39) Biß hie her die Calviniſten.

Hingegen wollen die Lutheraner ebenfalls keinen Theil an der Zwinglianer Heyden-Paradeyß haben. Liebe Zuhörer / ſagt D. Veit Winsheim [40] ſehet euch wohl für / und hüttet euch fleißig für der falſchen Lehre / und für dem Himmel der Zwinglianer; fürwahr ich wolte nit gern in der Sacramentirer Him̃el ſeyn/ weil ſie auch den *Herculem* in den Himmel ſetzen / dann ich müßte mich jmmer für deß *Herculis* groſſen Keulen fürchten ꝛc.

Alſo milde und gaſtfrey ſind die Calviniſten/ ſagt der Lutheriſche D. Schlüſſelburg (41) daß ſie auch ihren Himmel unter die Heyden außtheilen / aber die Lutheriſchen / welchen ſie in Gnaden wohl gewogen ſeyn / als ein Baur ſeinem Junckern / wöllen ſie in ihrem Himmel nicht wiſſen; Und zwar wir haben auch kein Verlangen nach dem Himmel der Sacramentirer/ darinn die unglaubige Heyden wohnen. So weit diſer.

Hieher gehört auch / was der Prädicant *Philippus Nicolai* oben XXI. XXII. geſchriben / da er ſich und die Seinige für dem Calviniſchen Him-

(39) Author breviarij ubiquitiſtici. fol. 129.

(40) Citante Schlüſſelburgio lib. III. Theol. Calviniſt. Art. VII. fol. 126.

(41) Schlüſſelburgius l. c. Art. VIII. fol. 156.

Himmel und HErr, GOtt mit dem Creutz ge⸗zeichnet und geſeegnet ; faſt dergleichen findet man bey deſſen eyferigſt Lutheriſchen Nachtrab/ dem heutiges Tags ſo ſehr verſchreyten Erdmañ Neumeiſter in ſeiner ſo genannten Calviniſchē Argliſtigkeit §. 15. pag. 15. anderer zu geſchwei⸗gen.

Sihe nun / Catholiſcher Leſer / daß iſt der Himmel / welchen derjenige zu hoffen hat / ſo im Luther⸗ und Calviniſtenthum abtruckt und in die Ewigkeit marchirt. Behüte mich und alle Men⸗ſchen der grundbarmhertzige JEſus vor diſem Himmelreich / wo die Hund / Wantzen und Roß⸗käfer ꝛc. und allerley Ungezifer ; Wo Hercules und andere Gottloſe / ja der Teuffel und ſein höl⸗liſche Groß⸗Mutter einniſten und ihr ewiges Winter⸗Quartier haben ! dahin wollen wir nit/ ſondern gern diſen Hunds⸗luſtigen Paradeyß⸗Garten / die Heyden⸗Herberg und teuffliſchen Rammel⸗Platz denen jenigen überlaſſen / wel⸗che muthwillig im Irrthum verharren / und di⸗ſer Neu⸗Evangeliſchen Gänß⸗Weyd freywillig zulauffen.

Fürwahr hätte Zwingel / Luther / Brentz / Schmidel und andere Evangeloſe Meiſter und Geſellen kein ſolchen Himmel geſchmidet / wel⸗cher ohne Anſehen der Perſon / ſowohl den Her⸗ren Budel⸗Hunden und May⸗Käfern / als Schnee⸗Gänſen und Bub⸗Hahnen / den Gott⸗loſen / wie den Frommen / allen Teufflen / wie den Apoſteln vorbereitet iſt / und Angelweit al⸗lenthalben offen ſtehet / ſo wäre zu beſorgen ge⸗

weſt wie der Jeſuit Forerus gar wol angemerckt (42) daß die Prädicanten wären vom Him̃el außgeſchloſſen worden; Jetzund aber / ſage ich / kan es ihnen eben ſo wenig fehlen / als dem gröſten Schäffer-Mopſel. Daß ich diſes ſchreibe / können ſie mir nicht verüblen / ſie habens ja vorgeſchriben / und die Hunds-tröſtliche Lehr öffters drucken laſſen / warum wolte man mir dann verargen / daß ichs abgeſchriben und nachdrucken laſſen / und dabey auch meine Meynung den jämmerlich-verführten Uncatholiſchen zur Wahrnung beygeſetzt. Wer aber nicht glauben will / was ich von dem Zwingliſchen Heyden-Paradeyß / Lutheriſchen Ewigen (Hunds) Leben und ubiquitiſtiſchen Teuffels-Himmel geſchribẽ / der ſuche nach / dann ich hab die Bücher / Capitel und Bläter / worauß ich alles ſelbſt geleſen und abgeſchriben / nicht für die lang Weil hingeſetzt; Weitläuffiger haben hievon gehandlet und diſe Heyden-Greul gründlich in Teutſch / Frantzöſiſch und Lateiniſcher Sprache / widerlegt folgende Theologi, als P. Coſterus S. J. in Evangelio Reformato pag. 32. 69. M. Boſſuet dans l'Hiſtoire des Variations des gliſes Proteſtantes To. 1. liv. 2. §. XIX. pag. 72. & ſeq. P. Forerus S. J. loc. cit. fol. 383. & ſeq. P. Gretſerus S. J. libris duobus, de variis Cœlis Lutherano, Zwingliano, Ubiquetario, Juddaico, Mahumetano, Millenario, Calviniano, Græ-

[42] In Manuali Lutheranorum adverſus Melhiorem Nicolai Part. 2. cap X fol. 395.

Græco-Schiſmatico, Catholico, editis Ingolſtadii A. 1621. in 4. und andere.

Mercke nunmehro auch hier / Catholiſcher Leſer / wie ſchändlich die arme uncatholiſche gemeine Leuth diſer Zeit betrogen werden / wann man ihnen weiß machet: Es ſeye zwiſchen denen Lutheriſchen und Calviniſten kein groſſer Religions Unterſchid; Die Prädicanten diſputirten nur für die lange Weil mit einander / ihre Zänckereyen treffen keine Grund-Articul an; ſie glaubten alle an einen GOtt; hoffeten auch in einen Himmel zu kommen; und was deß Dings mehr iſt / ſo zu Beförderung deß obſchwebenden Lutheriſch-Calviniſchen Religions-Gemiſch-Gemaſchs heut zu Tag bald da bald dort zum Vorſchein kommen; Welches ich endlich / in ſo vil ichs verſtehe / auff gewiſſe Weiſe gelten laſſe: Dann es iſt freylich kein Unterſchid zwiſchen beyden Secten; Ich wüſte keine der andern / ohne Nachtheil / umb einen Schuß Pulver vorzuziehen; beyde ſind ketzeriſch / vom Teuffel / und mithin verdammlich / wie ſie ſolches ſelbſt einander oben der Länge nach vorgepfiffen pag. XI. & ſeqq. XXXIV. & ſeqq. LIII. & ſeqq. Daß ſie aber für die lange Weil mit einander diſputiren / ware noch wohl zu dulten / wann ſie nur mit ihrem Grund-loſen Ketzer-Gezänck dem Teuffel nicht ſo vil Million theure Seelen vor die lange Weil in den Rachen diſputirten. Sie glauben alle an einen GOtt / iſt auch wahr / dann

dann nach ihrer oben pag. XIII. XX. XXI. XLI. XLII. & ſeqq. vorgebrachten Herꝛ-Gotts-Beſchreibung/ ſehen/ der Lutheriſch und Calviniſche Gott einander ſo gleich wie ein Aff dem andern/ und iſt an ſich ſelbſt nur einer/ nemlich der GOtt diſer Welt / davon Luthers Nacht-Evangelion / und deß Zwingels Traum-Glauben herkommen. Daß ſie in einen Himmel zu kommen Hoffnung haben / obwohlen ihre Vorfahrer anderſt gehoffet/ wie gleich oben gemeldet worden/ will ich ebenfahls nicht verneinen / dann deß Zwingels Heyden-Lager/ Lutheri Hunds-Himmel/ und der Ubiquitiſten Teuffels-Herberg / ſeynd nach Außſag der Heil. Schrifft ein Ding. Matth. XXIV. 41. Apoc. XXI. 8. cap. XXII. 15.

Nota bey der bevorſtehenden Glaubens-Vereinigung der Herꝛen Evangeliſch-Lutheriſchen und Evangeliſch-Calviniſchen [der Herꝛen Evangeliſchen Widertäuffer/ Evangeliſchen Socinianer / Evangeliſchen Quacker und anderer Apocalypſiſchen Fröſchen ejuſdem claſſis nicht zu gedencken] iſt noch diſes zu beobachten / daß die anderthalbe Lutheriſch und Calviniſche Syncretiſten mit ihren Helffers-Helffern die Welt bereden wollen / als lieſſen beyderſeits Religions-Genoſſenen die Augſpurgiſche Confeſſion gelten. Aber hört / liebe Leuth / welches iſt der rechte Verſtand und Meynung der Augſpurgiſchen Confeſſion? Iſt es derjenige/ welchen die Lutheraner an Tag geben / in dem Concordi-Buch fol. m 239. & ſeqq. verfechten? ſo haben wahr-

lich

lich die von ihnen verdammte Calviniſten nichts mit der Confeſſion zu thun/als welche gleich Anfangs ihre beſondere gehabt / wie auß Sleidano Lib.7. Lavatero pag. 19. hiſt. ſacram. und andern bekannt / auch ſattſam außgeführt und behauptet worden von den Lutheriſchen Theologis D. Balthaſere Mentzero (43) Jeremia Vietore (44) Ægidio Hunnio [45] Antonio Reiſer [46] und anderen.

Iſt aber der wahre Verſtand der Augſpurgiſchen Confeſſion derjenige / welchen die Calviniſten geben und verthätigen [47] ſo bleibt den

---

(43. Mentzer in Exegeſi Auguſt. Conf. necnon in Collat. A. C. cum Doctrina Calvinianorum. Gieſſæ A. 1607. confer ejuſdem Defenſionem Collationis; Examen Cenſuræ Crocianæ &c.

(44. Victor im warhafftigen Bericht wider die Calviniſten. Franckfurt. 1595.

(45. Hunnius in den CXCI. Schlußreden von der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. Franckf. 1595.

[46. Reiſerus in dem Beweiß / daß ſich die Reformirten der Augſpurgiſchen Confeſſion nit anmaſſen können. Hamburg. A. 1680.

[47. In der Gegenweiſung / daß die Heydelbergiſche Theologen GOttes Wort der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht ungemäß lehren. Amberg 1595. Confer. Jacobi Altingij Exegeſis Auguſtanæ Confeſſionis.

den Lutheriſchen nichts mehr übrig/ als daß ſie ihre obangezogene Theologos der Lugen ſtraffen / ihre Meynung widerruffen/ die Symboliſche Bücher verwerffen umſattlen und Calviniſch werdẽ; ſehet/ ſo weit kommt ihr Herrn Stände Corporis Evangelici (vel quaſi) und ſcheint demnach / ſonderlich heut zu Tag/ wahr zu werden/ was ein gewiſſer Calviniſcher Scribent (48) vorlängſt dem D. Hoe und andern Lutheriſchen Helden zu geruffen/ nemlich: Je mehr ihr ſchreyet und tobet/ je mehr die Welt Calviniſch wird.

Geliebter Kürtze halben will ich auß diſer Neu-Evangeliſchen Zäncker Schrifften mehrers nicht anher bringen; Wer aber an diſem noch kein Genügen hat / der leſe annoch nachgeſetzte Calviniſche Schrifften wider die Lutheraner und deroſelben Ketzereyen.

Bremenſis Eccleſiæ Miniſtrorum Elenchi Paradoxorum &c. ad refutandam Audaciam Tubingenſium. Bremæ. A. 1588.

Paræi Calvinus orthodoxus. Neoſtadij 1595.

Joachim Curæi Exegeſis. Heidelbergæ 1573.

Mart. Becumleri Triplex Scriptum ad Jacobum Andreæ. Neoſtadij 1586.

Ejusdem Calumniarum, & Sophiſmatum Elenchus. Lugd. Batav.

Ejusdem Falco emiſſus ad capiendum, depluſmandum & dilacerandum cucullum ubiquitarium. Neoſtadii. 1585.

Matth.

(48.) *Eraſmus* Treulich in Faſciculo. pag. 32.

Matth. Martini Confuſio confuſionum D. Balth. Mentzeri. Herbornæ 1597.

Caſp. Peutzeri juſta Defenſio adverſus maledicos Wittenbergenſes. Hanoviæ 1600.

Conſenſus Orthodoxus. Heydelbergæ 157 .

Rudolphi Hoſpiniani Concordia Diſcors. Tiguri 1607.

Chriſtophori Hærdeſiani Duo Scripta contra Formulam concordiæ. 1597. 1580.

Ambroſij Wolffij (verius *Chriſtoph. Herdeſiani*) Fundamenta Lutheranæ Doctrinæ. Genevæ 1579

Theod. Bezæ Reſponſio ad Selnecceri & Jenenſium Calumnia, Genevæ 1572.

Lamberti Danæi Scripta varia contra Chemnitium, Selneccerum, Schmidelinum, Luc. Oſiandrum, &c.

Neoſtadienæ Admonitionis Defenſio. Neoſtadij 1586

Benedicti Thalmanni Aſſertio orthodoxæ Doctrinæ, Tiguri 1578.

Danielis Toſſani Theſis Theologicæ contra Pſeudo-Evangelicos. Steinfurti 1605.

D. Pezelij Demonſtratio Impoſturarum Ægydij Hunni I. & II. Cremæ 1591. 1592.

Orthodoxa Tigurinæ Eccleſiæ Confeſſio adverſus Lutheri calumnias, condemnationes & convitia. Tiguri 1545.

Teſtamentum Ubiquitatis Brentz Andreanæ. Juſtingæ. 1585.

Tractatus de Origine Ubiquitatis. Genevæ 1597

M. Joann. Lampadij Cenſura Ubiquitatis. Marp. 1609.

D. Ut-

D. Urbani Pieri Examen und Erläuterung. Bremen 1602.

Gegen-Beweiſung .... wie die ubiquitiſtiſche Theologen in vielen Articulen uneins ſeyn/ und einer weiß / der andere ſchwartz davon lehrt. Amberg 1595.

D. *Angelocratoris* Abweiſers Hirten-Stab/ wider die drey aufgetrettene Riſen zu Gieſſen. Marpurg 1606.

Vermahnungs-Schrifft an etliche abgeſtandene Prædicanten. Caſſel 1607.

Der Prediger zu Embden Chriſtliche Erinnerung wider Ægidium Hunnium und ſeine ubiquitiſtiſche Irrthum. Zerbſt 1597.

Catechiſmus Ubiquetiſticus; oder ubiquitiſtiſcher Glaub. 1596.

Breviarium Ubiquetiſticum; oder kurtzer/ gründlicher/ deutlicher und unwidertreiblicher Beweiß/ wie etliche hundert Reden/ Lehren und Meinungen bey den Lutheranern gefunden werden/ die allzugleich unrecht/ ſträfflich/ zum Theil auch grauſam und ſehr erſchröcklich ſind. 1620.

Georgij Lupichij kurtzer Bericht / wie bey dem gemeinen Mann die reine Lehr verkehrt wird. Heydelberg 1586.

Der Würtenbergiſchen *Crypto-Calviniſten* Grund-Veſt / wider die neue Marcioniten/ Samoſatener / 2c. Wüttenberg 1571. In diſem Buch wird die Lutheriſche auß vielē alten längſt-verdammten Ketzereyen zuſammen geflickte Lehr/ meiſterlich abgemahlt.

Gründlicher Bericht von der ewigen Vorſehung GOttes. Hanau 1597. Hierinn wird probirt / daß D. Luther eben das von der Gnaden-Wahl gelehrt habe / was die Calviniſten davon lehren.

Proteſtation wider D. Schmidels angemaſten neuen Primat, unverſchämte Lugen und Läſterungen. 1589.

Bauern Reichs-Tag. Darinnen die Baurn mit denen Doctoribus diſputirẽ. Baſel und Zürch.

Güldene Leiter oder Himmelfahrt. Wider die Lutheraner von einem Ambergiſchen Worts-Diener heraußgeben. Neuſtadt 1592.

Germani Beyers Examen deß Selnecceriſchen Laſter-Buchs. Ibid. 1579.

Schwindel-Geiſt *Huber*. Ibid.

Fünff und viertzig falſche irꝛige Lehren Jacobi Andreæ. Ibid. 1589.

Kurtze Abfertigung deß Läſterſpiegels Philip. Nicolai durch die Theologen zu Zürch. 1599.

Nothwendige Verantwortung der Prædicanten im Fürſtenthum Anhalt / daß die 42. Argument wider die Ubiquitiſten Träum noch veſt ſtehen. Zerbſt 1594.

In diſem und viel dergleichen Calviniſchen Schrifften wird ein jeder bald ſehen / was für greuliche Ketzereyen die Lutheriſche Prædicantẽ den Ihrigen für lauter Evangelium verkauffen / und demnach das arme Volck jämmerlich umb

die

die Göttliche Wahrheit und ihre Seel und Seeligkeit betriegen.

Nun folgen noch ein und andere Exempel/ worauß die Calviniſche Bruderſchafft mit den Lutheranern natürlich zu erkennen.

Zu Zeiten deß Pfaltz-Grafen Caſimiri kamen bey gedachtem Fürſten nachgeſetzte Calviniſch-Brüderliche Verß wider die Lutheraner zum Vorſchein:

O Caſimire potens Servos expelle Lutheri!
Enſe, Rota, ponto, Funibus, Igne neca!

Das iſt:

Fürſt Caſimir gebrauch dein Recht/
Treib auß mit Gwalt deß Luthers Knecht!
Mit Strick/ Rad/ Waſſer/ Feuer und Schwerd
Tödt ſie/ ſo kommens von der Erd!

Oder alſo:

O groſſer Caſimir! deß Luthers Knecht außtreibe/
Mit Schwerd/ Rad/ Strick und Feur/ daß keiner überbleibe. (49.)

Und wahrlich diſe Brüderliche Supplication iſt

(49) M. Ludov. Seltzer in ſeinem Lutheriſ. Gegen-Bericht Art. IV. pag. 585. M. Zachæus Faber in dem kurtzen Beweiß pag. 100. M. Joh. Philipp. Schloſſer in der Wahrheit/ Unſchuld und Ehrenrettung. cap. VI. pag. 73.

iſt nicht lär abgangen / dan D. *Joh. Oliarius*, ein bekannter Lutheraner ſchreibt in den mehr als 200. Irrthumen der Calviniſten / daß vom Jahr 1584. bis zu ſeiner Zeit über die dreyzehen hundert Lutheriſche Prædicanten mit Weib und Kindern von den Calviniſten ſind auß der Pfaltz verjagt worden. Anno 1560. und in den folgenden Jahren nicht viel weniger. Aõ 1560. und 1569 auß Sachſen und dem Fürſtenthum Anhalt 20. oder 30. zu Bremen gieng es A. 1561. auch nicht viel beſſer / wie zu leſen in der Hiſt. Auguſt. Confeſſ. fol. 206. 207. 274. 275. Zu Dreßden haben die Calviniſten / wie der Prædicant *Zachæus Faber* ſchreibt loc. ſupr. cit. einen Lutheriſchẽ Pfarrer / den man wegen eines Paßquils verdächtig gehalten / ohne Urtheil und Recht drey Täg nacheinander ſchröcklich martern und foltern laſſen / ihm faſt alle Zähn auß dem Mund geſtoſſen / nachmahls von dannen weggeführt / und aufs neue grauſam außziehẽ laſſen; ſolche zarte Heiligen ſeyd ihr Calviniſten / die niemahls kein Waſſer wollen betrübet haben. Alſo redet diſer.

An neuen Exempelen fählts auch nicht; In Heydelberg haben vor wenig Jahren einige Calviniſten dem annoch lebenden Lutheriſchen Pfarrer M. Joh. Philipp Schloſſer auf Leib und Leben gedräuet; andere lieſſen ſich vernehmen / es ſolten alle Reformirte Weiber in Heydelberg zuſammen tretten / und ihm die Augen außkratzen; mit einem Wort / er war unter ihnen ein

rechtes Zech-Lied / wie er es ſelbſten erzehlet in obangezogenem Tractätl cap. III. num. 3. pag. 17.

Umbs Jahr 1680. müſten die Lutheraner ſonderliche Trangſaal von ihren Calviniſchen Brüdern in der Pfaltz außſtehen; und wann die Catholiſche ihnen nicht mehrmahlen wäre zu Hülffe kommen / wurden ſie die Zech theuer bezahlt haben; Ich will hievon ſchweigen / und kürtzlich reden laſſen vorgemeldtē Herꝛn Pfarꝛer Schloſſer / deſſen Wort lib cit. cap. XI. fol. 119. 120. alſo lauten; Die Reformirte haben nachgehends (in der Pfaltz und ſonderlich zu Creutzenach) die arme Lutheriſche Gemeinde noch empfindlicher tractirt / ſo daß die Sache faſt gar zu einem Blutbade ſich anlaſſen wollen / indem beyderſeits Herꝛſchafften Ambts-Knechte in der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche zuſammen kom̃en und mit einander geſtritten. Die Reformirte haben den auf der Cantzel ſtehenden Prediger (Nahmens Völcker) ſtillſchweigen / die Fürſtlich Baadiſche aber / als Catholiſche / zu predigen geheiſſen / und die Kinder-Lehr fortzuhalten / die Reformirte aber verbotten / ja den redenwollenden Kindern mit den Händen die Mäuler zugehalten.

Zu Erlangung ihres Zwecks aber habē die Reformirte eine Compagnie Dragoner zu Hülff genommen / welche den unſchuldigen Pfarꝛer mit Schläg und Stöſſen ſolcher Geſtalt

ſtalt tractirt (der gebrauchten Läſterungen nicht zu gedencken) daß ſie ſeinen Prieſterlichen Habit auf offener Straſſen in Stück zerriſſen/und ſo etliche Burger und einige Hochfürſtlich-Baadiſche Bediente ihn nicht auß ihren Händen ſalvirt, ſolte er wohl in Lebens-Gefahr geſtanden haben/ 2c.

Die Allmoſen/ welche man in Lutheriſchen Kirchen geſammlet/ haben die Reformirte ebenfalls zu ſich genommen/ damit nach eigenem Gefallen umgangen; denen Lutheriſchen Bedürfftigẽ gar wenig/oder gar nichts gereichet. Ja es hat ſich der Reformirte Inſpector Carolin nicht entblödet arme Lutheriſche an ſtatt gegebener Allmoſen ſ. v. mit dem Hunds-Titul abzuſpeiſen und zu ſcheltẽ/ ſo er ohne Gewiſſens-Verletzung nicht wird läugnen/ caſu quo aber überwiſen werden können. Ibid. fol. 125.

Zu Niderſaulheim hat ſich der Calviniſche Prädicant auß Brüderlicher Lieb ſchrifftlich verpflichtet/ ſeine Beſoldung mit den Catholiſchen Geiſtlichen zu theilen/ wann ſie nur ihn dulten/ den Lutheriſchen Prädicanten aber wolten abſchaffen. So viel der Pfarrer Schloſſer Lib. cit. fol. 130. in deſſen Buch faſt nichts/ als traurige Klag-Reden wider der Calviniſten Tyranney/ ſo ſie vor etwann dreyßig Jahren/ an den Lutheranern

verübt zu leſen. Vide omninò lib. cit. fol. 30. & ſeqq. 61. 67. & ſeqq. 83. 102. 112. & ſeqq. 134. & ſeqq. Was ſagt nun der Meiſter Pfaff von Tübingen hierzu? wie gefalt ihm diſe Cadmæiſche Bruderſchafft?

Der alte *Daniel Toſſanus* ein Calviniſcher Ertz-Prædicant / hat ſich einſtens vernehmen laſſen / und geſagt: Man ſolte den Lutheriſchen Prædicanten die Köpff herab hauen. Wann ich Römiſcher Käyſer wäre / müſte keiner leben / der nicht meines Glaubens wäre, (50.)

Solte auch ein Calviniſcher Herr zur Kayſerlichen Dignität mit der Zeit erhoben werden / ſagen die Lutheriſche Theologi zu Wütenberg (51) gewißlich diſer Geiſt wurde ein groß Blut Baad anrichten / und wurden wir arme Lutheraner / wie Schaafe / von diſen unſern Brüdern hingerichtet werden; Dan diſe Regul iſt ihnen giltig. Die KETZER ſoll man auch mit dem Schwerd außrotten / und nicht mehr / dan nur eine / nemlich die wahre Religion in einer Chriſtlichen Policey dulten; Wie Calvinus / Beza und andere ſchreiben. Da-

[50] *Luc. Oſiander* in der Abfertigung der Heydelbergiſchen Gegen-warnung. fol. 64.

[51] In der treuhertzigen Warnung für Calviniſcher irriger Religion. fol. 50.

Darauff wurden Sie *ſubſumiren*: Die Lutheraner ſind Ketzer / nemblich Neſtorianer / Eutychianer / Pelagianer / ꝛc. Da wurde ein blutige *Concluſion* wider uns folgen: Die Lutheraner ſoll man auch mit dem Schwerdt außrotten. Daß iſt der endliche Schluß unſerer Calviniſchen Brůder; ſo vil guts haben wir uns von ihnen zu verſehen. Ein *Eſopiſche* Bruderſchafft iſts die ſie uns anerbieten gleich wie der Wolff mit den Schaafen Frid und Freundſchafft auffrichten wolte / damit er die Schaafe deſto beſter fahen und aufffreſſen kőnnte; ſo laſſe ſich demnach ja niemands verfůhren mit dem freundlichen Nahmen der Bruderſchafft unſer Verderben wird hiemit geſucht ꝛc.

Gewiß iſts / ſagen ſie abermahl fol. 23. wann ſie auff einmahl aller Lutheriſchen Kirchen måchtig wåren / und unſer Lehr ſambt dero Predigern außrotten kőnnten / daß zu Verrichtung deſſen ſie nicht einen Tag Auffſchub nehmen wurden ſo gar erhizt und erbittert iſt der Calviniſche Geiſt wider uns und dannoch will er mit Gewalt den Nahmen ſonderlicher Sanfftmuth und Fridfertigkeit haben. Alſo diſe.

Wann die Calviniſche Rådels-Fůhrer / ſpricht obgedachter Lutheriſche Prådicant Zach. Faber (52) die Gewalt und Macht / ſo wohl

als Manaſſes hätten/ welcher Jeruſalem mit unſchuldigem Blut erfüllet hatte (4. Reg. XX. V. 4.) ſo wurden ſie mit der Papiſten und unſerem Blute nicht anderſt bahren und umgehen/ in maſſen wir oben gehört/ daß ſie in die zweymal hundert tauſend Frantzoſen andere vil zugeſchweigen auf die Fleiſchbanck geopffert haben. So weit diſer.

Was nun diſer und alle obgemelte einſtimig von und wider einander geſchriben/ beobachten heutiges Tags die Schwäbiſche Syncretiſten-Schmid nicht; oder haben ſich villeicht die Herzn Calviniſten zu unſerer Zeit gebeſſert/ bekehrt/ ihre von den Lutheranern bißhero vorgerupffte Ketzereyen ſchrifft lich verdambt/und das ſo lange Zeit hefftigſt beſtrittene Lutheriſche Ubiquitiſten-Evangelion offentlich mit Mund und Hertzen angenommen? oder vice versâ haben villeicht die Lutheraner erkennet/ daß ihr Luther und ſeine Prädicantiſche Werckzeug denen rein Reformirt-Evangeliſchen Chriſtē biß anhero durch ihr ſchreyen/ ſchreiben/ läſtern/ verketzern und verdammen unrecht gethan? daß ſie demnach den Schaden wollen erſetzen/ und mit dem D. Martz Pfaffen Calviniſch werden? oder ſihet villeicht der Tübinger das gantze neue Lutheriſch- und Calviniſche Evangelion alſo an/ wie es an ſich ſelbſt beſchaffen iſt? Ich will ſagen/ er betrachtet villeicht/

(52) Lib. cit fol. 61. confer. omninò *Erdmanni Neumeiſteri* kurtzen Beweiß pag. 66.

leicht/daß das Lutheriſche Religions-Weſen kein beſſern Grund habe / als das Calviniſche / ſondern daß es vier Paar getrennte Hoſen eines Tuchs ſind / welche er demnach vollends zuſammen wolle flicken? es muß etwas dergleichē ſeyn! In deſſen beſorge ich / daß es heiſſen werde:

Es iſt mits Pfaffen Thun verlohren/
Verdienet doch eytel Zorn. Kyrie Eleiſon.

Ohne den rechten Glauben kombt niemand ins Himmelreich/ſprechen die obcitirte Wittenbergiſche Theologi (53) und diſes gar recht und Bibel-mäßig. Solche Leuthe aber / ſagen ſie weiters / haben keinen rechten Glauben / weilen ihnen eine Religion von diſen beyden iſt / wie die andere / und meynen / Es ſey nichts dran gelegen/ſie mögen ſich zu der Lutheriſchen oder Calviniſchen Kirchen bekennen. Der Schluß folgt nun von ſich ſelbſt: Daß dergleichen Leuthe nicht ins Himmelreich kommen. Merckts ihr heutige Lutheraner alle / welchen die Prädicanten zum theil ein anders vormahlen wollen.

Ich ſage zum theil; Dann alle euere jetztlebende Prediger/die anderſt noch einen guten Doctor Lutheriſchen Magē haben/ſeynd mit dem Syncretiſten-Fieber deß Tübingiſchen Pfaffen nicht behafftet; Mit Feder und Mund widerſprechen ſie der Neu-Evangeliſchen Religions-Mengerey wie ſolches bekräfftigen/ die unlängſt wider den

(53) In der treuhertzigen Warnung fol. 30.

Pfaffen und ſeinen Schwagern Klemmen zu Franckfurt / Leipzig/ Jena/ Wittenberg/ Hamburg und anderswo herauſzgegebene Schrifften davon ich nur etliche ſpecificiren will / zum Exempel.

Deß Fürſten von Oſt-Frieſzland Theologiſches Bedencken in 4. gedr. zu Jena A. 1722.

D. Salomon Erneſt Cyprianus Brieff-Wechſel mit dem D. Pfaffen in 4. A. 1722.

D. Gottlieb Werendorffs Diſputatio, quantus & qualis ſit diſſenſus Wittenbergæ A. 1722. in 4.

D. Martini Chladenii Diſquiſitio Theologica, ibid. 1722.

D. Michaëlis Fœrtſchij kurtzes und aufrichtiges Bedencken Jena A. 1722. in 4.

L. Jacobi Henrici Balthaſaris Hiſtoriſcher und Theologiſcher Diſcurs Leibzig. 1722. in 4.

D. Joh. Theod. Heinſons unterthänigſte Addreſſe &c. A. 1721. ſine loci mentione.

Eſdræ Henrici Ezardi abgetrungene Verthätigung wider einen ſtröhnen Goliath. Hamburg. 1722.

Joannis Jacobi loſe Theidingen wider einen Würtenbergiſchen Syncretiſten. Franckf. 1722.

Petri Middochij unüberwindliche Schwirigkeiten / welche die Vereinigung zwiſchen denen Proteſtanten in Ewigkeit verhindern.

Deß bekannten Hamburgiſchen Prädicantens Erdmann Neumeiſters mit Recht Martin Lutheriſche ſtylo publicirte Schrifften wider den

Pfaffen

Pfaffen und alle Calviniſch geſinnte Lutheraner ꝛc. ſind auch bekannt/nemblich deſſen kurtzer Beweiß/ daß das jetzige Vereinigungs-Weſen mit den ſo genannten Reformirten oder Calviniſten allen zehen Gebotten/allen Articulen deß Apoſtoliſchen Glaubens-Bekånntniſſes / allen Bitten deß Vatter unſers / der Lehr von der H. Tauffe/ der Schlüſſeln deß Himmelreichs und dem H. Abendmahl und alſo dem gantzen Catechiſmo ſchnurſtracks zuwider lauffe ꝛc. Mit Genehmhaltung und *Approbation* deß *Miniſterij* in Hamb. A. 1721 in 4.

Ejuſdem Calviniſche Argliſt gleit Hamburg 1722.

- - - - Geiſtliches Ubel wider deß D. Pfaffen Schwager Joh. Chriſt Klemm. &c.

Diſen hitzigen Streit-Schrifften kan man annoch beyfügen folgende curioſe im Lutherthum außgebrütete Bögen/nemlich deß Weltbekannten neulich zu Paris durchs Rad *executirten* CARTAUCHE Geſpråch im Reich der Todten mit Calvino und Janſenio; den jetzigen Vereinigungs-Treibern zum ſonderbahren nachſinnen mitgetheilt.

Item *Abbadons* (deß Teuffels) Danckſagungs-Schreiben an die Calviniſche Zeitungs-Schreiber.

Item. Bekümmerte Gedancken über den Schaden Joſeph. ꝛc. Und was deß Zeugs mehr iſt.

Von dem Lutheriſchen Buch / welches den

Titul führt: Calviniſcher Fitzli Butzli * wider die Calviniſten geſchriben: Item von jenen Pfaffo-Calviniſchen / deſſen Titul lautet: Hamburgiſcher Pfaffen-Butzer wider die Anti-Syncretiſtiſche Lutheraner und ſonderlich wider den Hamburgiſchen Neumeiſter zubereitet/ habe ich noch nichts zu ſehen bekommen / daß ſie aber durch den Druck außgeſprenget worden/bezeuget obangezogener Erneſt Cyprian. l. c. fol. F. und G.

Zum Beſchluß der Lutheriſch- und Calviniſchen Zanckſucht (davon Adamus Contzen Lib. de

---

* Nota. Vitzlibutzli iſt anderſt nichts/als ein abſcheuliches Bild deß leydigen Teuffels / welches die Abgöttiſche Mexicaner vor Zeiten in America, als ihren Gott/verehret/worauß dann zu erſehen/was nach Meynung der gelehrten Lutheraner/der Calviniſche Hergott für ein greußlicher Vitzlibutzliſcher Gaſt ſeye/ nemlich (ich rede mit deß Lutheriſchen Neumeiſters Worten) ein Zwinglisches u. Calviniſches Geſpenſt; ein halbviertheil Erlöſer; der Urheber aller Sündē; der Gott diſer Welt/oder der groſſe Drache / die alte Schlange/die da heiſſet der Teuffel und Sathanas. Sihe deſſen kurtzen Beweiß fol. 63. und Calviniſche Argliſtigkeit fol. 4. 5. 25. Beſehe auch oben pag XIII. XIV. XX. &c. dergleichen Lutheriſche Beſchreibungen von dem Calviniſchen Gott.

de Synodo & Syncretiſmo Evangelicorum, *Stanislaus Reſcius* in Miniſtromachia und *Forerus* in Evangelico Reformato Cap. XVII. fol. 375. ein mehrers in Teutſch und Latein beſchriben / mercke man annoch nachgeſetzte Schlußred.

Entweder haben die obangezogene Lutheriſche und Calviniſche Theologi, da ſie gehörter maſſen einander ſo greulich verketzert und verdambt / hierin beyderſeyts die Warheit geſchriben oder nicht?

Haben ſie hierin beyderſeyts die Warheit geſchriben? ſo ſeynd ſie durch ihr eygenes Urtheil zu Schanden gemachte / verurtheilte und verdambte Ketzer / welche ein jeder / ſo lieb ihm ſeine Seel iſt / meiden ſoll. Tit. III. 10. Galat. V. 20. Rom. XVI. 17.

Haben ſie aber hierinn beyderſeyts die Warheit nicht geſchriben / ſondern ſchändlich gelogen / unerweißlich einander verläſtert / fälſchlich verketzert / und ohne Urſach verdammt? O wer will dann bey ſolchen offentlichen Lugnern / Läſterern / und Gewiſſenloſen Menſchen in andern Dingen die reine / Evangeliſche / unverfälſchte Warheit ſuchen? Warlich niemand / er ſeye dann alles Verſtandts beraubt! meide / meide ſie! 2. tim. III. 5.

Hat aber allein ein Theil recht / und auß Eingebung deß H. Geiſtes warhafftig von dem andern Theil biß anhero geſchriben / und ſchrifftmäßig geurtheilt / ſo ſeyd ſo gut ihr Lutheriſche und Calviniſche Herrn Prädicanten / und ſagt uns welcher Theil es ſeye? heiſſet er Lutheriſch oder Calviniſch? Herauß mit der Sprach! Antwort

wort her! gebt dem Kind ein Nahmen! Ich ſchlieſſe indeſſen mit Lutheri ernſthafften Worten (54) und ſage: Alteutros oportet eſſe Sathanæ Miniſtros: Es muß ein Theil (entweder der Lutheriſche oder Calviniſche/ wo nicht gar beyde/ welches ich glaube) deß Sathans Diener seyn. Dabey bleibts!

Num. IV.

SO uneinig und unbeſtändig die Irrthums-Lehrer unter ſich ſelbſt ſeynd/ ſo beſtändig und einig ſeynd ſie hingegen wider uns; ein klares Exempel deſſen gibt uns Thomas Müntzer/ der Widertäufferiſchen Schwärmer General-Parthey-Gänger/ in einem Sendſchreiben an Lutherum und Melanchtonem mit folgenden Worten: *Optimè placet, quod vos Wittenbergenſes Papam ita acerbè corripitis; Veſtrum autem Matrimonium meretricium mihi non placet.* d. i. Es gefällt mir wol/ daß ihr zu Wittenberg den Papſt ſo ſcharff angreifft/ aber euer Hurren-Ehe/ die gefällt mir gar nit. (1.) Sihe

(54) Lutherus in Inſtruct. pro F. G Caſelio. Teſte Joh. Pappo in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts. fol 430.

(1) Lutherus Tom. 2. lat. Colloq. menſal. fol. 35. a In den teutſchen Tiſchreden ſtehet es cap. XXVII. fol. 287. a.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie einig diſe Ertz-widerſinnige Ketzer in Verfolgung deß Pabſts und der Catholiſchen ſind: Mercke aber auch zugleich / wie einer dem andern den Staaren ſticht und Müntzer allhier dem Luther / ſambt andern abgeſtandenen Mönchen und wurmſtichigē Nonnen / welche unter dem Prætext deß H. Eheſtands ohne Scham offentlich zuſammen geſchlupfft / und mit unerhörter Aergernuß vogelfrey dahin gehauſet / ihre unzuläßliche Sacraments-ſchänderiſche Huren-Ehe vorgehalten / wobey das Sprich-Wort wahr worden:

Noſcitur à ſocijs, qui non cognoſcitur à ſe.

Wer ſich ſelbſt will kennen nicht /
Dem gibt ſein Geſell Bericht.

Malus Corvus, malum ovum; Wie der Vogel / alſo das Ey. Lutherus, Zwinglius und dergleichen Irrthums-Stiffter / lagen einander immerzu in den Haaren / ſo bald aber wir Catholiſche Noth halben nur einen angegriffen / und uns wider die umher Schwärmende beſchützet / O da ware der Handel gleich anderſt bey ihnen eingerichtet / welches Florimundus Ræmundus 2) in einer ſaubern Gleichnuß artlich angemerckt hat. Exempel hievon hat man geſehen an den Rebelliſchen Bauren / welche zur Zeit der Reformation eines jeden hergeloffenē Mönchen und abgefallenen Pfaffen-Maul für ein Evangelien-Buch gehaltē. Wiewohl nun dieſelbe unter dem Schein

(2.) In Hiſtoria de ortu Hæreſeon Lib. 2. cap. XIII. num. 5. & 6.

Schein deß H. Evangelii allerhand widerſitige Schwärmer-Lehren angenommen / und in ihrer Neu-Evangeliſchen (Lutheriſch - Sacramentiriſch-und Widertäufferiſchen) Irr-Sect ſchwartz weiß / Meergrün und Blitzblau durch einander glaubten / ſo haben ſie ſich doch im Jahr Chriſti 1521. unter dem Ertz-Rebellen Ulrich von Hutten / einem Edelmann auß Franckenland / in dreyßig Articulen vereinbahrt und brüderlich zuſammen verſchworen 3) gedachte Articul veſt zu halten; etliche davon will ich anziehen.

Im 5ten Articul haben ſie ſich zuſammen „verbunden: den Pabſt zu Rom für einen Anti-„Chriſten zu halten / und ihm in allen Dingen „entgegen zu ſeyn.

„Im 6ten Articul: Daß ſie die Cardinäl / „Protonotarien / Officialen / Biſchöff / Auditor „und andere zu Rom deß Teuffels Apoſtel nen-„nen und halten wollen.

„Im 7ten Articul: Daß ſie den Hof zu „Rom / und deß Pabſts Geſind / die Vorhölle „nennen wollen.

„Im 8ten Articul: Daß ſie Herr Ulrichs von „Hutten Helffer ſeyn wollen wider die Curtiſa-„nen und ihre Anfänger.

„Im 9ten Articul: Alle Curtiſanen (hier-„durch verſtehen ſie alle Catholiſche / ſo mit ih-
nen

3] D. Gottfrid Arnold in ſeiner Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria Part. IV. Sect. I. num. III. fol. 97.

„nen nicht halten wollen) gleich den unſinnigen „Hunden zu halten / und zu glauben / daß ihnen „die zu ſchlagen / fangen / würgen und tödten „gezieme:

„Im 16ten Articul: Einem jeden Bettel-„Mönchen / der ihnen einen Käß abfordere / „einen vierpfündigen Stein nachzuwerffen.

„Im 19ten Articul: Ob ein Official oder „Send-Pfaff zu ihnen käme / daß ſie ihn wollen „mit Hunden außhetzen / und die Kinder laſſen „mit Koth bewerffen.

„Im 28ten Articul: ſchwören ſie eine Feind-„ſchafft allen D. Luthers Feindē und Abgönnern.

„Deß 30. Articuls Innhalt iſt diſer: Daß „ſie in allen obgeſchribenen Articulen ihr Leib „und Gut zuſammen ſetzen wollen; und ruffen „GOtt zum Zeugen (Nota benè) daß ſie nicht „ihre eigene Sach hierinn / ſondern die Göttliche „Wahrheit / Chriſten Glauben / und deß ge-„meinen Vatterlands Wohlfahrt beweget.

Das iſt der Evangeloſen Rebellen Meinung und Vorhaben geweſen / ſo ihnen aber Anno 1525. häßlich belohnt worden / und zwar guten Theils von denen ſelbſt / ſo ſie hierzu erſtlich / oder angehetzt / oder doch in ihrer Boßheit geſtärcket.

Ulrich von Hutten / Luthers frecher Goliath / „war ſelbſt / nach Außſag obgemeldten Lutheri-„ſchen D. Arnoldii, ſowohl als der Hertzog

von

„von Würtenberg / und die meiſten *NB.*
„ſo ſich deß Evangelii rühmten / ein wütender
„unruhiger Kopff; er ſoll endlich A. 1423. bey
„Zürch an den Frantzoſen geſtorben ſeyn / wie
„Conradus Geinerus außdrucklich berichtet / an-
„dere nennens etwas ehrbahres morbum acrem.
So weit D. Gottfr. Arnold. l. c. num. 2. Vitam rabioſi hujusce canis fuſiori edidit paraphraſi *Melchior Adam* Calviniſta in Vitis Germanorum Politicorum pag. 13. & ſeqq.

Den Bauren giengs nicht viel beſſer / indeme A. 1525. hin und wieder in Teutſchland bis hundert und zwantzig tauſend jämmerlich seynd erſchlagen worden. Wer ware an allem diſem Mord und Blutvergieſſen ſchuldig? Wer hat die Baurē verführt? wahrlich niemand anders / als die ſogenannte Evangeliſche Prediger / wie Sleidanus zu Anfang ſeines fünfften Buchs geſtehet / deme ja kein Uncatholiſcher widerſprechen wird / zumahlen / da Luther ſelbſt geſchriben: **Das Evangelium muß *NB.* rumoren / wo es hinkommet / thuts nicht / ſo iſts nicht recht.** Tiſch-Reden fol. 138 a.

Als der Land-Graff Philipp von Heſſen bey Franckenhauſen in Thüringen die Bauren angriffe / und bis fünff tauſend erſtochen / haben die arme Tropffen mit heller Stimm auf Lutheriſch anfangen ſingen. (4.)

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt /

Umb

---

[4] *Petrus Gnodalius* de Ruſtic Tumultu lib. 3. pag. 259 Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 764.

Um den rechten Glauben allermeiſt / ꝛc.

Ich muß hierbey einer Hiſtorien erwöhnen / ſagt der Prædicant *Mattheſius* [5] wie die gefangenen Aufrührer elendiglich und erbärmlich gekoppelt warē ſihet ein nahmhaffter und groſſer Herꝛ ein weidlichs Bäurlein im Hauffen / Männlein / ſpricht er / welches Regiment gefällt dir nun am beſten / der Bauren oder der Fürſten? der arme Mann ſpricht ſehentlich mit einem hertzlichē Seufftzer: O mein lieber Herꝛ / kein Meſſer ſchärffer ſchirt / als wenn ein Baur deß andern Herꝛ wird; Behüt GOtt unſer Nachkommen / daß ſie verloffenen Pfaffen nimmer glaubē / und ſehen alle Fürſtliche Regiment ihr Lebenlang. Die Red gefällt dem Herꝛn / darumb läſt er ſie an die gegenwärtige Fürſten gelangen / und bittet diſen Gefangenen loß. Hæc Mattheſius,

Bey diſem erbärmlichen Trauer-Spiel deß Bauren-Würgens / hat Luther / der Hauptſtiffter diſes Blut-Baads / der Weil zugeſehen / ſeine außgeſprungene Nonn careſſirt, Hochzeit gehalten / und geſagt: Ich Martin Luther

(5) *Mattheſius* in der 5ten Predig von Luthero. pag. 45. a.

habe im Aufruhr alle Bauren erſchlagen/ denn ich habe ſie heiſſen todtſchlagen / all ihr Blut iſt auf meinem Halſe / aber ich weiſe es auf unſern HErrn GOtt / der hat mir das zu reden befohlen. [6] Welche nun ſeynd erſchlagen worden / ſind mit Leib und Seele verlohren / und ewig deß Teufels. [7.]

Die Blut-Poſaun / welche diſer Mönch / unter dem Prætext deß außdrucklichē Befehls GOttes / wider die Bauren geblaſen / lautet [8] alſo: Solche wunderliche Zeiten ſeynd jetzt / daß ein Fürſt den Himmel mit Blutvergieſſen verdienen (*NB.*) kan / beſſer / dann andere mit betten! ꝛc. Darumb liebe Herrn löſet hie / rettet hie / helffet hie / erbarmet euch der armen Leuthe / ſteche / ſchlage / würge sie / wer da kan!

Aber Hertzliebſte Chriſten / was iſt von diſem Lutheriſchen guten / ja Himmel-verdienenden Mord-Werck zu halten? Höret! Luther ſelbſt antwortet / ſeiner gantz vergeſſen / in den Tiſchreden fol. 290. a. und ſagt: Gewiß iſt es / daß ein jeglicher Ketzer und Rotten-Geiſt iſt auch aufrühriſch / den nachdem er hat Lügen gelehrt und außgeſtreuet / ſo verſigelt er-

---

(6) Luther in den Tiſch-Reden fol. 196. a.

(7.) Tom. 3. jen. germ. fol. 130. b. Edit. A. 1556.

(8) Tom. prox. cit. fol. 131. a. b.

ers mit den Morden. Der Prædicant Joann Aurifaber ſetzt am Rand hinzu und ſpricht: Sie [die Ketzer und Rotten Geiſter] müſſen ja ihrem Vatter nachſchlagen; nemlich dem Teuffel/ dem Vatter der Lügen/ welcher von Anfang (ſeines Falls) ein Mörder geweſen/ wie Chriſtus bezeugt Joan. VIII. 44. und ſo viel für diſesmahl von Luthers Rumor-Evangelio und Mord-Geiſt; Ein mehrers von diſem Blutgierigē Lärmen-Bläſer findet der geehrte Leſer beym D. Piſtorio im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoara VI. fol. 92. & ſeqq. Confer *Franciſci Coſteri S. J.* Evangelium Reformatum Teutſch beſchribē cap. V. fol. 78 Conr. Vetters S. J. Fridſamen Luther per totum. P. *Ræſlij S. J.* Pſeudo iubilæum Lutheranum cap. XX. fol. 141. *Wolffgangi Hermanni S. J.* Anti-Müllerum Teutſch. Cap. XIV. fol. 293. und andere.

In eben dem obgemeldten Jahr 1525. haben die Zwingliſche Straßburger eine Geſandſchafft an Lutherum abgefertiget/ denſelben zu der Religions-Einigkeit ermahnet/ damit ſie alſo geſambter Hand das Pabſtthum könnten bekriegen. (9.)

Was haben ſie aber gewonnen? ſauber nichts/ auſſer/ daß ſie der gantzen Nachwelt hierdurch zu erken-

[9] *Lavatherus* in Hiſt. Sacram. fol. m. 6. b. *Pappus* in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts pag. 424. F. *Nas* cent. 2. verit. 29. pag. 67. b.

erkennen gegeben / daß ſie Sathans-Trabanten ſind / wie *Surius* ſchreibt in Commentario ad An. 1525. fol m 180. 181.

Im Jahr 1587. hat die Engelländiſche Päbſtin Eliſabeth auß Calviniſchem Chriſten-Eyfer gar einen Bund mit ihrem halben Glaubens-Bruder / dem Türcken wider den Pabſt und das H. Römiſche Reich aufgerichtet / was aber die ehrliche Dame hierdurch geſucht und außgerichtet / hat Chriſtian Gottlieb von Fridberg / in ſeinem neuē Calviniſten-Modell deß H. Röm. Reichs cap. VI. und VII. außführlich beſchriben. Ich glaube demnach gar gern / was der bekannte Lutheriſche Theologus *Polycarpus Lyſerus* in der Vorred über den Catechiſmum von dem Reformirten Türcken-Geſind geſchriben / nemlich: allen Calviniſten ſitzt der Orientaliſche Anti-Chriſt der Türck im Hertzen. Lyſeri Meinungen bekräfftigen Eraſmus, Albertus, Ph. Nicolai, M. Schütz, D. Hoe, Modeſtinus, und andere Prædicantiſche Neue Meiſter.

Ein dergleichen Brüderlichen Judas-Friden haben auch wider uns die Catholiſ. aufgerichtet die Lutheraner / Calviniſten und Huſſiten zu Thorn in Preuſſen A. 1593. wie ſolches bezeugt der Leipziſche Profeſſor Adam Rechenberger in Append. tripart. fol. 310.

Zu ebenmäſſiger Glaubens-Bruderſchafft vermahnet auch der Calviniſche Worts-Knecht *Jacobus Verheyden* die widerſinnige Proteſtan-

en

ten (10) wann er ſpricht: *Papiſtas, miſſâ ſemel UBIQUITATE, faxit DEus, ut UBIQUE unanimes invadamus.* d. i. Gebe GOtt / daß man die *Ubiquität* (die Lutheriſche Lehr) einſt fahren lieſſe / und griffe allenthalben einmüthig die Papiſtẽ an.

Nach unſerem Verderben hat auch gezihlt der Pfältziſche Calviniſt David Paræus in ſeinem blutdurſtigen Irenico, da er cap. VII. die Proteſtirende Fürſten alſo angeredet: *Prò Syncretiſmo adversùs communem hoſtem Antichriſtum ſtudia conſiliaque conjungamus.* d. i. Laſſet uns durch einen H. *Syncretiſmum* (es ſollte heiſſen: Teuffliſche Judas-Bruderſchafft) Rath und That zuſammen ſetzen / wider unſern allgemeinen Feind den Antichriſt. Und diſes zu keinem andern Zihl und End / als daß ſie auff ſolche Weiſe den Römiſchen Antichriſten / wie ſie vom Papſt und uns allen reden (11) bekriegen / ſeine Macht ſchwächen / ſein Neſt verſtöhren / die Rothe Hur zu Babylon / ja die Statt Rom mit Feur verbrennen / und alſo ihnen Ruhe ſchaffen könnten.

---

[10] *In Iconibus præſtantium* [ſcilicet] *aliquot Theologorum, qui Romanum Antichriſtum præcipuè oppugnarunt.* fol. 52.

[11] Conr. Dannhauer in dem ſtäts-wachenden Schutzengel pag 388. *Joh. Paræus* in præf. der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts pag. A. 3. B. 3. Georg. Mylius in der 3. Päpſtpredig pag. 36. b.

Ein feines Exempel eines neu-Evangeliſchen Simſons-Fuchſen lieſſe ſich abermahl ſehen zu Thorn/ allwo An. 1645. zwiſchen den Catholiſchen / Lutheranern und Calviniſten ein Religions-Geſpräch gehalten worden. Auff diſem Colloquio hat D. Georgius Calixtus , ein Profeſſor von Helmſtadt/und Urheber der Lutheriſch-Calixtiniſchen Sect (12) ſich offentlich gegen denen Calviniſten verlauten laſſen : Daß er es in der Materi vom Abendmahl / von der Gnadenwahl/ und andern zwiſchen ihnen ſtrittigen Lehrpuncten auff diſem *Colloquio* nicht wolle halten mit den Reformirten : *Velle tamen in communi cauſa adſiſtere contra Pontificos.* Dannoch aber wolle er ihnen in der gemeinſchafftlichen Sache wider die Papiſten beyſtehen (13)

Vos eſtis , Deus eſt Teſtis, viliſſima peſtis. Ihr ſeyt mir/ihr ſeyd mir ! was ? ꝛc. artliche Heiligen.

Was der ſpießwürdige Mammeluck *Langallerie* (viler andern nicht zu gedencken) Anno 1716. mit den Türcken zum Nachtheil und gäntzlicher Ruin der Catholiſchen Kirchen/zu Gravenhaag in Holland angeſponnen / iſt Welt-bekannt / und annoch jedem in friſcher Gedächtnuß; allein ſein

(12) Vid: *Abrah. Calovij* Harmoniam Calixto-Hæreticam.

(13) Lutheranus Anonymus Exit. X. pag. 865. Rechenberg. l. c. pag. 313.

ſein unchriſtliches Vorhaben ward bald krebs-gängig / und ihm ſein verdienter Lohn. GOtt verläßt ſeine Braut nicht (ſonderlich aber erhielt er ſie ſelbiges Jahr) Krafft ſeines unfehlbaren Worts:

AMen DICo VobIs, qVIa non præterIbIt generatIo hæC.

WahrLICh ſage ICh eVCh / DIſes GeſChLeCht wIrD nICht vorbeIgehen.

Luc. XXI. 32.

Kein Chriſt noch GOttes-Freund / ſagt Luther (14) kan in deß Türcken Heer ſeyn / er verläugne dann Chriſtum / und werde auch GOttes und ſeiner Heiligen Feind; Hingegen iſt kein Zweiffel / wer wider den Türcken / ſo er Krieg anfahet / ſtreitet / daß er wider GOttes Feind und Chriſtus Läſterer / ja wider den Teuffel ſelbſt ſtreit. Alſo Lutherus Wiewohl er ſich hierinn / wie in andern Dingen mehr ſeinem Gebrauch nach anderswo [15] wetterhahniſch widerſpricht.

Wann ich wolte anhero ſetzen die grauſamme Verfolgungen / Pein und Marter / ſo die Catholiſche / um deß wahren Glaubens willen / haben erdulten und außſtehen müſſen an denen Orthen / wo die Uncatholiſche den Meiſter geſpihlt / könnte ich vile hundert traurige Exempel beybringen / worauß ſattſam erhellen wurde / wie

(14) Luth. Tom. 2. Witt. germ. fol. 558. b. citante Dannhauero ubi ſupr. pag. 50.

(15) Sihe unten fol. 303

wie fleiſſig die Lutheraner und Calviniſten dem blutgierigen Rath Lutheri * nachkommen / und ihre Hände in unſerer Glaubens-Brüder Blut gewaſchen ; es iſt aber unvonnöthen / indeme ſchon vor längſt gantze Bücher hievon angefüllet von den unſerigen herauß kommen ; man beſehe nur *Suri* Commentarium; *Fl. Ræmundi* Hiſtoriam de ortu Hæreſeon die Schaubühne Ketzeriſcher Grauſamkeiten ; deß *P. Hazarts S. J.* Kirchen-Hiſtorien / und andere. Weh uns / wo diſe Leuth über uns herrſchen!

Wer nur etwas weniges von der heut zu Tag geſpihlten Syncretiſten-Comödi (worinn die Atheiſterey aller Gottloſigkeit Großmutter die erſte Perſon vertrittet) wahrgenommen / und nicht ſihet / wohin deß Tübingeriſchē Matz Pfaffen / deß Genfiſchen *Alphonſi Turretini*, deß Zürchiſchen Blindenſchleichers / deß Baßleriſchen *Samuelis Werenfelſens*, deß Engelländiſchen Ertz-Bi-

* Lutheri Rath iſt diſer : So wir Diebe mit Strang / Mörder mit Schwerd / Ketzer mit Feur straffen ; Warum greiffen wir nicht vilmehr an die ſchädliche Lehre deß Verderbens / als Papſt / Cardināl / Biſchöff / und das gantze Geſchwürm der Römiſchen Sodoma (die GOttes Kirche ohne Unterlaß vergifften / und zu Grunde verderben) mit allerley Waffen / und waſchen unſre Hände in ihrem Blut? Tom. 1 jen germ. fol. 60. Tom. 1. jen. lat. fol. 68.

Biſchoffs (vel quaſi) *William Wackens* zu Canter-bury / und anderer Nagel-neuen Religions-Fli-cker und Pfaffiſten Abſehen zihlet / der iſt wahr-lich mit ſehenden Augen blind. Sibi caveant Ca-tholici.

Summa Es bleibt dabey / was der gelehrte Jeſuit *Coſterus* geſchriben: [16]

Omnibus una quidem mens eſt furor omnibus unus,
Perdere Catholicum vique doloque gregem.

Der Ketzern Sinn und Muth zihlet allein dahin /
Die Catholiſche Heerd zu bringen in Ruin /
Und was ſie da mit Macht / nach Wunſch / nicht können zwingen /
Da muß Betrug dazu / nur daß es mög ge-lingen.

Diſes iſt heilig wahr / uns Catholiſche zu lä-ſtern / uns zu verfolgen / uns zu ſchaden / uns außzurotten haben alle formales Heretici ein Hertz / ein Seel / ein Willen; moderno imprimis tempore, ubi cauſam communem ſyncretiſtico agitati ſpiritu nonnulli acerrimè (irrito licet co-natu) propugnant, ſed de his ſilentium, dann es heißt:

(16) *Coſterus* in Enchyrid. Controv. poſt. præ-fat. de contentione Hæreſiarcharum inter ſe Con-fer. omninò D. *Cochlæi* Lutherum ſepticipitem Luteriæ editum A. 1564. pag. T.

An neſcis longas Prædicantibus *eſſe manus*
Sie haben lange Bratzen/
Beiſſen hauen und kratzen.
Derowegen.
Audi, vide, tace, ſi vis vivere in Pace.
Hör zu / ſeh' zu / ſchweig darneben/
Wann du wüſt im Friden leben.

Num. V.

Doctor Johannes Scheffer, geweſener Profeſſor auff der Hohen Schul zu Upſal in Schweden/ bezeugt in ſeinem Anno 1711. zu Nürnberg gedruckten Kurtzen Bericht von der Lappländer Zauber-Kunſt. pag. 38. Daß die Lappländer oder Lappen / welches Europeiſche Völcker seynd / ſo gegen Norden wohnen/ ſonderlich mit dem Windmachen können umgehen / diſes beſtättiget ein anderer Lutheraner / Nahmens Wolffgang Hildebrand / in der Erklärung der Zauberey pag. m. 236. und ſetzt annoch hinzu : Daß die Lappen nicht nur Wind machen / ſondern daß ſie einen Handel und Gewerbſchafft damit treiben / und den Schiffenden ihre gemachte Wind verkauffen.

Hochgeehrter freundlicher Leſer / meines erachtens können diſe Windmacher-Kunſt / nicht nur die Lappen / ſondern auch andere liederliche Lumpen. Warlich alle diejenige / welche An. 1517. und in denen darauff folgenden Jahren

ren biß anhero in unſerem lieben Teutſchen Vatterland und andern benachbarten Provintzen die verflucht Ketzereyen unter dem Deckmantel deß H. Evangelii außgeſäet / oder doch fortgepflantzet / waren im Windmachen / nicht zwar wie die zauberiſche Lappländer / ſondern wie die verlogene Creter (1) meiſterlich erfahren und abgerichtet; ſie ſtreitten mit Windmachen und Windverkauffen / oder daß ich es recht Teutſch herauß ſage / mit liegen / auffſchneiden / Unwarheiten dichten / ehrenrauben / verläumbden / läſteren / Paßquillen ſchmiden / Ketzereyen machen und für Evangelium verkauffen einander gleichſam in die Wette; wer zum beſten darmit konnte umgehen, der Catholiſchen Kirchen Lehre am greulichſten ſchwärtzen und vorſtellen / die Catholiſche aber / ſonderlich den Papſt und sambtliche Cleriſey auffs unverſchämbteſte ſchimpffen / außhöhnen / und läſtern / mit einem Wort: Wer auß ihnen am wahrſcheinlichſten Lügen vorbringen / Irrthum einſchwätzen und Ketzereyen verkauffen konntẽ / den hieltẽ die übrige für einen Meiſter in Iſrael. Dann es iſt diſen Menſchen wie angebohrẽ, ſagt der fürtrefflich Historicus Fl. Ræmundus [2] uns Catholiſchẽ im̃erhin ins Angeſicht zu ſpeyen / und die Schmäh- und Läſterwort / wie

(1) Cretenſes ſemper mendaces Die Creter ſeynd allzeit Lügner. Tit. I, 12.

[2] De ortu Hæreſ. lib. 2. cap. 13. num. 1, lib. 7. cap. 1. n. 3. lib. 8. cap. 6. n. 6.

wie ein Platzregen über uns außzugieſſen; in nichts ſeynd ſie einiger / als im übelthun / und übel nachreden; Den Catholiſchen Gottesdienſt Lehre / und deren Zugethane tapffer durch die Hächel ziehen / iſt der Prädicanten beſte Kunſt / wer diſes meiſterlich verſtehet und kan / der taugt fürtrefflich in ihre Zunfft. Was Ræmundus hier ſagt / beklagen ins gemein alle gelehrte Catholiſche / denen der Prädicanten Art / Brauch / Schrifften und Verfahren bekannt. *Joh. Cochlæus* in Præfat. Lutheri Septicipitis. *Frid. Staphylus* in abſol. Reſp. pag. 15. *Joh. Piſtorius* Spirit. 2. Anat. Luth. *Robert. Bellarminus* Tom. I. Controv. 3. lib. 4. cap. 13. & in Præf. ad Contr. 4. general. f. m. 1115. edit. Ingolſt. *Laurent. Forerus* in Charact. Lutheri pag. 10. 272. *P. Ræſtius* in Pſeudo jubilæo cap. XXIV. pag. 177. cap. XXX. pag. 201. & ſeqq. & alij, de quibus infra Numero IX.

Nach Zeugnuß der H. Schrifft iſt der Teufel ein Vatter der Lugen Joan. VIII. 44. Die nun ſeines Theils ſind / treiben diſe Lugen-Kunſt ebenfahls Sap. II. 25. Die Urſach deſſen zeigt uns der Apoſtel Paulus an in dem zweyten Sendſchreiben an ſeinen Jünger Thimotheum cap. 2. verſ. 26. allwo er ſagt: Daß die Gottloſe / welche der Warheit widerſprechen / von dem Teuffel gefangen ſeynd / zu ſeinem Willen. Daß aber unſere Glaubens-Widerſächer die Prädicanten insgemein ſolche eygentliche Sathans

thans-Sclaven ſeynd / geben ſie erſtlich klar zu verſtehen durch ihr unverſchämtes Lügen und Läſtern / darvon wir bald wahrhaffte Muſter Num. VI. VII. &c. werden zu ſehen bekommen. Zweytens / beklagen diſes Teuffliſche Läſtern und Schänden der Prædicanten viele Uncatholiſche / deren Wort an ihrem gehörigen Orth Num. X. ſollen beygefüget werden. Fürs dritte thut D. Luther von ſich und ſeinen Kindern den Uncatholiſchen ſelbſt diſe Beicht / [3] Wir ſeynd deß Teuffels Gefangene / als unſers Fürſtens und GOttes / daß wir thun müſſen / was er will und uns eingibt. Diſer merckwürdigen Bekanntnuß Lutheri wolle ſich der geneigte Leſer ins künfftige fleiſſig erinnern / wan er wird hören die greuliche Lugen / Zotten und Läſter-Wort / welche Luther und andere wider uns und unſere H. Lehr außgeſpyen; wann er wird vernehmen die leichtfertige Ketzer-Lehren und vermaledeyte Gottloſe Irrthum / welche diſe Geſellen unter dem ſchönen Schaaf-Peltz deß Heil. Evangelij außgeſprenget; Erinnern / ſage ich noch einmahl / wolle ſich der Wahrheitliebende Leſer obgeſetzter Bekanntnuß Lutheri / und dabey jedesmahl bedencken / daß ſie es nicht anders haben machen können / als es der Teuffel gewollt / und ihnen eingeblaſen.

Ich ſchreite zum Beweiß / und mache den Anfang

[3] Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. in den Tiſch-Reden Tit. X. fol. m. 109. b. ſteht faſt dergleichen.

fang an Luthero/ welcher im Lügen und Läſtern/ vor allen jemahls geſchwärmten Ketzern den Sigs-Crantz davon getragen / keiner hat ihm hierinn das Waſſer können reichen. Daß dem alſo ſeye / will ich nicht auf Predicantiſche Manier erweiſen/ welche insgemein die Bubenſtück und Laſter / ſo ſie denen Päbſten aufbürden/ und die Irrthum / womit ſie die H. Römiſche Kirch ſchwärtzen/ oder ſelbſt nequiter erdichten/ oder wenigſtens unredlich erweiſen auß fabulireen Poëten und Kaltholiſchen Scribenten / deren Nahmē bey der Catholiſchen Kirchen am ſchwartzen Brett [in catalogo librorum prohibitorum] ſtehen/ wie Brenno Pſeudo-Cardinalis, Nicolaus Clemangis, Jacobus Sannazarius, Joannes Aventinus, Georgius Caſſander, Eraſmus Roterodamus, Paulus Sarpi, &c. &c. oder ſie ziehen/ ihre Lugenwäſch zu beſchönen / an/ ehrloſe Paßquillanten / wie da geweſen Jovianus Pontanus, Janus Pannonius, Joannes Sapidus, &c. &c. oder ſie beruffen ſich auf flüchtige Pfaffen / und abgeſtandene Mönchen/ wie da waren Paulus Vergerius: Marcus Antonius de Dominis, Elias Haſenmüller, Jacobus Reiching, &c. &c. oder ſtellē dar als Zeugen/ vielfältiger Unwahrheitē überzeugte Ketzer / als da ſeynd die Centuriatores, Magdeburgenſes, Joannes Balæus, Jacobus Thuanus, Joannes Sleidanus, Joannes Wolfhius, &c. &c. oder ſie bringē/ zu Beſtättigung ihrer Lauſerey/ auf die Bahn/ gottsläſterliche Atheiſten/ nemlich den Laurentium Valla, Nicolaum Machia-

vellum, &c. &c. oder behelffen ſich endlich gar mit denen / wegen der Zauberey verdächtigen Sathans-Trabanten und bekannten Hexen-Meiſteren / dergleichen dann ſeynd Joannes Wierus, Theophraſtus Paracelſus, Cornelius Aggrippa, und andere & cætera mehr / auß welchen die Prædicanten allerhand Lugen / Irrthum und Teuffelswerck zuſammen kratzen / und für lauter gründliche Wahrheiten wider den Pabſt und andere Catholiſche verkauffen / dann weilen ſie mehrmahlen keine glaubwürdige bewährte Scribenten habẽ / müſſen ſie wohl Noth halben / ihrem hinckenden Lugen-Evangelio fortzuhelffen / zu ſolchen Fabelhanſen / lauen Geſellen / Hippen-Buben / Mammelucken / Irrthums-Krämern / Atheologis, und Paſſaueriſchen Kunſt-Verwandten ihre Zuflucht nehmen / welches ich mit unverneinlichen Exemplen auß den uncatholiſchẽ Schrifften / ſo es vonnöthen iſt / probiren kan.

Ich aber will nach ihrem gewohnlichen Brauch mit Luthero oder andern nicht verfahren / ſondern was ich von ihme oder andern ſchreibe / und ſchreiben werde / beweiſe ich auß ihren eigenen Schrifften / welche kein Uncatholiſcher billich verwerffen kan / bitte demnach alle und jede / umb ihrer Seelen Seeligkeit Willen / ſie wollen ſich die Mühe geben nachzuſuchen / und ſelbſt zu leſen / ſo werden ſie gewißlich finden / daß ich weder dem Luther noch andern um ein Haar unrecht gethan habe; Ich hab nichts

auß den Fingern geſogen / ſondern jedesmahl unſeres Gegentheils Schrifften getreulich angezogen / wer ſuchet / der wirds finden.

Was nun obigen Puncten betrifft / wo gemeldet worden: Daß Luther alle Lugner und Läſterer übertroffen / thue ich ſolches dar auß Luthers eigenen Worten / welche gantz lugen- und läſterhafft in der Warnung an ſeine liebe Teutſchen (die er anderswo (4.) Beſtien / Hund / Schelmen und Dieb titulirt) von Wort zu Wort alſo lauten:

Unſer Evangelion hat / GOtt Lob / viel groſſes Gutes geſchafft; Es hat zuvor NJEMAND (NB.) Niemand gewuſt / was das Evangelium / was Chriſtus / was Tauffe / was Beichte / was Sacrament / was der Glaube / was Geiſt / was Fleiſch / was gute Wercke / was die zehen Gebott / was Vatter unſer / was betten / was leyden / was Troſt / was weltliche Obrigkeit / was Eheſtand / was Eltern / was Kinder / was Herrn / was Knecht / was Frau / was Magd / was Teuffel / was Engel / was Welt / was Leben / was Todt / was Sünde / was Recht / was Vergebung der Sünde / was Biſchoff / was Pfarrherr / was Kirche / was ein Chriſt / was Creutz ſey. Summa wir haben gar NJCHTS (NB. gar nichts) gewuſt / was ein

[4.] Beſehe D. Piſtorium im andern böſen Geiſt Lutheri.

ein Chriſt wiſſen ſoll; ALLES iſt durch die Pabſteſel verdunckelt und unterdruckt. Es ſind ja Eſel / und groſſe grobe ungelehrte Eſel in Chriſtlichen Sachen. Bis hieher Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 288. a.

An die Straßburger ſchribe er unter andern Anno 1525. alſo: *Chriſtum à nobis primò vulgatum audemus gloriari.* Wir dörffen uns rühmen / daß Chriſtus Erſtlich von uns gprediget worden ſeye. (5.)

Auf diſe offenbahre Weltbekannte Lugen und Läſterungen / gehört billich kein andere Antwort / als die jenige / ſo der Prophet Daniel cap. XIII. verſ. 55. 59. den zwey alten Tag-Dieben (welche die keuſche unſchuldige Suſannam umb ihren guten Nahmen / Ehr und Leben ſchelmiſcher Weiſe habe bringen wollen) geben und geſprochen: *Mentiris in caput tuum*, du leugſt auf dein Kopff.

Wer mag doch immer Luthero in einem Stuck glauben / der hier ſo unverſchämt und läſterlich gelogen? Alle Bücher / Geſänger / Gebetter / Kirchen / Policey und ſchöne Ordnungen / welche gemacht ſeynd worden viele hundert Jahr vor Luthers unglückſeeliger Geburt / und bey unſeren Teutſchen / Chriſtlichen / gewiſſenhafften / frommen Vor-Eltern in ſtätem Gebrauch verbliben / und bis auf uns kommen /

J zeigen

[5] Citante *Joh. Pappo* in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts pag. m. 427. 428.

zeigen ſambtlich an / und überzeugen uns / daß ſie keine ſolche Gottloſe unwiſſende ertzgrobe Eſel geweſen ſeynd / wie Dochthor Luther leichtfertig vorgeben.

Alle Gebetter hat man beſchloſſen mit den Worten: Per Dominum noſtrum JEſum Chriſtum, &c. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum / anzuzeigen / daß ſie alles ſchlüßlich durch den eintzigen Mittler und Seeligmacher JEſum Chriſtum begehren. Keine Litaney zu Maria oder andern Heiligen GOttes wurde gebettet / darinn es nicht vor allem geheiſſen: Chriſte Eleiſon, Chriſte erbarm dich unſer. Item: Fili Redemptor Mundi DEus miſerere nobis. GOtt Sohn Erlöſer der Welt erbarme dich unſer. Im Beſchluß hieſſe es: Agnus DEI, &c. O du Lamm GOttes / welches du hinweg nihmſt die Sünden der Welt / verſchone unſer O HErr! Erhöre uns O HErr! Erbarme dich unſer O HErr.

In denen Litaneyen aber / welche auf Chriſtum und deſſen allerſüſſeſten Nahmen JEſum gerichtet ſeynd / geſchihet durchgehends von Chriſto unſerm eintzigen Heyland und ſeinen allertheureſten Verdienſten Meldung / damit der liebſte Himmliſche Vatter uns umb derentwillen gnädigſt wolle verſchonen.

Diſes / diſes ware die Meinung der gantzen Catholiſchen Kirchen / wie ſolches auch ferners auß denen uralten Proſis und Hymnis bekañt.

In der Proſa: Veni Sancte Spiritus lautete es

unter

unter andern alſo: Sine tuo Nomine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium. Heiſt ſoviel / als O HErr / ohne deine Göttliche Gnad / iſt es nichts mit dem Menſchen. Diſen Verß hat die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt im Lateiniſchen Exemplar Art. XX. angezogen / im Teutſchen aber boßhafftiglich außgelaſſen; es ſtimmet zwar das Gottloſe Buch faſt durchgehends nicht mit ſich überein / wie ſolches der Durchleuchtigſte Marggraff Jacob von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven Ratione IV. pag. 271. & ſeqq. unwiderſprechlich erwiſen.

Auß denen Hymnis: Chriſte Redemptor omnium, &c. Conditor alme ſyderum, &c. Audi benigne Conditor, &c. Ad Cœnam Agni, &c. JEſu noſtra Redemptio, &c. Victimæ Paſchali Laudes, &c. Lauda Syon Salvatorem, &c. JEſu dulcis memoria und andern geiſtreichen Lobgeſängen erhellet abermahl / wie ſchändlich Luther oben auf unſere Catholiſche Voreltern gelogen.

Mit dem H. Thoma von Aquin ſang und bettete die gantze Catholiſche Chriſten-Welt auß dem von ihm verfertigten Hymno: Adoro te devotè latens Deitas, auf folgende Weiſe:

Pie Pelicane JEſu Domine,
Me immundum munda tuo ſanguine,
Cujus una ſtilla ſalvum facere
Totum mundum poteſt omni ſcelere.

O JEſu / frommer Pelican / HErr GOtt mein höchſtes Gut /

Waſch mich unreinen Sünder mit deinem
theuren Blut /
Davon ein eintzig Tröpfflein genug Ver-
mögens hat /
Die gantze Welt zu heylen von ihrer Miſſe-
that.

Und daß diſes deß Pabſts und aller Catholiſchen beſtändige Lehr jetzo und allezeit geweſen / bezeuget ebenfalls das durch die gantze Welt bey allen Catholiſchen übliche und einſtimig approbirte uralte Geſang: Dies iræ, Dies illa, welches in allen Seelen-Meſſen von dem Prieſter geleſen oder geſungen wird: In diſem heiſt es ja:

Rex tremendæ Majeſtatis,
Qui ſalvandos ſalvas GRATIS,
Salva me fons Pietatis.

O König / deſſen Majeſtät erſchröcklich iſt; Der Du Alle / ſo ſollen ſeelig werden / umſonſt (Nota) ſeelig macheſt; O du Brunn der Barmhertzigkeit / mache auch mich ſeelig.

Recordare JESU pie,
Quod ſum cauſa tuæ viæ,
Ne me perdas illâ die.

Gedencke O milder JEſu / daß ich die Urſach geweſen / umb derentwillen du vom Himmel kommen / und Menſch worden / ach laſſe mich an jenem Tag nicht verderben.

Quærens me ſediſti laſſus,
Redemiſti crucem paſſus,
TANTUS LABOR NON SIT CASSUS.

Du

Du haſt mich geſucht und biſt müd worden/ Du haſt mich durch deinen bittern Creutz-Todt erlöſet / laſſe ja ſolche groſſe Arbeit nicht verlohren ſeyn!

Qui Mariam abſolviſti,
Et Latronem exaudiſti,
Mihi quoque ſpem dediſti.

Der du Mariam Magdalenam von ihren Sünden loß geſprochen / und den Schächer erhöret / haſt auch mir die Hoffnung geben von meinen Sünden loßgeſprochen zu werden.

Præces meæ non ſunt dignæ,
Sed Tu Chriſte fac benignè,
Ne perenni cremer igne.

Mein Gebett iſt nit würdig erhört zu werden; Doch aber / O Chriſte / helffe durch deine Gütigkeit / damit ich nicht in dem ewigen Feur müſſe brennen.

In der Meß befinden ſich durchgehends die ſchönſte Gebetter an GOtt / uns um ſeines liebſten Sohns willen gnädigſt zu verſchonen. Ich geſchweige der Epiſtlē/Evangelium/Pſalmen ꝛc. welche bey diſem groſſen göttlichen Geheimnuß geſprochen werden / zur überflüßigen Bekanntnuß unſers Chriſtlichen Glaubens; In dem Engliſchen Lobgeſang Gloria in Excelſis Deo. Ehr ſey GOtt in der Höhe / heiſſet es: Qui ſedes ad dextram Patris, miſerere nobis, quoniam tu *ſolus* Sanctus, tu *ſolus* Dominus, tu *ſolus* Altiſſimus JESU CHRISTE &c. Der du ſi-

ſeſt zur Rechten deß Vatters / erbarme dich unſer ; Dann Du Allein biſt heilig / Du Allein biſt der HErr / Du Allein / O JEſu Chriſte / biſt der Allerhöchſte.

So hat auch die Meß ſelbſt Chriſti / Ehr / Leyden und Verdienſt weder geſchwächet / noch entheiliget / vilweniger verdunckelt oder unterdruckt / ſondern vilmehr beſtättiget und erhoben; Dahero ſchreibt der unbeſoñene Luther ſelbſt * Die Papiſten hebens (das Sacrament in der Meß) darumb auff / daß ſie es dem Volck zeigen / zu erinneren an Chriſtus Leyden. Der Papſt lehrt nirgend / daß man zur Geſtalt deß Brodts ſoll ſagen: mein Gott biß mir gnädig / wie alle Welt weiß ; Item / Er lehrt nirgend / daß man deß Brodts ſolle gedencken / und deß Leibs Chriſti vergeſſen; Item / Er lehrt nirgend die Geſtalten deß Brods ſo hoch achten / daß man das Gedächtnuß deß HErrn vergeſſe ; Item Er lehrt nirgend / daß man ſolle das Brod ehrlich eſſen / alſo daß man darüber Chriſtus nimmer gedencke. Item / Er machte damit Chriſtus Leyden nicht unnütze / daß er lehrt / Chriſtus in deß Brods-Geſtalt vergebe die Sünde und erlöſe uns ; ja er lehrt ſolches auch nicht. Solche fünff Stücke leugt

* Tom. 3. jen. germ. fol. 65. a. & 92. a.

zeugt D. Carlſtad wider ſein eigen Gewiſſen auf den Pabſt / daß weiß er ſelbſt und alle Welt. Auch iſt das Teuffliſch erlogen / daß der Pabſt St. Paulus Lehre verwüſtet. Bis hieher Luthers / Anno 1525. für uns wider die Sacraments-Schwärmer / und alſo auch wider ſeine ſelbſt oben außgegeiferte Lügen und Läſter-Wort:

In dem uralten Catholiſchen Weyhnachts-Geſang: Der Tag der iſt ſo Freudenreich / thäten unſere liebe Teutſche Voreltern von Chriſti theuren Verdienſten diſe Chriſt-Catholiſche Glaubens-Bekanntnuß:

Ein Kindelein ſo löbelich
Iſt uns gebohren heute /
Von einer Jungfrau reiniglich /
Zum Troſt uns armen Leuthen;
Wär uns das Kindlein nicht gebohrē /
So wären wir allzumahl verlohren /
Das Heyl iſt unſer aller;
Ey du ſüſſer JEſu Chriſt /
Weil du für uns Menſch worden biſt /
Behüt uns für der Hölle.

Daß diſes ein ſehr altes Geſang ſeye / ſo lang vor der Reformation im Pabſtthum beſtändig geſungen worden / geſtehen die Lutheraner ſelbſt in dem Examine deß Heydelbergiſchen Berichts fol. 388. und in dem Anno 1707. zu Leipzig gedruckten ſogenannten Chriſtlichen Geſang-Buch pag. 36.

Dergleichen Bekanntnuſſen ſeynd auch vile zu finden in andern Catholiſchen vorlängſt üblichen Weynachts Faſten- Oſtern- und Pfingſt-Geſängern/ ich geſchweige hier der guldenen Schrifften Lyrani, Tauleri, Bernardi, Kempis, und anderer; Mit was für einer frechen Metzenſtirn darff nun Luther liegen und ſagen/ daß vor ſeinem neuen Evangelio Niemand gewüſt habe/ was Chriſtus ꝛc. ſeye! Pfuy dich ſchändlicher Lügner.

Was ſonſt die Catholiſche von der Gerechtfertigung/ Verdienſten JEſu Chriſti ꝛc. gelehrt/ ehe Luther herfür gekrochẽ/ haben mit mehrerem vorgeſtellet der Durchl. Fürſt und Marggraff Jacobus von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven pag. 55. & ſeqq. D. Piſtorius in denen 300 Theſibus von der Gerechtmachung. Und noch zu unſerer Zeit P. Dionyſius Werlenſis Ord. Capp. in ſeinem Tractätlein/ deſſen Titul: Chriſtus JEſus der eintzige Mittler von allen Catholiſchen jederzeit dafür erkannt. Conf. F. Nr cent. 2. Verit. 6. pag. 14. & ſeqq.

Ihr Herren Lutheraner beliebet ſolches nur zu leſen/ aber unpartheyiſch/ neben dem/ was einer auß eueren Prädicanten ſelbſt Nahmens Zachäus Faber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 12. & ſeqq. 31. & ſeqq. 103. 104. &c. von uns geſchriben/ ſo werdet ihr eueres Luthers greuliche Lugen und Läſterung erfahren/ ſehen/ ja gar mit Händen greiffen; Ihr könnet es zwar ſchon allbereits.

Gebt GOtt die Ehr und ſagt an! Wo hat man im Lutherthum oder Calviniſmo ſolche Kirchen und fürtreffliche GOttes-Häuſer auffgerichtet / worinnen die Hiſtorien deß Alten und Neuen Teſtaments / das künfftige Jüngſte Gericht / fürnemlich aber unſers HErrn JEſu Chriſti Geburt / Leben / Thaten / Leyden und Sterben ſo herzlich in Gemählden und Bildnuſſen (nicht zum anbetten / wie vile läſterliche Buben auß Heyl verzweiffelter Boßheit wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen von uns ſchreiben / ſondern zur tröſtlichen Erinnerung der dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigten groſſen Wolthaten GOttes) iſt vor Augen geſtellet worden / als im Papſtthum? Man beſehe nur die alte Gottes-Häuſer inn-und auſſen / ſo gar in den Portalen und Fenſtern / ſo noch unbeſchädiget vorhanden; Dann zu Zeiten der ewig verfluchten Deformation hat man diſe heylſame Erinnerungs Zeichen mit neu-Evangeliſchen Türcken-Eyfer auß den Kirchen geriſſen / zerſchlagen / verbrennt / oder ſonſt ſpöttiſch ruinirt / und hierinn hat man mehrmahlen der Bildnuß deß leydigen Teuffels und lincken Schächers verſchonet / die Crucifix aber / die Bildnuſſen Mariä / der Apoſtel und anderer heiligen Diener Chriſti herunter geſtürtzt / unter die Füß getretten / auch wohl an den Galgen auffgehenckt / wie ſolches die Hiſtorien bezeugen / und der leydige Augenſchein an vilen Orten gibt (6) das heiſſt darnach: Unſer Evangelion hat vil guts gebracht; Ja ſo vil, aber wie der Türckiſche Alcoran.

Wir

Wahrhaffter / als Luthers falſche Prallerey / ſeynd die bekannte Verß:

Quas quondam pietas noſtrorum ſtruxit Avorum
Ædes, Heredes devaſtant more Luporum.

d. i. Was unſere frome Voreltern zu GOttes Ehren haben aufgerichtet / daſſelbige verwüſten ihre ungerathene Nachkömling / nach reiſender Wolffs-Arth.

Was für ſchöne / Chriſtliche Inſcriptiones oder eingehauene merckwürdige Sprüch und Schrifften findet man nicht hin und wider an gemelten Gebäuen / auß welchen unſerer lieben Vor-Eltern Glaube und Vertrauen auf Chriſtum nach Genügen erhellet / hingegen unſerer Widerſächer Lugen-Geiſt offentlich dardurch zu Schanden gemacht wird.

Dem Wahrheit begierigen Leſer zu Gefallen / und allen Irrthumsſchmiden zur Confuſion, will ich nur ein oder andere / ſo an dem Weltberühmten Straßburgiſchen Münſter zu leſen / hieher ſetzen.

Auſſerhalb deß Münſters im oberſten Umbgang

---

(6) Man beſehe nur deß P. *Laur. Surij* Commentarium pag. 219. 689 733. 879. Das Theatrum Crudelitatum Hæreticorum pag. 22. 46. 59. P. Serarij Luthers Nacht-Liecht pag. 86. P. Hazarts Kirchen-Geſchichten und andere.

gang der Cronen ſtehet: IHS CHRS. Verbum caro factum eſt: IHS CHRS. Et habitavit in nobis: IHS CHRS. Et vidimus gloriam ejus: IHS CHRS. Gloriam quaſi unigeniti à Patre. Das iſt: JESUS CHRISTUS. Das Wort iſt Fleiſch worden. JESUS CHRISTUS. Und hat in uns gewohnet. JESUS CHRISTUS. Und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit. JESUS CHRISTUS. Eine Herrlichkeit / als deß Eingebohrnen vom Vatter.

Unten im Helm zwiſchen den acht Schnecken ſtehen folgende Sprüch mit abgekürtzten erhabenen alt Fränckiſchen Buchſtaben auſſerhalb:

CHRISTUS NOS REVOCAT.
Chriſtus ruffet uns zuruck.
CHRISTUS GRATIS DONAT.
Chriſtus ſchenckt umſonſt.
CHRISTUS SEMPER REGNAT.
Chriſtus regiert allzeit.
CHRISTUS ET IMPERAT.
Chriſtus herrſcht auch.
CHRISTUS ET SUPERAT.
Chriſtus überwindet auch.
CHRISTUS REX TRIUMPHAT.
Chriſtus der König triumphirt.
MARIA GLORIFICAT.
Maria machet herrlich.
CHRISTUS CORONAT.
Chriſtus aber crönet.

Bey

Bey dem Uhrwerck an dem Portal (welches deß Werckmeiſters Ervin von Steinbach ſeine Tochter Savina gutentheils verfertiget / wie auß dem Zetel / den der allda ſtehende Apoſtel St. Johannes am Arm hangen hat zu erſehen / darinn nachgeſetzte zween Vers zu leſen.

Gratia divinæ pietatis adeſto Savinæ;
De petra dura per quam ſum facta figura.

d. i. Der Savin ſolle ſeyn
Zum Beyſtand GOttes Gnad;
Die mich auß hartem Stein
Zum Bild gehauen hat)

An diſem Portal / ſage ich / ſtehet auff der rechten Seiten ein heroiſch Weibsbild / wodurch die Chriſtliche Kirchen verſtanden wird / in der einen Hand hält ſie einen Kelch ſambt der Hoſtiē in der anderen aber ein Creutz; über ihrem Haupt liſt man diſen Spruch:

Mit Chriſti Blut überwind Ich dich.

Grad gegen über auff der lincken Seiten / ſtehet ein mit verbundenen Augen betrübtes Weibsbild / ſo die Jüdiſche Synagog bedeutet / in der einen Hand halt ſie einen zerbrochenen Pfeil / in der andern aber die zerbrochene Tafflen Moyſis / über des Bilds Haupt ſihet man diſe Schrifft:

Daſſelbig Blut verblendet Mich.

Hier / Chriſtlicher Leſer / behertzige die treffliche bekanntnuß unſerer gottſeelige Voreltern / welche

welche Luther oben ſo unchriſtlich belogen und verläſtert / wann ja wir wolten ſchweigen / und ihre Ehre nicht retten / ſo wären diſe Stein da / und machten den Evangeloſen Ketzer zu ſchanden.

Neben dem Sacraments-Häußlein oder Tabernacul ſtunde auf einer Tafel folgende Wort: *Hic DEum adora.* Hier bette GOtt an. *Verè tu es DEus abſconditus, DEus Iſrael Salvator.* Wahrlich du biſt der verborgene GOtt / der Gott und Heyland Iſrael (Iſai. XLV. 15.)

Auf eben diſer Tafel ware zu ſehen ein in einem weiſſen Chor-Hembd vor der Bildnuß Chriſti knyender Prieſter mit diſer Beyſchrifft: *O JEſu, qui paſſus es pro nobis miſeris, miſero peccatori miſerere.* O JEſu / der du für uns Armſeelige gelitten haſt / erbarme dich über mich armen Sünder.

Diſe Tafel habe ich zwar nicht geſehen / daß aber ſolche beſchribener maſſen vorhanden geweſen / bezeuget der Straßburgiſche Prædicant Oseas Schadæus in der Beſchreibung deß Münſters pag. m. 56. 57.

Was ſtellet die Anno 1485. verfertigte kunſtreiche Cantzel daſelbſt anderſt vor / als eine rechte Chriſtglaubige Bekanntnuß fromer rechtglaubigen Chriſten. Erſtlich zwar iſt gegen der Bruſt deß Predigers ein Crucifix mit den Bildern der Jungfrauen Mariæ / und deß Evangeliſten Johannis; auf beyden Seiten umb die Cantzel ſtehen die Bildnuſſen der Heiligen Apo-

ſtel

ſtel und etliche Engel mit den Inſtrumenten der Paſſion und Creutzigung Chriſti / als da ſeynd Geiſel / Ruthen / Cron / Hammer / Nägel / Leiter / Speer / Schweißtuch / ꝛc. Unter der Cantzel umb den Fuß ſeynd die Heilige Evangeliſten / etliche Bilder der Martyrer und Bekenner Chriſti beyderley Geſchlechts / ſambt etlichen der fürnehmſten Kirchenlehrern: Damit ohne Zweiffel die fromme Leuth haben andeuten wollen / ſpricht obangezogener Lutheriſche Prædicant *Schadæus* lib. cit. pag. 33. daß keiner auf diſer Cantzel lehren und predigen ſoll / er habe dann in ſeinem Hertzen und ſtäter Gedächtnuß JEſum Chriſtum den Gecreutzigtē / und laſſe denſelben ſein Zihl und Zweck ſeyn / darauff er alle Predigten richte / wie ſolches die lieben Apoſtel / ſo ihm zum Fürbild da ſtehen / ſambt den Heiligen Martyrern und Kirchenlehrern auch gethan haben / und ſoll alſo das Reich Chriſti mit lehren und ſchreiben treulich helffen befördern / je nach der Maaß und Gaab / ſo ihm gegeben / auch ſo es die Nothdurfft erfordern würde / ſich nicht verwegern ſein Blut umb der Lehr Chriſti Willen zu vergieſſen. Alſo Schadæus. Wann dem nun alſo iſt / wie es dann wahrlich iſt / und die Stein es ſelbſten reden / mit was Gewiſſen hat dann Luther unſere Gottſeelige Voreltern für ſo unwiſſende / Gottloſe Eſel dörffen außruffen.

Schlüßlich hievon zu reden / will ich Lutherum

auß

auß ſeinem eigenen Mund richten / dann er ſagt [7] Ich glaube / daß ihrer viel vor diſer Zeit im Pabſtthum ſeyen ſeelig worden / denen am Todtbeth das Crucifix iſt fürgehalten / und da man ſie gefragt: Ob ſie auch glaubten an diſen / Heyland / deſſen das Bild wäre / ſo für die arme Sünder gelitten und geſtorben iſt ? und da ſie erinnert ſind / daß ſie an ihn glaubten / und auf den hoffeten / der ſein Blut vergoſſen hat zur Vergebung der Sünden ; alſo ſind ſie ſeelig worden. Bis hieher Luther.

Nun urtheile wer da will: obẽ ſagt er: Niemand habe gewuſt was das Evangelium ſeye / was Chriſtus ſeye / was Vergebung der Sünden ſeye / ꝛc. Summa man hätte gar nichts gewuſt / alles ſeye durch die Pabſt-Eſel unterdruckt geweſen. Hier aber ſagt er: Man hätte denen Sterbenden im Pabſtthum die Bildnuß deß gecreutzigtẽ Herren JEſu fürgehalten / ſie alsdann gefragt / ob ſie auch an diſen Seeligmacher / ſo ihnen durch diſes Bild vorgebildet wird / glaubten ? Darnach hätte man ſie ermahnt / an JEſum Chriſtum zu glauben / und auf ihn zu hoffen / als welcher ſein Blut zur Vergebung der Sünden vergoſſen. Heiſt

(7.) In den Tiſchreden Titulo XXX. fol. m. 266. b.

Heiſt das nicht kalt und warm auß einem Maul blaſen/ ja und nein von einer Sach reden/ und demnach Wahrheit und Lügen durch einen Sack beutlen? Urtheile wer nur will! Wer einmahl leugt/ ſagt Luther ſelbſt (8.) der iſt gewißlich nicht auß GOtt/ und verdächtig in allen Dingen. Ja wann ich einmahl ſo gelogen/ falſch und ſo grob genarret erfunden wurde/ ſo wäre all meine Lehre und Ehre/ Glaub und Treu gantz auß/ jedermann wurde mich für einen Buben und ehrloſen Bößwicht/ wie billich/ halten. Tu dixiſti.

Wer nun noch nicht ſihet/ was von dem Luther/ welcher ſo vielfältig/ grob/ offentlich und wider ſich ſelbſt gelogen/ zu halten/ der ſihet wahrlich nichts. Ich bleibe bey ſeinem eigenen Urtheil/ und halte denſelben billich für einen Buben und ehrloſen Bößwicht/ dem weder zu glauben noch zu trauen.

Hieher gehört auch die überteuffliſche Läſterung/ ſo Luther (9) wider unſere Chriſteyferige fromme Voreltern mit diſen Worten außgeſpyē: *Quò ſanctiores fuimus (in Papatu) hoc magis excæcati eramus, & purius Diabolum adorabamus.* Je Heiliger wir im Pabſtthum geweſen/ je mehr waren wir verblendet/ und bet-

(8) Tom. 3. jen. germ. fol. 93. b. Tom. 7. jen. fol. 357. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 150.

(9) Tom. 12. Witt. f. 26. b. citante *And. Fabritio* one Luthera. in Thea. diabolorū f. 156. a. n. 5.

betteten umb ſo viel beſſer den Teuffel an. Auf diſe Ehrendiebiſche Red antworte ich und ſage: Calumniaris Nebulo! Schelm du leugſt und läſterſt nach deines Vatters Brauch. Joan. 8. v. 44.

Noch eins; Weilen Luther oben vorgeben/ daß ſein Evangelion ſo viel gutes geſchafft/ und daß die arme Leuth vor demſelben in ſo greulichen/ unchriſtlichen/ Heydniſchen/ ja recht beſtialiſch-eſelhafften Unwiſſenheit geſteckt/ gantz verblendet den Teuffel angebettet / ſo laſt uns dann kürtzlich ſehen / ob es unter den Seinigen beſſer nach ſeinem geoffenbahrten Evangelio worden? Wir Catholiſche wollen zuhören / was Luther und ſeine Prædicanten ſelbſt hievon beichten/ ihr Herren Lutheraner aber köñet drüber urtheilen.

D. Jacobus Andreæ [alias *Schmidel*] ein berühmter Prædicant von Tübingen ſchreibt in ſeiner Nothwendigen Erinnerung fol. 139. unter andern alſo: Der andere Hauff im Teutſchland läſt wohl dem Wort GOttes ſein Platz und Raum / daß es geprediget wird/ Aber da wird kein Beſſerung geſpührt/ ſondern ein wüſt/ Epicuriſch/ Vihiſch Lebē mit freſſen und ſauffen / geitzen/ ſtoltziren/ Läſterungen deß Nahmens GOttes / 2c. Wir haben/ ſprechen ſie/ gelehrnet/ daß wir Allein durch den Glauben an JEſUM Chriſtum ſeelig werden/ der mit ſeinem Todt all unſer Sünde bezahlt hat/ wir kön-

nen es nicht mit unſerm Faſten / Allmoſen / Gebett oder andern Wercken bezahlen / darumb ſo laß uns mit diſen Wercken zu friden / wir können wol durch Chriſtum ſeelig werden? Wir wollen uns allein auff die Genad GOttes und Verdienſt Chriſti verlaſſen: Und damit alle Welt ſehen möge / daß ſie nicht Päbſtiſch ſeyn / noch ſich auff gute Werck verlaſſen wöllen / ſo thun ſie auch keins: Anſtatt deß Faſtens / freſſen und ſauffen ſie Tag und Nacht; an ſtatt der Allmoſen / ſchinden ſie die arme Leuth; an ſtatt deß Bettens / fluchen / ſchänden und läſtern ſie den Namen Gottes ſo jämmerlich / dergleichen Läſterungen Chriſtus von den Türcken überhebt iſt. Biß hieher diſer.

M. Caſpar Faber ſchreibt in ſeinem Sabbaths-Teuffel fol. m. 478. a. folgendes von ſeinen neu-Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen: Sie führen Chriſtum im Maul / und iſt dennoch der Bauch ihr höchſter Gott haben eins theils ſechtzig Jahr auff dem Halß und wiſſen keinen Troſtſpruch heiliger göttlicher Schrifft; Wiſſen auch nicht / was Sünde oder Genade iſt; können auch ihrer vil weder das Vatter unſer / noch den Glauben recht; vilweniger wiſſen ſie die heiligen Gebott

Got-

Gottes / ob ihrer zehn oder zwantzig ſind; ſagen auch eins theils: Weil ſie die zehn Gebott Gottes nit können / ſo ſündigen ſie auch nicht darwider / andere Leuth ſind böſer / als ſie ꝛc. Sie rühmen ſich wol gut Evangeliſch / und ſprechen Evangelium / Evangelium / es iſt nichts mit deß Papſts Lehre / aber wann es zum Treffen kombt / ſo iſt niemands daheim ꝛc. Diſe ſind unſers HErren Gottes feißte Maſt-Säu / ꝛc.

Noch beſſer mahlt er ſie ab in folgenden Blättern / ſonderlich aber ſagt er fol. 483. b. alſo: Unter diſen verlohrnen Hauffen welcher deß Teuffels eigen iſt / werdē auch billich gerechnet die Verächter deß H. Hochwürdigen Sacrament deß Altars; Dieſelbigen weil ſie deß Pabſts Zwang loß / und ſeine Tyraney / GOtt Lob / in der Kirchen ab iſt / ſo wollen ſie nicht mehr (ſagt der Heilige Vatter Lutherus in der Vorred über den kleinen Catechiſmum) zum Sacrament gehen / und verachten es / etliche ein Jahr / etliche fünff / etliche zehen / etliche zwantzig mehr oder weniger Jahr / ꝛc. So weit diſer.

Zu Wittenberg / da der Kern diſer Evangeliſchen Brüder geſeſſen / waren ſie blind ſtern-voll Andacht / giengen fleiſſig zum Abendmahl /

weilen ſie aber auß dem Kelch nicht genug geſchluckt/ marchirten ſie auß der Kirch grad dem Wirths-Hauß zu/ und ſaufften ſich voll Brande-Wein. Wann D. Luther diſes nicht ſelbſt erzehlen thät [10.] wurde mir kein Prædicant glauben.

Andere fromme Geſellen gaben ihrem Prædicanten/ der ſie ermahnte die Predig zu hören/ diſe geiſtreiche Antwort: Ja lieber Herr Pfarrer/ wann ihr ein Vaß Bier in die Kirch ſchroten/ und uns darzu beruffen lieſſet/ ſo wolten wir gerne kommen. (11)

D. *Andreas Muſculus* gibt ſeinen Lutheranern ein nicht beſſers Zeugnuß/ als obige; Wir müſſen das auch bekennen ſpricht er (12.) daß in der gantzen weiten Welt/ unter keinem Volck unter der Sonnen ſo böſe/ rohe/ ſichere/ aller Ehr/ Zucht und Redlichkeit vergeſſene Leuthe werden gefunden als eben unter uns Teutſchen/ die wir nun die rechten wahrē und letzten Iſraeliter und Abrahams-Glauben-Kinder ſeyn ſollē/ unter welchen Geitz/ Sorgfältigkeit der Nahrung/ Ubermuth/ Hoffart/ Freſſen/ Sauffen/ GOttslä-ſterung

(10) In einer Sermon am Donnerſtag nach Invocavit pag. XIV. a. gedruckt A. 1523.

(11) *Luther* in ſeinen Tiſchreden fol. 4. c.

[12] *Muſculus* im Buch vom jüngſten Tag gedruckt A. 1603. zu Franckfurth an der Oder/ pag. D. 5. & ſeqq.

ſterung und alle greuliche Sünden dermaſſen regieren/ und herꝛſchen/ das Juden Türcken/ Tartarn und andere Unchriſten und Heyden lauter Engel gegen uns zu rechnen/ daß in Wahrheit unter uns Evangeliſchen Teutſchen die gefährlichen Zeiten fürfallen/ von welchen der H. Apoſtel Paulus hat geweiſſaget. 2. Tim. 3. &c.

Hier erzehlet Muſculus die Wort Pauli und ſagt bald drauff. Wenn Paulus zu unſern Zeiten/ hätte gelebet/ hätte er unſer Teutſchland nicht deutlicher/ beſſer und wahrhafftiger köñen beſchreiben/ wie ſolches am Tag/ und nicht Noth nach der Länge zu erklären/ ꝛc. Soll es aber unter uns Evangeliſchen Teutſchen noch ärger werden/ als es jetzunder allbereit iſt/ und die Boßheit höher ſteigen/ ſo werden ja die Menſchen gar müſſen zu Teuffeln werden/ da ſie ihm allbereit in der Boßheit nit ungleich ſeynd/ ꝛc.

Und beſſer unten ſpricht er: Unſere Teutſche Fürſten lieſſens ihnen in der Erſte einen groſſen Ernſt ſeyn begaben ſich zum Erkanntnüß der reinen Lehr deß H. Evangelij mit groſſem Eyfer und mit Gefahr ihrer Reputation und Standes ihrer Land und Leuthe. Wie ihnen nun aber endlich das Wort/ der Beichtſtuhl und die Sacrament anliegen/ was für GOttes-Lieb bey ihnen zu finden/ das iſt am Tag/ und jedermann bewuſt.

Der Adel aufm Land iſt nunmehr gar tyranniſch worden/ achtet weder Gottes noch deß Teuffels/ friſſet/ ſauffet und ſchwelget/ wie die Sau/ mit groſſer Unterdruckung ihrer armen Unterthanen.

Dem Burger iſt es nun nicht mehr umb GOtt/ um ſein Wort und die H. Sacrament zu thun/ ſondern allein um ſäen/ pflantzen/ bauen/ Sorgfältigkeit der Nahrung/ Hoffart und Ubermuth.

Die Bauren aber und Gärtner ſeynd ſo Gottsförchtig zu diſen Zeiten/ daß ſie auch ihres Vatter unſers vergeſſen/ und ihren Glaubē nicht mehr köñen bettē und außſagē/ außgenommen die gar alten Leuthe/ die im Pabſtthum ihr Gebett gelehrnt und noch behalten haben.

Diſes und ein mehrers beichtet der Prädicant Muſculus/ und dörffen es die heutige Lutheraner nicht in Zweiffel ziehen; Dann von Anfang ihres neuen Evangelij (da die Menſchen doch hätten ſollen die Frömmſte ſeyn) hat man diſes bis hieher wahrgenommen/ was Muſculus und andere oben bekennet/ ja was alle Lutheraner noch diſe Stund bekennen/ wann ſie ſingen. (13.)

Man

(13) Im Lied: GOtt hat das Evangelium/ ꝛc.

Man rühmt das Evangelium /
Und will doch Niemand werden from / 2c.
Sie (nemlich die jenige / bey welchen man ſich
ſo ſehr deß Evangelions rühmet)
Haben nichts gelehrnet mehr /
Dann nur freſſen und ſauffen ſehr / 2c.
Ihr gröſte Kunſt iſt panquetiren /
Und in der Büberey ſtudiren,

Auf diſe Bekanntnuß druckt Luther das Sigill (14.) und ſagt: Es wird die Welt auß diſer Lehre *NB*. nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſiben Teuffeln beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth / 2c.

Anderswo (15) ſpricht Luther: die Baurn ſind durch das Evangelium nun zaumloß worden / daß ſie meinen ſie mögen thun / was ſie gelüſtet / förchten ſich noch erſchröckē für keiner Hölle oder Fegfeuer / ſondern ſagen: Ich glaube / darum werde ich ſeelig.

Nun urtheile was Luthers Evangelion guts geſchafft / gewürckt und mitgebracht / wie er doch oben prallerisch von ſich und lugenhafft von uns auß-

(14) In der Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena A. 1559. in der 2ten Predig deß erſten Sonntags im Advent.

(15) In den Tiſch-Reden fol. m. 148. a.

außgegeben; Oben ſagt er: Unſer Evangelion hat viel guts geſchafft; Hier ſagt er und Dr. Schmidel: Daß die Leuth dardurch nur je länger je ärger worden. Oben ſagt Luther! die Leuth hättē im Pabſtthum gar nicht mehr gewuſt / was ein Chriſt wiſſen ſoll; Hier ſagen die Prædicanten Faber und Muſculus, daß die Lutheraner nach dem offenbahrtē Evangelio ſo gelehrt wordē / daß ſie nicht gewuſt / was Sünd oder Gnad ſeye / ja / daß ſie weder Glaub / Vatter unſer noch Gebott GOttes gewuſt / außgenomen die gar alten Leuth / ſo noch etwas auß dem Pabſttum behaltē.

So hitzig in der Andacht ſind ſie worden / daß ſie nicht mehr haben wollen zum Lutheriſchen Abendmahl gehn / oder wann ſie es ja genoſſen / haben ſie gleich drauff Krägen und Mägen voll Brantenwein geſoffen; Predig hören war ihr Freud / wann der Prädicant ein Vaß Bier dabey wolt zum beſten geben; An ſtatt deß Päbſtiſchē Faſtens und Bettens haben ſie gefreſſen / geſoffen / wie die Säu geſchwelget / GOtt ärger / als die Türcken / geläſtert; kurtz davon zu reden / Luther und ſeine Anhänger bekennen / daß die zu dem Neuen Evangelio von der Catholiſchen Kirchen abgewichene Lutheraner / nichts mehr gelehrnet / als Büberey / daß ſie weder Fegfeur noch Höll mehr geförchtet / weder GOtt noch den Teuffel geachtet / daß der Teuffel hauffen-

weiß

weiß in ſie gefahren / daß ſie den Teufflen zu der Bößheit gleich worden / ꝛc.

Gelt das heiſt jetzund: Unſer Evangelium / unſer ſola fides Glaub allein / hat viel guts geſchafft? Freylich:

Das Land bringt Frucht und beſſert ſich /
Dein Wort iſt wohl gerathen /
Das unterſt kehrt man überſich /
Am Freytag friſt man Braten.

Ein mehrers ſihe in deß *P. Coſteri* Evangelio Reformato cap. VIII. pag. 235. & ſeqq. 255. & ſeqq. confer. *P. Serarij* Nacht-Liecht pag. 63. & ſeqq. 82. & ſeqq.

Wie Luther unſere in GOtt ruhende Voreltern geläſtert / habe ich genugſam angezeiget und widerlegt. Nun vernehme man auch / was er für Läſterungen ohne Scham außgeſpyen wider die Catholiſche / welche zu ſeiner Zeit gelebt / ſonderlich wider den Römiſchen Kayſer / den Römiſchen König / die Fürſten und Reichs-Stände / welche Anno 1530. zu Augſpurg auf dem Reichs-Tag verſammlet waren / nur damit er ſie und unſere H. Religion verhaßter / als den Teuffel ſelbſt / machte.

Der Titul / welchen er ihnen gibt / iſt meines Geduncken zu Schweinfurt in der heimlichen Cantzley verfaſſet worden; Die vorgeſchutzte Urſach deſſen iſt diſe: Die Papiſten hal-

halten für Recht oder Unrecht / was ſie wollen. Auf diſe falſche Läſter-Urſach fähret er alſo fort: Gleich als wann das Hochgelehrte und Durchleuchtige Weiſe Vih / die Säue / auf ihrem Reichstag beſchloſſen: WIR Säu gebieten / daß niemand halten (oder glauben) ſoll / daß Muſcaten Edel-Würtz ſey / was ſie aber ſey das wiſſen wir nit; Wir halten aber / Etliche (nemlich unter uns Hochgelehrten Säuen glauben von denen Muſcaten) es ſeyen Treſter; Etliche es ſeyen Kleyen; Etliche / es ſeyen Kolblätter; etliche / es ſeyen die köſtliche Bauren-Galreden unter den Zäunen. Eben ſo weißlich handlen hie auch unſere Hochgelehrten und Durchleuchtigẽ Säue zu Augſpurg / ꝛc. So viel vom Titul Tom. 5. jen. germ. fol. m. 297. a.

Aber diſes iſt noch nichts / jetzt kombts beſſer / dann in gemeldtem Jahr und zwar den 6. Heumonath ſchickte er an den Churfürſten Albertum von Mäyntz ein Sendſchreiben / welches in dem 5ten Jeniſchen Tomo fol. 72. b. & ſeqq. zu leſen / darinnen er in der Perſohn der Catholiſchen (oder wann wir Catholiſche es alſo gemacht hätten / oder ſo thäten machen) nicht nur / wie ein ehrloſer Mann / ſondern wie ein Gotteslāſterlicher Atheiſt und eingefleiſchter leibhafftiger Teuffel / alles was im Himmel und auf Erden Heilig und groß iſt / entſetzlich verhöhnt

und

und verläſtert / höret Lutheri eigene Wort/ und erzittert!

Der Pſalmiſt David ſpricht im 2ten Pſalm und 10ten Verß: Ihr König werdet klug/ ꝛc. Wider diſen Göttlichen Text reiſſet Luther ſeinen teufflischen Läſter-Rachen auf/ und redet in dem Nahmen der Catholiſchen diſe Hölliſche Feurs-würdige Greul-Wort: Sollen König klug werden? meinſt du (Prophet David) denn/ daß ſie Narren ſind? Diſer Pſalm iſt gewiß ein Ketzer (Huy an ihn! flugs heiſt ihn ſchweigen/ als ein Ketzer) dann er ſchmähete die Könige/ darzu ſpricht er ſie verächtlich an: Ihr Könige! Ihr Richter! gleich wie ein Herꝛ ſeinen Knecht: Du Hanß! Du Peter! als halt er ſie für gar nichts / und wären gantz ſein eigen / wie ein Kuh oder ein Ganß / ꝛc. Und beſſer unten ſagt Luther:

Aber jetzt zu Augſpurg werden ſie (der Pabſt/ Kayſer/ König und die Catholiſche Fürſten) diſen Verß wohl anderſt meiſteren und muſtern/ daß er muß alſo lauten: Und nun du König zu Zion werde klug/ du Richter im Himmel laß dich züchtigen / dann du biſt ein Narꝛ und Kind gegen uns; Wir müſſen urtheilen und ſetzen/ was du für Wahrheit ſolt halten oder nicht/ da ſey dir Trutz gebotten / daß

du

du es für Wahrheit halteſt/oder muſt herunter/ und mit den Ketzern verbrañt seyn. So weit Luthers eigene Wort; ein groſſes Wunder der Göttlichen Langmuth iſt es/daß ſich die Erden nicht augenblicklich unter ſeinen Füſſen aufgethan/ und ihn lebendig verſchlungen!

Doctor Juſtus Jonas ſagte einſt über Tiſch zu Luthero [16] Die Papiſten erzörnte der ander Pſalm/ den Euer Ehrwürde lieſſen unter demſelben Reichs-Tag außgehen. Aber was meint ihr wohl/ hertzliebſte Lutheraner/ iſt es uns Catholiſchen zu verdenckē/ wan wir zörnen/ und diſen euren Luther/welcher hier alle Teuffel im Gottsläſtern übertrifft/ſambt ſeiner boßhafft verfochtenen Neuen Lehr beſtändig meyden/ewig verfluchen und vermaledeyen? meint ihr wohl/ daß wir glauben ſollen/ GOtt habe zu Reformirung ſeiner Chriſtlichen Kirchen (geſetzt/ doch nimmer geſtanden/ daß ſie in Glaubens-Sachen könnte fählen/ folglich reformirt werden) einen ſolchen verbitterten/ ertzläſterlichen Lugen-Teuffel geſandt? Gebt GOtt die Ehr/ und urtheilet/ was recht iſt; ich bleibe dabey und ſage es vor aller Welt: Luther hat nicht anderſt reden können/ als ihm ſein GOtt/ der Teuffel/eingeben/wie er es ſelbſt geſtanden. (17)

Endlich

16) Teſte Aurifabro in den Tiſchreden fol. 297.
17) Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. An. 1548

Endlich beſchlüſt Luther den Brieff [welchen auch David Chytræus, ein berühmter Lutheriſcher Prædicant / der Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion als etwas rares einverleibet] mit diſen Läſter-Worten: „ Ich Luther bin kein Pro„phet / aber ich bitte euch Herren alle / ſehet euch „wohl für / und laſſet euch ja nicht dünecken / daß „ihr mit Menſchen handlet / wann ihr mit dem „Pabſt und den Seinen handlet / ſondern mit eytel Teuffeln.

An Spalatinum ſchribe Luther damahls nach Augſpurg [wie Chytræus abermahl l. c. bezeugt] unter andern auch folgendes: „ Ich bitte / ihr „wollet auf gut Ambsdorffiſch zuvor etwan in „ein Winckel antworten: daß uns der Pabſt „und Legat (Campegius) im Ars lecken „wollen. Sagt her / liebe Prædicanten / ob euer Luther nicht ein ertzgrober Flegelovski ſeye? Ich zweiffle keines Weegs / der Teuffel werde ihn würcklich mehr / als ihm lieb iſt / lecken.

In den Tiſch Brocken fol. m. 330. b. ſagt der Sau-bere Luther ebenfalls von allen Catholiſchen: „Ich will ihnen die nährlichſten Wort ge„ben / und ſie heiſſen Marcolphum im Ars „lecken. Pfuy dich Dr. Luder!

Bekannt iſt es / daß Luther nirgends erſchinen / ſeiner Lehre halben Red und Antwort zu geben / er hatte dann zuvor ein freyes ſicheres Geleit; Bekannt iſt es auch / daß die Catho-

liſche *Theologi* Echius, Faber, Cochlæus, Wimpina, Marius, Vehus, Collinus, Dietenberger, Prierias, Eſpenſæus, Murnerus, Emſerus, Mentzing, Latomus, Aleander, Cajetanus, Roffenſis, Morus, Nauſea, Sadoletus, Campegius, Sidonius, Pflugius, Hoſius, &c. Staphylus, Malvenda, Caniſius, Piſtorius, Buſæus. Campianus, Gregorius de Valentia, Poſſevinus, Augerius, Cotronus, Schererus, Suarezius, Coſterus, Tannerus, Becanus, Serarius, Gretſerus, Maldonatus, Kellerus, Vetterus, Forerus, Coppenſtein, Contzen, Maſenius, Kedd, BELLARMINUS und unzahlbar andere dem Luthero / Calvino und andern Ketzern aller Orts unerſchrocken unters Geſicht getretten / unſere Lehre offentlich mit Feder und Mund wider ſie verfochten.

Ferners iſt bekannt / und laugnen es die Uncatholiſche (18) ſelbſt nicht / daß der gelehrte Johannes Cochläus ein Catholiſcher Theologus, und guter Teutſcher / ſich öffters erbotten wider einen jeden gelehrten Uncatholiſchen / inſonderheit aber und fürnemlich wider Lutherum ſelbſt / für die Catholiſche Lehre biß auffs Feur zu diſputiren; Er hat ſie mündlich und ſchrifftlich herauß gefordert / und allen den Trutz gebotten / aber es geluſtete weder den Luther / noch ſonſt einẽ auß ſeiner Prædicanten-Zunfft zu erſcheinen. (19) Widerumb iſt es bekannt / daß die Catholiſche ihren Gottesdienſt und Lehre nicht nur in Europa /

18) *Gerhardus* in Patrologia pag. 682. J. B. *Mentkens* in dem compendiöſen Gelehrten Lexico ſ. pag. 493

pa / ſondern auch in Africa / America / fürnemlich aber in dem neu-entfernten Japon in Aſien unter tauſenderley Trübſaal und Verfolgung offentlich bekennet / und mit Darſetzung ihres Bluts wider alle Ketzer / Türcken und Heyden verthätiget / wie ſolches Catholiſche und uncatholiſche Scribenten [20] einſtimmig bezeugen Ja unter allen

[19] Surius in Comment. pag. 271. Naſus Centuriâ V. pag. 412. b. Rœſtius in Pſeudo jubilæo. fol. 156.

[20] Diß bezeuget P. Corn. Hazart. S. J. in ſeinen Kirchen-Geſchichten und vil andere mehr / deren ich geſchweigen will / und dafür ein oder den andern Uncatholiſchen reden laſſen. Herr Chriſtoph. Cellarius P. P. zu Halle ſchreibt in ſeinem Univerſal - Geographiſch Hiſtoriſchen Lexico fol. 492. von Japon folgendes: An. 1549 kam Franciſcus Xaverius dahin / und predigte das Evangelium / führte auch hier und dar die Chriſtliche Religion ein. Nach ſeinem Todt wurde dieſelbe gleichfalls ſehr fortgepflantzet.... und ſollen ſchon Anno 1596. über ſechsmal hundert tauſend Chriſtē daſelbſt ſeyn gezehlt wordē / allein nach der Zeit verleumbdeten die Holländer die Portugieſen dergeſtallt / daß alle die / ſo ſich Chriſten nenneten / auffs grauſamſte gemartert worden Die neue Chriſten aber waren ſo beſtändig / daß auch einige Kinder von 11

len denen / die ſich deß Nahmens Chriſti rühmen / ſind Keine / welche ſichs mehr laſſen angelegen

---

und 12. Jahren 60. Tag lang ſolche Marter außgeſtanden.

Herr Johann Hübner geweſner Rector zu Merſeburg ſetzt in den Geographiſchen Fragen Cap. XVI. part. 6. num. 10. von Japon unter andern auch diſes: die Portugieſen hatten ſich ungefehr vor 100. Jahren ſo veſt darinnen geſetzet/ daß ſie auch den Kayſer zur Chriſtlichen Religion zu bekehren gedachten/ doch die Holländer lieſſen nicht nach/ NB. bis ſie die Portugieſen bey den Japoniern ſo verhaſſet machten / daß ihrer umb das Jahr 1626. viel tauſend jämmerlicher Weiſe deß Chriſtlichen Glaubens wegen darinn ſind maſſacrirt und zu todt gemartert worden:

Noch weiter gehet der berühmte Lutheraner *Lucas de Linda* in Deſcript. Orbis, &c. edit. Helmſtadi. A. 1665. pag. 1103. und ſagt: Inter hos Idololatras [Japonenſes] ingens Chriſtianorum Numerus eſt, qui ſancto chriſtianæ Religionis zelo prædici ſunt, adeò, ut nec quæſitiſſimis tormentis à VERA RELIGIONE dimoveri queant: das iſt: unter diſen abgöttiſchen Japoneſern iſt ein ſehr groſſe Anzahl Chriſten [nemlich Römiſch Catholiſche] welche ein ſo Heiligē Eyfer der Chriſtl. Religion haben/ daß ſie ſich auch durch die nur erdencklichſte Marter nicht laſſen von der wahren Religion [NB.] abwendig machē. Confer. Ev. Wer. Happelii eines gleichfalls Proteſtantiſchen Authoris Spaniſche Quintanam part. I. cap. XIX. XX. Eraſm. Franciſci ... Schaubühne part. I. pag. 502. & ſeqq.

gelegen ſeyn das Evangelium JESU Chriſti allen Creaturen zu predigen Matth. 28. v. 19. 20, Marc. 16. v. 15. den Nahmen JESU Chriſti für den Heyden und Königen zu tragen Actor. 9. v. 15. und ihre Wort bis an der Welt Ende hören zu laſſen Rom. 10. v. 18 als die Catholiſche.

Hingegen iſt uns auch bekannt / daß die uncatholiſche Lehrer (welche ihr neus Evangelion von dem Liecht-flüchtigen Tag-ſcheuenden Engel der Finſternuß / theils in dem Traum / theils in nächtlichen Geſprächē erlehrnet / wie ſie ſolches oben pag. LIII. & ſeqq. einander ſelbſt unter die Naſen geſtoſſen:) hin und wider im Finſtern ſo lang gemauſet / bis ſie endlich ihren widerſinnigen uneinigen / neuen und auf die Schrauben geſetztē Lügē-Kram an die Leuthe gebracht und verkaufft. (21) In Indien ſeynd ſie nicht kommen / dann es iſt ſehr beſchwerlich die Weiber allenthalbē nachzuſchleppen / ohne dieſelbe aber iſt es ihnen ſo wenig möglich zu lebē / als ohne das tägliche Brod / wie ihr Vatter Lutherus ſelbſt redet. Tom. 2. Jenger. fol. 163. a. So geſtehet auch der Prædicant Conr. Dannhauer (22.) daß es ihnen an dem

 wahren

(21) Lavatherus geſtehet ſolches von Buero in Hiſt. Sacram. pag. m. 22. 28. 30. 31. Die Calviniſten werffen es den Lutheriſchen für: Toſſanus in der Troſtſchrifft Art. V. Theologi Palatini in der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 144. 147 149. 165. 170. 192. Die Lutheraner aber den Calviniſten: D. Hoë in dem Hand Büchlein pag. 3. Hutterus in Calviniſta Aulico-Politico

[22] In dem wachenten Schutz Engel pag. 34.

wahren Beruff manglet; Und ob ſchon die Hol-länder alles durchſtrichen / ſo war es ihnen doch nicht umb die Bekehrung der irrenden Heyden / ſondern umb ihren zeitlichen Gewinn zu thun; ja in Japonien haben ſie ihr Calviniſches Chri-ſtenthum alleſambt offentlich vor den Heyden verlaugnet / und auff die Frag: Ob ſie Chriſten wären? den Heyden mit Nein geantwortet / und betrüglich geſagt: Sie wären Holländer. 23) welches der bekannte Engelländiſche Calvi-niſt Hobbesius noch durffte gutheiſſen und ver-fechten. 24)

Diſes alles ungeachtet ſagt Lutherus / und mit ihm alle Lutheraner biß auff diſe Stund / in der Vorrede über die Schmalkaldiſche Arti-cul (zu welchen ſich die Lutheriſche einſtimmig bekennen) von uns Catholiſchen: Die Papi-ſten ſind Liechtflüchtige Tagſcheuende SCHELMEN.

Daß diſes gar grobe Wort seynd / beken-net der Reformirte Theologus Dan. Toſſa-nus 25) Ich aber ſage unverhollen: daß es rech-te Ehren-rauberiſche Wort ſeynd; Und damit jedermann ſehe / wie ungebührlich / und ehren-rühriſch die Catholiſche hierdurch angegrif-fen werden / will ich zum Uberfluß mehr nicht an-

23) Happel L. c. P. 2. p. 378. E. Franciſci l. c. p. 490. 513.

24) Kortholt tract de tribus Impoſtoribus p. 67

25) Toſſanus in der Vorred ſeiner Verantwor-tung wider dẽ Flaccianiſ. Ubiquitiſtẽ Jo. Marbach.

anhero ſetzen / als die Provocation oder Herauß-forderung/welche obgemelter Catholiſcher Theologus JOANNES COCHLÆUS zu ewiger Confuſion der Peallenden Ketzer an Lutherum und ſeine Spieß Geſellen gethan / und in Druck herauß gegeben diſes Innhalts:

COCHLEUS LUTHERO.

SI Vires, armis pugna, non convitijs; gladium ſume Spiritûs ſancti, quod eſt Verbum DEI; congredere cominùs. Ecce tibi Adverſarium pro Patrum noſtrorum Fide & Religione tuenda paratum quodcunque ſubire diſcrimen. Veni, ſi maſculum habes animum, ad publicum (quodcunque nobis Cæſar dederit) judicium, ut vivâ voce ſub Judicibus breviſſimè ex directo, non obliquè per ambages, ut in libellis fieri ſolet, diſputemus. Victo mihi nullam deprecabor pœnam, non Exilium, non Carcerem, non Gladium, non Ignem aut Rotam, quidlibet inferatur devicto, & à Judicibus condemnato; glorioſum fuerit pro Fide non ſolùm pugnâſſe, & viciſſe, ſed etiam occubuiſſe. Veni igitur, congredere, pugna, vince, aut victus redi in viam veritatis. Hæc dixerim, non tibi ſoli, ſed & cuilibet tuorum qui Babylonem tuam aſſerere & propugnare velit. Muliebre eſt, rem tantam Convitiis, Ludis, Scænis, Scomatis, imaginibusve monſtroſis & fictis agere; viros arma decent. Armatus ergo veni ad pugnam, TU, aut quisquis NOMINE

TUO (ſi meticuloſiùs tibi timeas, aut cuti tuæ) pugnare volet. DIXI & factis dicta, ubi veneris, comprobabo. Ita me DEUS amet & adjuvet, Amen.

Das iſt:

COCHLEUS an LUTHERUM.

WAnn du ein Mann biſt / ſo bediene dich im Streit der Waffen / und nicht der Läſterwort; ergreiffe das Schwerd deß Heiligen Geiſtes / nemblich GOTTES WORT. Komme herauß! Sehe ich ſcheue kein Gefahr / ſondern bin bereit den Glauben und GOttes-Dienſt unſerer Vätter wider dich zu ſchützen. Komme / wann du ein Männliches Hertz haſt / für ein offentliches Gericht / (welches es auch immer ſeyn mag / ſo uns der Kayſer beſtimmen wird) damit wir mündlich unter den Richtern kurtz und richtig / nicht durch umbſchweiffende Wort / wie in Schrifften zu geſchehen pfleget / mit einander diſputiren. Werde ich überwunden / ſo will ich mir keine Straff außgebetten haben / weder die Vertreibung ins Elend / weder Gefängnuß / Schwerd / Feuer noch Rad / oder was ſonſt immer die Richter dem überwundenen und verurtheilten werden anthun laſſen. Es wird ein Ruhm und Ehre ſeyn für den Glauben nicht nur geſtritten und überwunden zu haben / ſondern auch überwunden werden. Derowegen komme herauß! Wage es mit mir / ſtreite / überwinde / oder kehre / als ein Uberwun-

wundener/ zuruck auf den Weeg der Wahrheit; Diſes will ich nicht allein DJR/ ſondern einem JEDEN auß den Deinigen geſagt haben / welcher deine Babels-Lehr behaupten und verfechten will/ NB. Es kommt gar Weibiſch herauß ein ſo groſſe Sache (als die Religion iſt) mit Läſtern/ Höhnen/ Gauckel-Poſſẽ/ Schmäh-Worten / ungeheuren und erdichteten Gemähl-den treiben. Männeren ſtehen die Waffen an. So komme dann gewaffnet zum Streit/ nemlich DU / oder wer ſonſt in DEJNEM NAHMEN [wann du zu forchtſam biſt/ und deiner Haut beſorgeſt] zu ſtreiten Luſt hat. Ich habs geſagt/ und will meine Wort mit der That/ wann du erſcheinen wirſt/ beweiſen; So wahr mich GOTT liebet und ſchützet/ AMEN.

Alſo forderte D. Cochläus den Luther und ſeinen gantzen Anhang vor aller Welt herauß in jener Schrifft/ ſo er von dem H. Sacrament deß Altars wider Luthers Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß A. 1520. geſchriben. Diſe Herraußforderung hat er widerhollet in der Antwort auf deß Martini Buceri XVIII. Articul Lateiniſch gedruckt pag 6. a. 11. 12. b.

In der Teutſchẽ Antwort wider Luthers Gloß auf das Kayſerliche Edict lauten unter anderen ſeine Außforderungs-Wort abermahl alſo:
„Wer iſt da unter ihnen/ der ein Hertz hab? Hie
„will ich ſehen / ob es dem Luther mit ſeinen
„aufgeblaſenen und frechen Worten Ernſt ge-

„geweſen ſey. Und iſt diſe meine Künheit und
„Außforderung gar nicht neu / dann eben diſen
„Trutz hab ich dem Luther ſelber ins Geſicht hin„ein geſagt / und in offentlichen außgangenen
„Schrifften offtermahlen widerhohlt/und in di„ſem bleib ich noch allzeit ſteiff und beſtändig /
„und je länger / je beſtändiger. Ich fliehe das
„Liecht nicht/ſo verkrieche ich mich auch in keinen
„Winckel / wo man die Sach mit Ernſt an„greifft / und von ernſtlichen Sachen handlet /
als wie der Luther gethan ſchon längſt
nach dem zu Worms gehaltenen Reichs-Tag verrätheriſcher Weiſe (zu Warburg)
und neulich unter dem Augſpurgiſchen
Reichs-Tag (zu Coburg) in ängſtiger
Forcht. Frey / offentlich und auffrecht /
wie ſichs gebühret/bin ich erſchinen in denen Reichs-Verſamlungen zu Worms /
zu Nürnberg / zu Speyer und zu Augſpurg als man von diſen Sachen gehandelt ꝛc.

Ja noch ein Jahr vor Luthers Todt/ nemlich A. 1545. den 26. Hornung/ ſchribe Doc. Joh. Cochläus * annoch folgende Worte: Hujus Voluntatis *contra Lutherum* ſui ſemper Annis jam 24. ac ſæpe publicis teſtatus ſum Scriptis. Adverſarij malitiosè contemnunt & diſſimulant. Noſtri pro ſtultitia forſitan habent. *Interim pereunt tot Ani-*

---

* Append. in Lib. Buceri contra Latomum pag. 48.

Animæ per impiæ & maledicta ſchiſmata in Germaniam ſcelerate invecta. Das iſt: „Diſes iſt nunmehro 24. „Jahr aneinander meine Meynung wider Luthe„rum geweſen / hab es auch in offentlichen „Schrifften ſtäts bezeuget; Die Widerſächer „verachten es boßhafftiglich / und ſtellen ſich / „als wuſten ſie nicht davon; Die Unſerige aber „halten es mir villeicht für eine Thorheit. In deſſen gehen doch ſo vil Seelen zu grund / durch die gottloſe und verfluchte Glaubens-Spaltungen / welche ſo läſterlich in Teutſchland eingeführt worden.

Alſo redet der unerſchrockene Held Cochläus; Deſſen ungeachtet ſcheuet man ſich Lutheriſcher Seits auch diſe Stund noch nicht in Symboliſchen Büchern Uns Catholiſche ehrenrühriſcher weiſe lucifugos NEBULONES das iſt: [wie ſie es mit einer Läſterung vermehrt / ſelbſt verteutſchen] Liechtflüchtige Tagſcheuende Schelmen zu ſchelten. Zu allem diſem ſollen nun die Catholiſche gantz gedultig ſeyn / fein ſchweigen / oder wenigſtens ſo freundlich darwider reden / damit ja kein holdſeeligs Prädicanten G'ſichtel Urſach bekommen möge mißvergnügt darein zu gucken.

Daß aber mehrgemeldter um die Catholiſche Kirch hochverdiente Doc. Joh. Cochläus ein fürtrefflich gelehrter Theologus geweſen [unerachtet er auß Chriſtlicher Demuth von ſich ſelbſt

geſchriben: (26.) Ich erkenne mich für den geringſten unter allen ſo viel die Geſchicklichkeit und ſinnreichen Verſtand betrifft.] erhellet auß den unvergleichlichen Schrifften / ſo er herauß gegeben / und der feinen Bekanntnuß / welche *Nicolaus Reuſnerus*, ein berühmter Lutheraner / von ihme hinterlaſſen (27) mit diſen Worten: *Joannes Cochlæus multjugâ inſtructus erudi tione & ſacris totus deditus titeris* d. i. Johannes Cochlæus ware mit vielfältiger Gelehrſamkeit begabet / und zugleich der H. Schrifft gäntzlich ergeben; Diſes ſetze ich darum / damit die Prædicanten nicht Urſach haben zu ſagen: Cochläi Herausforderung an Lutherum beſtunde mehr auf einer hochmüthigen mit doterey gefütterten Prallerey und verzweiffelten Wuth als gründlichen Gelehrſamkeit und wahrem Chriſtlichem Eyfer. Und ſo viel hievon.

Hieher gehören annoch jene Schand-Titul / welche Luther unſerer Mutter der H. Catholiſchen Kirchen (darinnen er wie wir gebohren und getaufft worden) angehencket / in ſeinem wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig geſchribenen Läſter-Buch / genannt Hanß Wurſt / 28] allwo er alſo die H. Catholiſ. Kirch läſtert: Diſe Hur / ſo zuvor eine reine Jungfrau

26] In der Antwort auf Luthers Gloß.
27] In Iconibus Virorum Literis Illuſtr. pag. m. 35.
28] Tom. 7 jen germ. fol. 426. b. edit. A. 1558.

frau und liebe Braut war / iſt eine abtrinnige verlauffene Ehe-Hur / ein Hauß-Hur / eine Beth-Hur / eine Schlüſſel-Hur / ꝛc. Dagegen die gemeine freye Huren / Buſch-Huren / Feld-Huren / Land-Huren / Heer- (oder Armee-) Huren ſchier Heilig ſind; Diſe iſt die rechte Ertz-Hur / und eigentlich eine Teuffels-Hur. Wann das nicht geſcholten und gelaͤſtert iſt / ſo weiß ich nicht / was es ſeyn ſoll?

Johann Michael Dillherr / ein bekannter Lutheriſcher Doctor und Prediger von Nürnberg / ſchreibt in ſeinem ſogenannten Neugeiſtreichen Hand-Buch pag. m. 639. (allwo er auß dem Luther jenen Apocalypſiſchen Engel machen will / welcher Apoc. XIV. 6. mitten durch den Himmel geflogen) daß Luther auf Hoch-Teutſch Martin Lauter heiſſe.

Dem Prædicanten will ich nun hierinn nicht widerſprechen / nur das muß ich erinnern / daß die geheimnußreiche Zahl deß Apocalypſiſchen Laͤſter-Thiers Apoc. XIII. 18. punctim cabaliſticè auf den theuren Mann Martin Lauter herauß komme. Der Goͤttliche Text lautet alſo: Hic ſapientia eſt. Qui habet intellectum computet numerum beſtiæ. NUMERUS ENIM HOMINIS EST. Et numerus ejus ſexcenti ſexaginta ſex. d. i. Hier iſt Weißheit. Wer Verſtand hat / der überlege die Zahl deß Thiers:

Denn es iſt eines Menſchen Zahl / und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

Daß nun die in dem angezogenen Text enthaltene Menſchen-Zahl auff den Herrn Martin Lauter [mit Gunſt zu melden] herauß komme / iſt auß folgendem zu erſehen.

A	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	20.	30.	40.

o	p	q	r	s	t	u	w	x	y
50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.	300.	400.	500.

z
1000.

Wer nun diſe Zahl überlegt / wird ſagen :

DoCtor LVtherVs VenIt.

Das Thier der Läſterung Martin Lauter iſt kommen.

M - - - - - - 30.
a - - - - - - - 1.
r - - - - - - - 80.
t - - - - - - 100.
i - - - - - - - 9.
n - - - - - - 40.
L - - - - - - 20.
a - - - - - - 1.
u - - - - - 200.
t - - - - - 100.
e - - - - - - 5.
r - - - - - - - 80.

Zuſammen gerechnet thut 666.

Da ſehet ihr Herꝛn Lutheraner / wer das Thier der Läſterung ſeye dem Nahmen nach:

Nemlich:

MARTIN LAUTER d. i.

DoCtor LVther eVer theVerer Eſaias.

wie er ſich ſelbſt ruhmſichtig nennet. [29]

Wollet ihr aber auch in der That erfahren ob Luther das Thier der Läſterung / oder wenigſtens ein Vortrab deſſelben / geweſen / ſo leſet deß gelehrten Herꝛn D. *Johannis Piſtorii* Anatomiam Lutheri, im zweyten und dritten böſen Geiſt / welcher der Läſter und Lotter-Geiſt iſt / ſo den Luther geritten; Ich verſichere euch / ihr werdet gewiß erkennen / und vor GOtt bekennen müſſen / daß Luther im Namen und mit der That geweſen / nicht zwar jener durch den Himmel fliegende Engel, wol aber die Apocalypſiſche Beſtien der Läſterung / oder doch wenigſtens deroſelben Vorläuffer und Premier Miniſtre. Wer aber die wohlgegründete Schrifften deß Herꝛn Piſtorii nicht hat / der befridige ſich mit denen wenig Exemplen / welche ich vorgetragen habe und noch vortragen werde in gegenwärtigem Numero 5. 8. und 10. und nach der Vorred pag 18. 43. 81. & ſeqq. 95. 96. 101. & ſeqq. 180 249 252. & ſeqq. 289. 293. 296. 303. 318. 320. 364. 455. 459. 491. ꝛc.

Leſe

(29. In den Lateiniſchen Tiſchreden Tom. 2. pag. 201. b. In den Teutſchen aber pag. m. 380 a.

Leſe / wer da will / diſe angezogene Stellen / und erwäge ſie mit unpartheyiſchem Hertzen / ſo wird er ſehen / daß Luther GOtt den HErrn / alle Engel und Heilige im Himmel entſetzlich geläſtert; Er wird erkennen / daß Luther GOttes Wort und die Heiligen Concilien aufs ſchändlichſte geläſtert; Er wird befinden / daß Luther die HH. Vätter / unſere in GOtt ſeeligſt ruhende Voreltern und andere leichtfertig geläſtert; Er wird gewahr werden / daß Luther den Pabſt und die Catholiſche Cleriſey auf das allerverächtlichſte geläſtert; Er wird geſtehen / daß Luther den Kayſer / die König und Fürſten recht Lotherbübiſch tractirt, und aller Scham entblöſt die Majeſtäten greulich geläſtert; Mit einem Wort; Er wird ſehen / und mit mir bekennen / daß Luther mit ſeinem ungezäumten Teuffliſchen Läſter-Maul weder Freunden noch Feinden / weder uns Catholiſchen / noch den Calviniſten / ja den Lutheranern ſelbſt nicht verſchonet / und demnach in der That erwiſen habe / daß er Luther ein Bube ein Spaltungs-Macher / ein Ertz-Ketzer / ja ein von GOtt auferweckter Teuffel geweſen / wie er diſes von ſich ſelbſt läſterlich gerühmet. [30.]

Die Lutheriſche Prædicanten mögen Jhn indeſſen Martin Luder / von ſeinem Vatter und Groß-Vatter her / nennen / wie ſolches thun / C. Spangenbergius, Matheſius, Sennertus, Gude-

[30] Tom. 6. jen. fol. 360. b. und in den Tiſchreden fol. 31. b. 103. b. 169. b. 183. b. 294. a. 354. b.

Gudenus und andere; (31) Oder ſie mögen ihn/ wie insgemein geſchihet/ Martin Luther [welcher Nahm Luther in einem Buchſtaben Wechſel Lutler heiſſet] tituliren: Oder ſie mögen ihn endlich mit dem Nürnbergiſchen Hanß Michel Dillherr auf gut Sächſiſch Teutſch Martin Lauter tauffen/ ſo gilt mir alles gleich; das aber iſt und bleibt ewig wahr/ daß diſer Luder Marten alles was im Himmel und auf Erden hoch und Heilig genennet wird/ mit ſeinem muthwilligen Läſter-Rachen angeſpyen/ und als ein rechter Lutler herum gehutlet/ geworffen und verläſtert hat. Trutz und abermahl Trutz ſey allē Prädicanten über einen Hauffen gebotten/ daß ſie es mit Wahrheit laugnen/ dan es iſt zu klar/ offenbahr/ und bekannter als bekannt. Wer diſer Wahrheit keck widerſpricht/ der hat entweder D. Luthers Schrifften nicht geleſen/ widerredet demnach/ nach dem Brauch aller Idioten/ eſelhafft eine Sach/ davon er doch nichts weiß; oder wann er ſie geleſen/ und dannoch keck laugnet/ daß Luther jemahls etwas ſolle verläſtert haben/ ſo hat er ein freche Stirn/ und iſt zweiffelsohn von dem Wein der Hurerey obangezeigter Apocalypſiſchen Läſter-Beſtien truncken. Apoc. XVII. 2.

So

[31] Spangenberg in der Vorred ſeiner 15 Predigen von Luthero. Matheſius in der 1ten Predig von Luthero pag. 1. Andreas Sennertus in Athenis Wittenbergenſibus pag. 57. Mauritius Gudenus in Hiſtoria Erfurtenſi Lib. 3. cap. 22. pag. 215. Theodorus Heinſon im Pfaffen-Gewäſch Lib. 1. pag. 3

So grob aber D. Luther uns Catholiſche ange-taſtet/ er hat es aber weit gröber und läſterlicher gemacht / als Lucifer ſelbſt immer hätte thun können / ſo hat er doch bey allem diſem im Beſchluß ſeines teuffliſchen Buchs vom Papſt-thum Tom. VIII. jen. germ. gewünſchet / daß es ein anderer noch beſſer / das iſt / tauſendmal ärger mache. Ja er hat ſich ruhmſüchtig vorge-nommen den Papiſten/ſo lang er lebe / kein gut Wort zu geben / ſondern mit fluchen / ſchelten / donnern und blitzen zum Grab zu läuten. (32 Und obwohlen der Mameluck an allen gethanen Gelübden meineydig worden/ſo hat er doch di-ſes Läſter-Gelübd biß in den Todt unverletzt ge-halten.

Wil klagen drüber / ſagt Luther (33) und meinen ich ſey allzuhefftig und ge-ſchwinde gegen dem Papſtum ꝛc. Ich wollt aber / daß ich eytel Donnerſchläge wider das Papſtum reden könnte / und ein jeglich Wort ein Donner-Axt wäre ꝛc. Wer deß HErꝛn Chriſti theueres Blut ehren will / und lieb hat von Hertzen / NB. der kans nit laſſen / er MUS auff den Papſt / als der es mit Füſſen tritt (Mentiris Sathan incarnate, increpet te Dominus!) zornig ſeyn/ und ihm fluchen ꝛc. Darumb wäre es eine Sünd / (Nota) wenn ein Chriſt dem Schel-

(32. Tom. 5. jen. germ. fol. 309. a. b.
(33. In den Tiſchreden fol. 241. b.

Schelmen / dem Papſt / nicht von Hertzen Feind iſt.

Darumb ſind das heylloſe Tropffen / die da ſagen : man ſoll den Papſt nicht ſchelten ; Nun flugs geſcholten ! (34)

Wohlan / Chriſtlicher Leſer / ich will ein kurtzes Muſter von verſchidener Gattung Lugen / Scheltworten / und Läſterungen / welche Luther nur über Tiſch getriben / anhero ſetzen ; Leſe / urtheile und lerne doch einmahl den Luther recht kennen. Was hier folgt / hab ich von Wort zu Wort auß ſeinen Tiſch-Reden (35) welche man den armen Lutheranern / als einen edlen Schatz / verkauffet (36) abgeſchriben / jedoch kaum den hundertiſten Theil : Denn Alle Tiſch (und Tiſch-Reden) ſind voll ſpeyens und Unflats an allen Orthen / Eſai. XXVIII. 8.

Lugen Lutheri auff den Papſt / und alle Catholiſche.

Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luther fangt an und ſagt : (37. Der Papſt der Chriſtum in der Menſchen Hertzen tödtet / gibt den ſeinen Gelds genug / daß ſie ſagen : Chriſtus ſeye nicht aufferſtanden / ſondern / daß ſie die Werck rühmen.

Freylich !

(34. In den Tiſchreden fol. 227. b.

(35. Welche A. 1593. zu Franckfurt bey Joh. Feyrabend in Folio gedruckt worden.

[36. ſehe ihre eigene Wort obẽ pag LXV. & ſeq.

[37. In den Tiſchreden fol. 76. b.

Freylich! Geld multùm mehr / als genug/ gibt uns der Pabſt / daß wir diß ſagen; Ich allein hab beym letzten Quartal für mein Theil hundert und eylff geſtrichene Haber-Säck voll Straßburger Plotzer [zween gelten ein Batzen und 40. wägen ein Pfund] empfangen; der Louis d'Or, Cremnitzer Ducaten und Baßler Rappen nicht zu gedencken.

Abermahl ſpricht Luther: [38] Die Papiſten haltẽ das für Abgötterey/ daß doch der rechte und beſte GOttes-Dienſt iſt / als Chriſtum erkennen und an ihn glauben.

Einmahl iſt diſes nicht wahr / und 99. mahl in deß Luthers Kragen hinein erlogen.

Wiederum ſagt Luther (39.) Die gemeinſte und fürnehmſte Frage unter denen/ die Chriſten heiſſen / iſt diſe: Ob Chriſtus / Chriſtus ſey? das iſt: Ob die Leuthe allein durch ihn vom Todt erlöſet gerecht und ſeelig werden? ꝛc. Der Pabſt und ſein Anhang fechtens an / und ſprechen NEIN darzu/ wie ihre Lehr und Leben außweiſet.

Item. Der Pabſt will uns ſtracks zwingẽ/ daß wir GOtt verlaugnen ſollen / und ihn läſtern / dagegen den Pabſt allein für einen Herrn erkennen. Wir wollen dem Pabſt und Biſchöffen gern Gehorſam leiſten / ſie wollen aber diſen unſeren

---

(38.) In den Tiſch-Reden fol. 64. a. b. (39.) Ibid. fol. 83. b.

ren Gehorſam und Erbietē nicht annehmen. ſondern wollen ſtracks / wir ſollen Chriſtum verlaugnen / GOTT zum Lugner machen und ſagen: das Evangelium ſey Ketzerey. (40.)

Obige offenbahre Lügen ſind überhaupt keiner andern Antwort werth / als der jenigen / welche er ſelbſt dem Carlſtadt auf dergleichen liederliche Lügen-Waar * gegeben / nemlich: Mit offentlichen Lügen in diſen groſſen Sachen handlen / iſt keines guten Geiſts Werck / ſondern eines rachgierigen Teuffels / da auch D. Carlſtad [aber vielmehr D. Luther] mit beſeſſen iſt / ꝛc. Wan in Weltlichen Sachen Jemand dem andern alſo mit Lügen an ſeine Ehr griffe / daß beyde Theil wuſten / daß es erlogen wäre; Lieber ſolt einer nit zu demſelben ſagen: Du leugſt / als ein Ertz-Bube und ehrloſer Bößwicht? Was ſoll man aber hie ſagen / da man in Göttlichen Sachen wider das Gewiſſen unverſchämt leuget?

Hör Luther! daß ſoll man hier ſagen: Daß ein ſolcher Ertz-Bub dem rachgierigen Lugen-Teuffel / wie ein muthwilliger Ketzer / nach allem Wunſch und Willen heylverzweifelt diene. Cape tibi hoc! Ex ore tuo *& cætera.* Lucæ am 9. Capitel v. 22.

M LL

[40] In den Tiſchreden fol. 14. b. 257. b.
* Tom. 3. jen. germ. fol. 95. b. 96. b. edit. A. 1556.

Läſterungen Lutheri wider den Papſt/die Cardinäl / Biſchöff und Mönchen; wider das Jus Canonicum oder geiſtliche Recht; wider den Kayſer Carolum V. wider die Fürſten und alle Römiſch-Catholiſche.

Luther hat genug für dißmal gelogen / höret ihm nun auch ein wenig zu / wie Buben-zunfftmäſſig er geſcholten und alles verläſtert. Ich glaube/ ſpricht er (41) daß der Pabſt ein vermumter und leibhafftiger Teuffel iſt / weil er der Antichriſt iſt. Nach dem Teufel iſt der Papſt ein rechter Teuffel

Item. Wann gleich der Papſt St. Peter wäre / ſo wäre er doch ein gottloſer Bub und Teuffel; ja ein verzweiffelter Gottes-Böſzwicht. (42)

Zu einem Papſt ſagt Luther (43) gehört nicht ein frommer Mann/ſondern ein Schalck und Böſzwicht denn wer ſich deß Regiments will annehmen/ der muß der nächſte Böſzwicht nach dem Teuffel ſeyn.

Item. Das Papſtum iſt allezeit durch die ärgſten Buben regiert worden/ denn wie der Schöpffer iſt / ſo ſind auch ſeine Creaturen; wie der Teuffel iſt / der deß Paaſtums Stiff-

---

41) In den Tiſchreden fol. 236. a. 242. a.
42) Ibid. fol. 256. a. 278. a.
43) *Ibid.* f.º 238. a. b

Stiffter iſt/ alſo iſt auch der Papſt. (44)

Item. Der Papſt iſt der Kuckuck / ſagt Luther abermahl 45) er friſſet der Kirchen ihre Eyer/und ſcheiſſet dargegen eytel Cardinäl auß.

Huy ihr liebe Prädicanten! ſagt her / ob ich unrecht dran wäre / wann ich ſagen wurde / daß der dritte Elias / euer Marten / nicht nur ein Spitzbub und Ertzläſterer / ſonderen auch ein maſſiv grober General = Flegel seye?

Nun horchet weiter / der Apocalypſiſche H. bEngel / euer Patriarch / evangeloſirt in dem brennenden gEyfer ſporenſtreichs fort und ſagt: 46) Ich hab den Papſt mit den böſen Bilderen (47) ſehr erzürnet / O wie wird die Sau den Bortzel in die Höhe recken / aber ob ſie mich gleich tödten / ſo freſſen ſie erſt Dreck / ſo der Papſt / welcher auff der Sauereit / in der Hand hat.

Das Luther durch die Sau das Teutſchland oder vilmehr uns Teutſchen verſtanden / und durch den ſ. v. Dreck ein allgemeines Concilium, bezeuget Sleidanus 48) Iſt aber das nicht

44) In den Tiſchreden Loc. proxim. cit. 45) Ibid. fol. 243. a. 46) Ibid. fol. 19. a.

47.) Die außführliche Beſchreibung von etwelchen dergleichen böſen Bildern / beſehe unten pag. 43. 82. 84. 48) Sleidanus Lib. XVI. fol. m. 114. a.

ein groſſe Ehr für uns Teutſchen / daß Uns ein ſolcher Kerl zu lauter Säuen machet?

Ein feiner Kern-Spruch Lutheri / woran ſich ſeine geiſtreiche Tiſch-Burſch ohn allen Zweiffel herzlich erquicket / iſt auch diſer: Die Stadt Rom iſt nun zerriſſen / und der Teuffel hat dem Pabſt ſein Dreck drauff geſchiſſen: Wir ſahen vor Zeiten dem Pabſt ins Angeſicht / jetzund ſehen wir ihm in Ars. (49) Verzeyht mir ihr ehrliebende Herren Lutheraner / daß ich alles ſo grob herauß ſage; ich kan ja das Garn nicht reiner haſplen / als es der Saubere Luther geſponnen; hat er nichts verbiſſen / warumb ſollens andere thun?

Kurtz davon zu reden: Wenn gleich der Pabſt wurde ſeine dreyfache Cron wegwerffen / und von ſeinem Römiſchen Stuhl weichen / und den Primat fahren laſſen / und offentlich bekennen / daß er geirret hab und die Kirche verwüſtet / und unſchuldig Blut vergoſſen hat / ſo können wir ihn doch als ein Glid der Chriſtlichen Kirchen / nicht wieder aufnehmen / ſondern wir müſſen ihn für den Antichriſt halten. (50.)

Iſt aber das nicht ein Teuffliſche Rachgier? Wann der Pabſt auch hätte alles gethan / ſo wäre der Gottloſe Luther dannoch nicht zu friden mit ihme geweſen. Und ſo viel vom Pabſt. Was

[49] In den Tiſchreden fol. 434. (50.) Ibid. fol. 298. a.

Was ſagt er aber von den andern? Nichts guts. Alle / ohn Außnahm/ werden gelåſtert.

Die Cardinål/ ſpricht er [5] ſind deß Pabſt Epicuriſche Såu.

Die Biſchöff haltet er für leibhafftig beſeſſene Diener deß Teufels und ſagt [52] Wann man einen Biſchoff im Pabſtthum macht/ ſo fåhrt der Teuffel bald in Ihn. Er ſchwöret dem Teufel zu dienen / und derſelbe fahret auch von Stund an in ihn.

Sagt an ihr Prædicanten! Ob das nicht ſchelmiſch gelåſtert heiſſe:

Mit denen ſtandhafften Mönchen/ welche nicht ſeinem Evangeloſen Exempel nach/mit den abgeſtandenen Nonnen auf die Reit- und Fecht-Schul gangen / gehet er gar låſterlich umb [53.] und ſagt: Die Mönchen ſind propriè die Låuß und Flöh/ wie der Teuffel unſerem HErrgott an den Adams-Peltz ſetzet; Sie ſeynd ungeheure Thier/ grobe ungelehrte Eſels-Köpff/ Rappē-Hengſt/Bauch-Diener und Saurangen/ welch ALLE zum Teuffel ihrem Stiffter und Schöpffer fahren.

Item. Das heiſt Såu geſchwemmt/ ſprach der Teuffel / und verſåufft ein Wagen voll Mönch. [54.]

[51] In den Tiſch-Reden fol. 271. b. [52.] Ibid fol. 274. a. 269. b. (53) Ib. fol. 264. & ſeqq. (54) Ib. fol. 440. a.

Bey allen diſen Lotterbübiſchen Reden und teufflichen Läſterworten darf Luther noch ſagen: Ich bin den Pfaffen und Mönchen gar zu weich und lind geweſen; Ich hab ihnen noch die Benediction geben; Ich bin ihr Schutz und deß Papſts Schirm geweßt. 55) Von dem Schutz und Schirm / welchen der Papſt / unſere Geiſtlichen und wir von Luthero ſollen gehabt haben / wie er fälſchlich vorgibt will ich ſchweigē / und nur ſeine Benediction oder Lutheriſch Vatter unſer / ſo er bey Tiſch über uns geſprochen [56] hieher ſetzen; Es lautet kürtzlich alſo:

Geläſtert und verflucht werde deß Papſts Nahme / ſein Reich werde zerſtöhrt und falle / ſein Wille werde zu ſchanden und gehindert. Und wann ich nicht wuſte / daß unſer Gebett erhört wäre / ſo bette der Teuffel an meiner ſtatt.

Heißt aber das nit gottloß geſpottet und geläſtert? Der Vernunfft beraubte Ertz-Ketzer ſagt ja ſelbſt (in eben diſen Tiſchreden an dem 292ſten Blat auff der zweyten Seiten in der neün letzſten Zeil) In dem er Eraſmus das Papſtum ſpottet / verſpottet er Chriſtum. Wer hat aber das Papſtum / und alſo auch Chriſtum / ärger / frecher / ſchamloſer und läſter-

---

(55. In den Tiſchreden fol. 445. b.
56. Ibid. fol. 41. a. 151. a.

ſterlicher verſpottet / Lutherus oder Eraſmus? Hierauff gebt mir eine taugliche Antwort Ihr Prädicantiſche Schutz-Engel Lutheri! Defendiret eueren Marten / welcher ſich hier ſo ſchändlich verrathen / und offentlich zu einem gottloſen Chriſtus-Spötter gemacht hat!

Inzwiſchen weiter im Text fort / Luther hat ſeinen Läſter-Kragen noch im hundertſten Theil nicht außgeläret; jetzt gehet er auff das geiſtliche Recht mit vollem Sturm loß und ſagt: Das geiſtlich Recht iſt / was der Papſt ſetzet / farzet / und träumet. (57) Ein ſchöne Definition! Pfuy Teuffel!

Noch gröber macht ers (58) wann er ſagt: Iſt doch im gantzen Päpſtlichen vermaledeyten gottloſen Recht [ich ſolt ſagen Unrecht] nichts anders / dann Eſels-Fürtze - - - - Schützerey / ja Büberey iſt es.

Dieweilen aber die Lutheriſche Herren Juriſten ihrem Luther nicht flugs geglaubt / ſondern das Jus Canonicum zu Wittenberg publicè profitirt und geleſen / wiſcht er über ſie her / und ſagt: (59) Thut mir die Eſels-Fürtze auß der Kirchen; Iſt denn der Teuffel gar in euch; Iſts euch ſo wohl mit den Eſels-

(57. In den Tiſch-Reden fol. 271. a.
(58. Ibid. fol. 400. b.
(59 Loc. prox. cit. und darnach fol. 405. b.

Fürtzen/ ſo freſſt ſie anderſwo. Wir wollen deß Pabſts Dreck und Fürtze nicht haben / freſſet ihr ſie ſelbſt; Menget uns die Eſels Fürtz / und Pabſts-Dreck nicht in die Kirchen / ſonderlich in diſer Stadt; Denn wir wollen deß Pabſts Miſt und Drecket nicht anbetten umb der Juriſten Willen.

Diſes mercket ihr Lutheriſche Juris utriuſque Doctores & Candidati, und verüblet uns nicht/ wann wir dem läſterlichen ſ. v. Dreck-Marten nicht hold ſeynd: Er iſt ja gar deß T !

Dann bekannt iſts/ und laugnen es die Curiae ſelbſt nicht 60) Daß die *Canones* deß Geiſtlichẽ Rechts meiſtentheils mit dem Heiligen Evangelio/ mit der Propheten und Apoſtel Schrifften beveſtiget / und daß darin dieſelben Schrifften außdrücklich angezogẽ ſeynd. Deſſen ungeachtet macht euer Luther nichts anders drauß / als Pabſt-Träum / Fürtz/ Dreck/ und Eſels-Fürtz. Pfuy!

Von Ihro Käyſerlichen Majeſtät Carolo dem Fünfften ſeeligſter Gedächtnuß ſagt Luther (61.) Ich weiß / was der Pabſt / Käyſer/ Biſchoff

(60) Hieronymus von Wernichtshauſen in der Antwort wider Joh. Cochlæum pag. C.

(61) In den Tiſchreden fol. 361. a.

Biſchoff von Mäyntz/ ꝛc. gedencken / denn Sie ſind Gottloß / achten GOttes nicht/ haben eine gewiſſe Gedancken von GOtt/ fragen nichts nach ihm.

Item. Der HErr gebe Frid/ und ſteure dem Blutgierigen Teuffel. Ich hab ſchier verzweiffelt an ihm/ als der die erkannte Wahrheit anfichtet. (62.)

Die Teutſche Fürſten nihmt er alſo (63) her⸗durch/ und ſagt: Noſtri Principes jam nihil aliud agunt, quam ut fiant maledicti à DEo. Diſes verteutſchet er nicht/es heiſſet aber alſo: Unſere Fürſten thun dermahlen anders nichts / als daß ſie von GOtt vermaledeyet werden.

Item. Ein Fürſt iſt ein Wildprät im Himel. Pilatus iſt frommer geweſen/ denn ir⸗gends jetzt Fürſten im Reich. (64.)

Mehrere Fürſten⸗ und Majeſtäten⸗Läſterun⸗gen Lutheri hat D. *Piſtorius* der Länge nach ver⸗zeichnet im anderten böſen Geiſt Azoara I. II. und IV. Was ich vorbringe iſt lauter Höflich⸗keit und Kinder Spiel dagegen.

Uns Catholiſche ins gemein läſtert Luther mit folgenden Worten: (65) Der Pabſt und ſein Hauff iſt ein lauter Götzen⸗Diener und

---

(62) In den Tiſch-Reden fol. 343. a. 344. a.
(63) Ibid. fol. 54. b. [64] Ib. fol. 114. a. 333. b.
[65] Ib. fol. 36. b. 243. a. 251. a.

Teuffels-Knecht; Ihre Lehr iſt im Grund eytel Teuffels-Lehr; Es iſt ein freche Teuffels-Kirch; Die verzweiffelte Buben werden in die Hölle fahren; Es ſind grobe / ungeſchickte und gottloſe Eſels-Köpff die Papiſten. ꝛc. ꝛc.

Was meinſt du Luther? ſollen wir dich halten für einen Lehrer der Warheit / für einen Reformatoren der gantzen Chriſtenheit / für einen Evangeliſten und Mund Chriſti / wie deine Anhänger thun? oder ſollen wir dich / wegen deinen offenbahren Lugen und greulichen Läſterungen / halten / für einen Irrthums-Lehrer / Seelen-Würger / Sathans Apoſtel und Höllen-Rachen? Meint was ihr wollet antwortet Luther * ſo thut in die Bruch (oder Hoſen) und henget ſie an den Halß / und machet davon euch ein Galreden / und freſſet ihr groben Eſel und Säu.

Warlich! bey dergleichen ſafftigen Antworten ſolte einem aller Appetit zum fragen vergehen.

Daß mir die Papiſten gram und feind ſind ſpricht Luther [66] nimbt mich nicht wunder / dann ich habs wohl um ſie verdient.

Aber um GOttes willen / wer ſoll dann dem Luther hold ſeyn? villeicht die Calviniſten? oder die Widertäuffer? die Schwenckfelder? oder andere

* Tom. 7. jen. germ. fol. m. 428. b. edit. A. 1558.

(66. In den Tiſchreden fol. 247. b.

dere Schwärmer? villeicht die Juden? oder etwann ſeine Lutheraner? Warhafftig wann wahr iſt / was er von ihnen geſchriben / haben ſie gewißlich kein Urſach; iſt es aber nit wahr / ſo haben ſie abermahl kein Urſach dem Lugner und Läſterer hold zu ſeyn / noch das geringſte zu glaubē.

Was er von den Calviniſten halte / haben wir genugſam vernommen hie oben Numero 3. pag. XI. XII. XXI. will alſo hie nur ein eintzige Zeugnuß auß ſeinen Tiſch-Reden von ihnen beybringen / damit ſie ſehen / daß er auch über Tafel ihrer eingedenck geweſen.

Im Titul von den Schwärmern fol. 277. b. ſpricht er: Alle Rottengeiſter *juſtificiren* / rechtfertigen und ehren für Heiligen ihrer Secten-Meiſter und Stiffter * wie heut zu Tag die Sacramentirer Zwinglianer / *Oecolampadium*, Müntzern ꝛc. für Heilige halten; Darumb iſt uns vil dran gelegen / daß wir dieſelben wider verdammen / und für verdammt außſchreyen / auff

* Die Lutheriſchen machen / zum Theil / gar einen lebendigen Heiligen / ja ſchier einen Abgott / auß ihrem Luther / ſonderlich die Prädicanten / welche bey ſeiner Lugenwäſch ihr täglich Brodt verdienen müſſen. Den Beweiß deſſen ſihe oben pag. LXVI. LXX. und unten Num. 6. 18. nach der Vorred aber pag. 59. 158. 318. 320. 397. &c.

auf daß die Nachkommen von ihrer Ketzerey und Irrthum abgeſchröckt werden. Bis hieher Lutherus. Ein mehrers findet ihr Herren Calviniſten beym D. *Piſtori* im andern böſen Geiſt Lutheri Azoara VI. pag. 163. & ſeqq.

Ob die Widertäuffer Luthero könten von Hertzen hold ſeyn / zweiffle ich / dann von ihnen hat er diſe Meinung [67] Die Widertäuffer ſind böſe Buben; Es ſind nicht Menſchen / ſondeꝛn lebendige Teuffel; Darum müſſen wir gewiß ſeyn / daß ſie irren und verdamt ſind.

Mit den Schwenckfeldern ihrem Herꝛn Groß-Vatter *Caſpar Schvvenckfeld* geht Luther gar E-vangeloß umb / und ſagt: [68] dem Schwenckfeld hat GOtt nichts befohlen / doch denſelben geſandt / und der unſinnige Narꝛ vom Teuffel beſeſſen verſtehet nichts / weiß nicht / was er lallet; will er aber nicht aufhören / ſo laſſe er mich mit ſeinen Büchlein / die der Teuffel außſpeyet und ſcheiſſet / ungeheit.

Von diſer Evangeloſen Redens-Arth / davon die H. Schrifft nichts wiſſen will / Epheſ. V. 4. Philipp. IV. 5. mag ich nichts ſagen / ſondern allein wiſſen; Wo dann GOTT dem Luther etwas befohlen? und wann er denſelben geſandt

---

[67] In den Tiſchreden fol. 290. b, 291. b.
(68) Ibid. fol. 74. b.

geſandt? oder ſoll man etwan dem Luther ehen- der und mehr glauben / als dem Schwenckfeld / Müntzer / Calvino / Socino oder ſonſt hergeloffenen Ketzer? Bedenckt euch auf ein gründliche Antwort Ihr Hochgeehrte Herren Prædicanten / ich will im̃ittelſt fortfahren zuerzehlen / was Luther guts von andern Ketzern / und euch / ſeinen lieben Söhnen aufs Tapet gebracht.

Alle Schwärmer / Rotten und Secten ſind lauter leibliche Teuffel; ſagt der theure Mann (69.) Wann diſes wahr iſt / ſo könnt auch ihr Lutheriſche Prædicanten euch allgemach zum Winter-Quartier nach Ewigheulenburg oder parat halten / oder euere Sect quitiren.

Die Juden werden dem dritten El-i-a, nemlich dem hochtheuren Meiſter Luther ebenfalls nicht hold ſeyn / ſintemahlē er ſie auf ein recht ſaubere Arth von ihrem Jüdiſchen Irrthum zu ſeinem Lutheriſchen Evangelio gelockt; ein gravitätiſches Muſter leſen wir in ſeinem 8ten - teutſchen Jeniſchen Theil diſes Inhalts: Pfuy euch hie! pfuy euch dort und wo ihr ſeyd ihr verdammte Juden! ſeyd ihr doch nicht werth / daß ihr die Biblia von auſſen ſollet anſehen / ich geſchweige / daß ihr drinnen leſen ſollet. Ihr ſollet allein die Bibel leſen / die der Sau unter dem Schwantz ſtehet / und die Buch-

---

(69.) In den Tiſch-Reden fol. 292. a.

Buchſtaben / ſo daſelbſt herauß fallen / freſſen und ſauffen / das wäre ein Bibel / für ſolche Propheten. 70)

Ein Wunder iſts / daß noch ein Jude auff der Welt iſt! Wann ich ein Jud wäre / und diſe Hertz-durchtringende Wort Lutheri hörte / müſte ich / auß Antribe deß Gewiſſens / alſobald vom Judenthum abſtehen / und mit Hoſen und Wammes / Krößz und Schabes-Deckel Lutheriſch werden / ſcilicet, ut retrò, das iſt / wie die Bauren den Spieß tragen; pfuy der Schand! ſoll man die H. Schrifft alſo gottloß verſpotten?

Weil nun diſe Geſellen dem Luther nicht können hold ſeyn / ſo werdens wol die Lutheriſche / ſonderlich aber ſeine liebe Söhne die Prädicanten / endlich ſeyn müſſen / uneracht er von ihnen ſagt: 71.) Ihr habt jezt Herren-Tage (wegen der abgeſchafften Gewiſſens-Marter der Ohren Beicht) aber der Teuffel wird euch auch einmahl beſcheiſſen / wo ihr es nicht erkennet.

Un-

70) Tom. 8. Jen. germ. fol. 83. a. edit. Anno 1558. Confer. Piſtorium in Anatom. Lutheri Spirit. III. Azoarâ 3. pag. 36. & ſeqq. Huic adde die A. 1718. herauß gegebene Evangeliſch-Lutheriſche Antwort auff die Römiſch-Catholiſche Diſcurs Herrn Valent. Löſchers pag. 63. &c.

71) In den Tiſch-Reden fol. 161. b.

Unſere Schůler (merckts ihr Prædicanten / daß gehet euch an!) ſind der meiſte Theil Epicurer.

Sadduceer. (welche nichts von der Aufferſtehung der Todten halten. Matth. XXII. 23.) ſind unſere Edelleuth / Burger und Bauré. 72) Merckts ihr Lauren.

Fůrſten und Stått, da auch das Evangelium geprediget wird ſpricht Luther (73) nehmen ſich der reinen Religion wenig an / laſſen alles hangen / ſtraffen kein Bőſes.

Item. Daß die Pfarꝛherꝛen / Prediger und Diener deß Evangelij jezt zur Zeit ſo arm ſind / daß ihr eins theils möchten verſchmachten mit Weib und Kinderlein / das kombt daher / ſagt Luther (74) Das Bauren / Edelleuthe / Amptleuthe / Schőſſer / Fůrſten ALLE deß Teuffels ſind.

Sie werden uns ſo lang drucken / ſpricht er weiters (75) biß wir uns beſchmeiſſen / darnach werden ſie unſern Miſt anbetten und fůr Biſam halten. Et factum eſt ita Reverende Pater Marten.

So fehlts darnach unſern Pfarꝛ-Herꝛen und Predigern auch / daß wir unſere Lehre ſelbſt nit fůr Gottes Wort halten. (76)

72.) In den Tiſchr. fol. 57. a. 191. b. 73) Ibid. fol. 275. b. 74) Ibid. fol. 123. b. 75) Ibid. fol. 347. b.

(76) Recht ſo / lieber Luther / deine Blinden kehren ſich doch nicht dran / ſondern wollen mit Fleiß betrogen werden.

Und damit jedermann wiſſe/ was für ein ſtrenge Regel und ſchweren Orden die Neu-Evangeliſche führẽ/ ſagt ihr Ordens-Stiffter gut teutſch von ſich und ihnen allen [77.] Wir eſſen uns zu todt / trincken uns zu todt / wir eſſen und trincken uns arm und in die Hölle / wir ſchmeiſſen uns zu todt. Kurtz davon zu reden: Wir eſſen und trinckẽ uns zu todt / ſchlaffen/ feiſten / fartzen uns zu todt. Das iſt fürwahr ein harter Orden!

Diſes bekennet D. Luther von den Seinigen/ es ſey ihnen lieb oder leyd / darnach fragt er kein Haar/ ſondern ſpricht [78] Was frag ich darnach/ daß die Edelleuthe/ Burger und Bauren / mich für ein Dreck halten? Ich will ihnen zu ſeiner Zeit an jenem Tag wider ſo thun. Wurſt wider Wurſt iſt wett. Luther thut wohl dran/ wird aber dabey gantz verdrüßlich und ſagt [79.] Wann ich ſo andächtig wäre zu betten/ als Peter Wellers Hund zu Morgens zum eſſen iſt / ſo wolt ich erbitten/ daß der jüngſte Tag bald käme.

Unſere

---

[76] In den Tiſchreden fol. 297. a. (77) Ibid. fol. 45. b. 54. a. (78.) Ibid. fol. 54. b. [79.] Ibid. fol. 151. a.

Unſere Leuth werden *incorribilet*, d. i. ſolche/ denen weder zu rathen noch zu helffen mehr iſt. Man kan nimmer helffen/ es iſt deſperat (80) ſo weit Lutherus. Nun mögen ihm ſeine Lutheraner wegen diſem trefflichen Zeugnuß hold oder mißgünſtig werden/ mich bekümmerts wenig.

Ob es endlich D. Luther umb GOtt und alle Heilige im Himmel verdient habe / daß ſie ihm hold ſollen ſeyn / zweiffle ich gar ſehr; dann wan ich nur die Gottsläſterungen und teufliſche Reden / welche er wider GOtt und ſeine Heilige über Tiſch außgeſpien / zuſammen tragen wollte/ getrauete ich mir ein beſonderes Buch darmit anzufüllen. Keiner bilde ſich ein/ daß ich ohne Grund rede / dann zu einer kurtzen Prob deſſen/ will ich nur ein eintzig halb Dutzend Exempel anhero ſetzen.

Im Titul von GOttes Wercken fol. 27. a. ſpricht Luther: Ich habe unſerm HErrn GOtt offt etliche feyne Articul fürgeſtellet / und übergeben / und ihn wollen lehren; Aber der fromme GOtt hat mich fein laſſen in Hindern ſehen/ daß mein meiſtern iſt zu nicht worden.

Im Titul vom HErrn Chriſto fol. 89. b. in der letzten Zeil ſagt Luther: Deß Menſchen Sohn [Chriſtus] iſt kommen ſeelig zu machen / das verlohren war / aber er ſtellt ſich

(80) In den Tiſchreden fol. 297. b.

närriſch genug darzu. Sagt an ihr Prädicanten / ob man nicht überflüßige Urſach hatte euern Luther nur wegen diſer eintzigen teuffliſchen Red ewig zu haſſen und zu verfluchen?

Im Titul von der Anfechtung fol. 235. b. ſagt Luther halb teutſch und lateiniſch / damit es nicht ein jeder klärlich verſtehen ſoll / alſo: Es ſind nur *Tentationes charitatis & ſpei erga* DEUM [das iſt: Verſuchungen der Liebe und Hoffnung gegen GOtt] wenn einer auß GOtt macht den Teuffel / aber das verſtehet niemand / denn (Filius Dei, d. i. der Sohn GOttes / der hat diſe *Tentation* (oder Anfechtung) auch verſucht / und drüber Blut geſchwitzt. Wir hieſſens vor Zeiten *Tentationes blaſphemiæ* [gottsläſterliche Verſuchungen] und es iſt auch recht alſo genennet / daß einer unſerm HErrn GOtt ſtracks ins Angeſicht ſpeye / und für ſolcher tentation behüt uns unſer Herr Gott. Biß hieher Lutherus.

Alle Chriſtliche gottsförchtige Hertzen mercken diſes und erzittern! Luther ſagt: der himmliſche Vatter hat Chriſtum ſeinen allerheiligſten eingebohrnen Sohn für diſer gotteslaͤſterlichen Verſuchung nicht bewahrt / ſondern er hat ihn darinn ſo weit kommen laſſen daß er ihm dem Vatter ſtracks ins Angeſicht geſpiyen / und auß demſelben einen Teufel gemacht / dahero ſeye auch Chriſto der blu-

blut-ge Angſt-Schweiß drüber außgebrochen. Wann aber das nicht unſern HErrn JEſum geläſtert iſt / ſo iſt auch nichts mehr geläſtert; mich nimbt es demnach höchſt Wunder / daß M. Friderich Blanckenburg geweſener Profeſſor P. der Hebræiſchen Sprach zu Straßburg in ſeiner ſogenannten Widerlegung P. Ræſtij. S. J. pag. 24. ſo ſchamloß hat in die Welt ſchreiben dörffen und ſagen: Gewiß iſt es / daß er [der Jeſuit Ræſtius] in allen Schertz-Reden Lutheri keine Todtſünde finden wird. Pfuy! wie darff er das reden? Oder ſind villeicht bey dem Lutheriſchen Prädicanten Gott die Venus-Schnitz / marck ſchreyeriſche Fatzen, Ehrendiebiſche Centner Lügen / Jüdiſche Gottes Läſterungen / und was deßgleichen groben Zeugs mehr iſt / nur Peccatilia, Narrenwerck und Puppen-Sünden.

So wenig aber GOTT im Himmel vor deß Luthers Läſter-Zung ſicher geweſen / ſo wenig / ja vil weniger waren ſicher die mit GOtt regierende Heiligen. Die lieben Apoſtel [ſagt Luther (81) ſind gute grobe Geſellen geweſen; Die Apoſtel ſind auch Sünder geweſen / und gute / grobe / groſſe Schälck.

Die gute H. Apoſtel haben noch von groſſer lutheriſchen Genad zu ſagen / daß er ſie nicht auch Potzenhüter geſcholten / wie den Hertzog

 Hein-

(81) In den Tiſchreden fol. 94. b. 223. b.

Heinrich von Braunſchweig de quo infra. Indeſſen können ſie ihm doch hold ſeyn / daß er ihnen die Ehre thut / und zehlt ſie unter die grobe Flegels-Zunfft und Schelmen-Volck.

Von dem geduldigen Job ſpricht D. Luther / 82) Der Teuffel hat ihm die Frantzoſen angehenckt. Dic Sodes, *ubi ſcriptum eſt?*

Den Moſen / ſagt Luther / halt verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdambten Menſchen / der noch ärger ſey / denn der Papſt und der Teuffel ſelber; Er iſt deß Herrn Chriſti Feind.

Da haſtus mein lieber Moyſes! Wohin ſteckſtus? Patience! Du biſt nit beſſer als andere / der theure Marten kocht keinem was beſonders / wann er nicht wol auffgeraumbt iſt.

M. Johann Stiegler / ein Prädicant ſagt hier 83) auß lauter Unmuth: man mögte gern die Stell ſehen / wo Luther Moyſen alſo titulierte. Wäre er in D. Luthers Büchern beſſer beleſen geweſt / ſo hätte er nicht nur ein Stelle / ſondern zwo finden / wo obige Läſter-Titul verzeichnet; Erſtlich in den Tiſchbrocken vom Geſätz und Evangelio fol. 119. a. b. und zweytens in der Außlegung / welche der Luther über die Epiſtel an die Galater geſchmidet; Allein an diſen Geſellen / welche wider beſſeres Wiſſen und Gewiſſen ihren ſchwartzen Luther weiß

82) In den Tiſchreden fol. 210. a.

83) In dem Weegweiſer pag. 435.

weiß brennen / iſt Hopffen und Maltz verlohren. Sie laugnen / ſo lang ſie können / wann aber ſolches nit mehr helffen will und ſie überwiſen ſind / was Luther für ein raudiger Vogel geweſen / ſo brauchen ſie doch allen ihren Witz den läſterlichen Unflat zu beſchönen.

Hat nun Luther den Propheten Moyſer (der aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren deſſen Nahme hoch gepreiſet wird Syrach XLV. 1.) ſo greulich geläſtert / wer will ſich dann verwundern / wann ſeine Jünger die Antinomer in ihres Meiſters Fußſtapffen tretten und mit vollem Halß ſchreyen: An Galgen mit Moſe! Vide Tom. 7. Jen. germ. fol. 369. b. edit. A. 1558. Was gedenckeſt du nun hiebey Chriſtlicher Leſer? Stehen dir bey diſen Lutheriſchen GOTTes Läſterungen nicht alle Haar gen Berg? Was halteſt du vom Luther?

Lutherus hat ſeine Lehr mit liegen und läſtern angefangen / wie ſeine erſte 96. Theſes hin- und wider außweiſen; Mit liegen und läſtern hat er ſie fortgepflantzet / tauſend Proben für eine finden wir in ſeinen Streit-Schrifften / davon ich in diſem Num. 5. nur etlich wenige beygebracht; Mit liegen und läſtern hat er dieſelbe noch im Todt-Beth verſiglet / wie wir dann hören werden [84] daß er noch in den letzſten Zügen uns läſterlich nachgeredet: Wir ſeyen GOtt und ſeinem H. Evangelio häfftig zu wider. Dem

---

[84] Unten pag. 86. conf. ſupra Num 3. pag XLIII.

Teufel und ſeinem mitternächtigen Lügen-Evangelio / welches Luther auff die Welt gebracht 85) und leyder ſovil 1000. theure Seelen damit verführt / dem ſeynd wir ſpinnen feind / das iſt wahr / und mag Luther freylich Urſach gehabt haben für ſeinen Aſmodeum das allgemeine Gebett zu begehren; für den wahren GOtt aber [deſſen allerheiligſte Evangeliſche Lehr alle rechtſchaffene Catholiſche Chriſten / auch mit Vergieſſung ihres Bluts / zuverthätigen bereit ſeynd] bettet man nicht / er bedarff auch der Menſchen Fürbitt nicht; wer aber ſagt / daß die Catholiſche mit ihrer Lehre dem wahren GOtt und ſeinem H. Evangelio zuwider ſeynd / der iſt / wie Luther / ein Ehren-Rauber / und das ſeye genug hoc numero von Lutheri Lügen- und Läſter-Geiſt.

JOANES CALVINUS im Lügen wider die Catholiſche Kirch nicht gar vil ſparſamer als Lutherus / ſpeyete ebenfals vile gifftige Läſterungen auß / uns und unſere Lehr verächtig und verhaſt zumachen. Viler Proben zu geſchweigen / ſeye nachfolgende allein genug. Et ungue Leonem. In ſeinem Buch / deſſen Titul iſt; Inſtitutiones Religionis Chriſtianæ, ſpricht er [86. alſo: *Ad homines autem ſi veniamus &c.* Das iſt: Wann wir aber auff die Perſonen kommen / ſo weiß man wohl / was wir für Statthalter Chriſti finden werden; Nemlich da werden ſeyn Julius und Leo; Clemens und Paulus die fürnehmſte Säu-

[85] Den Beweiß deſſen ſihe oben pag. LIII. & ſeq
[86] L. I. V. Inſtit. cap. 7. §. 27.

Säulen deß Chriſtlichen Glaubens / und die Obriſte Lehrer der Religion / welche nicht mehr von Chriſto gewußt haben / als was ſie in der Schul Luciani gelernet haben; was ſag ich aber allein von dreyen oder vier Päpſten / ſo doch jederman wohl weiſt / was für einen Schein der Religion vor längſt bekennet haben die Päpſt ſambt allen ihren Cardinälen / und noch heut bekennen: Dann der erſte und beſte Articul der geheymen Theologia, ſo ſie unter ſich haben / iſt diſer: Das kein GOtt ſeye. Der zweyte / Daß alles was man von Chriſto ſchreibt / eytel Lügen und Betrug ſeye. Der dritte / Daß die Lehr vom ewigen Leben und Aufferſtehung der Todten lauter Fabelwerck ſey. Biß hieher Calvinus d. i. per Anag. Lucianus.

Im Nahmen und in der That kombt diſer Reformierte Lucianiſt mit dem Heydniſchen Spott-vogel Luciano überein / wiewohlen Lucianus dem Calvino im Lügen dichten und Läſtern kaum das Waſſer reichet / und dannoch laſſen ſich die arme Menſchen von ſolchen offentlichen Läſterern noch ferners bethören / wiſſen ihre Shrifften nicht genug zu lobe[87]halten ihre Ketzeriſche Hunds-biß / für einen göttlichen Eiffer / ihre teuffliſche Lügen für ein wahres Evangelium / ſie ſelbſt aber für groſſe Diener und Apoſtel JEſu Chriſti / bey welchen die Tugent ſelbſt noch muß in die Shul gehen. 88)

Was gewinnen aber die Ketzer bey ihren greulichen Lügen? nichts anders / als daß wir Catholiſche hierdurch auch Anlaß nehmen ſtandhafftiger bey der unſchuldigen Warheit unſerer gottſeeligen Voreltern zu verharren; Die Uncatholiſche aber / welchen das Heyl ihrer Seelen angelegen iſt / bekommen hierdurch Gelegenheit den Ketzeriſchen Lugen-Wuſt fahren zu laſſen / und die Catholiſche reine Lehr anzunehmen. Der gelehr-

---

[87. Von deß Calvini obgenennten Läſter-Buch dörffen ſeine Nachtraben ja ſagen:

Præter Apoſtolicas poſt Chriſti tempora chartas,
Huic peperêre Libro ſæcula nulla parem.

Es ſeye nach der H. Schrifft / von den Zeiten Chriſti biß auff uns / ſeines gleichen nicht herauß kommen. Vide Compend. Theol. Wolebij in carm. prælim. Groſſii. Conf. quæ extant infra Parte 2. pag. 404. & ſeqq.

[88 Ita enim de Calvino Jacobus Verheyden Haræ Calvinianæ Præco Batavus in Iconibus fol. 107. Verſu fatur ſequenti:

Ipſa â QUO potuit VIRTUTEM diſcere Virtus.
veriùs dixiſſet:
Ipſe à QUO potuit MENDACIA diſcere Sathan.

Credo etenim ipſum Mendacii Parentem Diabolum horruiſſe Mendacium proferre tam enorme, quale Calvinus hîc evomuiſſe non erubuit.

lehrte Adolphus Voluſius ein geweſener Calviniſcher Prädicant ſchreibt hievon [89] alſo: Ich für meine Perſon bezeige hiermit für GOTT und der ehrbaren Welt / daß diſe und dergleichen durchteuffelte Verleumdungen und unerweißliche Zumeſſungen damit die Calviniſche Scribenten ihre Bücher / und die Prediger ihre Conventhäuſer täglich füllen / nicht wenig mich / und [wie mir auch von andern hohen Perſonen Bericht geſchehen] vilen andern Urſach gegeben der Warheit nachzuforſchen / und endlich nach Erkanntnus derſelben / ihr völligen Beyfall zugeben.

Faſt dergleichen Rede führt auch der wohledle Herr Johann von der Recke in den Motiven / ſo ihn bewegen der Reformirten Religion abzuſagen. Rat. IX. num. 4 pag 69. Ich geſchweige hier viler andern gelehrten Lutheraner und Calviniſten / welche nebſt andern Urſachen auch wegen ihres Luthers und Calvini handgreifflichen Lügen ſich zu der H. Catholiſchen Warheit gewendet.

Num: VI.

ALs Lutherus Anno 1537. zu Schmalkalden am Stein kranck darnider gelegen / und gäntzlich

[89]. In den wohlgegründeten Haupt Urſachen pag 38.

gäntzlich meynte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn/hat er ſein Teſtament verfertigt. Der Hauptpunct und die quint-eſſentz ſeines Teſtaments ware Odium in Papam. Der Haß wider den Papſt. Von ſich ſagte er diſe Wort. Ego morior in Odio Papæ. Deß Böſwichts. Zu den Anweſenden aber ſprach er: Deus impleat vos Odio Papæ. Gebe GOtt / daß ihr dem Papſt von Hertzen feinde ſeyet / und als ſeine Feind leben und ſterben möget.

Daß diſes Luthers damahlige Teſtaments-Formul geweſen / bezeugen nicht nur unſere Catholiſche Scribenten [1 ſondern auch Luthers eifrigſte Nothelffer die Prädicanten [2

Diſes Teſtaments kräfftige Würckung hat man auch biß auff diſe Stund an der Prädicanten-Zunfft und ihrer Bundsgenoſſen aller Orts/ wo ſie nur ein wenig muſſen dörffen / genugſam verſpürt / geſehen / und mit Schaden erfahren; diß darff keiner laugnen / dann ihn macht nicht nur die Hiſtoria Eccleſiaſtica, als einen Unwiſſenden / ſchamroth/ſondern der Prädicanten bißher übliches Verfahren / Predigen/ ſchreyen / läſteren und Paßquillen ſchmiden widerſpricht ihm offentlich.

Uns

(1. Fl. Ræmundus de Ortu Hereſeon Lib. III. cap. XI. num. 3. Ullenbergius in Vita Lutheri cap. XXVIII. num 2. pag. 524. & alii.

(2. Matheſius Conc. XII. pag. 123. a. Mylius in den Papſts-Predigten pag. 9. a. Aurifaber in Luthers Tiſchreden. fol. 445. b.

Uns Catholiſche und unſere Lehr von Hertzen haſſen/ halten die Prädicanten für einen zur Seeligkeit nothwendigen Glaubens-Articul: D. Johannes Wigandus ein berühmter Lutheriſcher Theologus und Biſchöff [vel quaſi] zu Pomezan ſchreibt [3. hievon alſo: Tenenda, atque intimis pectoribus imprimenda eſt iſta gravis & vera Lutheri vox: *Eum ſalvum fieri non poſſe, qui non ex toto corde odiſſet papatum.* Das iſt: Wir ſollen es darfür halten/ und in das innerſte unſerer Hertzẽ eindrucken diſe hochwichtige und warhaffte Wort Lutheri: Der jenige kan nicht ſelig werden / welcher das Papſtum nicht von gantzem Hertzen haſſet.

D. Georg Mylius ein geweſener Profeſſor Theol. zu Jena führt in der Vorred ſeiner Feurs-würdigen Papſt-Predigen eben diſe Meynung / als einen Lutheriſchen Glaubens-Articul/ an/ und ſpricht: Wer da nicht von gantzem Hertzen dem Papſt / ſeinem abgöttiſchen Reich und läſterlichen Regiment und Weſen feind iſt/ und widerſpricht/ ſo wol als dem Teufel ſelbſt/ der kan nicht ſeelig werden / wie ſich der Geiſt GOttes durch D. Luthers Munde außdrucklich verlauten laſſet.

(3 Lib. de Bonis & Malis Germaniæ pag. 25.

laſter. * Tom. I. fol. 335. Und betrifft diſes zwar alle rechtglaubige Chriſten in Gemein/ daß ſich einiger Stande hierauß nicht zu ziehen hat; ſondern welcher Menſch ein eygene Seele zu verſorgen hat/ dem will aller Noth gebühren/ ſelbiger ewigen Wolfahrt in diſem Fall eygentlich wahrzunehmen. Alſo diſer/ nach deſſen Meynung folgt/ daß vor Luthero kein Menſch / welcher ſich in allem äuſſerlich zu dem Papſtum bekennet / ſeye ſeelig worden; wann dem nun alſo / wie ſtehts dann mit den erdichteten Lutheranern/ heimlichen Nicodemiten und ſeufftzenden Annen/ womit die Prädicanten ihr Winckel-Chriſten Synagog vor Luthero wollen darthun? aber hiervon ein mehrers unten part. 2. cap. 2.

D. Paulus Laurentius ein berühmter Prädicant ſtimmet obigen bey in ſeiner dritten Jubel-Predig pag. 72 mit diſen Worten: Die ſo ſich zum Papſtum wenden / und ſeine Lehre irgend auff eine Weiß befördern helffen/ ſollen immer und ewig verdammt werden.

Wer der Papiſten Lehre zufällt und anhänget ...... der iſt verdammt / ſchreibt M. Jo-

---

* Hier mögen wir wohl mutatis mutandis ſprechen:

Ach GOtt! der theure Nahme dein /
Muß diſes Ketzers Deckel ſeyn/
Du wirſt einmahl auffwachen/
Und ihn zu ſchanden machen.

M. Johann Redecker geweſener Superintendent zu Minden in ſeiner Scarteque vom Meß-Opffer pag. 7.

Sihe Chriſt-Catholiſcher Leſer / diſer unverſöhnliche Haß (die Mutter aller Läſterung / Boßheit und Verſtockung) welchen der elende Luther ſeinen Prädicanten / und ihren Helffers-Helffern im Teſtament vermacht und hinderlaſſen / die Prädicanten aber dem gemeinen Mann bey Verluſt der Seeligkeit aufflegen / diſer / diſer iſt die eintzige Urſach / warumb ſich ſo wenig Irrende bekehren. Nos odiſſe incipiunt, antequam noſſe. Ehe ſie uns kennen / haſſen ſie uns ſchon; Der Haß / welchen ſie gleichſam mit der Muttermilch einſaugen / iſt bey denen meiſten unter ihnen ſo groß / daß ſie darumb die gröſte Abſcheu tragen unſere Controvers-Bücher nur anzuſehen / ich geſchweige zu leſen.

Aber Hertzliebſte Uncatholiſche folget hierinn weder dem Luther noch andern / welche euch mit Haß gegen uns anfüllen / und durch ihr unauffhörliches Lügen und Läſtern wider unſere Lehr verbittern; laſſet den wider uns gefaßten Widerwillen / ſo lieb euch eure Seelen ſind / fallen / und forſchet der Warheit unpartheyiſch nach. Wer aber diſes nicht thun will / der hat fürwahr an jenem Tag auch keine Entſchuldigung bey Chriſti ſtrengem Gericht vorzuwenden.

Num. VII.

MAlè loquuntur de nobis, quia benè loqui non dedicerunt. Die Prædicanten reden übel von uns / weilen ſie nichts beſſers gelernt. Luther ihr Lehrmeiſter hat ihnen hierinn nicht nur gute Unterweiſungen / ſondern auch ernſtliche Ermahnungen und dabey groſſe Freyheiten ertheilet / Krafft deren ſie uns kecklich dörffen als abgeſagte Feind / ſchelten / verläſtern und auff uns liegen: Dann

Erſtlich ſagt Luther 1) es wäre ein Sünd / wenn ein Chriſt dem Schelmen dem Papſt nicht von Hertzen feind iſt.

Diſes mercke ein jeder wol; unter einer Sünd ſeynd Luthers treue Anhänger verpflichtet dem Papſt und uns von Hertzen feind zu ſeyn.

Zum andern ſagt Luther 2) Das ſind heylloſe Tropffen / die da ſagen: man ſolle den Papſt nit ſchelten; Nur flugs geſcholten.

Hier mercke widerumb / welcher geſtallten Luther den Seinigen anbefehlen thut / den Papſt und uns nur weidlich zu ſchelten / und alle diejenige / ſo hierinn mit ihm nicht zuſtimmen / für heylloſe [aller Seeligkeit beraubte] Tropffen außzuſchreyen.

Fürs dritte iſt zu beobachten / daß Luther allen Ketzern die Freyheit ertheilt / ungeſcheut zu

1) In den Tiſchreden fol. 244. b. 2) Ibid. fol. 227. b.

zu liegen / ſeine Wort lauten alſo: 3) Die Obrigkeit ſoll nicht wehren (*Nota bene.*) was Jedermann lehren und glauben will (*Nota bene*) Es ſey Evangelion oder Lügen. (*Nota bene*)

Was Wunder iſts nun / wann die Prædicanten auch mit Genehmhaltung und Freyheit ihrer Obrigkeit / Luthers obgeſetzten Reglen nachleben / und die unrühmliche / unevangeliſche / Spott-Vogelſüchtige Lugen-Kunſt und abſcheuliche Läſter-Profeſſion unabläßlich / keck / ohne Scheu / ohne Scham / ohne Straff mit Feder und Mund treiben und an Tag geben / Proben hiervon werden wir gleich finden.

Vor allem aber wiſſe günſtiger Leſer / daß ich auß keiner offenbaren Paßquill / welche die Prædicanten ohne Beyſetzung ihres Namens / deß Druckers und deß Orts / wider den Papſt / wider unſere Catholiſche Geiſtliche / wider unſere Lehre geſchmidet / und drucken laſſen / etwas hier beyzubringen willens bin / da ich doch ein ſolchen Vorrath habe / damit ich ein groſſes Buch anfüllen / und über und über ſpicken könnte; Will alſo nichts beybringen auß der A. 1546. gedruckten Neuen Zeitung vom Teuffel und Papſt. Nichts will ich abſchreiben auß der Anno 1546. gedruckten Papſt- und Pfaffen-Badſtub. Nichts will ich ſagen auß dem Anno 1546. gedruckten Läſterlied vom Urſprung gegenwärtiger

3) Tom. 3. jen. germ. fol. 120. a. edit. An. 1556.

niger Uffruhr. Nichts will ich melden auß der Paßq ill / welche W. M. (*forte Wolffgangus Muſculus*) A. 1546. von der jenigen Empörung im Reich geſprächsweiß drucken laſſe. Nichts will ich reden auß deß *Bernhardini Ochini* Apologis welche *Chriſtopherus Wirſung*, A. 1556. verteutſcht herauß geben. Nichts will ich vorſtellen auß der treuen Warnung / welche der abgeſtandene Carthäuſer Mönch Ekardus Vergerius A. 1582. hat außfliegen laſſen. Nichts will ich darthun auß dem Neuen Evangeliſchen Jubel-Jahrs-Spiegel / welchen ein Pfältziſcher Calviniſt (Graſſerus com. palat.) ohne Namen A. 1618. außgeſprengt. Nichts will ich anziehen auß dem ewig verfluchten Buch / welches die Calviniſten A. 1619. unter ihrem Pfältziſchen Winter-König Fridrich zu Prag mit dem Titul: Böhmiſche Bibel geſchmidet und publiciret. Nichts will ich auffſetzen auß dem gründlichẽ Bericht vom Leben / Wandel und Practicken der Jeſuiten / welchen ein Liechtflüchtige Nacht-Eul An. 1620. herfür gebracht. Auß diſen und hundert dergleichen alt und neuen Läſter-Schrifften ſoll allhier nichts zum Vorſchein kommen / ſondern was ich anjetzo anführe / hab ich gezogen auß bekandten und bey unſern Widerſächern hochangeſehenen Theologen / welche nicht nur ohne Widerreden / ſondern vilmehr mit ſonderbaren Privilegien, ihrer Obrigkeit / und uns unſere Lehr

Præ-

Prædicantiſchen Handwercks-Gebrauch nach / meiſterlich geſchåndet / belogen/verlåſtert; nachgeſetzte wenig Exempel ſollen beſtåttigen / was ich geredet.

Im Jahr 1620. gaben die Wittenbergiſche Theologi eine / nicht in Gottes Wort/ wie der Titul lautet/ſondern in Luthers Låſter-Schrifften wolgegrůndete Information herauß/ welche zwar nur ein Bogen in ſich hålt / doch aber mit Lugen und låſtern auff gut lutheriſch außſtaffirt iſt. Unſere Catholiſche Religion beſchreiben ſie alſo: Die genannte Catholiſche Religion iſt doch nichts anders / als die verdambte / und nunmehr gefallene Babylon / der rechte Antichriſtianiſmus, ſentina & cloaca ſathanæ, in quam omnes ſuas Sordes, Abominationes, Impietates, & Idololatrias; quotquot excogitari poſſunt, ingeſſit. Das iſt. Die Catholiſche Religion iſt ein rechtes Anti-Chriſtenthum / deß Teuffels heimlich Gemach / wohin er allen ſeinen Unflat / Greul / Gottloſigkeit und Abgöttereyen/ſo vil nur können erdacht werdē / außgeſchůttet.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie meiſterlich diſe Lotterbuben ihr Handwerck verſtanden.

D. Philippus Nicolai, ein im Lutherthum berůhmter Prædicant / ließ im Jahr 1603. wider den Calviniſten Petrum Plancium Diener am Wort zu Ambſterdam eine Verantwortung in Druck kommen / worinn er die Calviniſche

Lehr durchgehends mit Behauptung der Lutheriſch-Ubiquitiſtiſchen zubeſtreiten vorgenommen/ und alſo mit uns Catholiſchen allda ex profeſſo nichts zu ſchaffen hat: nichts deſto weniger ziehet er uns / ohne Unterſcheyd / ſo leichtfertig und ehrenſchänderiſch durch ſeine Läſter-Zähne/ daß es ein Greul iſt. In der kurtzen Vorred nennet er uns Catholiſche insgemein: „ Stoltze Antichriſtiſche Böck; Babyloniſche Ochſen; freche Baaliten; Schlangen-Gerick/ Ruckhalter der Babyloniſchen Huren / welche GOtt / und den er geſandt hat / JEſum Chriſtum / nicht „kennen / ſondern in tieffer Abgötterey / „Blindheit und Irrthum ſtecken / darinn ſie „verderben / und hinder dev ewigen Seeligkeit her ſpatzieren; fahren wan das Sterbſtündlein kombt / mit Forcht und Schröcken / mit eytel Ach und Weh jämmerlich „zur ewigen Verdammnuß in Abgrund der „Höllen hinein 2c.

„ Die Römiſche Meß-Prieſter ſind Papſthungerige Baaliten; Deß Römiſchen Antichriſts ſchreyende Fröſch; Plätling / welche „wir als Seelen-Mörder / Wölff und Verführer meyden; Die Jeſuiten aber ſeynd auffrühriſche Diſtel-Köpff; Scheingelehrte Pengel; „gifftig Schlangen-Gerick; gottloſe verzweifelte Buben; Die den verfluchten Höllen-Rüden (Höllen-Hund) deß hölliſchen Drackens „erſtgebohrnen Sohn / das Kind deß Verderbens

„bens / den Römiſchen Antichriſten / mit ſeinem „Päpſtiſchen Dampff / Rauch und Finſternuß; „Den Babyloniſchen drey-gecrönten Ratten-„König über Gottes Wort erheben / und ihm „Göttliche Ehr und Gottes Richterſtab zuſchrei-ben und zueygnen dörffen ꝛc. ꝛc.

Biß hieher Phil. Nicolai in der Vorrede / und darnach pag. 16. 17. 289. 232. nemblich in einem ſolchen Buch / welches doch wider die Calviniſten gemacht worden. Nun urtheile einer / wie es erſt da mit läſtern müſſe zugehen / wo diſe außgeſchämbte Metzenfreche Burſch fürſetzlicher Weiß wider uns zu ſchreiben anfangen. Gedult! Galgen-Vögel pfeiffen / wie ihnen der Schnabel gewachſen. Wann ein Hund unſinnig iſt / ſo greifft er alles wütend an. Diſen Prædicantiſchen Läſter-Teuffel weiß man indeſſen nicht genug zu loben und herauß zu ſtreichen [4] dann je ärger ein Bub iſt / je mehr gilt er bey ſeines gleichen.

Wann es eine Kunſt iſt die Catholiſchen recht ſchelmiſch läſtern / ſo ware nach dem Luther Nicolai &c. &c. &c. Jodocus Hockerus ein lutheriſcher Meelſorger überauß kunſtreich; ein Probſtuck deſſen gibt er in dem bekandten Buch / genannt Theatrum Diabolorum fol. 76. a. allwo er ſagt / daß die Catholiſche bey Beſchwörung der böſen Geiſter in denen Beſeſſenen diſe unbekannte lächerliche Wort gebrauchen:

 Ama-

[4] Vide Th. Spitzelij Templum Honoris pag. 7.

Amaratonta, tiros, poſthos, cicalos, cicaltri, eliapoli, ſtarras, polen, ſolemque, livarrasque, edipos, edulpes. draphanus, ulphanus. trax, caput orontis, jacet hoc in virtute (ſic habet Hockerus) *mentis.*

Diſe lächerliche Wort / unbekandtes lari fari Fabel-Geſchwätz und Traum-Gedicht beweiſet der Prædicant auß keinem bewehrten Catholiſchen Scribenten oder Buche / welches die Heil. Römiſche Kirch approbirt / ja er citirt gar niemands / der ſich diſer Worten bey Beſchwörung der Beſeſſenen bedient hätte. Deſſen ungeachtet fährt er keck drauff fort / und läſtert uns Catholiſche alle insgeſambt ohne eintzige Außnahm mit folgenden Worten:

Diſe Wörter auff einen Zettel geſchriben / und eim Beſeſſenen heimblich auff den Kopff gelegt / ſollen den Teuffel von ihm außtreiben; glaubeſt du das nit (*NB.*) ſo gibſtu kein guten Papiſten / ſonderlich weilen es die heiligen Leuthe im Papſtum ſchreiben / denn ſie ſind die Warheit ſelbſt / wie ihr Vatter der Teuffel (*NB.*) und können nit liegen; ja hinderſich meine ichs: **Iſts nicht Schade umbs Waſſer** (*NOTA BENE*) **damit diſe Leuthe getauffet ſind worden?** So weit diſer Lutheriſche Prædicant.

Schaue doch umb Gottes willen / Chriſtlicher

cher Leſer / ſolche Eyter-bißige Hunds-Schriff-ten hat das Prädicantiſche Ungezifer im Römiſchen Reich / ohne Widerred der Lutheriſchen Obrigkeit gedruckt / und dem armen Volck für lauter Neu-Evangeliſch Heylthum verkaufft / worauß ſolches dann anderſt nichts geſogen / als grobe Lügen wider die Warheit der Catholiſchen Lehre / bittern Haß wider uns / Hartnäckigkeit im Irrthum und endlich ſein ewiges Verben.

Daß aber der Prædicant / wie ein anderer Spitzbub / ſchelmiſch allhier auff uns gelogen / erweiſe ich / anderer Proben zu geſchweigen / mit den Worten M. Zachæi Fabers, welcher ebenfahls ein Lutheriſcher Prädicant iſt / uns aber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 15. diſes Zeugnuß gibt: Die Papiſten behalten GOttes Wort / ſchreiben demſelbē göttliche Eygenſchafft zu; die Calviniſten machen auß Gottes Wort eine Abgötterey / wenn man demſelben / dem Gebett und Exorciſmo einige göttliche Gewalt zuſchreibt. Diſer redet die Warheit. Dem göttlichen Wort / dem H. Gebett / denen von der Kirchen GOttes approbirten Exorciſmis ſchreiben wir die Krafft / als Inſtrumenten göttlicher Würckung zu / den Sathan zu vertreiben / nicht aber ſolchen alberen ungrammaticaliſchen Gauckel-Worten / welche der Schelm Hockerus erdichtet / oder doch entlehnt hat von ſolchem Läſter-Buben / der nicht beſſer / als er / geweſen.

Wann die Prädicanten (welche leyder mit aller Krafft / Macht und Herzlichkeit ihres 5ten Evangelii allen Teuffien weichen und unterligen müſſen / laut der Hiſtorien / ſo ſie ſelbſt (5) beſchriben) wann / ſage ich / das Prädicantiſche Spengaler-Geſindel je Luſt hätte ſeinen Muthwillen an den Catholiſchen wegen deß Exorciſmi zu kühlē / ſo ſolten die feine Geſellen mit Warheit / und nicht mit lügen / höhnen und läſtern auffgezogen kommen; vor allem aber ihres Luthers ſchmiraculoſe Hoſen-Exerciſmos, krachende Schuß-Gebettlein und kräfftige Wald Eſel-Seufftzer / wodurch er und andere den Teuffel ſo offt in die Flucht geſchlagen / und ins Bocks-Horn gejagt (6) olfactu, & guſtu anatomiren ꝛc. / alsdann wäre noch Zeit genug die fürwitzige Prädicanten-Naſen in anderer Leuthen Thun zu ſtecken. Qui dicit, quæ vult, quæ non vult audiet ille.

Andreas Fabritius, ein Lutheriſcher Prädicant / hat im läſtern der Catholiſchen / weder dem Ph. Nicolai, noch Hocker nachgeben; ſein hierin verfertigtes Meiſter-Stuck leſen wir gleichfalls in erſt angezogenem Theatro Diabolorum fol. 149. fac. 2. lit. E. und fol. 150. fac. 1. lit. A. allwo es in einem Athem-Zug alſo lautet: Das vermaledey-

[5] Sihe Luthers Tiſchreden titulo XXIV. fol. 210. b. und das nächſt citirte Theatrum Diabolorum. fol. 118. b.

[6] Beſehe die Tiſchreden fol. 199. a. 203. a. 206. a. 214. b. 222. b.

deyte verfluchte verdampte/ verzweiffelte/ durchteuffelte Papſtum ꝛc.

Die Kinder verlachen der Papiſten Römiſche / loſe / lahme Zotten/ und Fratzen die in der vorigen Babyloniſchen Gefängniß und Egyptiſchen Finſternuſſen / von allen Pottentaten / allen Hohen Schuhlen / aller Welt seynd geglaubet und angebettet worden / da die Menſchen nicht allein auß GOttes groſſem Zorn/ Guth/ Ehre / Leib / Seele GOtt Chriſtum und die Seeligkeit verlohren/ ſondern haben auch die gemeine Menſchen Vernunfft / wie die wilde Thiere / verlohren / alles zu glauben/ alles anzunehmen/ was einem jeden lauſigen Münch geträumet / und heimlich entfahren iſt ; und diſes mit groſſem Ernſt / Eyfer/ Andacht ꝛc.

Und beſſer unten loc. prox. cit. fac. 2. lit. D. ſagt er : Meß-Hengſt ſeynd die Römiſche Pfaffen.

Aller Sinnen müßte einer beraubt ſeyn/ wann er glauben wolte / daß ſolche Stirn loſe Ehren-Dieb / offentliche Lugner und läſterliche Schelmen ſolten die Evangeliſche Warheit mit ungefälſchtem Hertzen gelehrt haben ; Wann man nun einem ſolchen verlogenen Kerl (dergleichen heut zu Tag noch vollauff im Luther- und Calviniſtenthum ſind) die Meynung nach Gebühr und Verdienſt ſtylo acerbiori ſagt / damit der

gemein Mann/ der das Dings gewohnt iſt / die Augen einmahl ernſtlich anfange auffzuthun / ſo will man es einem verdencken ; ſoll man dann allezeit durch die Finger ſehen ? ſchmeichlen/ und unſerm HErꝛGOtt alſo dienen/ damit der Teufſel und ſeine Diener kein Urſach haben ſaur drein zu ſehen ? die prädicantiſche / ja überteuffliſche Läſterungen ſeynd zu bitter/ zu gifftig / zu durchtringend.

Johannes Aurifaber, ebenfahls ein Prädicant/ ſcheuet ſich ja nicht in den Tag hinein zu ſchreiben: (7) Daß vor Luthers Ankunfft in der Chriſtenheit / anſtatt der Warheit/ kräfftige Irꝛthum und Lugen/ Greul und Teufels-Lehre ſind getriben worden/ als/ daß Niemands / auch kein Doctor in aller Welt wuſte/ was die Bibel / Cathechiſmus / Evangelion / Chriſtus / Tauffe / oder Sacrament deß Abendmahls ; oder wie einer GOtt recht dienen/ glauben und leben / thun / leyden / betten / geneſen und ſterben ; Item wo er doch ewiglich bleiben / oder bey wem ers doch ſuchen ſollte / ſondern alles war auff Menſchen-Tande/ auff eygene Wercke und Träume gerichtet. Alſo diſer.

Daß aber diſes eine offentliche Lugen und

---

(7) In der Vorred über Luthers Tiſchreden.

teuffliſche Läſterung ſeye/ habe ich zum Theil oben Num. 5. wider Lutherum / welcher eben diſes außgeſpien / probieret; Hier will ich nur kürtzlich uns Catholiſchen / den Herꝛn Lutheraneren und Calviniſten / ja allen Menſchen unwiderſprechlich weiſen / daß Johannes Aurifaber, D. Luther und andere/ welche ein gleiches vorgeben/ hierin anders nichts thun/ noch wider uns reden/ als was der leidige Teuffel ſchon längſt in der mit Luthero nach Mitternacht gehaltenen Diſputation von der Meß und Prieſter-Weyh wider uns vorgebracht und geredet/ folglich daß ſie hierinn eygentliche Sathans-Schüler und Teuffels-Apoſtel ſind.

Deß Teuffels eygene Wort/ welche Lutherus ſelbſten im Buch von der Winckel-Meß erzehlet [8] lauten alſo:

„Du / Luther / weiſt / daß du nicht recht an „Chriſtum geglaubt haſt / und biſt deß Glau„bens halben ſo gut / als ein Türck geweſen; „Dann der Türck / ja ich ſelber mit allen Teuff„len glauben auch alles / was von Chriſto ge„ſchriben ſtehet / Jac. 2. das iſt / wie er geboh„ren / geſtorben / gen Himmel gefahren iſt; „Aber unſer keiner tröſtet ſich ſein / oder hat „Zuverſicht zu ihm / als zu einen Heyland / „ſondern wir fürchten ihn / als einen ſtrengen „Richter; ſolchen Glauben hatteſtu auch / und „keinen andern / da du geweyhet wurdeſt / und „Meſſen hielteſt / und alle andere / beyde

[8] Tom. 6. jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. fol. 479. b.

„Weyhbiſchoff und ſeine Weyhlinge glaubten
„auch alſo ; darum ihr auch alle von Chriſto
„Euch zu Maria und den Heiligen hieltet / die
„müſten ever Troſt und Nothhelffer ſeyn gegen
„Chriſtum / das kanſt du nicht läugnen / noch
„einiger Papiſt.

Biß hieher deß Herrn Beelzebubs Worte / welche nachgehends / als Canoniſch auffgefiſcht / hin und wider in die Lutheriſche Schrifften / ja gar in die Symboliſche Bücher / ſchier Sylbenweiß geſchmirt worden / wie unten Num. 18. mit Benennung der Stellen ſolle gemeldt werden. Urtheile nun ſelbſt Chriſtlicher Leſer / ob nicht Luther, Aurifaber &c. und Printz Lucifer hier zuſammen in ein Horn blaſen / indeme ſie ſagen:
„Daß man im Papſtum nicht recht an Chriſtum
„geglaubt / und Glaubens halben nicht beſſer ſeye
„geweſen / als die Türcken und Teuffel. Welches doch im Grund falſch und teuffliſch erlogen iſt / wie ich ſchon oben wider den Luther und folglich wider ſeinen Lehrmeiſter den Teuffel dargethan habe.

Was der Sathan hier wider die Anruffung der Heiligen ꝛc. auff gut Lutheriſch vorbringt / iſt ebenfahls eine hölliſche Läſterung / welche unſere Theologi längſtens gründlich widerlegt. (9)

[9] Cochlæus de S. Sacrif. Miſſæ adverſ. Lutherum. Serarius de Lutheri Magiſtro. M. Laubenberger in dem Kohlſchwartzẽ Lutherthum. Ungersdorffius in der Chriſtlichen Glückswünſchung. part. 2. cap. XXIII. XXIV. Ex Recentioribus videatur P. Kraus S. J. in. Ovicula reduce Teutſch part. 3. cap. XXVI.

Diſem nach mercke auch / Catholiſcher Leſer / daß der Teuffel der erſte geweſen / ſo uns feind-ſeelig die Papiſten titulirt / und Luther der zweyte. 10. Jetzund rathe / wessen Kinder / Jünger und Nachfolger seynd diejenige / ſo uns Catholiſche jmmerhin häßig Papiſten ſchelten? Indeſſen ſchämen wir uns nicht / es mag uns der Teuffel / oder ſonſt einer auß ſeinen lieben getreuen Trabanten / für Papiſten außruffen / ſonderen freuen uns vilmehr und ſagen:

Qui non erit hîc Papiſta,
Fiet ibi Sathaniſta,
Lutherane, Calviniſta,
Si ſapis, Notabis iſta.

Wer nicht wird ſeyn hier ein Papiſt /
Muß werden dort ein Sathaniſt /
Du Lutheran'r und Calviniſt /
Merck diß / wann du verſtändig biſt.

Wir Catholiſche tröſten uns / wohl wiſſende / daß beym Prædicanten-Handwerck keiner Zunfft-mäßig beſtehen thue / wann er nicht praff wider uns kan von der Leber raumen / und durchziehen / ſchelten und läſtern. Luther hat dafür gehalten / man könne uns Catholiſche ärger nicht

---

[10] Wäre D. Martin nicht kommen / ſagt der Prädicant Eraſm. Alberus im Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtader pag. D. a. das Wort Papiſt wäre ihnen (den Calviniſten) wol unbekannt.

nicht ſchelten / als wann man uns Papiſten ſchelte; * Darum hat Andreas Lonnerus (11.) mit vollem Halß geſchrien: Pontificii eſtis Papiſtæ eſtis, Antichriſti ſoboles & babylonicæ Meretricis impura partio. Catholici equidem ſi ita vultis, ſed Romani, hoc eſt Cacolice, Cacoliici. d. i. Päpſtler ſeyd ihr / Papiſten ſeyd ihr / Kinder deß Antichriſts und ein unſaubere Geburt der Babyloniſchen Huren; Catholiſch zwar / wann ihr es ja alſo wollet / aber Römiſch / das iſt böſe Wölff / böſe Wölff: Das heiſt ja arg geſcholten und mit dem Teuffel zu Wett Papiſt geſchrien / pfuy der Schand!

Man rühmt das Evangelium / und folgt doch dem Vatter der Lugen / als einem Evongeliſten / Spornſtreichs nach / leugt und läſtert / als wann man dem Teufel ſein Meiſterſtuck damit wolt abgewinnen; wir laſſen uns darum nicht irr machen / dann wir wiſſen / daß es der Uncatholiſchen Controverſiſtē beſte Kunſt iſt: Lugē / laugnē / läſtern.

---

*Diß ſind Lutheri Wort: Was ſind aber die Papſteſel / denn lauter Teuffel leibhafftig ꝛc. Lieber ſchilt und nenne einen Papſteſel / wie du wilt oder kanſt / ſo iſts als pfiffe ihn ein Ganß an; er hats alſo übermacht / daß er deinem Schelten vil / vil / vilmahl zu groß worden iſt. Nenne ihn einē Papiſtē / ſo rühreſtu es gar / und haſt mehr geſagt / denn die Welt begreiffen kan / ärger kanſtu ihn nicht ſchelten. Tom. 5. jen. fol. 285. b. edit. A. 1561.

[11] In Aſſert. nominis Catholici poſit. 3. pag. 82.

Sie haben nichts gelernet mehr /
Als liegen / laugnen / läſtern ſehr /
Ihr gröſte Kunſt iſt calumniren /
Und in der Büberey ſtudiren /
Das iſt ein Zeichen ihrer falſchen Sach.

Doctor Hoë, ein mauſiger Goliath im Lutherthum / verſtund ſich zu ſeiner Zeit / trutz einem ſeiner Mit-Hetzer / auffs lügen ; In der Convents-Predig / welche er A. 1631. den 10. Febr. zu Leipzig in der St. Thomas Kirchen bey hochanſehnlicher und Volckreicher Verſammlung gehalten / ſcheuete er ſich nicht / unter andern Lugen und Läſterungen / nachfolgende wider uns pag. E. b. außzugieſſen: wo iſt gröſſerer Haß gegen GOtt und ſein Wort / als eben bey ihnen (den Catholiſchen)? wo achtet man unſeres HErꝛn Gottes weniger / dann bey ihnen? wann ſie ihr Jungfrau Mariam / und die Heiligen zu ihrem favor haben: wann ſie Franciſci Wunden / wann ſie ihre Meſſen / Wallfahrten / Vigilien / und eygene Genugthuungen haben / ſo können ſie Gottes Barmhertzigkeit / und der Wunden JEſu Chriſti wol entrathen.

Wann ich diſen Prædicanten einen verlogenen / läſterlichen / muthwillig-Irꝛthum-lehrenden Schelmen hieſſe (wie ich ihn dann alſo will geheiſſen haben) ſo thät ich gantz recht / dann

dann in unſerm Tridentiniſchen Concilio, werden Seſſ. VI. die jenige/als Ketzer verflucht/welche lehren/ was diſer Bub von uns außgibt; was diſer Sathan incarnatus ferners läſtert/ iſt keiner Antwort werth/wollen aber ſeine Burſch-Geſellen eine haben/ ſo will ichs ihnen auff Erfordern mit baarer Müntz geben.

Nachdeme das verfluchte Ungezifer geſehen/ daß es uns nicht genug mit vorerwehnten Lugen und Läſterungen geſchwärtzt und verhaßt gemacht/trittet es mit der letzten Höll-Furi herfür und macht uns zu lauter Hexenmeiſtern/ unſern höchſten Gottesdienſt aber zu einer formal Zauberey/ und Teuffels-Dienſt.

Theodorus Thummius, geweſener Profeſſor zu Tübingen/ ſagt[12], „Sie [die Catholiſche] „laſſen auch die Zauberey/ mit allem/ was darunden begriffen iſt/ zu.

Sein Cammerath/ Georg Zæmann, Prædicant zu Kempten/ ſchreibt ungeſcheut: [13] „Die Römiſch Kirch iſt ein Mutter aller Hurerey und Zauberey.

Albrecht von Hellbach/ Fürſtl. Pfaltzgräfiſcher Hof-Caplan zu Simmern ſpricht: [14] „Alle Exorciſtæ im Papſtum und Weyhbiſchoff „ſind Zauberer; Es iſt auch eine Zauberey/mit „der Veränderung deß Brods im Nachtmahl.

D.

(12) Im Chriſtl. wolgegründtē Bericht pa. 349.
(13) Lib. contra Ungersdorffium pag. 416.
(14) In der Außmuſterung Calv. Irrth. p. 26.

D. Johann Marbach, geweſener Profeſſor zu Straßburg/entblödet ſich nicht zu ſchreiben(16) „Die Papiſten hauchen in ihrer Meß zauberi„ſche Wort uber die Element Brod und Wein.

Ludovicus Milichius, auch ein Lutheriſcher Prediger ſpricht: (16)„ Im Papſtum kan kein „Gottesdienſt geſchehen / es werde denn mit „Creutzen und Characteren zauberiſcher Weiſe „außgerichtet.

D. Samuel Huber, ebenfalls ein Neu⸗Evangeliſcher Cantzel⸗Mann / braucht diſe Wort: (17)„Kein Meß⸗Pfaff darff die conſecrirte Ho„ſtiam ins Maul ſchieben, er muß in Forcht und „Zittern zuvor mit dem Creutz die Hoſtien / den „Kelch und ſein Maul beſeegnen und mit einem „Creutz bezaubern / daß kein Teuffel drauff „ſitze / oder unverſehnlich hinein wiſche.

O GOtt / verzeyhe mir / daß ich diſer eingeteuffelten / durchteuffelten / und überteuffelten Höll⸗Hunden Läſterungen nachſchreibe / wo durch ſie dir ſo vil theure Seelen gantz teufliſch abgeſtohlen / ich hätte es nimmermehr gethan / wann es nicht deine höchſte Mayeſtät ſelbſt / ich geſchweige das Heyl ſo viler Million Seelen betreffen thäte / welche hierdurch von der Erkandtnuß deiner Catholiſchen Kirchen Warheit abgeſchröckt werden.

Obi⸗

(15) Wider Toſſani Calviniſ. Troſtſchrifft p. 9.
(16) Milichius in Theatro diabol. fol. 181. fac. 2.
(17) In der Erklärung deß groſſen Abentheurs pag. 20.

Obige GOttes- und Menſchen-Läſterungen ſind ſo greulich / daß ſolche nur anzeigen / ſo vil / als widerlegen iſt; geben mir aber die Prædicanten Gelegenheit / und ſchämen ſich nicht diſe Kerl zu verthätigen / ſo will ich mit einer Antwort / ſo ſchon parat / nach Verdienſten auffwarten.

Nicht die lutheriſche Prædicanten allein / ſondern auch die Calviniſche Worts-Knecht ſchreyen uns als Zauberer / die Heil. Meß aber für eine Zauberey auß; diſes thut Jacobus Verheiden. (18.) Mit ihm ſcheinen es zu halten alle ſeine Calviniſche Spieß-Geſellen / indeme ſie die Catholiſche / welche die Anruffung der Heiligen billigen / und die Zauberer in ein Regiſter und Roll ſetzen / wie zu ſehen in der 94. Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und in dem verfluchten Gebett / welches an Wercktägen nach der Predig geſprochen wird / darinn ſie unſern Gottesdienſt außdrucklich einen jämmerlichen Dienſt deß Teuffels nennen.

Zum Beſchluß der Prædicantiſchen Läſter-Rott kombt ein Profeſſor von Jena / Namens Georg Mylius ein bekandter Lärmen-Bläſer ehemals zu Augſpurg / diſer nun redet in ſeinen mit teuffliſchen Lügen durchſpickten Papſt-Predigen (19.) alſo: Der Papſt zu Rom iſt ein greuliche Beſtia / Antichriſt und rothe Babyloniſche Hure: Der Papſt iſt der ärgſte

(18) In Iconib. poſt Elogium Berengarij, de in f. 205

(19) pag. 7. 16. 40. 71. 77. 86. 89. 92. 95. 108. 112.

ärgſte Schandbub? Der gröſte Hurenwürth/ der gröſte Rauber / ein Ertzlügner; Ertz-Mörder; Ertz Zauberer; Ein Mutter der Hurerey; der Teuffel iſt deß Papſts Mutter; Papſt und Papſtum iſt ein Mordbrut deß Teuffels; Das Papſtum iſt voller unflätigen Teuffel; Papſt und Türck ſeynd Zwilling.

Weil nun nach deß Mylij Meynung lib. cit. pag. 36 b. unter dem Wort Papſt eine groſſe Verſammlung / ein gantzes Reich / ein geſambte Gemein und Volck zu verſtehen iſt / ſo iſt der Schluß leicht zu machen / daß der Prædicant ſambt ſeinen Spießgeſellen alle Catholiſche Fürſten / König / Kayſer und andere mit obigen greulichen Läſterungen ebenfalls gemeint / angegriffen und geſchändet.

Ubringens iſt es heilig war / ſo offt ein Prædicant das Maul wider den Papſt auffthut / ſcheint es / als wäre er vom Teuffel außtrucklich gedingt / beſtellt und bezahlt zum lügen / ſpotten / läſtern.

Höret ein mehrers! Papſt und Papſtum / ſpricht Mylius (20) iſt von allen Teuffelen auß der Höllen und ſonderlich vom Belzebub dem Obriſtē aller Teuffel in die Kirche geſchmeiſſt (pfuy dich ewig vermaledeyte Prædicanten Seel!) Vom leydigen Sathan darinn biß daher fortgeſetzet / geſtärckt und erhalten

[20] Lib. cit. pag. 31. a.

worden; daß iſt eine ſolche lautere / ewige und göttliche Warheit / daß auch die Porten der Hölle herwider in alle Ewigkeit nichts auff oder mit Beyſtand beybrigen mögen.

O ihr arme Lutheraner / wie bethören euch diſe Kettenloſe raſende Hund und Teuffels Apoſtel!

Der Papſt ſagt Mylius weiter (21) richtet und ſtellet all ſein Thun nur auff verſchlagene / mit aller Schalckheit durchtribene und aller verbubetiſte Welt und Teuffels Kinder.

Item. Der Papſt ſtellet ſich / als ſeye er nicht der Antichriſt; Er iſt aber und heiſſet und bleibet derſelbige leibhafftig / und iſt ſein gantzer Anhang anders nichts / dann das unſeelige Reich deß vermaledeyten Antichriſts.

Der Papſt iſt deß Sathans Statthalter und Anwalt auff Erden; Der Teuffel hat ſich mit aller ſeiner Macht verkrochen und verſteckt in dem Papſt und Antichriſt.

Summa Summarium: Es iſt kein elender und unſeeliger Volck / ſagt diſer Prädicant / unter der Sonnen und auff dem gantzen Erdboden nicht / denn die arme blinde Leuth im Abergläubiſchen Papſtthum

Dann

---

(21) L.c. pag. 32. b. 35. a. 37. b.

Dann ſie betten den Drachen/das iſt den leydigen Teuffel ſelbſten an. Biß hieher Doctor Mylius (22] in ſeinen Papſt-Predigen / welche begnadet mit beſondern Privilegien / laut deß Titul-Blats/zu Jena gedruckt worden.

Liebe teutſche Chriſten! von obangeführten und dergleichen Rad-und Galgen mäßigen Reden / ſchelmiſchen Läſterungen und teuffliſchen Lugen / davon der meiſten Prädicanten Bücher wider uns wimmlend voll ſeynd / könnte man groſſe Folianten anfüllen / worauß jedermann augenſcheinlich erſehen wurde / daß es diſen Geſellen umb nichts weniger/ als umb die göttliche Warheit / bey ihrem verfluchten Deformations-Handel zu thun geweſen und noch.

Hier kan ich nun wol mit dem Poeten Oweno 23) die falſch-Evangeliſche Prädicanten anreden und ſagen:

Mentiris, tantum qui dedecus eſſe putatis;
Mentiri quare creditis eſſe decus.

23) Ibid. pag. 33. b. Diſer Läſterung zu Folg iſt Catholiſch werden bey ihnen ſo vil geſagt / als der Babyloniſchen Beſtien / dem Römiſchen Antichriſten in den Hindern kriechen und den Teuffel anbetten / wie ſolches auß ihrer Schul geſchwätzet / der Prädicant Syr. Spangenberg. wider Steph. Agricolam juniorem pag. P iij.

23) Lib. 1. Epigram: Num. 65.

Die ihr das Wort du leugſt / für groſſe
Schand auffnembt;
Wie kombt es / daß Ihr / wann Ihr lieget /
Euch nicht ſchämt.

Ach! Woher wird es kommen / als von euern
Vorläuffern.

Narravêre *Patres veſtri*, narratis & *Ipſi*.
Narr-Hanß / *qui vobis credere pergit, erit*.

Euere Voreltern haben mit Lugen die Men-
ſchen geäffet / ihr ſchlägt nicht auß der Art / ſon-
dern zeigt es in der That / daß liegen / betriegen /
und hiemit die Seelen verführen euer vätterlich
Erbtheil iſt; aber Narren ſind die jenige / ſo ſich
länger wiſſentlich von euch laſſen bey der Naſen
herum führen / und nicht ehender klug werden /
nach dem Exempel jener wahnſinnigen Thoren /
Sap. V. 4. & ſeqq. als wann es zu ſpat iſt.

Zu mercken iſt hier / daß ſich die Warheit be-
raubte Buben in dem Lügen und Läſtern der Ca-
tholiſchen Kirchen alſo verhauen / daß Niemand
(deß unbegreifflichen Seelen-Verlurſts zu ge-
ſchweigen) gröſſern Spott / Schand und Scha-
den darauß empfangen / als ſie ſelbſten / wie
ſolches der gelehrte Jeſuit Forerus in Manuali
Lutheran. Part. III. Cap. I. pag. 513. & ſeqq. erwi-
ſen. Sihe auch den 2ten Theil diſes Buchs /
cap. 3. pag. 339. & ſeqq.

Num. VIII.

NJemand ſage mir / Daß die Prädicanten heutiges Tags geſchlachter ſeynd / und nicht mehr / wie vor Zeiten / ſo maſſiv und flegelhafft mit ſtallbübiſchen Reden / Zigeuner Warheiten / ſpießwürdigen Corutzen-Gedancken / und teuffliſchen Läſterungen / wider die Catholiſche verfahren / dann diſes iſt der Erfahrnuß zuwider. Uber der Prädicanten Läſter-Gewonheit haben ſich jederzeit die gelehrte Catholiſche beſchweret; Ja die Uncatholiſche ſelbſt bekennen zum Theil ihrer Prädicanten gleichſam angebohrne Läſterart. Wer demnach den heutigen Prädicanten hierinn an ſtatt eines Advocaten dienen will / der hat für wahr ihre neue Schrifften nicht geleſen / kennet alſo diſe Vögel nicht / oder will ſie nicht kennen.

Wahr iſts / in der Jurisdiction unſers Aller-Chriſtlichſten Königs / welchen GOtt uns und ſeiner Kirchen allezeit geſund erhalten / in allem ſeinem Thun und Laſſen genädigſt regieren / vätterlich ſchützen / mit Glück / Freud / Frid / aller zeitlich und ewigen Wolfahrt / nach unſerem allgemeinen Wunſch reichlich ſeegnen wolle; In unſers Aller Chriſtlichſten Königs-Reiche / ſage ich / dörffen ſich die widerſinige Sectirer nit

ſonderlich maußig anſtellen / ſie müſſen guſchen / Mores machen und ihre Weltbekannte Läſterungen / zum Exempel : Daß der Papſt JEſum Chriſtum wolle von ſeinem Thron ſtürtzen; Item daß der Papſt gleich wie der Teuffel ſein Abgott ? Welche Evangeloſe Reden und unerweißliche verfluchte Calumnie in dem Straßburgiſchen Cathechiſmo geſtanden / müſſen ſie / wie außgeſpien / alſo widerfreſſen / und froh ſeyn / daß man ſie bey ihrer unbeſtändigen halb-Calviniſchen *Glaubens Opinion ruhig läßt licet non planè obmuteſcant Novi *Heroes Theologi* eorumque contribules , qui gratiâ Regis , tanquam ingrati Cuculi, crebrius abutuntur. Aber / aber in andern Orthen / wo ſie den Zaum etwas länger haben / oder wohl gar den Meiſter ſpihlen / da bringen ſie es doppelt ein.

- - - - - - - - *Hæreticos ululatus.*

Hæretici nequeunt dedidiciſſe Lupi.

Dem alten Läſter-Gleiß ihrer Vortraben lauffen ſie im Galopp nach.

A bove majori diſcit arare minor.

Was die Alten längſt geſungen /

Diſes Pfeiffen noch die Jungen. Wer

---

* Conr. Dannhauers, ein ehmahls berühmter Prädicant zu Straßburg / geſtehet ſelbſt in ſeinem ſtätswachenden Schutz-Engel pag. 400. „Daß der Straßburgiſche Genius dem Calviniſ„mo ſchier gleich ſehe ; und daß die äuſſerliche „Ceremonien auch nach dem Calviniſmo riechen / „die Abtheilung der zehen Gebott / Abſchaffung „der Bilder / deß Crucifixes.

Wer iſt in der Hiſtoria ſo unerfahren / daß er nicht wiſſe / was für greuliche Händel die Prädicanten in Ungarn umbs Jahr 1670. wider den gottſeeligen Kayſer Leopoldum, zum äuſſerſten Verderben deß Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich / (welches GOtt ohne Zeiten Ende erhalten / ſeegnen und benedeyen wolle!) mit denen Türcken angeſponnen? wie haben ſie nit mit den Catholiſchen gehauſt? warlich laut deß Proceſsûs juridici, welcher wider ſie formirt / und auff Käyſerlichen Befehl zu Tyrnau getruckt worden / befindet ſichs / daß man die Herren Prädicanten unter andern gerichtlich überzeuget:

„Daß ſie den Catholiſchen Kindern ſ. v. ihren „Prædicanten-Miſt zu freſſen geben; daß ſie „biß neun Catholiſche Prieſter grauſam ermor„det; daß ſie die Veſtung Filleck / Raab / „Veſprin ꝛc. den Türcken angetragen und zuſpi„len wollen; Daß ſie wider der Königlichen „Beambten Häuſer Mordbrenner außgeſchickt; „Daß ſie das Hochheilige Sacrament deß „Altars in den Catholiſchen Kirchen mit „Füſſen getretten; Die GOtt-gewidmete „Kirchen-Gefäß für ſich auffgeſucht / und auß „den Prieſterlichen Kleidern und Caſelen für „die Rebellen Fähnlein machen laſſen; Daß „ſie den Türcken geweyhte und von Catholi„ſchen Prieſteren conſecrirte Hoſtien überge„ben / zum Zeichen ihren beſtändigen Treue ge-

„gen ſie / und Haſſes wider Ihro Königl. Ma„jeſtät. Daß ſie die Garniſon Ihro Majeſt. zu „ermorden geſucht / auch ſchon einige hingerich„tet; Famos-und Ehren-rühriſche Bücher und „Schrifften wider Ihro Majeſtät unter das „Volck außgeſprenget; In der Veſtung Co„morrha bey entſtandenem Wind Feur angelegt „und biß 200. Wohnungen davon verbrenet.

Diſes und ein mehrers wurden die Lutheriſche Prädicanten beſchuldiget und bey offenem Landtag überzeugt. Wer den Proceſſum Juridicum nicht hat oder haben kan / worinn alles diſes enthalten / der beliebe nur zu leſen deß P. R. Georgii Heidelberges S. J. Antilanium oder Widerlegung eines Tractats Georgij Lanij von der grauſamen Verfolgung und päpſtiſchen Gefängnuß der Prädicanten in Ungarn! Item deß P. Joannis Kraus Nutzliche Controvers-Predigen pag 307. &c. ſeqq. ſo wird er der Prädicanten verübte Greul und unchriſtliche Stücklein finden.

Von Un-Catholiſchen neuen Schrifften will ich nur etliche namhafft machen. Anno 1709. wurde zu Gravenhaag in Holand ein in vilen Tomis beſtehenden Tractat getruckt und unter dem galanten Nahmen / Neu-eröffneter Staats-Spiegel außgeſprenget. Der Author deſſelben iſt ein ſo ehrlicher Kerl / daß er ſeinen Namen nicht getrauete anzugeben; In diſem Buch aber / welches doch hauptſäch-

lich

lich auff die politiſche Statts-Händel ſcheint gerichtet zu ſeyn / führt ſich der Dockl-maußige Kahlviniſt durchgehends / wo er der Ordnung nach von Italien und dem Römiſchen Hoff Meldung thut / dergeſtalten auff / als wolte er im Außhönen / Spöttlen / Foppen Lügen und Läſteren deß Papſts und der Catholiſchen Kirchen ein Wunderwerck der Spitzbuberey an Tag bringen. Noch ertheil man ſolchen Cuzonen die Privilegia / Bücher trucken zu laſſen / damit ſie um ſo vil frecher ihre Ketzeriſche Läſterungen außgeiſſeren können.

Im Römiſchen Reich ſeynd mit ihren Lügen- und Läſter-Schrifften verſchreyt und bekannt / den Günther von Leipzig der Tübingiſch Jäger (welchen der Todt die Lügen-Gurglen nunmehro zugeſtrickt) der Augſpurgiſche Lomer / mit ſeinem Liecht-ſcheuenden Zunfft-Bruder Montgallo (diſen Nahmen führt der wohl Meer-würdige Herr Pfarrer Bubhahn / Hopfhahn will ich ſagen / ein Tag flüchtige Fledermauß im Würtenbergerland) welcher ſeinen Nahmen veruſchet / und unter der Larv Mantgalli und Horalector Siegmayn zum Vorſchein kommen / die Catholiſche Lehr geſchändet / ſeinen Ketzer-Wuſt verblümet / und alle aber ſeines Gefallens nach läſterlich beſudlet.

Ich will hier ſchweigen von denen in verwichenem Lutheriſchen Jubel-Jahr 1717. hin und wider Luthero zu Ehren außgeſetzten Jubel-Predigen / Lob-Gedichten / ꝛc. darinnen wir

Catholiſche abermahl greulich durchgenommen worden/ eine ſolche Ehrenſchänderiſche Schmäh-Schrifft iſt geweſen diejenige/ ſo anno 1717. zu Speyr unter dem Titul: Kurtzgefaßter Hiſtoriſcher Außzug der hochgewünſchten Kirchen Reformation Martini Lutheri außgeflogen.

Ein ſolch-Löſter-Schrifft ware auch diejenige welche der Baßler Ober-Pfarrer Burckhard um eben diſe Zeit herauß gegeben.

D. Velten Löſcher Superintendens zu Dreßden vermeinte ebenfahls bey diſer Jubel-Zeit Urſach gefunden zuhaben ſeinen brennenden Läſter-Durſt zu löſchen / goſſe dahero verſchidene mit Läſterungen durchſpickte Schrifften wider uns auß / worinnn er ſo gar ſeinen durch GOttes Gnade nunmehro Catholiſchen Lands-Fürſten nit verſchonet/ man beſehe nur die von ihm ſpargirte Römiſch-Catholiſche Diſcurs von dem Lutheriſchen Jubel-Jahr / welchen aber ein Catholiſcher entgegen geſetzt/ Die Evangeliſch-Lutheriſche Antwort/ darinn den Lutheriſchen auß Luthero ſelbſt ſatter Beſcheid gegeben wird.

Unſere Catholiſche Lehr hat in eben diſem 1717. Jahr den 24ten Novembris als ketzeriſch abgöttiſch und tyranniſch herdurchgezogen. Joh. Jacobus Eiſenlohr ſeines Handwercks ein Prädicant zu Durlach in ſeinen Theſibus welche unter dem Titul Quæſtionum Theologicarum de Reformatione D. Martini Lutheri Pentas außgeſprengt worden.

Was

Was ſoll ich ſagen von denen auffrühriſchen / Ehren verletzlichen/lügenhafften/untheologiſchē/ flegelhafften Schrifften/ welche der Edzardus / Neumeiſter/Heinſon und andere Hamburgiſche Worts-Rappen Anno 1717, & ſeqq. außfliegen laſſen / und dardurch den Grund gelegt zu der bald darauff erfolgten Raſerey wider die allda-ſige Catholiſche Geiſtliche / und Kayſerlichen Herren Reſidenten?

Euch Herzn Lutheraner [Ich rede mit den beſcheidenen und Ehr-liebenden / für welche ich allen Reſpect höchſt-ſchuldig trage] Euch ſage ich/ ſoll es nit Wundernehmen/ vilweniger verdrieſſen / daß ich euere obgemelten Prädicanten Schrifften alſo titulire / ich habe hierinn recht/leſet unvertroſſen ein eintzige Urſach deſſen/ und urtheilet ſelbſt.

Theodorus Heinſon / (von dem Neumeiſter und Edſard will ich anjetzt ſchweigen] ein bekannter annoch lebender fürnehmer Lutheriſcher Prediger zu Hamburg / gab anno 1717. ein Buch unter dem Titul Pfaffen-Gewäſch ꝛc. herauß / worinn er einen / ihm zwar unbekannten / Catholiſchen / ſittſamen Controverſiſten/ mit der gewöhnlichen Lutheriſch-Theologiſchen Schreibart / ſehr höniſch / ſchmähſichtig und läſterlich angreifft / dann weilen es ihm durchgehends an gründlichen Antworten gefehlet / hat er ſich Noth-halben der Lotterbuben Rhetoric bedienen müſſen / den ſeinigen einen blinden Nebel daher zumahlen. Dieweilen er nun

noch

noch / ſo vil mir bewußt / bey Leben iſt / derohalben will ich mit ihm hier ein wenig von der Farb reden / und fein rund herauß / wie mirs umbs Hertz iſt ; Wann er einen ehrlichen Teutſchen Bluts-Tropffen in ſeinen Aadern hat / ſo rette er ſich und antworte mir.

Herr! ſeine Perſon iſt mir zwar von Angeſicht nicht bekannt / bekannt iſt mir hingegen auß ſeinen Schrifften der böſe Geiſt / ſo ihn regiert ; Dann wer wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen ſeinen Nächſten mit offenbahren Lügen Ehrenſchänderiſch antaſtet / zeigt genugſam / auß weſſen Geiſtes Tribe er ſolches gethan. Nun aber iſt ihm bewuſt / daß er in ſeinem Tractätel unter andern Lutheriſchen Calmäuſereyen / längſt abgetroſchenen Lugen und Weltbekannten Läſterungen auch diſe vorbringt / und ſagt : Der Cardinal Robertus Bellarminus häte. 6000. Huren-Kinder gemacht.

Der Herr ſoll fürs erſte wiſſen / daß unſer Forerus, nicht nur in Characteribus Lutheri, ſondern auch in Caſtigatione Apologiæ Zæemannianæ, diſe ſchändtliche Läſterung der Länge nach confutirt / und ſolche dem Lügen-Dichter Zæemanno in ſeinen Läſter Kragen hinein geſtoſſen; warum ſcheuet er ſich dann nicht diſe handgreiffliche Spitzbuben Läſterung auffzuwärmen / und den frommen / gottſeeligen Cardinal Bellarminum damit zu beſchmitzen ?

Wann wahr iſt / was Dillherus und andere Lutheriſche Prædicanten von Bellarmino ſchrei-

ſchreiben / nemblich daß er Lutheriſch ſolle geweſen und Lutheriſch geſtorben ſeyn / ſo haben ſich ja alle Lutheraner billich zu ſchämen / daß einer auß den fürnehmſten Papiſten / ſo ihrer Lehr zugefallen / in der Lutheriſchen Andacht [creſcite & multiplicamini) ſo wunderbar zugenommen / daß er allein 6000. Junge außgeheckt.

Allein keines auß beyden iſt wahr; Bellarminus ware weder Lutheriſch / welches ich unten part. 2. pag. 333. & ſeqq. falſch zu ſeyn wider den Dillherzn probirt; er ware auch kein ſ. v. General Huren-Jäger / welches ich hier wider den Heinſon nur bejahe; dann ich laſſe alle Menſchen urtheilen / ob es wol möglich / daß ein Mann ſo vil Kinder / nemblich 6000. zu zeugen capabel ſeye?

Hör Heinſon! Ich will den Reſpect für dißmahl auff den Hut ſtecken / den ich dir ſonſt extra litum ſchuldig bin / und mit dir auff gut Lutheriſch-Evangeliſch reden / ſage demnach: „wann „einer auch tüchtig wäre / deines Luthers Ve„nus-Evangeliſchen Huren-Lehr gemäß * 1000. „und aber 1000. mahl in einem Tag ſ. v. zu hu„ren / ſo wurde ein ſolcher dannoch nicht 6000. „Kinder zur Welt bringen. Was meinſtu? „Schämſtu dich noch nicht?

Kurtz davon zu reden: Ich halte dich Theodorum Heinſon für einen Ehrloſen 6000. fältigen Schelmen und läſterlichen Spitz-Bu-

---

* Luthers Venus-Evangelion ſihe unten p. 56. & ſeqq.

Buben (welcher nicht unter ehrliche Leuth auff die Cantzel / ſondern neben den Galgen auff den Laſter-Stein ans Halß-Eyſen gehört) biß du „auff Bellarminum erwiſen / was du von ihm „geſchriben / oder aber einen offentlichen Wider„ruff deſſen gethan haſt. Verſteheſt du mich / „ich rede Teutſch!

Wer will nun / Chriſtlicher Leſer / einem ſolchen Angſt-Böſwicht in andern Dingen glauben / der hier ſo Schamloß lieget? Warlich keiner / er wolle dann mit Fleiß betrogen werden. ihr aber / liebe Lutheraner / zürnet nicht über mich / auß Noth getrungen / muß man alſo zur Gegenwehr greiffen. Es mag ja in Regenſpurg beſchloſſen und befohlen werden / was da will / ſo fragen euere Prædicanten wenig oder gar nichts darnach / ſondern fahren / gleichſam zu Trutz / nur läſterlicher fort wider uns zu ſchreiben / und halten ſich ſteiff an ihres Luthers teuffliſch-gottloſen Spruch / nemlich: **Die Obrigkeit ſoll nicht wehren** / NB. **was jedermann lehren und glauben will** / NB. **es ſey Evangelion oder Lügen.** Tom. 3. Jen. fol. 120. a. Sollen aber wir immer ſchweigen / wann ſie ohne Scheu connivente Magiſtratu Lügen und Läſterungen wider uns außſpeyen? Sollen wir dann ſolche Ehrvergeſſene Spitz-Buben (Ich rede nicht von eueren ſittſamen Predigern / merckts!) allezeit unbeſchryen ihrem Wol-

ge-

gefallen nach fort liegen und läſtern laſſen? das muthe uns niemand zu! das Canailliöſe Geſchmeiß ziehet uns ja mit den Haaren zur ſcharffen Gegenwehr.

Die edle Statt Hamburg hatte zwar mehrmahlen ſolche unſinnige Gifftſchlangen und Fridhäßige Sathans-Sclaven zu Prædicanten; anderer nicht zu gedencken/ will ich allein namhafft machen den Ertz-frechen Buben Johann Friderich Meyr / ein Diener und Kind deß Teuffels / wie ihn der berühmte Lutheriſche Doctor Chriſtian Thomaſius P.P. zu Halle / recht titulirt (1) Diſer D. Mayer hatte kein Ruhe vor immerwährendem Zancken und Läſtern / man höre ebenfalls nur ein eintziges Muſter / ſeiner Evangeloſen Reden an.

In ſeiner falſchgenannten Gewiſſens-Marter pag. 26. ſagt er: Bey dem Papſtum / als Papſtum / in welchem Nichts / als Lehren der Teuffel getriben werden / 2. Tim. IV. 1. kan man ſo wenig / als auß der Hölle / den Himmel hoffen.

Antwort. Ob uns ein ſolcher Camiß-Kerl ſeelig preyſet oder verdambt/das gilt gleich vil; daß er aber uns andichtet / und dabey / nach dem gemeinen Brauch ſeiner Rott-Geſellen die H. Schrifft mißbraucht und vorgibt / als wären im Papſtum / als Papſtum (Nota diſes ſuperklugen Dochthors diſtincktion) nichts als Teuf-

1) In der Vor. der weiteren Erläuterung pa. 33

Teuffels-Lehren / das iſt nicht zu gedulten; und damit ja alle Uncatholiſche ſehen / wie ſpitzbübiſch ihre Schreyer mit GOttes Wort hauſen / das Papſtum verhaßt zu machen / als will ich nur bey diſem von D. Mayern angeführten Text bleiben. Leſe und urtheile! Die Schrifft ſagt: Die Ehe ſeye frey / 1. Cor. 7. und ſeye den reinen rechtglaubigen alles rein. 3. Tim. VI. 3 Tit. 1. 15. jetzt platzt das Prädicanten Völckel mit allen Viern auff uns und ſagt: Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teufflen. 2. Tim. IV, 1. 2. 3.

Nun aber verbieten die Papiſten die Ehe und Speiſen; Die Ehe zwar ihren Pfaffen / Mönchen und Nonnen / das Fleiſch aber an gewiſſen Tägen und Zeiten / allen Menſchen.

So folgt dann unwiderſprechlich daß die Papiſten eine Lehre der Teufflen führen.

Alſo donnern die Prædicanten wider uns bey den Ihrigen / welche ſie dann mit diſer und dergleichen Calmäuſereyen umb die Warheit und ewige Seeligkeit ſchelmiſch betriegen. Dann ſihe nur an diſe nachfolgende Schlußred / welche über obiges Prædicanten Modell gegoſſen / und doch im Grund falſch und läſterlich iſt.

Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teufflen. 2. Tim IV. 1. 2. 3.

Nun aber verbietet Paulus den Wittwen ſo in Chriſto geyl worden die Ehe 1. Tim V. 11. 12. Die Apoſtel aber zu Jeruſalem verbieten die Speiſe. Act. XV. 28. 29.

So folgt dann unwiderſprechlich / daß Paulus und die zu Jeruſalem verſammlete Apoſtel eine Lehr der Teufflen führen.

Sihe Un-Catholiſcher Leſer / diſer Schluß iſt falſch und gottsläſterlich / jedoch eben ſo gut und warhafftig / als der jenige / welchen euere Prædicanten vorbringen zu erweiſen / daß die Papiſten eine Lehre der Teufflen führen. Wie könnt ihr nun mit gutem Gewiſſen ſolchen betrüglichen Schrifft-Verkehrern und Ehren-Dieben trauen?

Wann ich ſagen wurde vom Luther- und Calviniſtenthum / daß in demſelben (wenig rechts außgenommen) nichts als Teuffels Lehre getriben werde / bey welcher kein Heylbegieriger könne die Seeligkeit hoffen / O wie wurden die Prædicanten ein Zetter-Geſchrey über mich führen / da ich doch in Warheit anders nichts geredet hätte / als was ſie ſelbſt geſtanden [2] und einander unter die Naſen gerieben. Wann aber ſie mit unerhörter Frechheit unſere Catholiſche Lehre / als eine Lehre der Teufflen / bey und mit welcher wir ewig verflucht und verdambt werden / außſchreyen / O da ſoll man ſchweigen / die wütende Hundsbiß verſchmertzen / ihr lauſig Geplapper für Evangeliſche Warheiten halten / oder doch ſo gelind und höflich drauff antworten / daß ſo gar die Prædicanten Kinds-Mägd nicht Urſach haben das Maul zu hencken; nein lieber Juncker /

2) Lutherus tom. 6. jen. fol. 82. & ſeq. Zwinglius tom. 2. fol. 249. ſihe auch oben N. 3. p. LIII. & ſeq.

diſes iſt nicht angedingt.

Von deß Doctor Mayers ſo genannten Papiſtiſchen Cathechiſmo / worinnen er unſere Lehre recht ſchelmiſch vorträgt / will ich nichts melden / indeme P. Georgius Heidelberger S. J. ſolchen in ſeinem Lutheriſchen Pararell-Catechiſmo nach Verdienſt abgefertigt und widerlegt; nur kan ich das nicht verſchweigen / daß die Lutheraner in dem verwichenen Jubel-Jahr 1717 das verkehrte Läſter-Buch wider auffs neue aufflegen laſſen / und damit die Schelmen-Schrifft umb ſo vil ehender abgehn möge / hat das Paßquillanten-Geſchmeiß auff das Titul-Blat geſetzt: Gedruckt zu Cölln 1717. Iſt das auch ein ehrlich Stuck / ihr ꝛc. ?

Ubrigens haben deß D. Mayers eygene Glaubens-Genoſſen D. Philipp Jacob Spener / Johann Melchior Stenger / der berühmte Thomaſius von Halle und andere ihm die verübte Bubenſtuck in offentlichen Schrifften vorgerupfft. Der Prädicant Stengerus ſchickte ihm ſeine Streit-Schrifften durch keinen andern Botten ins Hauß / als durch den Hencker / wie ſolches und ein mehrers in deß Lutheriſchẽ Gottfrid Arnolds Ketzer-Hiſtoria parr. IV. zu leſen. Beſehe auch deß Herrn Thomaſij D. Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen Hall. 1692. und deſſen weitere Erläuterung in der Vorred an mehrgemelten Mayer / weitberühmten Theologum &c. &c. &c. &c. wie D. Thomaſius ſetzet. Und ſo vil hievon.

Ich

Ich will jetzt nichts ſagen von jenem Sterngucker / welcher zu Offenbach am Mayn bey dem Mammelucken Maleventura Launoy ſeine Atheologiſche Calender / unter dem Namen deß teutſchen Michels / durch den Druck einige Jahr her bekandt gemacht / worinnen er nicht nur ketzeriſch / ſondern wie ein Ignorant und calumniöſer Schelm die Religions-Sachen von der conſtitution tractirt. Catholiſche Obrigkeiten werden ohne mein Erinnern Sorg tragen / damit einem ſolchen Geſellen anbefohlen werde / dergleichen Sachen / wordurch der unvorſichtige gemeine Mann betrogen wird / auß den Calendern zu laſſen.

Wann ichs vor nöthig hielte die Schrifften / ſo ſeyt dem Jahr 1717. biß anhero theils auffgewärmbt / theils friſch (von dem Caſpar Löſcher / Gottfrid Fehmel / Gottfrid Petſch / Andreas Gleichen / Daniel Macke / Fridrich Junck / Johann Frick / Philipp Jacob Spener / Georg Pritio / Gottfrid Werensdorff / Caſpar Funck Lambert Gedicken / Michael Heinecc / Nicolao Hunnio / Daniel Herrnſchmid / Heinrich Starck / Erneſt Tentzel / Richard Baxter / Erneſt Cyprian Alphonſo Turretin Buddeo / Hoe / Hallbaur / Pfeiffer und Pfaffen und dergleichen Lutheriſchen / Calviniſchen / Syncretiſtiſchen und Impietiſtiſchen Warheits-Feinden und uneinigen Schwärm-Geiſtern) im Heil. Römiſ. Reich wider uns herauß kommen / wann / ſage ich / ich diſe wider uns außgeſprengte Schrifften anhero

zu ſetzen / für nöthig erachten thät / könnte ich noch ein oder andern Bogen mit deroſelben bloſſen Titulen anfüllen / wer aber die darinn enthaltene längſt widerlegte Lugen und Läſterungen wollte zuſammen tragen / wurde mit einem zimlichen Folianten kaum zulangen.

Ein Nagel-neues Muſter habe ich zu ſehen bekommen eben jetzt / da diſes Buch unter der Preß ware / indeme M. Friderich Han, ein Lutheriſches Prædicäntl / das Leben S. Ignatij Loyolæ zu Roſtock publicirt unter folgendem Titul: Leben und Thaten Ignatij Loyolä / berühmten Stiffters deß Jeſuiten-Ordens ꝛc. denen Herrn Patribus zum Geſchencke dargereicht von M Philipp Friderich Hanen Mecklenburgenſi. Roſtock A. 1721. in octav.

In diſes Buchs Vorrede / welche der Hamburgiſch Erdmann Neumeiſter zuſammen geſchmirt / ſtehen von denen Herren Jeſuiten nachfolgende Wort: Die Jeſuiter ſind in der Welt ſo bekandt / als die böſen Geiſter; Man ſollte auch ſchier darvor halten / daß wann Beelzebub dem Obriſten der Teufel ſein gantzes hölliſches Heer abſterben könnte / und nur noch zween Jeſuiter auff der Welt übrig ſeyn ſollten / wurde er doch wenig verlohren / ſondern zu Erhaltung ſeines Reichs noch genugſame Kräfften behalten haben; Nunmehr

mehr ſind ſie faſt überall ſo formidabel, daß niemand ſich getrauet diſe Igel und Stachelſchwein mit bloſſen Händen ohne Verletzung anzugreiffen. So weit diſer.

Iſt aber das nicht ein ſchönes Muſter der jetzt-lebenden Prädicanten Höfflichkeit? freylich! Luther ex orco redivivus hätte ſelbſt nichts dran zu tadlen. Im Römiſchen Reich läßt man den Geſellen ſolche Lotterbübiſche Schreib-Art hingehen / da man doch den Catholiſchen gleich übers Maul fährt / wann ſie diſen Calumnianten diſe Läſter-Wafflen gebührend ſtopffen; In unſers Allerchriſtlichſten Königs Reiche gieng es nicht an ſolche Läſter-Steinwürdige Reden auß-zuſtoſſen und offentlich drucken zulaſſen / was ſie aber heimlich als Kinder / ſo hierin nicht auf Luthers Art geſchlagen/wider uns öffters außſpeyē iſt leicht zuerachten. Sed de occultis non judicat Eccleſia.

Was nun den Läſterer Neumeiſter betrifft / ſo meritirt er nicht auff ſein obgeſetzte Ehrendiebiſche Red beantwortet zu werden / dieweilen auch ſeine eygene Glaubens Genoſſen [3] Ihme das Prædicat eines Ignoranten, Schmächſüchtigen läſterlichen Außhöhners ꝛc. beygelegt. Wird aber die hochlöbliche Societät / welche ein ſcharffer Dorn in aller Formal-Ketzer Augen iſt /

 für

[3] Chriſtian Irenicus [ſeu potius Chriſt. Klemm P.P. Tübingæ] in den unvorgreifflichen Gedancken von der Vereinigung der Proteſtantiſchen Kirchen pag 87.

für nöthig erachten obgemeldtes Schnap-Hahnen Geſchrey zu examiniren und zu widerlegen (nachdeme der Grund gelehrte Jeſuit Gretſerus den heiligen Ignatium ſchon überflüßig wider die Ketzeriſche Biß deß Calviniſchen Worts-Dieners Lichi Miſeni triplici Apologia A. 1599. 1601. 1604. beſchützet) mag ſie es thun; Ætatem habet, ipſa de ſe loquatur.

Wer nun diſe / und tauſend dergleichen von den Prädicanten und ihren Helffers Helffern außgeworffene Läſter- und Lugen-Schrifften leſen thut / der wird ſich nicht mehr verwundern / warum die Catholiſche ſich jmmerhin über der Prädicanten Läſter-Art beſchwert haben / und noch.

Num. IX.

Papſt Leo der X. hat in der Bull Exſurge Domine, worinn er Lutheri Irrthum verdamt inſonderheit und vor allem an dem Luther das Läſtern angemerckt / mit nachgeſetzten Worten: Ubi Lutherus cauſæ ſuæ diffidit, ad convitia accedere non veretur, more Hæreticorum &c. d. i. Wo Luther ſeiner Sach nicht trauet / fängt er Schamloß an zuſchelten nach dem Brauch der Ketzer / deren letztes Stich-Blat / wie Hieronymus redet / das Läſtern iſt; dann weil ſie ſehen / daß ihr Handel verworffen und ver-

verdammt wird / fangen ſie an das Gifft durch ihre Schlangen-Zungen auß zugieſſen; Und weilen ſie ſich überwunden ſehen/nehmē ſie ihre Zuflucht zum Schmähen.

D. Fridericus Staphylus, welcher ſich die Rettung der Catholiſchen Kirchen zu ſeiner Zeit ſtäts unermüdet hat laſſen angelegen ſeyn / gibt unſern Widerſächern (1 folgendes Zeugnus: Sectarum Architecti &c. Die Irrthums-Schmid ſeynd in der Schmäh-Kunſt trefflich erfahren/und in der Läſter-Rhetoric wohl geübt; Diſe neue Evangeliſten pflegen ihre Widerſächer ſo unflätig / ohnmächtig/und Schamvergeſſen durchzunehmen/ das wegen eben diſer ihrer Leichtfertigkeit und Verwegenheit die meiſte unter uns vil lieber ſich ſtellen / als gieng ihnen die Unterdruckung der Warheit nicht zu Hertzen / als daß ſie ſich mit dergleichen Lotterbuben und leichtfertigen Menſchen der Catholiſchen Religion halben in eine Diſputation ſolten einlaſſen / damit man nit auch ſie der Leichtfertigkeit beſchuldige.

Robertus Bellarminus, der hocherleuchte Cardinal und Fürſt aller Rechtglaubigen Controverſiſten zu diſer letſten Zeit / ſchreibt (2. hievon alſo: Hoſtis humani generis &c. „Der

(1. In abſoluta Reſponſione pag. 16. 17.

(2. Tom. 1. contro. 3. Lib. IV. cap. 13. & in præf. ad controv. 4. General. fol. m. 1115.

„Feind deß menſchlichen Geſchlechts hat die Lu„theraner herfür bracht / Leut / welche eben ſo be„reit zum betriegen / als verwegen zum liegen „ſeynd; So man auß ihren Büchern die Pralle„reyen / Lugen / Spott-Wort / üble Nachreden „und Läſterungen muſtern wolte / wurde man „auß den gröſten Folianten kaum kleine Büchlein „zuwegen bringen.

P. Georgius Scherer S. J. ein tapfferer Held in dem Krieg deß Herrn und ſanfftmüthiger Polemicus, hat ſich nicht enthalten können in der fünfften Chriſtlichen Regul / welche vor ſeiner treſſlichen Poſtill ſtehen / in diſe Wort herauß zu fahren: „Im Schaliren / Außholhippen / Schmä„hen / Schänden und Läſtern müſten wir Catho„liſche Prediger den Sectiſchen Prædicanten „gewonnen geben / den Männiglichen bekannt „iſt / daß Sie in diſer unrühmlichen Kunſt ge„waltige Meiſter ſeynd / und es in ſolcher dem „Teuffel weit vorthun.

P. Conradus Vetter S. J. gibt den Prædicanten (3) ironicè diß Lob: „Wohlan ihr fromme und „unſchuldige Prædicanten / Ihr ſeyd je fromm „und aller unſchuldig allenthalben / und thut nie „nichts böſes / wann ihr ſchlaffet.

Ey freylich ſinds fromme Englein! Je länger je unſchuldiger; Schade über Schaden iſt es / daß man die ertzgute Lecketlein nicht ſchon längſt in lauter Gold / davon der alte Tobias blind worden / ein gefaſſet. P.

(3) In Domitorio Apoſtatarum, pag. 106. Forerſ eſte in caſtigat. Apolog. Zæmanniana pag. 313.

P. Adamus Contzen S. J. bedienet ſich diſer truckenen Worten (4) und ſagt: „Der Prädicanten und Worts-Kappen embſiges Schmähen „nimbt mich nicht vaſt wunder; Dann nachdeme ſie uns mit der Warheit nichts abgewinnen „können / haben ſie die Hunds-Kunſt hervorgeſucht / und uns mit ewigem annahmen / ſchelten „und holhippen angebellt / damit ſie uns auff das „wenigſt beym Volck verhaßt machten / wann ſie „je niemahls darthun könnten / daß wir Ketzer „wären. Das nächſt das beſt / was ihnen in „die Prädiclapperiſche Waffel kommt / das plaudern ſie herauß / allein daß ſie ihre Stund auff „dem Predig-Stuhl außhalten / und die Zuhörer wider uns auffwicklen mögen / ſo gewaltig „ſtinckt den Prädicanten der Halß nach dem übelnachreden / Zungentreſchen und Ehr-abſchneiden. Die Exempel ſeynd Welt-kündig / und „gantz Europa wundert ſich / daß ſolche Worts-Kappen ſo fälſchlich und unverſchämbt / was „ihnen beliebt kräen und kracken; Wann ein „Prædicant nicht auffs dickeſt leugt / vermeynt „er es ſey ihm ein Schand / als wann er die Kunſt „nicht recht gefaßt und ergriffen. So weit P. Contzen / welcher fein recht von der Farb redet.

Kurtz und gut ſtimmet ihm bey der Hammer aller neuen Ketzer Jodocus Kedd Soc. JESU in

(4 In dem traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen pag. m. 464. 465. 467.

ſeiner ſo genannten Schmids-Laug (5. und ſpricht: „Art läßt von Art nicht/was von Ka„tzen kombt/das mauſet gern/und was auß Lu„ters Lenden kombt/dem ſtehet das Maul nach „calumniren/ſchelten und Ehrabſchneiden offen.

Was der fürtreffliche D. Quirinus Kunckel für eine Klag über die uncatholiſche Läſterer geführt/hab ich gelegenheitlich unten pag. 89. beygebracht/ dahin ich demnach den geehrten Leſer will angewiſen haben.

Non ſatis eſt Hæreticis, ſpricht der Hochwürdige Malacenſiſche Biſchoff Ildephonſus [6. maledicere, ſed perennare volunt ad ſeram poſteritatem, quæ adverſus viros probos excogitant. d. i. „Die Ketzer ſeynd nicht zufriden mit dem übel„nachreden/ ſondern wollen/ daß ihre Gedicht „wider die Fromme auff die Kinds-Kinder „fortgepflantzt werden.

Ein feine Beſchreibung der Prädicanten/worinnen kürtzlich ihre Eigenſchafften entworffen werden/ gibt P. Laurentius Forer (7. ſeine Wort lauten alſo: Definitio Prædicantis Lutherani. *Prædicans Lutheranus eſt vir, uxore magis neceſſariò inſtructus, quam pane quotidiano, ad publicè mentiendum ſuæ fidei, & proximi cauſa ſine crimine doctus & ſemper paratus* d. i. Eigentliche Beſchreibung eines Lutheriſchen Prädicantens. „Ein Lutheriſcher Prædicant iſt ein ſol-

[5. §. 15. pag. 79.

[6. In Catholica Querimonia. §. 1. pag. 28.

(7 Lib. prox. cit. pag. 435.

„ſolcher Mann / deme ein Weib vil nothwendiger „iſt / als das tägliche Brodt * und welcher wol „unterrichtet und dabey allzeit bereit iſt [ohne ſich „eine Sünd drüber zu machen,] ſeinem Glauben „und Glaubens-Genoſſen zu Gefallen offentlich „zu liegen.

Es bleibt halt dabey was der annoch lebende wohlEhrwürdige Pater Joannes Kraus S. J. welcher ſich allen heutigen Clamanten und Jubel-Pfeiffern maſculè widerſetzt und ihre Ketzeriſche Pralereyen mit Schertzhafftem Ernſt gründlich zu Schanden machet ohne Fuchsſchwäntzen herauß geſagt [8] nemlich: Die Prädicanten können ihre Schelmerey nicht laſſen / und ſollten ſie der Unwarheit nur etwas ſparen / ſo wurde bey ihnen der Jahr-Marck in ſchlechtem Abgang ſeyn.

Was diſe ſagen und klagen / das klagen und ſagen alle Gelehrte / und in den uncatholiſchen

---

* P. Forers Prädicanten-Beſchreibung iſt fürtrefflich wohl geben / dann was ihre Addreſſe Behändigkeit / und Lugen Kunſt betrifft / ſo zeigen ſie ja ſolches alles in ihren täglichen Schrifften und ſchamloſen Büchern; Daß er aber ſagt / Sie bedarffen vil nöthiger der Weiber / als deß täglichen Brodts / hat er auff D. Luthern geſehen / welcher ſolches außtrucklich bekennet in ſeinem heil. Sau-Buch vom Ehlichen Leben. Tom. 2. jen. germ. fol. 183. a.

[8] In Ovicula reduce part. 1. cap. 29 pag 93.

ſchen Schrifften beleſene Catholiſche; aber was ſage ich von den uncatholiſchen Schrifften allein? Nicht nur mündlich / nicht nur ſchrifftlich haben ſie uns und unſere Lehre läſterlich verſchreyet und raſend angebellet / ſondern auch durch Gemälde / ſchändliche Bilder / ja gar durchs Geld; Ich will ſagen durch Gedächtnuß-Müntzen und Schaupfenning / welche ſie nicht nur in ihren Jubel-Jahren / ſondern auch ſonſt zu diſem Zihl und Läſter-Ende prägen laſſen / damit ja ihre gifftige Boßheit mit dem Gelt aller Orts durchtringe. Uber diſe unerhörte Läſter-Art klaget nicht unbillig der umb die Kirch GOttes hochverdiente Theologus Jacobus Gretſerus S. J. Lib. de ſancta Cruce Tom. 3. Lib. 1. cap. 3. allwo er zugleich zwo ſolche wider den Papſt geprägte Läſter-Müntzen / welche zweiffels ohn in deß Teuffels Werckſtatt [quibus Prædicantium Ædes annumerari jure merentur) verfärtiget worden / beſchreibet. Copien und Abdruck von dergleichen Sathaniſten Geld hat der Prädicant Chriſtian Juncker dem Leben Lutheri / wohin ſolche Evangeloſe Läſter-Sorten und teuffliſche Schand-Müntz gehört / vile einverleibt. Schließlich davon zu reden / wan die Prädicanten noch ſo ungewaſchene Mäuler wider uns hättẽ / ſo wollen ſie doch für Engelrein angeſehen ſeyn / als wann ſie nie kein Waſſer betrübten / proteſtiren vor GOtt und der Welt / wie ungütig man ſie der Läſterungen ꝛc. beſchul-

ſchuldige / welches aber juſt herauß kombt / als wann ein zottiger Hund im heiſſen Sommer wollt proteſtiren / daß er kein eintzige Floh an ſeinem Hundsbalg hätte ſitzen; ich bleibe einmal für allemahl dabey: liegen / läugnen / läſtern iſt der Prädicanten andere Natur / und der Seel-tödtende Irrthum ihres Neuen Evangelij Quint-Eſſentz und Weſen / bey welchem der Haß / die Unwiſſenheit und Boßheit die armſeelige Menſchen gefäßlet hält / biß ſie oder durch Gottes ſonderbare Gnad davon befreyet / oder unerfolgter Bekehrung vom Todt übereilt werden / und in Abgrund fallen.

Num. X.

DIe allgemeine Klag der Catholiſchen über das unchriſtliche Läſtern der Prädicanten haben wir kürtzlich vernommen / damit aber kein Prädicant Urſach habe / weder über mich noch andere das Maul zu krümmen / dieweilen wir ſie gar zu teutſch mit der Warheit ins Geſchrey bringen / als will ich ihnen zu Gefallen auch hieher ſetzen die Bekandtnuſſen ihrer eygenen Glaubens-Vätter und Brüder.

D. Luther / aller Prädicanten Groß-Vatter / thut von ſeinen lieben Söhnen den Prädicanten 1) diſe offene Beicht / und ſpricht:

Papſt / Münch / und Pfaffen ſchelten / kön-

1) Uber das XVII. Capitel Johannis / wie der Prädicant Mathesius bezeuget in der XI. Predig von Luthero pag. 125. a. 128. b. 127. b.

können ſie ALLE wol (*Nota bene*) und diſes hört der gemeine Mann gern.

Wahrlich Luther hat ein Trinckgelt verdient / weilen er hier ein ſo herꝛliche Bekandtnuß der Warheit gethan / da es doch ſonſt ſo ſelten ſein Brauch geweſen die pure Warheit reden. Hat aber Luther euch Herꝛen Prädicanten unrecht gethan / daran zwar niemand / als alle Welt zweiffelt / wolan / tragts verdienter maſſen mit Gedult biß zu ſeiner Zeit / da es heiſſen wird: Weichet von mir ihr Ubelthäter / alsdann kielet euren Muth an ihm nach Gefallen / indeſſen aber dencket alſo; Rabbi Noſce te ipſum! Meiſter nimm dich ſelbſt bey der Naſen; Im liegen / ſchelten und läſtern auff den Papſt und die Papiſten ſeynd wir dir ſporenſtreichs nachgetrabt; Wir bedienen uns billich deiner eygenen Worten wider dich / ſagſtu nicht ſelbſt? 2) Das ſind heilloſe Tropffen / die da ſagen / man ſolle den Papſt nicht ſchelten: Nur fluas geſcholtē! Was tadleſt du heyllofer Tropff [ſit venia verbis dilecte pater] nun uns / daß wir den Papſt und andere trutz dir ſchelten / ſchäme dich! turpe eſt Doctori, ſi culpa redarguit ipſum. Was wir Tag und Nacht hierinn verꝛichten / haben wir von dir fleiſſig gelernt. A bove majori, der du ja ohne das gewünſchet / daß es ein anderer tauſendmal ärger wider das Papſtum mache / als du gemacht haſt.

Di-

2) In den Tiſchreden fol. 227. b.

Diſes dencket liebe Prädicanten/wann ihr es propter lucrum ceſſans & damnum emergens nit reden dårffet; und höret / was euer Patriarch weiters prophezeyet.

Ach wehe / und aber wehe/ ſpricht er (3) allen unſern Lehrern und Buchſchreibern / die alſo ſicher daher fahren / und ſpeyen herauß/alles / was ihnen ins Maul fällt / und ſehen nicht zuvor einen Gedancken zehenmal an / ob er auch recht ſey für GOtt.

Hier kan abermahl ein jeder Prädicant mit Warheit dencken und bey ſich ſprechen: Wann doch nur der Luther ſchweigen thät: kein Gauckler iſt jemahls ſo ſicher daher gefahren / als eben der Luther mit ſeinem Weyd-Spruch: nulli cedo! Auß was in dem Weeg iſt / hier fährt der / ſo niemand weicht! ſic volo, ſic jubeo (4) Kein Läſterer hat jemahls alles / was ihm ins Maul gefallen / ſo frech außgeſpien/als eben der Luther. Endlich iſt auch niemahlen ein Ketzer geweſen / welcher weniger ſeine Gedancken / Wort und Werck angeſehen/eh er ſie an Tag geben / ob ſie vor GOtt recht oder nicht / als eben der Luther / welcher dahero nicht ohne Urſach geſprochen: Daß er ſelbſt nicht glauben könne/

(3) Tom. 3. jen. germ. fol. 377. a.

(4) Tom. 1. Witt. fol. 53. b. tom. 6. Alt fol. 582

Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas;
Eſſe Tyrannorum Vox violenta ſolet.

könne / was er andern geprediget / wie Matheſius berichtet. 5]

Ahaſverus Friczchius, ein berühmter Lutheraner / thut von der Prædicanten Läſter-Arth 6) folgende Beicht: „Wir haben bißher … etlicher „Theologorum Schrifften / in welchen doch von „den allerwichtigſten und die ewige Wolfahrt „der Seelen anzihlenden Sachen gehandelt „wird / mit läſterlichen Aufffziehungen / ſchändlichen Höhnereyen und garſtigen Durchhechelungen angefüllet geſehen / und dieſelben mit „andern nicht ohne Seufftzen / Schmertzen und „Unwillen geleſen.

Eben diſes Klag-Geſchrey führt über die Lutheriſche Theologos ihr Glaubens-Bruder D. Meyfard 7] und ſagt: „Die Zänckereyen haben „manchem ſo wol geſchmeckt / daß ſie darüber „groſſe Commenten außgebrütet / voll der gröſten bacchantereyen ꝛc. Es beduerckte manchen „er hätte eine Sünde gethan / wo er nicht grimmiglich wider die Widerparten gewütet / und „dieſelbigen tapffer durch die Hächel gezogen ꝛc.

Der gelehrte Herr Chriſtian Thomaſius, jetziger Zeit P.P. zu Halle / beſchreibt die Läſter-Art der Lutheriſchen Controverſiſten 8] auff fol-

5] conc. XII. de Luthero pag. 139. a.

6] In Parænesi de conviriandi libidine §. 3 teste Godofredo Arnold in Hiſt. Eccle. part. n. 7. fol. 11.

7] In der Chriſtl. Erinnerung von den hohen Schulen cap. XII. apud allegatum Arnold. l. c. n. 8. fol. 12.

8] In den monatl. Ged. ad A. 1688. p. 53. 54.

folgende ſchertz=doch ernſthaffte Weiſe: „Was „die Luſt betrifft (ſo einer empfindet bey Able=„ſung der teutſchen Theologiſchen Schrifften / „ſonderlich der jenigen / in welchen die Ketzer „wacker geſtrigelt werden) ſo müſte der warhaff=„tig kein guter und auffrichtiger Lutheraner ſeyn „dem nicht das Hertz im Leib lachen ſolte / wann „er ſihet / wie die Ketzer ſo artig durch alle Præ=„dicamenta durchgezogen / und mit ihnen zukom=„menden Ehren=Titulen / als Eſel und Flegel „bewillkommet werden / denn darauß iſt der „brünſtige Eyfer derer Authorum (nota Ironiam) „für GOttes Ehre handgreifflich zu mercken; „und daß der Herr Chriſtoph nicht meinet / als „könnte ich nicht auch Exempel für mich anfüh=„ren; was hat er oder andere wider die bekandte „Streit=Schrifften / die wider Schefflern (einen „Catholiſchen Theologum) geſchriben worden / „zu ſprechen? in welchen diſer arme Teuffel ſo „kahl gebutzet worden / daß kein Lauß mehr auf „ihn hafften können.„ So weit Herr Thoma=ſius / welcher hiermit genugſam geſtehet / daß die Prädicanten Schertzer, Alberti, Chemnitz und andere den Herrn Doctor Johannem Scheffler anderſt nicht confutirt / als mit ihrer gewohnli=chen Lotterbuben Rhetoric, das iſt / auff lutheriſch Theologiſch / mit höhnen / ſchelten / läſtern.

„Die Urſach / ſagt Thomaſius, warumb un=„ter den Proteſtantiſchen Geiſtlichen es ſo vile

„ärgerliche Zäncker / Federfechter / Ketzerma-
„cher / Streit-Hämmel und dergleichen gebe /
„rührt nirgends anders her / als weil ſich nur
„gemeiner Leuthe Kinder der H. Gottesgelehrt-
„heit befleißigen / die / weil ſie die Welt / und
„ein vernünfftig Leben nicht kennen / auch nie-
„mahls mit klugen Weltverſtändigen Leuthen
„vil umgangen ..... über die ein oder andere Po-
„ſtill / ſonſt nichts geſcheytes und tüchtiges ge-
„leſen/wenn ſie nachhero in die geweyhte ſchwar-
„tze Kapp gekrochen / und auff die Cantzel zu
„tretten Erlaubnuß bekommen / auß unverſtän-
„digem Vertrauen auff ihren Stand / und un-
„rechtmäßig angenommenen Gewallt NB. alle
„Leuthe / die ihre Einfäll und Wäschereyen
„nicht vor lauter Evangelia und Pauliniſche
„Warheiten halten wollen / auff das grau-
„ſamſte / ärgerlichſte und unchriſtlichſte he-
„runter machen / mithin in dergleichen Zanck-
„ſucht und Recht-haberey ihre gröſte Ehre
„ſuchen. Biß hieher D. Thomaſius, wie ſeine
Wort im Teutſchen Monzambano Puffendorffii
pag. m. 282. zu leſen.

Von Luthero ſelbſt fället hochgedachter JCtus
Thomaſius [9] diſes Urtheil und ſpricht:
Lutherus ſelbſten iſt noch (nach der Refor-
mation) mit vilen Vor-Urtheilen von der
Macht und Gewallt deß Sathans einge-
nom-

(9) In den kurtzen Lehrſätzen von der Zaube-
rey fol. 45. p. 66.

nommen geweſen / gleichwie auß ſeinen Schrifften und hin und wider auß ſeinen Tiſchreden erhellet.

O wie wahr redet Thomaſius! dann warlich / wer Lutheri Schrifften liſt / und unpartheyiſch davon reden will / der muß geſtehen / daß Luther auch zur Zeit / da er von dem H. Geiſt ſolle erleuchtet geweſen ſeyn / öffters vom hölliſchen Geiſt völlig bethört / bezäubert / beſeſſen / regirt und getriben geweſen.

Gut iſts / daß der berühmte Juriſt Thomaſius nicht zu Luthers Zeiten gelebt / ſonſt wurde er gewißlich umb diſer redlichen Bekandtnuß willen von Luthero kein Trinck-Gelt empfangen haben; dann er ware ohne dem kaum einem Juriſten hold / ſondern hat ſie beſtändig auffs ärgſte verfolgt / auffs gröbſte tractirt / auffs greulichſte außgemacht; und damit alle Herrn Juriſten unter den Lutheranern ſehen ſollen / daß ihr fürtrefflicher Thomaſius ihme Luthero nicht unrecht gethan / als will ich ihnen zu Gefallen / Luthero zum ewigen Spott / und allen Prädicanten zur Jubel-Freud hieher ſetzen / jedoch gantz kurtz / die Meynung / welche Luther von den Juriſten gehabt:

In den Tiſchreden (10) lauten Lutheri rein Evangeliſche Wort von den Juriſten unter andern geiſtlichen Zotten und Lutheriſch-heiligen Tiſch-Brocken / alſo: Ein Juriſt iſt nichs mehr

(10) Im Titul von den Juriſten fol. 397. a. 398. b. 400. a, b. 403. b. 406. b.

mehr / denn ein Schuſter oder Schneider ; Juriſten ſind nur Suppenfreſſer / denn ſie diſputiren nur von Dreck-Händlen / vom ſibenden Gebott; [Nota, der ſtinckende Läſterbub Luther zehlt Gottes H. Gebott unter die Dreck-Händel.] Ich hätte es nicht geglaubt / ſagt Luther weiter / daß unſere Juriſten noch ſolten Papiſten ſeyn ꝛc. Ich weiß / daß ihr Ding Dreck iſt ; Sie ſind grobe Tölpel ; Sie ſind noch zu grün dazu / wiſſen mit Züchten ein Dreck davon / wie man in der Kirch Gottes / ſo diſes HErrn Moſchels [Chriſti] Reich iſt / ſoll Hauß halten; der Teuffel ſoll euch ſchänden ; Iſts euch ſo wol mit den Eſels-Fürtzen / ſo freſſet ſie anderswo; wann die Juriſten vil können / ſo können ſie ein Buchen und Schmeiß-Hauß auffbauen.

Mit einem Wort : OMNIS JURISTA EST, AUT NEQUISTA, AUT IGNORISTA. Ein jeglicher Juriſt iſt eintweder ein Schalck / oder ein Eſel / der nichts kan in Göttlichen Sachen; Notate hoc Oraculum D. D. JCti ! Und wenn ein Juriſt davon diſputiren will / ſo ſage zu ihm : Hörſtu Geſell / ein Juriſt / ſoll hie nicht eh reden / es fartze denn ein Sau / ſo ſoll er ſagen : Danck hab liebe Großmutter / ich hab lang kein Predig gehört.

Pun-

Punctum ſatis. Ihr Lutheriſche Herren Juriſten habt für wahr groſſe Urſach ſcilicet der Lehr diſes Ertzgroben Dreckbubens beyzupflichten! meynt ihr wohl / daß der Geiſt GOttes ſich eines ſolchen calumniöſen Kerls bedient habe / die 1500. jährige Chriſtenheit zu reformiren? könnte euch auch der Teufel in der Höllen mit gottsläſterlicher Beſchimpffung der Gebotten GOttes und H. Predigen / verächtlicher durch die Hächel ziehen? gehet doch / als vernünfftige / weiſe Menſchen / in euch ſelbſt / und urtheilet / was von einem ſolchen Schand-Maul zuhalten; verſtändig hätten euere Vorfahrer gehandlet / wann ſie Lutherum den miſtigen Geſellen zu Schweinfurt in ein ſ. v. Schmeißhauß begraben hätten / ſo hätte er / dem ſein Maul ſo ſehr geſtuncken und wegen Völle deß Hertzens ſtäts ſ. v. mit Dreck und Fürtzen übergangen / täglich nach Verdienſt ein neues Epitaphium oder geſigelte Grabſchrifft empfangen.

Jacobus Verheiden ein Reformirter Holländiſcher Prädicant ſagt [11] Es wäre beſſer / daß die Tiſchreden Lutheri nim̃er wären an Tag kommen / wegen den vilfältigen Zotten ſo darin anzutreffen: *Præſtitiſſet* inquit, *hos ſermones convivales in lucem nunquam emiſſos, ut hoc dicam veniâ eorum, qui nimio amore Lutheri capiuntur; Fortè Adverſariis procurantibus* (Falleris Jacobe) *illi editi, ſin minùs, videant ii, qui Lutheranorum nomine ſuperbium, quomodo modeſtiam,*

[11. In Iconibus fol. 27.

judicium, exiſtimationem & authoritatem Lutheri defendere queant. Sunt enim in iis, non dico multa, ſed PLURIMA, quæ piæ caſtigatæque aures non ſolum in conviviis Theologorum, ſed etiam in ludis atque theatris comicorum non ferrent.

Daß diſer Holänder vermuthen will/ als hätten Lutheri Widerſächer die Tiſchreden herauß gegeben / daran jrzet er ſehr / wie alle gelehrte Lutheraner wiſſen und geſtehen müſſen / als welche diſes Zotten-Buch An. 1700. zu Leipzig von neuem drucken laſſen und abermahl für Luthers wahre Tiſchreden offentlich verkauffet; Ich geſchweige / daß die Prædicanten gedachte Tiſch-Schnitz für deß Luthers außgeben / und als ſolche / in ihren Schrifften öffters anzihen; übrigens haben ja wir Catholiſche gar nicht nöthig den Luther auß und mit ſeinen Tiſch-Reden anzugreiffen und zu confundiren / dieweilen in ſeinen andern Schrifften der Miſt wohl Fuderweiß zu finden iſt / wie ein gewiſſer Scribent unlängſt wider den Velten Löſcher in der Vorred der Evangeliſch Lutheriſchen Antwort geſchriben. Wann wir die Tiſch-Brocken Lutheri vorſtellen/ geſchihet es unter andern Urſachen auch darum / damit die ehrbare Welt ſehen ſoll / daß Luther auch ſo gar über Tiſch ſich erbrochen/ an ſtatt deß Chriſtlichen Benedicite mit Lugen und Läſteren herauß gefahren und zum Confect, ſeinem Neu-Evangeliſchen Gebrauch nach/ den Gäſten etwas vom f. v. Hoſenſchzeiſſen / z A lecken/ Fürtzen und

Dreck auffgetragen; varietas enim deleckat, ihr Herrn Prædicanten!

Nach Luthers Bibel iſt kein Buch öffters getruckt/ und als ein eigentliches Werck und natürliche Geburt Lutheri verkaufft worden / als eben diſe Tiſchreden; vorzeiten leckte man die Finger darnach / wie ich oben pag. LXIV. & ſeqq. probirt; ſo ſind ja diſe Tiſch-Reden heut zu Tag den Lutheranern auch noch nicht verleydet/ ſonſt wurden ſie dieſelbige nicht wider von neuem/ ohne Widerred der Prædicanten und Lutheriſchen Obrigkeit / zu Leipzig haben aufflegen und drucken laſſen / iſt alſo der Prædicanten Einreden hierwider ein bloſſes Spiegel-fechten und kahles Geſchnatter. Sie ſagen: man müſſe die Wort/ ſo Luther über Taffel im Schertz geredet / nicht auffnehmen/ wie diejenige / ſo er in ſeinen andern Schrifften und auff der Cantzel ernſtlich gebraucht; Luther hat ſeine Tiſch-Reden nicht befohlen auffzuzeichnen; wer weiſt ob alles wahr iſt/ was darinn ſtehet. ꝛc.

Antwort. Wie kombts doch / daß man keine ſolche Tiſch-Reden und Freß-Brocken von anderen findet? haben villeicht die H. H. Vätter / die Propheten / Apoſtel / oder Chriſtus über Tiſch Weydbuben-Sprüch getriben / und auff der Cantzel lauter Evangelium geprédigt? daß demnach Luther (welcher ſich einen Propheten / Apoſtel und Mund Chriſti genennet hat / und

von den Seinigen dafür iſt gehalten worden / könne damit entſchuldiget werden. Mißfallen euch Prädicanten diſe Schand-Zotten heut zu Tag; warum verwerffet ihr ſolche dann nicht? warum hat ſich bey der erſten und letſten Edition niemand darwider geſetzt?

Als der bekannte Lüneburgiſche General-Superintendent D. Joann Arndt ſeine Bücher vom wahren Chriſtenthum drucken lieſſe / welche doch durchgehends (etliche Lutheriſche Irrthum außgenommen) auff ein thätiges Chriſtenthum leiten und ernſtlich dringen / O da wiſchte nebſt andern der Ertz-Luderaner Lucas Oſiander von Tübingen / wie eine raſende Furi hinder dem Arndt her / beſchuldigte denſelben viler grewlichen Irrthum und Ketzereyen / wie diſes allen gelehrten Lutheranern bekannt; merckwürdig iſt dabey / daß den gelehrtē Tübingiſchen Juriſten Chriſtophorum Beſoldum unter andern Urſachen auch diſe vom Lutherthum (ubi omnia cum liceant, non licet eſſe pium) abgeſchröcket / und zu der Catholiſchen Kirchen geführt hat; Bey diſem Arndiſchen Buch gabs nun vile Cenſores und Richter / aber bey Publicirung der zottigen Tiſch-Reden Lutheri und anderer Irrthumsvollen Laſter-Schrifften / ſchwige jedermann mäuſel ſtill.

Luther lieſſe ſeine Tiſch-Brocken nicht auffſchreiben / ſagt ihr / warum haben es dann die Prädicanten gethan? Ob alles warhafftig ſeye geredet worden / was darinn ſtehet / laſſe ich die

die Prädicanten Aurifabrum, Veit Dietrich / Lauterbach / Matheſium / Rebſtock und andere Brocken-Sammler dafür ſorgen; Lügen ſeynd genug darinnen; Warum haben die Prädicanten keine Extract drüber gemacht und uns berichtet / was in denſelben wahr oder erlogen ſeye; Nunquid Was wider den Papſt drinn ſtehet / das iſt wahr / das iſt recht / das iſt lauter Evangeliſcher Biſam? aber was brauchts vil Redens wegen euerem lähren Garen? Ich ſage mit obangezogenem Catholiſchen Lehrer: „Nicht „nur in Luthers Tiſchreden / ſondern auch in „ſeinen andern Schrifften / findet ſich der Miſt „Juderweiß. Luther war ein grober Geſell bey Tiſch / ein läſterlicher Vogel in ſeinen Schrifften / ein ungeſchliffener Flegel auff der Cantzel / ein Schand-Bub in der Bibel; Was ich hier geredet / will ich auch alſo gleich nur mit einem eintzigen halbdutzend Exempel / welche nicht auß Luthers Tiſchreden / ſondern auß ſeinen andern unverwürfflichen Büchern gezogen / wahrmachen.

1. Im Jahr 1541. ließ D. Luther ein Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig außgehen unter dem Titul Hanß Wurſt / und findet man ſolches im 7ten Theil der Teutſchen Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena Anno 1558. In diſem greulichen gottloſen Buch fol. m. 438. a. 439. a. 441. b. redet er mit gemeltem Fürſten unter vilen andern Läſterworten alſo: Du ſchönes Ebenbild deines engeliſchen

(hölliſchen) Vatters; diſer verzagte Schelm ... wäre beſſer ein Frauen-Hut / der nichts thun ſolt / dann wie ein Eunuchus (oder Caſtrat) das iſt ein Frauen-Hut / ſtehn in einer Narren Kappen / mit einem Fliegen-Wedel / und der Frauenhüten / und das [membri genitalis] davon ſie Frauen heiſſen / wie es die grobe Teutſchen nennen .... Du Heintz Potzenhut / ſolteſt nicht ehe ein Buch ſchreiben / du hätteſt denn ein Fortz / von einer alten Sau gehört / da ſolteſtu dein Maul gegen auffſperren und ſagen: Danck habe du ſchöne Nachtigal / da höre ich einen Text / der iſt für mich. Biß hieher Lutheri Wort.

Sehet nun ihr Prædicanten / euer Luther iſt nicht nur ein grober Geſell über Tiſch / ſondern auch anderswo. Wann ein Papſt diſes geredet hätte / hilff GOtt wie wurdet ihr donnern / und gar recht / da der Luther ſolches thut / O da iſts lauter Helden-Muth! lauter Propheten Eyfer! lauter Biſam! welchen ich euch zu preiſen / zu verehren und zu riechen gern überlaſſe; rechtſchaffene Männer unter euch [ſi tamen vera tales inter vos exiſtunt, exiſtere autem quoſdam, numero licet pauciſſimos, probè novi] ſind von mir weder hier noch anderswo im geringſten gemeint. Quod paſſim notaſſe velim, res enim mihi eſt cum formalibus Lutheri ſimolatris Prædicantibus, Mendaciorum calumniarumque Architectis.

2. Exempel.

Anno 1525. ſchrib Luther wider die himmliſche Propheten/ d. i. wider die Carlſtader/ Zwinglianer oder Sacramentirer / für die leibliche Gegenwart Chriſti im H. Sacrament deß Altars/ und Elevation in der Meß / braucht aber bey Berthätigung diſes H. Geheimnuſſes Tom. 3. jen. germ. fol. m. 63. a. edit. A. 1556. unter andern Zotten-Reden / auch folgende : Huy ihr Rottengeiſter .... zeiget uns / wo hat Chriſtus mit einem Titel verbotten das Sacrament auffzuheben ? weil ihr doch rühmt und tobet/ es ſeye ein Verbott Chriſti ; wo ſtehet das Verbott? Jch achte (glaube oder halte dafür es ſtehe) der Braut zu Orlamünde im Hemde / oder dem Bräutigam in den Hoſen zu Naſchhuſen. Alſo Luther.

Sage mir nur ein Ehrliebendes Chriſtenhertz/ ob diſes nicht ein greuliche Verachtung der Bibel und Läſterung Chriſti ſeye? verwundere ſich nunmehro keiner mehr über Luthers grobe Tiſch-Reden / dieweilen er hier in Abhandlung der göttlichen Warheit und ernſthafften Glaubens-Sachen ebenfahls grobe Zotten ſihet / welche Luther geriſſen.

Hieher gehört auch der Zotten-Spruch / welcher in eben diſem 3. Tomo im Buch / daß die Wort (Das iſt mein Leib.) noch feſt ſte-

hen. fol m. 382. b. zu finden / und alſo lautet: Wenn ſie (die Zwinglianer) ſo ſpöttlich fragẽ: Wo es ſtehe in der Schrifft / das Brodt ſey Chriſtus Leib? . . . . ſoll man ſie widerumb fragen: Wo es dann ſtehe in der Schrifft / das Leib / Leibszeichen heiſſe? Im Rauchloch ſtehts / daſelbſt iſt ihr Bibel.

Merckts ihr Herrn Calviniſten / wo euere Bibel ſtehet / nach Luthers Worten! im Hembd / in den Hoſen / im Rauchloch ſteht ſie; wo der Juden Bibel ſtehe / hab ich ſchon oben Num. 5. pag. CLXXIX. auß Luthero angedeutet / wo aber der Catholiſche Hertzog von Braunſchweig ſeine Text und die Juriſten ihre Predig ſollen hören / iſt gleich oben auß Luthers ebenmäßigen Läſterredẽ bekannt. Vide pag. CCL. CCLVI.

3. Exempel.

Wie fein ſolten ſich die zween / Ludwig Rab und Antonius Schenitz / haben gewapnet an den Galgen neben Hanß Schenitzen das wären drey Perſonen in einem Weſẽ / dem Römiſchen Prieſter zuhalten geweſt als ein gewiſſer frölicher Articul Cardinaliſches Glaubens.

Diſe erſchröckliche Gotteslăſterung / worinn drey an einem Galgen auffgeknüpffte Diebe / drey Perſohnen in einem Weeſen genennet werden / und alſo die Hochheiligſte Dreyfaltigkeit

keit auff antitrinitariſch / ja gut teuffliſch verſpot-tet und verläſtert wird / hat Luther außgeſpien / Tom. 7. Jen. Germ. fol. 64. b. wider den Ertzbi-ſchoff und Churfürſten Albrecht von Mayntz. Wann ſolche in den Tiſchreden ſtunde / wäre es zu vil / zu grob / zu läſterlich / was ſagt ihr nun hierzu ihr Prädicanten?

4. Exempel.

Morgen-Röth lugt nicht /
Dicke Magd treugt nicht /
Iſts nicht Regen / ſo iſts Wind;
Iſt die Magd nicht fett / ſo iſts ein Kind

Diſe Vers ſtehen nicht in Luthers Tiſch-Reden / ſondern in der Außlegung / welche er tom. 4. jen. lat. fol. 357. a. über das 16. Capitel Mathæi geſchriben / wo Chriſtus v. 2. von der Abend-Röth redet; reimbt ſich aber diſer Kern-haffte Lotter-Spruch nicht fein in eine Chriſtliche Außlegung über das Heil. Evangelium? urtheilet ſelbſt ihr dicke Prædicanten-Mägd.

5. Exempel.

Auff offentlicher Cantzel lieſſe Luther ſich einſtens alſo hören: Kein Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt ſeynd Herr Simons Sünd / als wann mein Hanſichen und Lenchen in den Winckel ſcheiß / deß lachet man /
als

als ſey es wol gethan / alſo macht auch der Glaub / daß unſer Dreck nicht ſtinckt für GOtt. Diſen guten Biſſen / liebe Prädicanten/findet ihr in Luthers Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena A. 1565. in einer Predig am Pfingſt-Montag/über die Wort: Alſo hat GOtt die Welt geliebt. Zweiffelt ihr noch/ ob Luther grobe Tiſch-Brocken fürgelegt/ der ſich nicht geſcheuet / ſeine Zuhörer von der Cantzel mit ſ. v. Dreck abzuſpeiſen.

Inzwiſchen aber / liebe Prädicanten / wann einer in den Sünden verſtockter Lutheraner auch ein ſteineres Hertz hätte / ſo müſte er ja bey Anhörung diſes Lutheriſch-Eliiſchē Troſt-Spruchs ſich erweichen laſſen und für innerlicher Hertzens-Freude bey ſeinem Sol-Glauben Rotz uñ Waſſer greinen / zumahlen auch / wann ihr denſelben ferners im Glauben auffzumuntern/ wurdet ſtärcken mit dem geiſtlichen Seelen-Weyd Spruch/ welchen euer hocherleuchter D. Manlius in ſeinen Collectaneis über die Gebott Gottes geſchriben diſes Lutheriſchen Innhalts:

Friß Dreck / ſcheiß Gold /
So werden dir die Mägdlein hold.

6. Exempel.

Es iſt kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen-Lieb, wem ſie mag zu
theil werden.

Holl-

Holla Papiſt! Diſer Spruch ſteht in Luthers Tiſch-Reden am 314. Blat / und pflegte D. Luthers Würthin zu Eiſenach ſolchen zu brauchen / was kombſtu dann hier mit angetrollt / da du verſprochen dein halb Dutzend Exempel nicht auß den Tiſch-Reden / ſondern auß andern Schrifften Lutheri und Luthers eygenen Worten zu beweiſen.

Ach liebſter Prædicant / ich bitte dich überzwerch und den langen Weeg um Verzeyhung; bey deines Luthers Lappereyen komm ich gar offt in diſem Buch auß dem Concept / doch zörn nit über mich / ſondern nimm Lutheri gloßirte Bibel / guck recht hinein und ſchau Prov. XXXI. 10. Stehet nicht der Würthin von Eiſenach ihr guldenes Buhl-Textel mit diſen Worten da?

Nichts liebers iſt auff Erden /
Als Frauen-Lieb / wems kan werden.

Was ſagſtu nun hierzu Bruder Matz? gleichen diſe beyde Sprüch einander nicht wie ein Wolff dem andern? Summa Summarum / dein Luther iſt überall ein grober Geſell / er ſey in der Bibel / auff der Cantzel / in Erklärung der H. Schrifft / im Diſputiren ꝛc. oder am Tiſch / Flegel erat in Principio, & nunc & ſemper, & in ſæcula ſæculorum. Amen.

Was ich ſage / bekräfftiget abereins ein anderer Calviniſcher Prädicant [12] und ſpricht / Lu

[12] In dem gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 342.

Lutherus hat in den Tiſch-Reden vil grobe Brocken zu ſeinen geringen Ehren und kleinen Abbruch der Papiſten fallen laſſen.

Ey was! Grobe Brocken hin / grobe Brocken her / Luthers Fimolatriſches Prædicanten-Geſchlecht kehrt ſich nicht dran / ſondern beſchönet diſes Ertzgroben Bauren-Flegels Buben Reden und loſe Teuffels-Geſpey gotteslåſterlicher weiſe mit dem Exempel deß Propheten Eliæ. Unnöthig iſt es die Prob deſſen weit herzuholen / indeme ſolche in der Nähe zu haben / und zwar in der Theologiſchen Diſputation, welche der Herr M. Joannes Andreas Guilius unter dem Præſidio deß Herrn D. Eliæ Silberadii P.P. in Straßburg Anno 1721. den 26. Septembris gehalten. In diſer Diſputation, ſage ich / entblödeten ſich die gute Herrn gar nicht [13] ihres Luthers maſſive, Ertzgrobe / untheologiſche / leichtfertige / gottsläſterliche Redē ohne einzige Außnahm mit dem H. Elia zu vermäntlen / da ſie doch nicht capabel ſeynd dergleichen unmächtige / garſtige / Venus-bübiſche / läſterliche ja recht teuffliſche Sachen und verfluchte Zotten / ich will nicht ſagen bey dem heiligen Propheten Elias / noch ſonſt außerwöhlten eyfrigen Werckzeug deß H. Geiſtes / ſondern bey einem Ketzer / Juden / Türcken oder Heyden zu finden / wie man ſie Klumpen- und Hauffen-Weiß in deß leichtfertigen Scham-

13] cap. poſter; ſect: poſteriori §. X, pag. 109.

Schamvergeſſenen / gottloſen Luthers Schriff-ten gefunden und noch findet.

Sagt her / wann ihr Männer ſeyd / wo hat der eyfrige Prophet Elias / oder ſonſt berühmter Mann ſo Sau-bere Phraſes in Verthätigung der Warheit gebraucht / wie Luther?

Zum Exempel: Wo hat Elias / oder ſonſt einer / die Gebott GOttes unter die Dreck-Händel gerechnet / und im Eyfer die H. Predigen den s.v. Säu-Fürtzen verglichen? Wie der läſterliche Sau-Marten Luther. Wo hat Elias / oder ſonſt jemand / auß Eyfer Fürſtliche Perſonen mit dem Nahmen Potzenhut tituliertet? wie euer Nonnen-Hut Lutherus. Wo hat Elias / oder ein anderer gottsförchtiger Menſch / jemahls auß Schimpff oder ernſthafftem Eyfer den drey-einigen GOtt / dreyen an einem Galgen auffgeknüpfften Dieben verglichen? Wie euer gottloſer falſchgenannter Elias / ich meine den Galgenwürdigen Luther. Wo hat Elias / oder nennt mir ein andern ehrlichen Mann / ſeine Widerſächer im Eyfer alſo außgehöhnt / daß er dabey in diſe gotteslaͤſterliche Wort herauß gefahren / und wie euer Dr. Prophet Lutherus geſagt: Meinſt du / es ſey ein ſolch ſchlecht Ding umb ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen / wann ſie ein Juden hören ein Furtz laſſen; Ein Jud iſt ein ſolch edel theur Kleynod / wenn er ein Pomp läßt /

ſo tantzet GOTT und alle Engel. Tom. 8. Jen. germ. fol. 89. b.

Auf diſes und 100 dergleichen GOttsläſterliche überteufliſche Reden antwortet ihr liebe Herren/ ehe ihr euren heyloſen Vorläuffer Lutherum mit dem eyferigen Elia entſchuldigen wollet; Wahrlich zwiſchen eurem Luther und Elia iſt ein ſo naher Vergleich / als zwiſchen einem Engel und Teuffel.

Noch eins ihr Herren; eurer Lehr nach iſt der Pabſt der Antichriſt; Der Sohn des Verderbens; Ein Chriſtus-Stürmer / wie der Türck; Ein dreygecrönter Katten-König; Das Thier der Läſterung; Der ärgſte Böſswicht nach dem Teuffel / ja ein vermumter Teuffel / ꝛc. Dan alſo titulirt ihn euer Luther / Ph. Nicolai, Mylius und andere/ ꝛc. (wie ich oben pag. CLXVIII. CC. CCI. CCXIV. & ſeqq. erwiſen) welchen ihr / wan euere Schmalkaldiſche Articul und andere Symboliſche Karten gelten nicht abſtehen könnet.

Wohlan! ſpannt euren Verſtand und Kräfften zuſammen/ und zeigt mir / wan ihr capabel ſeyt/ daß der Allerſchlimmſte unter allen unſern Päbſten; Ja der Allergottloſeſte unter allen Papiſten jemahls habe ſolche Teuffliſche Läſterwort außgeſpyen/ wie euer Luther gleich oben außgeſpyen hat; wan ihr ſolches gründlich auf einen könnet darthun / ſo will ich erſtlich denſelben mündlich und ſchriſtlich vor allen Catholiſchen offentlich

für

für einen Schelmen / Antichriſten und Läſter-Teuffel außruffen / es mag verdrieſſen / wen es wolle / und mögen ſie mit mir umbgehen / wie ſie wollen / ich erſchröcke nicht.

Zum andern / will ich mich bedencken / ob ich euch ſolle helffen den Luther entſchuldigen / ſeine GOttloßigkeit bemäntlen / den Miſt anbetten / und für Biſam halten / und über das denſelben noch erkennen / bekennen und außruffen für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit / für einen Propheten / Apoſtel / Mann GOttes und Mund Chriſti. Herauß dan mit der Sprach; ich biete euch allen den Trutz!

Daß aber Lutherus obige Greul-Wort außgeſpyen / habe ich erwiſen mit Benennung der Bücher / Stellen und Bläter. Wan ich ihm umb ein Haar Unrecht gethan / ſo verklagt mich / wan es euch beliebet / wofern ich vor einer Hochlöblichen Obrigkeit hierinn nicht Sylbenweiß beſtehe / ſo ſollet ihr ſelbſt das Urtheil wider mich fällen / und mir die gebührende Straff dictiren / was wolt ihr mehr?

„Ich habe mir niemahlen können einbilden / „ſagt der Jeſuit Wolfgangus Hermann (14) „wie es doch möglich ſey / daß bey verſtän„digen / gelehrten Lutheranern / wan ſie des „Luthers ſo vielfältig unſaubere / Lotterbübi„ſche / ärgerliche / gifftige / Alcoraniſche /

(14) In Anti-Mulero pag. m. 397.

„GOttes und Menſchen läſterliche Schrifften
„leſen / dannoch Luther impeccabilis und untad-
„lich ſey / ſein Mauß-Pfeffer aber für Calecuti-
„ſches Gewürtz gehalten und gelobet werde / aber
„jetzt lerne ich von dem Straßb. Dorſchen (und
„Silberrad) daß der Luther nichts ſo abſcheu-
„liches habe können vorbringen / welches ſein
„Fundament und Beſchönung in der Schrifft
„nicht habe. Villeicht hat Luther als ein neuer
„Prophet / ſolchen ſeiner Prædicanten Schrifft
„Verſtand vorgeſehen / und derentwegen die
„Schrifft nun eine Larven / nun einen Gauckel-
„Sack / bald mit einem andern dergleichen Na-
„men genennet. Biß hieher R. P. Hermann.

Ich bediene mich hier der Worten deß Calvi-niſchen Authoris Breviarii Ubiquetiſtici Art. I. pag. 17. und ſage: Die sträfliche Reden Lu-thers erweiſen genugſam / daß er keinen ſolchen Prophetiſchen und Eliiſchen Geiſt gehabt habe: Wie vil Lutheraner (mercks diß Herr Silberrad!) die Einfältige geren bereden wollten.

Die Prædicanten geben zwar vor: „Luther
„ſeye auch ein Menſch geweſen / und ſollte er ja
„unterweilen geſtolpert ſeyn / müſſe man ihm
„ſolches oder vor gut halten / oder doch wenig-
„ſtens nicht gar übel außlegen.

Antwort. Wir wiſſen erſtlich ohne der Prædicanten Erinnern / daß Luther ein Menſch

(licet & de hoc multi Viri graves, nec abs ratione dubident) und keine Schnee-Gantß geweſen. Die Heyden und andere Un-Chriſten / welche ihre Schrifften heraußgeben / waren alle Menſchen / aber ein ſo eingeteuffeltes / durchteuffeltes und überteuffeltes Hertz * hatte auß allen keiner / wie der Luther.

Die Propheten / Apoſtel und andere Chriſtliche Lehrer / deren Bücher annoch vorhanden / waren lauter Menſchen / aber Trutz ſey euch Prädicanten gebotten / daß ihr auß allen nur einen nennen därfft / welcher dem Luther im ſchänden / Venus-Zotten reiſſen / liegen und GOttes-läſtern von weitem könne das Waſſer reichen ! Ja Trutz ſeye euch gebotten / daß ihr mir nur einen Ketzer därfft nennen / welcher dem Luther hierinn zuvergleichen !

Luther iſt ein Menſch geweſen / niſi potius verum ſit, cum fuiſſe (ut cum Wormatienſi Cæſaris Edicto loquar) Diabolum incarnatum. Wann er aber ein Menſch geweſen / welches ich dermahlen dahin laſſe geſtellet ſeyn / warum verflucht und verdambt ihr dann diejenige / ſo Luthers Schrifften tadlen ? (15) warum ſagt ihr dann : (16] In Luthers Reden ſey kein Todſünd ? Warum ſchreyt ihr dann euren Luther auß für einen

---

* Diſe Prædicata und Titul gibt Luther den Calviniſten ins gemein oben pag. XXI. da doch derjenige unter ihnen ſo die ärgſte Schrifften und läſterlichſte Ding geſchriben gegen dem Luther zu rechnen / gut und heilig zuſchätzen.

(15. Sihe oben Num. 3. pag. LXIV.

(16. M. Blanchenburg adverſus Rœſtium p. 24.

ſolchen / der ſeines gleichen nie gehabt / noch haben wird? (17.) Warum rufft ihr dan (18.) daß Luther den Mund und Geiſt des HErꝛn gehabt / und alles auß Eingebung des H. Geiſts geredet? warumb ſchämt ihr euch dan nicht zu ſagen (19.) Wan Luther ein Ketzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer? muß man alſo die Leuth äffen? ich geſchweige desgleichen Gezeugs viel / wodurch ihr euch ſelbſt zu Schanden macht.

Ich weiß nicht / wie ihr Prædicanten mir vorkombt / bald ſchlagt ihr mit eurem Luther auf / bald ab; jetzt iſt niemand über denſelben; Apoſtel und Propheten / Kirchen-Lehrer und Vätter müſſen diſem theuren Mann / Mund Chriſti und GOtt der Theologen die Latern vortragen; ſein Miſt iſt lauter Biſam; über ein Weil gilt diſer ſo groſſe / theure und an allen vier Ecken mit Stihl und Butzen erleuchtete Teutſche Prophet bey euch kaum ein halben Baßler Rappen / oder ein Ungariſch Botſchanel und heiſt; „was „geht mich der Luther an! was frag ich nach ihm! „an ſeine Authorität und Schrifften kehr ich mich „nicht!

(17.) Chriſt. Juncker in Dedicat. Vitæ Lutheri Nummis illuſtratæ Zach. Weber in der Evangeliſchen Gnaden-Poſaun. Eraſm. Alberus wider die Carlſtadter. pag. A. & E. Spangenberg / Mattheſius, Mylius & alii paſſim.

(18.) Silberadius l. c. Pomeranus apud Mattheſium conc. X. pag. 133. b. ſehe auch unten Num. 18. und darnach pag. 399. & ſeqq.

(19. Sihe oben pag. LXX. ihre eigne Greulwort.

„nicht! Lutherus quidem Amicus, ſed magis Amica veritas, &c. ja man ſchämt ſich ſeines Nahmens. Was heiſt das Wetterhaanen-Geſchrey? bleibt bey einem oder dem andern beſtändig / und laſt euere Red ja / ja / oder nein / nein ſeyn.

Eins iſt noch zu beobachten bey dem Prädicantiſchen Taſchen-Spiel: ſo offt Luther wider das Pabſtthum geſchriben und gedoctert / ſo offt muß ſolches alles auß Eingebung des H. Geiſts herkommen / es mag darnach A. 1517. den 31. Octobris, da er zu ſchreiben wider uns angefangen / oder A. 1546. den 18. Februarii, da er zu rumoren und zu leben aufgehört / geſchehen ſeyn / es ſtehe auch in den Tiſch-Reden / oder anderswo und gilt da die Diſtinction de Luthero priori & poſteriori weniger / als ein Körnlein Wurm-Saamen. Wan aber der Luther etwas geredet / wodurch das Pabſtthum geſtärckt / das Lutterthum aber zu Schanden wird / es ſtehe abermahl in den Tiſch-Reden oder andern Orthen / es mag auch im 1. Jahr ſeines Abfalls oder letztē ſeines Lebens geſchehē ſeyn / O da heiſts: „Luther „päbſtlet noch zuſtarck alhier; Luther war ja auch „ein Menſch; Luther iſt nach und nach erleuchtet „worden / ꝛc. Freylich nach und nach / wie man die Hund ſchert. Diſe lahme Zotten aber und kühle Außflüchtē verwirfft Luther ſelbſt (20 ſtehē alſo

(20.) Tom. 3 jen. germ. fol. m. 68. a. 3. 1. a. Siehe ein mehrers in Ungersdorffii Chriſtlichen Glücks-wünſchung pag. 267. conf. ejuſdem treuhertzigen Diſcurs pag. 40.

die Gauckler dabey ſo veſt / als ein alts Weib auffm Eiß; und das ſeye dermahlen genug von dem halb finſtern / halb-erleuchten / zimlich vollkommen und endlich gar auß diſtillirten Luther / welcher die Warheit zu bekennen / nicht werth iſt / daß man ihn dutzt.

Nun komme ich widerum zu den Bekanntnuſſen der Uncatholiſchen von ihrer neu-Evangeliſchen Prediger Läſter-Art. Eraſmus Treulich ſagt unverhohlen (21. „Wann die Ubiquitiſten „(das iſt: die Lutheriſche Prädicanten und ihre „Helffers-Helffer) die gröſten und ungeheurſten „Lügen außſchütten / ohne einigen Grund und „Beweiß / ſo heißt es alsdann / Euer Gnaden „glaubs nur. Deß ſcheltens und ſchmähens „ſeyd ihr [Lutheriſche Prædicanten] dermaſſen „gewohnet / daß es gleichſam euer ander Natur „worden iſt. Hæc ille.

Der gelehrte Calviniſche Author deß gründlichen Berichts von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung / gibt in der Vorred deß Berichts den Evangeliſchen Predigern daß Zeugnuß und ſagt: „Der Lutheriſchen Prädicanten ungehaltnes Maul kan nichts / denn nur böſes reden / „und ſo wenig ein Mohr ſeine Haut / oder ein „Bader ſeine Flecken zu ändern vermag / ſo we„nig können ſie auch von ihrer vil zu tieff einge„wurtzelter böſen und ſchädlichen Gewohnheit zu „läſtern ablaſſen; andere können ſie mit Warheit „keines Irrthums verdächtig machen / vil weniger

---

(21. In Faſciculo pag. 23. 27.

„ger verdammen / die ſelbſt in der allergröſten „und ſchädlichſten Ketzerey biß über die Ohren „ſtecken.

Horatius ſagte einſtens [22] Pictoribus atque Poetis, quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poreſtas. Daß die Mahler und Poeten jederzeit ein gleiches Recht gehabt / Jene zu mahlen / Diſe aber zu dichten / was ihnen gefallen.

Diſes Recht haben ſich die Prädicanten in ihrer verlogenen Dicht-Kunſt gäntzlich zugeeignet / wie ſolches gern geſtehet der Weltbekannte Calviniſt Petrus Poiret [23. dahero ändert er dem Horatio die Wort und ziehet ſolche auff die Calviniſche Prädicanten / ſonderlich den Goliath Pierre Jurieu wie folget: Paſtoribus atque Poetis OMNIA fingendi ſemper fuit æqua Poteſtas. Das iſt: Die Prädicanten und die Poeten haben allezeit einerley Macht gebraucht / alles zu erdichten / was ihnen beliebig geweſen.

Der berühmte Hugo Grotius ſtehet auch nit in Abred / daß das gröſte Unheyl in Staats-Sachen von den Prädicanten herrühre. [24.

Die Uncatholiſche Zeitungs Schreiber müſten ſo gar geplagt ſeyn mit dem läſterlichen Prædicanten Volck; wer den Mercure Hiſtorique, die Franckfurter / Baßler Schaffhauſer /

(22. Arte Pœtica v. 9.

(23. In Irenico Univerſali. m. 241.

(24. Teſte, G. Arnold, in Hiſt. Eccl. part. IV. n. LVIII.

Berner und andere Zeitungen de Anno 1721. und 1722. geleſen / dem wird / was ich geſchrieben / bekannt ſeyn / ſintemahlen darinnen überflüßige Meldung von des Hamburgiſchen Neu-Meiſters und anderer Lutheriſchen Clamanten Calumnioſen Schrifften geſchehen.

Wer endlich wiſſen will / was die Prædicanten / welche uns immerhin die Splitter außzuziehen pflegen / für unſchuldige Kindlein / GOtt-ſeelige Menſchen und arthliche Heilige ſind / der leſe nicht die Catholiſche / welche man für paſſionirt mögte halten / ſondern nur die uncatholiſche Schrifften; wer aber ſolche nicht hat / dem will ich auß einigen derſelben etliche recht galante Prædicanten-Muſter abſchreiben und mittheile.

M. Mathæus Friderich ein Lutheriſcher Pfarrer beſchreibt (25. einen guten Theil ſeiner Prædicantiſchen Zunfft-Brüder alſo: Dahero „kombts auch wahrhafftig / daß die Pfarr-Herrē „und Prediger alſo gar bey dem gemeinen Mann „in Verachtung kommen ſind / nit allein ihr Per„ſohn / ſondern auch ihr Ambt und Lehre / daß „ihrer VIEL ein ſo böſes Leben führen / mit ſauffen / ſpielen / fluchen / unverſchämter und leichtfertiger Rede und ANDERN Laſtern:

M. Caſpar Faber mahlt ſeine Lutheriſche Mit-Prædicanten faſt überhaupt / gar lebendig

(25. In Theatro Diabolorum fol. 276. a.

dig ab/ (26. und neñet ſie ſalvâ veniâ: „ hoffär„tige Geſellen/ Mammons-Knecht/ grobe Si„moniſten/ Suppen-Intendenten/ eingetrun„gene/ eingebettene/ eingekauffte/ eigenwilliſche „Geſellen / Bier-Amſeln/ Eſel/ Schlingel Lu„der/ Baal-peoritiſche gottloſe Schelmen/ „Sodomiter/ Läſterer/ loſe Tropffen / greuli„che Verachter / ſchändliche Heuchler.

„Unter diſen ſchändlichen Miedlingen / gott„loſen Huren- und Bauch-Pfaffen/ verfluchten „Schulmeiſtern / verthumten Knechten / teuff„liſchen Chor-Schulern und andern Cantoribus „und Kirchen-Dienern/ ſeynd auch die rechten „Epicuriſchen Säue und Saduceiſche Un„flätter/ die nicht glauben/ daß die Seel un„ſterblich ſey/ oder daß ein ander ewig Lebē „nach diſem elenden Leben gewißlich zu hof„fen / und glauben auch ſo wenig des Flei„ſches Auferſtehung / als die Saduceer / ꝛc. alſo Diſer.

Wan ſolches ein Catholiſcher geſchriben hätte / wurden alle Prædicanten Feur! Mordio! wider ihn ſchreyen

Der Prædicant Georgius Strigenitz ſchreibt (27. von vielen ſeiner Ambts-Collegen folgendes: Jetzund darff mancher wohl ein

(26.) Lib. prox. cit. fol. 472. & ſeqq.

(27.) In Erklärung des VI. Capitels Geneſis fol. 90. b.

eine gantze Nacht ſitzen und ſauffen biß an den Morgen darnach tritt er auff die Cantzel und prediget / und iſt voll / nicht deß H. Geiſtes / ſondern deß ſüſſen Weins / plaudert daher / was ihm einfällt. ꝛc.

Mancher iſt ſo voll / wann er tauffen ſoll / daß er das Kindlein nicht halten kan / und allerley Aergernuß anrichtet. Mancher laufft unerfordert in die Häuſer herumb / wanns Eſſens-Zeit iſt / oder er etwa ein gut Gelack weiß / wie ein Antonius Sau ꝛc. und will doch ein Diener deß Worts u. ein Knecht deß Herrn ſeyn; Saufft ſich auß der Gewehr / daß er darnider fällt / wie ein Ochs

Gewehr / daß er darnider fällt / wie ein Ochs.

[Juxta illud Virgilii: Procumbit humi Bos.) daß man ihn heimführen muß / wie eine Braut; kan über keine Gerinne oder Pfütze ſchreiten / er fällt darein uud wältzet ſich darinnen / wie eine volle Sau. [Lutheri de George Porcus.)

Auff diſe Strigenitziſche Bekanntnuß druckt der bekannte Lutheriſche Prædicant Johann Saubert [28] das Ja-wort zum Pettſchafft und ſagt: Strigenitzius der gerühmte Prediger hatte bey ſeinem währenden Ampt eine guldene Zeit gegen unſern Jahren zu

---

[28. In der ſogenannten Seelen-Artzney. pag. 99. 105.

zu rechnen / was die gemeine Sünden und Laſter anbelanget. Doch hilff ewiger GOtt / wie giengs damahlen? Wie klaget er? Was wurde er jetzo unter uns klagen da er noch lebte? Saubertus redet nicht ohne Urſach / wolwiſſend / daß ſich die Prædicanten indeſſen gebeſſert / wie die junge Wölff.

Keiner auß allen hat die Antichriſtiſche Prædicanten-Rott / und ihre Evangeloſe Lehre natürlicher abgebildet / als der Lutheriſche Prediger Fridericus Brechling, welcher umbs Jahr 1657. gelebt / und von ſeinen Zunfft-Brüdern auffs äuſſerſte verfolgt worden / wie ſolches weitläuffig beſchriben D. Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer Hiſtoria Part. III. cap. XV. num. 13. & ſeqq.

Gemelter Brechling aber ſchreibt in ſeinem letzten Abſchid (29] unter andern auch diſes.

„Unſere Lutheriſche Lehrer und Hohe-Prieſter
„haben GOtt ſeine GOttheit / Macht / Ehre /
„Ampt / Regiment / und alles abgeraubt /
„und ſich ſelbſt darin wider GOTT erhoben /
„daß ſie nun alles ſelbſt ſeyn / thun / außrichten /
„lehren / predigen / und alles wol / ja beſſer als
„GOtt machen wollten / und eben damit ver-
„laugnen ſie GOtt / und halten ihn in allem ih-
„rem Thun für nichts ꝛc.

„Sie ruffen andere für Syncretiſten auß /

(29) Apud. G. Arnold. l. c. P. 4. fol. 792. 793.

„und haben ſelbſt mit Fleiſch und Welt/ Sathan
„und Höllen einen Syncretiſmum und ewigen
„Friedens-Bund gemacht / ꝛc.

„Wer bildet ſolchen ein / daß ſie ſich für En-
„gel des Liechts und Prediger der Gerechtigkeit
„außgeben / als Sathan? ꝛc.

„Wer ſolche falſche Lehrer für Chriſti Diener
„anſihet / und ihre Predigten für GOttes reine
„Wort achtet / daß GOtt heut und hier will ge-
„lehrt haben / der iſt blind genug/ und offen-
„bahrt ſich ſelbſten / daß er nicht von GOtt ge-
„ſandt und erleuchtet iſt? Wer ſolchen Welt-
„Hauffen mit ihren blinden Leitern für Chriſti
„Geiſtlichen Kirchen-Leib anſihet / der kenet die
„rechte Kirche Chriſti und deſſen Unterſcheyd
„von der Welt nicht? ꝛc.

Wer hat euch geſandt? . . . was habt ihr noch zu ſagen / die ihr alle Welt mit euch in das gegenwärtige und künfftige Verderben hinein geprediget habet? was wird euer Ende und Lohn seyn? als gehet von mir ihr verfluchten Ubelthäter! Nach Mat. 7. v. 23.

„Urtheilet nun ſelbſt . . . Ob wir das Wort
„reden / und predigen / das GOtt heut und di-
„ſem Volck von uns will geprediget haben? . . . .
„Ob unſer Beruff Göttlich oder Menſchlich ſey? .
Ob kein Mangel an unſerer vernünfftigen Menſchen-Lehre / Theologia, Catechiſmuſen und ihrē Buchſtäbiſchē Wiſſen iſt?

Ob

Ob nicht vielmehr aller Mangel an unſerer Geiſt- und Krafftloſen Lehre *NB.* Predigen und ungeiſtlichen Prieſtern iſt? und ob nicht alles Geiſt-loſe und verkehrte Leben unter uns / auß der Geiſt-loſen Lehr und Fleiſchlichen Prieſtern unter uns herkommet? *NB.*

O ihr Antichriſten und Sathans-Fröſch / wie habt ihr die Welt mit Raub und Mord / Heucheley und falſchen GOttes-Dienſt erfüllet! Bis hieher diſer Prædicant / welcher doch mit aller diſer wahren / Göttlichen / ewigen Wahrheit bey dem überauß Hochl. Prædicanten-Regiment kein armes Furier-Schützen-Dienſtel verdient hat.

Stehts etwan anjetzo beſſer mit der Prædicanten Frommkeit? Ey daß GOTT erbarm / ja wohl beſſer! Böſer böſer ſtehts! Höret was der Lutheriſche Theologus Gottlieb Cober (30) prediget / und vor wenig Jahren in offentlichem Druck bekennet! Diß ſind ſeine klägliche Wort: „Ach daß man groſſen Herren nur nicht das Kirchen-Regiment eingeräumet hätte! [Hinc illæ „lacrymæ] Schaafe haben daher ſchlime Hirten „bekomē. Hat man nit Leuthe hergeſetzt / der welchē die Collatores ſelbſt nit beichten und comuniciren

(30.) In dem Cabinet-Prediger Diſc. XI. & LXIV.

„nicieren mögen / ſondern auſſerhalb ihres Kirch-
„Spihls die Andacht verrichten? Leuthe Ketze-
„riſcher Lehre zugethan? Ketzer und unru-
„hige Köpffe / mit welchen ein Conſiſtorium
„ſtäts muß zu thun haben? Hat man nicht ein-
„geſetzt / beruffene Sauffer / und Truncken-
„Bolde / die zum gröſten Aergerniß eines Lan-
„des mit ihren Kirch-Kindern Tag und Nacht
„in Schencken [oder Würths-häuſern) ligen?
„Nimbt man nit wiſſentliche Hurer und Ehe-
„brecher? Setzt man ſie nicht ab und wider ein?
„O Schande! jetzt ſetzt man gar verdorbene
„Juriſten zu Seelen-Hirten. Wiltu es nicht
„glauben / frage die kleinen Kinder / die wiſſen
„davon zureden.... So gehet es her in unſerem
„Vatterlande / ꝛc.

Ketzerey in der Lehr nimbt überhand.
So weit der Herr Cober. Weilen er aber die Warheit gar zu hell gezeiget / haben ihm die Evangeliſche Hoheprieſter zur Recompentz den Fidel-Bogen umbs Maul geſchlagen / ihn in Thurn werffen laſſen / und den alten armen Teuffel ſo lang verfolgt / biß ſich der Todt endlich ſeiner erbarmt / und demſelben mit lauter Kummer das Lebens-Liecht außgeblaſen.

Das letzte Wort in Beſchreibung der Prædicanten ſollte haben ein Weib (welche ohne dem das letzte Wort allzeit gern haben) und iſt diſe die berühmte Anna Owena Hoyerin, eine auß dem fürnemmen Geſchlecht entſproſſene

theriſche Poëtin in dem Hertzogthum Hollſtein. Diſe hat den Prædicanten öffters die truckene Wahrheit unerſchrocken ums Maul geriben / dahero / wie alle andere / für ihren Lohn ſchwäre Verfolgungen auß Anſtifftung deß Lutheriſchen falſch-genannten Geiſtlichen Stands / müſſen erdulten / wie hievon weitläuffige Nachricht geben kan offtcitirter Lutheriſche Gottfrid Arnold. (31.)

Wohlgedachte Frau Hoyerin hat nun unter andern in ihrem Tractat / Einfältige Wahrheit genannt / pag. 50. von den Herren Prædicanten diſen Kern-Spruch ſtehen:

Sie meinen ſchwören drauff ein Eyd /
Bey ihnen ſey allein Weißheit /
Und nirgend ſonſt zu finden;
Kein gröſſer Klugheit wird begehrt /
So gar iſt ihr Verſtand verkehrt /
GOtt erbarm ſich der Blinden!
Wie läſt ſich das unwiſſend Volck
Von ihnen durch ein danckel-Wolck
So führen ab zu Seiten / ꝛc.

In ihrem ſo titulirten Geiſtlichen Geſpräch raiſonirt ſie pag. 63. von den Prædicanten alſo:

Sie wiſſen an Tag zu geben
Daß ſie gelehrnet recht die Kunſt
Dardurch man kan erhalten Gunſt
Erlangen Geld darneben / ꝛc.

T Hat

(31) In der Kirchen-Hiſtoria part. III, fol. 102.

Hat nur der Pfaff den Beutel voll /
Von ſeinen Schaafen Milch und Woll /
So iſt er ſchon zu friden ;
Bekümmert wenig ſich darum /
Ob die Zuhörer werden fromm /
Wann ſie ihm nur vertrauen /
Und glauben alles / was er ſpricht
Schlecht hin / und forſchen weiter nicht /
Das heiſt die Kirche bauen !

Von der Prædicanten aufrühriſchem Geiſt und Grauſamkeit klagt ſie im Sendſchreiben an die Hollſteiner pag. 234. folgendes :

Der Teuffel aller Boßheit voll /
Iſt in den Pfaffen raſend toll /
Und macht ſie tobend wie Heyden /
Daß ſie Fridliebend Leuth nicht leyden / 2c.
Woher brennts Feur im Römiſ. Reich?
Wißt ihrs / ſagt mirs / ich frage euch?
Hats nicht gethan der Pfaffen-Teuffel?
Ja freylich / daran iſt kein Zweiffel.

Wahrlich in gantz Iſrael hat niemahlen ein Weib ſo unerſchrocken die liebe Wahrheit geredet / als diſes hier im Lutherthum ihren Phariſæern / Schrifftgelehrten und Rabinern gethan hat. O Weib / dein Glaube iſt groß!

Wie gefällt aber euch Prædicanten diſes Heroiſchen Frauenzimmers herrliche Glaubens-Bekanntnuß? was ſie geredet iſt Heilig wahr? ihr könnts Salvâ conſcientiâ mit dreyen Worten unterſchreiben: nemlich non poſſumus negare ; wir kömens nicht laugnen. Act. IV. 16.

Num. XI.

NUnmehro hat verhoffentlich ein ehrſamer Leſer nach Genügen verſtanden / erſtlich / daß die heutige Prædicanten ihre Controverſien nit ſittſamer gegen ihre Wider-Parten abhandlen / als ihre Vorfahrer; zweytens / daß alle Catholiſche ſolches ſtäts beklagt; Drittens / daß die Uncatholiſche eben diſes geſtehen / und zum Theil mißbilligen; endlich iſt auch mehr / als es vielen Prædicanten lieb iſt / auß uncatholiſchen Schrifften erwiſen / was die Prædicanten in Genere für ſaubere Früchtlen ſind / welche bis anhero allen / ſonderlich aber uns Catholiſchen ohn Aufhören mit Schmähen / Schänden / Spotten / Lügen und Läſtern meiſterlich begegnet / und ihre Lügen-Wäſch verfochten; Wer darff nun ſo unbillich ſeyn / und uns übel deuten / wann wir ſolchen Geſellen mit gut Teutſchen Worten die Wahrheit ſagen / und ihren mutwilligen Klapper-Mäulern ſcharffe Gebiß einlegen.

Einmahl iſts gewiß / und auß obangezogenen wenig Exemplen Sonnenklar / daß ſie nicht nur uns / ſondern fürnemlich unſere Heilige Lehre über alle maſſen leichtfertig tractiren. Wer alles mit Chriſtlicher Gedult übertragen / und umb JEſu Chriſti Willen ſanfftmüthig leyden will / der iſt glückſeelig (Matth. V. 11. 12.) thut wohl / und mag von ſolchen mit Wahrheit geſagt werden / was der Apoſtel von ſeinen

„klugen Corinthern geſprochen: Ihr vertragt
„gern die Narren / dieweil ihr klug ſeyd; Ihr
„vertragts / ſo euch jemand zu Knechten macht/
„ſo euch jemand ſchändet / ſo euch iemand nihm
„ſo euch iemand trutzet / ſo euch jemand ins An-
„geſicht ſchlägt. 2. Cor. XI. 19. 20.

Daß man aber allezeit diſes thun ſolle / und müſſe / ſonderlich wo es die Ehre GOttes / die Wahrheit ſeiner Kirchen und das Heyl ſo vieler Million theuren Seelen betrifft / iſt weder vonnöthen / noch rathſam / ja es wäre außdrucklich wider die H. Schrifft / welche ſolche ſtäts ſchweigende Diſſimulanten der Blind- und Unwiſſenheit beſchuldiget / und außdrucklich / ſtumme Hund nennet. Jeſai. LVI. 9. 10.

Zwiſchen denen Rechtglaubigen Kindern deß gebenedeyten Weibes-Saamens Chriſti JEſu / und der Formal-Ketzeriſchen Schlangen-Brut muß und kan keine Freundſchafft ſeyn. Geneſ. III. 15. 2. Joann. v. 10. 2 Cor. VI. 14.

Mit Paulo muß man ſagen: Verflucht ſeyen die jenige / ſo uns ein anders Evangelion einſchwätzen wollen / als wir gelehrnet haben. Rom. XVI. 17 Galat I. 8. In der That ſoll ein Chriſt zeigen / zuforderiſt in Glaubens-Sachen / daß er nicht lau ſey. Apoc. III 15. 16. und wann es vonnöthen / muß man ernſtlich den Narren antworten nach ihrer Narrheit. Prov. XXVI. 5. Zumahlen da ſie dem Läſtern kein Ende machen; Die Gottloſe haben doch kein Frid.

Jeſai.

Jeſai. XLVIII. 22. Und ſo wenig ihr Vatter der Teuffel Joann. VIII. 44. welcher ſtäts wie ein brüllender Löw herumgehet / zuſuchen wen er verſchlünge. I. Petr. V. 8. ruhet / ſo wenig ruhen ſie in Verfolgung der Rechtglaubigen / welche ihnen zuwider ſeynd. Sap. II. 12.

Wer kan immer mit Gedult anhören unſere wahre / alte / Catholiſche H. Lehre / mit neu-aufgewärmten Lügen und Läſterungen herdurch ziehen? Wer kan ohne Widerred hören / daß man eines Schreyens das Allerheiligſte Meß-Opffer unſern höchſten Gottesdienſt Gottesläſterlich außſchreye [1.] für einen Dracken-Schwantz / Abgott Mauſim / vermaledeyte Abgötterey und jämerlichen Teuffelsdienſt? Wer kan / ohne ſich zu ereyferen / anhören die prallerische Spott-Wort / verächtliche Außhöhnungen / Centner-Lügen / Hertz-durchdringende Stich-Reden / und überteufliſche Läſterungen / womit unſer Gegentheil / fürnemlich die Prædicanten / unſere Catholiſche Geiſtliche / ſonderlich den Römiſchen Pabſt / täglich ſowohl mündlich / als ſchrifftlich anfallen und herum zauſen? Wer kan alles diſes anhören / ohne ſich herfür zuthun / und mit allen Kräfften den bellenden Cerberis die Läſter-Rachen verdienter Maſſen zuſtopffen? Wahrlich keiner kan es

[1] In dem 2. Schmalkaldiſchen Articul / und andern Lutheriſchen Scartequen; In der 80ſten Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und dergleichen Calviniſchen Schmäh-Karten / ſo beyderſeits neu gedruckt worden.

es/ wann er anderſt noch einen eintzigen/ recht-ſchaffenen / warmen Catholiſchen Bluts-Tropf-fen im Leib hat!

Wann man immerhin ſchweiget / oder ſich je-derzeit anſtellen thut/ als acht man der Wider-ſächer Lugen Geſchwätz nicht/ ſo hat es das An-ſehen / als förchteten wir uns / traueten unſerer Sache nicht / und beſtättigten / was die Kröß-Nottiſche Angſt-Bößwicht vorgegeben und Stirnloß daher geplappert; hierdurch aber är-gert man die einfältige rechtglaubige Chriſten/ die Prædicanten aber und dergleichen Luciferia-niſche Blaßbälg bereden ihre mit Vorurtheilen ohne dem ſchon eingenommene / und jämmerlich bethörte Zuhörer mit diſen oder dergleichen Worten: „Seher liebſte Schäflein / die Papi-„ſten ſchweigen; es träumt ihnen nichts Guts; „Sie empfinden / daß man ſie mit der Wahrheit „troffen; ſie müſſen erſtummen/ können und „dörffen nichts antworten / ꝛc. und was derglei-chen verfluchtes Schlangen-Geziſch mehr iſt/ womit ſie die ihrige verführen.

Diſer ihr hochtrabender Betrug iſt nicht neu/ gleich bey dem Anfang ihres Lügen-Evangelij haben ſie denſelben practicirt / ſonderlich Anno 1530. Dann als man dazumahl Catholiſcher Seits die Widerlegung der Augſpurgiſchen Confeſſion auß gewiſſen Urſachen nicht gleich publicirt und ans Liecht geben / haben die Pro-teſtantiſche Meel-Sorger alſobald allenthalben Victori geſchryen / als wann die Augſpurgiſche Confeſſion (welche bald darnach / von ihren ei-

gnen

genen Kindern jämerlich geſchändet / (2) offentlich zur Huren gemacht worden) unüberwindlich wäre / ſintemahlen die Catholiſche nichts dagegen einzubringen hätten / welches ſie dann genugſam durch ihr Stillſchweigen zu verſtehen geben. Daß aber die Prædicanten und ihr getreuer Anhang ſolches gethan / ſchreibt nicht nur unſer Ulenberg (3) ſondern es weiſen ſolches auch überflüßig verſchidene Brieff von D. Luthern / welche der Lutheriſche D. Chytræus in die Hiſtoriam Auguſtanæ Confeſſionis geſchoben.

Schweigen hat ſeine Zeit / das Reden hat auch ſeine Zeit / wie der Prediger Salomon weißlich geſagt: Eccleſ. III. 7. Den Glaubens-Feinden ſolle man gar nicht ſchweigen / ſondern dem Befehl Pauli gemäß das Maul ſtopffen Tit. I. 10. 11. und diſes inſonderheit auch darum / damit ſie ſich nicht rühmen können / ſie ſeyen Meiſter worden. Summa den Ketzern muß man imer antworten / weilen ſie nimmer ſchweigen können. Wie aber zu antworten ſeye / das mercke wohl.

(2) Den außführlichen Bericht deſſen ſihe unten part. 1. cap. 4. pag. 162. & ſeqq.

(3) In Vita Lutheri cap. XXI. num. 4. pag. 380 his verbis: Interea labitur nonihil temporis, & Lutherani, MORE SUO, mirifice de Papiſtarum ſilentio paſſim gloriantur; Invictam eſſe confeſſionem, quam obtulerunt, nec Adverſarios habere, quod ad rationes & argumenta reſpondeant, id ſos, vel tacendo, ſatis fateri.

Num. XII.

ANtwortet man ihnen mit Chriſtl. Sanfftmuth / ohne alle Verbitterung deß Gemüths / beſcheydentlich und ſittſam / wie ſolches die H. Schrifft in gewiſſen Umſtänden erfordert / und wahrlich durchgehends von den Catholiſchen Controverſiſten beobachtet wird / wo nicht dann und wann einer oder der andere zu ſcharffer Schreib-Arth von den muthwilligen Formal-Ketzern gleichſam mit den Haaren gezogen worden; antwortet man ihnen beſcheydentlich / ſage ich / ſo werden ſie / wie man bis anhero erfahren / dardurch gar nicht höfflicher noch beſſer / ſondern insgemein ärger / frecher / höhniſcher / hochmüthiger und trutziger / wie ſolches ſchon vorlängſt ſehr wohl angemerckt hat der fürtrefliche Engelländiſche Biſchoff Stephanus Winton in Præf. Epiſt. ad Mar. Bucerum.

Matthias Flaccius Illyricus, ein im Lutherthum bekannter Lehrer und neuer Irrthums-Stiffter / hat auß der Catholiſchen ſittſamē Schreib-Arth zweiffels ohn Urſach genommen [1.] „offentlich „alſo zuſchreiben: Ein ſchwartzer Raabe oder „Teuffel hacket dem andern die Augen nicht auß; „alſo fechten und ſtreiten die Papiſten oder An-„tichriſtiſche Rotte wider die Sectirer und Cor-„ruptelisten nicht faſt ERNSTLICH.

Was

[1.] In der mit den Fuldiſchen Herrn Jeſuiten gehaltenen falſch und läſterlich beſchriebenen Disputatio pag. ult.

Was heiſt diſes anderſt ſeinem Wahn nach/ als daß die Catholiſche den Ketzern zuviel durch die Finger ſehen/ freundlich mit denſelben umgehen/ gute Wort geben/ fünff laſſen grad ſeyn/ 2c. Er aber und andere Lutheraner / (vel quaſi Lutheraner) fechteten und ſtritten vielernſtlicher.

Wann flegelhafft Schreiben / unverſchämt Lügen / Lands-Knechtiſch Rumoren / Hippenbübiſch Schelten und Teuffliſch Läſtern ernſtlich fechten heiſt / O ſo iſt es freylich ewig / ewig wahr / daß er und andere ſeines Zeugs lauter ernſthaffte General-Fechtmeiſter / lauter ſtreitbare Goliaths-Brüder und unüberwindliche Eiſen-Freſſer ſind. Die Prob deſſen hat er ſeines Theils in die Fuldiſche Diſputation à capite ad calcem Hauptmänniſch wider die Catholiſche Lehr/ ſonderlich deren Verfechter/ die Herren Jeſuiten / an Tag geben. Solche Rittermäſſige Helden-Thaten und ernſtliche Schlachten / haben andere Neu-Evangeliſche Fechtmeiſter den guten Papiſten / ſonderlich aber denen Herren Jeſuiten ebenfalls öffters geliffert: für dißmahl will ich zur Prob nur ein eintziges Muſter hieher ſetzen:

Gratianus Leoſthenes Salicerus [2] gab An.

[2] Gratianus &c. nennt ſich zwar diſe Liechtflüchtige Nacht-Eule/ es iſt aber unter diſer Larven verdeckt Joh. Ludov. Weidnerus, ein Kahlviniſt und ehemahliger Rector zu Heydelberg/ wie ſolches bezeuget der Lutheraner Pet. Dahlmann in Theat. Eruditor. delarv. pag. 938.

1621. ein Tractätel herauß unter dem Titul Elixir Jeſuiticum (daß ich hier vieler andern Anti-Jeſuitiſchen Schrifften geſchweige/ welche er und andere Ketzer außgeheckt) Lieber GOtt hilff! Wie ernſtlich fechtet der Läſterer in gemeldtem Schandbuch wider die gedachte Herren Patres! wer dran zweiffeln wolte / der vernehme nur folgende wenige Anläuff und Stürm / welche der calumniöſe Pſeudonymus auf die Hochlöbl. Societät gethan: Apud Jeſuitas, *inquit*, ſpecies Virtutis, pro re, Fucus pro veritate eſt; Putant ſe ſolos Eccleſiæ & Reipublicæ natos, cum tamen nihil minùs cogitent, quam his prodeſſe; Homines ſemper ſua, quam aliorum plus æſtimantes, &c.

Diſes iſt zwar nur geſpielt / jetzund aber geht ihm die Gall über / da er alſo fortfährt:

Queis nunquam evomuit magis execrabile monſtrum
Tartarus immitis, non peſtis amarior ulla
Chriſtiadum terras corrupit & infeſtavit, &c.
Ultima fex hominum, Cacodæmonis excrementum
Nulla quibus hominum cura, nec ulla DEI.
Demono-magi . . . quibus eſt frons perfida cordi
Digna odiis hominum, vindice digna DEO.

Lojolani Hæretici; Perſonatâ & meretriciâ formâ turgidi; Impuri Spiritus Apocalyptici; Acres Moloſſi venatoris Romani;

Qui

Qui JEſum verbis Dæmona corde gerunt. Ultimum & pernitioſiſſimum Sathanæ Virus; Mancipia Papæ; Nobiles Papæ Sycophantæ; Pontificis Romani Moloſſi & Canes venatici; Sui ſummi laudatores, aliorum contemptores omnium cenſores. Aulici Aſſentatores; Athei in quarto gradu; Diaboli incarnati; Novi Heroſtrati. Formâ mitrarum quadratâ ſignificatur, quod Jeſuitæ quadrati & quidem in quarto modo Nebulones ſint.

Non Jeſuita bonus, vel ſi bonus extitit unquam
Jeſuiticum id præter contigit ingentium.
Qui Jeſuita bonus, Chriſti non culoris aptus.
Chriſti qui cultor, non Jeſuita bonus.

Diſes und dergleichen Teufliſchen Läſterzeugs ſind alle Blätter ja alle Zeilen voll. Das heiſt nun bey den Ketzern ernſtlich gefochten; und obſchon diſes ihr gewöhnliche ernſtliche Fecht-Kunſt iſt / worinn ſie ſich üben / und womit ſie die Catholiſche ſtäts vexiren und herum tummlen / ſo gibt es doch noch Leuth / welche darauff dringen / daß man hierzu ſolle ſchweigen / oder zum allerwenigſten lauter Hönig-ſüſſe Wort außgieſſen. Nichts! nichts! das gehet nicht an! Væ illis, qui DEO ira ſerviunt, ne tamen offendatur Diabolus. Bey dem Propheten Jeremias ſtehen ja ſolche durchdringende Donner-Wort wider alle Hinläſſige und Laugeſinnte / daß auch die Allerkaltſinnigſte bey Anhörung derſelben gleich ſolten vergeben C. XLVIII. 10.

Num.

Num. XIII.

WEilen nun das Schweigen ärgerlich lautet/ und verdächtig machet: *Qui enim tacet, conſentire videtur*; das freundliche Antworten aber meiſtens umſonſt iſt/ derowegen iſt es höchſt nöthig/ daß man die muthwillige Irrthums-Schmid mit bahrer Müntz gleich außzahle/ ohne fuchsſchwäntzen abfertige/ den Narren nach ihrer Thorheit gebührend antworte/ und derſelben raudige Schwärm-Köpff mit ſcharffer Laugen nach Verdienſt zwage. Was ich hier ſage/ haben berühmte Controverſiſten lang vor mir theils gerathen/ theils im Werck geleiſtet/ nach dem Exempel der Apoſtel/ oder vielmehr Chriſti ſelbſt (1) welcher einſtens gar die Peitſchen ergriffen/ und die ſchändliche Verächter ſeines Bett-Hauſes zum Exempel hinauß gejagt. Joan. 2. v. 15.

Quid faciant hîc Catholici? jure quærit Doctiſſimus *Forerus S. J.* (2) *Prædicantibus imonne liceat, quidquidlibet? Catholicis nefas ſit pro tot falſitatibus veritatem reponere? ſemper ſileant, & manibus poſt terga revinctis patiantur ſe cædi ab iſtis inquinatiſſimis Calumniatoribus? nunquam petulantiſſima Prædicantium jacula*

(1) Matt. III. 7. cap. XII. 34. 39. cap. XXIII. 13. & ſeqq. Joan. VI 71. cap. VIII. 34 cap. X. 1. Act. V. 3. cap. VIII. 19. 20. cap. XIII. 9. 19. Galat. I. 1. 8. 1. Tim I. 20. 2. Tim IV. 2 Tit. I. 9. 10. 11. 13. cap. II. 15. &c

(2) In Caſtigat. Apolog. Zæemanni c. 4. pag 354.

jacula excutient? Nemo audeat tot contumeliarum ſputa AUSTERIORE SPONGIA abſtergere? itaque, quod jure naturæ conceſſum eſt, ego feci. Hæc illæ, cujus verba mea facio.

Neque melitis ſemper Sermonibus contra Hæreticos uſi ſunt ſancti Patres, ait Doctiſſ. Author Anonymus (3.) *vel contra ſcribas & Phariſæos hypocritas Chriſtus, tametſi ingenio & moribus mitiſſimus. DENIQUE HOC GENUS USITATISSIMUM POLEMICÆ SCRIPTIONIS EST, ubi non de probabilibus utrinque placitis inter Catholicos, ſed contra damnatos á Pontificibus Errores, contra pertinaces eorum & audaciſſimos Patronos pro fide, pro Eccleſia diſceptatur.*

Huic accinit Celeberrimus Malacenſium Antiſtes *Ildephonſus in Catholica Querimonia* adverſùs *Jurieum* Calviniſtam §. 2. pag 83. ubi ait: *Opportuna nunc eſt & neceſſaria nobis Auſteritas & pia Sævitia ---- Oportet ergo in vos,* Spiritus Maledicentiſſimi, STILUM *armare, vosque* SEVERA MANU *contundere; eſſe enim omninò* ASPERUM hîc, CITRA LABEM *eſt.* (Hoc Tepidiores ex Noſtris altâ mente reponant.) His adde verba D. Kunkelij infra p. 89. cit.

Num. XIV.

„ Ein wunderliches Weeſen! ſagt ein gewiſſer „ Jeſuit von Prag (1) Es hat der Luther „

(3) In Præfat. Tom. I. conſtitut. UNIGENITUS Theologicè propugnatæ.

(1) In den alt- und neuen Irrgeiſtern ſ. 31. p. 49.

„theriſche Prædicant Günther ſowohl den „Pabſt als andere Catholiſche Geiſtlichkeit „und Catholiſche Potentaten für lauter Heuch- „ler / Ablaß-Krämer / und abgöttiſche Leuthe / „den Pabſt für einen König der Hoffarth / für „eine Apocalypſiſche Beſtien / für ein Beelzebub; „die Catholiſche Kirche für die Babyloniſche „Hure und Mutter der Geiſtlichen Hurerey / ꝛc. „ꝛc. geſcholten; ein gleiches ſchier alle Lutheri- „ſche Bücher und Chartequen / deren ich etliche „hundert zu ſehen bekommen habe / außſpeyen: „Und nachdeme ſie ſolche Lotterbübiſche „und Halßbrüchige Reden außgegoſſen / „da ſoll man den Luther ſambt dem Gün- „ther / (und übrigen Prædicanten) in Baum- „wolle und Sammet einhüllen / und ſo „leiſe wiegen / daß man diſe ſaubere Kerl „nicht auß der Wiegen werffe. Ja über- morgen / heut nicht!

Was diſer Jeſuit hier ſagt / das haben auch andere in uncatholiſchen Schrifften beleſene Ca- tholiſche Lehrer den Prædicanten offt zur Ant- wort geben / welche ſich unbillich beſchwert / daß man wenig Reſpect für ſie habe / nachdem ſie uns vorher / ärger als Roßbübiſch / vor die Na- ſen getrumpfft / und ins Angeſicht geſpyen. Al- ſo antwortete Doctor Quirinus Kunchel dem D. Carpzovio, wie unten pag. 89. zu leſen; alſo antwortete auch P. Adamus Contzen (2.) al- len

(2) In ſuo Pſeudo-Jubilæi Lutherani pag m. 481.

len Prædicanten. P. Caſpar Mændl (3) dem groben Lomer zu Augſpurg. Alſo antwortete auch D. Cochlæus dem Luther. F. Nas dem Spangenberg/ ꝛc. D. Piſtorius den Tübingern und Heſſen. M. Conrad Vetter dem Heilbrunner ꝛc. P. Adam Tanner dem Hunio, P. Laurentius Forer dem Thumpio, &c. P. Franciſcus Coſterus, P. Jacobus Gretſerus, der Herꝛ von Ungersdorff/ P. Jodocus Kedd, M. Timotheus Laubenberger, M. Volmarus Wansleben, Herꝛ Theodorus Cygneus Mogonus SS. Theol. Polem. Studioſus incomparabilis und viele andere denen Prædicanten.

Das eintzige ſo den Herren Prædicanten und andern Uncatholiſchen / oder auch einigen lauen Catholiſchen an mir mißfallen kan / wiewohl ohne gründliche Urſach / iſt diſes / daß ich unterweilen etwas zu herb und unhöflich / wie ſie vermeinen / heraußgefahren / auch wohl meine Paſſion hier oder dort ſpühren laſſen / ꝛc.

Bevor ich meine wohlgegründte Entſchuldigung hierauff vorwende / beliebe der freundliche Leſer wohl zu überlegen die nachfolgende Wort F. Naſi (4) eines trefflichen Controverſiſtens: „Ich bekenns frey / ſagt er / daß ich offt ſo grobe Wörter einmiſch / daß es ein Spott iſt vor „ehrbaren Leuthen; dieweil ich aber gute Au„thores hab / deren Phraſes ich brauche / als deß „Luthers / Nauſchers / Spangbergs / und meiner

(3) Im Heimgarten pag. m. 250. und in dem 144. Lomeriſchen Spatziergang pag. 70. 271.

(4) In der IV. centuria n. 91. pag. 379. a. b.

„ner Hoſen (er meint den Lux Hoſenander von „Tübingen) mit Beſcheydenheit zu melden / O „so hab ich kein Scheu; Man muß mit Narren / „wie Salomon auch ſpricht Prov. 26. Antwort „dem Narren auf ſein Thorrheit / daß er nicht „meine / er ſey geſcheyd / ꝛc. Derohalben / weil ich „mit Buben und Läſtermäulern zu thun hab / muß ich Wort brauchen / die auf ihrem Miſt gewachſen / darbey ſie ihre eigene Schande erkennen / und Trutz ihnen / daß ſie mir ein einiges grobes Schand-Wort können verweiſen; daß ich ihnen nicht will zeigen vom Luther / Sebaſtian Francken / Schmidel / Hoſendoctor / Rauſcher / Scelesto, oder andern nichts entlehnt zu haben / oder ja viel gröber / ꝛc.

Alſo redet F. Jo. Nas, deſſen Wort auch mir dieren; jedoch aber denen Herren Uncatholiſchen hierinnen gebührende Satisfaction und richtige Antwort zu geben / ſo belieben ſie / wann ich bitten darff / von mir diſe offentliche Protestation anzunehmen.

Ich bezeuge hier von dem allwiſſenden GOtt / deme ich einſtens muß wegen allem meinem Thun und Laſſen / Worten / Wercken und Gedancken / genaue Rechenſchafft geben / daß ich keine Feindſchafft auf jemands Perſohn wideriger Religion trage / demnach allen den gebührenden Reſpect gebe / und das auß Chriſtlicher Catholiſcher Schuldigkeit; Wo aber einer oder der andere durch offenbahre Lügen / muthwillige Läſterungen / ꝛc.

gen ꝛc. ſich ſelbſt ſeines Reſpects verluſtig gemacht / ſoll und kan mir Niemand rechtmäßig verüblen / wann ich den Reſpect auff die Seyte geſetzet; ich hab nirgends ohne gute Urſachen die Höflichkeit vergeſſen gegen denen Prädicanten: man reitzet uns ja mit Gewallt zu ſcharpffer Schreib-Arth. Wer darff mich verargen / wann ich den jenigen einen Lügner tituliere / welcher der offentlichen Warheit muthwillig zuwider gehandlet? wer will mich tadlen / wann ich die jenige Buben und Schelmen heiſſe / welche ſich ſelbſt thätlich / als ſolche / verrathen; den Wolff kan ich kein Lamm nennen; ſchwartz iſt ſchwartz; es heißt: Scapham, Scapham; Ligonem, Ligonem.

Därffen unſere Widerſächer die Prædicanten immerhin die Trumpff-Sau wider uns außwerffen ihre Lügen-Spitzl und Brod-Korb bey dem gemeinen Mann zu gewinnen / ſo müſſen ſie es auch vor Lieb nemmen / wann wir ſie mit den Farb-Buben nach ihrem Spilbrauch abtrumpffen / die Farb bekennen / recht teutſch davon reden und ſie nach Verdienſt heimſchicken / ſie wollens ja par Force alſo haben / ſo ſeye es dann! Qualis Vox, talis Echo. Wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchreyt man wider herauß. Ehrlichen und beſcheydenen Widerſächern muß man mit gebührender Höflichkeit / freundlicher Sittſamkeit und Chriſtlicher Sanfftmuth brüderlich begegnen / aber frechen Geſellen / prallenden Spott-Vöglen / muthwilligen Läſterer / und trutzigen

tzigen Formal-Ketzern/wie die meiſte Prädicanten ſeynd/ denen ſoll man den Fuchs-Schwantz nicht im geringſten ſtreichen/ und diſes beydes hab ich jederzeit fleißig beobachtet. Nach dem Spruch Horatij hab ich ihnen mit lachendem Mund die Warheit geſagt/ ridendo dicere verum, quid vetat? Ich hab ihnen nach der Torheit geantwortet. Prov. 26. v. 5. Ich hab auch ſchier durchgehends ihre lahme Zotten nur verächtlich angeſehen/ mit Schimpff und Ernſt verworffen/ und nach dem Exempel Eliæ (3. Reg. XVIII. 26.) ſie und ihre Calmäuſerey verſpottet/ dann mehr ſind die Leuth Betrüger und Seelen-Mörder nicht werth.

Was die harte Wort/ grobe Phraſes/ Sauberе Reden und recht maſſive Brocken anbetrifft/ deren ich mich wider die Prædicanten bedient in diſer Schrifft/ ſo ſollen alle wiſſen/ daß ich die galante Redens-Art in Luthers Neu-Evangeliſchē Rhetoric gelernt/ und auß ſeinen und ſeiner Jünger Theologiſchen Schrifften/ welche mit ſolchen wolriechenden Cucumern durchſpickt ſeynd/ völlig geſogen/ bin auch erbietig alle an mir/ als grob/ garſtig ꝛc. getadlete Wort/ ja weit/ weit gröbere in den gedachten uncatholiſchen H. Schrifften Sylbenweiß zu zeigen. Wer Luſt und Recht hierzu hat/ laſſe es auf die Prob ankommen; Ich will hier nicht einmahl ſagen/ merckts ihr Prädicantē/ daß ich nach euers Luthers und Calvini Atheologia zu ſolcher harten Schreib-Art/ wann

(wann ſie anderſt hart und nicht allzugelind mag genennt werden) von Ewigkeit her bin immutabili Dei Decreto verordnet/ gereitzt/ bewegt/ getriben/ gezwungen und genöthiget worden. Lutherus lib. de ſervo Arbitrio. Calvinus in Inſtitutionibus & alij.

Von der Paßion bin ich/ weiß GOtt/ ebenfalls entfernet/ was ich geſchriben/ iſt dargethan und erwiſen. Wahr iſts/ an ein oder anderm Orth hab ich für geſtorben geſetzt drauffgangen/ als pag. 85. 282. von Luthero. Will man ſagen/ daß diſes ſeye auß Paßion geredet/ weilen nur vom Vich geſagt wird/ daß es drauff gehe. Antwort. Die Lutheriſche Theologi von Tübingen gebrauchen ja eben diſe Art zu reden (5) von den kleinen Kindern/ welche ſchnell drauffgehen und hinſterben. Doch werden die Lutheriſche nicht ſagen/ daß ſie auß Paßion geredet. Mit einem Wort; wer mit der Zeit das Werck angreifft/ dem ſoll richtiger Beſcheid widerfahren.

Num. XV.

ES muß ſich inzwiſchen niemand verwundern/ warumb unſere neue Sectirer dem Lügen und Läſtern ſo hefftig ergeben ſeynd/ dann das Lügen/ Irrthum lehren/ Spotten/ Schänden/

(5) In dem Examen deß Heydelbergiſchen Berichts pag. 635.

und Läſtern iſt eine wahre Eygenſchafft aller falſchen Lehrer. 1]

Unter dem Vorwand deß H. Evangelij ungeſandt herum lauffen / und mit erdichteten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt / die Hertzen der Unſchuldigen verführen / iſt ihr gröſte Kunſt und eintziges Zihl; 2] Wann es ohne der Menſchen ewigen Schaden und folglichen Nachtheil GOttes geſchehen thäte / hätte es ſo vil nicht auff ſich; Aber leyder GOtt erbarms! ſie irren und führen in Irrthum 2. Tim. III. 13. auß dem Irrthum endlich zum Teuffel. Galat. V. 20. Apoc. XXI. 8. ſtehlen alſo die mit dem theuren Blut JEſu Chriſti erkauffte Seelen. I. Pet. I. 18. 19. GOtt dem HErrn / wie Dieb und Mörder hinweg. Joan. X. 1.

Num. XVI.

UNter andern Lügen und Unwarheiten / welche die Prædicanten / ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen zu beſchönen / erdichten / das arme Volck damit an ſich zu locken / blenden und ins Verderben ſtürtzen / iſt fürnemblich diſe als die Groß-Mutter aller Prädicantiſchen Unwarheiten / zu mercken / wann ſie ſagen: Die Kirch Chriſti könne fehlen / und habe würck-

1] Epheſ. IV. 14. 2. Tim. III. 2. 2. Pet. II. 10. 12 cap. III. 3. Judæ v. 8. 18.

2] Matth. VII. 15. 2. cor. XI. 15. Jerem. XXIII. 21. 2. Pet. II. 3. 18. Rom. XVI. 18.

„würcklich gefehlt / indeme die heylſame War=
„heit bey derſelben mehr als tauſend Jahr von
„den Seeltödtenden Päpſtlichen Irrthumen
„und Antichriſtiſchen Greulen ſeye verdunckelt /
„verfinſtert / gäntzlich untertruckt / unempfind-
„lich und erloſchen geweſen ; der reine GOttes-
„dienſt aber und wahre Außſpendung der gena-
„denreichen Sacramenten ſeyen durch die verma=
„ledeyte Abgötterey / durch den jämmerlichen
„Teuffels=Dienſt / die Meß / aller Orts vertilget /
„mit zu= und abſetzen geſtümmelt / und durch
„allerley eingeſchlichene gefährliche Mißbräuch
„zernichtet worden / biß endlich Lutherus /
„Zwinglius / Calvinus / Servetus / Socinus /
„Ochinus und ander hochtheure Männer durch
„GOttes Genade auffgeſtanden / die in Irr=
„thum gefallene / und in der Abgötterey erſoffe-
„ne Kirch auffgerichtet und reformirt; die War=
„heit widerum zu verkünden angefangen ; die
„Mißbräuch beſtritten / die abgöttiſche Papſts=
„Greul / mit wider Herſtellung deß reinen E-
„vangeliſchen Gottesdienſts / abgeſchafft / und
„alſo die Straſſe zum Himmel auff ein neues de-
„nen erbärmlich verführten Seelen gebahnet. rc:

Diſer und dergleichen Reden ſtecken alle Lu=
theriſche / Calviniſche / Socinianiſche und an=
dere uncatholiſche Bücher voll / geliebter Kurtze
halben / will ich nichts allegiren / ſondern dem
begierigen Leſer allein anzeigen / wo er ſolches
auffſuchen und ſebſt leſen kan. Unter den Lu=

theriſchen Schrifften beſehe Matt. Flac. Illyrici Vorred uͤber die Fuldiſche Diſputation, Luc. Oſiandri Widerlegung der Troſtſchrifft Toſſani pag. 65. Eraſmi Alberi Buch wider die Carlſtader oder Calviniſten durchgehends. Conrad Schluſſelburgij Theologiam Calviniſtarum Lib. 2. pag. 224. 225. 256. & ſeqq. Georgii Mylij Papſt-Predigen pag. 135. b. 206. b. Conradi Gœbelii Theologiſche Marter-Chronic pag. 906. Den 2ten Schmalkaldiſchen Articul. Sihe auch oben Num. 5. 6. 7. &c. Unter den Calviniſchen Schrifften beſehe deß D. Toſani Verantwortung wider den Marbach pag. 378. und deſſen Ableinung der Calumnien L. Oſiandri pag. 300. Jacobi Verheijens Icones fol. 23. 51. 108. Authoris Anonymi gruͤndlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 80. 130. 179. 201. 298. 338. & ſe. Sigismundi Churfuͤrſtens zu Brandenburg Reformations-Werck pag. 122. & ſeq. Den Heidelbergiſchen Catechiſmum quæſt. 80. und andere. Unter den Socinianiſchen Buͤcheren beſehe die Vorred Chriſtophori Wirſungs uͤber deß Bernhardini Ochini Apologos pag. a. iij b. Staniſlai Lubieniecij Hiſtoriam Reformationis Polonicæ Lib. I. cap. II. IV. Lib. II. cap. I. II. V. VI. Chriſtophori Sandij Hiſtoriam Eccleſiaſticam paſſim. Adde ejusdem bibliothec. Antitrinitariorum p. 6. 15. 18. 62. 181. und andere.

David Georg / ein greulicher Ertz-Ketzer / welcher ſich außgeben fuͤr den wahren Sohn

GOttes und rechten Meſſiam, oder Erlöſer der Welt/ hat zu Behauptung ſeiner gottsläſterlichẽ Teuffels-Lehr ebenfahls obgeſetzte allgemeine Ketzer-Geſchrey / trutz allen neuen Reformatoren/ vorgeſchützet/ wie ſolches die Baßler in der Hiſtoria David Georgen pag. F. b. n. 8. mit diſen Worten erzehlen : „David Georg arguirt und „ſchließt alſo : Wann Chriſti und ſeiner Apo- „ſtel Lehr die wahre und vollkommene Lehr gewe- „ſen/ ſo hätte auch die Kirchen / ſo ſie mit ihrer „Lehr erweckt und erbauen haben/ ſollen bleiben „und nit wider zerbrochen worden (ſeyn.) Dann „wider die wahre Kirchen vermögen auch (wie „Chriſtus JEſus ſelbſt ſagt) die Porten der „Höllen nichts. Nun iſt es aber am Tag/ „daß der Endichriſt der Apoſtel Lehr und „Bau von Grund auff außgereutet hat/ „wie ſich daſſelbig / ſpricht er im Pap- „ſtum heiter erzeigt. Darauß er vermeint „heiter zu ſchlieſſen/ daß der Apoſtel Lehr „und Bau vergebens und unvollkom- „men geweſen ſey / und daß die Lehr „und der Bau vollkommen ſeye / die „David Georg auffſetze und herfür „bringen werde. Biß hieher der Baßler Wort ; worauß ja Sonnen-klar erhellet / daß David Georg eben pfeiffe / wie Luther / Calvin / Müntzer / Servetus und andere Ertz-Schwär-

mer einſtimmig gepfiffen haben/ ihre Ketzerey zu beſchönen und unſere Catholiſche Lehr zu ſchwärtzen/ zu tilgen.

Ja es iſt ſo weit kommen/ daß die uneinige Ketzer obige läſterliche Lugen ſo gar ſingen und betten. Im Lied/ Ihr liebe Chriſten freuet euch ꝛc. heißt lugen- und läſterhafft alſo:

Verrathen iſt der Widerchriſt/
Sein Heichelcy und arge Liſt
Sind offenbar und klar am Tag ꝛc.
Der alle Welt ermordet hat/
Und kan nicht Lugen werden ſatt/
Den nimm ſambt ſeiner Läſterſchuhl/
Und wirff ihn in den Feuer-Pfuhl ꝛc.
Der Papſt hat ſie ſo hart beſchwert/
Und alle gute Ordnung verkehrt/
Oder wie die Ulmer ſingen:
All gute Ordnung gantz verſtöhrt.
(Ein Schelm! der diß von Hertzen lehrt/
Dardurch das arme Volck verkehrt.
Diſes ſing ich euch Predicanten zu lieb / damit ich auch im Thon bleibe.)

Im Lied: Es wird ſchier der lezte Tag ꝛc. ſtimmen ſie diſe Lügen wider den Papſt und uns an:

Der verdampte Sohn hat lang geſeſſen
In dem Tempel GOTTes hoch vermeſſen/
Sich gerühmt und ſein Gebott/
Gleich als wär er GOtt.

(Ih

(Ihr Ketzer liegt / es iſt ein Spott;
Verſtehſt' mich Prædicanten Rott!
Hæc per parenteſin) perge:
Weil uns nun der Antichriſtiſche Orden
Durch Gottes Wort offenbahr iſt worden.

Freylich ! in der Lutheriſch gloſſirten Bibel Nehemiæ am 3. v. 5. wo der Luther auffm Brett ſpilt / dort iſts offenbar worden / wer in eben diſer gloſſirten Babels-Bibel Prov. 31. v. 10. mit der Eertz-H. von Bore die Frauen-Lieb gewonnen. Merckts ihr Prædicanten. Die Bauren verſtehen doch den Rummel nit.

So bald ihr aber alſo gründlich werdet auß der Bibel erweiſen / daß der Papſt der wahre Antichriſt ſeye / als ich drauß erwiſen [infra Part. 2. cap. 3. pag. 368. & ſeqq.] daß Lutherus / Calvinus und andere [De]formatores Ketzer geweſen / und ihr incluſivè mit ihnen / ſo will ich den ein wie den andern / den Luther ꝛc. wie den Papſt / als Ketzer und Antichriſten zum Teuffel fahren laſſen. Was ich zwar vom Luther und andern l. c. geſchriben / deſſen bin ich gewiß / aber euer bißanhero vorgebrachte Antichriſts-Proben ſind alſo beſchaffen / daß ihr ſelbige ſelbſt / nach eures Roſtockiſchen Profeſſ. Königs Compendio Theologico [welches heutiges Tags zimmlich gilt / wie lang aber? Neſcio, Deus ſcit.] Tanquam Articulum, qui & ignorari & negari poſſit, mit gutem Gewiſſen / Zweiffels ohn weilen ſolche keinen guten klaren Grund in der Bibel haben / verwerffen könne.

Nun weiter im G'ſang / damit nichts verſaumbt werde.

Im Lied: Verzage nicht du Häufflein/klein: tröſten ſie ſich mit diſem Wahn:

Laßt uns haben ein klein Gedult
Iſt Papſt uns feind GOtt iſt uns Huld /
Er lacht der Feinde Toben;
Er wird mit ihnen nicht machen lang
Wollen bald ſehen ihren Untergang /
Und ewig GOtt dafür loben.

Ja wohl unſern Untergang! diſen werdet ihr ſehen / wann Luthers Lehrmeiſter / der Teuffel / HErr GOtt wird / ehender nicht. Ihr habt ſchon lang geſehen / und nunmehro zweyhundert Jährlein mit Ungedult auff unſern Untergang gehoffet und geharret / aber ihr ſeyd / wie euer Prophet / der elende Tropff Lutherus / welcher deß Papſts und Papſtums Untergang in zwey Jahrn erleben wollte/ 2. ſpöttiſch zu Schanden worden. Das Papſtum ſtehet / GOtt lob / noch unbeweglich / blühet in und auſſer Europa herrlich und erweitert ſich von Tag zu Tag in der Heydenſchafft; Hingegen neigt ſich das elende Wurtzel- und grundloſe Lutherthum allgemach zum Untergang / und wird / wann anderſt Lutherus der groſſe Prophet nicht ſelbſt leichtfertig gelogen

2] Tom. 2. jen. germ. fol. m. 69. a. confer. F. Joannis Nas. cent. V. Verit. 30. pag. 166. b. und Verit 69. pag. 347. a.

gen hat [3] fallen / untergehen / erlöſchen / dann es iſt nicht auß GOtt.

Nota. Weilen die Prædicanten geſehen / daß ihr nächſt verzeichnetes Liedel eine wurmſtichige Prophezeyung oder hinckende Zigeuner Warheit vom Untergang deß Papſtums in ſich haltet / ſeynd ſie endlich drüber verdrüßig worden / haben das arme Gelall über einen neuen Model gegoſſen / und das falſche Läſter-Geſätzel ohn Erbarmen außgemuſtert / wie in den neuen Leipziger Geſang-Büchern zu ſehen.

Im Lied: Wir dancken dir GOtt für und für ꝛc. bitten ſie / daß GOtt ſie je bewahren wolle für der Catholiſchen alten Lehre / und ſagen:

Durch deinen Geiſt ihnen (den Predigern)
Hülffe leiſt /
Daß nicht mit Macht / werd hergebracht /
Der alten Greul finſtere Nacht.

O ihr

---

[3] Johannes Aurifaber bringt in der Vorred über Luthers Tiſchreden etliche Prophezeyungen Lutheri für von dem Untergang deß Lutherthums; Ein gleiches thun auch andere Prædicanten / nahmentlich M. Georg Walther in den Prophezeyungen Lutheri; D. Andreas Muſculus im Büchlein vom jüngſten Tag; M. Joha. Block im untergehenden Lutherthum. Diſen füge bey deß Calviniſchen Wilh. Clebitii librum de Ruina Papatus Saxonici.

O ihr Tropffen/ wann der Römiſche Antichriſt wie ihr ſagt / euere Synagog ſchon einmahl unters überſich gekehrt hat / ſo kans wider geſchehen / dann euer Hülffbedürfftiger Götz * iſt nit capabel ſie zu erretten.

Im Lied: Hilff GOtt mein HErr ꝛc. ſtehet diſe Läſterung:

Du Antichriſt / brauch Macht und Liſt /
Trotz/ Schwerdt un d Feur darneben/
Schaff Gleißnerey/ Haß/ Krieg/ Untreu/
GOtt kennt die Seinen eben;
Diß Schifflein klein/ muß dannoch ſeyn
Und bleiben unverſehret /
Und wenns dir auch ein Marter wär /
Wirſtu es GOtt nicht wehren.

Ihr armſeelige Prædicanten! Ihr ſagt ja ſelbſt diſem zuwider / daß der Antichriſt / der Papſt [wie ihr läſtert] über 1000. Jahr alles verkehrt / vertilgt / unterdruckt / alſo zwar daß in der alten Greul finſtern Nacht Niemand mehr gewußt habe / was ein Chriſt wiſſen ſoll. Mendacem oportet eſſe memorem ihr Warheit ſparende Herren ſoltet ein beſſer Gedächtnuß haben. Zu dem / wann der Antichriſt euer Kirchen-Schiffel müſte unverſehrt bleiben laſſen / wo iſts dann vor Luthero unverſehrt geſtanden? Villeicht zu Nirgendshauſen in Concavo Lunæ auff dem Haber-Feld?

Der

* Von dem krafftloſen Lutheriſchen GOtt ſihe oben pag. XLI. & ſeqq. Calviniſch- und Lutheriſche Zeugnuſſen.

Der Warheit begierige Leſer beſehe indeſſen / was ich hievon unten part. 2. cap. 2. pag. 339. & ſeqq geſchriben.

Auß ihren lügenhafften Pſalm-Liedern / ſo wider uns gedichtet / ſonderlich auß dem 12ten und 124ſten / will ich für diſesmal nichts anhero ſetzen / ſondern bey ihren andern Geſängern bleiben: Im Ulmer und Nürnberger neuen Kirchen-Geſang-Buch / befindet ſich ein mit vilen Lügen und Läſterungen außgeſtopfftes Nagel-neues Liedel: der Anfang lautet wider uns alſo:

O HErr dein ſeeligmachend Wort
Iſt lang verduncklet bliben /
Da ſie faſt nichts an allem Orth /
Als Menſchen-Satzung triben /
Deß Glaubens-Krafft / ward nicht gedacht ꝛc.
Die Wercke die man da befahl /
Hat eygen Witz erfunden;
Der Aberglaub ward allzumahl
Auffs ſtrengſte eingebunden;
Was aber du (O HErr!) gebotten haſt
Das war nicht noth zu wiſſen ꝛc.

Wann ein S. liegen will / ſo liege er nur recht / oder laſſe es gar bleiben; Damit ich aber die Herren nicht gar lǽr ohn Antwort laſſe heimgehen / will ich obige Vers alſo ergäntzen:

Wer diß / ihr Schälck euch glaubt und faßt /
Um ſein Seel wird be....trogen.

In

In dem famoſen Neu-Evangeliſchen Lucifers Leibſtückel Erhalt uns ꝛc. heißt es:

Daß der Papſt / folglich auch die Papiſten (wie deß Prædicanten Georg Mylii Außlegung 1) lautet) ſo wol als unſere Erbfeind die Türcken /

JEſum Chriſtum GOttes Sohn
Wollen ſtürtzen von ſeinem Thron.

Es iſt aber diſes ſo vilmahl ſchelmiſch auff uns gelogen / als alle Prædicanten / ſo diſes noch ſingen / Haar auff ihren Schwärmer-Köpffen haben.

Alle Päpſt und wahre Catholiſche Chriſten / ſetzen ihr eintziges Vertrauen auff deß HErrn JESU theures Verdienſt / und glauben / bekennen es auch mit Hertzen und Munde / daß ohne das überflüßig Gnadenreiche Verdienſt JESU keiner in alle Ewigkeit zur Seeligkeit könne weder Hoffnung haben noch gelangen. Vide conc. Trident. Seſſ. VI. cap. I. & c. VII. & eadde Canon; I. II. III. X. XI. XXXIII.

Was ich hier auß Noth der beleydigten Warheit getrungen ſchreibe / haben unſere Catholiſche Voreltern einſtimmig außgeſagt / zur Zeit / da man noch nichts in aller Welt weder vom Luther noch andern meineydigen Judas-Brüdern gewußt / dann es ſollen alle / die uns zur greulichen Schmach obiges Ehrendiebiſche Läſter-Liedel herab leyern / wiſſen / daß im Papſtum ein Gebett-Buch

1) In der 2ten Papſts-Predig pag. 36. b.

Buch Hortulus Animæ oder Seelen-Gärtlein genannt / durchgehends gebräuchlich geweſen / eh Luther zu läſtern angefangen / darinn die allerchriſtlichſte Gebetter enthalten ſind / wie der Lutheriſche Prædicant Zachæus Faber auß Trib deß Gewiſſens ſelbſt bekennen muß. * Viler zu geſchweigen / ſeye / zu ewiger Confuſion aller Formal-Ketzer und Rettung unſerer reinen Lehr / diſes eintzige genug ; Eh ich aber ſolches anhero ſetze / berichte ich den Warheit-begierigen Leſer / daß ein Kupffer-Bild davor ſtehe / nemblich der HErr Chriſtus / ſambt allen Inſtrumenten ſeines bittern Leydens ; Vor demſelben knyet der Papſt mit außgeſtreckten Händen und erhobenen Augen gegen dem HErrn JEſu ; Vor dem Gebett aber liſt man / daß der H. Papſt Gregorius ſambt vilen andern Päpſten allen denen / ſo die folgende 7. Gebettlein mit Andacht ſprechen / sehr groſſen Ablaß verlihen. Geliebter Kürtze halber vernemme man nur eins oder das andere :

„O Domine JEſu Chriſte! Rogo te per illam „amaritudinem &c. d. i. O HErr JEſu Chri„ſte / ich bitte dich durch deine Bitterkeit / wel„che du empfunden und gelitten haſt in der „Stund deß Todts / und ſonderlich / da deine „allerheiligſte Seel von deinem gebenedey„ten Leib abgeſchiden / du wolleſt dich erbar„men über meine Seel / wann ſie wird ſchey-

den

*In dem kurtzen Beweiß paſſim.

„den von meinem Leib / und dieſelbige führen in
„das ewige Leben. Vatter unſer. Ave Ma-
„ria.

„O HErr JEſu Chriſte ich bitte dich / laſſe
„dein bitter Leyden ſeyn meine Krafft / dardurch
„ich bewahret / beſchützet und beſchürmet wer-
„de; Deine H. Wunden ſeyen meine Speiß und
„Tranck / damit ich geträncket und erquicket wer-
„de; Die Vergieſſung deines Bluts ſeye mir
„eine Abwaſchung aller meiner Sünden; Dein
„Todt ſeye meine Glory und ewige Ehr ꝛc.

Alſo haben unſere liebe Römiſch-Catholiſche
Vor-Eltern im Leben gebettet / und im Todtbeth
haben ſie ſolches noch bekennet / dann laut ge-
dachten alten Büchleins hat der Prieſter ihnen
unter andern Fragen auch diſe fürgehalten:

„Glaubſtu alle Haupt-Articul deß Chriſtli-
„chen Glaubens / und über das hin der gantzen
„H. Schrifft / wie ſie die Lehrer der heiligen Ca-
„tholiſchen Kirchen außlegen? Antw.

Ich glaube.

Fr. Verfluchſtu auch alle Ketzereyen / Jrr-
thumen und Aberglauben / welche diſe Kirch
verwirfft? Antw.

Ja ich verfluch ſie.

Fr. Erfreueſtu dich auch / daß du in Chriſt-
lichen Glauben / und in der Einigkeit und
Gehorſam der Heil. Kirchen von diſer Welt
abſcheydeſt. Antw.

Ja ich erfreue mich ꝛc.

Fr.

Fr. Glaubeſt und erkenneſtu auch / daß JEſus Chriſtus der Sohn Gottes für dich geſtorben ſeye / und daß du anderſt nit kön- neſt ſeelig werden / als durch das Ver- dienſt ſeines Leydens? Antw.

Ja ich glaube es.

Fr. Danckeſtu ihm auch / ſo vil dir mög- lich / von Hertzen darum? Antw. Ja.

Auff diſes ſtehet alſo: wann der Sterben- de auß gutem Hertzen alſo auff die vorgehal- tene Fragen wird geantwortet haben so ſey es ein Zeichen / daß er in die Zahl der Auſſer- wöhlten gehöre.

Nun dann / fährt der Prieſter fort / ſo dan- cke ihm allezeit / weil deine Seel noch in dir iſt; Und auff ſeinen Todt allein ſetze dein gantzes Vertrauen; Diſem ſeinem Todt er- gebe dich gäntzlich; Mit diſem ſeinem Todt bedecke dich völlig und wickle dich gantz da- rein / und wann der HErr dich richten will / ſo ſage / O HErr den Todt unſeres HEr- ren JEſu Chriſti ſtelle ich zwiſchen mich / und dein Gericht / anderſt will ich nicht mit dir zu ſchaffen haben / ꝛc. In deine Händ befehle ich meinen Geiſt.

Hierauff folgen noch die allertroſtreichſte Ermahnungen / was haben nun die Läſterer darwider? Heißt das Chriſtum ſturtzen / und

mit den Türcken unter einer Decke ligen / wo man mit Mund und Hertzen im Leben und Todt zu ihm und ſeinen theuren Verdienſten ſein einzige Zuflucht nimbt? wie offt aber diſes guldene Büchlein im Papſtum ſeye gedruckt worden / (es iſt aber offt gedruckt worden) das könnt ihr Prædicanten bey euern eygenen Scribenten Zach. Faber, Draudio und Lipenio leſen. Die Editio, ſo ich habe / iſt zwar nicht gantz / dannoch aber eine von den älteſten / und / wie auß der damahl üblichen Abbreviatur und andern Kennzeichen zu erſehen / iſt ſie doch älter / als aller neuen Calumnianten Glaubens-Opinion.

Die Calviniſten haben neben denen mit den Lutheranern gemeinſchafftlichen Läſter-Liedern / auch beſondere wider uns gedichtet; eins an ſtatt viler will ich auß ihrem bekannten Lobwaſſer / nemblich das ſogenannte Haanen-Geſchrey oder Hauß-Geſang: Der Hahn kräht uns die Stunden 2c. hier einführen; In diſem Hüner-Gegatz lautet es nun unter andern wider uns alſo:

Der Endchriſt in Gottes Tempel ſitzt /
Sein G'walt er drinnen übet /
Mit Hoffart außgeſpitzt.
Er darff ihm ſelbſt zumeſſen /
Was Chriſtus hat allein:
Hat gantz und gar vergeſſen
Deß heil'gen Worts ſo rein:
Und will das Haupt der Kirchen ſeyn /
Die er gantz trutzlich trenget.

Mit

Mit G'walt und falſchem Schein.
Er will Statthalter heiſſen
Chriſti / der ſein nicht darff:
Kein G'horſame er leiſtet /
Braucht ſeinen Frevel ſcharff /
Er zeigt Chriſtum auff Erdereich
Der doch im Himmel ſitzet
In ſeines Vatters Reich.
Vil Orden hat er g'ſtifftet /
Die wider Chriſtum ſind /
Vil armer G'müth vergifftet
Mit ſeinen Liſten geſchwind /
Durch ihn iſt d'Chriſtenheit zertrennt
In mehr dann hundert Secten /
Noch iſt es nicht am End.
Mit ihm huren vil Fürſten
Mit unverſchambten Muth /
Die man ſiht hefftig dürſten
Nach der Glaubigen Blut
Das ſie vergieſſen ohne Zahl /
Und haben kein Erbärmbde
Mit niemand überall.
Man ſicht die Chriſten brennen /
In grauſamlichen Feur /
Im Waſſer ſie auch ſchwimmen /
Sterben / das iſt ihr Steur.
D'Verfolgung geht durch alle Land
Chriſtum frey dapffer bekennen
Iſt worden Sünd und Schand. rc.

Bey diſem Schnaphaanen-Geſchrey kan ich etliche Läſterungen nicht paſſiren laſſen: (Die übrige auff ein andersmal geſpart.) Merckt auff ihr Calviniſche Worts-Knecht / und ſo ihr capabel ſeyd / gebt mir gründliche Antwort:

Wann der Papſt oder Antichriſt / wie ihr ſagt / im Tempel Gottes ſitzt / ſo ſeyt ihr gewiß deß Teuffels Synagog / die Römiſch-Catholiſche Kirch aber der wahre Tempel oder Kirchen Gottes / dann in diſer ſitzt der Papſt.

Daß der Papſt ſich ſelbſt zumeſſe / was Chriſtus allein hat / das iſt ein Calviniſche Warheit oder batzete Ertz-Lugen; ihr Blinden-Führer wißt es ſelbſt / und hab ich ſolches oben Num. 5. und gleich hiervor in der kurtzen Widerlegung euers Pasquillantiſchen Erhalt uns HErr bey deinem Wort widerlegt.

Daß der Papſt Chriſtum auff Erden in dem H. Sacrament deß Altars zeige / das thut er nach dem geoffenbahrten Wort Gottes / Das iſt mein Leib (4) und darwider werden alle Calviniſche Prædicanten mit ihrem Zwingel und ſeinem Kollſchwartzen Anmahner ſambt allen Teufflen in Ewigkeit nichts gründliches auffbringen.

Daß der Papſt vile Orden geſtifftet wider Chriſtum / iſt abermahl in aller Prædicantiſchen Hahnrey-Krägen hinein erlogen; Alle

(4) Math. XXVI. 26. C. XXVIII. 20. Marc. XIV. 22. Luc. 22. 19. Joan. VI. 48. &c. 1. cor. X. 16. C. XI. 16. 24.

Alle Chriſt-Catholiſche Orden haben zu ihrem Haupt-Grund Chriſtum JEſum unſern allgemeinen Heyland und Seeligmacher; So hat auch der Papſt keine Orden geſtifftet / wie ihr Gockel-Hahnen fälſchlich und unwiſſend krähet. Baſilius, Benedictus, Auguſtinus, Franciſcus, Dominicus, Bruno, Bernardus, Ignatius und andere heilige Ordens-Stiffter waren keine Päpſt / obwohlen es Papiſten / das iſt / gute Catholiſche Chriſten geweſen.

Daß der Papſt die Chriſtenheit in mehr dann hundert Secten habe getrennet / Iſt widerumb erlogen und wann es auch alle Calviniſche Prædicanten Weiber ſambt ihren Hahnen und Gluck-Hennen unaufhörlich daher gaxeten: Schaut in euern Buſen und ſehet / wer doch ſo vile uneinige widerſinnige Secten die liebe Chriſtenheit unter dem Prätext deß Heil. Evangelii zu Spot der unglaubigen Juden / Türcken und Heyden habe jämmerlich getrennet / ſo werdet ihr finden / nicht den Papſt / welcher ſie alle verbannt / ſondern ihr werdet finden die Lutheriſche Sect / die Calviniſche Sect / die Widertäufferiſche Sect / die Socinianiſche Sect / c. und unter diſen Haupt-Secten / werdet ihr noch gantze Galgen voll kleine Secten / und junges Ketzer-Geſchmeiß / davon die Chriſtenheit voll iſt * antreffen.

* Im 2ten Theil diſes Buchs cap. 2. pag. 358. 3 & habe ich etliche Rotten ſpecificirt confer. Anatom. Eccleſ. Cathol. ab. Authore Cathol. A. 1653. ededitam & alios

Daß mit dem Papſt vil Fürſten mit unverſchambten Muth huren / iſt ein greuliche und abſcheuliche Läſterung der muthwilligen Calviniſchen Bubhahnen / welche alles beſchmeiſſen ſo / vor ihrem Calviniſchen Vitzlibutzli nicht will die Knie biegen. Wer ſind diſe Fürſten? Zweiffels ohn/euerer Läſtermeynung nach/Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät / ſambt dem gantzen Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich? Ihro Königliche Majeſtät in Franckreich? Der König in Spanien / der König in Portugal/der König in Polen ꝛc. die Churfürſten von Mayntz/Trier/Cöllen/ Bayern/Sachſen/ Pfaltz / der Hertzog von Lotthringen / und andere eiferig Catholiſche Potentaten/Fürſten und Herren? ſind das die Blutdurſtige Tyranen? Pfuy der greulichen Läſterung!

Und obſchon zur Zeit der Deformation etliche Calviniſten in Franckreich und Niderland Haar gelaſſen / ſo geſchahe ihnen hieran ihr wohl-verdientes höchſt-gebührendes Recht / dann ſie haben nicht nur ihre Seel-tödtende Ketzereyen halßſtärrig verfochten / und jedermann dahin tringen wollen ihren Calvino-Turciſmum anzunehmen / ſondern haben / wo ſie nur ein wenig Lufft hatten / ſo auffrühriſch ſich wider die Obrigkeit geſetzt / ſo türckiſch mit den Kirchen und GOttes-Häuſern umbgangen / und ſo unmenſchlich mit den Catholiſchen gehaußt / daß man endlich mit Rath und That hat müſſen zu-

ſam-

ſammen thun / damit diſe un-evangeliſche Höll-Furien auß dem Weeg geraumet wurden / ſie ſelbſt und nicht wir ſind hieran ſchuldig / wie diſes auch unter anderen erkennt und bekennt hat der Lutheriſche Prædicant Zachæus Faber [5. welcher noch hinzuſetzet / daß die Calviniſten allein ſchuldig dran ſind / daß nicht gantz Franckreich Lutheriſch worden; Dahero haben auch die Lutheraner alle jene Geſellen / ſo deß Calviniſmi und ihrer Rebellion halben haben müſſen ins Graß beiſſen / billig unter die Teuffels-Martyrer gezehlt / wie ſolches der Calviniſche Margraff Sigmund von Brandenburg ihnen mit Unwillen vorrupffet. (6.

Daß es / ſchließlich hievon zu reden / eine Sünd und Schand worden ſey Chriſtum frey tapffer bekennen / diſes iſt wahr; Dann die Calviniſten haben Chriſtum / um zeitlichen Gewinns willen und denen Heyden zu gefallen / offentlich in Japonien verläugnet / wie ich oben Num. 5. ſattſam erwiſen; So haben auch die Sectirer an etlichen Orten auff gut türckiſch bey groſſer Straff verbotten den Nahmen JEſum anzuruffen / wie P. Scherer (7. bezeugt und hinzugeſetzet daß auch vil Kriegs-Knecht daſelbſt nicht mehr JEſus

[5. In dem kurtzen Beweiß. p. 49. 50. 61. 76. ꝛc.

[6. In dem Reformations-Werck pag. 234. confer. authorem breviarii ubiquetiſtici pag. 245.

[7. In der Apologia deß Lutheriſchen Bettlers-Mantels wider Heerbrandum pag. 248.

ſus ſchrien vor dem feindlichen Angriff / wie ſie von Alters her zu thun pflegen / ſondern ſchwigen gar ſtill / oder da ſie je wolten andächtig ſeyn ſchrien ſie auff gut Türckiſch: Alla!

Wollen aber die Calviniſten ihr Lugen Geſätzel auff uns ziehen / ſo heiſſe ich abermahl die gantze Calviniſche Hahnen Zunfft in ihre Prædicantiſche Mägen hinein liegen. Und ſovil hiervon.

Endlich ſchreyen die Lutheriſch und Calviniſche allenthalben einſtimmig zuſammen.

O HErr GOtt / dein göttlich Wort
Iſt lang verdunckelt bliben ꝛc.
Ob wolten gleich Papſt / Kayſer / Reich /
Sie und dein Wort vertreiben /
Iſt doch ihr Macht geg'n dir nichtß g'acht /
Sie werdens wohl laſſen bleiben.

Wann die Prædicanten den Papſt den Antichriſt ſchelten / ſo wollen ſie jedannoch aller Orts dafür angeſehen ſeyn / als gieng ſolches nit auch Ihro Kayſerliche Majeſtät an (8. oder andere Catholiſche Fürſten und König / welche den Papſt für das ſichtbare Oberhaupt der Kirchen erkennen / dem ſie in geiſtlichen Dingen gebührenden Gehorſam zu leiſten ſchuldig. Allein unſerer Seits empfinden wir die Schmach-Red auffs

---

[8. In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels pag. T.ij. num. VII.

auffs aller empfindlichſte / indeme alle Catholiſche hierdurch läſterlich getroffen werden / wie dann auch der Durchleuchtigſte Hertzog von Bayren Maximilianus A. 1601. auff dem Regenſpurgiſchen coloquio [9] dem Prædicanten Ægidio Hunnio offentlich unters Geſicht ſagte: Vos appellaſtis Romanum Pontificem [Seſſ. XI.] Antichriſtum, quæ eſt injuria inſignis & clariſſima, & hoc nunquam probabitis. Ihr habt den Römiſchen Papſt den Antichriſten genennt und diſes iſt ein groſſe und gar zuklare Läſterung welche ihr nimmermehr erweiſen werdet. Hunnius wendet zwar für / daß ſolches ihrer Lehr nach für keine Läſterung zu halten / aber der eyferig Catholiſche Fürſt gab ihm gleich zur Antwort. Imò eſt inſignis injuria, quæ redundat in OMNES CATHOLICOS. Freylich iſt es eine groſſe Läſterung / welche ſich auff alle Catholiſche erſtrecket.

Daß dem alſo ſeye wiſſen die elende Tropffen ſelbſt / glauben auch ſelbſt das Widerſpil und verrathen ſich hier mit vollem Halß offentlich.

Sagt her ihr Prædicanten / warum ſetzt ihr hier den Papſt und Kayſer in ein Regiſter / wann ſie in Verfolgung euers neuen 5 und 6ten Evangelij nicht zuſammen gehören? Meynt ihr aber euer Evangeloſe Lutheriſch-Calviniſche Lehr ſeye orthodoxiſch / ſo betriegt ihr euch und andere / wie

X 5 ich

[9] In Act. colloquii Ratisb. Seſſ. XIII. 144.

ich in diſem Tractat erwiſen; daß aber der Papſt/ und Kayſer GOttes Wort vertreiben wollen / iſt ſ. v. ein Ehrendiebiſche ... Red / wie auch dieſenige ſind / ſo in obangezogenem Läſter-Liedel folgen / nemlich:

Hilff HErre GOtt / in diſer Noth /
Daß ſich auch die bekehren /
Die nichts betrachten (1.) dein
Wort verachten (2.)
Und wollens auch nicht lehren (3.)
Nota. Sie ſprechen ſchlecht / es ſey nicht recht (4)
Und habens nie geleſen (5.)
Auch nie gehört das edle Wort (6.)
Jſts nicht ein teuffliſch Weſen? 2c.
Kehren ſie nicht um / werden ſie drum
Leyden der Höllen Schmertzen.

Num. XVII.

GEnug für diſes mahl auß den uncatholiſchen Geſängern / wie ich ſolche in verſchidenen Editionen / verſchidener Weiſe gefunden / dann ſie ſtimmen in keiner Sach allenthalben (auſſer im Läſtern und verfolgen der Catholiſchen) mit einander überein.

Mercke allhier nur obiter Catholiſcher Leſer / die ſechs Neu-Evangeliſche Warheiten d. i. Evan-

Evangeloſe Lügen / welche die Lutheraner und Calviniſten in den fünff kleinen Verſen wider uns bißhero außgegeiffert / und noch beſtändig außſpeyen. Dann

Erſtlich iſt es in alle Prädicanten Mäuler hinein erlogen / daß der Papſt / Kayſer und Reich (oder die Catholiſche im Römiſchen Reich) nichts betrachten.

Zweytens iſt es in alle Prædicanten Hälß hinein erſtuncken und erlogen / daß wir Catholiſche / worunter ſonderlich der Papſt und Ihro Kayſerliche Majeſtät begriffen / GOttes Wort verachten. Wann wir ja ſolches in unſern Kirchen hören verleſen / es ſeye in der Predig / oder H. Meß / wo das H. Evangelium gemeiniglich verleſen wird / ſo ſtehen wir auß ſchuldiger Ehr-Erbietſamkeit alsbald auff / anzuzeigen / daß wir dabey biß an unſer End mit Gottes Genaden / Hülff bereit ſind unbeweglich ſtehen zu bleiben / und wann es die Noth erfordert für die Bekanntnuß diſes H. Evangelij in den Todt zu gehen.

Darum iſt es drittens in alle Prædicanten Krägen erlogen / daß wir GOttes Wort nicht wollen lehren. Pfuy Teuffel ſchämbt euch! wann einer unter uns Catholiſchen / als ein offentlicher Lehrer / promovirt wird / muß er einen Eyd thun / daß er wolle das Heil. Evangelium und Wort GOttes rein lehren nach der allgemeinen unfehlbahren Außlegung der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen: Luther ſelbſt hat

hat alſo ſchwören müſſen / als er Anno 1512. den 9ten Octobris D. Theologiæ worden; Die Eyds-Formul lautete unter andern alſo [1. wie die Lutheriſche ſelbſt geſtehen: „Ich Martinus Luther „ſchwöre; ... daß ich keine eitele / frembde / von „der Kirch verdammte und ärgerliche Lehre „führen / ſondern denjenigen / der ſolche lehret / „dem Herrn Decano innerhalb acht Tagen anzei„gen wolle ꝛc. Item / ich ſchwöre / daß ich „die Evangeliſche Warheit nach Möglichkeit „und äuſſerſten Kräfften verthätigen wolle. Alſo müßte Luther auß Verordnung der H. Römiſch-Catholiſchen Kirchen ſchwören / und mit ihm alle andere Lehrer.

Derohalben iſt es fürs vierdte in alle Prædicanten Läſter-Rachen hinein erlogen / daß wir ſprechen ſollen: GOttes Wort ſey nicht recht. Ihr Läſterer! ſchlagt nur auff deß ſeeligen Thomæ vom Kempis unſchätzbare Büchlein von der Nachfolgung Chriſti / welches vor eurem Lügen-Glauben auff der Welt geweſen Lib. I. cap. 5. und werdet ſchamroth / wann anderſt noch ein Scham in euch iſt!

Fünfften liegen ſie in ihre heylloſe Schalcks-Bälg hinein: Daß wir GOttes Wort nie geleſen; Und ſechſtens: das wirs nie gehört.

An

---

[1] D. Hulſemann bey dem Straßburgiſchen M. Joh. Stigler in ſeinem ſogenannten Evangeliſchen Wandersmann pag. 15.

An ſtatt einer kräfftigen Widerlegung / ſollte einer nur der Lutheraner und Calviniſten eygene Authores, nemblich deß Gerhardi Patrologiam, deß Draudij Bibliothecam claſſicam, deß Lipenii Bibliothecam Theologicam, deß Uſerii Librum de ſcripturis &c. nemmen / und ſolche den Prädicanten ſo lang umb die Läſter-Goſchen herum ſchlagen / biß ſie ihre obgeſetzte greuliche Lügen und Läſterungen widerrufften. Dann obverzeichnete uncatholiſche Scribenten zeigen nit nur weitläuffig an die vilfältig Bibliſche Editionen / welche in allerhand Sprachen vor der Reformation im Papſtum gedruckt worden / ſondern ſie nennen auch die Päpſtiſch- oder Catholiſche Scribenten der Länge nach / welche über die H. Schrifft commentirt und Außlegungen geſchriben haben. So müſſen ſie dann von Gottes Wort nicht nur gehört / ſondern daſſelbige auch fleißig geleſen haben!

Jedoch dem Chriſtlichen Leſer zu Liebe / und äuſſerſten Schand der läſterlichen Prädicanten / will ich hier kürtzlich nur ein und anders beybringen auß der Uncatholiſchen eygenen Schrifften / „worauß erhellen ſoll / ob unſere Catholiſche „Voreltern und wir Gottes Wort verachten / „lehren / gehört und geleſen / oder nicht? Folglich ob wahr oder erlogen ſeye / was die Lutheraner und Calviniſten oben von uns ſingen?

Von den Hebräiſchen / Chaldäiſchen / Syriſchen / Griechiſchen und Lateiniſchen Biblen / wel-

welche Franciſcus Ximenius, Sanctes Pagninus, Benedictus Arias Montanus, Franciſcus Vatablus Joannes Widtmanſtadius, Joannes de la Haye, Leonhardus Marius, Franciſcus Haræus und andere Catholiſche Lehrer vor und nach der Reformation mit unermüdetem Fleiß und gröſten Unkoſten zum Gebrauch der Catholiſchen Kirchen zu Rom/ Paris / Antwerpen / Venedig / Complut / Wien / Lyon / Cölln und anderswo herauß gegeben / will ich nichts ſagen / ſondern erſtlich reden laſſen den Lutheriſchen Doctorem Petrum Beſodnerum, welcher alſo ſpricht; 2] Paulo ante id tempus &c. das iſt: Kurtz vor der Zeit / da das Liecht deß Evangelij [dem der H. „Luther die Fackel vorgetragen] der Chriſtli„chen Kirchen zu ſcheinen angefangen .... hat der „allerhöchſte grundgütige GOtt einige in denen „H. Sprachen ſehr erfahrne Männer aufferwe„cket / welche mit hocherleuchtetem Verſtand / „und ſonderbarer Gemüths-Geſchicklichkeit die „Mühe über ſich genommen / die H. Schrifft „ſauber und zierlich herauß zu geben / welches ſie „auch mit gröſtem Glück werckſtellig gemacht. Biß hieher Beſodnerus.

Noch darff man lallen / die Papiſten [oder wie der Bub Lutherus redet / die Papſt-Eſel] ver-

2) citante M. Georgio Draudio in Bibliotheca claſſica pag. 9.

verachten Gottes Wort / lehren es nicht / haben es nie geleſen / noch jemahls etwas davon gehört: Pfuy der Lügen!

Zum andern will ich den Warheit-liebenden Leſer angewiſen haben mehrern Bericht von der Catholiſchen Bibel einzuholen / nicht nur bey unſerm Antonio Poſſevino 3.) Roberto Bellarmino 4.) Jacobo Gretſero 5.) Richard Simon 6) und andern / ſondern auch bey dem Lutheriſchen M. Draudio 7.) und Calviniſchen Jacobo Uſſerio 8) allwo er nicht nur überflüßige Nachricht finden wird von den ſchönſten Catholiſchen Biblen / ſondern auch von allen Catholiſchen Scribenten, welche über die Bibliſche Schrifften geſchriben. Wer hat die fürtreffliche Concordantz-Bibel anderſt verfertigt / als eben der Cardinal Hugo Carenſis, Conradus Halberſtadienſis Ordinis S. Dominici und andere Catholiſche / und zwar lang vor dem Luther? Ungeacht deſſen / ſchämbt man ſich nicht zu ſchreyen: Die Papiſten wiſſen nichts von GOTTES Wort / ſie habens nie geleſen / nie gehört / ſie verachtens / leh-

3.) In Apparatu ſacro.

4.) Tom. I. controv. I. generali nec non Tractatu de Script. Eccleſ.

5.) Tom. VI. de Dei verbo ſcripto.

6.) In der unvergleichlichen Hiſtoire critique de vieux Teſtament.

7.) Lib. cit. pag. 212. & ſeqq. 389. & ſeqq.

8.) Lib. de ſcripturis & ſacris Vernaculis cum auctuario Henr. Wharthon, Londini anno 169

lehren es nicht ꝛc. pfuy ihr Sathans-Sclaven / leugt?

Werdet doch einmahl Lügens ſatt /
Eh ihr und eure Läſter-Schul /
Müßt traben in dem Feur-Pful;
Wo Reu und Buß wird ſeyn zu ſpat.

Was nun anbelanget die teutſchen Biblen / ſo ſollen alle Lutheraner und Calviniſten hiermit wiſſen / daß man in Teutſchland haben teutſche Biblen gehabt und geleſen / eh Luther ſein verfälſchte / mit Zotten/Poſſen und Ketzer-Gloſſen durchſpickte Bibel außgeſprenget und unſer liebes Vatterland damit jämmerlich verführt und betrogen.

Was ich ſchreibe / will ich abermahl mit der Uncatholiſchen eygenen Worten bekräfftigen / damit der Läſterer Büberey umb ſo vil klärer ans Liecht komme.

D. Johann Frick, ein Lutheriſcher Prädicant ſchreibt hievon alſo: (9) Am Ende deß ſechſten Jahrhundert (das iſt jetzund vor tauſend Jahren/bemühete ſich der redliche und von Hertzen demüthige Papſt Gregorius der Erſte gar ſehr angelegenheitlich die H. Schrifft den Leuthen gemein zu machen / und zu fleißiger Leſung männiglich anzubefehlen.

„Ums Jahr Chriſti 855. kam auß Anſtalt Lu-

(9) In der Vorred über die neue Lutheriſche Ulmer-Bibel. Num. V. VII. VIII. 11.

„Ludovici Pij (oder wie andere wollen / auß
„Verordnung Caroli Magni) das alte und neue
„Teſtament in teutſche Sprach durch Rabanum
„Maurum, Walafridum Strabum und Hugonem
„Floriacensem ans Liecht. Bald drauff ver-
„faßte Ottfrid von Weiſſenburg ein gelehrter
„Münch die vier Evangelien in teutſche Reimen.
„Von eben diſem hat man auch in ungebundener
„Rede eine Ubersetzung deß Pſalters.

„Auff Kayſer Wenceslai Befehl kame noch
„vor dem Jahr 1400. eine teutſche Bibel ans
„Liecht/ die in der Wieneriſchen welt-berühmten
„Bibliothec ſambt noch einer andern Johann
„Liechtenſterns von München umbs Jahr Chri-
„ſti 1464. verfertiget/ zu ſonderbarer Zierde
„auffbehalten wird.

„Die erſte Lateiniſche Bibel recht ſchön ge-
„druckt in Maynz erblickte man faſt mit Erſtau-
„nung Anno 1462. in fol. Worauff die erſte
„teutſche [nemblich gedruckte] Bibel ohne Mel-
„dung deß Orts Anno 1467. in fol. und hernach
„zu Nürnberg An. 1477. gefolget. Biß hieher
D. Frick. Mit was für Gewiſſen und Warheit
darff man jetzund obverzeichnetes Läſter-Liedel
wider uns anſtimmen?

M. Martinus Lipenius Conrector deß Lutheri-
ſchen Gymnaſij zu Lübeck thut gleichfalls von vi-
len ſchönen Catholiſchen Biblen Meldung 10.]
ſonderlich nennt er ſechs unterſchidliche teutſche

10] In Biblioth. reali Theologica tom. 1. fol. 148.

Editionen / welche vor deß Luthers ſeiner / nicht für die Gänß / ſondern für uns Teutſchen / herauß kommen: die erſte wurde gedruckt zu Nürnberg Anno 1477. die zweyte A. 1483. die dritte A. 1494. die vierdte A. 1518. ohne Benennung deß Orts. Die fünffte A. 1522. zu Halberſtatt / die ſechſte zu Worms A. 1529. Endlich folgte Luthers erſte Edition A. 1534. vollſtändig aber erſt A. 1540. Was er aber für eine leichtfertige Arbeit gemacht / das ſihet man auß gegen einander Haltung der alten und neuen Lutheriſchen Biblen / davon ich an ſeinem gehörigen Ort 11) ein mehrers werde vortragen.

M. Johann Matheſius ſchreibt 12.) das Volſilas ein Biſchoff in Ungarn zur Zeit / da die Cimbri und Griechen neben einander wohnten / die Griechiſche Bibel habe ins Teutſch überſetzet.

Ja der Ertz-Schutzengel Lutheri Seckendorffius muß ſelbſt invitis dentibus geſtehen / daß vor dem Luther die Bibel ſchon ſeye ins Teutſch überſetzt geweſen / 13.) er ſetzt zwar ſeinem Gebrauch nach lügenhafft und ſchmählich hinzu / daß ſolche dem gemeinen Mann zu leſen verbotten geweſē; ſo konten auch ſolche gedruckte teutſche Biblen / theils wegen der groben Schreibart / theils wegen dem abſcheulichen

Druck

11) Unten im 2ten Theil cap. IV. pag. 454. & ſeq.
12) In der XIII. Predig von Luthero pag. 150. b
13) In Commentario Pſeud-Apologetico pag. 21 ?. ejus tamen criſin mendacio mendaciſſimo ſuperſtructam ridemus, explodimus.

Druck niemand ein Genügen thun Scilicet ſeines Luthers ketzeriſche Bibel hat alles geleiſtet / dann da hat der gemeine Lutheriſche / verführte Mann bekommen geyle Venus Zotten / Bretſpihler-Zeug / Euleſpiegels-Poſſen / außbund teutſch / der Ketzer-Gloſſen und anderes Unraths zu geſchweigen. Wer mir nicht glauben will / der ſuche ſelbſt noch in Luthers alten gloſirten Bibel / welche in Lutheriſchen / nicht aber in Calviniſchen Stätten gedruckt worden. So wird er Prov. XXXI. v. 10. ein galant Evangeliſche Venus Fratz / welche Luther von ſeiner Würthin gelernt 14) am Rand finden.

Nehemiæ III. v. 5. wird er leſen diſe heylſame Bretſpihler Wort: Die Reichen geben nichts / Daus es hat nicht / ſees Zinck gibt nicht / quater drey die helffen frey. In der Weimariſchen Bibel hat man diſe Bretſpihler-Wort auß Scham außgelaſſen / das übrige ſtehet noch. Hätte Luther dazumal Karten bey der Hand gehabt / villeicht hätte er auch die Schellenſau / oder gar den Trumpff-Buben außgeſpilt.

Im Syrach am 19. Capitel und 5ten Vers wird er ſehen die hochanſehnliche Kirchenlehrer Eulenſpiegel / Vincentius und Pfaffen vom Kalenberg zur Erklärung deß Wörtleins Schalckheit angezogen. Gelt das haut's?

14) laut ſeiner Bekandtnuß oben n. 10. p. CCLXI

Von Luthers fürtrefflichem Teutſch wird e etliche Muſter beobachten. Als Geneſ. XXXI. ℣. 20. ſtehet: Alſo ſtale Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz ꝛc. O du ſchöne Teutſch! in unſerer Bibel heißts: Jacob wolte ſeinem Schwäher nicht bekennen. Aber beym Luther iſt: Einem nicht bekennen und einem das Hertz ſtehlen ein Ding per Metaphoram Caco-Evangelicam.

Im Buch der Richter am IX. cap. und 17. v. ſagt Luther: Er hat ſeine Seel dahin geworffen. O du handgreifflich Seelen-Teutſch! In unſerer Catholiſchen Bibel heißts: Er hat ſeine Seel in Gefahr geben / aber beym Luther wirfft man die Seelen von ſich / wie die Handwercks Kerl ihre Rantzen.

Im dritten Buch der Königen (oder nach der Lutheraner Rechnung im I. Buch der Königen) am 13 Capitel und 28. Vers ſpricht Luther: Der Löw hat den Eſel nicht zerbrochen / das iſt fürwahr Münſterthurn Hochteutſch / wo man die Eſel in Stücker bricht / wie die gebachene Hippen; wann diß eines Böhmiſchen Müllers jüngſter Eſel geredet hätte / könnte es paſſieren / aber bey dem prallenden hochteutſchen Prophetē Luthero dulten wir es nicht / ſondern ſetzen in unſere Bibel: Der Löw beſchädigte den Eſel nicht.

Wer wills nun den Pietiſten verüblen / daß ſie dem Luther ſein Babels Bibel corrigirt / und in ihre neue Halliſche Edition hin und wider an

den

den Rand geſetzt: Hier hat Lutherus gefehlt.

Der bekannte M. Franck hat nicht Unrecht gethan / daß er in ſeinen Bibliſchen Anmerckungen Luthers Bibel viler Fehler beſchuldiget / dann das Irrthum volle Ketzer-Buch (wegen welchem 15] Pomeranus jährlich einen Feſttag Translationis Bibliorum gehalten] hats nit beſſer verdient; darum muß man billich lachen über die Narrheit deß D. Joh. Frid. Mayers / welcher auß blinder Affection ſeinen Abgott Lutherum zuſchützen / ſchreiben darff: 16] Das M. Francke (da er Luthers Bibel viler Fehler bezüchtiget) nicht Lutherum / ſondern den H. Geiſt ſelbſten beſchuldiget. O du Tropff! weiſtu nicht / daß deine Spießgeſellen [17. ſelbſt dich hierüber außlachen? aber hievon genug.

Hier könnte ich noch beybringen die Biblen / welche gleich zu Anfang der unſeel. Deformation von unſern Theologis D. Eckio, M. Emſer, D. Dietenberger, D. Ulenberg und andern verfertigt in unſerer Teutſchen Mutter-Sprach gedruckt worden / diſen könnte ich hinzuſetzen die neue fürtreff-lich ſchöne Mayntzer-Bibel / will aber ſchweigen / denn ihr Läſter-Geloll iſt mehr / als dem Prædicanten-Geſchlecht üblich iſt / proſtituirt.

[15. Teſte Matheſio conc. 13. pag. 150. b.

[16. In dem kurtzen Bericht von Pietiſten pag. 19.

[17. M. Lomer in den 23. Zweiffels-Knöpffen p. 46. Sihe auch unten part. 2. cap. IV. pag. 454. & ſeqq.

Wollen die Prædicanten endlich vorgeben/ das Lied ſeye zuverſtehen von ihrem Lutheriſchen und Calviniſchen GOttes-Wort / welches wir nie vor Lutheri und Calvini angefangenen Deformation weder geleſen noch gehört / ſo reden ſie die Warheit / verrathen aber ihre neue Un-Evangeliſche Schwärmerey ſpöttlich ; GOttes Wort hat man allzeit geprediget und in der Welt gehört (18 hingegen bekennen wir gern / daß wir von ihrem neuen falſchen Wort GOttes vor Lutheri und Calvini Ankunfft auff der gantzen Welt nichts geleſen noch gehört. (19. und wolte GOtt / man wußte noch nichts davon / die Höll wäre um vil 1000. Seelen ärmer / der Himmel aber um ſo vil reicher. Das aber nach der Deformation die Unſerigen der uncatholiſchen Wort / Bibel und Theologiſche Schrifften ſehr fleißig gehört und geleſen / bekennen die Prædicanten ſelbſt [20 iſt alſo ihr Liedel erlogen / oder ihnen doch zuwider/ wie ſie es auch kehren und drähen.

Schließlich davon zureden / ſo ſagt ja Luther ſelbſt [21. alſo : Die Verdollmetſchung der Bibel hat mich Arbeit genug geſtanden / wird

[18. Rom. X. 19. Sihe auch unten Part. I. cap. I. II. III. IV.

(19. Der Beweiß deſſen iſt unten Part. II. cap. II. und III.

[20. In der nothwendigen Verthätigung deß Augapffels. pag P. circ. fin.

[21 In den Tiſchreden fol. 443. b.

wird aber von uns wenig geachtet. (*NB.*) „Unſere Widerſächer leſens vil mehr / „denn unſere Leuth (Diß merckt noch beſſer ihr liebſte Prædicanten ;) Ich glaube / ſagt Luther weiters / daß H. G. (Hertzog Georg ein eyferiger Catholiſcher Fürſt von Sachſen) die Bibel fleißiger geleſen hab / denn alle unſere vom Adel. hæc ille.

Hier ſagt Lutherus klar
Es leßten die Papiſten
Die Bibel ſehr / ja noch vilmehr /
Als ſeine Maul-Chriſten ;
Sein Anhang ſchlecht ſagt nein / und ſpricht:
Daß wir ſie nie geleſen.
Jetzt frag ich frey: Ob diß nicht ſey
Ein Teufliſch Lügen-Weſen ?

Wo nemlich der Meiſter Ja ſagt / und der Jung Nein Und das ſeye dermahlen kürtzlich geſagt / und zwar genug auff obige Lügen.

Zu mercken iſt jedoch noch hier / daß die Lutheraner und Calviniſten das Lied : O HErr GOTT / dein Göttlich Wort ꝛc. unter ſich gemetzt haben / wie die Buben die Vogels-Neſter / weilen nun jede Parthey für unſere Bekehrung zum neuen fünfft- oder ſechſten Evangelio bittet / und darzu ſetzet : Daß wir der Höllen Schmertzen oder wie andere / um etliche Zoll barmhertziger / ſingen : Daß wir

gar groſſen Schmertzē werden leyden müſſē/ wann wir nicht umbkehren; So entſtehet die hochwüchtige und ſehr bedenckliche Frag: Zu welcher Sect wir umbkehren ſollen? wann je unſere Religion / ihrem Vorgeben nach / falſch / Antichriſtiſch und verdamlich wäre? Sollen wir Lutheriſch oder Calviniſch werden? Welcher Glaub iſt auß diſen beyden um ein faule Meichel beſſer / als der andere? Welcher iſt der H. Schrifft gleichförmiger / und zum Himmel ſicherer?

Die Lutheraner verketzern und verdammen die Calviniſten / hingegen ruffen die Calviniſten die Lutheriſche für verdammte Ketzer auß (z). Was raths nun? Wohin ſollen wir kehren? Und geſetzt einer oder der andere wolte dem Lutherthum zu traben / mit welcher Parthey ſoll ers halten? Mit den alten Flacianern / Oſiandrineren / Antinomern / Ubiquiſten etc. oder mit den jungen Calixtinern / Hälliſchen Pietiſten / Nagelneuen Syncretiſten zu Tübingen / oder ihren Widerſächern zu Hamburg / Jena / Wittenberg etc. welche ſambtlich noch in friſcher That einander in den Haaren ligen / und ſich ſo wacker herumzauſen / wie die grakelende Metzgers-Hund? Trutz dem der es laugne!

Wolte aber einer zum Calviniſmo umſattlen,

(z) Sihe oben Num. 3. ihre eygene Wort.

len / mein welcher Rott ſoll er anhangen? Der Arminianiſchen oder Gomariſtiſchen? Der Presbyterianiſchen oder Puritaniſchen? Den Holländiſchen Quackern? Oder den Schweitzeriſchen Syncretiſten / welche mit den Schwäbiſchen ſtarck kochen? Bedencket euch auff ein Special-Antwort ihr Lutheriſch- und Calviniſche Prædicanten / welche bey uns Catholiſchen und allen Heyl-begierigen Menſchen den Stich halte! oder ſchweigt ins künfftig vom Umkehren und Schmertzen leyden fein ſauber ſtill! ſind doch wir von euch Geſellen nicht abgefallen / wol aber ihr von uns / warum ſollen wir dann umkehren? Der geneigte Leſer beſehe in deſſen den 2ten Theil dieſes Buchs cap. 4. pag. 444. & ſeqq.

Ubrigens ſtunde es euch Prædicanten gar wol an / weilen ihr uns ja deß Irrthums immerdar beſchuldiget / daß ihr uns nur einmahl deß Irrthums überzeugen thäten; mit euerem ſchmähen / ſchänden und läſtern iſts warhafftig nicht außgemacht; Antwortet unſern Controverſiſten mit Grund und Nachdruck.

Antwortet / anderer dermahlen zu geſchweigen / nur dem Jeſuiten Jacobo Maſenio auff die Meditatam Concordiam, er hat ja alle Lutheriſch- und Calviniſche Univerſitäten herauß gefordert / ſo antwortet dann junctis Viribus, wann ihr capabel ſeyd! Antwortet dem Jeſuiten Franciſco de Roy auff ſeinen Labyrinthum inextricabilem! antwortet dem Jeſuiten Paulo Usleber auff das Examen Hiſtoricæ collationis!

Antwortet dem D. Quirino Kunckel auff die zwantzig Betrachtungen von dem jetzigen Glaubens-Weſen.

Antwort dem Jeſuiten Jodoco Kedd auff das Buch die Sonnenſtatt genannt / und andere ſeine Controvers-Schrifften / nicht aber quid pro quo Spreuer für Weitzen / wie bißher geſchehen!

Antwortet dem Welt-berühmten Monſieur Boſſuet auff ſeine fürtreffliche Hiſtoire des Variations des Egliſes Proteſtantes! von welcher Hiſtoria der Herr Johann Burchard Mencke. 23] diſes Urtheil fället und ſagt: Livre excellent & capabel ſeul de retirer les Proteſtans de l' Erreur d. i. diſe Hiſtoria iſt ein fürtreffliches Buch / ſo allein tauglich genug iſt die Proteſtirende auß dem Irrthum zuruck zuziehen Antwortet dem grund-gelehrten Pere Richard Simon auff die Hiſtoire critique du dieux & nouveau Teſtament, worinn er ever primum Principium die Grundlehr aller Uncatholiſchen (daß die H. Schrifft ohne die Tradition der Kirchen der einzige Richter aller ſtrittigen Religions-Puncten ſeye) dergeſtalten zu Boden geſchlagen / daß gelehrte Uncatholiſche ſelbſt / denen deß Buchs Solidität bekannt / in offentlichen Schriff-

23. In dem Ann. 1714. zu Leipzig gedruckten Catalogue des principeaux Hiſtoriens pag. 45.

Schrifften bekennet. (24. Pere Simons Hiſtoire critique ſeye ſchwerlich oder gar nit zuwider=legen; was bißhero von dem Voſſio, Selden, Spanheim, clerico, de Veil und andern darwi=der vor und aufſgebracht worden/ ſeye ſovil/ als nichts, ja pure Lufftſtreich; eines jungen Magiſtelli Accademiſche Diſſertation käme da vil zu ſpatt / es gehöre weit mehr dazu. Alſo reden von diſem unvergleichlichen / unwiderleg=lichen Werck gelehrte / auffrichtige Calviniſten und Lutheraner. Darum antwortet auf diſes lie=be Prædicanten / oder wann es auch unmöglich iſt; ſo kehret ihr um / damit ihr nicht einſtens der Höllen Schmertzen wegen euerer muthwil=ligen Verſtockung leyden müßet.

Euere bißher getribene Controverſien beruhen in Warheit hauptſächlich auff Calumnien / Spott=Reden / Läſterungen / worauß euch gewißlich wenig Ehr / auch bey den eurigen / zugewachſen; Antwortet unſeren Theologis, wie es Chriſten und zwar Evangeliſch oder gar reformirt Evangeliſchen wohl anſtehet; nicht reitzt noch zwinget uns durch euer thorrech=tes Geſchnatter / euch nach der Thorheit zu ant=wor=

(24. Man beſehe nur die Vorred welche ein ge=lehrter Calviniſcher Anonymus über die Hiſtoire critique deß Pere Simons in der A. 1685 zu Amſter=dam publicirten Edition verfärtiget; und deß ge=lehrten Lutheriſchen D. Chriſtiani Thomaſii mo=natl. Gedancken ad A. 1688. part. 2. pag. 710. conf. Petri Dahlmanns demaſquirte Gelehrten pag. 190.

worten. Ihr ſoltet ja wiſſen/daß euer Luther / wiewohl ſeiner ſelbſt vergeſſend / geſchriben/[25. und geſagt: Mit Vexieren und Spotten ſchlägt man die Feinde nicht; ja indem er [Eraſmus Roterodamus und ihr alle] das Papſtum ſpottet / verſpottet er (und ihr) Chriſtum.

„Der Römiſch-Catholiſche Kirchen Grund „iſt gut und beſſer als man ſich einbildet/ ſpricht der gelehrte reformirte Theologus Petrus Poiret „[26 und obſchon vile Mißbräuche darinn vorge„hen/ und der meiſten Hauffe unter ihnen ſchlim„me Chriſten und gottloſe Menſchen vor GOtt „ſind / wird euch doch ſolches nicht ſchaden das „betrifft ſie. Biß hieher D. Poiret an die Frantzöſiſche Hugenoten/ welche unter der glorreichen Regierung Ludovici XIV. Francorum Regis Chriſtianiſſimi verèque Magni haben müſſen Catholiſch werden.

Der Herr Poiret nachdenckliche Wort beſtätiget Lutherus abermahl / wann er ſagt. [27. „Daß die Römiſche Kirch von GOTT für all „andere geehret ſey / iſt kein Zweiffel ꝛc. Ob „es nun leyder zu Rom alſo ſtehet / daß wohl beſſer

[25 In den Tiſchreden fol. 292 b.

[26. In dem Anno 1702. zu Amſterdam gedruckten Irenico univerſali oder gründliche Gewiſſens Ruh pag. 19.

[27 In der Erklärung etlicher Articul. pag. LXXII b deß erſten 4. Drucks Anno 1520.

„beſſer wär/ſo iſt doch die und kein Urſach „ſo groß noch werden mag / daß man ſich „von derſelben Kirchen reiſſen oder ſchei„den ſoll ; ja je übler es da zugehet / jemehr „man zulauffen und anhangen ſoll / dann durch „abreiſſen und verachten wird es nicht beſſer. So weit Lutherus.

Num. XVIII.

JCh habe oben geſagt / daß die Uncatholiſche ihre wider das Papſtum außgeſtoſſene Unwarheiten nicht nur ſingen/ſondern auch betten/ welches ich kürtzlich erweiſe :

Die Lutheraner betten (wie zu leſen in ihrer „kurtzen Dancksagung zu GOtt für das Liecht „deß herwidergebrachten Evangelii / „welche dem kleinen An. 1710. zu Nürnberg gedruckten Catechiſmo Lutheri am Ende beygefüget iſt)wie folgt :

„Allmächtiger GOTT ꝛc. wir ſagen deiner „grundloſen Barmhertzigkeit Lob/Ehr und Danck „daß du von Anbegin dir deine Kirch geſamb„let / und ſie mit treuen Lehrern verſehen heſt / „ſonderlich aber / daß du zur Zeit der groſſen „Finſternuß im Papſtum vor hundert Jahren „Lutherum ſeeligen/ ſambt andern ſeinen treuen „Gehilffen erwecket/mit deinem Geiſte begna„det und mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet

„rüſtet haſt/ daß ſie der irrigen Lehre deß Pap„ſtums kräfftiglich widerſprochen / und das E„vangelium / ſo mit greulichen Irrthumen ver„dunckelt/ widerumb an das helle Liecht gebracht haſt ꝛc. Alſo betten die Lutheraner.

Die Calviniſten aber betten in dem Gebette: „Allmächtiger barmhertziger GOtt / wir erken„nen bey uns ꝛc. „ welches in dem Heydelbergiſchen Catechiſmo ſtehet / wie folgt:

„Sonderlich hat es dir O HErr gefallen / „uns zu beruffen zu der Erkandtnuß deines H. „Evangelions / haſt uns errettet auß dem jäm„merlichen Dienſt deß Teuffels/ darinn wir wa„ren / und uns erlößt von der verfluchten Ab„götterey deß Papſts / darinn wir waren erſof„fen ꝛc. Alſo betten die Calviniſten. Was nun diſe Stahl- und Eyſenbrechende Gebettlein/ diſe Amboß-Stuelbein- und Spaniſche Wänd durchdringende Seufftzer für übernatürliche Würckung haben / wird ein blinder Spilmann ſich ſchwerlich einbilden können / zumalen wann er hört/ daß deß theuren Mann Gottes D. Martin Luthers Kern-Gebett / nemblich ſein andächtig Fluch/ Vatter unſer dazu kombt / welches alſo lautet:

„Papſt Vatter aller verlaugneten Chriſten; „geſchändet werde dein verfluchter Naym; zu„komm dein Reich in der Höll; Dein teuffli„ſcher Will muß bald unterligen / wie im „Himmel / alſo auch auff Erden; Unſer täg-

lich

„lich Brod geb dir GOtt nicht; Und verlaß uns „unſere Sünden nicht durch dein verlogenen Ab= „laß/ wie wir auch nicht wollen Vergebung von „dir haben; führ uns nimmer in Verſuchung; „GOtt erlöß uns von deinem Ubel.

„Ave Rabbi du H. Jungfrau St. Paula/ „Papſt voll Ungenaden GOttes/ der Teuffel „iſt mit dir/ verflucht ſeyeſtu unter allen Men= „ſchen/ verflucht ſey die Frucht deines Reichs „Cardinäl/ Pfaffen/ Münch und Nonnen. Biß hieher Luthers Vatter unſer/ wie ſolches zu finden in einem Tractätl/ welches An. 1559. im Lutherthum/ und vermuthlich zu Eißleben iſt zu ſammen geſpengelt worden/ teste F. Johann. Nas cent. 2. cap 87. pag. 199 a. b.

Ein anderes Vatter unſer Muſter/ welches der andächtige teutſche Prophet Lutherus wider das Papſtum zu betten pflegte/ leſen wir in ſei= nem Vten Teutſchen Jeniſchen Tomo am 309. Blat (in etlichen Editionen ſtehet es am 328. Blat diſes Innhalts:

„Ich/ Luther/ kan nicht betten/ ich muß „darbey auch fluchen: ſoll ich ſagen: Geheili= „get werde dein Nahm; muß ich dabey ſa= „gen: verflucht/ verdambt/ geſchändt müſſe „werden der Papiſten Nahm/ und aller/ die „deinen Namen läſtern. Soll ich ſagen: Dein „Reich kom/ ſo muß ich dabey ſagen: verflucht/ „verdambt/ verſtöhrt müſſe werden das „Papſtum/ ſambt allen Reichen auff Erden/

die

„die deinem Reich zuwider ſeynd. Soll ich ſa-
„gen: Dein Will geſchehe / ſo muß ich dabey
„ſagen: verflucht / verdambt / geſchändt /
„und zu nicht müſſen werden alle Gedancken
„und Anſchläg der Papiſten und aller die wi-
„der deinen Willen und Rath ſtreben. War-
„lich ſo bette ich alle Tag mündlich und mit
„dem Hertzen ohne Underlaß und mit mir
„alle / die an Chriſtum [auff gut Lutheriſch]
„glauben / und fühle auch wol / daß es er-
„hört wird ꝛc. Biß hieher Lutherus.

Ach freylich iſt es erhört worden! dann ſo lang er lebte / und diſes gebettet / ſind leyder im gantzen Papſtum keine Apffel noch Bieren auff einem dürren Wißbaum gewachſen; alle Krebs giengen hinderſich / noch waren wir ſo verblendt daß wir kein eintzige Lutheriſche Lügen für ein Warheit hielten / und wann ſolche auch 99. Pfund hätt gewogen; Es iſt ja Brey und Grieß-Mueß an den armen Papiſten verlohren! Unge-acht der ſorgfältige Vatter Lutherus abermahl alſo für ſie bettet.

„Wolan fluchen ſoll man nicht / das iſt wahr /
„aber betten muß man / daß Gottes Nahmen
„geheiliget werde / deß Papſts Nämen geſchän-
„det und verflucht werde / ſambt ſeinem Gott
„dem Teuffel / Daß Gottes Reich komme /
„deß Antichriſts Reich zu Grund gehe; ſolchen
„Paternoſteriſchen Fluch mag man wohl
bet-

betten / ꝛc. Bis hieher Lutherus Tom. 6. jen. germ. fol. 570. b.

Wie Hertzinniglich diſes Lutheriſche Katzen-Geſchrey (ich wolte ſagen Evangeliſch Vatter unſer) den Prædicanten gefalle / erhellet auß dem / daß ſie ſolches ihren Schrifften fleiſſig einverleibet / damit die jenige Lutheraner / welche deß Luthers Narrationes in Folio nicht haben / ſolches doch in ihren kleinen Läſter-Karten zum täglichen Gebrauch finden können / wie zu ſehen in deß Policarii erſten Antwort pag. XXXVI. a. und in deß M. Joann Conrad Gœbelij Marter-Chronick pag. 101. &c.

Anno 1531. ließ Luther eine Gloß auf das Kayſerliche Augſpurgiſche Edict außgehen und iſt ſolche zu leſen Tom. 5. jen. Germ. fol. 289. b. & ſeqq. wie innbrünſtig dieſelbige ſeye / iſt zu erſehen auß dem Beſchluß diſes Innhalts:

Falle das läſterliche Pabſtthum / und was dran hänget / in Abgrund der Höllen / wie Johannes verkündigt in Apocalypſi (*) Amen. Sage / wer ein Chriſt seyn will / Amen. STRAMEN!

(*) Daß Johannes in ſeiner heimlichen Offenbahrung (welches Buch Luther doch unter die Apocryphiſche gezehlet und ſchändlich ſchmähet. Vide Breviar. Ubiquetiſt. pag 29) ein eintzige Sylben ſolle von deß Pabſtthums Untergang verkündiget haben / iſt läſterlich gelogen. Luthers kahle Gloſſen und der Prædicanten Lappen-Geſchwätz ſind kein Evangelium; Sonnenklare Text müſſen da ſeyn.

Wie aber ein Lutheraner ſolle zum Betten geſchickt ſeyn/ zumahlen wann er Luthers Morgen-Seegen wider das Pabſtthum anheben will/ gibt Luther mit Ermahnen und ſeinem eigenen Exempel zu verſtehen/ wann er ſagt: gedenck/ wann „du wilt betten/ daß du keck und unverſchämbt „daher knyeſt oder tretteſt/ ꝛc. und mit GOTT „alſo redeſt: HErr GOtt/ ꝛc. ich bitte und „wills unverſagt haben/ daß es ſolle und „müſſe Ja und Amen ſeyn/ das und kein „anders/ ſonſt will ich nit betten noch ge-„bettet haben. Tom. 2. Witt. fol. 574. Der Marten hat recht/ im Crabaten Dörffel zwiſchen klein Nobis und Penſylvanien iſts auch ſo.

Luthers Himmel-ſtürmende Ermahnung haben wir gehört/ wann man nun deſſen Baumſtarcke Exempel vorſpannen thut/ ſo muß es gehen oder brechen; dan alſo ſagt er von ſich ſelbſt/ „(1) Ich habe kein beſſer Werck dann den Zorn „und Eyfer/ denn wenn ich wohl dichten/ ſchrei-„ben/ betten und predigen will/ ſo muß ich zornig ſeyn. Luther iſt nit übel dran/ dann im dreyſſig jährigen Krieg giengs beym Scharmützel vor Nördlingen auch ſo zu; es kan umb kein halben Werckſchuh fehlen/ wann mans alſo angreifft/ „Luther bezeugts abermahl (2) und ſagt: „daß weiß ich/ ſo offt ich mit Ernſt gebettet habe/

(1.) In den Tiſch-Reden fol. 144. a. (2) Ibid. fol. 147. a.

„be / daß mirs recht Ernſt geweſen iſt / ſo bin „ich ja reichlich erhört worden / und habe mehr „erlanget / den ich gebetten habe.

Jetzt gehen mir allererſt die Augen auf / zuvor hab ich nie gewuſt / woher es kommen ſeye / daß das Pabſtt hum zur Zeit der Reformation Anno 11. bald nach dem kalten Winter am Aſcher-Mittwoch ſo urplötzlich mit Stumpff und Stihl ſeye im Böhmer-Wald außgereutet / zerſtöhrt und gäntzlich vertilget worden / Luthers ernſthaffte Gebett / nemlich ſein Martialiſch Vatter unſer / welches er eigener Bekanntnuß nach alle „Tag mündlich / und mit dem Hertzen gebettet / „iſt ſchuldig dran / ſonſt nichts.

Schad iſts / daß Luther nicht umb etliche Klaffter in der Andacht zugenommen / ſo wäre die gantze Welt auß diſem zeitlichen Jammerthal in einem Hun erlöſet worden / dann Luther hätte den jüngſten Tag auf der Poſt herzugebettet: wer meinen Worten nicht glauben will / der glaube zum wenigſten dem Luther ſelbſt / welcher „alſo ſpricht. (3) Wenn ich ſo andächtig wäre „zu betten / als Peter Wellers Hund zu Mor„gens zum Eſſen iſt / ſo wolt ich erbitten / daß „der jüngſte Tag bald käme.

Schaue doch / Chriſtlicher Leſer / ſo ernſthafft und andächtig der ſeelige theure Mann Lutherus im Gebett geweſen iſt / ſo ware doch deß

(3) In den Tiſch-Reden fol. 151.

wohl Ehr- und achtbahren Meiſter Peter Wel-
lers Herr Hund umb ein guts andächtiger zum Freſſen / als Luther zum Betten; diſer Hund wird Zweiffels ohn / auch erſtens in Luthers ſchäbigen Leben ſeine Hunds-Spring machen.

Was gedencket nun mancher wackerer Lutheraner / wann er diſes ſeines Luthers Boderloſe Läſter-Gebett / ſpöttiſches Gauckelwerck / Lügen-Geſchwätz und unſinniges Hunds-Gepey hört oder liſet? wie iſt es ihm doch zu Muth? Muß er nicht ſelbſt bey ſich dencken und ſagen: „Fürwahr ich kan es den Catholiſchen nicht verübeln / noch mit gutem Gewiſſen ihnen widerſprechen / wann ſie dem Luther (welchen doch wir und unſere Prædicanten nicht genug rühmen / loben und erhöhen können) ſeine lahme Zotten herfür ziehen / uns damit aufziehen / foppen / außlachen / verachten / der Narr hats ja gar zu bund gemacht! Seine Lügen und Marckſchreyeriſche Faßnachts-Poſſen ſind wahrlich nicht zu entſchuldigen / unſere Prædicanten mögen ſagen / was ſie wollen.

Und ſoviel ſeye von der Uncatholiſchen Läſter-Liedern und Greul-Gebettern / davor wir nicht erſchrocken / für dißmahl geſagt / wir ſingen und betten nicht wider ſie / wie ſie wider uns / ſondern wir betten vielmehr für ihre Bekehrung.

An dich HErr JEſu glauben wir / auf dich O HErr hoffen wir / dich O HErr lieben wir / und ſind bereit für die Wahrheit deines Heil. Evange-

Evangelions / deſſen rechte Außlegung in deiner wahren Catholiſchen Kirchen allein zu finden / zu leben und zu ſterben, darum laſſe das Greul-Gebett unſerer Widerſächer ihnen zur Sünde werden Pſ. CVIII. 7. Den jenigen aber / welche nicht wiſſen / was ſie wider uns ſingen und betten / verzeyhe ihre Miſſethat / erleuchte und führe ſie zur Erkanntnuß der Wahrheit / damit ſie nicht deß ewigen Todts ſterben ; uns aber erhalte in dem wahren alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben beſtändig / Amen.

Vor dem Beſchluß diſes 18. Numeri ſollen nun annoch einige merckwürdige Inſcriptiones, &c. hier eingebracht werden. Leſe und urtheile / was davon zu halten.

Zu Torgau in der Schloß-Kirchen ſind nach Zeugnuß deß Prædicantens Aurifabri (4) auf einer Tafel unter andern auch nachgeſetzte Verß zu leſen.

Diß Hauß aufs neu gebauet iſt /
Zu Lob dem HErrn JEſu Chriſt /
Deßgleichen NJCHT geweſt bißher
Das unbeſchmeiſt gefunden wär
Vom Pabſt und ſeiner Greul Gifft
Die er in ALLEN hat geſtifft / ꝛc.
Doctor Martin der GOttes-Mann
Die erſte Predig drinnen that /
Damit das Hauß geweyhet hat.

(4) In Luthers Tiſch-Reden fol. 430. b.

Hiermit bekennen ſie ja offentlich / daß vor dem Luther in der gantzen Welt kein Kirch / kein Hauß kein Scheur / kein Stall / kein Winckel noch Windmühl ſeye zu finden geweſt / darinn das Lutheriſche Nagel-neue Evangelium wäre geprediget worden.

Das Jahr und Orth / wo Luther ſoll gebohren ſeyn / nebſt ſeiner Heroſtratiſchen Helden-That / haben die Lutheriſche Prædicanten in folgenden chronico an Tag geben : (5)

NatVs es IsLebII DIVIne prophetaLVthere,
ReLLIgIo fVLget te DVCe papa IaCet.

Das iſt : Zu Eißleben biſt gebohren
Luther Göttlicher Prophet /
Durch dich ſteht der Glaub im floren
Und der Pabſt zu Boden geh't.

Im Jahr 1579. kam ein Lutheriſche Gedächtnuß-Müntz mit diſer Beyſchrifft ans Liecht :

Aſſeruit Chriſtum DIVINA VOCE Lutherus
Cultibus oppreſſam reſtituitque fidem
M D X X I.

Das iſt : Lutherus hat Chriſtum mit einer Göttlichen Stimm bekennet / und dem / durch falſchen GOttes-Dienſt unterdruckten Glauben widerumb überſich geholffen Anno 1521.

Im Jahr 1617. ſahe man viel dergleiche Zungentreſcher-Geld / davon auch ein Stuck geweſen / Worauff diſe Wort geſtanden (6) Wie

---

(5) M. Dreſſer in Hiſt. Lutheri pag. L. Stoltzius, &c.
(6). Junckerus in Vita Lutheri pag. 295. & 440.

Wie Moyſes Iſrael geführt auß dem ſchweren Egyptiſchen Dienſt-Hauß / alſo hat Martinus Lutherus uns geführt auß deß Pabſts Finſternuß.

Auf einer andern Müntz ſtunde: (7)

Lutherus hat ans Liecht gebracht
GOttes Wort auß der finſtern Nacht /
Dafür danckt GOtt die Chriſtlich Schaar /
Weil er erhalten hundert Jahr.

Schau / was der Caſpar nicht thut! der Lutherich HErr GOtt hat Trutz dem Calviniſchen ſeine Synagog (welche vor dem Jahr 1517. über 1000. Jahr zu Tripsdrill / drey Meilen hinter Kachelofen in der Wetterau / unter der Banck gelegen / endlich aber durch den theuren GOttes-Marten mit völligem Ober- und Unter-Gewehr widrum iſt herfür gezogen und an das Liecht gebracht worden) diſe finſtere Winckel-Synagog hat nun der Martiniſche HErr-GOtt bis aufs Jahr 1617. hundert Jahr / oder bis auf unſere Zeit 200. Jahr erhalten; O wer ſoll dann nicht jubiliren und für lauter Freuden ein neues paar Schuh vertantzen? Wer unter allen Lutheriſchen Cantzel-Männern ſoll nicht wegen diſer zwey hundert Elen langen Wohlthat mit

(7) Juncker Lib. cit. pag. 297.

ſeinem Groß-Etti Luthero [8] GOtt zu Ehren einen guten Trunck thun? Ein guter Trunck aber iſt/ nach dem Lutheriſchen Stylo, eln ſolcher/ wo man oder auf gut Martin Lutheriſch ein groß dreyreiſſig Catechiſinus-Glaß [9] in einem Lupff rein außſaufft/ oder gar halbe Stübichens-Kanten voll einander Beſcheyd thut (10) und kein Tröpffel darinn laſt/ nach Zeugnuß deß Lutheriſchen D. Manlij [11] Ach wenn die leichtfertige Pfaffen und Mönchen doch im Pabſtthum nicht im̃er mit ihrem verdrüßlichen Faſten wären aufgezogen kommen / ſondern auch dann und wann heylſame Erinnerungen gethan hätten/ wie man nach dem herzlichẽ Exempl deß Teutſchẽ Propheten Lutheri GOtt zu Ehren ein guten Suff oder halben Hundsrauſch sauffen könnte/ vieleicht wären nit ſoviel ehrliche Schlucker Lutheriſch wordẽ.

Im Jahr 1546. erforſchte Luther / da er den Todt geſchmeckt/auch einmahl ſein Gewiſſen und

---

[8] Luther iſt der Meinung und ſagt: kan mir unſer HErr GOtt daß ſchencken / daß ich ihn wohl zwantzig Jahr gecreutziget und gemartert habe mit Meß halten / ſo kan er mir das AUCH wohl zu gut halten / daß ich bisweilen ein guten Trunck thu ihm zu Ehren. (9) Eine Wunder geſchicht/ wie nemlich D. Luther den Ketzeriſ. Geſätzſtürmer M. Eißleben habe mit Sauffen ſpöttiſch confucirt und ſehr Heldẽmüthig unter den Banck und wider herfür geſoffen/ findet der geehrte Leſer recht auferbäulich beſchriben in den Lutheriſchẽ Apoſtel-Geſchichten oder Tiſchreden. fol. 445. a.

[10 Sehe die Tiſchreden. fol. 437. a.

[11. Circa finem. Libelli Medici.

ſprach: Was hab ich heut allhie gethan/ zwo Stund hab ich gekackt/ drey Stund geſſen/ und darnach 4. Stund müſſig gegangẽ. (12) Bald darnach marchirte er in die Ewigkeit/ wie ſehr nun der gähe Todt diſes theuren Helden den betrübten Lutheranern ſeye zu Hertzen gangẽ/ erſcheint aber einſt auß denẽ Gedächtnuß-Müntzen/ welche dazumahl geprägt worden. Unter andern kame eine herauß/ auf der einen Seiten zu ſehen ware D. Luther mit diſer Umſchrifft: 13.

D. Martinus Lutherus, Propheta Germania, Peſtis eram Vivus, moriens ero Mors tua Papa. MDXLVII. d. i. D. Martin Luther/ ein Prophet deß Teutſchlands. Im Leben war ich (Luther) dein Peſtilentz O Pabſt/ im Sterben aber werde ich dein Todt ſeyn. 1547.

O wehe Pabſt! jetzt iſts gar! helff dir GOtt! dann was diſer Teutſche Prophet von dir pro-

---

(12. In den Tiſchreden fol. 45. b.

(13. Junckerus Lib. cit. pag. 176. beſſer taugte aufs Geld folgende Aufſchrifft.

D. Martinus Lutherus Pſeudo-Propheta Germaniæ
Peſtis eram vivens Doctrinâ, Moribus anguis,
Præda ero poſt mortem vermibus, eſca Stygi.
D. Martin Luther ein falſcher Prophet deß Teutſchlands.
Im Lebẽ durch mein Lehr hab ich die Peſt der Selẽ
Den Menſchen beygebracht/ ich giftig Schlangen-Brut:
Nach dem Todt iſt mein Leib der Würmen Raub/ und quälen
Wird mein verſtockte Seel die ewig Höllenglut

phecenet / wird ja alles Haar und klein erfüllet / und ſolts auch mit lauter geſchnitten Boonen-Stroh erfüllet werden; geſchihts nicht gleich auf den Glocken-Streich am erſten Aprill / ſo geſchihts doch unfehlbar auf den Faßnacht-Montag / oder aufs längſt umb halber Fünffe nach Martini; Luthers Prophecenungen kommen / wann der Weeg gut iſt / zwar nicht auf der Poſt / ſondern auf Krucken / Gedult! ad Calendas græcas, bis auß einer Mucken ein Elephant wird.

Auf der andern Seiten der Müntze ſtund Luthers Wappen / nemlich eine Roſen / darinnen ein Hertz und Creutz befindlich / mit der Beyſchrifft:

Anno ſalutis noſtræ MDXLVI. die XVIII. menſis Februarij obiit SANCTUS DOCTOR MARTINUS LUTHERUS Anno Ætatis ſuæ LXIII. in memoria æterna. d. i. Im Jahr unſers Heyls 1546 den 18. Hornung iſt geſtorben der Heilige Doctor Martin Luther im 63. Jahr ſeines Alters. Seiner wird man nimmermehr vergeſſen.

Diſen Heiligen Marten haben einige Lutheraner in ihre Calender roth geſetzet / ſonderlich die Leipziger / und verordnet / daß man auf diſes H. Einſidlers Feſt (14) die Epiſtel auß der Offenbahrung Johannis Cap. XIV. 6 7. und das Evangelium auß dem XI. Capitel Matthæi Verſ. 12.

(14) Beſehe das A. 1707. zu Leipzig gedruckte ſogenannte Chriſtliche Geſang Buch im Regiſter der Sonn- und Feſttäglichen Evangelien.

12. 13. 14. verleſen und erklären ſolte. Andere Lutheraner aber/ welche deß theuren Mañs Heiligkeit (weil ſie wurmſtichig) nicht für kauſcher halten / ſetzen ihn weder in die Calender / noch unter ihre Kirchen-Feſt. Iſt ja ein Elend!

Noch einige Müntzen gleichen Schlags kamen herfür; auf einer derſelben ſtund Luthers Bild parte anticâ mit der Schrifft: TERTIUS ELIAS. Der dritte Elias. Parte posticâ oder auf der andern Seiten ſahe man den mitten durch den Himmel fliegenden Engel Apoc. XIV. 6. wodurch ſie ihren Luther verſtehen. In der lincken Hand hielt der Engel eine Poſaun/ in der rechten aber ein Buch / darinn ſtunde: Æternum Evangelium, das ewige Evangelium. Die Umſchrifft lautete alſo: Cecidit, cecidit Babylon Magna. Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallen Babel die groſſe. (15.)

Durch das gefallene groſſe Babylon verſtehen ſie den Fall und Untergang der Römiſchen Kirchen / welche ſolle geſchehen ſeyn; aber fürwahr recht läppiſch/ recht lugenhafft/ recht Prædicanten-wahrſageriſch ſagen ſie diſes. Rom ſtehet ja noch / die Römiſche Kirche ſtehet GOtt Lob auch noch Felſen-veſt / und hat in Oſt- und Weſt-Indien mehr zu/ als in Europa abgenommen. So haben auch viele Europæer welche ihre Knye Anfangs vor dem Lutheriſchen Baal gebogen/ ihren Irrthum erkennet / das ungewiſſe

(15) Juncker l. c. pag. 25. conf. pag. 3. & 302.

ungewiſſe verwirrte/ Ketzeriſche Babel fahren laſſen/ und ſeynd mit getröſtem Hertzen/ und vergnügter Seel fröhlich zuruck in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen getretten! friſche Exempel auch von gecrönten Häuptern/ haben wir mit überflüſſiger Hertzens-Freud tringentibus fruſtra Impiis geſehen.

Ob Luther ein Apocalypſiſcher Engel ſeye/ kan ich innerhalb fünff Wochen ſchwerlich glauben; es ſey dann/ daß der Teuffel HErr GOtt worden; paß! wann vor dem Engel ein groſſes B. ſtünd/ bon! O ſo wäre es Heilig wahr/ und treffe bey dem Luther auf ein Haar zu (16.

Warum aber ſoll Luther Lehr ein ewiges Evangelium ſeyn? vor ihm ware ſie ja nicht in rerum Natura zufinden/ auſſer was im Schlaraffen-Land aufs Schultzen Hanff-Acker geſtanden/ davon aber weiß ich nichts. O du ewiger Bettel! eine neue vor ihm in der Chriſtenheit unerhörte Ketzerey iſt es/ welche zum Theil vom Sathan herkommt/ zum Theil aber von allerhand alten längſt-verſchimmelten Ketzereyen zuſammen geplätzt worden/ wie ich ſolches gründlich erwiſen. [17.

Hier fallet mir eine arthliche Geſchicht bey/ ſo ſich zwiſchen zweyen Lutheriſchen Bauren zugetragen/ diſe kamen zu Meiſſen in die Stadt-Kirche/

[16. Sehe deß gelehrten P. Schönmanns S. J. Lignicker Oedipum, Naſi cent. V. pag. 334. b. und hier oben p. CLXI. & ſeq. CCXLIX. CCLV. & ſe.

[17.] Oben pag. XXXIV. LIV. und darnach pag. 123.

Kirche / und beſahen darinnen hin und wider die Gemählde / als ſie nun alles wohl beſchauten und ihre Urtheil davon gaben / traffen ſie eine an / worauff Lutherus und Philippus Melanchton abgebildet ſtunden / da fragte der eine dem andern; wer doch wohl diſe beyde ſeyn müſten? er antwortet: der Dick iſt der / der das Evangelium erdacht hat / vom Dirren hab ich mein Lebtag nichts gehört noch geſehen. 18] Wohl troffen! obwohlen zwar Lutherus das Evangelium nicht erdacht hat / ſo hat er doch wahrhafftig ſolche Gloſſen und Außlegungen drüber erdacht / davon man vor ihm nichts weder gehört noch geleſen / iſt alſo recht und wahr / daß Luther das Neue Lutheriſche Evangelium erdacht / zum Theil aber von dem Teuffel und ſeinen lieben getreuen Ketzern erlehrnt / wie ſchon gemeldet und erwiſen.

Das Luther der dritte Elias oder letzte Elias ſeye / iſt ein Prædicantiſches Traum-Gedicht / weiters nichts / wie ſolches F. Joh Nas ſchon vorlängſten wider den Flaccianiſchen Cyriac Spangenberg dargethan / [19] ich geſchweige deß Calvini und ſeines Anhangs / welche gleichfalls nicht geſtehen können / daß Luther ſolle ein Elias geweſen ſeyn. 20.]

Wie

(18) Author Anonymus Lutheranus in dem kurtzweiligen Zeit-Vertreiber pag. m. 273.

19) Cent. V. pag. 379. b. & ſeqq.

20) Sihe unten pag. 403. Calvini Wort confer. Auth. Breviarij ubiquetiſtici Art. I. pag. 1.

Wie phantaſtiſch kombt es nicht auch herauß/ daß M. Friderich Rhodius ſagt: man ſolte den November oder Wintermonath/ darinn Luther gebohren worden/ Luthers Monath heiſſen/ gleichwie von dem HErrn Chriſto der December Chriſtmonath genennet wird. (21) O der groſſen Narrheit! mit der Weiß müſten die Calviniſten den Heumonath Calvins-Monath nennen/ dieweilen Calvinus A. 1509. den 10. Julij auf die Welt kommen.

D. Eraſmus Alberus weiß in ſeinem Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtadter oder Reformirten den Luther nicht genug herauß zu ſtreichen; unter andern ſagt er: wer ſein Theologiam nicht von Luthero erlehrnt/ der wiſſe nichts; wann St. Auguſtin zu Luthers Zeiten gelebt hätte/ wurde er ſich nicht geſchämbt haben demſelben die Latern fürzutragen/ und ſein Schüler zu ſeyn. Und was deß Ding noch mehr iſt.

Leichtfertig lautet es auch/ wann D. Paulus Laurentius (22) vorgibt: Daß Luther wahrhafftig Chriſti MUND und ein GOTT der Theologen ſeye.

Eben ſo fuchsſchwäntzeiſch iſt es/ daß M. Chriſtian Juncker Lutherum nennet (23) Virum SANCTISSIMUM, einen Allerheiligſten Mann/

21] In einer Oration Anno 1584.

22] In Epiſtola dedicatoria orat. de comparat. Lutheri cum Elia. citante Auth., Brev. Ubiq. art. 49. pag. 264

23.] In Dedicatione opuſculi Sæpiùs citati.

Mann / der ſeines gleichen nie gehabt / auch nimmermehr haben wird.

Anno 1593. den XI. Mertz lieſſe der Rector Magnificus zu Leipzig ein Programma an die Univerſität anſchlagen / wodurch alle freundlich eingeladen wurden bey der Leich-Begängnuß deß Mönchen Kinds Pauli Lutheri fleiſſig zu erſcheinen; In diſem Programmate, welches beym Dreſſero 24.] zu leſen / wird D. Luther gleich in der dritten Zeil ein Göttlicher Vatter titulirt mit diſen Worten: Annos habebat Paulus Lutherus decem & tres cum DIVINUS ipſius PARENS MARTINUS LUTHERUS è vita mortali exceſſit. Das iſt: Paulus Luther ware dreyzehen Jahr alt / als ſein Göttlicher Vatter Martin Luther auß diſem ſterblichen Leben abgeſchyden.

D. Stephanus Feyrabend / dem die Gall auß lauter Eyfer ſchier ware ad Antipodes bis in Miſiſippi auf die Toback-Mühl geſchoſſen / fährt in der Hitz von dem Luther alſo herauß: 25]

Hunc ego *DIVINUM SANCTUM*que vocabo *Prophetam*,

Pontificis quamvis ilia rupta crepent!

Das iſt: Den Luther will ich einen Göttlichen Heiligen Propheten nennen / und ſolte auch der Pabſt drüber zerbärſten.

Ja

24] In Hiſt. Lutheri pag. m. p. 5.

25) Apud Hartmannum Braun Præconem Lutheranum in der Ehren-Gedächtnuß pag. D. iij.

Ja wohl bürſten! der Pabſt und wir alle glauben/ daß Elias/ David/ Iſaias/ Jeremias/ Johannes der Täuffer und viele andere geweſen ſind Göttliche/ Heilige Propheten; daß aber Luther gleicher maſſen ein ſolcher geweſen/ das glauben wir nicht/ und wann es auch mit goldenen Buchſtaben in einem uralten Hüneſt auf dem Schwartzwald geſchriben ſtunde. Was Luther prophecenet/ iſt oder erlogen befunden worden/ wie ich etliche Exempel davon gleich unten anziehē will/ oder ſeine Prophecenungen ſind alſo beſchaffen/ daß die Lutheraner und ſonderlich die Prædicanten wenig Ehr davon haben/ als da er von ihnen prophecenet und ſagt: ADORABUNT NOSTRA STERCORA, Sie werden unſern Dreck anbetten. (26.) Impletum id eſſe hactenus, elapſum recens teſtatur Jubilæum, ut alia ſilentio præteream.

Inzwiſchen hab ich meines Theils von Luthero eine gantz andere Meinung/ als D. Feyrabend/ nemlich:

Hunc vero Mendacem, Sathanæque probabo Miniſtrum,
Præconum quamvis Turba furore crepet.

Daß

---

[26] Tom. I. Lat. colloq. Menſ. pag. 149. b. Im Teutſchen Exemplar Tit. XLV. fol. 347. b. heiſts etwas höflicher alſo: ſie werden unſern Miſt anbetten/ und für Balſam halten. In etlichen Editionen ſtehet für Balſam das Wort Biſam/ es iſt aber ein Quarck.

Daß Luther ein Lügner und Sathans-
Bott ſey/
Bekenn ich vor GOtt und den Menſchen
ohn Scheu!
Ich habs auch erwiſen (7.) und ſolt die
Kröß Rott
Gleich drüber zerbärſten/ ſo hat es kein
Noth.

Auf Erden haben die Prædicanten ihren Propheten nicht hoch genug preyſen und erhöhen können/ darum haben ſie ihre Narredey gar über die Wolcken und Sternen bis in den Himmel getriben/ und dem theuren Marten die andere Stelle nach unſerm HErrn JEſu Chriſto eingeraumt/ laut diſer bekannten Verſen. (28.)

Chriſtus habet primus, habeas tibi Paule ſecundus,
Aſt loca poſt illos proxima Luther habet.

Das iſt: Den oberſten Platz Chriſtus hat/
Nach ihm iſt Paule deine Stadt/
Die dritte Stell ſoll billich han
Lutherus der hochtheure Mann.

Der Flaccinano-Lutheriſche Prædicant Cyriacus

---

27) In gegenwärtiger Vorred pag. LIV. CXVIII & ſeqq. CXLIII. & ſeqq. CLXI & ſeqq und nach diſer Vorred pag 100. 216. 286. 368 & ſeqq.

28) Franciſcus Lambertus Avenionenſis Apoſtata commentario in Regulam Minoritarum. Ex noſtris vide coſterum in Evangelio Reformato pag 9. 448. Rœſtium in Pſeudojubilæo Lutheranorum cap IV. pag 36. Cnoglerum in Symbolo Lutheranorum circ. fin Rittmeyerum, & alios.

riacus Spangenberg, welcher auß lauter Devotion ſeinem Luther ſchier die Knöpfflen auß der Herberg gefreſſen hätte/ ſchreibt von obigen Verſen [29] folgendes: es ſind diſe Verſen (darinnen ich nit kan befinden einige Gottslåſterung) unſerm lieben Præceptori, dem Heiligen Luthero zu Ehren gemacht/ ꝛc. und müſſens alle Papiſten wider ihren Danck wohl wahrhafftige Verſe und Gottſeelige Carmina bleiben laſſen.

Wann ich aber auf allerunterthänigſtes Anerſuchen von einer Hochlöblichen Prædicanten-Zunfft die gnädigſte Erlaubnuß erhielte/ ſo wolte ich obige Verß mit der erſten Gelegenheit/ der Wahrheit ähnlich zu machen/ über einen andern Laiſten ſchlagen/ damit ſolche nach Meiſter Zwingels Heyden-Quartier/ D. Luthers Hunds-Paradeyß und der Ubiquetiſten Sathans-Schimmelreich Wunſchrecht alſo herauß kämen:

Lucifer eſt primus, Lutherus jure ſecundus,
Aſt loca poſt illos proxima Zvvingel habet.
Ordine ſubſequitur Brentz, Schmidel, Numa, Camillus,
Et quidquid demùm furfuris hujus adeſt.
Succedunt Cancer, Sus, Simia, Talpa, Camelus,
Rana, Canis, Serpens, Noctua, Capra, Caper.

Das

(29) In jener Låſter-Schrifft/ welche Anno 1562. wider den Herrn Stephanum Agricolam juniorem außgeſprenget pag. - - u.

Das iſt:

Im neugebachnen Himmel ſitzt billich oben an
Printz Lucifer; nächſt ihm Luther der theure
Mann;
In Schweitzer Parada zum dritten folgt
g'ſchwind /
Herr Zwingel / Brentz / Schmidel/ das
Heyden-Geſind.
Drauff marchirt Monſieur Krebs / die Fräule
Sau / Herr Aff /
(Und wann gut Wetter iſt / der Syncretiſtiſch
Pfaff.)
Nach diſem kombt paarweiß / Froſch/
Maulwurff / Cameel;
Schlang / Nacht Eul/ Hund Geiß und
der Bock ihr Geſell
& Cætera Pecora Campi quætre en quatre,
Le Reſte en gros.

DIXI.

Mehrere Affen-Poſſen/ ſo die Prædicantē dem Luther zu Ehren geſpielt/ hab ich in diſer Vorred beygebracht / als oben pag. LXX. und darnach pag. 59. 158. 318. 320. 397. 399. & ſeqq. Wer hieran kein Genügen hat / der beſehe zum Uberfluß die Lutheriſch ſogenañte unſchuldige Nachrichtē von alten und neuen Theologiſchē Büchern ad Annum 1717. 1718. 1719. &c. ſo wird er nicht nur Lob-Schrifften/ Ehren-Gedicht/ und dergleichen Praller-Gepack / welcher durch Fleiß der Prædicanten dem Luther zu Ehren in verwichenen

nem Jubel-Jahr herauß kommen / häuſſig finden / ſondern auch Gedächtnuß-Müntzen / welche iisdem, abs dubio, obſtetricantibus ad majorem Idoli Islebienſis gloriam geprägt worden/ dann er iſt einmahl für allemahl ihr Prophet/ ihr Elias / ihr Chriſtus-Mund / ihr fac totum, und bleibts me herclè propter lucrum ceſſans dabey / wann auch alle Teuffel darüber ſolten Creutz-lahm werden.

So meiſterlich aber die Lutheriſche Prædicanten ihren Luther gerühmt / gelobt / herauß geſtrichen und erhoben / ſo haben ſie dannoch dem ſtoltzen Geiſt nicht genug köſten thun; es gefiele ihm zwar überauß wohl wie er ſelbſt 30) bekennet und ſagt: Suaviter ridemus, ac ſicut porci patienter ſuſtinemus confrictionem ejusmodi laudis. „Wir „lächlen gantz liebreich / und übertragen / wie „die Säu das Jucken / mit Gedult dergleichen „juckende Lob-Reden; allein es ware keines Weegs genug / daher ſporte der ſchändliche Hoffart ihn an ſich ungemein zu loben / über alle zu erhöhen und Saumäſſig alſo zu jucken: Von GOttes Gnaden bin ich gelehrter / denn alle Sophiſten * und Theologen. [31.] Wann es auch wahr wäre / daran aber niemand / als die

30] Tom. 10. fol 69. a. ut à Fabro Prædicante citatur in Theatro diabolorum fol. 157. a.

* Alſo titulirt er die Scholaſticos, Scotum, Aquinatem, Lombardum, &c

31] In den Tiſch-Reden fol. 190. a.

die gantze unpartheyiſche gelehrte Welt zweiffelt so ſolt es der Praller doch nicht ſagen!

Dann es iſt das eigne Lob /
Eines Narren rechte Prob. Rom. I. 22.

„ Ich bringe meine Kunſt in die Bücher / ſagt „er abermahl [32. und neme ſie nicht auß den „Büchern; ſolcher Wunder Leuthe ſind nicht „viel; ſie ſind ſeltzam / wie man ſihet und erfährt. Ey was dann! Wahrlich in keiner Maußfallen werden ſolche ſuper-geſcheyde Maul-Affen und Meer-Wunder gefangen. Jedoch mercke / daß Luther hier ſagt: Er bringt ſeine Kunſt in die Bücher / das iſt Heilig wahr; dann ſeine Kunſt / ſo er von dem Engel der Finſternuß Tom. 6. Jen. nach Mitternacht gelehrnt / und davon vom Kopff bis zum groſſen Zehe hinauß erleuchtet worden / nahme er freylich nicht auß den Büchern weder deß alten noch deß neuen Teſtaments / ſondern auß deß Herrn Lucifers Werckſtatt / und brachte ſie nachgehends getreulich in die Symboliſche Bücher ſeines Lutherthums / fürnemlich in den 20. und 24. Articul der Augspurgiſchen Confeſſion; in den 21. und 24. Articul der Apologi; in den 2. Schmalkaldiſchen Articul / ꝛc. [33. Iſt das nicht ein Kunſtreicher Luther / deßgleichen man in diſer Kunſt / auſſer etlichen Ketzern / welche Serarius citirt [34. nicht findet.

[32. In den Tiſch-Reden fol. 340. a.
[33. Sihe auch oben pag. LIV. CCVI & ſeqq.
[34. In Buch deſſen Titul / Luthers Nacht-Liecht pag. 53. & ſeqq. 8 . & ſeqq.

Luther gehet weiter in der Prallerey/ und ſagt: (35.) Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Mein! wer weiß und glaubt es dann nicht? freylich war er ein Doch-Thor uber alle Doch-Thoren/ das iſt/ ein prallender Narr über alle prallеriſche Struntzer und eigenköpffige Narren.

Ja ſagt Luther (36) Ich frage nichts nach 1000. Augustinus/ 1000. Heintzen (oder Catholiſchen) Kirchen. Aber was meinet der Phantaſt/ daß man nach ihm und ſeiner Läſter-Schul frage. Ich meines Theils achte ſeine Perſohn/ ſeine Reden/ ſein Schreyen/ ſein Rühmen und Toben höher nicht/ als das Bellen eines Ketten-Hunds; 1000. Lutheri/ 1000. Calvini/ 1000. Neu-Evangeliſche Synagogen/ darzu 1000. Rabiner/ 1000. Mufſti/ 1000. Bontzii und tauſend Teuffel ſtehen bey uns in gleichem Credit/ ſo fern ſie etwas wider die H. Römiſch-Catholiſche Kirch außſpeyen/ wider welche doch alle Höllen-Porten nichts vermögen außzurichten/ und ſolten ſie vor Zorn bärſten.

Daß der hochtrabende Stutzer aber weiter fort ſtruntzet und ſagt: (27) *Cedo nulli*: beyſeits! auß was im Weege iſt/ hier fähret er daher/ der niemand weichet. Diſes ſage ich/ laſſen wir gern geſchehen/ Glück auf die Reyß! wer mit will/ zieh die Schuh ab und lauff hinten nach/ der Weeg iſt ſchon längſten gebahnt. Matth. VII. 13. Aber

(35) Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b.
(36) Tom. 2 Jen. germ. contra Regem Angliæ
(37) Tom. 6. Altenb. fol. 582. a.

Aber worzu dient ſolches Rühmen? Warum ſo tratzig oben auß und nirgend an? iſt vieleicht bey dergleichen hochtrabenden Prallerey ein Vortheil für das neue Evangelium zu erhaſchen geweſen? Freylich! eben diſes iſt es / Luther geſtehet es ungedäumket und ſagt: (38) Das thuts auch allein / daß einer ein Spiel anfangt / und dabey beſtändig bleibt und ſagt: Ihr andern allzumahl irret und habt Unrecht / aber meine Lehre iſt allein recht / und GOttes gewiſſe Wahrheit.

Jo Victoria Printz Lucifer! bey diſem Lutheriſchen Spiel gewinnen alle Ertz-Ketzer / ſo du jemahls zum Verderben deß Menſchlichen Geſchlechts auferweckt / und außgeſendet oder noch erwecken und ſenden wirſt. Arius gewinnet bey dem Spiel den beſten Satz: bey diſem Spiel gewiñet Neſtorius, Marcion, Eutyches, Pelagius &c. ein jeder das ſeinige / ſo er geſetzt; Wicleff / Huß / Carlſtadt / Zwingel / Calvinus / Müntzer / Servetus / Socinus und andere Spieler gewiñen dir hiebey ſo viele arme Seelen / daß die Höll ſchier wird zu klein werden / ſolche alle nach Verdienſt ſtandmäſſig einzuquartiren / was wilt du mehr? Danck hab dem Ertz-Spieler Luthero!

Aber O armſeeliger Luther / ſolus contra omnes ſapere, deſipere eſt; da du die Witz allein wilſt gefreſſen haben / und dich klüger zu ſeyn

(38) In den Tiſch-Reden fol. 8. b.

ſeyn gedunckeſt / als die 1500. jährige Chriſtenheit / zeigeſt du genugſam an / ſowohl als obgemeldte Ertz-Ketzer / daß du ein Narr ſeyeſt. Rom. I. 22.

Ja wohl ein Narr! werden die Prædicanten wider mich ſchreyen / Luther iſt kein Narr / ſondern ein groſſer Prophet GOttes geweſen / und wann wir auch ſolches verſchweigen wolten / ſo hielt doch Luther das Maul nicht / wie ers dann nicht gehalten / ſondern ohne Bart-wiſchen rund herauß geſagt (39) Ich bin Eſaias / auf daß ich mich auch rühme / ꝛc. Philippus iſt Jeremias. Da haſtus / friß dich voll dran!

Antwort. Daß die Prædicanten ihren Luther für einen Propheten bis anhero aller Orths haben außgeruffen / iſt Welt-bekannt; ihre eigene Wort hab ich zum Theil angezogen gleich oben / theils ſollen auch noch folgen [40. ich geſchweige / daß noch für wenig Jahren ein Buch herauß kommen unter dem Titul: Lutherus Propheta Germaniæ, Luther ein Prophet deß Teutſchlands.

Daß nun Luther ſelbſt ſich öffters habe einen Propheten genennet / iſt abermahl wohl bekañt; ob er aber in der Wahrheit ein Prophet geweſen / glaube ich noch diſes Jahr nicht gäntzlich / oder wenigſten glaube ich den Prædicanten zugefallẽ / ſolches

[39 In den Tiſch-Reden fol. 380. a.

[40. Oben pag. CCCXLVIII. CCCLI. CCCLVII ſihe auch nachgehends pag. 59. 320. 399. & ſeqq.

ſolches nur ums halb; dann ich kans allerdings nicht laugnen / daß Luther in ſeinem Prophezeyen bisweilen habe die Wahrheit troffen/ bisweilen aber hat er weiter/ als Nürnberg von Calecut ligt / darneben hingeſchoſſen / etliche Prophetiſche Fehl-Schüß und ſo viel Treffer will ich allen Wahrheit-liebenden Teutſchen zu Liebe hieher ſetzen.

Erſte
Zügeuner-Prophecenung Lutheri.

Auß der Hiſtoria iſt bekannt / daß Kayſer Carl der Fünffte Anno 1558. den 25. Herbſt-Monath im 58. Jahr ſeines Alters geſtorben. Nun höre / was der dürre Prophet Jeremias Philippus Melanchton/ und ſein Spieß-Geſell der dicke Eſaias Martin Luther in der Geiß (ich will ſagen in dem Geiſt) vorgeſehen und geweiſſaget: 41) Philippus Melanchton ſagte/ daß Kayſer Carl würde leben bis in das 1584. Jahr. Darauff ſprach D. Martin Luther: ſo lange ſteht die Welt nicht.

Hier erdappen wir ja beyde Propheten über dem Lügen-Sack. Damit ich aber den Prædicanten das Placebo ſinge / ſo will ich gern geſtehen / daß der Meiſter Dirrlips und Doct. Marten zwey Außbund wackere Propheten geweſen; Folglich will ich geſtehen/ daß Kayſer Carl bis ins 1984. Jahr gelebt habe / wie Jeremias/ Melanchton prophecenet/ und daß doch zugleich/

41) In den Tiſch-Reden fol. 415. a.

wie Eſaias Luther geweiſſaget / die Welt lang vor dem 1584. Jahr nicht mehr geſtanden/ ſondern in dem Franckfurter Marck-Schiff zwiſchen Höchſt- und Hohem leyder mit Sack und Pack jämmerlich untergangen / Anno eins den 99. Aprill Vormittags umb halber 13. nach der Veſper / da der groß Wind gieng.

Ach goldner G'vatter Velten! quis talia fando
Temperet à Lacrymis?

Zweyte Zügeuner-Prophecenung Lutheri.

In den Tiſch-Reden im Titul vom jüngſten Tag propheceyete Lutherus / daß er den jüngſten Tag noch wolle erleben.

Wie wahr diſes ſeye, wiſſen alle Schrifft-Gelehrte A B C-Schützen / nur iſt diſes noch der Streit zwiſchen ihnen / ob nemlich der jüngſte Tag bey Luthers Leb-Zeiten ſeye zu Fuß oder zu Pferd kommen; etliche behaupten das erſte/ andere aber / die der Sach etwas tieffſinniger nachgegrüblet beſtehen drauff / daß er per Poſta auf Stelzen über Schaffhauſen ankommen ſeye/ und ankommen habe müſſen/ nach der bekannten Eißgrauen Prophecenung: Ra / Re/ Bi/ Ro/ Ru / welche in Senſu litterali und zwar buchſtabiriſticè verſtanden / ſolches nothwendig erfordert hat / juxta illud: Nulla, von nulla gehet auf; drey mahl 7. iſt 11.

Dritte

Dritte
Zügeuner-Propheceyung Lutheri

Anno 1522. wolte Luther dem Pabſtthum einsmahls den Garauß machen / zu diſem Zihl und End bließ er beyde Backen auf / propheceyte und ſprach: (42.) „Laß uns das (Evange„lium) noch zwey Jahr treiben / ſo ſolt du „wohl ſehen / wo Pabſt / Biſchoffe / Cardinal / „Pfaff / Münch / Nonne / Glocke / Thurn / Meß / „Vigilien, Kutten / Cappellen / Platten / Regel / „Statuten und das gantze Geſchwürm und Ge„würm Päbſtliches Regiments bleibe / Wie „der Rauch ſoll es verſchwinden.

Und damit ja niemand dran zweifflen ſolle / hat er gleich vorhero fol. 68. b. geſagt: **Mein Wort iſt Chriſtus Wort; Mein Mund iſt Chriſtus Mund.**

Jetzt komm einer her / wann er ſo viel Curage hat / und ſagte: Luthers Chriſtus Mund habe hierin die Wahrheit geſpart / das iſt auf gut Teutſch gelogen; ich mein / man werde ihn ſtöbern! dann es iſt leyder mehr als wahr / daß Luther nach der Zeit durch die anwachſende Hülff der abgeſtandenen Pfaffen und Mönchen / durch den Abfall vieler Stätten / durchs Umſattlen groſſer Herten und durch das blinde darauff Platzen deß gemeinen Rebelliſchen Pöbels / Inferorum copiis indefeſsè inſuper cooperantibus, ſein Neu Evangelium nicht

(42, Tom. 2. jen. germ. fol. 69. a.

nicht nur zwey / ſondern bis anhero 200 Jahr hefftig getriben / geſcholten und geſchoben / worauff dann unfehlbar hat erfolgen müſſen / was der Göttliche Prophet Lutherus geweiſſaget; Dann der Pabſt iſt mit ſeiner gantzen Hofhaltung 7. Minuten vor der Sonnen-Aufgang verſchwunden; Cardinäl / Biſchöff / Pfaffen / Mönchen und Nonnen gibts keine mehr / dann ſie ſeynd gleich per Poſta in einer Chaiſe roulant dem Pabſt auf dem Fuß nach geſchwunden; Wer hat bis auf diſe Stund nur einmahl hören ein Glock im gantzen Pabſtthum leuten? Wo liſet man mehr ein Meß? Ach! es iſt ja alles / alles Haar und Klein mit Stiffel und Sporen verſchwunden / auſſer etliche Tutzend ehrliche Krammets-Vögel / und deß Meiſter Hanſen Groß-Vatters Schwiger-Mutter / die bucklecht Ann / welche dazumahl zu allem Glück nicht daheim geweſen / ſonſt wären ſie gewißlich der groſſen Pagage auch ohne Perdon hinten nach verſchwunden; Riſum teneatis amici! Es muß nur verſchwunden ſeyn.

Vierdte
Zügeuner-Propheceyung Lutheri.

MORIENS ERO MORS TUA PAPA,
Sagt Luther / das iſt:
Wann ich in Zügen lig / und höre auf zu leben /
So will ich dir / O Pabſt! den letzten Hertz-Stoß geben.

Diſe

Diſe Prophecenung ware gleichſam deß Luthers Symbolum Tom. 5. Jen. Germ. fol. 90. b. 275 a. &c. und iſt ſolche / wie bekannt * auf ſein Grabſchrifft geſetzt worden. Hier iſt nun zu wiſſen / daß Luther Anno 1546. den 18. Februarii in die letzte Zügen gerathen und unvermuthet abgeſeeglet; der damahlige Pabſt aber Paulus III. lebte darnach noch bey nahe vierthalbe Jahr / iſt alſo Luthers Prophecenung Krebsgängig worden / welches doch nicht geſchehen wäre / wann die Prædicanten derſelben wären zu Hülff kommen / und hätten dem Pabſt den Reſt zu geben / nachgeſetzte Purgatz beygebracht:

Kräfftiges Recept
Einen auß dem Weeg zu raumen.

Nihm einen Schoppen gebachene Härings-Seelen / anderthalbe Elen Holländiſche Spitzen / ein Pfund Hutzel-Brüh / siben Loth Miſſippiſche Ruben-Schnitz / das Gelb von einem Enten-Schnabel / drey ungegerbte Kühhäut / für ein ſpecies Ducaten von dem allerbeſtẽ grauẽ Baßler Schmier-Käß / und das letzte Geſätzel auß einem Schwediſchen Braut-Lied; thue ſolches zuſammen in einen Böhmiſchen Ohr-Löffel / laſſe es verjähren von 11. bis Mittag / und ſtoſſe es unbeſchryen in einen neuen Fingerhut oder Melck-Kübel zu Pulver / gib alsdann einem drey Morgen nacheinander vor der Sonnen

* Vide Junckerum in vita Lutheri pag. 446.

Sonnen-Aufgang ein Meſſerſpitz voll davon ein / daß ers nicht merckt. Probatum eſt; Item es hilfft / wanns Wind ſtill iſt.

Wann nun die Prædicanten nebſt Luthers Propheceyung hätten diſes Wunder-Mittel auf friſcher That gebraucht / was gilts dem Pabſt wäre das Schnauffen vergangen?

Damit aber die Papiſten nicht ſollen meinen / es ſeye gar alles erlogen / was der Göttliche Prophet Lutherus propheceyet hat / als will ich noch etliche wahre Propheten-Muſter / welche auf ſeinem Grund und Boden gewachſen / hierbey ſetzen.

Erſte Weiſſagung Lutheri.

In den Lateiniſchen Tiſchreden T. 2 p. 105. welche heut zu Tag rahr ſind / findet man daß Luther bekennet und ſagt: Sein Käth hätte ihn zu 6. Kindern Vatter gemacht / deren Nahmen er ſelbſt der Ordnung nach lib. cit. Tom. I. pag. 18. b. alſo erzehlet: Johannes / Eliſabeth / Magdalena / Martinus / Paulus / Margaretha. Daß nun diſes halb Dutzend Kinder von der edlen Nonnen herrühre / will ich gern glauben; daß aber Luther in gedachtem Buch Tom. 2. pag. 226. noch einen für ſeinen Sohn / Nahmens Andreas erkennet und ausgibt / und alſo 7. Kindern Vatter iſt / will ſchier nicht recht hotten; doch was gehts mich an? diſe Propheceyung braucht eine Erklärung / welche niemand beſſer geben könnt / als Luthers Käth / wann ſie noch bey Leben wäre.

Zweyte Weiſſagung Lutheri.

In vorgemeldten Tiſchreden Tom. 2. pag. 95. a. propheceyet Lutherus: daß er drey mannbare Jungfrauen in ſeinem Hauß hätte / wegen welchen er ſein Bäth wolte verwetten / ob eine auß denſelben dran ſterben thät.

Daß nun erfüllet worden / was Luther von diſen dreyen Klappern propheceyet / iſt gewiß; Dann ſolte das Widerſpiel an einer oder der andern wahr worden ſeyn / ſo thäte man Zweifels ohn in den Lutheriſchen Kirchen-Hiſtorien / oder Marter Büchern oder ſonſt Kernhafftigen Scribenten, welche allen Pfeffer aufgeſchriben / einige Nachricht davon finden / aber es findet ſich nirgend / weder beym Sleidano in ſeinen Hiſtorien / nach bey dem Joann Wolff in lectionibus memorabilibus, noch bey den Magdeburgiſchen Centurianten / ꝛc. eine Sylben; So hat auch Matheſius in ſeinen Predigen / Rabus und Göbelius in ihrer Marter Chronick / und Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria kein Wort davon geſchriben. Bleibt alſo Luther ein Prophet / Viri Fratres.

Der Chriſtliche Ehrliebende Leſer ärgere ſich hierüber nicht; denn bey Luthers Propheten-Stücklein gehts nicht anderſt her / was ich finde / ſchreib ich / und wann der Zwilch noch ſo grob wär.

Dritte Weiſſagung Lutheri.

Diſe beſtehet in lauter Andacht / riechet aber nach der Herberg / dann er ſagt von ſeinen An-

hingern alſo: Adorabunt noſtra ſtercora. Sie werden unſern Dreck anbetten. (43)

Daß Luther hier die Wahrheit bey einem Haar troffen / iſt gewiß. Man leſe nur die verwichener Zeit außgeſprengte Jubel-Schrifften / ꝛc. ſo wird ſichs zeigen.

Vierdte Weiſſagung Lutheri.

Daß die Lutheriſche Lehr nicht auß GOtt ſeye / habe ich in gegenwärtigem Buch 44] unumſtößlich erwiſen / Lutherus in ſeinem Gewiſſen überzeugt / wuſte ſolches gar wohl / dahero hat er auch mehr als einmahl prophecenet / daß ſie werde fallen / untergehen / verlöſchen; wer begierig iſt Luthers eigene Wort hievon weitläuffig zu leſen / der leſe die Vorred deß Prædicantens Joannis Aurifabri über die Tiſch-Reden Lutheri / und andere mehr / welche ich oben pag. CCCV. habe angezogen; diſe Prophecenung Lutheri iſt auß allē ſo er jemahls gethan / die beſte / die wahrhafftigſte / und fürwahr die allernachdencklichſte.

Nun vernehme man weiters / was Luther von ſich gehalten / und für wen er ſich ohne Scheu hat außgeben: Ich Martin Luther bin euer Apoſtel (45) Ich bin ein Evangeliſt. (46.)

Vox

43) Tom. I. lat. colloq. Menſ. pag. 149. b.
44) Part. 2. cap. 2. pag. 229. & ſeqq.
45) In den Tiſch-Reden fol. 392. a.
46) Tom. 2. Jen. Germ. fol. 79. a. Tom. 3. Jen. germ. fol. 111. a.

Vox mea cum ſcriptis nil niſi Chriſtus erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / Mein Mund iſt Chriſtus Mund. (47) Ich bin Chriſtus. (48) Iſt mir Luther nicht ein ſeltzſamer Mann? Ich meine daß er GOTT ſeye? wie wollt ſonſt ſein Schreiben und Namen ſo mächtig ſeyn / daß er auß Bettler Herren / auß Eſel Doctores / auß Buben Heilige / auß Dreck Perlen ... machet. [49.]

Sihe doch umb Gottes willen / Chriſtlicher Leſer Luther / an dem nichts als Aergernuß zu ſehen; Luther / der ſich nicht geſcheuet die längſt verdambte Ketzereyen auffzuwärmen; Luther / deſſen Schrifften mit Lügen und Läſterungen durchſpickt ſeynd / deſſen Reden mit Zotten / garſtigen Worten und Stänckereyen außſtaffirt; Luther / in deſſen Mund man ehender 1000. Teufel / als 10. Engel findet; Luther / welcher bekennet / daß der Teuffel ſein Lehrmeiſter geweſen / darff ſich ohne Scham für einen Propheten / Apoſtel / Evangeliſten / Mund Chriſti / Chriſtum und GOtt nicht nur Schertzweiß / ſondern ernſtlich außgeben / iſt das nicht greulich / gotteslaſterlich / teuffliſch? Obwohlen nun die Prædicanten hier allerhand Außflüchten ſuchen /

47] Lib. prox. cit. fol. 68 b. confer. Bercken-meyerum Lutheranum in Antiquario pag. 549. Mart. Zeilerum in Itinerario cap. 5. fol. 144.

48.] Tom. I. Wittenb. fol. 96. b.

49.] Tom. 4. Wittenb. fol. 378. a.

Gloſſen machen und Entſchuldigungen vorwenden / dem Marten ſein Leichtfertigkeit bemäntlen / verſchmieren / überdünchen : ſo bleibts doch alles beym alten / ſie aber erlangen dardurch mehr nicht / als das Ehr-liebende Menſchen ſehen und bekennen müſſen / wie embſig die Prädicanten Luthers Weiſſagung erfüllen / ſeinen Miſt anbetten / und den l. v. Dreck für Biſam halten.

Nachdeme nun Luther ſo vil auß ſich ſelbſten gemacht / ſo wirds hoffentlich dem geneigten Leſer nicht verdrießlich ſeyn / wann ich kürtzlich noch anzeige / was er von der Fraa Käth ſeinem geiſtlichen Feder-Wildprät gehalten / dann ſonſt weiß ich niemand / der das arme Thier ſonderlich gelobt ; was Johann Friederich Mayr der verſchreyte Mœchaberis, in deroſelben Lebens-Beſchreibung / und der dreyfache Mammeluck Joannes Rempe in Delicio Parnaſſi Lobwürdiges von der umgeſattelten Nonn auff die Bahn bracht / iſt alſo beſchaffen / daß man wol davon ſagen kan : mulus mulum ſcabit. Ein Eſel juckt dem andern. Dann was für ein galantes Joberl dieſelbe geweſen / hab ich in etwas wenigs im erſten Theil diſes Buchs cap. 3. pag. 55. 67. & ſeqq. auß Gelegenheit angeführt / will alſo hier nur beybringen / was ihr Herr Liebſter (ni fallor) auff ſie gehalten / und von ihr außgeben.

Erſtlich ſagt er : Ich hab ein außgeloffene Nonn zum Weib genommen / und etliche Kinder mit ihr gezeuget. [50] Und wann ich

nicht

nicht alsbald / und in der Stille hätte Hochzeit gehalten / mit Vorwiſſen wenig Leuten / ſo hätten ſie es Alle verhindert ; Denn Alle meine beſte Freund ſchryen : Nicht diſe / ſondern eine andere. 51)

Diſes iſt gar wol zu glauben / dann jedermann ärgerte ſich / daß ein Mönch und Nonn ſollen zuſammen kriechen / Scherben machen und Jungen außhecken ; ſo ware es ſeinen Freunden auch umb die zeitliche Straff / welche der Luther nach den Kayſerlichen Rechten verdient ; dann welcher eine Nonn nimbt der hat nach Kayſerlichen Rechten das Leben verlohren / und das Schwerdt verdient / wie Luther ſelbſt geſtändig iſt 52.] jedoch kehrte er ſich nicht dran / ſondern ſprach : Ich armer Mönch muß kommen / und eine arme Nonn ergreiffen 54] Aber warumb mein lieber Luther ?

Hier ſpitze ein jeder die Ohren / und höre Luthers Kern Urſachen an / welche alſo lauten. Dann ein Weib iſt ein freundlicher / holdſeeliger und kurtzweiliger Geſell deß Lebens 54] deſſen die Welt nicht entperen kan / Da gleich die Männer ſelbſt könnten Kinder tragen 2c. Ja / als wenig

 man

50.] In den Tiſchreden fol. 414. a.
51.] Ibid. fol. 307. a. 52.] Ibid. fol. 328. a.
53.] ib. fol. 75. a. 54.] ib. fol. 48. b.

man deß Eſſens und Trinckens entperen und gerathen kan / alſo möglich iſts auch ſich von Weibern zu enthalten (55)

Jetzt weiß ich auch / warumb Luther in ſeinem Catechiſmo in der Außlegung der vierdten Bitt deß Vatter unſers habe die Weiber unters täglich Brod gerechnet / zuvor wußte ichs leyder nicht; Ubrigens zweiffle ich ſehr / ob alle ehrliche Bidermänner ſich werden rühmen kön̄en freundliche / holdſeelige und kurtzweilige Geſellen deß Lebens an ihren Weibern zu haben / dann es gibt gar vil / gar vil / gar vil böſe Xantippe-Schweſtern / welche beſtändig brummen / immerfort rumoren / unauffhörlich toben / und dabey ſo freundlich drein ſehen / wie der Himmel / wanns blitzt / donnert und einſchlägt. Von den frommen Weibern / welche aber dünn geſäet / und noch dünner ſind auffgangen / rede ich nicht / ſondern nur von den zornigen / wilden brumm-Urſulen / und ihren gelbneydigen Baſen / denen falſchen g'Vatter-Applen / von welchen auch der Syrach ſpeciali Privilegio herzlich geſchriben. cap. XXV. 22. & ſeqq. cap. XXVI. 10. &c.

Ich komme indeſſen wider zum Luther / welcher ſeinen kurtzweiligen Lebens-Geſellen die hoch edle Madame Bore alſo anredet: Kethe / du haſt ein from̄en Mann / der dich lieb hat / du biſt ein Kayſerin. (56)

Holla

(55.) In den Tiſch-Reden fol. 307. a. 308. b.
(56.) Ibid. fol. 306. a.

Holla eine Käyſerin! was mehr? Per Metaphoram, antwortet Luther iſt mein Keth der Morgenſtern zu Wittenberg (57.) zu welcher ich mich mehr guts verſehe / als zu meinem Herrn Chriſto / obſchen ich weiß / daß ſie nicht für mich gelitten. [58.

Daß iſt vil geredt / und wann es Luthers Chriſtus Mund nicht ſelbſt geſagt hätte / könnte ichs ſchwerlich glauben. Sonſt iſt mirs von Grund meines Schubſacks leid / daß ich nicht ehender gewuſt / daß die Nonn eine Käyſerin ſeye / und gar ein Wittenbergiſcher Morgenſtern / damit ich mein Compliment in aller unterthänigſtem Reſpect um etliche Werckſchuh tieffer hätte ablegen können. Gedult! villeicht gibts noch Gelegenheit Reverentz zu machen.

A propos; wann die Nonn ein Kayſerin iſt / ſo wird ja ihr Herr Liebſter der Mönch / auch wol ein Kayſer ſeyn?

Iſt das einfältig gefragt! freylich / freylich iſt er ein Kayſer / wie ſie eine Kayſerin / und da fehlt kein Hand breit.

Luther gibt ferners ſeiner Allerdurchleuchtigſten Frau Gemahlin auch das Lob der Treu / und ſagt: [59. Ich hab ein fromm getreu Weib / auff welche ſich deß Manns Hertz verlaſſen darff.

Daß iſt auch billich / dann es wäre Schad / wann

[57. In den Tischreden fol. 361. b. [58. Ibid. fol. 88. a. [Ibid. fol. 309. a.

wann Ihro Käyſerliche Majeſtät Lutherus L. welcher / ohne Ruhm zu melden / gleich oben ſelbſt geſtanden / daß er ein frommer Mann ſeye / ſolte von den Göttern mit einem unfrommen und untreuen Lebens-Geſellen geſtrafft worden ſeyn / ich glaub demnach gern / daß ſich ſein Hertz auff ſie habe verlaſſen können / wie der Pfeiffer auff ſeinen Dudelſack.

Nun weiter in Text: Ich bin an Käthe gebunden und gefangen / ſchreibt Ihro Majeſtät Lutherus (60. und lige auff der Bore. Mercks / Marx / und mach den Leim warm / wann die Holtzäpffel gebratten ſeynd!

Ich / ſind abermahl Ihro Käyſerlichen Majeſtät eigene Wort / [61. achte ſie theurer / denn das Königreich Franckreich / und der Venediger Herrſchafft. Das glaub ich wohl / dann ſolche Morgenſtern ſind ſonderlich rahr / und hat man bey Manns-Gedencken zu Straßburg am Buben-Eck keine feil geſehen.

So koſtbar aber diſe theure Kayſerin geweſen / ſo hat / deſſen ungeachtet / der theure Mann ihr Gemahl ſie därffen an ein Wettung ſetzen / wann er etwas rechtſchaffenes / das der Müh werth wäre / hätte gelten ſollen; zum Exempel ſetzt er ſelbſt folgenden Zufall [62. und ſpricht: Tres Ego in Domo mea habeo Virgines nubiles, & omnes Vi-

---

[60. Tom 2 Epiſt. ad Wenceslaum Linckium fol. 297. a. (61. In den Tiſchreden fol. 313. b.
[62. Tom. 2 lat. colloq. menſal. pag. 95. a.

Viris optimè nubere poſſent. Ego quoq; Catharinam meam oppignerarem, cum una illarum propter COITUM moreretur. das iſt: Ich hab drey mannbare Jungfern zu Hauß / und könnten ſie gar wohl Männer nemmen. Ich wolt mein Kätherl dörffen verwetten / ob eine auß ihnen dran ſterben thät.

Huy Matz wett! es geht alles ins Lutheriſch Jubel-Jahr. Luther macht dir ja courage und ſpricht: (63.

Früh auffſtehen und jung freyen /
Soll niemands gereuen.

Im erſten Jahr deß Eheſtands hat einer ſeltzame Gedancken wann er über Tiſch ſitzt / ſo gedenckt er: Vorhin wareſt du allein / nun biſtu ſelb ander. Im bette / wann er erwachet / ſihet er ein paar Zöpff neben ihm ligen / das er vorhin nicht ſahe.

Darumb ſagte meine Würthin zu Eiſenach recht / (64. alß ich daſelbſt in die Schuhl gieng

Es iſt kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen-Lieb / wem ſie mag zu Theil
werden.

(63. In den Teutſchen Tiſchreden. fol. 407. 2.
(64. Ibid. fol. 314. 2.

Nota Diſer Eiſnachiſchen Würthin Kunckel-ſtuben-Textlein kam dem theuren Mann Luthero ſo Geißreich vor / daß er das artliche Venus-Aeffel gar in ſeine Bibel geſchoben. Prov. XXXI. 10. Vid. ſupr. pag. CCLX.

ORE MUS.

O GOtt durch deine Güte/ [65.
Beſcher uns Kleider und Hüte/
Auch Mäntel und Röcke/
Fette Kälber und Böcke/
Ochſen/ Schaaf und Rinder/
Viel Weiber / wenig Kinder. Amen.

Von diſer keuſchen Materi ſuche/ wo beliebig/ ein mehrers beym Piſtorio im 1. böſen Geiſt Lutheri durchgehends / ſonderlich aber Azoara VII. pag. 165. & ſeqq. Confer. P. Coſteri Evangelium Reformatum cap VI. pag. 121. & ſeqq.

So lieb aber der theure Marten ſeine theure Käth hatte/ ſo ſehr lieſſe er ſichs dannoch angele-

---

[65. Diſe Vers hat Luther mit eygner Hand in die Bibel geſchriben/ welche zu Rom in der Vaticaniſchen Bibliothec aufbehalten und den Frembden gewiſen wird/ wie ſolches bezeuget/ nebſt den Catholiſchē der Lutheriſche Prädicant Chriſtian Juncker in Vita Lutheri pag. 225. er hält zwar ſolche für Poſſen/ Ineptias Lutheri ingenio planè indignas, „ſo nicht werth/ daß man ſie fürbringe/ als „welche von Lutheri groſſem Geiſte entfernet. Aber umſonſt; wem Lutheri Schrifften bekandt ſind der weiß wol/ daß es ſein Brauch geweſē/ die Lotter Buben Poſſē allenthalben anzuſchmirē. Wer mir nit glauben will der leſe nur deß Hrn. Piſtori Anathom à im 3ten böſen Geiſt Lutheri; das Breviarium Ubiquetiſticū der Herrn Calviniſtē durchgehends/ die Evangeliſch Lutheriſche Antwort welche A. 1718. auf die Römiſch-Catholiſche Diſput D. Valentini Löſchers herauß kommen; beſehe auch oben meinen Num. 10. pag. CCLV. & ſeqq.

legen ſeyn die Hoſen zu behalten; dahero ſagte er einſtens [66. mit einer recht Majeſtätiſchen Großmüthigkeit: Ich hätte auch gern [ſcilicet] wenn mir mein Käthe übers Maul führe/ ohn daß ich ſie nicht lieſſe vil dran gewinnen / Ein Maulſchellium.

Recht ſo/ Bruder Marten! Ich bin auch deiner Meynung und ſage mit dir [67 Der Mann ſoll Herr im Hauß ſeyn/ wann die Frau nit daheim iſt. Kombt ſie aber heim/ brummt und fährt ihm übers Maul/ ſo ſoll er/ wan er will/ ſolches mit Gedult anhören und verſchmertzen; macht ſie es aber zu lang/ ſo kan er/ wann er ſo vil Hertz hat/ deinem hochlöblichen Exempel zufolg/ ihre außgeworffene Stich-Karten mit einer luſtigen Schellen abtrumpfen; Hütet euch nun ihr Lutheriſche Prügel-Suppſcheuende Weiber/ damit euere Ehe-Männer nicht gezwungen werden/ das heylſame Fauſt-Pfläſter ein deß theuren Manns Gottes Lutheri euch auffs Maul zulegen/ oder euern Buckel mit Beſemſtihl Oehl und Carbatſchen Salb zuſchmieren; fangen aber ſie mit euch an / ſo braucht ein Handvoll Stillſchweigẽ/ lang-Nachgeben-Kraut/ hundert-tauſend gute/ freundliche/ demüthige Wort und 30. Schritt auß dem Weg/ wanns Noth iſt/ probatum eſt. Wolt ihr diſem Rath nicht folgen/ ſo nembt dann mit deß Kunſterfahrner D. Luthers kräfftigen fünff Finger-Mittel vor lieb; ihr habt jetzt die Wahl.

Schließlich / von dem Allerdurchleuchtigſten

[66. In de Tiſchr. f. 308. b. [67. In de Ti. f. 313. a.

Ehe-Volck / Marten und Käth / zu reden / muß ich bekennen / daß Ihr Majeſtät / die Kayſerin Käth / ein ungemeine Wiſſenſchafft in Philoſophia naturali beſeſſen / ein meiſterliche Prob ihres tieffſinnigen Verſtands legte ſie einſtens über Tiſch [wo öffters / laut der Tiſchreden / ſehr Miſteriöſe Sachen von Mars, Lex, Ars, zwiſchen dem dritten Elia Martin Luther und anderen Nagel-neuen Propheten vor gefallen] überauß ſubtil an Tag / und ſprach: (68 „GOTT „hat ein Mann geſchaffen / und gegeben eine „breitte Bruſt / nicht breitte Hüfften / auff daß „der Mann an dem Ort kein Weißheit faſſen / „aber der Ort / da der Unflat herauß gehet / klein „ſey / welches an einem Weib umgekehrt iſt / „darum hats viel Unflats / und wenig Weiß„heit.

O du theure Käth! du kluge Kayſerin! du hoch-erleuchter Morgenſtern! wie groß iſt dein Witz! potz Fritz! diſes Geheimnus wußte fürwahr weder die Martha / nach Maria Magdalena ihre Schweſter / und zweiffle ich ſehr / ob Salome / die Mutter der Kinder Zäbadäi / ihr Lebtag ein Wort davon gehört / zumahlen / da auch der Prophet Habacuc nichts davon geſchriben. Und ſovil hiervon.

Nun kehre ich widerumb von Luther Lappalien zu meinem Vorhaben / und ſage / das alles / was die Uncatholiſche von der Untertruckung deß H. Evangelij durch die Päpſtliche Irrthum ꝛc. und

(68. In den Tiſchreden fol. 314. b.

und von deſſen Widerauffrichtung oder Reformation der Kirchen Chriſti durch Lutherum / Calvinum und andere vorgeben / im Grund nichts anders ſeye / als ein purer Seelen-Betrug ꝛc. Will auch mit Gottes Genade in dem gegenwärtigen Tractat wider alle Prædicanten unwiderſprechlich probiren / daß diſes lauter Wind / Schand-Lügen und greuliche Gottes-Läſterungen der Warheit beraubten Irrthumſchützenden Prädicanten ſeynd; daß demnach ewig wahr iſt / und wahr bleibt / was die jämmerlich betrogene Uncatholiſche Deo ſic permittente in ihrem Kirchen-Geſang: Ach GOtt vom Himmelreiche ſelbſt von ſich bekennen und blind hin ſingen: nemblich:

Wir glauben den Lügen
Und falſchen Menſchen-Lehr.

Nach dem Spruch jener Gottloſen / welche ebenfahls bey dem Propheten Iſaia von ſich ſelbſt außgeſagt: Poſuimus mendacium ſpem noſtram, & mendacio protecti ſumus. „Wir haben unſere „Hoffnung zu den Lügen / und durch Lügen „ſeynd wir beſchirmt worden. Iſai. 28. v. 15. oder wie es Luther vertirt: „Wir haben Lügen „unſere Zuflucht / und Heucheley unſen Schirm „gemacht.

Num. XIX.

DIſes alles / was gleich oben gemeldet / um ſo vil klärer darzuthun / hab ich gegenwär-

wärtiges Buch in zwey Theil abgetheilet.

In dem erſten Theil werde ich durch vier Capitel erweiſen die Unfehlbarkeit und ſtätswährende Sichtbarkeit der wahren ſtreittenden Kirchen JEſu Chriſti. Der erſte Beweißthum deſſen iſt genommen auß der H. Schrifft. Wie ſolches zufinden pag. 1. & ſeqq. Der zweyt Beweißthum beſtehet auff den Worten deß Heil. Auguſtini, wie zu ſehen pag. 22. & ſeqq. Der dritte Beweiß gründet ſich auff Lutherum ſihe pag. 131. & ſeqq. Endlich beruhet die vierdte Prob auff der Augſpurgeriſchen Confeſſion &c. pag. 183. & ſeqq.

In dem andern Theil diſes Buchs ſollen ebenfahls in dreyen Capitlen drey preſſenden Haupt Fragen mit den wurmſtichigen Antworten und kahlen / nichtigen Außflüchten unſerer Widerſächer vorkommen; dabey zugleich augenſcheinlich und unverneinlich gezeiget wird / daß die Römiſch Catholiſche Kirch ſeye die wahre / bißher auff Erden unfehlbar verharrte und ſichtbar ſtreittende Kirch JEſu Chriſti; dero GOttes Dienſt allein recht / dero Lehr allein wahr / unfehlbar und ſeeligmachend.

Hingegen wird unwiderſprechlich dargethan / daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäufferiſche und andere neue Secten in der Welt vor ihren Urhebern allenthalben unbekannt waren / und in Rerum Natura niemahlen geweſen / oder doch nur Stuck = Weiß in den alten längſt verdampten und verſchwundenen Ketzern; folg-

lich

lich / daß ſie nicht ſeynd die wahre ſtäts ſichtbare unfehlbare / ſtreitende Kirch JEſu Chriſti / ſondern falſche Sathans Synagogen / deren Lehr falſch / irrig / ketzeriſch und verdammlich iſt; oder aber GOtt (daß ich deß H. Auguſtini / D. Luthers und Augſpurgiſchen Confeßion geſchweige) hat ſchändlich gelogen / und alle Menſchen betrüglich hinders Liecht geführt / welches aber von dem menſchlichen Heyl liebenden gerechten GOtt / auch nur zu gedencken / gotteslaͤſterlich iſt. Num. XXIII. 19. Heb. VI. 18.

Leſe wer da will / und urtheile / wer nur urtheilen kan / jedoch niemand zu Lieb noch zu Leyd / damit er einſtens hierinn ſicher beſtehe vor dem gerechten Richter / der das Anſehen der Menſchen nicht achtet / ſondern ohne Anſehen der Perſon richtet nach eines jeglichen Werck. Galat. II. 6. Colloſſ. III. 25. I. Pet. I. 17.

In dem vierdten Capitel deß zweyten Theils werde ich zur guten Letzt noch etliche zum Zweck nicht undienliche Fragen / den Herrn Prædicanten zu beantworten beyfügen.

Bevor ich aber den Anfang mache / will ich meinen hochgeehrten Leſer etlicher Puncten erinnert haben / welche er zu beobachten hat.

Erſtlich / daß ich mit allen Catholiſchen unter dem Wort Kirch / in dieſer Controvers, kein von Stein oder Holtz auffgebautes Gottes-Hauß / ſondern die Verſammlung der Rechtglaubigen Chriſtlichen Gemeine / verſtehe / laut deß

IXten

IXten Articuls unſers Chriſtlichen Glaubens: Ich glaub eine heilige / allgemeine und Apoſtoliſche Kirche.

Das D. Luther (1.) vorgibt und ſagt: Sacrilegi Papiſtæ fingunt Eccleſiam eſſe debere corporalem Congregationem, conſtitutam in Potu, Cibo, Veſtitu &c. d. i. Die gottesſchänderiſche Papiſten dichten / daß die Kirch müſte ſeyn eine leibliche Verſamblung / die da beſtunde in Kleydern / in Eſſen und Trincken / iſt ſ. v. erſtuncken und erlogen; Der Bub hat zum Behelff ſeines Lügen-Evangelii nichts anderſt wider uns vorzubringen gewußt / als Lügen: Keinem Catholiſchen hats jemahlen getraumbt / was diſer verfluchte Lügen-Geiſt öffters von ihnen für pure Warheiten offentlich außgeſprenget.

Zweytens iſt zu beobachten / daß das Wort Kirch zu verſtehen / entweder von der Univerſal oder allgemeinen Kirchen / oder aber von der Particular oder ſonderbar eintzeln Kirchen.

Die Univerſal-Kirche iſt die allgemeine gantze Verſamblung aller rechtglaubigen Völckern; und diſe allgemeine rechtglaubige Verſamblung wird auch genennet: Eccleſia militans, die ſtreitende Kirch / dann ſo lang ſie auff Erden iſt / hat ſie zu ſtreitten mit dem Teufſel / mit dem Fleiſch / mit der Welt / mit den Tyran

(1.) Ennarrat. in XXVIII. cap. Geneſ. pag. m. 307

Tyrannen/mit den Unglaubigen / mit den Ketzern und andern ſo wol ſichtbaren / als unſichtbaren Feinden; Nunquam enim eſt Eccleſia ſine impugnatione diaboli & Miniſtrorum ejus, teſte Scripturâ Magiſtrâ triſti experientiâ.

Die Particular-Kirch iſt nur ein Theil von der allgemeinen Verſammlung der Rechtglaubigen.

Iſt alſo drittens zu mercken / daß ich von der Univerſal-Kirche in diſem Buch handle / und nicht von einer Particular-Kirche / welche freylich fehlen / ja gar auffhören kan.

Dieweilen ich unter andern auch den Herrn Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion zu Behauptung meines Vorhabens in diſer Controvers angezogen / als hab ich nöthig zu ſeyn erachtet / an ſeinem gehörigen Ort pag. 30. & ſeqq. eine kurtzgefaßte Lebens Beſchreibung Lutheri (auß deſſen Lehr-Articulen / wie der Prædicant Joh. Matheſius 2) redet / die Augſpurgiſche Confeſſion ſambt der Apologia geſpunnen iſt) nebſt einem gründlichen Bericht von der öffters umgegoſſenen und ſchändlich veränderten Augſpurgiſchen Confeſſion pag. 162. & ſeq. beyzuſetzen / wo dann zugleich deß unbeſtändigen Philippi Melanchtonis kürtzlich wird gedacht werden. pag. 141. & ſeq.

Auch iſt zu wiſſen / daß ich an verſchidenen Orthen citirt habe einen Lutheriſchen Hiſtoricum chronologum, welchen ich Anonymum nenne / nicht

2.) In der 8ten Predig von Luthero pag. 77 b

nicht darumb / daß er ſeinen Namen verſchwi-
gen / ſondern weilen auß Mangel deß Titul-
Blats / Dedication und Vorred ich ſeinen Nah-
men nicht gewußt / auch durch fleißiges Nach-
forſchen nicht erkundigen können / welches mei-
nen hochgeehrten Leſer zur Nachricht / und allen
mich hierüber anſchnarchenden Momus-Brüdern
zum Mundſtopffer diene.

Was ferners anbelangen thut diſe Vorred /
welche gar zu groß worden / ſo berichte ich den
Warheit-begierigen genaigten Leſer / daß ſol-
ches auß verſchidenen Urſachen geſchehen. Diſe
Vorred hielte von Anfang nicht über drey Bögen
in ſich / dann alles / was anjetzo in den 20. Nu-
meris weitläuffig vorkombt / ware gantz kurtz zu-
ſammen gezogen / und beſtunde meiſtens in Cita-
tionen; nachdeme aber der erſte und andere Theil
allgemach zum Ende kommen / wobey ich vilfäl-
tige Verdrießlichkeiten / nicht von verſtändigen /
eyferig-Catholiſchen / und in der uncath. Schriff-
ten erfahrnen Männern / ſondern durch Anſtiff-
tung deß Warheit-häſſigen Sathans von den
Tadlern / ſelbſt klugen Sciolis, in Warheit aber hac
in materia recht fünffeckete Idioten / l. P. Pſeu-
do-politiſchen Dienern * falſchen Brüdern und
Irrthum-vermäntlenden Warheits-Feinden er-
litten / Au-

* Pſeudo-politiſche Diener und mißgünſtige
Neyder ſind heutigs Tag leibliche Brüder / nicht
allein in der That / ſondern ſo gar im Namen /
dann DIENER und NEIDER ſind per A-
nag. Kinder von einerley Eltern.

Auxiliante Deo
Sub prelo noſtrum
Contemptis Momis } creſcere cœpit opus.
Hæreticis ſpretis
Invito Sathanâ

ſtenge ich an/ungeachtet alles künfftigen redens/ die Vorred omni ex parte ſehr mercklich zu vergröſſern/und führte gar vile Sachen ein/ welche wol wären dahinden gebliben wann ich Ruh genieſſen hätte können. Hätte ich von Anfang/ eh der erſte und zweyte Theil gedruckt geweſen/ diſe fata vorgeſehen/ſo wäre zwar erfolgt/ was würcklich vorhanden/ aber das Werck hätte ich anderſt eingerichtet/ damit die Thür nicht wäre gröſſer als das Hauß worden; wer aber die Warheit liebt/der fragt als ein redlicher Chriſt nichts darnach/ ſie ſtehe in einer groſſen Vorred/ oder kleinem Buch/und hiemit gibt er von ſich ein wahres Kennzeichen der Chriſtlichen Lieb. I. Cor. XIII. 4.5.6.7. und das ſeye für dißmal hievon ſchrifftlich genug mündlich aber bin ich bereit einem jedē dem es zuwiſſen gebühret/ mehrers zu erſtattē.

bonus ſemper placebunt.
Si Interpres mea verba
malus nunquam juvabunt.

Iſt der Leſer diſes Buchs treumeinend/ Warheit-liebend und Heyl-begierig/ ſo bin ich verſichert/ er wird mit meinem geringen/ aber wolmeinenden Werck allzeit zu friden ſeyn/ zumalen da ich kein Blat fürs Maul genommen/ herauß zu ſagen/wie mirs umbs Hertz geweſen.

Iſt aber der Leſer diſes Buchs ein Indifferen-

tiſt, Syncretiſt, Machiavelliſt, welches der Atheiſtē Blutsverwandten ſind/ die dan insgemein Alles und zugleich Nichts glauben; oder aber iſt der Leſer ein mißgünſtiger falſcher Criticus, von deme man ſagen kan: nil ſcit, & ignorat ſe quoque ſcire nihil, er hat nicht vil vergeſſen/ dann bey dem armen Tropffen iſt *Ignorantia* generis communis, und *Muſa* generis neutri, obwol er ſich einbildet das Buch der ſiben weiſen Meiſter ſchon bey der Breypfanne/ bald nach dem erſten Bad dreymal außbuchſtabirt zu haben/ ſo kümere ich mich ſo vil um ſein Kuhdicium (ich wollt ſagen Judicium oder Urthel) als wann einer käm und brächt nichts. Dann ſolche Geſellen seynd überhaupt weder kalt noch warm. Apoc. III. 15. 16.

Iſt endlich der Leſer diſes Buchs ein verblendeter Blindenführer/ verkehrter Schrifftgelehrter/ Phariſæiſcher Mucken-Seiger und Cameel-Schlucker/ Math. XXIII. 24. wie dann insgemein alle formales Hæretici oder muthwillig irrende ſind/ welche geringe Ding anbellen / groſſe aber mit ſtillſchweigen/ als achten ſie ſolche nicht/ überhupffen und verſchlucken / ſo kehre ich mich abermal nicht dran/ was ſie über mich brummen/ dan ſolchen Vöglen mag man ſagen / ſchreiben und predigen was man will/ ſo iſt doch niemal recht/ alles iſt umſonſt / ſie wollen mit Fleiß im Irrthum verharren/ und alſo dem Teuffel zulauffen. Auguſtinus / Paulus und Chriſtus haben mit den muthwilligen Irrgeiſtern / welche von dem Teuffel gefangen ſind nach ſeinem Willen. II. Tim. II. 26.

II. 26. nichts gerichtet / was ſollen andere dann können? alles / was man thut / geſchihet nur den unſchuldig verführten Seelen / welchen noch zu rathen und zu helffen / zum beſten.

Iſt indeſſen einer / der ſich getraut capabel zu ſeyn / was ich geſchriben / gründlich übern Hauffen zu werffen / ſalvâ S. Scripturæ, Scriptorumque à me allegatorum authoritate, ſo laſſe er ſich vernemmen / damit die Warheit recht ans Liecht komme / und von allen Menſchen geſehen werde; aber mit Lutheri ſtylo bleibe man zu Hauß / ſonſt wird gewiß ein Echo folgen / den man nicht gern hören wird; Ich ſinge inzwiſchen auß ihrem 46. Pſalm mutatis mutandis alſo:

Und wann die Welt voll (L. P. u.) Teuffel wär /
Und wollt'n mich gar verſchlingen :/:
So förchte ich mich nicht ſo ſehr /
Es ſoll mir doch gelingen.

Num. XX.

SChließlich bitte ich alle und jede / ſonderlich aber die Herrn Uncatholiſche / weſſen Religion ſie auch im̃er ſeyn mögẽ, ſo diſes Buch leſen / oder hören leſen; diſe / diſe bitte ich insgeſambt und einen jeden inſonderheit / um das Heyl ihrer armen Seelen willen / ſie wollen doch Augen und Ohren / Siñ und Hertzen auffthun / und das jenige / was ich ohne ein Blat für den Mund zu nehmen / rund auß geſagt / auch mit Darbietung meines Kopffs vor jederman / und wider einen jeden / der / wie ich / Luſt hat / behaupten will; das jenige / ſage ich noch einmal / wollen ſie doch nachſuchen / ob es alſo ſeye / wann ſie es nun befunden / ſo beliebẽ ſie

ſol-

ſolches wol zu erwägen/geben nachgehends Gott die Ehr/ und urtheile ſelbſt unpartheyiſch drüber.

Hertzliebſte Chriſten/es iſt/ſo wahr Gott lebt/ nit um ein geringes uñ zeitliches/ſondern um das allerwichtigſte Geſchäfft deß Menſchen/nemblich um die ewige Seeligkeit oder ewige Verdamnuß zu thun. Wer hierin nachläſig iſt/ alles in Wind ſchlägt/wie jene Gottloſe beym Hiob XXI. 14. ja wer alles zu einem Ohr laßt ein/ zum andern aber widerumb außgehen/ und alſo auß muthwilliger Verſtockung übel hört/ Matt. XIII. 15. der wiſſe/ ſo wahr GOtt/ GOtt iſt/ daß er/ als ein muthwillig irrender Prov. I. 24. & ſeq. und im Irrthum fürſetzlich verharrender Ketzer/ Jerem. VI. 17. Tit. III. 10. 11. keine Entſchuldigung vor dem Richterſtul JEſu Chriſti wird haben vorzuwenden/ ſondern von Rechtswegen das Urtheil der ewigen Verdamnuß anhören müſſen; dan ſo wir williglich ſündigen/ſagt die H. Schrifft / nachdem wir die Erkandtnuß der Warheit empfangen haben/ſo wird uns kein Opffer mehr für die Sünd übrig gelaſſen / ſondern eine widerwärtige Erwartung deß Gerichts / und der Eyfer deß Feurs/der die Widerwärtigē verzehren wird. Heb X. 26. 27.

Gott/welcher will/daß alle Menſchen ſeelig werden/und zu der Erkandtnuß der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. 4. eröffne aller Irrglaubigen Augen und Hertz/damit ſie diſes wol zu Gemüth führen/ihren gefährlichen Irrthum wahrnehmen / und aller falſchen Propheten Seeltödtende Betrügereyen erkennen mögen/ſo zweiffle ich gar nit/daß ſie werden gelangen zu der vollkoñenen Erkandtnuß der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen Warheit/darinn Chriſtlich leben und ſeelig ſterben/welches ich ihnen allen von Grund meines Hertzens wünſche/ der ich verharre eines jeden / nach Stands Gebühr /

Allzeit bereitwilligſter Diener

JOANNES NICOLAUS WEISLINGER,

Püttlingenſis.

Erſter Theil.

Von der Unfehlbarkeit und ſtätswährenden Sichtbarkeit der Kirchen JEſu Chriſti.

Erſtes Capitel:

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar/und unfehlbar ſeye/wird erwiſen auß der heiligen Schrifft.

I.

DEr Apoſtel ſagt: Deus *omnes Homines*, vult ſalvos fieri, & ad Agnitionem Veritatis venire. GOTT will/ daß alle Menſchen ſeelig werden/ und zu der Erkanntnuß der Warheit kommen. 1. Tim. 2 v. 4. Hingegen will er nicht / daß Jemand verlohren werde. 2. Pet. 3. v. 9. Und bekräfftiget GOtt diſe ſeine Wort bey dem Propheten Ezechiel mit einem Eyd; So wahr als ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / ich habe

kein Gefallen am Todt deß Gottloſen / ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weeg und lebe. Ezech. 33 v. 11.

2. Qui vult finem, vult media. Dieweilen er nun ſo inniglich aller Menſchen / welche leyder durch den traurigen Fall Adams ſammtlich den ewigen Todt verdient. Rom. 5. v. 12. 18. Dieweilen GOtt / ſage ich / ſo inniglich aller Menſchen Seeligkeit verlanget / und uns arme Menſchen ſo hertzlich liebet / darumb hat er ſeinen eingebohrnen Sohn geben / auff daß alle / die an ihn glauben nit verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben; dann GOtt hat ſeinen Sohn nicht in die Welt geſandt / daß er die Welt richte / ſondern daß die Welt durch ihn ſeelig werd. Joan. 3. v. 16. 17. Welchem der eingebohrne Sohn Gottes auch gehorſamblich nachkommen. Phil. 2. v. 8. ſeines Vatters Willen verrichtet. Joan. 6. v. 38. & ſeqq. Luc. 22. v. 42 und uns alle erlöſet. 1. Tim. 2. v. 6 indem er für alle geſtorben / 2 Cor. 5. v. 15. und für alle genug gethan hat. 1. Joan. 2. v. 2.

Derowegen beruffet er auch alle zu ſich Matt. 11. v. 28. und läſſet allen ſein heiliges Evangelium (das iſt: die fröhliche Bottſchafft unſerer Erlöſung) verkünden / Marc. 16. v. 15. damit alle / wie ſchon gemeldet / zur Erkandtnuß deß wahren Glaubens kommen / und ſeelig werden.

3. Zu diſem Zihl und End hat er eine Kirche gebauet / in welcher zu allen Zeiten die reine Warheit ohne eintzigen Irrthum ſolte offentlich gelert werden / auff daß die Unglaubige jederzeit Gele-

ge

genheit hätten zur Erkandtnuß der Warheit / und deß seeligmachenden Glaubens zu gelangen. Dahero will er auch haben / daß alle bey Verlurſt ihrer Seeligkeit / der Kirchen / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen / folgen ſollen / auch deroſelben Lehrern und Vorſtehern vollkomenen Gehorſam leiſten; diſes alles will ich etwas weitläuffigers mit den Worten Gottes vortragen und bekräfftigen.

4. Unſer Heyland hält den jenigen für einen weiſen Mann / der ſein Hauß auff einen Felſen gebaut hat / dann da die Platz-Regen herab fiellen / die Waſſerfluten kamen auch / die Winde blieſen / und ſtieſſen auff daſſelbige Hauß / da fielle es dannoch nit / dieweilē es auff einen Felſen gegründet war. Hingegen iſt jener ein thorrechter Mann / der ſein Hauß auff den Sand gebaut hat / dann da die Platz-Regen herab fiellen / die Waſſer-Fluten kamen / auch die Winde blieſen / und ſtieſſen auff daſſelbige Hauß / da fiel es nider. Mat. 7. v. 24. & ſeqq. Luc. 6. v. 48. Die Urſach / warum deß thorrechten Manns Hauß gefallen / iſt diſe; dieweilen es auff keinem veſten Fundament / ſondern nur auff dem Sand / welcher leichtlich hinweg geſchwemmet wird / gebauet war.

5. Chriſtus JEſus / in welchem alle Schätze der Weißheit und Erkanntnuß verborgen ſeynd. Colloſſ. 2. v. 3. hat vorgeſehen und vorgeſagt / daß die Platz-Regen / Waſſer-Fluten und Sturm-Winde (nemlich der Satan und ſein hölliſcher Anhang / die Tyrannen und Ketzer /)

ſein Hauß/ welches iſt die Kirche. 1. Tim. 3. v. 15. mit ihren Verfolgungen und Irrthumen aller Orts werden geſambter Hand anfallen/ wider daßſelbe einmüthig ſtreiten und ſtürmen/ ja es ſuchen zu überwünden/ zu ſtöhren und außzutilgen. Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 6. Joan. 15. v. 19. 20. 21. Cap. 16. v. 2. 3. 33. Apoc. 12. v. 12. 17.

Derowegen hat er diſes ſein Hauß / das iſt / ſeine Kirchen mit einem guten / unbeweglichen veſten Fundament verſehen und auff einen von ihm außerwöhlten und hierzu bereiteten Felſen gebauet/ nemblich auff den H. Apoſtel Petrum, welcher zuvor Simon geheiſſen. Dann da ihn JEſus anſahe/ ſprach er: du biſt Simon der Sohn Jona, du ſollſt Cephas genannt werden/ das wird verdollmetſchet *Petrus*. Joan. 1. v. 42. (auff teutſch ein Felß.)

Und ich ſage dir: du biſt *Petrus*, und auff diſen Felſen will ich meine Kirchen bauen/ und die Porten der Höllen ſollen ſie nit überwältigen. Matt. 16. v. 18. Mercke wol die Wort deß weiſen Baumeiſters Chriſti JEſu: *Super hanc Petram ædificabo*, auff diſen Felſen will ich bauen.

An diſer auff den Felſen / das iſt / auff Petrum fürnemblichſt / gebauten Kirchen / iſt Chriſtus JEſus ſelbſt der obriſte Eck-Stein / in welchem das gantze Gebäu zuſammen gefüget wird. Ephes. 2. v. 20. welches auch Iſaias längſt geweiſſaget. Cap. 28. v. 16.

6. Hier

6. Hiebey haben wir wohl in Obacht zu nehmen / da der Heyland ſagt: die Porten der Höllen / (das iſt / der Sathan und ſein hölliſcher Anhang) werden die Kirch nicht überwinden. Er will ſagen: Ob ſchon der leydige Teuffel und ſeine Diener / die unglaubige Tyrannen / falſche Lehrer und boßhaffte Ketzer / unauffhörlich meine Kirche anfallen / beſtreiten / ſtürmen und wollen zu Grund richten / ſo wird ſie dannoch ihnen zum Trutz / Spot und Schand ſtäts unüberwindlich ſtehen bleiben / und wider diſe ihre Feinde triumphierlich obſigen / wie ich ihr verſprochen hab / und zu halten ſchuldig bin. Dann ich bin die Warheit Joan. 14. v. 6. Ich bin GOTT. Joan. 10. v. 30. 1. Joan. 5. v. ult. GOTT aber iſt und bleibt warhafftig ꝛc. auf daß er gerechtfertiget werde in ſeinen Worten. Rom. 3. v. 4. Was er verheiſſet / daß kan er auch thun / Rom. 4. v. 21. oder halten / ja er haltet es auch. Pſ. 88. v. 35. Warlich ſag ich euch / diß Geſchlecht (diſe meine Kirche / oder Verſammlung meiner Glaubigen / Epheſ. 5. v. 23. welche ich Petro ſonderlich / und in ihm allen ſeinen rechtmäſſigen Nachfolgern zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. auch deßwegen inſonderheit für ihn gebetten / Luc. 22. v. 31. 32.) Diß Geſchlecht / ſage ich nochmahlen / wird nicht vergehen biß daß alles geſchehe / der Himmel und die Erd werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen / Luc. 21. v. 32. 33. ſonderen in Ewigkeit bleiben. 1. Petr. 1. v. 25. Was von

GOtt gepflantzet iſt/ daß muß beſtehen. Matt. 15. v. 13. Act. 5. v. 48. 39.

7. Wie kan es dann möglich ſeyn/ daß die Porten der Höllen ſollen die Kirche überwältigen? es iſt unmöglich! Christus ſagts ſelbſt.

Diſer gute Hirt / welcher ſeine Seele hat für ſeine Schäflein geben/ Joan. 10. v. 14. 15. diſer / diſer läſt ſeine Kirche nicht im Stich / ſondern er ernähret und erhält ſie/ Epheſ. 5. v. 29. er nimbt ſich derſelben getreulich an; Joan. 17. v. 11. 12. 20. 21. und will ihr Vatter ſeyn/ 2. Cor. 6. v. 16. 18. Dahero tröſtet er ſie auch / und ſpricht : Ich will euch nicht Wayſen laſſen / ſondern will zu euch kommen. Joan. 14. v. 10. Sihe ich bin bey euch [und eueren Nachkömmlingen/ Joan. 17. v. 20] alle Tag biß an das Ende der Welt. Matth. 28. v. 20.

Sein Nahm Emmanuel Iſai 7. v. 14. bekräfftiget ſo gar diſes/ als welcher verdollmetſcht wird: GOtt mit uns. Matt. 1. v. 23. Was wollen wir nun hierzu ſagen/ ſpricht Paulus im Namen aller Glaubigen / iſt GOtt für uns / wer mag dann wider uns ſeyn? Rom. 8. v. 31.

8. O wie glückſeelig iſt demnach die Kirche GOttes! Christus iſt ſtäts bey ihr/ der H. Geiſt aber hat ſie zum Lehr-Meiſter aller Warheit / deſthalben kan ſie mit keinem Liegen [umgeben / noch im geringſten irren. Was ich ſage/ bezeuget Christus ſelbſt/ wann er ſpricht : Und ich will den Vatter bitten/ und er wird euch einen andern Tröſter geben / daß er bey euch bleibe in

Ewig-

Ewigkeit / nemlich den Geiſt der Warheit / Joan. 14. v. 16. der wird euch alle Warheit lehren cap. 16. v. 13. und euch bey eueren Widerſächern nicht laſſen zu Schanden werden. Luc. 12. v. 11. 12.

Das Chriſtus ſeine Zuſag gehalten / bezeuget der Außgang nicht nur an Petro Joanne, Act. 4. v. 8. & ſeqq. Stephano, Act. 6. v. 10. und Paulo, Act. 13. v. 9. ſondern an der gantzen Chriſtlichen Kirchen / welche wider der unglaubigen Heydē Weißheit / wider der verſtockten Juden ärgerliche Reden / und wider der abtrünnigen Ketzer gottloſe Lehren / Falſchheit und Betrug in der Warheit biß jetzund glorreich beſtanden / und diſe ihre Feinde durch ſtäten Beyſtand deß alle Warheit lehrenden H. Geiſts zu Schanden gemacht: dann es ſtehet geſchriben. Ich will die Weißheit der Weiſen zu nichts machen. 1. Cor. 1. v. 19. Und zwar hat Gott hier zu erwöhlt / was vor der Welt thorrecht iſt / auff daß er die Weiſen zu Schanden mache. ibid. v. 27.

9. Es iſt der liebe Gott von Anbegin ſorgfältig geweſen / für ſeine Kirche / nur damit ſie in ſeiner göttliche Warheit ſtäts erhalten / erweitert und wider alle Irrthum beſchützet werde. Durch den Propheten Iſaiam hat er ihr verheiſſen / daß er wolle Lehrer senden / welche auf ihren Maurn Tag und Nacht ſchreyen / und in Ewigkeit / [das iſt / biß ans End der Welt] nicht ſchweigen ſollen / Iſai. 62. v. 6. und hat Gott dabey verſprochen / wie bey dem

dem Propheten Jeremia zu leſen/daß diſe Lehrer nach ſeinem Hertzen ſeyn werden/welche die Welt mit Lehr und Weißheit ſollen erfüllen. Jerem. 3. v. 15.

Und damit ja niemand diſes alles auff eine verborgene / und unſichtbare / heimliche / unbekannte Winckel Kirch deuten und verſtehen ſolle/ hat Chriſtus geſprochen: Was ich euch [meine liebe Apoſtel und Jünger] ſage in Finſternuß / das redet im Liecht/und was ihr hört in das Ohr/das predigt auff den Dächern Matt. 10. v. 27. das iſt öffentlich. Was Chriſtus ſagt/erkläret und bekräfftiget auch der H. Geiſt in der Epiſtel Pauli an die Epheſer am 4. Capitel 11. 12. 13 und 14. Vers / wo alſo geſchriben ſtehet: Chriſtus hat etliche geben zu Apoſtelen / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern v. 11.

Was ſollen aber diſe Apoſtel / Propheten / Evangeliſten / Hirten und Lehrer thun? worzu hat ſie Chriſtus geben? der Apoſtel ſagt: Zu Erfüllung der Heiligen / zu dem Werck deß Ampts / zu Erbauung deß Leibs Chriſti/v. 12. welcher die Kirche iſt cap. 5. v. 23.

Auff wie lang hat Chriſtus diſe Lehrer und Seelen-Hirten geben?

Der Apoſtel Antwortet v. 13. biß daß wir alle einander begegnē in Einigkeit deß Glaubens und Erkantnuß deß Sohns Gottes/und ein vollkom̃ener Mann werden/ der da ſey in

der

der Maaß deß vollkommenen Alters Chriſti: Diſes aber wird ſeyn am Ende der Welt / da die Zahl der heiligen Auſſerwöhlten erſt wird erfüllt werden. Matth. 24. v. 22. Apoc. 7. v. 3. Folglich werden diſe Lehrer biß dahin von Chriſto ſeiner Kirchen verordnet und gegeben werden.

Zu was Zihl und Ende gibt Chriſtus mehr diſe Lehrer und Hirten ſeiner Kirchen?

Paulus ſpricht: auff daß wir nun nicht Kinder ſeyen / und uns hin und her wehen laſſen / von allerley Wind der Lehrn / in Schalckheit der Menſchen / damit ſie uns erſchleichen zu verführen / und in Irrthum zubringen. v. 14.

10. Hierauß haben wir kürtzlich zu vernemmen / daß die Apoſtel / Lehrer und Hirten der wahren Kirchen ſeynd verordnet worden: Erſtlich / damit ſie dieſelbe ſollen regieren / Actor. 20. v. 28. und die falſche Lehrer davon abtreiben / widerlegen und zu Schanden machen / damit die Rechtglaubige nit in Irrthum gerathen. 1. Tim. 4. v. 16. cap. 5. v. 20. 2. Tim. 1. v. 7. 8. cap. 2. v. 3. 15. 25. cap. 3. v. 9. cap. 4. v. 2. 3. 4. 5. Tit. 1. v. 9. 10. 11. 13. Cap. 3 v. 10.

Zweytens / damit ſie in derſelben öffentlich ſollen die ſeeligmachende Lehr deß Heil Evangelij und wahren Glaubens verkünden / Marc. 16. v. 15. Rom. 10. v. 14. und die Heil. Sacramenten / Matt. 28. v. 19. Act. 8 v. 17. Luc. 22. v. 19. Joan. 20. v. 21. 22. 23. Iac. 5. v. 14. Tit. 1. v. 5. Epheſ. 5. v. 31. 32. &c. &c. mittheilen / biß wir alle einander entgegen kommen in Einigkeit deß Glaubens

und [illegible]ändtnuß deß Sohns Gottes / Epheſ. 4. v. 13. das iſt / biß der HErr kommt 1. Cor. 11. v. 26. welches geſchehen wird an dem Ende der Welt / da er wird zu Gericht kommen. Matt. 24. v. 14. & ſeqq.

Derowegen ſollen diſe Lehrer auch von jederman gehalten werden / als Diener Chriſti / und Außſpender der Geheimnuſſen Gottes. 1. Cor. 4. v. 1.

11. Diſes alles iſt ſo Sonnen-klar / daß es keiner fernern Erklärung bedarff / es iſt auch ſo gewiß / daß es von keinem Chriſten kan widerſprochen werden. *Calvinus* ſelbſt ſagt: Paſtoribus ac Doctoribus carere *nunquam* poteſt Eccleſia, das iſt Die Kirch kan der Hirten und Lehrer niemahlen entbähren. L. 4. Inſtit. cap. 3. §. 4. Calvinus will ſagen / daß die Kirche allezeit müſſe mit Hirten und Lehrern verſehen ſeyn / welche ſie vor der falſchen Lehr ſchützen und in dem wahren Glauben unterrichten können; vide eundem loc. cit. c. 1. §. 9. Und hierin redet er die Warheit. Quomodo credent ei, quem non audierunt, quomodo autem audient ſine Prædicante? .... ergo fides ex auditu. Dann wie ſollen ſie dem glauben / den ſie nicht gehört haben? wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? folglich kombt der Glaub aus dem Gehör. Rom. 10. v. 14. 17. oder durch das Anhören der Predigten.

12. Es hat Chriſtus ſeine Kirche ſowol verordnet / daß ſie uns ſo gar ins Geſicht ſcheinen thut / und nur von denen / ſo muthwillig wollen blind

ſeyn/nicht geſehen wird / wie auß folgenden fer-
ners erhellen ſoll. Dann das H. Evangelium und
göttliche Wort iſt ein Liecht. Pſal. 118. v. 105.
Prov. 6. v. 23. 2. Petr. 1. v. 19. Niemand aber
zündet ein Liecht an / und bedeckt daßſelbige
mit einem Geſchirr/oder ſetzt es unter ein Bet/
ſondern er ſetzt es auff einen Leuchter / auff
daß die ſo hineingehen das Liecht ſehen/ dan
es iſt nichts verborgen / das nicht offenbar
werde und nichts heimliches/das nicht kund
werde/und an den Tag komme. Luc. 8. v. 16.
17. Dahero haben auch die Jünger und Apoſtel
von Chriſto Befehl empfangt/daß ſie diſes Liecht
nicht ſollen in den Wincklen anzünden / das an-
gezündete verbergen / ſondern diſes Liecht/ diſes
ſein helleuchtendes Evangelium ſollen ſie offent-
lich am Tage/vor aller Welt predigen. Matt. 10.
v. 27. Dann ihr ſeyt das Liecht der Welt/Matt. 5.
v. 14. mit meiner hellglåntzenden Lehr ſollt ihr die
gantze Welt erleuchten. Matth. 24. v. 14.

Kurtz davon zu reden / die Kirch Chriſti / die
Statt Gottes kan nicht verborgen werden /
Matth. 5. v. 14.

13. Diſer ſtäts ſichtbaren Weltbekanten Kir-
chen oder Statt Gottes ihre Thor / werden auch
allezeit offen ſtehen/damit die Unglaubige Völcker
mögen dardurch eingehen und zur Erkantnuß deß
wahren Glaubens gelangen/wie die Propheten /
ſonderlich aber Iſaias vilfåltig und klar geweiſſa-
get hat. Iſai. 2 v. 2. cap. 35. v. 8. cap. 59. v. 21. cap.
v. 11. &c.

Da-

14. Derohalben können ſich keine an jenem Tag entſchuldigen und ſagen: HErr wir haben deine Kirche nicht können finden/ſie ware verborgen und unſichtbar / wir haben von deinem Evangelio nichts gehört. Wie haben wir an dich glauben können/da uns niemand von dir geprediget / da doch / laut deines Apoſtels Worten/ der Glaub durch das Gehör kommet rc.

Ach lieber GOtt! Diſes falſche Entſchuldigen wird kein Gehör noch guten Platz finden. Meine helleuchtende Lehr / wird ihnen Chriſtus antworten / hab ich auff einen Leuchter geſetzet / damit es alle ſehen / Luc. 8. v. 16. Joan. 1. v. 9: Diſen Leuchter aber / nemblich meine Kirche/habe ich auff einen Berg geſetzet / und auff einen Felſen gegründet / damit ſie unbeweglich / erhöhet und ſtäts offenbahr ſoll ſeyn. Matth. 5. v. 14. cap. 16. v. 18. Suchet / und ihr werdet finden / ſagte ich. Matth. 7. v. 7. Habt ihr das Evangelium nicht gehört? es iſt ja (meiner Jünger) Schall außgangen in alle Land / und ihre Wort biß an das Ende der Welt. Rom. 10. v. 18. Sie haben überall gepredigt/wie ich ihnen befohlen. Marc. 16. v. 15. & 20.

Wer darff ſich dann mit der Unwiſſenheit entſchuldigen wollen? Mein Wort iſt nicht zu einem Volck allein kommen/ 1. Cor. 14. v. 36. ſonderen zu allen Völckern. Matth. 24. v. 14. cap. 28. v. 19. Luc. 24. v. 47. Act. 1. v. 8. cap. 17. v. 30. 31. Dann ich trage gleiche Sorg für alle. Sap. 6. v. 8. cap. 11. v. 27. ſonderlich aber für die Irrenden.

Matt.

Matt. 18. v. 11. Luc 9. v. 56. cap. 19: v. 10. Ioan. 3. v. 17. cap. 10. v. 16. cap. 12. v. 47. Rom. 11. v. 32. Act. 10. v. 1. & ſeqq.

Iſt aber jemand unwiſſend von dem wird man auch nichts wiſſen. 1. Cor. 14. v. 38. Iſt das Evangelium verdeckt geweſen / ſo ware es nur denen verdeckt die verlohren werden / 2. Cor. 4. v. 3. und die Warheit muthwillig nit haben wollen annemmen / daß ſie ſeelig wurden. Matt. 13. v. 15. Rom. 10. v. 21. 2. Theſſ. 2. v. 10. Jerem. 6. v. 16. 17. Prov. 1. v. 24. & ſeq. Iſai. 65. v. 12. Sie ſelbſt ſeynd ihres ewigen Verderbens Urſächer. Oſe. 13. v. 9. Hat ſie der Sathan / dieweilen ſie der Warheit nit wollten glauben. 2. Theſſ. 2. v. 10. verblendet / damit ihnen der Glantz deß herzlichen Evangelij nicht ſcheine / 2. Cor. 4. v. 4. ſo mögen ſie ihren Werth dran nemmen / dann ich hab befohlen / daß das Liecht auß der Finſternuß hervor leuchten ſolte / v. 6. damit alle zur Erkandtnuß der Warheit mögten gelangen und ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. Sie aber haben die Finſternuſſen mehr geliebt als das Liecht. Joan. 3. v. 19.

Quid eſt, quod debui ultra facere vineæ meæ, & non feci ei? was iſts / daß ich weiters meinem Weinberg (euch Menſchen) hab thun ſollen / und habs nicht gethan? Eſai. 5. v. 4.

Derowegen weichet von mir ihr Ubelthäter / Luc. 13. v. 27. Ich kenne euch nicht! Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur Matt. 25. v. 12. 41. Dann ihr habt nicht wollen

mein

meine Lehr annemmen/ Prov. 1. v. 24. Matt. 23. v. 37. meinen himmliſchen Vatter erkennen/ und meinem Evangelio (welches euch meine Kirchen vorgetragen. Matt. 18. v. 17.) Gehorſam leiſten. 2. Theſſ. 1. v. 8. Rom. 10. v. 16.

Das iſt die Antwort/ welche ſie wegen ihrer vorgeſchützten Unwiſſenheit ꝛc. von Chriſto bekommen werden; und in Warheit/ wider diſes werden die Un- und Irglaubige nichts gründliches haben vorzubringē/ ſondern ewig zu Schanden ſtehen. Rom. 1. v. 20. Sap 5. v. 3. & ſeqq.

15. Ferners will Chriſtus haben/ daß man ſeiner Braut/ Ose. 2. v. 19. der Kirchen/ welche keinen Mackel noch Runtzel/ oder etwas dergleichen hat/ ſondern heilig und unbefleckt iſt Epheſ. 5. v. 27. ja welche iſt ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit/ 1. Tim. 3. v. 15. die keine Lügen unterſtützen kan/ weilen ſie/ wie oben gemeldet/ von dem H. Geiſt in aller Warheit gelehrt wird ꝛc. Diſer Kirchen/ ſag ich/ und ihren rechtmäßigen Vorſtehern/ will Chriſtus haben/ daß man ſolle bey Verlurſt der Seeligkeit/ und unausbleiblichen ewigen Straff Gehorſam ſeyn/ ſeine eygene göttliche Wort hievon lauten alſo: ſi Eccleſiam non audierit, ſit tibi ſicut Ethnicus & Publicanus, hört er die Kirche nit/ ſo halt ihn wie einen Heyden und offnen Sünder. Matt. 18. v. 17. wer euch höret/ der höret mich/ wer euch verachtet/ der verachtet mich. Luc. 10: v. 16. Wer aber GOtt verachtet/ der wird vermaledeyet/ Tom. 13. v. 16. und wer mir nit glau-

glaubet/oder glauben will / über den bleibet Gottes Zorn. Joan. 3. v. 36.

Hier iſt wol zu mercken / daß auch gemäß diſer Sprüchen/die Kirch müſſe ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeyn. Dann wie kan einer die Kirch hören/wann ſie unſichtbar/ verborgen und ſtum̃ iſt? wie will aber GOtt die Menſchen bey Verluſt ihres Heyls verpflichten und zwingen die Kirch zu hören/ wann ſie fehlbar iſt/und an ſtatt der Warheit Lügen zu glauben vorhalten kan / und vorhaltet; diſes erwege ein jeder wol!

Chriſtns befihlet ſeiner Kirchen zu gehorſammen/ein gleiches ermahnet auch ſein getreuer Apoſtel/das außerwöhlte Gefäß Paulus und ſagt: Seyet gehorſam euren Fürſtehern/ und ihnẽ unterthänig Heb. 13. v. 17. Dann ſie ſeynd von Chriſto Epheſ. 4. v. 11. und dem H. Geiſt beſtellet die Kirch zu regiren / Act. 20. v. 28. darumb ſeyt denſelben gehorſam.

Wer aber der Obrigkeit (ſo wol Welt-als Geiſtlichen Act. 5. v. 4. Cap. 15. v. 28.) widerſtrebet / der widerſtrebet der Ordnung Gottes / welche aber alſo widerſtreben / die werden ihnen ſelbſt die Verdammnuß gewinnen. Rom. 13. v. 2. alſo redet Paulus. Wer derowegen diß verachtet / der verachtet nicht einen Menſchen/ſondern GOtt/1. Theſſ. 4. v. 8. und hat den Geiſt deß Irrthums / 1. Joan. 4. v. 6.

16. Endlich iſt auch wol zu bedencken / daß auſſer diſer ſtäts ſichtbaren Kirchen kein Warheit noch rechter Glauben ſeye/folglich auch keine

Seeligkeit zu hoffen. Dann die Schrifft ſagt: Das Volck/ das dir nicht dienen wird/ wird zu Grund gehen. Iſai. 60. v. 12.

Auſſer der wahren Kirchē aber/ nemlich bey den Hayden/ welche von Gott nichts wiſſen/ 1. Theſ. 4. v. 5. bey den Türcken/ welche zwar/ wie jene mit dem Mund vorgeben/ daß ſie GOtt erkennen/ aber mit der That verlaugnē ſie ihn/ dieweil ſie abſcheulich ſeynd/ und unglaubig/ Tit. 1. v. 16. bey den Juden/ denen der Gecreutzigte eine Aergernuß iſt/ 1. Cor. 1. v. 23. und unerfolgter Bekehrung verſtockt bleiben/ 2. Cor. 3. v. 14. 16. und endlich bey den Ketzern/ welche die Wollüſt mehr lieben/ dann GOtt/ auch wol einen Schein der Gottſeeligkeit an ſich haben/ derſelben Krafft aber verlaugnen/ 2. Tim. 3. v. 4. 5. &c. Bey allen diſen aber/ ſage ich/ dienet man Gott nicht/ ſonderen der Welt und dem Teuffel/ wie die Gottloſe ſelbſt bekennen/ Sap. 2. v. 1. & ſeqq. Cap. 5. v. 3. & ſeqq. und die H. Schrifft ferners bezeuget/ Matt. 12. v. 30. Iſai. 29. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15. 2. Tim. 2. v. 26. Tit. 1. v. 13. Apoc. 22. v. 15.

Derowegen iſts gefährlich auſſer diſer Kirchen leben/ verdammlich aber auſſer derſelben ſterben. Dann die drauſſen ſeynd/ wird GOtt richten. 1. Cor. 5. v. 13. Ja/ wer nicht glaubt/ iſt ſchon gericht/ Joan. 3. v. 18. und wird ihn die (bißhero vorgetragene Rede JEſu Chriſti) noch einmahl an jenem Gerichts-Tag richten. Joan. 12. v. 48.

Dann

Dann einmahl iſt es gewiß und wahr/ daß nur ein Glaub wahr ſeye / gleichwie nur ein wahrer GOtt iſt Epheſ. 4. v. 5. 6. Wer aber den wahren Glauben/ welcher allein in der wahren Kirchen iſt / nicht hat / kan GOtt nimmermehr gefallen/ Heb. 11. v. 6. ſondern er wird verdammet. Marc. 16. v. 16. Galat. 5. v. 20. Tit. 3. v. 11. 1. Petr. 4. v. 18. 2. Petr. 2. v. 1. & ſeqq. Apoc. 21. v. 8.

Und das ſeye genug; ſintemalen ein jeder hierauß ſattſam abnemmen kan / daß ich mein Verſprechen gehalten / und Sonnenklar / handgreifflich / ja unwiderſprechlich habe auß der H. Schrifft probiret. Daß die wahre Kirch Jeſu Chriſti (auſſer welcher niemand kan ſeelig werden) unfehlbar und ſtäts ſichtbar ſeye.

Das
Zweyte Capitel.

Daß die wahre Kirche Jeſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſey / wird erwiſen auß dem H. Auguſtino.

I.

AUguſtinus/ welcher Anno 354. zu Tagaſt in Africa gebohren/ war Anfangs der Manicheiſchen Ketzerey hartnäckig ergeben; es hat aber das unabläßliche Bitten und Weinen ſeiner gottſeeligen Mutter Monica nebſt dem eyfrigen Zuſprechen deß H. Ambroſij/ endlich ſo vil durch

Gottes hilffreiche Gnade bey ihm vermögt/ daß er die Ketzerey abgeſchworen/ und ſich Anno 387 in den Schooß der Catholiſchen Kirchen begeben/ welche er auch nach der Zeit dergeſtallten erleuchtet / und mit ſeinen herrlichen Schrifften wider die Unglaubige und verbannte Ketzer verfochten/ daß er deßtwegen von allen Rechtglaubigen als ein ſonderbares Liecht und unbewegliche Grund-Saul der Chriſtlichen Religion mit höchſter Ehrerbietung zu allen und jeden Zeiten beſtändig iſt angeſehen und erkennet worden / und noch.

2. Die Un-Catholiſche ſelbſt / welche ſonſt insgemein nichts oder doch gar wenig von den heiligen Vättern halten / auch ihre Schrifften jämmerlich verfälſchen / wie ſie ſelbſt bekennen / und einander vorwerffen / Luther ſagt: Patrum Authoritas ſusque deque facienda eſt, die *Authoritåt* der Vätter muß man unters überſich kehren. Tom. 2. Witt. Lat. fol. 466. b.

Und damit er hierzu den Anfang und ſeinem Anhang einen Luſt zur Nachfolg machte / ſpricht er abermahl: Non curo mille Auguſtinos, mille Cyprianos, mille Eccleſias. Ich frage nichts nach tauſend Auguſtinis, tauſend Cyprianis, tauſend Heintzen-Kirchen. Tom. 2. Witt. fol. 158. b. Tom. 2. Alt. fol. 202. wider Henricum VIII. König in Engelland/ welchen Luther unter andern Lotterbubiſchen Spott-Nähmen nur Schimpffsweiß den Heintzen / die Cath. Kirche aber/ welche Henricus dazumahl noch mit Feder und Mund verfochtē/ die Heintzen-Kirch genen-

net.

net. Davon ein begieriger Leſer in deß D. Piſto-
rij Anatomia Lutheri, im andern böſen Geiſt A-
zoara IV. cap. 2. p. 70. & ſeqq. ein mehrers mit
Entſetzen leſen kan.

Mit den heiligen Vättern machts Calvinus
nicht vil beſſer / wann er ſchreibt: Multa igno-
rârunt Sancti illi viri, diſe heilige Männer ha-
ben vil Dings gar nicht gewußt / in præfat. in-
ſtit. ad *Franciſcum* I. Gall. Regem.

Und widerumb: Sic in Patrum Scriptis verſa-
mur, ut ſemper meminerimus, omnia noſtra eſſe,
quæ *nobis ſerviant*, NB. non dominentur. In den
Schrifften der Vätter verhalten wir uns al-
ſo / daß wir allezeit eingedenck ſeynd / daß al-
les darinn unſer ſeye / was in unſern Kram
dienet / und nicht über uns herrſchet oder
entgegen iſt. Bißher Calvinus loc. cit. ſo hats
juſt der Teuffel mit dem Pſalter gemacht / was in
ſeine Kram diente / hat er Chriſto drauß vorge-
halten. Matth. 4. v. 6. das übrige hat er vertuſcht.

Es iſt nicht außzuſprechen / wie grauſam die
Uncatholiſchen diſer heiligen Vätter Schrifften
ſtrigelen / verkehren und maſtern. Die Wür-
tenbergiſche Prædicanten (Lutheri hefftige Schutz-
Götter) ſtoſſen den Calviniſten in ihrem wider
jene Anno 1608. zu Tübingen herauß gegebenen
Examen pag. 414. unter die Naſen und ſagen: die
Calviniſche Lehrer haben mit der Vätter
Sprüchen nicht zu prangen; als welche ſie
im Grunde übel verkehren. Die Calviniſten
hingegen ſprechen / daß die Lutheriſche ſolche Ge-

 ſellen

ſellen ſeynd. *Joſue Lagi* in der Antwort wider Marbachium fol. 68. 139. die Heydelbergiſchen Theologen in ihrem Beſchluß fol. 117. Edit. an. 1614.

Wir Catholiſche haben ſchon långſtens erwiſen / daß hierinn auß beyden Secten keine um ein Haar beſſer ſeye als die andere; ſie verfålſchen beyderſeyts / nicht nur diſer gottſeeligen Våtter Bůcher / ſondern ſie hőhnen / ſchånden und låſtern dieſelbe über das hin noch ſo greulich auß / daß es zu erbarmen. Was ich hier ſage / findet der Warheit liebende Leſer bey unſern Scribenten vilfåltig erwiſen / ſonderlich bey dem berühmten *F. L. Ræmundo* de ortu Hæreſ. lib. 3. cap. 11. Num. VI. VII. Lib. 5. Cap. 3. *P. Scherer* in Poſtill. Dom. I. poſt Epiph. Conc. IV. *Piſtorio* im dritten Merckzeichen pag. 189. & ſeqq. *Ulenbergio* in vita Melanchtonis Cap XIII. Num. IV. fol. 156. &c. *Alano Copo* Dialog. I. Cap. XI. Dial. II. Cap. XXVII. Dial. III. cap. XV. Dial. VI. cap. XXII. und andern.

3. Ich kehr wider zu dem H. Auguſtino und ſage / daß die Uncatholiſche ſelbſt / ſonderlich deren Heerführer Luther und Calvin / denſelben doch bißweilen / wann ſie in guten Laun geweſen etwas haben gelten laſſen. Dann von ihm ſagt Luther Tom. 7. Alt. fol. 242. daß er der fürnemſte Doctor und Lehrer der Chriſtlichen Kirchen ſeye. Confer. ejus *Enarrat.* in XLI. cap. Genes. fol. 346. Anderſtwo aber / nemblich Tom. 3. jen. fol. 409. hålt er *Auguſtinum* für den reinſtē Vatter / der nach den Apoſteln geweſen.

Da-

Darumb habe auch ich für gut befunden / auß allen heiligen Vättern nur diſen / als den allerfürnehmſten und anſehentlichſten / zu erwählen / und auß deſſen Schrifften die ſtätswährende Sichtbarkeit / und Infallibilität oder Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu erweiſen.

Ich hätte zwar andere heilige Vätter mehr beybringen können / und ſollen; hab es aber geliebter Kürtze halben / allein bey diſem wollen beruhen laſſen / ſonderlich auch darumb / weilen die heilige Vätter eben das gelehrt / was Auguſtinus glaubte: und was er gelehrt / lehrten und glaubten auch ſie; wie er ſelbſt redet / wann er ſagt: Was die heilige Vätter glauben / daß glaub ich; was ſie halten / das halt ich; was ſie lehren / das lehr ich; was ſie predigen / das predige ich; glaub ihnen / ſo glaubſt du mir: ſey mit ihnen zu friden ſo bin ich auch mit dir zu friden Lib. 2. contra Julianum Cap. 2. *Quod Credunt* &c.

Mein Vorhaben in Erwöhlung deß H. Auguſtini, vor andern heiligen Vättern / billiget Calvinus ſelbſt mit diſen Worten: *Neque opus eſt multum inveſtigando laborare, quid veteres ſenſerint: quando unus Auguſtinus ſufficere ad id poteſt, qui fideliter magnâque diligentia omnium ſententias collegit. Ex illo igitur ſumant Lectores, ſiquid de ſenſu Antiquitatis habere certi volent.* Das iſt: Es iſt unvonnöthen ſich vil wollen bemühen in Nachforſchung deſſen was die alte geglaubt haben / indem der eintzige *Auguſtinus* hierzu genugſam iſt / welcher allen

ler (Alt Vätter) Meynungen getreulich und mit groſſem Fleiß zuſammen geleſen. Derowegen nehme man es nur auß ihm ſo man etwas gewiſſes von der Meynung der Alten haben will. Alſo Calvinus Lib. 3. inſt. cap 3. §. 10.

4. So ſeye es dann! was die heilige Vätter von der Unfehlbarkeit / und ſtäts-währenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti geglaubt und gelehret / wollen wir kürtzlich auß den klaren Worten deß heiligen *Auguſtini* vernehmen / welche alſo lauten: Scripturarum à nobis tenetur Veritas, cum hoc facimus, quod Univerſæ jam placuit Eccleſiæ, quam ipſarum Scripturarum commendat Authoritas, ut quoniam Sancta Scriptura fallere non poteſt, quisquis falli metuit obſcuritate quæſtionis, eandem Eccleſiam de illa conſulat, quam ſinè ulla ambiguitate Sancta Scriptura demonſtrat. Das iſt: Alsdann folgen wir der Warheit der Schrifft / wann wir thun / was der gantzen Kirchen gefällig iſt / welche (Kirch) durch das Anſehen der Schrifft uns anbefohlen wird auff daß / weilen die H. Schrifft nit fehlen kan ein jeder der nit will betrogen werden durch die Dunckelheit einer Frag die Kirch darüber Raths frage zu welcher uns die H. Schrifft ohne eintzige Zweiffelhafftigkeit anweiſet. Tom. VII. contr. Creſconium Lib. 1. cap. 33.

Da höre / lieber Leſer / wehn wir in zweiffelhafften dunckten Fragen / ſollen umb Rath fragen die Kirch; die Kirch / ſagt diſer H. Vatter / dann

zu

zu der Kirchen weiſt uns die heilig Schrifft ſelbſt. Matth. 18. v. 17. Ergo muß ſie uns können rechten Bericht in zweiffelhafften Dingen geben; folglich muß ſie unfehlbar ſeyn / und dabey ſtäts ſichtbar / damit man allzeit könne wiſſen / wo ſie ſeye / wann ſolche Glaubens-Zweiffel vorfallen; aber laßt uns weiter gehen:

Siquid, ſagt *Auguſtinus*, divinæ ſcripturæ præſcribit Authoritas, non eſt dubitandum, quin ità facere debeamus, ut legimus &c. ſimiliter etiam, ſiquid horum tota per orbem frequentet Eccleſianam & hoc, quin ita faciendum ſit, diſputare, inſolentiſſimæ inſaniæ eſt. Das iſt: Wann die *Authorität* der göttlichen Schrifft uns etwas fürſchreibt / ſo iſt nit zu zweifflen / daß man diſes alſo thun ſolle / wie wir es leſen; gleicher Geſtalt / wann etwas bey der gantzen Kirch allenthalben im Brauch iſt / wollen alsdann Wörtlen und *diſputiren* / ob man diſes halten ſoll / iſt die allerfrevelmüthigſte Unſinnigkeit. Tom. II. Epiſt. 118 ad Januarium cap. 5.

Was kan klärers geſagt werden? ſo wenig wir der H. Schrifft widerſprechen dörffen / ſo wenig darff man ſich dem entgegen ſetzen / was die allgemeine Kirch im Brauch hat: ſo folgt ja ſcheinklar / daß ſie müſſe unfehlbar ſeyn.

6. Sehr nachdencklich ſeynd auch deß H. Auguſtini folgende Wort: Numerate ſacerdotes vel ab ipſa Petri Sede, & in ordine iſto Patrum, quis cui ſucceſſit, videte; ipſa eſt Petra, quam non vincunt ſuperbæ Inferorum Portæ. Das iſt: Zehlet doch

nacheinander die Prieſter von dem Stuhl Petri her; beſehet in diſer Ordnung der Vätter / wie einer dem andern nachgefolget: Diſer (Stuhl Petri) iſt der Felß / welchen die hochmüthige Porten der Höllen nicht überwältigen werden. Tom. VII. in Pſalm. contra partem Donati.

Hier deutet der H. Lehrer mit dem Finger auff die Römiſche / das iſt / Catholiſche Kirch; ach! liebe uncatoliſche öffnet doch euere Gemüths-Augen! ſehet / höret und mercket / was er eben von diſer Kirchen weiters lehret.

7. Ipſa eſt Eccleſia Sancta, ſagt er / Eccleſia una, Eccleſia VERA, Eccleſia Catholica, contra omnes hæreſes pugnans: pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt: Hæreſes omnes de illa Exiverunt, tanquam Sarmenta inutilia, & de vite Præciſa: Ipſa autem manet in Radice ſua, in vite ſua, in Charitate ſua: Portæ Inferorum non vincent eam. Das iſt: Diſe iſt die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch *NB.* die Catholiſche Kirch / welche gegen alle Ketzereyen ſtreitet; ſtreiten kan ſie / aber nit überwunden werden *NB.* Alle Ketzereyen seynd von ihr außgangen / wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock; Diſe aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden ſie nit überwältigen. Tom. XI. Lib. I. de Symb. ad Catechum Cap. 6.

Was

Was geduncket euch von diſem Spruch / liebe Prädicanten? diſer / diſer gibt euerer neuen Religions-Opinion den Hertzſtoß! diſer trifft euerer der Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer &c. Huſſiten Wicleffiſten und anderen ältern Ketzern ihren Schwärmereyen / oder ſogenañten Glaubē / das Leben : diſer zeigt uns die Warheit / und weiſet zugleich die Lugen. Von welcher Kirchen iſt Luther außgangen / und ihr mit ihm ? Was für eine Kirch hat *Calvinus* und ſein Anhang verlaſſen? von welcher Religion hat Müntzer mit ſeiner Widertäuffer-Rott ſich getrennet ? ꝛc. wovon hat Huß und die Seinige ſich geſöndert? was haben die *Pelagianer, Donatiſten, Arianer* und unzahlbar andere Ketzer für einen Urſprung? kommen ſie nit alle von uns Catholiſchen her? was ſoll man nun von euch allen nach obangezogenem guldenen Spruch Auguſtini halten ? aber hievon beſſer unten ein mehrers. Gnug ſeye mir allhier; daß auch / Krafft diſes trefflichen Spruches / die Kirch unfehlbar iſt.

8. In ventre Eccleſiæ manet veritas : In dem Schooß der Kirchen bleibt die Warheit / ſagt Auguſtinus Tom. VIII. in Pſalm. 57.

Und Tom. eodem in Pſalmum 103. ſpricht er abermahl : Ipſa eſt prædeſtinata Columna & Firmamentum veritatis 1. Tom. 3. v. 15. Sie die Kirchen / iſt die verordnete Seul und Grundveſt der Warheit.

Veritatem ſola habet Eccleſia, die Kirche allein / ſagt er widerum / hat die Warheit Tom. VI. contra Fauſtum Lib. 15. cap. 3.

 Da

Da ſehen wir / wo die Warheit ſeye / eintzig und allein in der Kirchen; wer wolte dann an dero Unfehlbarkeit zweifflen? warhafftig keiner / er ſeye dann alles Verſtands beraubt! de viſibilitate Eccleſiæ vide eundem, *Enarrat* in Pſal. 18. & alibi paſſim.

9. Weil nun Auguſtinus ſo ſehr die Unfehlbarkeit der Kirchen verfochten / und ohne Widerred gegen allen auß der H. Schrifft erwiſen / * dahero ladet er auch alle und jede zu diſer Kirchen ein / wann er ſagt: Dubitabimus nos ejus Eccleſiæ condere gremio, quæ usque ad Confeſſionem Generis humani ab Apoſtolica ſede per Succeſſiones Epiſcoporum, fruſtra Hæreticis circumlatrantibus & partim plebis ipſius Judicio, partim Conciliorum gravitate, partim etiam Miraculorum Majeſtate damnatis, culmen Authoritatis obtinuit? *cui nolle primas dare NB.* vel ſummæ profectò impietatis eſt, vel præcipitis Arrogantiæ. Das iſt: Zweiflen wir in dero Kirchen Schooß uns zubegeben / welche nach Bekanntnuß aller Menſchen vom Apoſtoliſchen Stuhl durch der Nachfolge der Biſchöffen bey vergebenem umher bellen der Ketzer (die doch theils durch das Urthel deß Volcks ſelbſten / theils durch das Anſehen der *Concilien*, theils auch durch die Herrlichkeit der Wunderwerck verdammet worden) den höchſten Gewalt erlanget hat? Wer diſer Kirch nicht will den Vorzug geben / der iſt ent-

* *Non hominis documentis, ſed divinis oraculis S. Eccleſiam demonſtrari.* Auguſt. L. de unit. Eccleſiæ.

entweder ein Ertz-Bößwicht / oder doch eines unbeſonnenen Hochmuths. Alſo *Auguſtinus* Lib. de utilit. credendi cap. 17.

10. Kurtz davon zu reden ; Auguſtinus darff gar ſagen : Ego Evangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ comoveret Authoritas das iſt: Ich glaube dem Evangelio nicht / wann mich das Anſehen der Catholiſchen Kirchen nicht hierzu bewegte. Contra Epiſt. Fundamendi. Cap. 5.

11. Endlich lehret diſer H. Vatter auch außtrucklich / daß auſſer diſer Kirchen kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen ſeye. Salutem, ſagt er / non poteſt habere, niſi in Eccleſia Catholica &c. Nirgend / als in der Catholiſchen Kirchen / kan einer ſeelig werden / auſſer diſer Kirchen kan er ſonſt alles habē ohne die Seeligkeit. Tom. VII. Super geſta cum Emerito Donatiſt. Epiſc. Quisquis ab hac Eccleſia Catholica fuerit ſeparatus quantumlibet laudabiliter ſe vivere exiſtimet, ſolo hoc ſcelere, quod à Chriſti unitate disjunctus eſt, non habebit vitam, ſed ira Dei manet ſuper eū. Das iſt: Wer von diſer Catholiſchen Kirchen abgeſöndert iſt / wann er auch noch ſo Lobwürdig vermeint zu leben / ſo empfangt er dannoch / wegen diſem eintzigen Laſter / wodurch er von der Einigkeit Chriſti geſchiden iſt das ewige Leben nit / ſondern Gottes Zorn bleibt über ihm. Tom. II. Epiſt. 152. ad Populum Faction. Donatianæ.

Dann wer die Catholiſche Kirchen nicht

für

für ſeine Mutter haben will/ der wird GOtt auch nit zum Vatter haben. Tom.IX. lib. 4. de Symb. ad Cathechum. cap. 10.

12. Auß allen diſen Zeugnuſſen Auguſtini erhellet anjetzo ſonnenklar / daß die wahre allgemeine Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher niemand kan ſeelig werden / ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye.

Wer noch mehr dergleichen Zeugnuſſen deß Auguſtini [und anderer heiligen Vätter] zu leſen begehret der ſchlage auff deß wohlgelehrten Herren *Jodoci Coccii* eines bekehrten Lutheraners unvergleichliches Buch / welches er *Theſaurum Catholicum* inticuliret. Sonderlich Tom. 1. lib. 6. 7. 8.

Wer aber ſolche theure Schrifften nicht hat / oder haben kan / dem recommendire ich deß berühmten *Patris Jacobi Maſenii S. J.* herzliche Tractätel / deſſen Titul *D. Auguſtinus controverſiarum Fidei &c. deciſor optimus* edit. colo. in 12. An. 1656.

Item deß *R. P. Euſtachii de Roſario* Ord. Præd. fürtreffliche Buch / welches er nennet : *Sanctus Auguſtinus Romano-Catholicæ Fidei Confeſſor ac Defenſor* edit. Auguſtæ Vindelic. in 12. Anno 1676. Teutſch und Lateiniſch.

Oder deß Polniſchen Jeſuiten *R. P. Joannis Kvviatkievvicz* ſein leßwürdiges Buch / genannt: *Faſcinus Hæreſiarcharum* pag. 361. & ſeq. Edit. Monaſterii olivenſis Anno 1683. in 12.

Diſen allen füge ich hinzu das guldene Buch welches / *Henricus Kircherus* ein Jeſuit Anno. 1681. zu Cöln hat laſſen außgehen / unter dem Titul :

Nord-

Nordſtern / oder heylſames und auß Heiliger Schrifft gezogenes Lehrbuch. In diſem unſäglich wol fundirten Tractätlein ſeynd neben den überflüßigen Schrifft Proben / die außerleſneſte Zeugnuſſen der Heil. Vätter für die Catholiſche Warheit / der Menge nach zu finden; wollte GOtt ein jeder Uncatholiſcher hätte ein ſolches!

Ach hertzliebſte Seelen! ſeyet ſorgfältig / fleiſſig und unermüdet in Nachforſchung der Warheit / Luc. 12. v. 31. würcket euer Heyl mit Forcht uud Zittern / Phil. 2. v. 12. Dencket / daß unſer Leben kurtz ſeye / Jacob. 4. v. 15. Auff welches dann folgen wird / die unendliche glück oder unglückſeelige Ewigkeit / Heb. 9. v. 27. Prediger Salom. 12. v. 5. Matth. 25. v. 46. Ohne den rechten Glauben aber / welcher allein in der alten wahren Kirchen zu finden / Jerem. 6. v. 16 Rom. 1. v. 8. 12. Cap. 16. v. 17. NB. Iſts unmöglich Gott zu gefallen Heb. 11. v. 6. Und zu der glückſeeligen Ewigkeit zu gelangen / Joan. 3. v. 18. Sondern da folgt die unglückſeelige Ewigkeit der Verdammnuß Marc. 16. v. 16. Derowegen thue ein jeder wol zuſehen / weil die Täg deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. noch währen / dann darnach wird kein Zeit mehr ſeyn / Apoc. 10. v. 6.

Das

Das
Dritte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye/ wird erwiſen auß dem Doctor Luther.

1.

BEvor ich den Beweißthum anhero ſetze / will ich kürtzlich den Lebens-Lauff Lutheri / oder die merckwürdigſte Stuck / welche darinn zu finden / erzehlen. Fürs andere / den Herrn Lomer ,einen Lutheriſchen Prædicanten von Augſpurg (welcher uns Catholiſche mit gewöhnlicher Lutheriſchen Prædicanten Höflichkeit beſchuldiget: daß wir nur in Luthers Miſt wuhlen deſſen goldreine Lehr aber nicht achten) gebührend abfertigen/ und mit baarer Müntz auf Lutheriſch außbezahlt/ heimſchicken. Zum dritten will ich anzeigen / was mich veranlaſſet/ obigen Beweißthum von der wahren Kirchen JEſu Chriſti / auß Luthero zu nemmen.

2. Martin Luther der Welt-verſchreyte Mönch/ wurde gebohren im Jahr Chriſti 1483. den 10. Wintermonat zu Möer bey Eyßleben in der Graffſchafft Mannsfeld von Catholiſchen Eltern. Sein Groß-Vatter Nahmens Hemi Luder war ein Bauer ; ſein Vatter aber der ein Berg-Knap geweſen / nannte ſich Hanß Luder/

Luder / ſeine Mutter / ihrer Profeſſion ein Bad-Magd / hieß Margareth Lindenmännin / *Matthesius* Conc. I. de Luthero, *Cochlæus* in *Actis* Lutheri, & alij.

Als Luther ein wenig erwachſen / ſchämbte er ſich ſeines Nahmens / wollte derowegen nicht mehr Martin Luder (nomen und omen gemäß) heiſſen / ſondern Martinus Lutherus.

Daß ich oben geſchriben / Luther ſeye von Möer / welches doch alle Scribenten verneinen / iſt geſchehen / weilen Luther ſelbſt ſagt / daß er von Möer ſeye; ſeine Wort ſeynd diſe: ego ſum Ruſtici Filius, de Möer circa Islebiam : ego natus ex pauperibus parentibus, Pater pauper fuit foſſor montium, Mater omnia ligna ad rem domeſticam neceſſaria in dorſo importavit; proavus, Avus, pater meus fuerunt naturâ Ruſtici. Das iſt: Ich bin ein Bauren Sohn von Möer bey Eyßleben; ich bin gebohren von armen Eltern / mein Vatter war ein armer Berggräber / meine Mutter aber truge alles Holtz / ſo man in der Haußhaltung bedarff / auffm Buckel darzu; mein Ur-Vatter / Großvatter und Vatter waren von Geburt der Bauren. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 18. a. b. 118. a. Iſt alſo / wann Luther wahr redet / ſeine Geburt-Statt eygentlich Möer und nicht Eyßleben; folglich hinckt der gute Hanß Stoltz mit ſeinem hochtrabenden / falſchen Chronodiſticho.

NatVs

NatVs es IsLebII DIVIne propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget, te DVCe, papa IaCet. *
Zu Eißleben biſt gebohren/Luther göttlicher Prophet/
Durch dich ſteht der Glaub im Floren/ fällt der Papſt und nicht beſteht.

Ubrigens nimbts mich nicht mehr ſo Wunder/ warumb Luther Zeit ſeines Lebens alle Menſchen weder Papſt/ Kayſer/ König/ Fürſten noch Herrn außgenommen/ ſo grob tractirt: dann wie gehört/ war er ein Bauren-Bub/ Vatter/ Groß-Vatter und Ur-Vatter waren lauter Bauren: was hat man dann von einem grobgeſchrotenen Bauren vor Höflichkeit erwarten können. Vide *Piſtorium* im andern böſen Geiſt Lutheri. hæc per Parentheſin.

Inzwiſchen iſt hier zu mercken/ daß Luther von hochanſehnlichen Männern und glaubwürdigen Scribenten für einen Wechſelbalg und Teuffels-Kind gehalten werde; dann erſtlich erweißt *Cochlæus* in Actis Lutheri, daß der Teuffel mit deß Luthers Mutter zu thun gehabt; diſes confirmirt auch Albertus Churfürſt zu Mayntz bey dem M. Laubenberger in ſeinem Römiſchen Beelzebub pag. 17. welches Luther nie widerlegt.

Zweytens iſt Luther einſtens im Cloſter unter dem Ampt der H. Meß/ als der Prieſter angefangen das Evangelium zu leſen: In der Zeit trib der HErr JEſus einen Teuffel auß/ und der war ſtumm: gählings hinderſich gefallen/ und

* Tom. I. *Lat. Colloq. Menſ. poſt Præfat.*

und mit entſetzlicher Stim̃ geſchryen: Ha! non ſum ego! non ſum ego! Ha! ich bins nit! ich bins nit! *Longævus* in vita Lutheri pag. 4. Confer. F. *Nas* Cent. V. *Remundum* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 5 Num. 5. Freylich war Luther kein ſtummer Teuffel! ja was noch merckwürdig iſt/ als diſer alles anbellende Alaſtor den 2. May Anno 1507. ſein erſte H. Meß geleſen/ und allbereits zur Wandlung kommen / überfiele ihn / als welcher nichts guts ware/ ein ſolcher Schröcken/ daß er vom Altar unverrichter H. Meſſe geloffen wäre/ wann ihn der P. Prior nicht ermahnt hätte ſtehen zu bleiben / und die angefangene H. Meß zu vollenden: Diß erzehlet er ſelbſt in ſeinen Lateiniſchen Tiſch-Reden. Tom. 2. fol. 13. b.

Drittens iſt bekannt/ daß Luther Anno 1521. als ein eingefleiſchter Teuffel zu Worms in die Reichs Acht erklärt worden. *Ulenbergius* in vita Lutheri Cap 7. num. 3. fol. 125. 126.

Daß er Luther den Teuffel wohl keñe/ ſo zwar/ daß er mehr als ein Scheiben Saltz mit ihm geeſſen/ geſtehet er ſelbſt offentlich in der Predig am Sonntag Reminiſcere gehalten/ Anno 1523. fol. 19. Auch geſtehet Luther / daß der Teuffel öffter und näher bey ihm geſchlaffẽ/ als ſein Cäth. Tiſch Reden fol. 219 a. Ja er ſagt ohne Scheu/ daß er ein von GOtt auferweckter Teuffel ſeye/ tom. 6. jen. germ. fol. 360. b. und was dergleichen mehr iſt/ ſo von mir anders wo weitläuffiger iſt außgeführt wordẽ: nur muß ich noch anhero ſetzẽ/ was *M. Laubenberger* ein geweſner Prädicant von Reut-

C lingen

lingen gebürtig Lib. ſupr. cit. fol. 18. ſchreibt: bewuſt iſt / ſagt er / daß deß Luthers Eltern (An. 1483.) um Pfingſten zur Kirchen gangen / und auf Martini Abend / Martin Luther auf die Welt gebohren / welches kaum 23 Wochen machen / daß deß Luthers Mutter mit ihrem Märtel ſchwanger gangē; und iſt alſo Martin Luther der Hocherleuchte / Theure / Edle Mann / wo nicht ein Teuffels-Kind / jedoch aufs allerwenigſte / ein uneheliches Huren-Kind geweſt / welches genug iſt. So weit diſer. Confer. *Cyonei* Replicam wider den Apoſtatiſchen Raben / fol. 28. 29. 30. 2c.

3. Zu Magdeburg / Eiſenach und Erfurth / hat Luther ſeine Wiſſenſchafften erlehrnet und vollendet / nemlich die Humaniora und Philoſophiam, in welcher er Anno 1503. den 17. Julij im 20. Jahr ſeines Alters Magiſter worden: bald darauff gienge er / durch einen traurigen Zufall bewegt / zu Erfurth in den Orden deß H. Auguſtini, wird ein Mönch und Prieſter.

Anno 1508. ſchickte man ihn nacher Wittenberg / daß er ſolte auf der / von Friderico III. kurtz zuvor aufgerichteten Univerſität / Philoſophiam dociren / welches er auch mit groſſem Applauſu gethan.

Anno 1512. den 9. October wurde er von D. *Andrea Carlſtadt* Univerſitatis Cancellario, & p. t. Archidiacono Wittenbergenſi, zu einem Doctor Theologiæ creirt.

4. Anno 1517. den 31. Octobris fienge er ſein

neues Religions-Weeſen/wormit er zuvor ſchon zimlich ſchwanger gangen/ offentlich an/ ſetzte 92. Theſes wider den Ablaß auf/ und lieſſe ſolche zu Wittenberg an der Schloß-Kirchen anheff-ten. *Joannes Tetzelius*, ein gelehrter Dominicaner, ſetzte ihm gleich darauff 106. Antitheſes entgegen zu Franckfurt an der Oder. Weilen nun *Doctor Joannes Eck*, Profeſſor zu Jngolſtadt/ *Jacobus Hohenſtrat*, ein Dominicaner zu Cölln/ *Sylveſter Prierias*, Ordin. S. Dominici und Magiſter Sac. Palat. zu Rom/ *Conradus Wimpina* SS. Theologiæ Profeſſor und Rector zu Franckfurt an der Oder/ nebſt vielen andern/ ſich in diſen Handel gelegt/ wurde Lutherus verbittert/und bahnte je länger/je frevelhaffter den Weeg zu der bedaurlichen Trennung/ welche wir leyder noch ſehen.

Anno 1518. wurde Luther nach Rom citirt, weilen er aber allda nicht getraute zu beſtehen/erſchine er doch endlich unter einem freyen Geleit (dann ohne diſes hätte er ſich niemahlen einen Haanen-Schritt weit ſeiner Lehr halben gewagt) zu Augſpurg im Anfang deß Octobris vor dem hochgelehrten Cardinal *Cajetano*.

Den 9ten darauff hat er/ in Gegenwart eines Notarii, 4. Kayſerlichen Räthen und andern anſehentlichen Zeugen/vor dem Cardinal einen Widerruff gethan mit diſen Worten: *Ego Frater Martinus Lutherus Ordinis S. Auguſtini Proteſtor, quod revereor & ſequor Sanctam Romanam Eccleſiam in omnibus meis factis & dictis præſentibus, præteritis & futuris; quod, ſiquid mihi excidit, aut ſiquid contrarium*

 dixi

dixi, volo & rogo id pro non dicto haberi. Das iſt: Jch Bruder Martin Luther Auguſtiner-Ordens proteſtire/daß ich verehre und folge der H. Römiſchen Kirchen in allen meinen Reden und Thaten/Gegenwärtigen/Vergangenen und Zukünfftigen; Falls aber / daß ich dero etwas zuwider geredet/ ſo will und bitte ich / daß ſolches für nicht geredet / ſolle gehalten werden. Alſo Luther Tom. 1. jen. lat. fol. 186. im Teutſchen Jeniſchen 1. Theil aber fol. 108. haben die Prædicanten ſolches ſchändlich außgelaſſen / wie *Piſtorius* bezeuget in Anatomia Lutheri Spir. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 39.

Weil aber Luther ſtäts ein Schalcken im Buſen herum getragen / hat er / ſo bald er auß Augſpurg heimlich entwiſchet / gleich andere Saiten aufgezogen; *Piſtorius* loc. cit. pag. 57. *F. Naſs* cent. 5. fol. 137. *Ræmundus* lib. 1. de ort. Hæreſ. cap. 9. n. 5. Dann ein Narr (und Gottloſer) ändert ſich wie der Mond. Syrach. 27. v. 12. Prov. 11. v. 18.

Um eben diſe Zeit/da Luther in Augſpurg war/ hat der Gottſeelige Kayſer Maximilianus I. den lendigen Teuffel ihme Luthero auf der Achſel ſitzend geſehen/ſolchen ſeinem Mundſchencken dem Herzn Baron von Erbach gezeigt und geſagt: Diſer Mönch wird mit ſeinem Anhang im Röm Reich groſſe Aufruhr erwecken/viele Verwirrungen / Jammer / Elend / Unglück und Ubel ſtifften. *Tillmannus Bredenbach* in

Collat.

Collat. Sacr. Lib. 41. fol. 727. *Carolus Stengel* in Rerum Auguſt. Comment. Part. 2. Cap. 64. *Ræmundus* de ort. Hæreſ. Lib. 1. Cap. 5. n. 1. c. 15. n. 3. *Franciſc. De Roy* in Labyrintho. Cap. 13. und andere mehr bezeugen diſes; und darff der Wahrheit-liebende Leſer um ſo viel weniger hieran zweiffeln/ weilen Luther ſelbſt ungefoltert bekennt; *Das er anders nichts als ein Schul-Lehrer ſeye/ wann ihm der Teuffel nit allzeit am Halß hange.* In Colloq. Menſal. cit. à *P. Vito Pichler S. J.* in Curſ. Theo Polem. Univerſ. fol. 687. Summa Summarum diſe zwey ehrliche Vetter/ nemlich der Herr Teufel und Monſieur Luther/ müſſen freylich öffters beyſammen geweſen ſeyn; weilen ſie ſo manche Nacht einander haben helffen das Beth wärmen/ und ſo viel Saltz unter einander aufgelecket/ wie oben gemeldet worden: unterdeſſen heiſts: Gleich und gleich geſellet ſich gern.

Año 1519. den 27. Junii wurde die berühmte Diſputation zwiſchen dem D. Carlſtadt und D. Eck zu Leipzig in Gegenwart deß Gottſeeligen Hertzogs Georgen auß Sachſen und der gantzen hochlöblichen Univerſität angefangen/ und bis den 4. Julii von unterſchidlichen Sachen/ nemlich von der Gnad/ vom freyen Willen/ von den guten Wercken/ ꝛc. unter ihnen beyden diſputirt; wobey die Catholiſche Wahrheit obgeſiget/ die Ketzerey aber zu Schanden worden/ wie Weltbekannt und unlaugbar; unſere Religions-Feind/ und zwar unter anderen/ der Ertz-Calviniſt D. *Caſpar Pencer*, Melanthonis Tochtermann/ geſtehet es ſelbſt

in ſeiner Hiſtoriſchen Erzehlung wider den D. Crellen citante *Cler. Schluſſelburg.* Præcone Lutherano Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 10. fol. 176. mit diſen Worten: Es hätte wohl Carlſtad gemeinet / daß er wolte in der Diſputation zu Leipzig / wider Eccium Preyß und Ehr einlegen / aber er hat nicht / den Hohn und Spott davon bekommen. Der bekennet redlich / was wahr iſt.

Den 4. Julii continuirte man die Diſputation, von dem Primat oder Vorzug deß Pabſts / und andern Materien bis auf den 15. ejuſdem. Aber an ſtatt deß Carlſtads / welcher ſchon unten gelegen / wagte ſich Lutherus auf den Plan (dann D. Eck hatte diſe beyde Rotten-Meiſter herauß gefordert:) gleich wie es nun den armen Schlucker Andreas Carlſtad ergangen / eben alſo widerfuhre es auch dem unglückſeeligen Luther; unter andern aber iſt diſes ſonderbar merckwürdig: als Luther durch deß D. Ecken kräfftige Beweißthum in die äuſſerſte Noth gerathē / und weder hinter noch für ſich mehr wuſte / ſchrye er letztlich halb verzweifelt diſe entſetzliche Wort auß: *Hæc Diſputatio non incœpta eſt propter Deum, nec propter Deum finietur.* Das heiſt Diſer Handel iſt nicht um GOttes Willē angefangen worden / und wird ſich auch nicht um GOttes Willen endē. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1519. *Ulenberg* in vita Lutheri Cap. 4. fol. 44. Durch diſe Läſterred gab er leyder gnug zu verſtehen / daß er ſeines Theils / nicht nur gegenwärtige Diſputation, ſondern viel-

mehr

mehr ſeine gantze Glaubens-Erneuerung ins Teuffels Nahmen und umb deſſentwillen angefangen hab. Confer. *Ræmundum* de ortu Hæreſ. Lib. 1. cap. 11. n. 5.

In diſem Colloquio, iſt unter andern auch/ Melanthon geweſen/ welcher dem nothleydenden Luther durchs Ohrenblaſen/ wider den gelehrten D. Ecken etliche mahl ſuchte zu helffen/ aber vergebens; Luther müſte dem Uberwinder Eccio das glorreiche Sigs-Crän̈tzlein/ wiewohl ungern überreichen/ wie ſolches alle anweſende Wahrheit-liebende Zuhörer geſehen/ und die hohe Schulen zu Pariß/Erfurth/Löven und andere/worauff man ſich beyderſeits beruffen/nachmahls durch ihr gefälltes Urtheil bekräfftiget. Zu mercken iſt auch allhier/ welcher Geſtalten ihr Patriarch zu Schanden worden/ ſich zu rächen dem D. Eck nach dem Leben geſtellet/ und nächtlicher Weil deſſen Herberg mit groſſem Geſchrey und Tumult umgeben/ daß demnach ein Ehrſamer Rath in der Nachbarſchafft eine Wacht verordnē müſſen/ *ne Eccio vis aut injuria à zeloſis iſtis Nebulonibus inferretur* inquit D. *Ulenberg* loc. cit. fol. 58.

5. Das folgende Jahr 1520. den 14ten Junij wurde Pabſt *Leo* der Zehende Ambts-halben endlich dahin gedrungen/ deß Luthers neue Lehr/ als Ketzeriſch/ zu verdammen/ ja Lutherum ſelbſten/ als einen verſtockten Ertz-Ketzer zu excommuniciren.

Es hatte Ihro Päbſtliche Heiligkeit lange Zeit

gedult mit Luthero getragen; der Hoffnung/ er wurde in ſich gehen ſeine Irrthum bekennen/ widerruffen und bereuen: allein Peccator, cum in profundum venerit Peccatorum, contemnit. Prov. 18. v. 3. Wann der Sünder in die Tieffe der Sünden komt/ ſo verachtet er alles Ermahnen/ Einſprechen und Beſſeren/ und iſt alſo an ſeinem ewigen Verderben ſelbſt ſchuldig/ wie der Prophet Oſeas ſpricht/ Cap. 13. v. 9. Gewiß iſts/ daß der Pabſt nichts unterlaſſen diß irrende Schäfflein/ nemlich den armſeeligen Luther/ zu ſuchen und zu dem wahren Catholiſchen Glauben zu führē/ *Bone DEus*, ſagt Leo ſelbſt/ *quid prætermiſimus? quid non fecimus? quid paternæ Charitatis omiſſimus? ut eum ab hujuſmodi Erroribus revocaremus?* O gütiger GOtt was haben wir unterlaſſen? Was haben wir nicht gethan? was Vätterliche Lieb haben wir nicht erzeigt? damit wir ihn von diſen Irrthum zuruck auf den guten Weeg brächten? Diſe Wort Leonis ſtehen in der Bulla: *Exurge Domine*. Worinn er Lutheri Irrthum anzeigt und verdamt/ aber Lutherum ſelbſt und ſeine Anhänger mit diſen Hertzdringenden Worten zur Bekehrung ermahnet: *Ipſum Martinum, & quoscunque ei adhærentes, ejusque Receptatores & Fautores, per Viſcera Miſericordiæ DEI noſtri, & per Aſperſionem ſanguinis Domini noſtri JEſu Chriſti, quo & per quem humani Generis Redemptio, & Sanctæ Matris Eccleſiæ Edificatio facta eſt, ex toto corde hortamur, & obſecramus, ut ipſius Eccleſiæ Pacem, Unitatem, & Veritatem, pro qua ipſe Salvator tam inſtanter*

oravit

orav it ad Patrem, turbare deſiſtant, & à prædictis tam perniciosis Erroribus prorſus abſtineant. Das iſt: Ihn Martinum Luther aber / ſambt allen ſeinen Anhängern / welche ihm Aufenthalt geben / und günſtig ſeyn / ermahnen wir auß gantzem Hertzen / und bittē ſie flehentlich umb GOttes Barmhertzigkeit / und unſers HErrn JEſu Chriſti vergoſſenen Bluts Willen / mit und durch welches das gantze Menſchliche Geſchlecht erlöſet / und unſere H. Mutter die Kirche erbauet worden / ſie wollen doch der Kirchen Frid / Einigkeit und Wahrheit / für welche der Heyland ſelbſt (Joan. 17. v. 9. 20. 21.) ſo hertzlich ſeinen Vatter angeruffen / nicht weiter ſtöhren / und von ihren obgemeldten ſo ſchädlichen Irrthumen gäntzlich abſtehen.

Diſe Chriſtliche Zuſprechung hätte ja ein ſteinern Hertz erweichen und bewegen ſollen / aber liebſter JEſus / noluit intelligere, ut benè ageret; zum Gutsthun wolte er ſich nicht verſtehen Pſal. 35. v. 4. Er und die ſeinige ſchryen mit jenen: non audiemus: Wir wollens nicht hören Jerem. 6. v. 17. Unerachtet Ihro Päbſtliche Heiligkeit ſich daſelbſt erklärte / daß ihnen alle / ſowohl / ihm / als der Kirchen GOttes zugefügte Schmach / Unbild und Schaden gantz Vätterlich ſolle verzyhen ſeyn / wofern ſie folgen und die liebe Chriſtenheit mit den außgeſprengtē Irrthumen nit ferners betrüben / verwirren und verfolgen wurden: Solte

aber

aber / wider alles Verhoffen / alles diſes nichts verhelffen / ſo ſollen ſie wiſſen / daß er ſie als Halßſtärzige und muthwillig irrende Ketzer von der Catholiſchen Kirchen hiemit abſöndere und excommunicire.

Als nun diſes Päbſtliche Decret in Teutſchland allenthalben von den Cantzlen verleſen / und der Univerſität zu Wüttenberg ein Exemplar darvon überſchicket worden / wurde Luther hierdurch / ſo unſinnig / daß er noch ſelbiges Jahr / nemlich den 10. Decembris / zu Wüttenberg hinter dem Spital vor dem Elſter-Thor die Studenten verſamlet / einen Scheiterhauffen aufgerichtet und angezündet / das Jus Canonicum, Decreta und Bull deß Pabſts mit eigener Hand ins Feur geworffen / und geſagt: Weil du den Heiligen deß HErrn betrübt haſt / ſo betrübe und verzehre dich das ewige Feuer! *Piſtorius* in Anat. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 46. *Mattheſius* Conc. 2. de Luthero fol. 19. a. b. Auf diſe Frevelthat zihlt nachgeſetztes läſterliche Chronicon, welches die Lutheraner gemacht.

IgnIbVs InfeſtIs DeCreta papIſtICa toLLens,
pontIfICI qVæ sIt pœna parata DoCet.

Und iſt ſolches in Luthers Lateiniſche Tiſch-Reden nach der Præfation eingeſchoben worden / heiſt auf Teutſch alſo:

Lutherus hat durchs Feur deß Pabſts Decret zerſtöhrt /
Was dem Pabſt für ein Straff bereit / hiedurch er lehrt.

Aber

Aber alles diſes ware noch nichts: Luther lieſ-
ſe ſeinen Teufliſchen Muth recht abzukühlen/ den
Pabſt Leonem abmahlen/ bald wie einen Teuffel
mit Hörnern/ bald mit Eſels-Ohren; bald wie
eine Schlange mit außgeſperrtem Rachē; und ſå-
he man dergleichen Bildnuſſen überall in groſſer
Menge/ welche nicht nur närriſch und lächerlich/
ſondern ehrenrühriſch/ ja weit ſchändlicher/ als
die ſchändlichſte Mahlereyen deß allerſchamloſe-
ſten Menſchens geweſen/ mit beygefügten Spott-
Reden und Läſter-Worten/ welche einem ſcham-
vergeſſenen Spitz-Buben viel beſſer wären ange-
ſtanden als einem Chriſtlichen Gottsgelehrten.
Ræmundus. de ortu Hæreſ. Lib. 1. cap. 11. n. 6.

Auf die famoſe Mahlereyen/ folgten die grau-
ſame/ ja mehr als Teuffliſche Läſterungen/ davon
ſeine Schrifften wider den Pabſt wimmlend voll
ſeynd: wie bey dem Herrn Piſtorio Loc. cit. mit
Entſetzen zu leſen/ welcher letztlich fol. 52. noch
hinzu ſetzet und ſagt. Noch iſt diſes alles ein
Schertz gegen dem/ ſo hin und wider in ſeinē
Schrifften ſteckt/ und unmöglich iſt/ in diß
klein Buch alles einzutragē/ ꝛc. meine doch es
ſoll dem Chriſtlichen Leſer diſes zur Prob deß
Luthers Hölliſchen Rachens genug ſeyn/ und
niemand Urſach haben/ mehr Beweiſung/
daß Luthers Hertz/ Feder und Zung/ auß
der Höll gebohren/ vom böſen Feind regirt/
oder vielmehr der böß Feind/ deß Luthers
Hertz/ Feder und Mund ſelbſt beſeſſen und
geführt hab/ von uns zu begehrē. Alſo Piſto-
rius

rius, dergleichen Zeugnuſſen ihm auch von andern Gelehrten / ja Fürſtlichen Perſohnen gegeben werden.

6. Anno 1521. ward ein Reichs-Tag zu Worms gehalten / auf welchen der Gottſeelige Kayſer *Carol. V.* Lutherum auch beruffen ließ / ſeiner Bücher und Lehr halben Rechenſchafft zu geben. Als ihm nun diſe Reyß von ſeinen Anhängern mißrathen worden / da er doch ein freyes Geleit vom Kayſer ſelbſt durch einen expreſſen Herold / Nahmens Caſpar Sturm empfangen / und alſo gar nichts zu beſorgen hatte / gab er ihnen diſe freche Antwort: ich will gen Worms ziehen / und ſolten auch ſo viel Teuffel alldort auf mich warten / als Ziegel auf den Dächern ſeynd. Tom. 2. jen. germ. fol. 458. b. *Mattheſius* ubi ſupra fol. 2. b.

Wahrhafftig auch nur auß diſen Reden iſt klar abzunehmen / daß Luther und Paulus nicht ſeynd von einem Geiſt regirt worden. Dann als der Prophet *Agabus* zu Cæſarea weiſſagete / daß die Juden zu Jeruſalem Paulum wurden binden / und den Heyden überlifferen / wurde Paulus (welcher alles diſes ſchon vorher wuſte / Act. 20. v. 22.) von den Glaubigen zu Cæſarea und von ſeinen Reyßgefährtẽ gewarnet / und mit weinenden Augen inſtändigſt gebetten / er ſolte doch nit hinauf nach Jeruſalem reyſen: Paulus aber antwortet: was machet ihr / daß ihr weinet und betrübet mein Hertz? dan ich bin bereit nicht allein zu Jeruſalem mich binden zu laſſen / ſondern

dern auch zu ſterben um des HErrn JEſu Nahmens Willen. Act. 21. v. 13. Das war eine Chriſtliche Antwort! worauff Paulus ſich bald (und zwar ohne freyes Geleit vom Kayſer) nacher Jeruſalem begeben.

Luther aber macht ſich mit ſeinen Reyßgeſellē / und hundert wohl außgerüſteter Reuter / welche ihn zu beſchützen / freylich unter dem Commando deß Lutheriſchen Joſue Franciſci von Sickingen / mitgeritten / auf den Weeg nacher Worms. Unterweegs in den Wirthshäuſern giengs mit Freſſen / Sauffen und Tantzen ſo luſtig drunter und drüber her / daß fromme Chriſten diſe Geſellen / nebſt ihren Propheten / wohl nit für eingezogene Evangeliſche Menſchen / Diener und Apoſtel Chriſti / ſondern ehender für bachantiſche Marckſchreyers-Burſch / abgedanckte Spielleuth und flangirende Lands-Knecht angeſehen; dann Luther in ſeiner Mönchs-Kutt ſpielte unter luſtigem Poſſenreiſſen unterſchidliche Gaſſenhaueriſche Täntz auf der Lauten / dabey die andere wacker herum gehupfft / und die Geſundheiten unter hellem Vivat-Geſchrey ſo lang geſoffen / bis Kropff und Kopff voll war. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Anno 1521. pag. 65. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 25. 26. *Ræmundus* de ortu Hæreſ. lib. 1. cap. 13. n. 2. F. *Naſs* Cent. 5. fol. 221. b.

Endlich langte er den 16. April mit den Seinigen zu Worms an / den folgenden Tag wurde er für Ihro Kayſerliche Majeſtät / die verſammlete Fürſten und Reichsſtänd durch den Grafen Ulrich von Pappenheim geführet / und wegen

ſeiner Bücher und Lehre befragt: hierauff begehrte er Bedenckzeit / welche ihm auch gegeben worden; jedoch hat ihm D. Johann von Eck (es iſt nit der bekannte Theologus, ſondern deß Churfürſten von Trier ſein Official geweſen) den andern Tag ſolches mit diſen Worten offentlich verwiſen: Luther hat eine Bedacht genommen / ſo ihme billich hätte mögen abgeſchlagẽ werden; dann ein jeder ſolle ſeines Glaubens ſo gewiß ſeyn / daß er einem jeglichen / ſo das begehrt / von Stund an Rechenſchafft geben könnte: viel weniger ſolteſt du ſo ein erfahrner und geübter Theologus hierin verzogen / und dich auf ein Antwort bedacht haben. *Sleidanus* Lib. 3. fol. 25. b.

Ach lieber GOtt! Luther war nit auß der Zahl der jenigen / von welchen Chriſtus ſagt: wann ſie euch führen werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeiten / und vor die Gewaltigen / ſo ſorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder reden ſollet / dann der H. Geiſt wird euch in derſelbigen Stund lehren / was ihr ſagen ſollet. Luc. 12. v. 11. 12.

Derowegen iſt es auch falſch / wann die Lutheraner in ihrem Jubel-Gebett / welches oben in der Vorred zu leſen / GOtt dancken / dieweil er ihren Luther mit ſeinem Geiſte begnadet / und mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet hat / ꝛc. Falſch / ſage ich / iſt diſes / und ein eytles Geſchwätz: dan wann Lutherus der groſſe theure Mann! der außerleſene Rüſt-Zeug deß

H. Geiſts; der wunderbare Prophet; der letzte Elias; der andere Paulus; der treue Diener/ Apoſtel und Evangeliſt; ja der eigentliche Mund Chriſti/ wie er ſich ſelbſt/ und ſie ihn tituliren; wann/ ſage ich/ diſer Luther ein ſo groſſer Mann geweſen/ und von GOtt/ wie Luthers Anhang vorgibt/ mit dem H. Geiſt begnadet ware/ und mit nöthwendigen Gaaben außſtaffirt: worzu hatte er dann die Bedenckzeit vonnöthen; mercket doch einmahl den Poſſen und Spiegelfechten deß Luthers/ und ſeiner Prædicanten ihr jämmerlich verführte Lutheraner!

Deß andern Tags/ als den 18. erſchine Luther/ nachdeme er ſich lang genug bedacht/ und gabe ſo viel zu verſtehen: Daß er auf ſeiner gefaſten Meinung verharren wolte/ bis und ſo lang man ihn mit und auß der Bibel eines Irrthums überweiſen thäte.

Es iſt aber diſes ein allgemeines Stich-Blat aller Ketzer/ ſich auf die Schrifft allein beruffen/ und auſſer diſer nichts wollen annehmen; dann das verruchte Volck weiſt auß der Erfahrnuß ſelbſt wohl/ daß die Bibel allein der eintzige Richter in allen ſtrittigen Glaubens-Articulen nit iſt/ noch ſeyn kan.

Die Lutheraner/ Calviniſten/ Widertäuffer/ Socinianer/ und alle andere alt und neue Ketzeriſche Rotten-Geiſter/ beruffen ſich auf die Bibel/ und doch können ſie einander nichts abgewinnen/ ſondern zerzauſen ſich ohne Aufhör in rechter Furi dabey herum/ wie die biſſige Metzgers-Hund; ſe-

der

der will recht haben / und verwirfft / verbannt und verdammet je einer den andern; darzu wir eines Theils hertzlich lachen müſſen / andern Theils aber / in Anſehung deß Verlurſts ſo vieler Million theuren Seelen / billich klagen / ſeufftzen und weinen ſollen.

Ubrigens ſeynd weder die Rädelsführer diſer uneinigen Ketzereyen / noch deren Helffers-Helffer ihre Prædicanten jemahls capabel geweſen auß der Bibel uns Catholiſche eines eintzigen Irrthums mit klaren und zur Sach ex profeſſo dienlichen Worten zu überzeugen; ich geſchweige daß unſere Controverſiſten ihrem Muthwill ein Genügen zu thun / ſchon vorlängſt alle Catholiſche Glaubens-Articul auß der alleinigen Bibel erwiſen / und ihre Ketzeriſche Irrthum widerlegt. Ein ſolches hat nebſt andern geleiſtet / der berühmte Jeſuit Jacobus Maſenius in ſeinem Buch Meditata Concordia genannt / gegen welches die gantze uncatholiſche Prædicanten-Zunfft / nichts gründliches vorzubringen capabel iſt / ſondern ſchändlich bis auf diſe Stund erſtummen muß.

Ferners iſt noch diſes an allen Irrthums-Stifftern und Formal-Ketzern zu beobachten / daß wann man einen ſchon tauſendmahl deß Irrthums offentlich überwiſen / er dannoch nimmermehr bekennen wird / daß er ſeye überwunden worden / erraſſe videri nolunt. ſo ſehr blähet ſie ihre Hoffart und falſche Einbildung auf / wie diſes P. *Tannerus S. J.* in Relat. de Colloq. Ratisb. part. 1. cap. 11 und part. 3. cap. 5. mit unwiderſprechlichen Gründen

und Exemplen ſattſam dargethan; es ligt zwar wenig dran / ob ſie es bekennen oder nicht / dann durch ihre verſtockte Hartnäckigkeit und prallexiſche Hoffart geben ſie genug an Tag / daß ſie verkehrt / und durch ihr eygen Urthel verdambt seynd. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher feiner Geſell ware auch der offtgemeldte Luther / welchen Johannes von Eck / und D. Cochlæus zu Worms in verſchidenen Colloquijs mit gründlicher Widerlegung ſeiner Phantaſeyen dergeſtallten gepreſſet / daß er mehrmahlen drüber erſtummet. Nichts deſtoweniger blibe er / wie ein anderer Pharao / verſtockt und im Irrthum erhartet. Derowegē erklärte ihn höchſt gedachte Kayſerliche Mayeſtät erſtlich den 19. dito für ihre Perſon / den 8ten May aber mit Verwilligung der Fürſten und Reichs-Ständen als einen verſtockten Zwyſpalt-Stiffter / und von der Kirchen Gottes verdambten Ertz-Ketzer in die Reichs-Acht / mit fernerm Vermelden / daß Luther kein Menſch / ſondern ein Teuffel in eines Mönchen Geſtallt ſeye / welcher zum Verderben deß menſchlichen Geſchlechts die längſt verdambte Ketzereyen aufferweckt / 2c. 2c.

Den 21. May wurde diß Urthel jedermann offentlich kund gemacht: der Mönch aber / welcher indeſſen die Statt müſte raumen / gieng unter freyem Geleit wider zuruck nach Wittenberg: Weilen er aber laut deß Edicts nach Verflieſſung 21. Tägen aller Orts ſollte Vogelfrey ſeyn / ließ

ihn Churfürſt Johann Friderich auß Sachſen unterwegs durch etlich verkleydete Reuter heimlich aufffangen/und auff das Schloß Wartburg bey Eiſenach in Sicherheit bringen/allwo er auch über 9. Monath/ohne das jemand Catholiſcher ſeits wuſte/wo er hinkommen/verborgen geweſt.

Indeſſen haben die Lutheraner überall Auffruhren erreget/und fälſchlich vorgeben/der Kayſer hätte Luthero das freye Geleit gebrochen/ ihn heimlich aufffangen und maſſacriren laſſen. Ja ſie haben ſich ſo gar erkünt Paſſquillen in Worms wider ihn anzuſchlagen; es iſt zwar diſes ihre beſte Kunſt/dann wann Lugen und Läſtern ihnen nicht zu Hilff kämen / wie wollten ſie beſtehen? Authores Supra cit. Confer. D. *Ulenbergij*. Vitam Luth. cap 6. & 7.

Auff diſem Schloß Wartburg/welches Luther ſeinen Pathmum nannte / iſt nach Außſag etlicher Scribenten, Luther durch den Teuffel ſo weit unterrichtet und erleuchtet worden: in der bekanten Mitternächtigen Diſputation, daß er die Meß / als eine greuliche Abgötterey hat fahren laſſen / und nachgehends mit den ſeinigen beſtritten. *Ulenberg*. in vita Lutheri cap. 8. fol. 134. n. 2. Wiewol andere der gewiſern Meynung ſeynd / daß der Teuffel gleich anfangs Anno 1517. Luthero diſe hölliſche Warheit habe eingeben/ Chriſtoph von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen *Gratulation* part. 2. c. 23. fol. 327. c. 24. fol. 337. 338. dann auß Luthers wetterhahniſchen Reden iſt ſolches ſo klar nit abzunemmen/wie M. *Laubenberger* in ſeinem

nem Buch/welches er titulirt: willt du dann noch nit Catholiſch werden? pag. 134. erwiſen. Deme ſeye inzwiſchen wie ihm wolle; genug iſts/und wahr iſts/daß Luther vom Teufel unterrichtet worden/ die Meß als ein greuliche Abgötterey zu verwerffen: dann in Gottes Wort ſtehts nicht / und kan weder vom Teuffel noch ſeinen Prädicantiſchen Handlangern in Ewigkeit drauß erwiſen werden!

7. Anno 1522. kam Luther einsmahls wider herfür/ machte ſich eylend nach Wüttenberg/allwo er auch den 6. Mertz angelanget/und alles in äuſſerſter Verwirrung gefunden. Dann unter diſer Zeit hatte der Bildſtürmer D. Carlſtadt auch einen neuen Glauben zu ſchmiden angefangen / welches Lutherum hefftig verdroſſen/ weil er wollte die Ehr allein haben / welches aber nit geſchehen; indeme bald darauff ſchier mehr neue wider einander ſtreitende Glauben in dem Mitternächtigen Europa anzutreffen waren / als geſcheckete Hund. Ein jeder rühmte ſich der Warheit/da ſie inzwiſchen alle biß über die Ohren im Irrthum geſteckt. So uneinig ſie aber mit einander der Lehr halben geweſen/ſo waren ſie doch Samſoniſcher Fuchs-Art nach Judic. 15. v. 4. einig/ uns Catholiſchen zu ſchaden / und die Warheit zu ſtürmen.

Carlſtadt / wie gemeldet / fienge in Luthers Abweſenheit/mit dem Bildſtürmen und andern Neuerungen ein greulichē Handel zu Wittenberg an; diſem zu ſteuren / verließ Luther / welcher

 ſel-

ſolches gern ſelbſt verrichtet / ſeine Einöde / lieff nach Wütenberg / und legte dem Carlſtadt das Handwerck nider ; dann er hielt ſolches Reformiren wenigſtens dem äuſſerlichen Anſehen nach für unrecht / deme die Seinige hierinn Beyfall geben; die Calviniſten hingegen / und unter denſelben *Daniel Toſſanus* ein Prædicant zu Heydelberg ſagt in Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 296. 297. Wan Luther die Bilder geſtürmt hätte/ ſo hätte man es (Lutheriſcher ſeits) ihm paßiren laſſen/und gut geheiſſen/eben ſo wol / als da er das Jus Canonicum offentlich zu Wüttenberg hat verbrennen laſſen / und andre hefftige Ding mehr gethan. Alſo Toſſanus, deme auch alſo / und nit anderſt iſt.

Um diſe Zeit hatte der Sathan die arme Menſchen dergeſtallt bethört / daß ſie alles hinderſt vörderſt gekehrt ; die gemeine unſtudirte Layen und grobe Bauren / ſo gar die ſchnatterhaffte Weiber wollten alle himmliſche Witz gefreſſen haben; und ob ſchon unter 100. kaum 10. recht leſen könnten / wollten ſie dannoch aller Orts für tieffſinnige Schrifftling angeſehen ſeyn / und zollfrey paſſiren; und wenn ein ſolcher Geſell dritthalbe Bibel-Sprüch im Schubſack bey ſich hatte / oder ſonſt auß dem Ermel ſchütlen könnte / bildete er ſich ſchon ein Bibelveſt (wie ſie reden) und Meiſter in Iſrael zu ſeyn.

Die Gelehrten hingegen lieſſen die Studia fahren/ wollten nit mehr Magiſter oder Doctor ſeyn; ſon-

ſondern/ triben ein Handwerck oder den Acker-bau/einige davon haben ſo gar das Vich zu hüten angefangen/ weilen ſie in der Bibel geleſen: Nec Vocemini *Magiſtri*. Ihr ſollet euch nicht laſſen Meiſter nennen. Matth. 23. v. 10. Und / mit viler Arbeit ſolt du dich auff Erden nehren dein lebenlang / und im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brodt eſſen. Gen. 3. v. 17. 19. &c. Exempel hievon ſeynd bekannt. *Doctor Andreas Carlſtad* wurd ein Baur / tribe Säu auff den Marck/und wolte nicht leyden / daß man ihn Herꝛ Doctor, ſonder Bruder oder Nachbar Andres ſollte nennen. *Matthesius* Conc. 6. de Luthero fol. 53. a.

Der Lutheriſche Prädicant Johann Schütz mahlet nechſt gemeldten Nachbar Carlſtad in der 34. Urſach/warum die Calviniſten zu meiden? folgender Geſtalt ab und ſagt: Carlſtad/ der rechte Anfänger diſes [Calviniſchen] Schwarms / iſt erſtlich ein Doctor und *Profeſſor* zu Wittenberg geweſen/und darnach ein Baur zu Kemberg worden / hat nicht mehr Doctor / ſondern Bruder oder Nachbar Endres heiſſen wollen. Hat auch wie ein anderer Baur Holtz gehauen/und das ſelbſt zu Marck geführt; iſt in einem grauen Rock und Stifflen herum gangen/ und ein Meſſer mit einer zerbrochenen Scheiden/an der Seiten gehabt; hat Brandtenwein / Bier / Karten und anders feil gehabt. Hæc ille.

Quam ſubito Doch-Thor / *qui modo Doctor erat.*

Dem Bruder Andreſen folgte in der Narrheit ſporenſtreichs nach *M. Philippus Melanchton*; dann er ließ ſeinen Magiſter Titul fallen / verdingte ſich zum Becker / und wolt nebſt andern bartigen Becken-Buben das löbliche Handwerck Zunfftmäſig lernen / wie er dann würcklich dran geweſen und gebachen; aber Lutherus machte diſen wolſtudirten Lehr-Jungen wider allen Handwercks-Brauch davon abwendig. *Piſtorius* in Anat. Luth. Spirit. 2. fol. 149. *Ullenberg* in vita Melanthonis cap. 3. n. 2. & 3. fol. 18. 19.

Hingegen iſt bekannt / daß die Neu-Evangeliſche Bauren angefangen das Doctor und Prädicanten-Handwerck meiſterlich zu treiben; wie man dann geſehen / daß dazumahlen ein Baur zu Werdt bey Nürnberg wohl geſtiffelt / mit einem zimmlichen Brodmeſſer umgürtet und einē braffen Dreſch-flegel in der Hand haltend / eine Predig vom freyen Willen gehalten / in welcher er probiren hat wollen / daß Gott alles in uns Menſchen / auch die Sünden würcke. Diſe Predig / ſo ſelbiger Zeit gedruckt worden / hab ich unter Handen.

Zu Orlamünd diſputirte ein Schuhknecht offentlich mit D. Luthern auß der Bibel wider die Bilder. Aber davon gleich unten ein mehrers.

Die Weiber ſtigen auff die Cantzel / predigten und theilten die anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacrament auß / wie diſes und ein mehrers beym *Cochlæo* in Actis Lutheri ad An. 1522. *Remundo* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 25. n. 4. Lib. 2. Cap. 2. n. 3. Cap. 7. n. 6. Lib. 7. cap. 7. n. 5. *Joanni Naſ* Cent. 2. pag.

2. pag. 105. Cent. 5. pag. 34. 257. *Scherer* am Feſt deß H. Stepani. fol. 20. &c. mit Verwunderung zu leſen.

Es gibt zwar noch heut zu Tag dergleichen Schrifft-hanſen und Bibelſchweſtern vollauff bey allerhand Sorten Ketzer / welche gantze Kärch und Kübel voll auß der Bübel daher ſchnattern könne / und doch leyder / was den Grund betrifft / weder Gix noch Gax verſtehen / wie ichs mehrmahlen bey ihnen innen worden. Solche armſeelige wollen der Schrifft Meiſter ſeyn und verſtehen nit was ſie ſagen oder bejahen 1. Tim. 1. v. 7. Sie lernen immer und kommen doch nimmer zur Erkanntnuß der Warheit. 2. Tim. 3. v. 7. Dieweil ſie die Schrifft verkehren / aber nur zu ihrem eygenen Verderben. 2. Pet. 3. v. 16. Thäten ſie dafür dem Rath Jacobi folgen. Jac. 3. v. 1. Der Warnung Pauli nachleben. Rom. 12. v. 3. Und in obacht nehmen / was der Syrach cap. 3. v. 22. ſeqq. cap. 38. v. 25. & ſeqq. cap. 39. v. 1. & ſeq. geſchriben / und Chriſtus befohlen. Matt. 18. v. 17. nemlich die Kirch hören: ſo wurden wir ſo vil vermeſſene Schrifftverkehrungen / falſche Lehren und neue Ketzer-Glauben nit vor unſern Augen / zum Spott der Türcken / Juden und Heyden / ſehen. Aber hievon genug. Weh! weh den Urſächern diſer Babyloniſchen Verwirrung!

8. Anno 1523. den 7. Aprill / nemblich am H. Charfreytag ſprang die bekannte Nonn Catharina von Born mit noch acht andern auß dem Adelichē Jungfrauē Cloſter Nimptſch [welch es bey

Grimma in Meiſſen an dem Muldafluß ligt/und Bernardiner Ordens war) und lieff nach Wittenberg/allwo ſie zwey Jahr lang unter den Studenten Generis Communis geweſen/und das Camiß-Nickel-Handwerck Luthers Lehr gemeß (a) zunfftmäßig getriben. Wie bezeugen *Cochlæus* in Actis Lutheri ad A. 1523. pag. 157. *F. Joannes Naſs* Cent. 2 pag. 59. b. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 96. *Thomas Bozius* Tom. 1. de Signis Eccleſ. Lib. 12. Sign. 56. fol. 504. *Alanus Copus* Dialog. 6. Cap. 33. fol. 939.

(a) Ich hab geſagt Luthers Lehr gemäß. Dann Luther hat fürs erſte alle gute Werck/und alſo auch die Keuſchheit halten/verworffen/und als lauter Todtſünden verdammt/ſo zwar/daß der jenige/welcher vil gute Werck gethan hat/unmöglich könne durch die enge Himmel-Porten eingehen und ſeelig werden. Seine eygene Wort hievon ſeynd klar/und wirds niemand laugnen können/der Lutheri Aſſertiones geleſen. Ja er ſcheuete ſich nicht Anno 1522. und 1523. auff offentlicher Cantzel zu Predigen: Der Weeg [zum Himmel] iſt eng; du muſt ſchmal werden/wiltu hindurch kommen und durch dẽ Felß ſchlieffen: die mit Wercken/als ein Jacobs-Bruder mit Muſchlen behengt ſeynd/die können nit herdurch dringen ... Komſt du mit groſſen Hopffenſäcken voll Werck/ſo muſtu ablegen/ſonſt kanſtu nit hindurch ſtreiffen. Hierauß folget/daß/wo der Glaub iſt/da ſchad kein Sünd. Vide

eius 27. Sermones Edit. Argentinæ. An. 1523. fol. 53. a. 71. a. &c.

Diſe Lutheriſche Prädicanten haben A. 1570. einen Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio laſſen zu Jena in Druck kommen / darinn ſie fol. Ee iiii. a. b. alſo reden: Lutherus Heiliger Gedächtnuß ſchreibt mehr / dann einem Orte mit außtrucklichen Worten: Daß gute Wercke zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd. Als in ſeinen *Galatis Thom.* 3. *fol.* 21. ſpricht er: Alle Werck / auch deß Geſätzes / ſeynd Sünde / und machen den Menſchen nur ärger. Bißher die Jeniſche Prädicanten. Ja es ſingen alle Lutheraner im Lied. Diß ſind die H. Zehen-Gebott; Offentlich:

Es iſt mit unſerm thun verlohren
Verdienen doch eytel Zorn.

Fürs zweyte: ſact Luther mit guten groben Teutſchen Worten Tom. 2. Jen. fol. 147. Diß Wort / daß Gott ſpricht / Wachſet und mehret euch / iſt nicht ein Gebott / ſondern mehr dann ein Gebott nemlich ein göttlich Werck / daß nicht bey uns ſtehet zu verhinderen oder nachzulaſſen: ſondern es iſt eben ſo noth / als daß ich ein Mannsbild ſeye / Nöthiger dann Eſſen und Trincken Fegen und Außwerffen / Schlaffen und Wachen / es iſt ein eingepflantzte Natur und Art / eben ſowohl als die Glidmaß die dazu gehören. So weit Luther; worauß nun unverneinlich folget / daß ſein

Räth ſich deß Wachſens und Mehrens eben ſo wenig/ ja vil weniger habe können enthalten/ als deß Eſſens/ Trinckens/ Schlaffens ꝛc. und iſt demnach wahr/ was obige Scribenten von ihr einſtimmig geſchreiben.

Noch eins! Luther ſagt: Das der jenige/ ſo glaubt/ nit könne verdambt werden/ wann er auch ſchon gern wolte/ er mag Sünden thun ſo groß und offt er wolle / wann er nur nit unglaubig wird. Lib. de captiv. Babyl. cap. de Baptiſm. Tom. 2. jen. lat. fol. 271.

Was aber von andern Sünden/ zum Exempel von der Hurerey/ Ehebruch/ Vollſauffen/ Stehlen/ Morden und Todtſchlagen zu halten ſeye; Item/ ob diſe und dergleichen Peccatilia oder Läſterlein dem Menſchen an ſeiner Seeligkeit ſchädlich ſeynd / erkleret Marten Luther ferners. Tom. 5. jen. fol. 545. mit diſer Sau-bern Gleichnuß und ſpricht: Mutter Liebe iſt ſtärcker / dann der Dreck und Koth ſeynd am Kinde: alſo GOttes Liebe gegen uns iſt vil ſtärcker dann unſer Unflath / Unreinigkeit und Unwürdigkeit; derhalben ob wir wol Sünder ſeyn / und unwürdig / verliehren wir darumb die Kindſchafft (oder Erbrecht zum Himmel) nicht unſers Unflats halben / noch fallen von der Gnade unſerer Sünde halben. Noch deutlicher/ handgreifflicher und wohl umb fünff Baurenſchuh geiſtreicher / als diſes / redet der fromme Nonnen-Tröſter Lutherus in der

Hauß-

Haußpoſtill/getruckt zu Jena Anno 1565. fol. 71. b. in einer Predig am Pfingſt-Montag / und ſagt Keine Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben/ andere Sünd in der Welt ſeyn Herr Simons-Sünd/ als wann mein Häntzichen und Lenichen in den Winckel ſcheiſt/deß lachet man / als ſey es wohl gethan. Alſo machet auch der Glaub / daß unſer Dreck nicht ſtincket für GOtt. So weit Luthers Evangeliſche Wort, und wahrer Senſus Miſticus / dergleichen wohl mehrere und feinere klumpenweiß in ſeinen Affengelio über einander liegen.

Kurtz davon zu reden: Luther / der ehrwürdige/in GOtt ſeelige und theure Prophet teutſchen Landes / der letzte Elias / und Heyland/ wie der bekandte Prädicant *Mattheſius* ihn titulirt in ſeinen Predigen conc. 1. fol. 1. a. conc. 15. fol. 186. b. conc. 17. fol. 205. b. dieſer mächtig groſſe Wunder-Mann Gottes und über auß theure Geſell Lutherus / ſage ich/ machet allen und jeden / welche ihn für einen Prediger der Warheit erkeñen/eine brünſtige Begierd/ rechten Luſt/guten Muth / und ſtarcken Appetit zum Huren / Luder-Leben / Zigeuner-Wandel/ und aller Schelmerey/dann er ſchreibt offentlich vor aller Welt ohne Scheu alſo: *Pecca fortiter, ſed fortius fide & gaude in Chriſto, qui Victor eſt peccati, mortis & Mundi: peccandum eſt, quamdiu hic ſumus &c. Sufficit, quod agnovimus per divitias gloriæ* DEI *Agnum qui tollit peccatum Mundi, ab hoc non avellet*

nos peccatum etiamſi millies, millies uno die fornicemur aut occidamus. Das iſt: ſündige tapffer / aber glaube deſto ſtärcker und freue dich in Chriſto / der ein Uberwinder iſt der Sünden / deß Todts und der Welt; Wir müſſen *NB* ſündigen / ſo lang wir in der Welt ſeynd. Es iſt genug daß wir durch den Reichthum der Herrlichkeit GOttes / das Lamm erkannt haben / daß der Welt Sünde hinweg nimbt: Von demſelben wird uns keine sünd ſcheiden / ob wir gleich tauſend und aber tauſendmal in einem Tag / huren oder todtſchlagen. So weit Luther / Tom. 1. jen. Lat. Edit. cœleſt. fol. 345. in Epiſt. ad Melanchtonem.

Könnten dann / ich frage euch Herrn Prädicanten / könnten dann / frage ich / die Huren und Buben / Schelmen / Dieb und Mörder / ja aller Welt Böſzwichter mit allen Teufflen in der Höllen / in ihren Läſtern favorablers / erſprießlichers / dienſtlichers und beſſers Evangelium wünſchen / als diſes Evangelium Lutheri? Nein! nein! nein ſie könntens nicht! bleibt alſo wahr: Erſtlich / daß die außgeſprungene None Luthers Lehr gemäß herum gehuret. Zweitens bleibt war / was Luther einſtens mit untermengtem Schimpf geſagt: Nemlich / *Theologia facit peccatores* die Theologie [verſtehe deß Luthers] Macht = Sünder *Manlius* in Collectaneis fol. 543. Daß iſt wahr. Auch hat *Illyricus* nit fehl geſchoſſen / als er geſchriben: *Rectius facturos Parentes, ſi in Lupanar liberos ſuos mittant, quam in Accademiam Wittenbergenſem.*

Die

Die Eltern thäten vil beſſer / wann ſie wurden ihre Söhn in Huren-Häuſſer / als auf die Wittenbergiſche Univerſität ſchicke. Teſte *Ulenbergio* in ejus vita cap. 2. n. 4. fol. 396. Wo dergleichen Spitzbuben-Evangelium geprediget worden / deſſen ſich die Calviniſten auch meiſterlich zu bedienen gewußt in Verthätigung ihrer Teuffels-Lehr / wie zu ſehen in dem Chur-brandenburgiſchen Reformations-Werck / gedruckt zu Berlin An. 1615. fol. 176. & ſeqq.

9. Anno 1524. den 22. Auguſt / geriethen Luther und Carlſtadt hefftig hinder einander / und diſputirten zu Jena in dem hochlöblichen Würte-Hauß beym ſchwartzen Bären / von der Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl ꝛc. ſo fridlich / daß Carlſtadt endlich Lutherum zu einem offentlichen Lugner gemacht / und zu den Umſtehenden überlaut geſchryen: wenn das wahr iſt / was Luther hie ſagt / ſo gebe GOtt / daß mich der Teuffel vor euch allen zerreiſſe!

☞ Hiebey machten ſie einen Weinkauff / und dingeten dabey an / wie ſie inskünfftige wider einander wollten ſchreiben: Friſch auff mich! ſprach Luther zum Carlſtadt / und zum Wahrzeichen gab er ihm einen Goldgulden / welchen Carlſtadt alſo gleich für voll oder giltig annahm und in ſeinen Beutel ſteckte. Und ſehe! Doctor Luther tranck ihm einen trunck zu / und Carlſtadt that ihm Beſcheyd. Actum Jena bey einem guten Glaß Wein im ſchwartzen Bärn / ut Supra

Tom.

Tom.2. jen.germ.fol.463. Tom.9.Witt.fol.209. & ſeqq. *Ulenberg.* in vita Lutheri cap. 13.fol.229.

Bey diſem Neu-Evangeliſchen Sacraments-Handel waren gegenwärtig die Kayſerliche und Marggräfiſche Geſandte / auch vile Doctores und der Burgermeiſter. *Daniel Toſſanus* ein berümter Calviniſcher Prædicant bekennet ſelbſt in ſeiner ſogenannten Troſtſchrifft Art.6. Daß obgemelte Herrn Geſandte und Doctores / ꝛc. durch deß Luthers und Carlſtads Handlung wenig erbaut worden ſind. Ja er ſetzet diſe nachdenckliche Wort hinzu und ſagt: ob ſolcher Anfang diſes unſeeligen Haders (zwiſchen dem Luther und Carlſtadt) auß Bewegung deß H. Geiſtes / oder Anreitzung deß Fleiſches/ und eines feindſeeligen Geiſtes fürgenommen ſey worden/ kan ein jeder auß jetzterzehlter Hiſtori wol abnehme.

Ja freylich / Toſſane, nehmen wir wol drauß ab / daß Luther und Carlſtadt / nicht auß Bewegung deß H. Geiſtes/ ſondern auß Anreitzung deß Fleiſches und deß feindſeeligen leydigen Teufels/ den Anfang ihrer unſeeligen Reformation und Sacraments-Streits fürgenommen/ es iſt offenbar / ihr könnts nit laugnen / du ſelbſt geſtehest es / biſt demnach hierinn billich zu loben. Veritas enim & in hoſte laudanda eſt.

Von Jena reißte Luther nacher Orlamunde / allwo er auch den 24. Auguſtmonat angelanget/ und ſich mit dem Rath und Burgerſchafft daſelbſt we-

wegen dem Carlſtadt/den ſie zum Pfarrer angenommen / beſprochen/aber ſchlechte Audientz und noch weniger Ehr empfangen. Dann nach unterſchidlichem ſcharpffen Wortgezänck / worinn Luther etlichmal mit ſeiner eygenen Müntz paar bezahlt worden / kamen ſie zu letzt auff die Frag: Ob die Bilder zu dulten / oder nicht? Die Herrn von Orlamunde ſagen rund Nein: Luther / welcher die Bilder verthätigte/ fragte: woher könnet ihr darthun / daß die Bilder ſollen abgeſchafft werden? Sie brachten gleich Luthers Bibel herbey/und gaben zur Antwort: wir beweiſen es auß dem zweyten und fünfften Buch Moyſis (Exod. 20. v. 4. Deuter. 4. v. 15.) da außtrucklich Bilder zu machen verbotten wird. Luther antwortete/daß ſolches von Bildern zu verſtehen ſeye / welche zur Abgötterey mißbraucht werden/ nicht aber von der Bildnuß Chriſti/ und ſeiner Heiligen / welche man nicht anbettet.

Hierüber wurde man beyderſeyts hitzig/ und zwar unter den Orlamundern fuhr ein Schuhmacher hervor/ſchlug dem Luther in die Hand und ſprach: Es gilt / was du willſt / daß nicht nur im Geſatz Moyſis / ſondern auch im Evangelio die Bilder außtrucklich verbotten ſind. Luther ſchlug auch ein / und ſagte: Nun ſo laß hören / was ſagt dann das Evangelion? Der hochgewixte Dratſpitzfindige Kürſch antwortet hierauff mit frechen Worten:

JEſus ſagt im Evangelio (ich weiß nit wo es ſteht/ aber meine Brüder wiſſens wol) die Braut ſoll das Hemet nackend außzihē wan ſie will bey dem Bräutigam ſchlaffen.

Ja/ja! ſchry ein anderer/ das iſt wahr/ dann auff diſe Weiß will Gott haben/ daß die Seel deß Menſchen von allen Creaturen ſolle bloß und rein ſeyn.

Da Luther diſes Aprill-Theologiſche Buben-Argument angehört/ ſaumte er ſich nit lang mehr ſondern befahl ſeinem Fuhrmann anzuſpannen: die Herzn von Orlamund redeten ihme zu/ er ſoll da verbleiben/ ſie hätten noch mehr mit ihm vom Tauff und Abendmahl zu reden: Luther antwortet: ſie ſollen ſeine Bücher leſen/ er hätte genug davon geſchriben. Ich hab ſie geleſen/ ſprach einer/ aber ſie thun mein Gewiſſen kein Genügen. Als nun angeſpannet war/ ſprang Luther auff den Wagen/ und damit eylends zum Thor hinauß. Da es dann nit vil gefehlt/ ſie hätten ihn mit Steinen und Koth zu todt geworffen; wenigſtens haben diſe Atheologiſche Bibel-Matzen demſelben mit vollem Halß nachgeſchryen: geh zum Teuffel in 1000. Teufel Namen/ wolte Gott/ du brächeſt Halß und Bain/ eh du zur Statt hinauß komeſt. Tom. 2. jen. fol. 466. Tom. 9. Witt. fol. 214.

Hier mercke Chriſtlicher Leſer/ was für ſchöne Früchten/ ich will ſagen/ Aergernuß und Teufels-Werck/ auß deß Luthers Evangelio gewach-

wachſen / als er jedem Roßbuben und Hunds-Jungen das Bibel leſen / außlegen und urtheilen wider alle Heil. Vätter und Concilia geſtattet hat. Wie zu ſehen in einer Predig über das 7. Capitel Matthæi fol. 86. & ſeqq. gedruckt zu Straßburg Anno 1523. in 4to. Diſer Schuhflicker und ſeine Zunfftbrüder haben gewiß das hohe Lied Salomonis einſtens überzwerch daher geleſen / und ihrem fleiſchlichen Schwärmer-Verſtand nach verſtanden / daß ihnen dannenhero Braut und Bräutigam eingefallen. Weh ihnen! 2. Pet. 3. v. 16. aber weh und abermal weh dem Luther / welcher die Perlen / das göttliche Wort / den Hunden und Säuen fürgeworffen / wider das klare Verbott Christi. Matth. 7. v. 6.

Nachdeme nun Luther / gedachter maſſen / zu Orlamunde ſeinen Abſchid genommen / kehrte er wider nach Wittenberg / legte bald darauff / nemlich den 9. October, ſein gewöhnlichen Ordens-Habit / die Auguſtiner-Kutten (welche ihm biß dahin zum Schalcken-Futral gedienet) von ſich / und kleydete ſich auß ſchwartz Engliſchem Tuch / ſo ihm der Churfürſt Johann Friderich verehrte / auff Prædicantiſch. Da heißt es:

I. Cuculla / Vale Cappa!
Vale Prior, Cuſtos, Papa;
Cum obedientia:
Ite Vota, preces, horæ!
Vale timor cum pudore!
Vale Conſcientia!

20. Anno 1525. den 14. May verzichtete Lu-

ther ſeinen erſten Biſchöfflichen Actum, und weyhete den Georg Körer zum Prædicanten *Anonymus* Lutheranus exit. 10. pag. 763.

Es hatte aber lieber GOtt / nach vollbrachtem Affenſpihl der gute Meiſter Georg ſo vil geiſtlichen Gewallt als zuvor / und ware er geiſtlichen Beruff und Gewallts halben deßwegen um kein halben Kochlöffel voll ſauer Krautbrüh beſſer / als der nechſte beſte Schuhknecht. Dann Luther war weder mittel- noch unmittelbar hierzu beruffen: ſo ware er auch kein Biſchoff / dahero galt ſein Weyhen ſo vil / als wann ſie von Calvino / Thoma Müntzer oder ſonſt faulen Ketzer / welche zuvor Prieſter / wie er geweſen / wäre verrichtet worden. Zu dem lehrt ja der läſterliche Luther: daß alles / was nur auß der Tauff gekrochen (ſo lauten ſeine eygne gotloſe Wort) ſich rühmen könne / Prieſter und Biſchoff zu ſeyn. Tom. 1. jen. germ. fol. 290. + 15. 536. Item de Captiv. Babyl. fol. 326. & ad Senat. Pragenſ. Summa Summarum dem Luther iſt zum Prædicanten-Handwerck alles rips und raps Wunſchrecht: Es ſey beruffen oder unberuffen / geweyht oder ungeweyht / der Teufel oder ſein Mutter. Tom. 6. jen. germ. fol. 99. 100. Da habt ihr den Bettel beyſamen auffgepackt! worzu braucht man nun das Prædicanten-Völckel und ihr Affenſpil? es kan ja die Frau ihrem Mann predigen und der Knecht die Magd abſolviren / wan ſie anderſt auß der Tauff gekrochen / wie Luther reden darff. Mit dem Abendmahl hats auch nichts zu

be-

bedencken / dann weil ſie Gewallts halben alle gleich und über einen Laiſt geſchlagen ſeynd / wie Luther lehrt: ſo gilts abermal gleich / wer das truckne Brod und kielen Wein conſecrirt / außtheklt und einnimbt / obs der Prædicant oder ſein Dienſtmagd / geweyht oder ungeweyht ꝛc. verrichtet / außſpendet und empfangt / dann da frißt eine Sau mit der andern / ſagt Luther ſelbſt von dem Calviniſchen Abendmal Tom. 1. jen. fol. 109. a. Welches aber auch hier bey dem lutheriſchen Abendmahl gilt / wo eben ſo wenig Krafft und Safft iſt / als bey den Calviniſten.

11. Den 27. Junii obgemeldten Jahrs 1525. da gantz Teutſchland / wegen dem erbärmlichen Bauren-Krieg / welchen Luther hauptſächlich geſtifftet / gleichſam im Blut geſtanden / lieſſe er ſich wider alles Einreden ſeiner beſten Freunden / die ihm ſtäts zugeruffen: *Non illam, ſed aliam*, Nicht diſe / ſondern ein andere. Tom. 2. lat. Collog. Menſ. fol. 158. a. Mit obgedachter abgefaimbten Nonn Catharina von Bore / welche er / eygener Bekandtnuß nach / 16. Tag vor der Hochzeit herum buchſtabirt / in beyſeyn etlicher wenig Leuthen heimlich zuſammen kupplen / worüber ſich nicht nur alle Catholiſche / ſondern vile ehrliche lutheriſche Gemüther höchſtens geärgert. Wie diſes und ein mehrers bey dem Herrn *Piſtorio* im 1. böſen Geiſt der Anatomiæ Lutheri Azoara 7. fol. 165. & ſeqq. zu leſen. Confer. D. *Ulenbergium* in vita Lutheri cap. 16. n 1. 2.

Obwolen nun / wie geſagt / vile Uncatholiſche

ſche ſich hierüber / und zwar billich / geärgert / ſo waren hingegen andere / welche diſes Mönch und Nonnen Gotts-ſchänderiſche Zuſammen-Kriechen gerühmt ; bekandt deßtwegen iſt nachfolgendes Chronodiſtichon:

SeDItIo agrICoLæ ferro eſt reſtInCta potentI ;
fœDera ConIVgII Caſta LVtherVs Init.
Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. poſt Præfat.

Da der aufrühriſch Baur durchs Schwerd verlohr ſein Leben /
Hat Luther in den keuſchen Eheſtand ſich begeben.

In diſem ſogenannten keuſchen Eheſtand hat der abgeſtandene Mönch mit ſeiner Venus-Cäth ſechs Kinder / nemblich drey Buben und 3. Mägdlein gezeuget und erzogen / da er doch / laut ſeiner eygenen Bekandtnuß / gar ſelten (rariſſimè) bey ihr gelegen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 165. 2. Die Namen ſeiner Kinder ſeynd diſe. Tom. tit. fol. 18. b.

Johannes	wurde gebohrē An.	1526. den 7. Junij.
Eliſabeth		1527
Magdalena		1529. den Abend vor Himmelfart Chriſti.
Martinus		1531. den 7. Novemb.
Paulus		1533. den 28. Jener.
Margareta		1534.

Nota: Luther ſagt. Tom. 2. Lat. Colloq. menſ. fol. 165. a. daß ſein Cäth ihn zu 6. Kindern Vatter

ker gemacht; ich finde aber Loco cit. fol. 226. noch einen Sohn Lutheri/ Nahmens Andreas/ von welchem Luther alſo ſchreibt: *Si Andream Filium meum virgis non puniſſem &c.* Wann ich den Andreſen meinen Sohn nicht hätte mit der Ruthen abgeſtrafft ꝛc. Auß diſem ſchlieſſe ich/ daß Luther diſen Andream nicht von der Fräule Käth/ſondern von einer andern quaſi Jungfer bekommen/iſt alſo in ſeinem keuſchen Eheſtand an der Madmoiſelle Bore untreu worden/und mit ihr unvergnügt/neben außgangē/andere gebuhlt & Cætera Merx Marx; ſonſt geſtehet er ungefoltert/ wie ſehr es ihn verdrieſſen wurde/ wann man von ihm leſen ſolt/wie von dem Patriarchen Jacob/daß er mit Metzen gebuhlt hätt. Tom. 4. Jen. germ. fo. 162. Ihn mags verdrieſſen oder nit genug iſts/ daß er ein Metzenbuhler geweſen; dann als er zu Wittenberg docirte/ iſt er unter dem Prætext ſeine Lectiones mit Georgio Spalatino zu repetiren/nächtiger Weil auß dem Cloſter hin und wider ſpatzmauſen gangen/bey einer Wittfrauen Tochter/ welche mit dem Borten/Spitz- und Schnur-würcken umgehn konte/ſich Beytäppiſch gemacht/und mehrmahlē zu Spalentino ſeufftzend geſprochen: O Spalentine! Spalentine! du kanſt nicht glauben/wie mich diß ſchöne Mädgen in dem Hertzen liebet/ ich will nit ſterben/ biß ich ſo vil anricht/ das ich auch ein ſo ſchön Mädgen freyen darff. Als ers endlich zu bund machen wolt/ verbotte ihm die Wittfrau ihr Hauß. Wie diſes mit meh-

rem erzehlet der Lutheriſche *Wolffgangus Agricola* in der Predig vom Eheſtand und auß ihme *Theodorus Cygneus* in Replica fol. 31.

Nachdeme aber Luther die Mönchs-Kutten an den Nagel gehencket fienge er ohne Scheu an/ die außgeſprungene Nonnen und andere Metzen/ welche ihre Zuflucht zu diſem Gockelhahnen genommen/ nit nur mit Schrifften zuverthätigen/ ſondern auch zu buhlen. Andere zugeſchweigen/ ſo hat er die entloffne Nonn Eva von Schönfeld ſo lang gebult / biß er zu letzt ſeine Käth erdapt. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 158. b. In ſeinem keuſchen Eheſtand aber gefiehle ihm ſonderlich wol/ eine auß den Kaſtner Fräulen der Hertzogin Sybilla / davon ein gar ſauberes Exempel beym *Remundo* Lib. 3. cap. 6. n. 4. zu leſen ſo weiſt man auch auß dem 2. Theil und 20. Blat der teutſchen Tiſchred Lutheri/ daß die gute Frau Käth filium adulterum ein Ehebrecheriſches Huren-Kind (es wird wol deß Luthers obgemelter Andreſel ſeyn) geſänget habe. Endlich müſſen dem Luther jene drey Mannbare Tramplen auch nicht allerdings unbekannt geweſen ſeyn/ wegen welchen er ſo gar ſein Käth hat wollen zum Unterpfand einſetzen; wann eine auß denſelben propter coitum moreretur dran ſterben thät. Wie ich ſolches in ſeinen lateiniſchen Tiſchreden Tom. 2. fol. 95. a. geleſen. Aber hievon genug.

12. Anno 1529. hielt Luther den 4. und 5. October zu Marburg in Heſſen ein Colloquium mit dem Neu-Evangeliſchē Schweitzer Apoſtel Zwingel

Zwingel. Landgraff Philipp / welcher einige Jahr hernach / auß Luthers gnädiger Zulaſſung und Gutheiſſen / nebſt ſeiner rechtmäßigen Gemahlin noch ein Weib zu diſer geheurathet / da doch ein mancher an einer zu vil hat; diſer Landgraff ſage ich / hat ſich dazumal äuſſerſt bemühet gedachte zween Apoſtel Lutherum und Zwinglium unter ein Hütel zu bringen / aber es ware Hopffen und Maltz / Mühe und Arbeit verlohren; Zwingel hat zwar / wie die Lutheriſche uns bereden den Luther mit weinenden Augen gebetten / er wolle doch ihn und die Seinige für Brüder in Chriſto erkennen; Luther aber welcher überall allein wolte der Hahn im Korb ſeyn / und ohne daß diſe Sacramentsſchwärmeriſchen Vogel nit wol konnte umb ſich leyden / ſchlug ihm ſein Begehren rund ab / und ſprach mit trutzigen Gebärden / zornig zu ihme und ſeinen Spießgeſellen: *Maledicta ſit talis concordia, quæ Dei cauſæ præjudicium aut damnum affert. Ite! Ite! vos habetis alium Spiritum!* Vermaledeyet ſey ſolche Einigkeit / welche GOttes Sache einen Nachtheil oder Schaden bringet. Gehet! gehet! ihr habt einen andern Geiſt! *Ræmundus* Lib. 2. cap. 8. n. 5. 6.

Diſes letſtere mag wohl ſeyn / dann der Geiſt / welcher Lutherum anno 1517. lehrte die abgöttiſche Meß abſchaffen / ware der kohlſchwartze Teufel. Tom. 6. Jen. germ. fol. 82. Von jenem Geiſt aber / welcher den Zwingel An. 1525. unterrichtet / daß das Wort Iſt / Luc. 22. v. 19. &c. ſo vil heiſſe als Bedeutet / ſagt Zwingel ſelbſt: *Alter fuerit an al-*

lius

bus nihil memini: Ob er weiß oder ſchwartz geweſen / weiß ich nicht mehr. Tom. 2. in lib. de Subſidio Euchariſtiæ. fol. 249. a. b. Die Lutheraner halten gäntzlich darfür / daß er ſchwartz geweſen. in *Examine* Tubingæ Anno 1608. adverſ. Calviniſtas Heidelbergenſ. edito fol. 425. *Conr. Schlüſſelburg* in der Dedicat. Theol. Calviniſt. fol. G iii b. Und hernach in der Vorred fol. 5. 6. 7. & alibi. Balthaſar Meiſner in der erſten Prob der Calviniſchen Religion. cap. 3. fol. 502. & ſeqq. *Nicolaus Pfizerus* Medic. D. in annot. ad vitam D. Fauſti fol. 583. edit. Norimb. An. 1711. & alij. Wir Catholiſche ſeynd eben diſer Meynung und glauben feſtiglich / daß Luthers Lehrmeiſter und Zwingels Anmahner / der Farb und Natur halber nahe verwandt geweſen: und wann man es recht beym Liecht beſihet / ſo war eins der Teufel und das ander ſein Mutter / welche junctis viribus diſe zwey theure Männer erleuchtet / und wider das Pabſtthem auffgemuntert. Dabey bleibts.

Ich komme inzwiſchen wider zu dem Marpurgiſchen Colloquio, auf welchem Luther dem Zwingel mit truckenen Worten unter die Naſen geribẽ und geſagt / woran ers gefreſſen; vernehmet ſeine eygene Donnerwort in folgender Schlußrede.

Quicunque diſſentiunt cum Chriſto, illi non poſſunt eſſe fratres in Chriſto; Tu & ego diſſentimus cum Chriſto; Ergo non poſſumus eſſe fratres in Chriſto. Das iſt: Die jenige / welche mit Chriſto nicht einerley Meynung haben / können nit Brüder in Chriſto ſeyn; Nun aber habẽ wir

zween

zween mit Chriſto nit einerley Meynung; Derowegen können wir nit Brüder in Chriſto ſeyn. * Da haſt dus! lauff hin und komm mir ſo bald nit mehr.

Mercke Chriſtlicher Leſer/ die Wort Lutheri: Tu & ego diſſentimus, *Cum Chriſto*: Du und ich haben mit Chriſto nit einerley Meynung; er ſagt nit *de Chriſto*, von Chriſto/ ſondern ſchlecht hinweg *cum Chriſto*, mit Chriſto welches die Catholiſche leyder wol wiſſen/ und längſtens beklagt. Dann deß HErrn Chriſti ſonderbare und fürnehmſte Meynung iſt geweſen/ daß man in allen Glaubens-Strittigkeiten ſolle anhören die Kirche und ſich der unfehlbaren Urtheil mit gebührendem Gehorſam unterwerffen/ wie ich ſolches oben im 1. Capitel auß der H. Schrifft Sonnenklar bewiſen habe. Nun aber haben diſe zwey uneinige Ertz-Ketzer ſolches nit gethan/ ſondern alles nach ihren eigenſiñigẽ Schwindelhirn gerichtet/ derowegen bleibts ewig wahr/ daß diſe zwey auß ihrem eygenen Mund gerichtete ſchalckhaffte Knecht und durch ihr eygnes Urtheil verdammte Irrthumsſtiffter/ mit Chriſto nit einerley Meynung gehabt haben; wer nun mit Chriſto nit zuſtimmet/ der iſt wider ihn. Matth. 12. v. 30. Wer aber wider ihn iſt/ der muß es unfehlbar mit dem Teuffel halten/ wie wir dann gleich oben gehört/ daß Zwingel und Luther/ welche mit Chriſto nit einerley Meynung haben/ ſich doch mit dem Teufel wider das H. Meß-Opffer und leibliche Gegẽ-

* *Lutheranus Anonymus Exit. 10 fol. 768*

wart in dem H. Sacrament deß Altars vereiniget/und auff allzeit verbunden.

13. Anno 1530. verfertigte Luther im Monat Aprill zu Torgau die Augſpurgeriſche Confeſſion, mit welcher der dürze Melanchton das gantze Lutherthum bald drauff häßlich in Aprill geſchickt/ wie beſſer unten cap. 4. n. 5. & ſeqq. ſolle etwas außführlichers erwiſen werden.

An. 1534. hat Luther ſein falſche teutſche Bibel das erſtemal gantz unter der Banck herfür gezogen; darinnen anderer Brocken zugeſchweigen/ Prov. 31. v. 10. diſes Evangeliſche Venus-Frätzel am Rand geſeſſen.

Nichts liebers iſt auff Erden /
Als Frauen-Lieb/wems kan werden.

Wäre es dann nit Sünd und Schad geweſen/ wann diſes Bockſeelige Kern-Sprüchlein hätte müſſen unter der Banck verſchimmlen? Urtheile Chriſtlicher Leſer! und wiſſe anbey / daß die frevelhaffte Prädicanten/dem theuren Manne Gottes Luthero/diſes ſein edles Gläßlein in den neueren Lutheriſchen Biblen nit haben leiden wollen/ ſondern mit Hoſen und Wam̃es herauß geworffen/und widerumb unter die Banck geſchoben; möchte wohl wiſſen warum?

14. Im Jahr 1539. gienge die Rede/ als ſeye Luther den Sacramentireriſchen Zwinglianern zugefallen/dieweilen er auff Einrathen deß Landgraffen Philippi/welcher nit recht Lutheriſch/und nit recht Zwingliſch/ſonſt aber ein Ertz-Papiſten-

Feind

Feind geweſen / die Elevation in der Meß abgeſchafft (dann biß dahin pflegen die Lutheraner noch in ihrer ſo genannten Meß die Hoſtien auffzuheben / nider zu knyen und anzubetten) an diſe neue Zeitung kehret ſich Luther lange Zeit nit ſonderlich biß endlich *Doctor Stephanus* Wild ein Medicus, wol berauſcht bey einem guten Glaß Wein die Freyheit genommen / und Lutherum ernſtlich erinnert / daß er durch Abſchaffung der Elevation, vilen Urſach gebē zu argwonen / als hielte ers mit den Zwinglianern und laugnete Chriſti Gegenwart im H. Sacrament; über welches Luther ſich ſo hefftig erbittert / daß er ſich hoch verſchworen / diſe Läſterung kräfftiglich zu widerlegen / und die Sacraments-Schwärmer verdienter maſſen durch zu nehmen; woran ihn aber das dürre Calviniſche Männlein Philipp Melanchton, ſo vil möglich gehinderet hat; nichts deſto weniger hat Luther von derſelben Zeit an / die Sacramentirer zu bekriegen / auch gifftiger / als bißhero geſchehen / zu verfolgen angefangen / und biß in ſein Todt darmit fort gefahren. *Ræmundus* Lib. 3. cap. 8. n. 2. *Conr. Schlüſſelburg* in Theol. calviniſt. Lib. 2. Art. 10. fol. 189. ex Caſp. Peucer.

Sonſten ſchreibt der feine Geſell Lutherus in einem Sendſchreiben an die Straßburger: Das er ſich groſſen Gewallt angethan / die Gegenwart Chriſti im Heil. Sacrament zu glauben / *NB.* zumahlen da er wohl geſehen / daß er durch Verlaugnung derſelben dem Papſtthum hätte könnten den gröſte

Stoß

Stoß geben. Tom. 3. Jen. fol. 113. Da ſehe einer was diſer ſaubere Vogel für ein Gewiſſen gehabt.

15. Im Jahr Chriſti 1545. unterſtunde ſich der theure Mann Lutherus / auch einmahl ein Wunderzeichen zuthun / und wolte einen Teufel außtreiben / und hierdurch ſeinen Beruff zu beſtättigen; es iſt aber dem armen Mann Hundsübel dabey gangen / wie auß folgender Hiſtori mit mehrerm zuvernehmen ſeyn wird.

Von Oßnitz auß Meiſſen kame im Jahr 1545. eine vom Teuffel beſeſſene junge Weibs-Perſohn nach Witēberg / hinder diſe wagte ſich der nagelneue Sachſen-Apoſtel Martin Luther und wolte durch Krafft / Macht und Herzlichkeit ſeines fünfften Evangelij / das geplagte Weibsbild von ihrem leydigen Gaſt befreyen / aber der gute ehrliche Mann iſt häßlich angeloffen / dan anſtat / daß er den Sathan ſolte auß dem Menſchen treiben / hätte ihn der Teuffel bey nahe erwürgt / und die Seele ihme auß dem Leibe gejagt / wann nit *M. Fridericus Staphylus* mit einer Axt [welche man ihm durch das Fenſter in die Sacriſtey / worinn die Beſchwörung vorgenommen worden / gereicht /] die Thür welche der Sathan zugeſchlagen / aufgebrochen / und Luthero Lufft gemacht hätte. Unterdeſſen aber / da man beſchäfftiget war die Thür zu öffnen / iſt der hochtheure edle Mann ſo voller Angſt in der Sacriſtey herum gehupfft / daß er zu letzt / ehe er den Außgang gefunden / durch den Geſtanck allen Anweſenden genung zuerkennen gebē /

was

was er auß Noth bezwungen gethän hätte. Diſes Neu-Evangeliſche Schmiracul erzehlet obgemelter *M. Staphylus* in Abſol. Reſponſ. fol. 404. Es bekräfftigen ſolches auch *M. Sebaſtian Fröſchel* ein Lutheriſcher Prædicant apud *P. Scherer* Dom. oculi Conc. 1. fol. 79. Confer. M. Boningen in ſeinem lutheriſchen Bekehrungs Spiegel fol. 100. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1545. *Surium* in Commentario ad Annum 1546. *Genebrardum* Lib. 4 Chronic. fol. 725. 748. *Tilmannum Bredenbach* Collat. Sacr. lib. 7. cap. 3. *Remundum* lib. 3. cap. 11. n. 5. &c. Iſt alſo an diſem Wunder-Zeichen gar nit zu zweifflen. O Luther/ Luther! du hätteſt ja wol ſollen wiſſen/ daß der Jünger nit über den Meiſter iſt/ und ein Teuffel den andern nit außtreibe. Matth. 12. v. 25. 26. was hat dich dann die Noth angangen/ deinen bekandten Saltzlecker und Beth-Geſellen auß ſeinem Quartier zu bannen/ da du ihn doch nit herauß bracht/ ſondern mit Spott abziehen müſſen; diſen Schimpff hätteſt du wol vermeyden/ und deiner Nonnen das Hoſenwaſchen ſparen können; aber geſchehen iſt geſchehen.

Noch eins mein lieber Wunderthäter Luthere! in deinen Tiſch-Reden fol. 199. 103. 205. 206. 207. 217. 222. &c. und Tom. 21. Lat. Colloq. menſal. fol. 119. b. 120. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 229. a. b. ſtehen unterſchidliche kräfftige Schutz-Gebettlein und Neu-Evangeliſche Seufftzer wider den Teuffel/ zum Exempel/ und mit Gunſt zu melden/ vom Furtzen/ Hindern lecken/ Hoſen-

ſcheiſſen

ſcheiſſen ꝛc. welche / deinem Vorgeben nach / den Teuffel im Huy vertreiben können / wann ſie nur mit einem ſtarcken Glauben gebraucht / und auff friſcher That behertzt wider ihn loßgebrennt werden. Nun möcht ich wiſſen / wie es in der Sacriſtey zugangen / daß der verzweiffelte Satan durch deinen Lapoſtoliſchen Hoſen Exorciſmum nit habe wollen den Reißauß nemmen? du ſagſt: Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. m. 22. a. *Sathanam cum pedore abigere poſſum.* Ich kan den Sathan mit einem Scheiß verjagen. *Credens talia poteſt præſtare, quæ alius non poterit.* Aber es gehört ein ſtarcker Glauben darzu / ſonſt gehts nit an. Ibid. Tom. 1. fol. 120. a. Wie kombts dann / daß der Handel in der Sacriſtey nit angangen / iſt villeicht dein Glauben dazumal hinckend / oder etwann gar wurmſtichig geweſen.

Niemand verüble mir diſes mein Fragen / dann ich ſage den pralleriſchen und unſere Wunderwerck ſtäts läſterlich außhöhnenden Ketzern / gern mit lachendem Munde die truckne Warheit / nach dem Spruch Horatij.

- - - ridendo dicere verum,
quid vetat?

Wider oberzehlte Hiſtoriam hat ſich vor wenig Jahren auffgelaint ein lutheriſcher Scribent, ſo ſich *Meliſſantes* nennen läßt; wie warhafft aber und bidermänniſch er beſtehe / will ich ſeinen Lutheranern zu Gefallen und Warnung; der lieben Warheit aber zu Steur / kürtzlich jederman vor Augen ſtellen:

Die

Diſer Meliſſantes ſagt in ſeinem gelehrten *Hiſtorico* (alſo titulirt er ſein Buch) Titulo 47. n. 4. fol. 399. folgendes: *Doctor Manlius* in ſuis Collectaneis lib. 2. pag. 228. ſchreibt: der ſeelige Mann Gottes D. Martin Luther hätte einſtens zu Wüttenberg eine beſeſſene Jungfer von Sathan erlediget/ wobey er aber vile Müh und Sorgen gehabt / ehe er den Teuffel fortbringen konnte. So weit Manlius, wie deſſen Wort obiger Meliſſantes angezogen/ aber fälſchlich und wider alle teutſche Redlichkeit. Dann der lutheriſche D. Manlius, welcher mit Luthero ſonderlich bekandt geweſen / hätte es gewißlich nit verſchwigen/ wenn Luther den Teuffel außgetriben/ ſondern noch mit Fractur-Schrifft auffgezeichnet/ und der Nachwelt ihme Luthero zu Lob und Ehren mitgetheilt; alles/ was Manlius ſchreibt/ iſt/ daß Luther zum Sathan geſprochen: GOtt ſtraffe dich! Daß aber der Teuffel hierauff außgefahren / iſt nit wahr / Manlius ſagts auch nit / deſſen Wort loc. cit. bey einer Sylben alſo lauten:

Vidimus hic quandam Matrem ducentem ſecum miſerrimam puellam, quæ obſeſſa fuit à diabolo. Hoc Mater confeſſa eſt filiæ accidiſſe ex imprecatione ſua, Cum enim dixiſſet ad illam: involet in te diabolus, ſtatim eâdem horâ actam eſſe in furorem. Hæc publicè comperta ſunt, cum hic puella & mater examinarentur; unde & poſtea factæ ſunt publicæ precationes pro puella. Porrò cum piæ

mæ-

memoriæ Doctor Martinus Lutherus dixiſſet ad diabolum, citans dictū ex Epiſtola Jacobi: Increpit te Deus: Reſpondit murmure quodā diabolus per labia puellæ: Increpet: Increpet: ut ſatis appareret verè puellam obſideri à diabolo. *Hæc verbotenus D. Manlius & nil ultra.* Das iſt: Wir haben allhier (nemblich zu Wittenberg) geſehen eine Mutter / die führte mit ſich ein ſehr ermſeeliges Mägdlein / welches vom Teuffel iſt beſeſſen geweſen. Die Mutter hat bekennet / daß ſolches der Tochter begegnet ſeye / als ſie derſelben gefluchet: dann da ſie zu ihr geſprochē: Ey daß nur der Teufel in dich fahren thät! Seye ſie gleich ſelbige Stund unſinnig worden. Diſes hat man offentlich alſo zu ſeyn befunden / da das Mägdlein ambt der Mutter hier examinirt ſeyn worden: derowegen ſeynd nachgehends die allgemeine Gebette für das Mägdlein gehalten worden. Endlich als D. Martin Luther ſeel. Gedächtnuß zum Teufel geſprochen / und auß dem Sendſchreiben Jacobi die Wort: GOtt ſtraffe dich! citirt; hat der Teuffel mit einem Getümmel durch den Mund deß Mägdleins geantwortet: *Increpet; Increpet:* ſtraffe! ſtraffe! darauß dann genugſam erhellet / daß das Mägdlein vom Teuffel beſeſſen ware. Biß hieher die eygene Wort Manlij; welcher vom Außtreiben oder Entledigen kein Sylben redet / wie doch der Warheit-ſparende Meliſſantes ſchreiben darff / mit Verfälſchung ſeiner eygenen Lehrer-Schrifften / nach dem ſehr gemeinen Brauch der Uncatholi-

ſchen

ſchen/welche mit dem verfälſchen und verkehren/ weder Freund noch Feind/ ja dem Göttlichen Wort ſelbſt nit ſchonen/ nur das arme Volck zu verführen/ oder im Irrthum verwicklet zu erhalten/ wie wir hier an dem untreuen Meliſſante, und dann an dem D. Manlio ſelbſt ſehen; deß Meliſſantis Betrug hab ich entdecket: den Herrn D. Manlium aber betreffend/ ſo iſt 1. falſch/ daß in der Epiſtel Jacobi geſchriben ſtehe: Increpit te Deus! GOtt ſtraffe dich! ſondern in der Epiſtel Judæ v. 9. 2. Iſt es falſch/ daß es heiſſe increpit te Deus, GOtt ſtraffe dich! ſondern alſo! Increpet te Dominus! der HErr ſtraffe dich! 3. Iſt es merckwürdig/ daß der Teuffel Lutherum den Doctor über alle Doctor foppend in die Schul geführt; dann als Luther wider die Grammatic ſtolperend/ ſagte: *Increpit*, corrigirte der hölliſche Spottvogel diſen ſeinen Lehrjünger in der doppelt widerholten Antwort: *Increpet, increpet!*

Diſes hätte ich nit hieher geſetzet/ wann Luther nit immerhin geſchryen hätt: Ich bin ein Doctor über alle Doctor; Papiſt und Eſel iſt ein Ding! aber auch hievon dermahlen genug.

16. In obgeſetztem Jahr 1545. wurde unter Papſt Paulo III. das H. allgemeine Concilium zu Trient verſamblet/ nach welchem man Catholiſch und Uncatholiſcher ſeits lang geſeufftzet/ obwolen es den Herrn Uncatholiſchen nie recht ernſt darnach geweſen/ wie ſolches der Außgang gezeiget. Kaum hatte der Papſt das Concilium allenthalbē außgeſchriben/ da hatte es das Anſehē/ als

 wären

ren alle böſe Geiſter auff einmal loß worden/ und in Lutherum gefahren : dann diſer verdambte Höllen-Hund ware nit vergnügt/ das befürſtehende Concilium mit gifftiger Feder und ſchäumenden Mund zu verachten/ zu verfolgen/ und grimmig anzubellen/ſondern er ſpannete zu deſſelben Verachtung ferners an/ was ihm nur der leydige Teuffel erdenckliches und leichtfertiges hierzu einblaſen können. Viler Teuffels-Poſſen ſo diſer wütige Kuttenhengſt darwider vorgebracht/ zu geſchweigen/ will ich nur ein eintziges Muſter auß dem Zwingliſchen Geſchichtſchreiber Sleidano vorweiſen/ damit niemand möge meinen/ ich ereyfere mich zu hefftig und ohn Urſach wider ihn.

Leſe und urtheile; *Sleidanus* redet lib. 16. fol. 114. a. von Wort zu Wort alſo: **Lutherus hat ein Gemählt laſſen außgehen/ wol lächerlich/ aber doch eine Weiſſagung zukünfftiger ſachen Der Papſt ſitzt in ſeiner Herrlichkeit auf einer groſſen und ſaugenden Sau/ welche er mit den Sporen ſticher. Mit den zweyen Fingern an der rechten Hand/ ſo neben dem Daumen ſtehen und nach Gewonheit außgeſtrecket/ geſeegnet er die/ ſo ihm ungefehr entgegen kommen: in der lincken Hand trägt er einen friſchen und ſtinckenden Menſchen-Koth Die Sau ſtellet diſem Geſchmack nach und begehret mit den Rüſſel und Naſen deſſen Raub. Da beſchiltet diſer durch ein Geſpött gantz ernſtlich das Thier/ ſprechend: Du muſt mich auff dir reiten laſſen/ und**

mei-

meine Sporē erleyden/ob du ſolches gleich nit gern thun wollteſt; du biſt mir bißher deß Conciliums halben genugſam überlegen geweſen/damit du mich außrichtē und frey ſicher beſchelten möchteſt. Nun wahr/ hier haſt du ein Concilium, welches du ſo offt begehret. Durch die Sau verſtehet er das Teutſchland: Biß hieher Sleidanus.

Nun liebe Teutſche! Iſt Luther ein Apoſtel JEſu Chriſti? ſeynd die Concilia Menſchen-Kot? ſeynd wir Teutſche Säu? Iſt das eine Weiſſagung von einem göttlichen Propheten? hat Chriſtus oder ſeine Apoſtel auch dergleichen Schelmenſtuck und durchteuffelte Cujonen-Poſſen getriben? pfuy der Schand! Ihr Lutheraner müſt ſonderlichen Luſt an der Unflätereỹ haben / daß ihr diſen Dreckbuben und ſeine durchſtänckerte rauppiſche Zotten noch länger riechen möcht / ſchämbt euch/wann noch eine Scham in euch iſt! aber was ſage ich vom ſchämen / diſes alles muß zweiffels ohne alſo geſchehen/damit erfüllet werde/was Luther von euch im 1. Theil ſeiner lateiniſchen Tiſchreden fol. 149. b. mit diſen Worten geweiſſaget; *Adorabunt noſtra ſtercora*, ſie werden unſeren Dreck anbeiten: dann wann diſes nit durch Gottes ſonderbare Verhängnuß geſchehen thäte/wurdet ihr diſen ertzgroben Lumpenhund und ſein dreckketes Lotterbuben-Evangelium erkeñen und meidē. Aber ihr ſchlagt nit auß der Art. Sleidanus und andere habens für eine Prophezey

 an

angebettet / und diſen Lutheriſchen Miſtbiſam verehrt. Teſte *Ulenhergio* in vita Luth. cap. 33. n. 2. fol. 625. Ihr könnt ja nit weniger thun / pfuy / pfuy / pfuy / wo iſt euer Verſtand?

Umb eben diſe Zeit hat Luther ein Buch wider uns laſſen außgehen. Diſem Buch / ſagt *Sleidanus* loc. cit. hat Luther ein Gemählt fürgeſtellet / welches von Stund an deß *Arguments* Innhalt anzeigt. Der Papſt ſitzt auff einem hohen Stuhl mit außgeſtreckten und zuſammen gethanen Händen / in ſeiner herrlichen Kleydung / aber er hat Eſels-Ohren; um ihn ſeynd vil böſer Teuffel mancherley Geſtalt / unter welchen etliche ihm ein dreyfache Cron auff das Haupt ſetzend / mit Menſchen-Kot beſtrichen; etlich laſſen den an Seilern hinab in die Höll / ſo grauſam unter ihm geſtanden; etliche tragen Bränd und Holtz zuſammen; etlich / als gantz unterdienſtbar / hebeten ihm die Füß / damit er recht und sänfftiglich niderſitze. Hæc Sleidanus. Uber diß Paßquillanten-Stuck haben ſich vile ehrliche Uncatholiſche ſelbſt höchſtens geärgert / und diſe ihres Evangeliſten Büberey mißbilliget. *Ræmundus* lib. 3. cap. 9. n. 5. *Maimbourg*. dans l'Hiſtoire du Lutheraniſme Tom. 1. lib. 3. pag. 456.

In diſem ſeinem letzten teuffliſchen Schandbuch welches die Prædicanten nachgehends dem 8. Jeniſchen Theil einverleibet / ſeynd die Läſterungen wider den Papſt und uns Catholiſche dermaſſen greulich und hölliſch / daß es kaum außzuſprechē; ſo

ſo häuffig aber/daß einer meinen ſollte/ die gan-
tze Höll mit allen Furien und Teufflen hätten im
Verding mit aller Macht daran gearbeitet / daß
ſie ſolchen abſcheulichē Hauffen durch deß Gotts-
vergeſſenen Ertz-Ketzers Lutheri Zotten-Rüſſel
außgeſpien. Wer etwas davon zu leſen begehret/
der ſchlage auff deß Herren D. Piſtorii Anatomiam
Lutheri im andern böſen Geiſt Azoara 3. cap. 1.
pag. 48. & ſeqq. ſo wird er bald genug bekommen.
Ich meines theils geſtehe offentlich und ohne
Scheu vor GOtt und der Welt / wann ich der-
gleichen Mahlereyen und ſchamloſe Löſterwort in
der Bibel von Chriſto / ſeinen Apoſtlen oder der
Propheten leſen thäte/ ſo wolte ich ſie über einen
Hauffen verfluchen und für lauter vom leibhaff-
tigen Teuffel gerittene Böß wicht und Schelmen
halten. Diß ſeye euch Lutheriſche Prädicanten
geſagt / und dabey bleibts.

17. Anno 1546. iſt diſer alles anſpeyende
Schandvogel Lutherus den 18. Hornung zu Eiß-
leben/nachdeme er biß in die ſpatte Nacht hinein
gezecht und verſchidene Zotten erzehlt hatte/gäh-
ling erkranckt/ und unvermuthet drauff gangen/
ſeines Alters 63. Jahr 3. Monath und 10. Täg
Von diſer ſchnellen Abreiß hat dazumal ein guter
Poët diſes Chronodiſtichon auffgeſetzt.

præter ſpeM ſVbItaneCe præfoCatVs eLIas
LeVCoreVs, pICeas IVre ſVbIVIt aqVas. *

F 3 Das

* F. Naſs Cent. 5. fol. 183. b.

Das iſt.
Der Wittenbergiſch El-J-A-s/
Das Leben ſchnell muß laſſen/
Und wandern fort vom Faß und Spaß/
Zur Höll verdienter Maſſen.
Im Jahr Chriſti 1546.

Kurtz vor ſeinem Todt/ hat er/ wie ſolches Juſtus Jonas, Melanchton, Mattheſius und andere Lutheraner bezeugen in ejus vita, noch diſes verzweiffelte Greul-Gebett dem Jona/ Michael Cölio und andern umſtehenden zu betten befohlen und geſprochen: *Orate pro Domino Deo noſtro, & ejus Evangelio ut eis benè ſuccedat &c.* Das iſt: Bettet für unſeren HErr GOtt/ *NB.* und ſein Evangelum/ daß ihnen wohl gehe/ dann das Concilium zu Trient und der verfluchte Papſt ſeynd hefftig wider ſie erzürnt.

Was heiſt das ihr Herrn Lutheraner? ſoll man für GOtt bitten? hat dann GOtt noch einen höhern/ als er iſt/ bey deme man für diſen HErr GOtt betten kan und ſoll? wie will oder kan Gott den Menſchen helffen/ wann er leyder ſelbſt eines andern Hülff bedarff/ und der Menſchen Fürbitt und Mittler Ambt vonnöthen hat? welcher Apoſtel/ welcher Chriſt/ welcher Ketzer/ ja welcher Jud/ Türck oder Heyd hat jemahls alſo gebettet und zubetten befohlen? oder meynte Luther etwan den Teuffel/ ſeinen Gott. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. Edit. Anno 1548. und das von diſem Höllen-Gott herrührende Lutheriſche Evangelium/ Tom. 6. Jen. fol. 82. So mögt ihr dafür betten.

So

So bald Luther die Augen zu gethan / wurde ſein Cörper / welcher greulich zu ſtincken angefangen / in einen Sarg gelegt / und den 20. dito unter Begleitung viler tauſend Raben / welche nebſt den Lutheriſchen allerorts ein jämmerliches Geſchrey verführt / nach Wittenberg geführt / und in die Schloß Kirchen zu allen Heiligen [oder wie Luther diſe Kirch Tom. 7. Witt germ fol. 398 Edit. per Joa. Lufft. 1554 titulirt zu allen Teuflen] begraben. *Henricus Helmeſius* contr. Luth. capt. Babyl Edit Colon. An. 1557. *Cochlæus* in Actis Luth. ad An. 1546. *Petrus Thyræus S. J.* de Apparit omnis generis ſpirit Part. 1. Diſput. 8. Sect. 21. *Tilmannus Bredenbach* Collat. Sacr. Lib. 7. cap. 39. fo. 274. 275. &c. So vil von diſem hölliſchen Rabenaaß.

Schließlich iſt nit zu verhählen / daß Luther ein gelehrter Mann geweſen / der vile gute Gaben von GOtt empfangen / aber leyder zu ſeinem / und viler tauſend armen Seelen ewiger Verderben / ſehr übel / wie alle andere Ertz-Ketzer / angewendet. Und das ſeye / geliebter kürtze halben / dermahlen genug von Lutheri Lebenslauff; wer einen weitläuffigern Bericht von deß Luthers Thun und Laſſen verlanget, der beliebe zu leſen / deß Herrn *Cochlæi* Acta Lutheri teutſch und lateiniſch beſchriben / oder deß Herren *Caſpar Ulenbergs* Vitam Lutheri edit. coloniæ Agrippinæ An. 1622.

18 M. Gottfrid Lomer / jetziger Zeit Lutheriſcher Prädicant zu Augſpurg ſchreibt in ſeinen 23. Zweiffels-Knöpffen pag. 17. Die

 Pa-

Papiſten wühlen nur in den Excrementis Lutheri, aber das reine Gold ſeiner göttlichen Lehre / wollen ſie nicht achten.

Diſen Saubern Spruch welchen der Prädicant auß Luthers Miſtpfitzen (Simile enim evomit. *Enarrat* in cap. 9. Geneſ. fol. 438. b.) geſogen / muß ich / dem frechen Prädicanten zur Wahrnung und Confuſion, den verführten Herrn Lutheraneren zur heylſammen Nachricht / und geſchmäheten Catholiſchen aber und der beleydigten Warheit zu Schutz / außeinander klopffen / und ſehen Erſtlich / ob wir Catholiſche / oder ob die Herrn Lutheraner / fürnemlich aber die Prädicanten / nur in Luthers Excrementis Miſt und Unflat wühlen? Zweitens / ob Luthers Lehr / Lomeriſchem Geſchwätz nach / Goldrein und Göttlich ſeye? und dan Drittens / warum wir ſolche / in ſo weit ſie der Catholiſchen entgegen / nicht achten / ſonderen vilmehr verwerffen und meiden.

Bevor ich aber obangezogenen Lomeriſchen Text anatomire / berichte meinen Ehrliebenden Leſer / daß die Prädicanten faſt ins gemein gar grob / unhöflich / höhniſch / lugenhafft und mehrmahlen recht-lotterbübiſch ſich auffuhren / in Verthädigung ihres neuē Evangelii und Beſtreitung der Catholiſchen Religion; Wann wir nun denſelben auf ihr ungebührlich höchſt ſtraffmäſſiges Verfahren / auß tringender Noth gezwungen / ſcharffe Antworten entgegen ſchicken / ſo beſchwern ſie ſich (wiewol ohn Urſach) klagen und ſchreyen: Feur! Mordio! Capral rauß! Burſch ins G'wehr! alſo

alſo machte es / anderer zu geſchweigen : *Joannes Benedictus Carpzovius* geweſener lutheriſcher Prediger und Profeſſor zu Leipzig in einen Sendſchreiben an den hochgelehrten *Doctor Quirinum Knuckel*, worinn er ſich beklaget/daß er deß Herrn D. Ansleben / eines Erfurtiſchen Prädicanten Sohns Buche/in welchem ein oder andere ſcharffe Wort mit unterloffen, Cenſurirt und gut geheiſſen. Es hat aber gedachter Herr Doctor Kunckel dem Herrn Doctor Carpzoven unter andern in der *Summaria Confutatione* Libelli Carpzoviani de Antichriſto, (welche er nachgehends ſeinem bekanten fürtrefflichen Buch / deſſen Titul : *Lilium inter Spinas*. Part. IV. Art. 23. cap. 2. §. 2. pag. 884 einverleibt, diſe merckwürdige Antwort zu ruck geſchriben :

Si, ut in Prologo tuo inſinuare videris, peccaſſe me dicas, quod edi permiſerim ſcriptum contra Lutheranos ..... vehementioris calami, & ideo à Typis reijciendum fuiſſe Authorem illum contendas: recordare, edita eſſe veſtrorum contra Catholicos mordaciſſima, calumnijsque pleniſſima ſcripta, quibus comparatus ille moderatus videri poteſt. Tuus ipſe Libellus, multò mordacior acerbiorque eſt, quam illius. Proſcinditis noſtros cujuscunque ſtatus & conditionis, nec, Exemplo Lutheri veſtri, ſacris parcitis Capitibus, quo dicendi genere ignaræ Plebi modum dicendi ſæpe magis, quam rem ponderanti, exoſos nos reddere, Doctrinasque veſtras tanquam verbum Dei commendare ſtuderis: quam fallaciam *ſimili Scribendi genere* ſubinde à no-

ſtris detegi, arenoſaque veſtra Fundamenta publico exponi malum eſſe non poteſt. Ego quidem, in re tanti momenti, odi, quidquid Paſſionem & non purum veritatis amorem ſapit: *Libellos tamen ab aliis ad veſtrum modum ſcriptos à typiis rejicere nulla ratio ſinit.* NB. Quid enim? Declamemur a veſtris plenis & illotis buccis Idololatræ, Amatores meretricis babylonicæ, Hæreſiarchæ, Antichriſtiani, Diabolici, Aſini Papæ, Superſtitioſi, Sues, Canes, Mancipia Papæ, Talpæ in rebus fidei, & quid non? *Et hæc omnia aut alto ſilentio premamus, aut ſemper compoſitis verbis, velut Timorem oſtendamus, perque hoc ipſum nos inconditæ turbæ ſuſpectos eorum, de quibus accuſamur, reddamus, nec ſtultis (Moderatiores veſtros non tango) juxta ſtultitiam ſuam reſpondeamus? Teipſum hic appello.* Das iſt: Wann ich / wie du in der Vorrede anzuzeigen ſcheineſt deinem Vorgeben nach darinn übel gethan habe / dieweilen ich zugelaſſen / daß deß M. Wanslebens Buch / welches etwas ſcharff lautet / wider die Lutheraner herauß gekommen / und dahero vom Druck deiner Meynung und Beginnen nach zuverwerffen ſeye; ſo bedencke / daß von den euerigen häfftigſt beiſſende / und mit Läſterworten völlig durchſpickte Schrifften wider die Catholiſche außgeſpreng t worden / gegen welchen der M. Wansleben für beſcheiden angeſehen werden kan. Dein ſelbſt eygenes Buch (mein guter Carpzovi) iſt weit bißiger und ſchärffer / als ſeines. Die Unſeri-

ge

ge/weſſen Stands und Würden ſie auch immer ſeyn mögen / ziehet ihr durch die Hechel/ und hierinn ſchonet ihr / nach dem Exempel Lutheri / ſo gar den geſalbten Häuptern nit; Hierdurch ſuchet ihr uns nur bey dem unverſtändigen Volck / welches öfſters mehr auff das hochtrabende Geſchwätz / als auff die Sache ſelbſte Achtung gibt / verhaßt zu machen / euerer Lehren aber als lauter Gottes Wort herauß zu ſtreichen und zuverkauffen: So nun die Unſrige mit dergleichen ſcharffen Reden unterweilen diſen euren Betrug entdecke/und eur grundloſes Weſen offentlich vor Augen ſtellen/kan es nicht unrecht ſeyn. Ich haſſe zwar in ſo wichtiger Sache/ alles das jenige / ſo nach einer verbitterten Partheylichkeit / und nicht nach der reinen Liebe zur Warheit ſchmecket : Nichts deſtoweniger war es wider alle Vernunfft gehandlet / ſo wir jene Schrifften von der Druckerey außſchlieſſen und verwerffen wolten / welche von andern nach euer gewöhnlichen Schreib-Art und Weiſe/ verfertiget worden.

Was meinet ihr wohl ? Wir werden von den eurigen mit vollen und ungewaſchenen Mäulern allenthalben außgeſchryen / als Abgötterer /

Buh-

Buhler der Babiloniſchen Huren / Ertzketzer / Antichriſten / Teufliſche Menſchen / Papſt-Eſel / Abergläubige / Säu / Hund / Leibeygene deß Papſts / blinde Maulwürff in Glaubens-Sachen / und was deß Dings mehr iſt? Und wider alles diſes ſollen wir den Mund nicht auffthun? oder doch allzeit / als förchteten wir uns / liebreiche Wort brauchen / und hierdurch uns bey dem unwiſſenden Pöbel deren Dingen / ſo man uns beſchuldiget / verdächtig machen / auch den Narren (ich rede nicht von denen Beſcheidenen unter euch) nach ihrer Narzheit nicht antworten? urtheile hier ſelbſt! Biß hieher Doctor Runckel und gar recht; jetzt zur Sach:

M. Lomer ſagt: Die Papiſten trühlen. Anlangend den Nahmen Papiſt / welchen uns der Teuffel in Luthers mitternächtigen Diſputation das erſtemal angehenckt / wie ich anderſtwo weitläuffiger auß Gelegenheit erwiſẽ / ſo wiſſe der Prädicant / daß ich in gegẽwärtigem Buch ſolche

Pro-

Proben/ihn und allen ſeinen Rottgeſellen zu widerlegen (wann ſie capabel ſeynd) unter die Naſen ſtoſſe / krafft deren es ſimpliciter heiſſet:

Oder Papiſt / oder Un-Chriſt /
Mercks Lutheriſcher! mercks Calviniſt!
Wann du ſonſt recht verſtändig biſt/
Und dir dein Heyl anglegen iſt;
Wo nicht / ſo wirſt ein Sathaniſt:
Diß aber wend HErr JEſu Chriſt!
Und ſtöhr der Prædicanten-Liſt /
Tilg auß ihr Lehr den Ketzer-Miſt /
Und was dergleichen Sathans-Gniſt/
So wachſt dein Lob zu aller Friſt. fiat!

Lomer geht weiter und ſagt: die Papiſtē wulen nur in den Excrementis, Miſt oder Unflat Lutheri. Der grobgeſchrottene Socius will ſagen: wir Catholiſche hätten unſere Naſen nur jmmerhin in deß Luthers Unflat wie die Schwein ihre Rüſſel im Koth. Und weilen er das Wörtlein Nur dabey gebrauchet/ will er dardurch ſo vil zu verſtehen geben; als wann wir ſonſt nichts thäten oder thun könten/ als nur in ihres Propheten Stänckerey wuhlen; welches dann läſterlich genug geredet iſt/von einem Evangeloſen Prædicanten; auch iſt zu mercken/ daß er weder Kayſer noch König/ weder geiſtlich noch weltlich / weder mannlich noch weiblich Geſchlecht außgenommen/ ſondern ohne Unterſchid von allen und jeden rede/ und den Kay-

ſer/

wie den Bäuren/ den Gelehrten wie den Ungelehrten / den Weltlichen wie den Geiſtlichen zu einem in Luthers Miſt wuhlenden Schwein gemacht. Aber gemach! gemach! ich will ihn ohne Schmähen mit Luthers eygenen Worten dergeſtallten auff den Lomeriſchen Rüſſel treffen/ daß ihm die Zähn möchten in den Halß fallen.

19. Mein Inſonders geehrter Herr Lomer! wir Papiſten wuhlen nit/ ſondern es wuhlen l. v. die Säu/ derohalben hätte er diſe Sau-Hirten Reden wol ſparen können: Ich verdencke zwar dem Herrn Pfarrer diſe Säuiſche Redens-Art gar nit / dann ein warhaffter Nachfolger Lutheri / dafür der Herr angeſehen ſeyn will / der muß in ſolcher Stallbübiſchen Höflichkeit zunfftmäßig außgelernt haben : und in allen welt und geiſtlichen Geſprächen ꝛc. thätlich können zeigen/ daß er das Läſterhandwerck meiſterlich verſtehe/ wie ſolches euch vorlängſt von den Calviniſten / und zwar billich / iſt verwiſen worden. *Lambertus Danæus* ad Laonic. fol. 77. *Toſſanus, Boquinus,* & alij. Wie der Sau-Marten ihr Großvatter geweſen/ ſo ſeynd noch heut zu Tag ſchier alle ſeine Prædicantiſche Zuchtlen / unter welchen Lomer nicht die letzte iſt.

20. Wann aber der Herr ein andersmal vom Wuhlen gruntzen will/ ſo mache ers / ſeines Luthers goldreinen göttlichen Worten gemäß alſo:

Wir Lutheraner wuhlen nur in Luthers Miſt/ betten denſelben an/ halten ihn für lauter

ter Biſam/welches ich Gottfrid Lomer Lutheriſcher Sauhirt und Saufürtz Prediger hiermit bezeuge.

So muß der Herr Lomer gruntzen und reden / ſage ich noch einmahl / und zwar gemäß ſeines Propheten Lutheri Goldreinen Göttlichen Worten.

Der Ehrſame Leſer aber (welchen ich bitte mir wegen diſen groben / doch abgenöthiget / anbey aber warhafften Reden zu verzeyhen) beliebe nur mit Gedult und unpartheyiſchen Gemüth fortzuleſen / ſo wird er gleich finden / daß ich weder dem Herrn Lomer zu nahe geredet/ noch ſonſt jemand lutheriſcher Seits geſchändet/ ſondern ich hab nur widerholt/ was Lutherus ſchon lang zuvor geredet und von ihnen prophezeyet; daß ich alſo wol ſagen kan.

Vox mea cum ſcriptis nil niſi Luther erat.

Ich rede mit Luthers Mund und Worten.

Dann fürs Erſte hält Lutherus ſeine Lutheraner für Säu und ſagt: wie ſie glauben / ſo leben ſie/ ſie ſeynd und bleiben Säu / glauben wie die Säu / und ſterben wie die Säu/ tom 6. jen. germ. fol. 261. über das 15. Capitel v. 29. der erſten Epiſtel an die Corinthier.

In der Außlegung aber/ welche er über das ſibende Capitel Matthæi gemacht/ und in dem 5ten Theil ſeiner zu Jena teutſch getruckten Schrifften fol. 433. 434. zu leſen iſt / da nennet Luther aber-

abermal ſeine Glaubens-Genoſſen alleſambt/ inſonderheit aber die Lutheriſche Fürſten und Herren/ zu dreyen unterſchidlichen mahlen Säu und Hund.

Zweytens prophezeyet Luther in ſeinen Tiſch-Reden am letzten Capitel von den Lutheriſchen/ daß ſie werden ſeinen Miſt anbetten und ſpricht: Sie werden uns (Luther meint ſich und ſeine Prædicanten) ſo lang drucken/ biß wir uns beſcheiſſen/ darnach werden ſie unſern Miſt anbetten/ und für Biſam halten/ ſie wolten unſer gern loß ſeyn/ ſo wäre wir gern von ihnen/ wir ſind wol zu ſcheyden/ wie ein reiſſer Unflat/ und ein weit Kunſtloch (Arsloch) dardurch er gehet. Diß hat Luther geredet Anno 1532. da er ſchon völlig mit Butzen und Stihl erleuchtet geweſen.

Drittens/ vergleicht Luther die Predigen den Säu-Fürtzen/ ja er nennet ſie außtrucklich alſo/ und zwar in ſeinen Tiſch-Reden fol. 406. mit diſen Worten:

Ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden/ es Fartze denn ein Sau/ ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Groß-Mutter/ ich hab lang keine Predig gehört.

Viertens/ macht Luther alle ſeine Wort/ ohne eintzige Außnahm/ zu lauter Evangelium und göttlichen Warheiten/ wann er ſagt:

Vox mea cum ſcriptis, nil, niſi Chriſtus, erat.

Wel-

Welcher Vers noch diſe Stund zu Eißleben unter Luthers Bildnuß an ſeines Vatters Hauß zu leſen / wie der Lutheriſche Scribent P. L. Berckenmeyer in ſeinem *Antiquario* durch Teutſchland fol. 549. bezeuget. Er lautet aber nach Luthers ſelbſt eigener Verdollmetſchung tom. 2. jen. germ. fol. 68. auf Teutſch alſo:

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Fünfftens / iſt ja der Herꝛ Lomer / ein Paſtor (Hirt) und Prediger der Lutheraner / wie gantz Augſpurg bezeugen kan.

Weil nun auß deß H. Luthers klaren und eigenen Worten erwiſen / daß die Lutheraner Säu ſeynd / und zwar ſolche wunderliche Säu / welche wider die allgemeine Sau-Arth Luthers Miſt anbetten / und für Biſam halten; auch auß eben diſes Luthers Worten ferners erwiſen / daß die Predigen Säu-Fürtz ſeynd; und endlich weilen auch bekannt / daß der Lomer ein Paſtor und Prediger der Lutheraner iſt:

Derohalben bleiben meine obige Wort wahr / krafft der goldreinen göttlichen Worten Lutheri. Folglich bleibt auch wahr und in ſpecie erwiſen / daß der wohl Meerwürdige Herꝛ Pfarꝛer Lomer von Augſpurg / ich geſchweige anderer / (Luthero-Miſt-icè loquendo) ein Lutheriſcher Sau-Hirt und Saufurtz-Prediger ſeye.

Nun Herꝛ Lomer / kan er ins künfftige ſeine Reden vom Wuhlen anderſt einrichten / und ſchon

jetzt über den Modell der goldreinen göttlichen Worten Lutheri vorgewiſener maſſen umgieſſen / verſteht er mich! Ich könnte zwar noch viel über die nächſt-vorgebrachte göttliche Wort Lutheri vorbringen / oder doch fragen; Ob der jenige für einen Reformirer der Kirchen GOttes zu halten ſeye (geſetzt daß ſie könnte reformirt werden) welcher die Predigen den Sau-Fürtzen verglichen / ꝛc. und dannoch ſeine Wort / für Chriſti Wort ſeinen Läſter-Rachen aber und ſtinckendes Miſt Maul für Chriſti Heil. Mund ungeſcheuet außgeben darff?

Ich könnte auch fragen: In was für einem Verſtand oder Meinung die Predigen mögē Sau-Fürtz ſeyn / denſelben verglichen / und alſo genennet werden?

Ferners köñte ich fragen: ob die Lutheraner (welche nach Luthers Meinung Säu ſeynd /) auch in den Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel kommen? oder ob ſie nach ihrem Todt in ein beſondern Sauſtall fahrē? Von diſem Lutheriſchen Paradeyß oder Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel / welchen Luther gar artlich beſchriben / mag der Wahrheit begierige Leſer Luthers-Tiſchreden / im Titul vom ewigen Leben / fol. 358. beſehen und leſen. Indeſſen aber diene zur Nachricht / daß nach Außſag Luthers Chriſtus Worten / loc. prox. cit. im Himmel uns werde Eſſen und Trincken / Schlaffen und alle jetzige Leibs-Nothdurfft gar vergehen /

dann

dann wir wurden ſonſt den Himmel in vier Jahren voll ſcheiſſen. Gelt Lomer! das iſt goldrein und Göttlich geredet/ von Göttlichen Dingen?

Auch köñte ich noch fragẽ: quo cultu mit was für einem Dienſt/ Ehrbezeugũ und Reverentz Luthers Miſt von euch angebettet werde? fugite ſimulacriam Prophetæ ſtercorei! ihr Kindlein fliehet die Anbettung deß ſtinckenden Miſt-Evangelii/ ſo der garſtige Dreck-Prophet Martin Luder mit Hülff deß Sathans euch vorgepferchet.

Endlich möchte ich wohl wiſſen: ob Luther ſich und ſeine Prädicanten für den zeitigen Dreck/ ſeinen Fürſten aber und andere Lutheraner für das weite Hinder-Maul gehalten?

Oder aber: ob er den Fürſten Johann Friderich ꝛc. für den reiſſen Koth verſtandẽ ſich aber und ſeine Geſellen für das weite Kunſtloch. Diſe Prophezey iſt etwas dunckel/ Lomer erkläre ſie!

Ich wills inzwiſchen dabey bewenden laſſen/ dann der Herr Lomer möcht ſonſt unwillig bey ſo groſſen Klumpen goldreiner Lutheriſch göttlicher Lehre werden/ und gar den Schnupffen bekommen/ wär daß nit ein Elend!

21. Daß er aber ſagt: die Papiſten wuhlẽ nur in Luthers-Unflat. Muß ich ihm noch kürtzlich beantworten/ damit ſich der Doctor nit gedunckẽ klug zu ſeyn. Prov. 26. v. 4.

Monſieur Lomer! wir wiſſen gar zu wohl/ wie ſehr es ihn/ und ſeine Herren Zunfftbrüder verdrüſſet/ daß wir euch eures Luthers Miſt ſtäts un-

ter die Naſen halten/ und mit der Goſchen drauff ſtoſſen. Aber hört liebe Freund / hätte Luther euer Patriarch nit ſo viel Venus-Geſtanck/ kothige Flegels-Poſſen / unflätige Ketzerbrocken/ abſcheuliche Höllen- Miſt und Teuffels-Dreck unter dem Schein deß H. Evangelii außgeſpyen und hinter ſich gelaſſen / ſo hätten die Papiſten kein Urſach denen jämmerlich-verführten Lutheriſchen Seelen/ ſolchen übelriechenden Biſam zu zeigen / euch Prædicanten aber den Miſt unter die Schmecker zu reiben.

Verdrüſſet es euch Prædicantiſche Miſt-Anbetter/ daß wir euch nit wollē helffen den ſchändlich-beſudleten Luther waſchen/ weißmachen/ loben/ ꝛc. ſondern daß wir vielmehr euren Seelē gefährlich- irrenden Lutherſchen Schäfflein den ſchlimen Vogel auß ſeinem Geſang und Federn zu erkennen geben: ich will ſagen / daß wir ihnen den meineydigen Mönchen Lutherum auß ſeinen eigenen Worten entwerffen / abmahlen / mit lebendigen Farben fürſtellen/ und ſie vor ihm warnē: ſo wiſſet/ daß es uns vielmehr verdrüſſet/ und in unſern Seelen ſchmertzet/ daß ihr Herren Prædicanten mehrmahlē wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen den Ertzſchand Lotterbubē/ den GOtt und Menſchen läſterlich- anbellenden Haupt-Böß-wicht/ den muthwillig-Irrthum Lehrenden General-Ketzer und Sathans-Apoſtel/ nemlich euren mit dem leibhafften Teuffel dutz-brüderlich-bekannten Religions-Stiffter Martin Luther (welchen alle/ ſo begehren ſeelig zu werdē/

mit

mit ſeinem Ketzeriſchen Sathans-Miſt/ wie den leydigen Lucifer meyden und fliehen müſſen) daß ihr Prædicanten/ ſage ich/ diſem Luther/ als einen treuen Diener Chriſti/ und außerwähltes Werckzeug deß H. Geiſts/ꝛc. wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen herauß ſtreichet und ſeine Irꝛthum uns immerfort für lauter goldreine göttliche Wahrheiten feil bietet/ und alſo ſeinen Miſt für Biſam verkauffen wollet; das! das ihr liebe Herren! verdrüſſet und ſchmertzet uns vielmehr und empfindlicher.

Und obſchon ihr bey uns und den unſerigen dardurch nichts außrichtet/ſintemahlen euer falſches Geſchwätz jederman offenbar iſt/ ſo raubet ihr doch GOtt die mit dem theurē Blut JEſu erkauffte Lutheriſche Seelen/und ſchicket ſolche dem Teuffel leyder Kuppelweiß in den Rachen/ welches mehr als viel iſt/ und mit blutigen Thränen nimmermehr genug kan beweinet werden.

22. Daß aber euer Luther ein ſolcher ſauberer Geſell geweſen/ wie ich ihn gleich oben beſchriben/ erweiſe ich kürtzlich mit ein und anderem Exempel/ und zwar erſtlich/ iſt Luther von mir ein Ertz-Lotterbub genennet worden/ aber nicht ohne Urſach; dann wider den Pabſt Paulum den Drittē ſchreibt Luther Tom. 8. Jen. germ. fol. 214 b. wie folgt: Fahr ſchon/ liebes Paulichen/ lieber Eſel lecke nicht/ ach liebes Pabſt-Eſelichen lecke nicht. Allerliebſtes Eſelein thus nicht/ dann das Eiß iſt diß Jahr ſehr glat

 gefro-

gefrohren / weil der Wind iſt ſtill geweſt/ du möchteſt fallen und ein Bein brechen/ wo dir dann im Fallen ein Furtz entführe/ ſo wurde doch alle Welt dein lachen / und ſagen; ey pfuy Teuffel / wie hat ſich der Pabſt-Eſel beſchiſſen.

Ich ſpricht Luther widerum Lib. cit. fol. 236. b. bin erſchrocken/und meinte traun/ es donnert ſo ſehr / ſo gar ein groſſen ſcheußlichen Furtz der Pabſt-Eſel hie ließ fahren/ er hat gewißlich mit groſſer Macht gedrucket/ daß er ſolchen Donner-Furtz herauß pauſt hat / Wunder iſts/ daß ihm das Loch und Bauch nit zerriſſen ſind. So weit Luther.

Urtheile nun / Chriſtlicher Leſer / ob diſe Zotten einen vom H. Geiſt erleuchten Lehrer/ dafür Luther ſich außgeben/und von den ſeinigē gehalten worden / zu reden gezieme? oder ob ſolche nit vielmehr einem Ertz Lotterbuben anſtehen?

Zweytens habe ich Lutherum genennet einen GOtt und Menſchen läſterlich anbellenden Böſzwicht; Daß er aber ein ſolcher geweſen/ könnt ihr auß ſeinen nachfolgenden Worten urtheilen. Im Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig/ welchen er durchgehends Hanß Wurſt titulirt ſchreibt er alſo: Heintz von Wolffenbüttel; der Wurſtteuffel; die grobe Wurſt; iſt ein ſchön Ebenbild deß

Hölli-

Hölliſchen Vatters; deß Teuffels Sohn: diſer Meuchel-Mordbreñer und verzagte Schelm wäre beſſer ein Frauen-Hut / der nichts anders thun ſolt/dan wie ein Frauen-Hut / ſtehen in einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-Wedel/ und der Frauē-Hüten / und deß *NB.* davon ſie Frauen heiſſen / wie es die groben Teutſchen nennen; du verzagter Schelm; Heintz Potzenhut; *NB.* vermaledeyter Blut-Hund; verzagter Potzen-Hut; *NB.* ꝛc.

Seynd das nit feine Wort liebe Prædicanten! wo hat Chriſtus/ die Apoſtel/ ein Kirchenlehrer oder Pabſt jemahls alſo mit Potzenhütern umb ſich geworffen / wie hier der Nonnenhut Lutherus euer Evangeliſt? Zweiffels ohne hat der Lutheriſche Buchdrucker noch ſo viel Scham gehabt/ daß er bey den Stallbübiſchen Worten Potzenhut / das F in ein P verändert/ damit deß Luthers Spitzbübiſche Maieſtäten Läſterung nicht gar an hellem Tag lige.

Von Luthers Majeſtäten läſtern und Herrſchafft verachten / kom̃e ich zu ſeinen Gottsläſterungen. Den Biſchoff von Magdeburg Albertum Hollhippet Luther Tom.7. Jen germ. ärger/als eine ſtirnloſe Armee-Hur / und damit ja nichts in der Gottloſigkeit verabſaumet werde / muß ihm zu ſeiner Gottloſen Lotterbüberey Lib.cit. fol.366 b. auch das Geheimnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit herhalten/ dan er ſagt: Wann Luc-

wig Rab / und Antonius Schönitz neben Hanß Schönitzen am Galgen hiengē / das waren drey Perſohnen in einem Weeſen;

Nicht weniger hat diſer / in Mönchs-Geſtalt verkappte Sathan / Martin Luder GOtt geläſtert / als er Tom. 8. Jen. germ. fol. 89. b. die Juden außhöhnend geſprochen: Meinſt du es ſey ein ſolch ſchlecht Ding um ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen und tantzen / wann ſie einen Juden hören einen Furtz laſſen.

Nun hertzliebſte Lutheraner / wer iſt doch ſo Vernunfftloß / daß er diſen Luther künfftighin noch halten darff für einen / will nit ſagen Reformirer der Kirchē Chriſti und Diener GOttes / ſondern nur für einen ehrlichen Mann? Ich meines Theils ſage abermahl auf meine Seel und Seeligkeit: Wan ich dergleichen Spitzbuben-Poſſen und überteuffliſche Läſterungen in der HH. Vätter / Apoſtel und Chriſti Schrifften thäte finden / ſo wolte ich dem Chriſtenthum abſagē. Was ich aber oben von Luthero geſchribē / wird ſich an den angezogenen Stellen finden. Suchet nach!

Ubrigens köñen Luthers obige Läſterungen / ꝛc. keines Weegs entſchuldiget werden / obwohlen es ſolche muthwillige Prædicanten gibt / die denenſelben ein Färblein werden anſtreichen wollen / aber umſonſt; jemehr ſie den leichtfertigen Luther ſchmücken und ſeine Stänckerey verſchmirn / jemehr entdecken ſie deſſen Schande / und geben dabey jedermann zu erkennen / daß ſie im Werck

und

und mit der That verichten / was der theure Mann Martin Luder in den Lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 1. fol. 140. b. von ſeinen Glaubens-Genoſſen prophezeyet / nemlich: *Adorabunt noſtra ſtercora.* Sie werden unſern Dreck anbetten. Quod & verum eſt, Viri fratres!

Daß ich drittens Lutherum genennet einen muthwillig-Irrthum-lehrenden General-Ketzer / ꝛc. darzu bewegten mich / anderer zugeſchweigen / diſe nachgeſetzte drey Urſachen:

Die erſte Urſach iſt eine merckwürdige und höchſt-nachdenckliche Geſchicht / welche ſich An. 1540. 6. Jahr vor Lutheri Todt zugetragen / und von dem Lutheriſchen Prædicanten *Joanne Mattheſio* in der 12. Predig von den Hiſtorien deß Herꝛn D. Martin Luthers fol. 139. a. mit diſen Worten beſchriben worden.

M. Antonius Muſa, Pfarꝛner zu Rochlitz / ſagt mir / er habe dem Doctor (Luther) einmahl hertzlich geklagt: Er köñe ſelbſt nicht glaube / was er andern predige; GOtt ſey Lob und Danck / hab D. Luther geantwortet / daß andern Leuthen auch ſo gehet / ich meinte wir wäre allein alſo. Diſes Troſts könnte Muſa ſein Lebtag nicht vergeſſen: Bis hieher Mattheſius.

Was heiſt diſes? liebſte Chriſten! will Luther

hier nit eben ſo viel ſagen / als: GOtt Lob und Danck / daß ich noch mehr Cammerathen hab / welche ſelbſt nicht glauben was ſie andern predigen / O ich hab gemeint / ich ſey gantz allein ein ſolcher Geſell / aber! aber es gibt noch mehr ſolche Burſch. *Solatium eſt miſeris ſocios habuiſſe malorum.*

Nun urtheile / wer da urtheilen kan / und ſage mir / ob der jenige nit vor GOtt und der Welt für einen verzweiffelten Buben und Haupt-Ketzer zu halten ſeye / welcher ſelbſt das nit glaubt / ſondern für falſch und erlogen hält / was er doch andern für lauter Evangelium verkaufft? fürwahr diß thut kein ehrlicher Mann / ſondern ein gewiſſenloſer Schelm / boßhafftiger Seelen-Mörder / wahrhafftiger Ketzer und Teuffels-Apoſtel.

Der gelehrte Lutheriſche Prædicant Conrad Schlüſſelburg gibt mir in der Dedication ſeiner *Theologia Calviniſtarum* fol. E ij Beyfall und ſagt: Das thun keine aufrichtige / redliche und ehrliche Leuthe / die da in Glaubens-Sachen / ſo GOttes Ehre / und der Menſchen Seelen-Heyl und Seeligkeit betreffen / anders mit dem Munde bekennen / dann ſie in ihrem Hertzen halten und glauben.

Wer thut dann ſolches / mein Schlüſſelburg / ſags herauß! Diß thun / antwortet Schlüſſelburg / Ibid. fol. D iij & ſeqq. Alle auß dem Teuffel herkommende Ketzer und Schwärmer. Dan / ſagt diſer Schlüſſelburg weiters

ters Tract. cit. Lib. 2. Art. 13. fol. 271. Es iſt aller Ketzer Eigenſchafft / daß ſie anders mit dem Munde reden / den ſie es im Hertzen glauben / daß ſie damit die Einfältigen berucken und betrügen. So weit diſer.

Weil ich nun probirt habe / daß Luther ein ſolcher Mann geweſen / der anders geredet und anders geglaubt / ſo mache den Schluß / Chriſtlicher Leſer / was von ihm nach dem Urtheil diſes Lutheriſchen Conrad Schlüſſelburgs zu halten ſeye? Mich nihmt indeſſen nit mehr Wunder / daß der Lutheriſche Prædicant *Andreas Fabricus* in *Theatro Diabolorum* fol 165. fac. 1. lit. b. ſchon vor hundert Jahren geſchriben: Lutherus ſtincket nun faſt auch mit ſeinen Theologia unter den ſeinen. Wahrlich nicht ohne Urſach!

Ach wolte GOtt / die arme Lutheraner rücheten deß Luthers durchſtänckerte Zottenlehr und Ketzer-Theologiam nur einmahl recht / ich verſichere ſie / ſie wurden diſem falſchen Propheten und ſeinem Lugen Evangelio bald den Abſchid geben. Ach liebſte Uncatholiſche! Euer Luther ſelbſt hat ſeine Lehr nit geglaubt / mein warumb wollet dann ihr dieſelbe glauben? bedencket diſes wohl / ehe ihr deßwegen vor dem Richter-Stuhl JEſu Chriſti werdet müſſen Rechenſchafft geben. Ach hertzliebſte Lutheriſche Seelen / es iſt kein Kinderſpiel! es trifft die ewige Ewigkeit an!

Die andere Urſach / warum ich Lutherum ober einen muthwillig-Irrthumlehrenden General

neral-Ketzer genennet / iſt diſe: Wann der Pabſt oder ein Catholiſches Concilium dem Luther und Herren Lutheranern ſchon etwas nachzugeben Willens geweſt wäre / ſo hätte dannoch Luther ſolches nit angenommen / ſondern den Catholiſchen zu Trutz das Widerſpiel gelehrt und verfochten. Was ich rede / beweiſe ich mit Luthers eigenen Worten / welche alſo lauten: Wann der Pabſt oder ein Concilium ſtatuiren und gebiethen wurde / das Abendmahl unter beyden Geſtalten zu reichen / ſo wolte ich ihnen zu Trutz *NB.* mich nur mit einer Geſtalt *NB.* vergnügen / auch den meinigen nur eine *NB.* oder gar keine *NB NB.* mit nichten aber beyde *NB. NB.* geben; ja ich wolt die jenigen verfluchen *NB NB.* welche wurden beyde Geſtalten auß Anordnung deß Concilij nehmen. Tom. 2. Jen. Lat. in Form. Miſſæ fol. 579. b. Tom. 3. Jen. germ. fol. 274. Tom. 3. Alt. fol. 467. Tom. 7. Witt germ. fol. 397. Da habt ihr 4. unterſchidliche Bücher / darinn obiger Bubenſpruch zu finden: was dencken inzwiſchen frome Chriſten?

Die dritte Urſach um derentwillen Luther von mit als ein muthwillig-Irrthum-lehrender General-Ketzer iſt außgeruffen worden / gründet ſich abermahl auf Luthers eigne Wort / diſes Innhalts: *Dum illi* (Papiſtæ) *de mea aliqua HÆRESI triumphabunt, ego aliam NOVAM procudam.* Das iſt: Wann die Papiſten über eine von meinen

nen Ketzereyen werden triumphiren ſo will ich widerum ein andere neue ſchmiden. So ſchreibt Luther in der Vorred auf ſein Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß edit. Witt. Anno 1551. Tom. 2. jen. Lat. fol. 260.

Was meinet ihr Prædicanten nun? bildet ihr euch wohl ein daß wir glauben ſollen / GOtt habe diſen muthwillig-Irrthum-lehrenden Buben erweckt / ſeine Kirch zu reformiren? wolt aber ihr Lutheraner noch nit eure Augen aufthun? wollet ihr dann auch muthwillig im Irrthum zum Teuffel?

Erkennet doch / ach erkennet doch die Seelen-Gefahr / in welche euch Lutherus geſetzt! wir Catholiſche warnen euch ſo brüderlich dafür; ſchlaget ja unſer Ermahnen nit in den Wind. Es warnen euch auch gantz hertzlich alle die jenige / welche den abgeſtandenen Mönchen Lutherum / und ſein teuffliſches Lugen-Evangelium recht außgekundſchafftet / darnoch fahren laſſen und zu uns getretten / ſonderlich aber der bekehrte und gelehrte D. *Joannes Piſtorius* in ſeiner *Anatomia Lutheri*; welches Buch von allen Lutheriſchen ſolte geleſen werden / denn darinn wurden ſie Handgreifflich finden daß alle Ketzer und Türcken / ja der Teuffel ſelbſt gegen dem Luther zu rechnen Heilig iſt.

Euch haben auch vätterlich vor Luthero und ſeiner Ketzerey gewarnet / der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden / ꝛc. ꝛc. in den Beweg-Urſachē ſeiner Bekehrung. Der Durchleuchtigſte Fürſt Chriſtian

Wilhelm Marggraff zu Brandenburg/ Hertzog in Preuſſen/ ꝛc. ꝛc. in dem Spiegel der Wahrheit. Das iſt/ in ſeinen Bekehrungs Motiven. Item in der Apologia oder Schutz-ſchrifft diſer Motiven wider den Brochmannum.

Der edle Herr Chriſtophorus von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Glück-wünſchung an die Evangeliſche Land-Ständ in Oeſterreich. Edit. An. 1614

D. Andreas Fromm, gewe ener Lutheriſcher Prediger und Theologiæ Profeſſor, in ſeiner Widerkehr zur Catholiſchen Kirch.

M. Timotheus Laubenberger, ehemahliger Prædicant zu Reutlinger in ſeinem Buch/ deſſen Titul alſo lautet: wilt du dan noch nit Catholiſch werden? Item in ſeinem Tractat das Kohlſchwartze Lutherthum genannt/ und in Rettung ſeines Kohlſchwartzen Lutherthums wider den *Zachariam Hogelium* und *Chriſtian Korholt* beyde Lutheriſche Prediger. Ich geſchweige unzahlbar anderer.

Wider diſer hochgelehrten Männer und Durchleuchtigiſten Perſohnen wohlfundirte Schrifften könnet ihr Prædicanten nichts gründliches vorbringen; damit ihr aber nit gar ſtillſchweiget/ machet ihr euch mit Schänden/ Lügen und falſchen Zeugen wider uns mauſig / wie vor Zeiten jenes Libertiner-Geſindel wider Stephanum. Act. 6. v. 11 dan weilen ihr mit der Wahrheit nicht aufkommen/ viel weniger dabey beſtehen könnet/ müſt ihr

wohl

wohl zum Lügen und Läſtern hæreticorum More eure Zuflucht nehmen / damit nur das arme unwiſſende Volck (welches ihr durch eure angenommene Gleißnerey / hochtrabende Red / höhniſches Spöttlen / geifferendes Lugenlallen / blind Nebel machen und läſtern *experientia ſcriptisque veſtris doctus loquor,* wider uns anhetzet und verbittert) in eurer falſchen Religions Opinion erhalten und der Prædicantiſche Brod-Korb nit außgefreſſen werde / welches doch vor allem geſchehen wurde / wann die jämmerlich betrogene Lutheraner einſtens hinter euren Taſchenſpieleriſchen Seelen-Betrug kämen.

Diſen in äuſſerſter Seelen-Gefahr ſchwebenden Menſchen habe ich in gegenwärtigem Buch den Weeg gebahnt / auf welchem ſie zu eurem Betrug unfehlbar gelangen werden / auch zugleich die Falſchheit deß Bodenloſen Lutherthums und anderer uncatholiſchen Seelen gewiß finden; GOtt verlenhe ihnen ſeine Gnade.

23. Ubrigens will ich *J. Nicolaus Weislinger* (der ich ſonſt weder Doctor noch Magiſter in Heiliger Schrifft / auch kein beſtelter Lehrer noch Seelſorger bin / ſondern nur / wie alle Prædicanten / ein gemeiner Lay) dem Herrn Lomer und allen Lutheriſchen Cantzel-Knechten / Worts-Dienern / Helffern und Handlangern in diſem Buch zeigen / daß wir Papiſten nit nur in Luthers-Miſt wuhlen / wie der Herr Lomer daher lallet und läſtert / ſondern daß wir auch gewachſen ſeynd / den Prædicanten die unnütze Lugenmäuler und unſ[illegible]

Läſt.

Läſter-Rüſſel ſo kräfftig zuzuthun / daß alle Lutheriſche Säu junctis Roſtris ſolche nit aufwühlen werden.

Und ſo viel ſeye dem Herꝛn Lomer auf das Wuhlen / ꝛc. geantwortet. *Convitijs non certabo*, ſagt der berühmte Scribent *Florimund. Ræmundus lib. 2. cap. 13. num. 6.* Nachdeme er die Ketzer den Schweinen verglichen: *Quia tamen Evangeliſtæ illi nos porcorum gregi comparant (id facit Aretius Bernenſis Eccleſiæ Miniſter Commentario in Apocalypſin) nemo, ſpero, mihi vitio vertet, quod eadem, melioris tamen notæ, monetâ hoc eis debitum perſolverim.* Das iſt: Mit Schmäh-Worten will ich meine Widerſacher nit beſtreiten / weil aber diſe Evangeliſten uns den Schweinen vergleichen (ſolches thut *Aretius* ein Prädicant von Bern / in ſeiner Außlegung über die Offenbahrung Johannis) (und hier der Augſpurgiſche Lomer) ſo wird mir hoffentlich niemand verübelen / daß ich ſie widerum mit gleicher / doch beſſerer Müntz außbezahlt habe. Bis hieher der tapffere Frantzoß *Ræmundus*.

Hätte der Herꝛ Lomer die Sauglocken nit zu ſtarck geläutet / ſo wär ihm der Klüpffel nit auf die Naſen gefallen: wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchallet es gemeiniglich wider zuruck; Die Schuld gebe er ſich ſelbſt: ſagt der ihm bekannte Jeſuit / *R. P. Caſpar Mändel*, dan man muß einem herauß kommen / auf jene Arth / auf welche man außgefordert wird. *

Euch

* In den 144. Lomeriſ. Spatziergängen fol. 359.

Euch Herren Lutheraner aber / gegen welche insgeſambt und inſonderheit / ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / euch / ſage ich / muß es nicht verdrüſſen / daß ich dem Herrn Lomer ſo luſtig abgekappet; dann wann ihr Herren / ſonderlich aber ihr Lutheriſ. Obrigkeiten euern Predigern beſſere Höflichkeit in Controvers und andern Schrifften zu gebrauchen anbefehlen wurdet (nach dem Wunſch jenes ehrliebenden Lutheriſchen Biſchoffs / deſſen Wort beym P. *Maſenio* citirt zu leſen in Meditat. Concord. part. 1. Tractat 2. cap. 6. n. 7. pag. 117.) und nicht geſtattē / oder doch durch die Finger ſehen thätet / daß ein jeder rober Prædicant ſeinen ungeſchliffenen Schnabel an uns / und zwar mehrmahlen auß lauter Muthwill / blinde Eyfer und grober Ignorantz, nach allem Wohlgefallen abwetzen thäte / ſo wurden wir nicht genöthiget / ſolche Antworten wider ſie zu ſetzen / denn durch gelinde Reden werden ſie doch nicht beſſer / ſondern weit Frevelhaffter; was ich aber hier und durchgehends geſchriben bin ich bereit / wann es die Noth erfordert / auch mündlich / nicht nur wider den Lomer / ſondern einen jeden Prædicanten / den es geluſtet / kurtz / rund / ū gut / bis aufs

Feur zu verthätigen / darum hab ich auch Teutſch und klar von der Farb in diſem Buch reden wollen: Ihr Seelen-Mord muß nur recht an Tag!

24. Nun kommen wir zum andern Theil der Lomeriſchen Rede / darinn es alſo lautet: Die Papiſten wollen das reine Gold der Göttlichen Lehr Lutheri nicht achten. Hier möchte ich wohl von dem Herrn Lomer wiſſen / ob es ihm Schimpff oder Ernſt geweſen / als er diſes geſchriben?

Sagt er / er habe auß Schimpff / Schertz / und für die lange Weil wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen geſchriben (welches er zwar offentlich nit ſagen / doch aber in dem Gewiſſen überzeugt heimlich dencken muß) ſo urtheile ein jeder / was davon zu halten / ꝛc.

Sagt er aber / ihm ſeye es der bittere Ernſt geweſen / als er ſolches geſchriben / ſo will ich doch erweiſen erſtlich / daß Lomer wider ſich ſelbſt / zum andern aber / wider die offentliche Wahrheit geſchriben / als er / wie gehört / Luthers Lehr für ein reines Gold und Göttliche Lehre außgeben.

Lieber Lomer / wann Luthers Lehr Göttlich iſt / warum ſagt dann der Herr in ſeinem obcitirten Buch pag. 59. So laſſen wir uns auch nicht an deß Herrn Lutheri Authorität binden.

Merckts wohl ihr Herren Uncatholiſche! euer Lomer iſt mit uns übel zu fridē / daß wir das reine Gold der Göttlichen Lehr Lutheri / wie er redet / nit achten wollen / und er ſelbſt mit ſeinen Mit-

Prædi-

Prædicanten achtet ſie nit / will ſich nit an Luthers Authorität binden laſſen / welches nach dem gemeinen Judenbeſcheyd ſo viel geſagt iſt / als: *Quid ad nos Lutherus?* Was geht uns Luther an? hat er viel gethan / gelehrt und geſchriben / *quid ad nos, ipſe videat!* was fragen wir darnach / da mag er zuſehen / an ihn kehren wir uns nit / wir laſſen uns an ſeine Authorität nit binden. *Lutherus amicus ſed magis amica veritas*

Da ſeze einer / was die Prædicanten für arthliche Heilige ſeynd / ſie wollen haben / wir Catholiſche ſollen Luthers Lehr für goldrein und Göttlich halten / ſie hingegen wollen ſich nit daran binden laſſen. Mein! wo kombt ihr her? wer ſeyt ihr? wo hinauß?

Es bleibt halt dabey / was die Calviniſten in ihrem Kurtzen Anhang Edit. An. 1614. fol. 162. den Tübingiſchen Prædicanten vorgerupfft / nemlich: Was für ſie iſt im D. Luther / das ziehen ſie an / was wider ſie iſt / das verſchweigen ſie. Welches obs gut Lutheriſch ſey / wir allen redlichen / Gottsförchtigen und Fridfertigen Lutheranern zu erkennen geben.

Aber höret weiters / was der Lomer auts ſagt: am allerwenigſten (laſſen wir uns bindē an dasjenige) was er / Lutherus / in den erſten Jahrē da ihm das Liecht der Wahrheit nach und nach aufgangen NB. geſchriben hat / als zu welcher Zeit er noch zimlich gepäbſtlet.

O ihr arme Lutheraner! wie betrügen euch

doch die Prædicanten! ſehet um GOttes Willen / in eurem Jubel-Gebett / welches ich oben in der Vorred Num. 18. hab vorgetragen / da bereden ſie euch / daß GOtt Lutherum Anno 1517. NB. erwecket / mit ſeinem Geiſt begnadet NB. NB. und mit nothwendigen Gaaben NB. NB. außgerüſtet hab / ꝛc. Hier aber ſagt Lomer im Nahmen aller Prædicanten / daß ſolches erlogen ſey / dann GOtt habe Lutherum nit gleich Anfangs / nemlich Anno 1517. auch nicht in etlichen folgenden Jahren mit ſeinem Geiſte begnadet / noch mit nothwendigen Gaaben außgerüſtet / ſondern ein gute Weil zimlich päbſtlen / das iſt ihrer Meinung nach irren laſſen / und erſt nach und nach das Liecht der Wahrheit ihm laſſen aufgehen / dahero könte man ſich auch gar nicht an ihn binden laſſen.

Heiſt aber das nit die Leuth betrügen? urtheilet ſelbſt allerliebſte Lutheriſche Seelen! und mercket doch einmahl den muthwilligen Seelen-Betrug eurer Prædicanten / welche in diſem Puncten wider ſich ſelbſt / und ihren Luther / zum gröſten Spott eurer Religion ſtreiten / wie ſolches hier vor Augen iſt / und noch außführlicher dargethan hat der Herr von Ungersdorff in ſeinem Chriſtlichen Glückswunſch part. 2. cap. 17. fol. 269. & ſeqq. und D. *Piſtorius* in der Præfat. über die Anatomiam Lutheri fol. 44. 47. & ſeqq.

25. Ich aber bitte hier den Herrn Lomer und alle Prædicanten / ſie wollen GOtt die Ehr geben und uns ſagen:

Erſtlich /

Erſtlich / in welchem Jahr Luther völlig erleuchtet geweſen?

Zweytens / ob alles das jenige / was er in den Jahren ſeiner prædentirten Erleuchtung geſchriben authentiſch / gültig und canoniſch ſeye? Krafft ſeines Spruchs:

Vox mea cum ſcriptis nil, niſi Chriſtus, erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Tom. 2. Jen. germ. fol. 68.

Drittens / ob jene Menſchen / welche ihm angehangen / und geſtorben / zur Zeit / da es noch zimlich gepabſtiet / ſeelig oder verdammt worden? Diß letztere iſt leicht zu beantworten. Matth. 15. v. 14. Apoc. 3. v. 15. 16.

26. Mein lieber Herr Lomer! wir wollen Luthers göttliche Lehr nit achten / wie der Herr redet; wie ſoll ichs aber verſtehen / wan er ſelbſt lib. cit. fol. 46. von Luthers teutſche Bibel mit vollem Halß ſchreyet: Iſt dann die Ubersetzung Lutheri der Grund unſers Glaubens? beruffe wir uns nit vilmehr auf den Grundtext in Beweiſung eines Glaubens-Articuls? Was heiſt das / lieber Lomer?

Mercket hier abermahl wohl auf / ihr Herren Lutheraner! dem Lomer wurde vorgeworffen / daß Luthers teutſche Bibel (welche der Prädicant Conrad Schlüſſelburg ein *Opus divinum*, oder Göttliches Werck nennet. Lib. 2. Theolog. Calv.

fol. 231.) in wichtigen Puncten verfälſcht wäre/ weilen er nun auß Trib ſeines Gewiſſens die offenbare Wahrheit nit laugnen könne/ ließ er obige Wort von ſich hören.

Ach werthiſte Seelen; entweder iſt ener Lutheriſch-Teutſche Bibel / wohl auß den Grund-Sprachen überſetzet oder nicht?

Iſt ſie wohl überſetzt; warum will ſie dan diſer Prædicant nit paſſiren laſſen / für den Grund/ auf welchen ein in den Grundſprachen unerfahrner Lutheraner ſeinen Glauben getröſt bauen kan; warum berufft er und ſeine Camerathen ſich auf den Hebræiſch- und Griechiſchen Text / da doch unter 1000. auß ihnen kaum einer denſelben gründlich verſtehet? wie Luther ſelbſt von ſich und andern bekennt. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 187. a. Tom. 4. Enarr. in 47. & 49. cap. Geneſ. fol. 909. & 1087. Und lieber GOtt! was wiſſen doch die Lutheriſche Bauren/ Schuhknecht/ Bartſcherer/ Hoſenſtricker / Fleiſchhacker / Schneider / Bürſtenbinder/ Kuttelfleckſieder/ Tobackſpinner und dergleichen Teutſche Michel; was wiſſen die Weiber/ Hüner-Nymphen/ Stallmägd und andere Klapper-Annen vom Grund-Text; ja was wiſſen viele Prædicanten davon? aber ich frage weiters: Warum beruffen ſich die Prædicanten auf den Grund-Text/ welcher doch vielfältig von den Juden und Ketzern verfälſcht worden/ wie Luther im Buch Schemhamphoras vom Hebræiſchen Text meldet: von der Griechiſchẽ Verſion der 70. Dollmetſchen (welche doch in gröſtem

Anſehen

Anſehen ſtehet / wie die Heilige Vätter *Juſtinus, Auguſtinus, &c.* bezeugen / deren Wort beym *Staphylo* in ſeinem Buch vom groſſen Abfall fol. 20. a b. 14. a. b. zu leſen.) Von diſer Verſion ſprich ich / darff Luther ſagen: Septuaginta interpretum verſio eſt ineptiſſima: Der 70. Dolmetſchen Verſion iſt die allerungeſchickteſte und liederlichſte. Tom. Lat. Colloq. Menſ. fol. 186 a. Ideo authoritas eorum apud me parum valet. Darumb gilt ſie auch wenig bey mir. Enarr. in 46. cap. Geneſ. fol. 849. Diſem füge hinzu deß Lomers eigne Bekanntnuß. Lib. cit. fol. 106. von dem vielfältig durch die Ketzer verfälſchten Griechiſchen Text. Oder wer weder den Luther noch Herrn Lomer glauben will / der ſage mir: wo ſtehets geſchriben / daß der Grund-Text unverfälſcht ſeye / und daß GOtt uns nur an dem Hebræiſch- und Griechiſchen Text wolle gebunden haben? dann den Lateiniſchen Text Vulgatæ Editionis, deſſen ſich die H. Römiſche Kirche fürnemblich bedienet / verwerffen die elende Prædicanten. *Abraham Calovius* in Critico ſacro de verſionis vulgatæ Authoritate minimè authenticâ, und andere / wiewohlen ohne gründliche Urſachē / wie beym Bellarmino Tom. 1. Controv. gener. de ſcript. Lib. 2. cap. 10. & ſeqq. zu ſehen. Ich geſchweige / daß Luther ſelbſt bekennet: Daß im Pabſtthum die recht H. Schrifft ſeye; wie beſſer unten mit mehrerm ſolle gemeldet werden.

Inzwiſchen frage ich wider; iſt aber Luthers Bibel nit recht überſetzt / und alſo nit der Grund

deß Lutheriſchen Glaubens / warumb ſchiebt man dan euch armen Lutheranern ſolches falſche Buch als GOttes eigentliche und reine Wort für; diſes bedencket wohl! und wiſſet / deß man mit diſer und dergleichen Fragen / euren Prædi-canten / welche nur allein die Bibel gelten laſſen / und doch derſelben nit verſichert ſeynd / noch an-dere verſichern können / den Angſt-Schweiß kön-ne außtreiben; wie ſolches *Maſenius* in Medi. Conc Part. 1. Trac. 2, cap. 3. n. 3 & ſeqq. gethan.

27. Wann Luthers Lehr Göttlich iſt / wie der Prædicant ſagt / warum hat dann Luther GOttes Gericht nit gern drüber leyden wollen? Tom. 1. Jen. germ. fol. 364. Tom. 7. Witt. germ. fol. 146. edit. 1554.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſagt er dann / er könne ſolche ſelbſt nit glauben? *Luther* Tom. Lat. Colloq. Menſ. fol. 34. a. ſihe auch oben fol. 105.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat ihm dann das Hertz mehrmahlen deſtwegen zu zittern angefangen? wie er ſelbſt bekennet. Tom. 2. jen. fol. 9. 10. 49. Tom. 7. Witt. fol. 261. edit. 1572. Diſes beherziget wohl liebſte Lutheraner!

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat dann Luther von Anfang der Reformation bis an ſein unſeeliges End ſo Wetterhaaniſch mit derſelben gehauſt / jetzt Ja / bald Nein / von einer Sach ge-ſchriben / und alſo nichts beſtändiger geweſen / als in der Unbeſtändigkeit. Wie *Piſtorius* im ſiben-den böſen Geiſt Lutheri außführlich erwiſen; und vor ihm *Jo. Cochlæus* in ſeinem ſibenköpffigen Lu-ther;

ther; ein gleiches hat auch dargethan der *Author* deß zu Ingolſtadt Anno 1617. herauß gegebenen Buchs / der Evangeliſche Wetterhaan genannt / vieler andern zu geſchweigen.

Ja die Brandenburgiſche Calviniſten / und unter denſelben fürnemlich der Churfürſt Joh. Sigmund / welche ums Jahr 1613. vom Irrthum-vollen Lutherthum gewichen / und in deß Calvini Seeltödtende Ketzereyen gefallen / werffen (in ihrem A. 1615. zu Berlin gedruckten Reformations-Werck fol. 34.) den Lutheranern ihres Luthers Wetterhaanerey mit diſen trucknẽ Worten für / und ſagen: Lutherus hat in ſeinẽ Streitſchrifften bald gut geheiſſen / was er zuvor verworffen / und hinwiderum verworffen / was ihm zuvor einmahl beliebt / die Schrifften ſeynd da / und könnet ihr (Lutheraner) ſie ſelbſten leſen / werdets auch nicht anderſt befindẽ. Was will der Monſieur Lomer hierzu ſagen? nichts! erſtumen muß er. Sintemahlẽ GOttes Wort nit Ja und Nein ſeyn kan / 2. Cor. 1. v. 17. 18. Summa Summarum Luther war ein Wetterhaan / ſeine Lutheraner aber Schwärmer / wie dann *Mauritius Neodorpius* ein häfftiger Calviniſt / in ſeinem Buch deſſen Titul iſt: *Lutherus Orthodoxus* oder Hertzengrund Lutheri / erwiſen / daß die Lutheraner ſchon umbs Jahr 1600. in 360. Punctẽ vom Luther abgefallen. Warum will dann jetzt der grobe Lomer uns Catholiſchen übers Maul fahrẽ / daß wir Luthers

Lehr nit achten / da ſie doch ſelbſt zu Mammelu⸗cken an derſelben worden; wie ſolches auch weit⸗läuffig dargethan / der gelehrte Convertit Timotheus Laubenberger in dem wohlgegründten Buch / welches er de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Confeſſione oder vom Abfall deß Lu⸗therthums von der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchriben / dahin ich den Lomer bis auf weitern Beſcheid will angewiſen haben.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat Luther dann hin und wider ſo viele bübiſche Lotterpoſſen und Ketzerbrocken darunter gemiſcht? einige Exempel davon ſind oben fol. 56. & ſeqq. 101. & ſeqq. zu leſen; aber bey dem Herrn Piſtorio im 3. und 4. böſen Geiſt Luther findet man gan⸗tze Hauffen. Quid ad hoc? was antwortet der Herr Lomer auf diß? ſpielet dann Chriſtus und der Teuffel unter einem Hütel? weit gefehlt! Joan. 3. v. 24. 2. Cor. 6. v. 15.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſteht ſie dann durchgehends auf Spitzbübiſchen Trutzen / Teufliſchem Muthwillen / und Frevelhafftē Irr⸗thumen? und biete ich hier der gantzen Prædicanten⸗Zunfft offentlich den Trutz / daß ſie mit ſol⸗ches / als ehrliche Männer dörffen laugnen?

Den jämmerlich⸗betrogenen Lutheranern zu gefallen / habe ich auß Luthero oben fol. 108. einige Beweißthum deſſen / was ich hier geſagt / vor Augen geſtellet.

Nicht nur wir Catholiſche / ſondern auch die Calviniſten / beſchweren ſich über Luthers Ver⸗

zweiffel⸗

zweiffelten Muthwill/ und ſagen: Das Luther ihnen nur zu Trutz/ das jenige behalten/ was er ſonſt gern hätte fahren laſſen; dan im Tractätlein von beyderley Geſtalt deß Sacraments zu nehmen/ und andern Neuerungen (Notate er nennets ſelbſt Neuerungen) ſchreibt Luther alſo: Ich behielt die Elevation zu Wüttenberg dem Teuffel Carlſtad zuwider und zu Verdruß/ welche ich doch geneigt war fallen zu laſſen wider die Papiſten. Bis hieher die Calviniſten in ihrem obangezogenen Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 115. 116. *Daniel Toſſanus* in ſeiner ſogenañten Troſtſchrifft Art. 6. und andere. Das ſeynd fürwahr recht Spitzbübiſche Stücklein/ in Glaubens-Sachen andern zum Verdruß und Trutz handlen. Aber weiter in Text.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ warum ſagt dan/ Monſieur Luther ſelbſt/ daß es eine Ketzerey ſey/ ſihe oben fol. 108. ſeine eigene Wort.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ wie komts dann daß ſolche auß den alten längſt-verdamten Ketzereyē zuſam̃en geſpättelt und geflickt iſt? wie der Jeſuit Georgius Scherer in ſeinem Lutheriſchē Bettlers-Mantel und in der Schutzſchrifft diſes Bettler-Mantels wider den Prædicanten Jacob Heerbrand ſchon vor mehr als 100. Jahren

ren unwiderleglich probirt hat/ wogegen bishero nichts gründliches geantwortet worden. Ja die Herren Calviniſten habē ſchon vorlängſt den Luther und ſeinen Anhang vor aller Welt offentlich überwiſen/ daß ſie die längſt. verdam̃te Ketzereyen Arii, Pauli Samoſateni, Neſtorij, Eutychetis, Marcionis, Monothelitarum, Sabellianorum, Tritheitarum, &c. &c. widerum aufgewärmt und erneuert; *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. cap. 17. §. 16. & 30. *Benedictus Thalmann* in Aſſert. veræ Doctr. de unit. Perſ. edit. Tiguri An. 1578. fol. 6. & ſeqq. *Zacharias Urſinus* in ſuis Com̃entarijs Cathecheticis edit. Genovæ An. 1584. fol. 353. *Daniel Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 213. Die Wüttenbergiſche Calviniſtē in ihrem Buch die Grundveſte genannt / gedruckt zu Wüttenberg Anno 1571. in 4to durchgehends. Die Calviniſtē rühmen ſich / in ihrem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 186. Daß die Lutheraner diſes nächſt-citirte Buch (darinn man ſie vieler greulichen Ketzereyen überwiſen hat) nicht anderſt haben widerlegen können / als mit dem Brachio Seculari oder Weltobrigkeitlichē Gewalt und Schwerd; dan / ſagen ſie Lib. cit. l. 240. wo die gründliche Beweißthum den Lutheriſchen abgehen / ſeufftzen ſie gleich nach diſen Mittlen.

Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 116. & ſeqq. 674 686. & ſeqq.

Die

Die Heydelbergiſche Calviniſche Theologen ſagen außdrucklich in ihrer zu Neuſtadt A. 1592 gedruckten Bekanntnuß fol. 167. von den Lutheriſchen alſo: Erſtlich wird von unſerm Gegentheil / der Grund Chriſtlicher Lehre und Religion mercklich verfälſchet / und den Wölffen / das iſt / den Ketzern und Feinden Chriſti Thür und Thor aufgethan / in die Heerde Chriſti einzureiſſen / und dieſelbige zu verwüſten. Iſt das nit Teutſch geredet Lomer.

In ihrem Bericht aber / welcher Anno 1607. zu Heydelberg gedruckt worden / reden ſie noch Teutſcher von der Lutheriſchen Ketzerey fol. 283 und 284. (in der Edition deß 1614. Jahrs / ſtehet es fol. 197. und 198.) und ſagen: Daß durch die Lutheriſche Lehr nicht allein die alte Ketzerey deß Euthychis widerumb ſey auf die Bahn gebracht worden / ꝛc. ſondern daß auch durch ſolche Neuerung den Arianern (die die Wahrheit Chriſti laugnen) Thür und Thor aufgethan / ſich in Teutſchland einzuſchleichen.

Und widerum fol. 288. (in alt. Edit. fol. 201) ſprechen ſie: Eintweder der (Lutheriſchen) *Ubiquiſten*-Neuerung muß fallen / oder der Grund der wahren GOttheit Chriſti muß zu Scheittern gehen / und den Arianern recht gegeben werden. Verſtehet ihr diß Teutſch Herr Lomer? iſt Luthers Lehr Göttlich! deren ſich die Ubiquiſten rühmen. Aber

Aber weiter fort / Anno 1521. wurde Luther/ wie oben pag. 49. ſchon gemeldet / zu Worms von dem Kayſer und verſammleten Reichs-Für-ſten / als ein verſtockter Ertz-Ketzer / welcher die längſt-verdammte Ketzereyen auferweckt / ꝛc. in die Acht erklärt und Vogelfrey gemacht. Noch darff der Lomer Luthers Lehr Apotheoſiren und für Göttlich außruffen / wiewohl es ihm in ſeinem Hertzen nit Ernſt iſt.

Aber was ſagen wir von den alten Ketzern/die neue Widertäuffer/Socinianer und was dergleichen Ketzerbruten mehr ſeynd berühmen ſich/daß der Herr Luther ihrer Lehr ſeye zugethan geweſen/ wie zu leſen beym *Cochlæo* in Luthero ſepticipite cap. 18. fol. 53. *Ræmundo* lib. 2. cap. 2. n. 2. 4. 5. cap. 15. n. 6. 8. *Scherer* Dom. Trint. *Laubenberger* in ſeinem Wilt du dann noch nicht ꝛc. fol. 37. 51. *Bellarmino* Tom. 1. in Præf. ad Contr. 2. general. fol 264. &c. ſehe auch der Unauiſchen Calviniſten Kurtzen Gegenbericht wider Phil. Nicolai edit. An. 1597. den Heydelbergiſchen Bericht. *Maur. Neodorpij* Lutherum Orthodoxum und andre.

Kurtz davon zu redē Luthers Gewiſſen hat ihm mehrmahlen zugeruffen und geſagt: Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel/predigſt wider GOttes-Volck und die Kirch/ ja GOTT ſelbſt / und wider Chriſtum JEſum / ꝛc. tom. 4. Witt. germ. fol. 227. b. 228. a. A. 1551. noch darff Lomer ſagen / Luthers Lehr ſey Göttlich. Ach daß GOtt erbarm/das Widerſpiel iſt leyder zuviel bekannt/und wundert mich alſo nit mehr/ daß

daß der Ertz-Ketzer *Fauſtus Socinus* Anno 1611. zu Rackau Typis Sternacianis ein Buch hat laſſen außgehen/ deſſen Titul geweſen: *Rationes*, quod Evangelici omninò deberent ſe Socinianorum Cœtui adjungere; Urſachen/ Krafft deren die Evangeliſche ſich gäntzlich ſollen zu den Socinianern begeben/ ꝛc.

Nun aber iſt gewiß/ daß die Socinianer Chriſtum nit für den ewigen GOtt/ welcher gleiches Weeſens mit dem Vatter iſt/ erkennen; auch ſprechen ſie dem H. Geiſt die GOttheit ab/ und wollen ihne unter dreyen Perſohnen nit leyden/ ꝛc. wie mit mehrerem in deß gedachten Socini Antwort wider den Jeſuiten *Jacobum Wujeckt* edit. An. 1624. fol. 453. nit ohne Entſetzen zu leſen iſt; und dannoch kan ein Lutheraner/ wann er bey Luthers Grund-Lehr bleibt (davon Socinus lib. prox. cit. fol. 50. redet) diſer greulichen Lehr nit widerſprechen/ ſondern muß ſie gut heiſſen/ welches wohl zu mercken.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ wie kombts dan/ daß der Luther ſolche guten Theils vom Teuffel gelehrnt/ laut eigener Bekanntnuß. Tom. 6. jen. fol. 82. & ſeqq. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. & ſeqq. in alia edit. fol. 443. & ſeqq. Tom. 7. Witt. lat. fol. 227. 228. &c.

Der geneigte Leſer beliebe hievon außführlichern Bericht einzuholen/ bey dem P. *Nicolao Serario* S. J. in dem Buch von Luthers Lehrmeiſter. Und in der Schutzſchrifft deſſelben Buchs wider *Balduinum*. Item bey obcitirten Laubenberger

ſn

in ſeinem Kohlſchwartzen Lutherthum Doctus Lector Conferat. R. P. *Adami Tanneri S. J.* Anat. Auguſt. Conf. *Part. 1. demonſt. 6.*

Daß Luther ſein Evangelium wider die Meß vom ſchwartzen Cäſperlein entlehnet/ haben auch die Calviniſten ihren Lutheriſchen Stieff-Brüderen als eine merckwürdige Sach unter die Naſen geſtoſſen; wie in obcitirten Bericht der Heydelbergiſchen Theologen fol. 135. Edit. poſterioris. Item in dem Kurtzen Gegenbericht der Unaviſchen Calviniſten fol. 95. & ſeqq. und andern mit mehrerem zu ſehen iſt; wer ſolle dann nit lachen/ oder vielmehr zürnen/ daß es noch Prædicanten gibt/ welche Luthers Ketzerbrocken und Teuffels-Miſt gantz Schamvergeſſen der Welt als ein Göttliche goldreine Lehr dörffen vorſchwätzen/ und andere/ ſo diſen Miſt nit wollen mit ihnen anbetten/ und für Biſam halten/ läſterlich ſchmähen und den Schweinen vergleichē. Ubrigens wird man uns ehender bereden/ daß die Sonn ſtill ſtehe/ und die Erde herum lauffe/ als daß wir nur ein wenig an Luthers vom Teuffel und den längſt-verdam̃ten Schwärmern herrührenden Ketzerey ſolten zweiffeln. Wie der fürtreffliche Controverſiſt *Vitus Erbermann S. J.* mit Heiliger Wahrheit geſchriben. In *Parallelis veræ & falſæ* Quæſt. 8. §. 4. pag. 101. 102.

Noch ein Sprung/ mein nit ſonders geehrter Lemer! Iſt Luthers Lehr Göttlich? Warumb seynd dann ſo viele Gottloſe Früchten darauß gewachſen? wie der Herr von *Ungersdorff* in ſeiner Glückswünſchung part. 1. fol. 60. & ſeqq. un-

wider-

widerleglich erwiſen. Ich geſchweige der jenigen wenig Exempel / ſo ich oben fol 56. und 64. angeführt. Kan dann ein guter Baum auch böſe Früchten bringen? mit nichten. Matth. 7. v. 18.

Wie ſtehts jetzt Herr Lomer? wird er ins künfftig noch mit Wahrheit und gutem Gewiſſen Luthers Lehr dörffen vor GOtt und der ehrbaren Welt als goldrein und Göttlich rühmen? lachen muß ich / daß der Herr ſie noch Goldrein habe nennen mögen! O du reines Gold! *Piſtorius* hat euch im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoara 3. pag. 29. & ſeqq. gantze Karch voll von diſem rein Lutheriſchen Gold gezeigt / wann der Herr Lomer es außeinander ſpreiten thäte / könnte er leichtlich das gantze Lechfeld bey Augſpurg darmit miſten und düngen; der ehrbare Leſer wird unſchwer mercken / was ich für Gold verſtehe; aber genug von diſem goldreinen Lutheriſchen Miſt-Biſam.

28. Nunmehro muß ich auß Trib deß Gewiſſens / und offentlichen Wahrheit / allen Prædicanten zu gefallen bekennen / daß Luther unterweilen auch die Heil. und Göttliche Wahrheit geredet habe; Welcher Geſtalten aber ſolches geſchehen / werden wir gleich unten vernehmen. Indeſſen aber muß ſich niemand verwunderen / daß Luther auch dan und wan die Wahrheit geredet / finden ſich doch bisweilen auf einem kothigen Miſthauffen einige gute Weitzenkörnlein; hat doch der Sathan ſelbſt öffters die Wahrheit geredet / wie wir leſen: Matth, 8. v. 29. Marc, 1. v.

24. Luc. 4. v. 34. Act. 16. v. 17. Aber in der Wahrheit iſt er nie beſtanden / ſagt unſer Heyland Joan. 8. v. 44. eben ſo machens auch deß Teuffels Apoſtel 2. Cor. 11. v. 15. Sap. 2. v. 5.

Es iſt noch niemahlen ein Ketzer geweſen / der nit einem oder anderm Stuck die Warheit gelehrt und Lob verdient. Ich geſtehe es / ſie reden bisweilen die Wahrheit / aber nit auß Lieb zu derſelben / ſondern damit ſie unter dem Schein der Warheit ihre Lugen und Irꝛthum um ſo viel beſſer können verkauffen. Matth. 7. v. 15. Was ſie guts an ſich haben oder reden / das haben ſie von andern genom̃en / dann ein böſer Baum kan nit gute Früchte bringen. Matth. 7. v. 18. Die Sathans Botten können ſich wohl fürſtellen / als wären ſie Diener der Gerechtigkeit. 2. Cor. 11. v. 15. Aber die wahrhaffte Apoſtel JEſu Chriſti kön̄en nichts böſes verkünden / viel weniger durch falſche Lehr ſich auffůhren / als Teuffels-Apoſtel. Joan. 16. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15.

So geſtehe ich dann noch einmahl / daß Luther unterweilen eine Göttliche Lehre geführet / und die goldreine Wahrheit geredet / nemlich ſo offt er mit der H. Catholiſchen Kirchen einſtim̃ig geredet ſonſt nicht. Sonderlich aber führte er eine goldreine Göttliche Lehre / da er der Heiligē Schrifft / ūd dem H. Auguſtino gemäß lehrte. Daß die wahre Kirche JESU Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbar ſeye.

Diſes! diſes liebe Chriſten / iſt eine goldreine Göttliche Lehr Lutheri / welche alle Rechtglaubige

ge bey Verlurſt ihrer Seeligkeit anzunehmen und zu glauben ſchuldig ſeynd. Hier! hier! ſonſt nirgend / gilt jener Lutheriſche Verß:

GOttes-Wort und Luthers-Lehr /
Vergehen nun und nimmermehr.

Und weilen die Herren Prædicanten ihren Luther zum wenigſten dem äuſſerlichen Schein nach etwas gelten laſſen / derowegẽ habe ich auch meine Meinung von Unfehlbarkeit der wahren Kirchen / mit Luthers goldreiner Göttlichen Lehr wie der Herr Lomer redet / und hier in hoc paſſu wahr iſt / beſtättigen wollen / damit ſie ja kein Außflucht mögen haben.

Es iſt aber diſe Prob auß jenen Schrifften Lutheri / welche er verfertiget zur Zeit / da er nit mehr gepäbſtlet / ſondern von der Catholiſchen Kirchen gantz abgeſöndert / und Lutheriſchem Wahn nach ſchon völlig erleuchtet geweſen / welches meinem hochgeehrten Leſer zur merckwürdigen Nachricht dienen ſoll.

29. Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye / lehrt Luther mit folgenden Sonnen-klaren Worten und ſpricht: Die Kirche wird regiert von dem Heil. Geiſt. Rom. 8. Und Chriſtus iſt in ſeiner Kirch bis ans Ende der Welt; und die Kirche iſt wie Paulus ſagt / ein Grundveſte und Saul der Warheit. 1. Tim. 3. v. 15. Das wiſſẽ wir alles ſehr wohl / dan alſo bettẽ wir täglich im Glauben; Ich glaub eine Chriſtliche (es ſoll heiſſe

 allge-

allgemeine) Kirche / daß es unmöglich iſt / daß die irren ſolte / auch im geringſten Articul. Tom. 6. Witt. germ. fol. 466. Höreſt du diß / Chriſtlicher Leſer / unmöglich iſts / ſagt Luther / daß die Kirche Chriſti auch im geringſten Puncten irren ſolte. Ergò iſt ſie unfehlbar. Diſe lätztere Wort ſtehen auch Tom. 2. Witt. Lat. fol. 472. §. Primum, &c.

30. Wiederum ſagt Luther: Die Chriſtliche Kirche iſt kein Rohr noch Zahlpfening / nein ſie wancket nit / ꝛc. ſondern ſie iſt / ſpricht St. Paulus / ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit. Sie ſtehet veſt / ſpricht er / iſt ein Grundveſt und veſter Grund / darzu nicht ein falſcher oder Lugen Grund / ſondern der Wahrheit / leugt und treugt nicht / gehet nicht mit Lugen umb: was aber wancket oder zweiffelt / das kan nit Wahrheit ſeyn. Und worzu wäre Nutze oder Noth in der Welt eine Kirche GOttes / wan ſie wolte wancken und ungewiß ſeyn in ihren Worten / oder alle Tage was neues ſetzen / jetzt das geben / jetzt das nehmē? ja wozu wäre ein ſolcher Gott nütze / der uns alſo wolte wancken und zweiffeln lehren? ꝛc. die Kirche ſoll und kan nicht Lügen noch Irꝛthum lehren / auch nit in einigem Stücke / ꝛc. eytel GOttes Wort und Wahrheit / und kein Irꝛthum noch Lügen muß die Kirche lehren / und wie köñte es auch anders ſeyn? weil GOttes-

Mund

Mund der Kirchen-Mund iſt. Und widerum: GOtt kan ja nicht liegen / alſo die Kirche auch nicht. So weit Lutherus. Diſe Lehr hat er An. 1541. das iſt / 5. Jahr vor ſeinem Todt gelehrt / und iſt ſolche zufinden. Tom. 12. Witt. germ. fol. 318. Tom. 7. Witt. fol. 561. 562. Tom. 7. Alt. fol. 454. &c. Tom. 7. Jen. fol. 428. 429. edit. 1558.

Kan auch was klärers geredet werden? ach! ich bitte alle und jede um Chriſti Willen / ſie wollen diſe Wort Lutheri ſorgfältigſt betrachtē / und wohl mercken / was davon beſſer unten in der erſten Hauptfrag. Num. 19. ſoll gemeldet werden.

31. Wiederum ſchreibt Luther Tom. 4. Jen. germ. fol. 154. in der Erklärung deß 14 Capitels Johannis alſo. Die Kirch gehet niemahl zu Grund / ſo lang die Welt währet / ſondern die wahre Kirche bleibt bis zum letzten Gericht.

32. Abermahl ſpricht Luther: Ja das wird ihnen (nemlich den Juden) GOtt geſtatten / der ſolche Ding für aller Welt ſo herzlich offenbahret hat / daß ſie noch heutiges Tägs ſehen müſſen uns Chriſten ſolches zu predigen / und haltē / welches wir nicht erdichtet / ſondern von fünffzehen hundert Jahren her NB. NB. auß Jeruſalem gehört haben / und nie kein Feind / noch Heyd / die Juden ſonderlich nicht haben dämpffen können / wie hart ſie ſich darwider geſetzet / daß es alſo unmöglich iſt / ſolch Ding zu beſte-

ben / wo es nicht auß GOtt wäre. So weit Lutherus Tom. 5. Witt. germ. fol. 501. b. 502. a. An. 1552. wider die Juden.

Diſe nachdenckliche Wort Lutheri / nehme ein jeder wohl in Obacht: dan Luther ſagt offentlich / daß diſe Kirch müſſe auß GOtt / folglich wahr und allein ſeeligmachend ſeyn / welche bis zu ſeiner Zeit 1500. Jahr lang wider alles Verfolgen der Feinden / Heyden und Juden ſtäts unüberwindlich geſtanden.

Auß diſen Sonnen-klaren Worten Lutheri erhellet auch / daß die Kirche nur bis zur Zeit / da er Luther diſes wider die Juden geſchriben / ſchon über 1500. Jahr ſeye ſichtbar und Weltbekannt geweſen; dan wan ſie wäre unſichtbahr und allenthalben unbekant geweſen / hätten ſie die Feinde / Heyden und Juden nit verfolgen köñen und ſie ſuchen zu dämpffen; ſo hat ſie dann nothwendiger Weiß müſſen ſichtbar ſeyn.

Ob aber die Catholiſche / oder Uncatholiſche Kirch / ſonderlich aber die Lutheriſche / die jenige ſeye / welche bis zu Lutheri Zeiten wider der Feinden / Heyden und Juden Verfolgung ſtäts ſichtbar geweſen und unüberwindlich beſtanden / daß wir unten Parte 2. in der 2. und 3. Haupt-Frag / wohin es gehöret / an Tag kommen und offenbar werden.

33. In der Vorred deß 2. Wüttenbergiſchen Tomi, und Tom. 6. Witt. germ. fol. 461. ſchreibt Luther abermahl / obſchon nit höfflich doch aber gut teutſch von der Kirchen Unfehlbarkeit alſo:

Ich

Ich ſehe dort von fernen/ wie der Teuffel die Backen ſo hefftig aufbläſet / daß er gleich roth wird/ will blaſen und ſtürmẽ; aber wie unſer HErr Chriſtus von Anfang auch in eigener Perſohn / auf ſeine ſolche Pauß-Backen mit der Fauſt geſchlagen/ daß eytel Teuffels-Fürtz darauß wordẽ ſeynd wiewohl ſie faſt übel geſtuncken; ſo wird er jetzt und fort immer auch thun / dann er kan nicht liegen/ da er ſagt: Ich bin bey euch bis zum End der Welt/ und der Höllen-Pfortẽ ſollen die Kirch nit überwältigen. Alſo Luther; er will ſagen: gleich wie Chriſtus der HErr ſeine Kirche von Anfang her/ wider deß Sathans Raſerey beſchützet und erhalten habe / alſo werde er derohalben auch künfftighin/ bis an das End der Welt kräfftig beyſtehen/ und den Teuffel mit ſeinem Hölliſchen Anhang jederzeit zu Schanden machen/ bleibt alſo die Kirch ſtäts unüberwindlich und unfehlbar.

Inzwiſchen mercke der ehrſame Leſer/ wie höfflich und goldrein Luther die Göttliche Lehr habe pflegen außzulegẽ; es iſt zwar diſes noch nichts/ und nur Kinderſpiel gegen dem jenigen / was er ſonſt hin und wieder in ſeine Außlegungen geſchmirt / dann ohne die ſchändlichen Wort: ſ. v. Furtz / Dreck / ſcheiſſen / ꝛc. hat er wunderſelten etwas erklärt. Beſehe hievon den Herrn *Piſtorium* im dritten böſen Geiſt / der Anatomiæ Lutheri. Azoara 3. pag. 29. uſque ad pag. 63. du wirſt dein Wunder ſehen.

34. Merckwürdig ſeynd auch nachfolgende Wort Lutheri von der Unfehlbahrkeit der Kirche: Soll die Kirch untergehen ſpricht Luther/ ſo muß Chriſtus zuvor untergehen/ auf den ſie gebauet iſt/ als auf einen Felſen wider die Hölliſche Porten; Soll Chriſtus untergehen/ ſo muß GOtt ſelber untergehen/ der ſolchen Felß und Grund gelegt hat; ſie müſſen weit weit mächtiger ſeyn/ (welche die Kirch vertilgen wollen) weder die Porten der Höllen und alle Teuffel ſind/ für welchen die Kirch bliben iſt und bleiben muß. Alſo Lutherus Tom. 7. Witt. im Buch von den Conciliis fol. 464.

Das iſt ja teutſch genug! ſo wenig GOtt kan untergehen und unterdrucket werden/ ſo wenig kan auch die Kirche zu Grunde gehen.

35 In dem Sendſchreiben/ welches Luther an den Marggraffen Albrecht von Brandenburg Anno 1532. geſchickt/ und Tom. 5. Jen. germ. fol. 490. & ſeqq. zu leſen iſt/ da ſchreibt er noch teutſcher von der Sach und ſpricht unter andern alſo: Daß Zeugnuß der gantzen Heiligen Chriſtlichen Kirchen (wan wir ſchon nichts mehr hätten) ſoll uns allein NB genug ſeyn/ bey diſen Articul zu bleiben/ und darüber kein Rotten-Geiſt zu hören noch zu leyden. Dann es iſt gefährlich und erſchröcklich etwas zu hören oder zu glauben/ wider

wider das einträchtige Zeugnuß/ Glauben und Lehre/ der gantzen Heiligen Chriſtlichen Kirchen/ ſo von Anfang her nun über fünffzehen hundert Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/ ꝛc. *NB. NB.*

Wer nun an dem zweiffelt/ der thut eben ſoviel/ als glaubte er keine Chriſtliche Kirche/ und verdammet damit nicht allein die gantze Heilige Chriſtliche Kirche/ als eine verdammte Ketzerin/ ſondern auch Chriſtum ſelbſt mit allen Apoſtelen und Propheten/ die diſen Articul/ da wir ſprechen: ich glaub an eine Heilige Chriſtliche (Catholiſche) Kirche/ gegründet haben/ und gewaltig bezeuget/ nemblich Chriſtus Matth. 28. ſihe ich bin bey euch bis an das Ende/ und St. Paulus 1. Tim. 3 Die Kirche GOttes iſt ein Säul und Grundveſt der Wahrheit/ ꝛc.

Derohalben wider der Kirchen ſo lang hergebrachten und allenthalb gehaltenen Glauben / und einträchtig Zeugnuß etwas zu lehren geſtatten/ iſt ein unträglich Laſt deß Gewiſſens. *NB. NB.*

Jch wolt lieber nit allein aller Rottengeiſter ſondern aller Käyſer/König und Fürſten/Weißheit und Recht wider mich laſſen zeugen/den ein Jota oder Titul der gantzen H. Chriſtlichen Kirchen/ wider mich hören oder ſehen. Bis hieher Lutherus.

Jch möcht um GOttes Chriſti Willẽ nur immer wiſſen / was der armſeelige Luther gedacht habe / als er diſes geſchriben / und hierdurch ſich und ſein neue Lehr zu Boden geſchlagen und verdammt ; die Catholiſche hingegẽ vor aller Welt gerechtfertiget / und als die wahre Kirche JEſu Chriſti außgeruffen / wie ich beſſer unten in den Hauptfragen mit mehrerem außführen will.

Ach hertzliebſte Teutſche thut doch Augen/Ohren / Sinn und Hertze auf / erwäget diſes / laſt euch nit länger am Narren-Seil führen / es gilt die Ewigkeit : Einmahl verlohren / ewig verlohren.

36. Noch eines in der zu Wittenberg A. 1568 durch Hanß Lufft gedruckte Kirchen-Poſtill ſetzt Luther an der Weyhnacht bey der Frühemeß über das Evangelium Luc. 2. folgende Wort: Wer Chriſtum finden will/ der muß zuvor die Kirche finden; dann wie könne einer wiſſen/ wo Chriſtus und ſein Glaub ſeye/ wann er die jenige nit weiß/ die ſeinen Glauben haben? NB. Wer derowegen etwas von Chriſto wiſſen wolle/ der ſolle ihm ſelbſt nicht trauen/ NB. noch mit ſeinen eigenen Kräfften und Vernunfft eine Bruck in den Himmel bauen/ ſondern zur Kirch gehen/ daſelbſt fragen und nachforſchen ꝛc. Auſſer der Chriſtlichen Kirchen aber iſt kein Wahrheit/ kein Chriſtus/ kein Seeligkeit. Alſo Lutherus/ welches letztere Calvinus bekräfftiget Lib. 4. Inſt. cap. 1. §. 4. allwo er ſagt: daß auſſerhalb der ſichtbaren Kirchen/ keine Vergebung der Sünden/ noch Heyl zu hoffen ſeye.

Auß diſen Worten Lutheri ſehen wir erſtlich daß die Kirch Chriſti/ müſſe ſtäts ſichtbar ſeyn/ damit man möge in dem Glauben Chriſti zu allen und jeden Zeiten unterrichtet werden; oder wie Luther redet/ damit man Chriſtum könne finden/ welcher auſſer der Kirchen nit iſt.

Zweytens/ ſehen wir/ daß/ gemäß diſer Lehr Lutheri/ diſe ſtäts ſichtbahre Kirche auch unfehlbar ſeye; derowegen will er nit haben/ daß einer ſich ſelbſt trauen ſolle/ ſondern bey der Kirchen fragen;

fragen; welche ihm dann einen in Wahrheit unfehlbahren Beſcheyd muß geben köñen, ſonſt wäre es umbſonſt zu ihr zu gehen / umb bey derſelben Rath zu ſuchen.

Drittens / Lehret Luther auch hiermit außdrucklich / daß auſſer diſer Kirchen / kein Seeligkeit / ꝛc. ſeye / deme / wie gehört / Calvinus hierinn beyſtimmet. Welches alles und jedes / ein jedwederer / deme ſeiner Seelen ewiges Heyl angelegen iſt / wohl ſolle mercken / zu Hertzen führen und behalten / wegen dem jenigen / ſo unten in denen Haupt-Fragen wird vorkommen; und hiemit ſeye genug auß Luthero geſagt.

Das Vierdte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbar ſeye /

Wird erwiſen: Auß der Augſpurgeriſchen Confeſſion.

I.

VOn diſer Augſpurgiſchen Confeſſion diene dem geneigten Leſer kürtzlich zur Nach-

Nachricht/daß ſelbige ein Symboliſches Buch der Herren Lutheranern ſeye/ welches Lutherus verfertiget/ Melanchton außpolirt/ ꝛc. und die Lutheriſche Fürſten im Jahr 1530. den 25. Junii Ihro Römiſ. Kayſerl. Majeſtät Carolo dem Fünfften Gottſeeligſter Gedächtnuß/ zu Augſpurg auf dem Reichstag überreicht/ ſo aber von ihm keines weegs iſt approbirt wordē/ wie etliche Wahrheitſparende Prædicantē ihrem gewöhnlichen Brauch nach/ auch noch heutiges Tags fälſchlich/ lugenhafft und dem allzeit eyferig Catholiſchen Ertzhauß Oeſterreich zum Nachtheil ſchmählichſt vorgeben/ wie ich an ſeinem Orth erweiſen will

2. Hier iſt auch zu wiſſen/ daß *Philippus Melanchton* obgemeldte Augſpurgiſche Confeſſion jämmerlich verfälſcht habe; wie aber diſes zugangen/ will ich/ nachdem ich den Lebens-Lauff *Melanchtonis* in geliebter Kürtze vorgeſtellet/ etwas außführlichers erzehlen/ und alsdann zur obgeſetzten Probe ſchreiten.

Brettheim/ Bretta/ oder wie wir insgemein ſagen/ Bretten ein in dem Craichgäw gelegenes Chur-Pfältziſches Städtlein/ iſt *Philippi Melanchtonis* Geburts-Stadt/ dan daſelbſt wurde er im Jahr Chriſti 1497. den 16. Hornung gebohren/ und ſihet man allda/ zu ſeiner Gedächtnuß in dem Thorgeſtell deß Hauſes/ darinnen er gebohren/ folgende Wort eingehauen.

Dei pietate natus eſt in hac Domo Doctiſſimus Philippus Melanchton XVI. Februarij

An.

An. MCCCCXCVII. Das iſt: Auß GOttes-Gnade/ iſt der wohlgelehrte Philippus Melanchton in diſem Hauſe gebohrẽ worden / den 16 Hornung deß Jahrs 1497. *Michael Heberer* in Ægiptiaca ſervitute lib. 1. cap. 1. fol. 6.

Sein Vatter/ ein Waffenſchmid/ hat Georg Schwartzerde/ die Mutter aber Barbara Reuterin geheiſſen. Diſer Mann ware der H. Catholiſchen Religion ſo eyferig zugethan / daß er alle Nacht um 12. Uhr/ da die Ordens-Leuth die Metten zu halten pflegen/ aufgeſtanden/ und wie jene/ ſein H. Gebett verrichtet; wie ſolches der Ertz-Lutheraner *M. Vitus Winshemius* in Orat. funebri Melanchtonis fol. A iij. ſelbſt bekennen muß: ait enim: *Georgius Schvvartzerd* fuit vir pius & pene uſque ad ſuperſtitionem religioſus ſingulis noctibus horâ 12. conſuevit è lecto ſurgere ad uſitatarum precum recitationem. Endlich iſt diſer fromme Chriſt Anno 1508. den 29. Herbſtmonath gut Catholiſch in dem HErrn verſchyden/ welches Glück ſeinem übelgerathenen Sohn nit widerfahren/ wie wir bald vernehmen werden.

Weilen nur diſer gottſeelige Vatter ſeinẽ jungen Lypſen/ zu etwas rechts erziehen wolte/ übergabe er ihn ſeinem Schwiger-Vatter/ Johann Reuter Schultheiſſen allda / der ihme auch ſogleich einen Præceptorem, Nahmens Johann Hunger/ gegeben/ welcher ihn in der Grammatic und Muſic wohl unterrichtet hat. Da ihm aber der Vatter und Groß-vatter in einem Jahr mit Todt

abgan-

abgangē; ſchickte ihn ſeine Mutter nacher Pfortz-heim zu ſeiner Baaſen / die deß gelehrten *Joannis Reuchlin* Schweſter geweſen. Zu Pfortzheim legt er ſich auß Einrathen gedachtē Reuchlini auf die Griechiſche Sprache / welche er zimlicher Maſ-ſen bey *Joann Hiltebrand* daſelbſt ergriffen; als er nun allbereits ein ſchönes Fundament in ſeinen Studien gelegt / änderte er ſeinen Teutſchē Nah-men Schwartzerde in Griechiſch / und nannte ſich nit mehr *Philippus* Schwartzerde / ſondern *Philippus Melanchton* oder *Melanthon*.

Añо 1509. reyſete er nach Heydelberg die Phi-loſophiam zu hören / in welcher er auch ein ſo fei-nen Progreſſum gemacht / daß er das darauf fol-gende Jahr Baccalaureus worden. Und da be-gab er ſich / einigen Verdruſſes wegen hinweg / nach Tübingen / allwo er den 25. Jenner 1515. im 17. Jahr ſeines Alters Magiſter Philoſo-phiæ worden.

Anno 1518. kam er nach Wüttenberg / da-ſelbſt ward er das erſtemahl bekannt mit Luthe-ro / von deme er auch bald das Gifft der Ketze-rey eingeſogen.

Anno 1519. erſchine er nebſt D. Carlſtad und D. Luthern in der Diſputation zu Leipzig; weilē er nun Luthero / welcher hefftig Noth gelitten / und gegen dem hochgelehrten Doctor Eck keines Weegs beſtund / zu Hülff wolte kom̃en / murmelte er demſelben öffters heimlich etwas in die Ohrē / wie [illegible] Lutheriſche Scribenten ſelbſt bekeñen / doch halff deß *Melanchtons* Ohrenblaſen dem Luther um

kein

kein faule Nuß werth / dann der elende Mönch müſte mit Spott abziehen / der frevelmüthige Lips aber bekame von Doctor Ecken zum Trinck-Geld diſen gebührenden Beſcheid: *Taceat Juvenis!* Jung halts Maul! was den jungē Lipſ.n / welcher dazumahl eben das 22. Jahr erreichet hatte / veranlaſſet Luthero beyzuſpringen / iſt leicht zu erachten; dann weilen er ſeiner Meinung nach / ſchon alle Witz eingeſchluckt zu haben vermeinte / wolte er in diſer berühmten Diſputation auch zeigen / daß er der Schrifft Meiſter ſeye. Daß er aber hoffärtig / und dabey unwiſſend in der Göttlichen Wahrheit geweſen / wie dan insgemein alle Ketzer ſeynd / 1. Tim. 1. v. 7. cap. 6. v. 4. 2. Tim. 3. v. 7. hat er bald darnach im Werck erzeigt / indeme er durch etliche übelverſtandene Bibel-Sprüch dahin verlaitet iſt worden / daß er die freye Künſten an den Nagel gehenckt / und ſich zum Becken-Handwerck Zunfftmäßig verdingt / wie ich oben am 54. Blat in Luthers Lebens-Beſchreibung gemeldet.

Anno 1520. den 25. November tratt Melanchton in den Eheſtand / mit Catharina Krappin / deß Wittenbergiſchen Burgermeiſters Tochter. In diſem Stuck ware er unvergleichlich ehrlicher / als ſein Meiſter Lutherus und andere Neu-Evangeliſche Apoſtel / welchen die Zähn nur immerhin nach jenem Feder-Wildprät gewäſſeret / ſo auß den Clöſtern entflogen. Juxta illud: *Graculus Graculo aſſidet.*

3. Dieweilen ich mir nit fürgenommen / deß

Melanch-

Melanchtons Lebens-Lauff weitläuffig außzuführen / als will ich annoch kürtzlich darthun/ was billich von ihme zu halten. Gewiß iſts/ daß er die Zeit ſeines Lebens/ weder recht Lutheriſch / (ſo zu reden) noch recht Calviniſch / ich geſchweige recht Catholiſch geweſen; von uns iſt er abgefallen / nichts deſto weniger lieſſe er dann und wann noch etliche Funcken der Catholiſchen Wahrheit an ſich vermercken / deßtwegen ihme ſeine Zunfft-Brüder ſehr gehäſſig worden. Vide *Ulenbergium* in vita Melanchtonis cap. 6. n. 4. cap. 10. n. 2. & 4.

Ums Jahr 1547. hatte es das Anſehen / als wolte er ſich ſambt andern widerum in den Schoß der H. Catholiſchen Kirchen begeben / aber der Menſchen Reſpect, deß Teuffels fürnehmſte Seelen-Fang hielt ſie zuruck; dan dazumahl hat er an den Kayſerlichen Oratorem *Theophilum* unter anderen geſchriben; **Wir ſind urbietig der Heil. Römiſchen Papiſtiſchen Kirchen Gehorſam zu ſeyn / wofern ſie nach ihrer Gelindigkeit / die ſie zu allen Zeiten** *NB.* **gegen alle Völcker gebraucht hat/** *NB.* **etliche geringſchätzige Ding** *NB.* **läſt hingehen / oder nachgibet / die wir jetzund wann wir allbereit wolten** *NB.* **nit ändern können.**

Und an den Cardinal *Compegium* ſchribe er um ſelbige Zeit alſo: **Wir halten billich den H. Vatter zu Rom und das Regiment der Römiſchen Kirchen in hohen Ehren und Würden /** *NB.* **wofern uns der Römiſche**

Pabſt annehmen und nit verwerffen will. *Conradus Schlüſſelburg* Lib. 2. Theol. Calviniſt. art. 12. fol. 351. Freylich hätte man ſie widerumb hertzlich gern angenommen / wann ſie nur ihre Irrthum (welche *Melanthon* geringſchätzige Ding nennet) erkennt und widerruffen hätten. Aber! aber da fehlte es! Sie wollen vor der Welt den Spott nit haben / als wären ſie mit Irrthumen umgangen / aber daß ſie anjetzo den ewigē Hohn / Schandflecken / Straff und Höllen-Peyn müſſen leyden / das iſt recht! O Thorheit!

Dem Luther und Lutheriſchen Ketzerey hienge Melanchton zwar an / aber nur dem äuſſerlichen Schein nach / welches in jenem Buch / ſo Anno 1575. im Lutherthum herauß kommen / Sonnenklar erwiſen iſt / dann darinn zeigt der Author, daß Luther und *Melanchton* in den fürnehmſten Articulen Chriſtlicher Lehre nicht zuſammen ſtimmen. *Contzen* in Pſeudo-Jubilæo Evangelic. ad hunc Annum fol. 169. Im Hertzē ware Melanchton mit dem Sacrament-Schwärmeriſchen Saurteig der Calviniſten angeſteckt. *Ræmundus* lib. 2. cap. 9. Ihnen zu gefallen / hat er die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht. *Ulenberg* lib. cit cap. 8. Ja nach Luthers Todt / hielt ers offentlich mit Calvino und ſeinen Anhängern in dem Articul vom H. Abendmahl. Sagt der Lutheriſche D. *Joann Burchard Menckens* in ſeinem Compend. gelehrten Lexico fol. 1320. und was brauchts viel Verblümens? Melanchton war ein Calviniſt.

Die-

Dieweil aber vil ſeynd (ſagt Doctor Conrad Schlüſſelburg/ in ſeiner Calviniſchen Theologia lib. 2. Art. 10. fol. 161.) die den Philippum verthätigen wollen/ und meinen/ man thue ihnen unrecht/ daß man ihn unter die Calviniſten ſetzet? ſo will ich mit gewiſſen Gründen erweiſen/ daß er von der reinen lutheriſchen Lehr in dem Articul vom Abendmahl/ und nicht wenig andern/ abgetretten iſt/ und ſich zu den Calviniſtē vor vilen Jahren geſchlagen hat. Was diſer Prædicant zuerweiſen verſprochen/ hat er auch Loc. cit. trefflich gehalten/ und endlich fol. 168. mit diſen Worten beſchloſſen: Auß diſen erzehlten Urſachen/ oder vilmehr augenſcheinlichen Beweiſungen/ kan ein jeder verſtändiger rechtglaubiger Chriſt/ leichtlich ſehen/ daß Philippus mit der Sacramentiriſchen Ketzerey ſey vergifftet geweſen/ und daß gewißlich alle Philppiſten Calviniſten ſeynd rc. Und wer diſes laugnen will/ thut ſolches entweder auß Unwiſſenheit/ oder auß Teuffliſcher Boßheit. So weit diſer lutheriſche Prädicant Schlüſſelburgius. Deme andre/ ſo wol Calviniſten/ als Lutheraner hierinn beyfallen/ wie er deren Wort Art. cit. anziehet/ ſonderlich deß Calviniſchen *Caſpar Peucers* fol. 199. 201. 204. 205. und lutheriſchen Doctor Joachim Mörlins fol. 165. deſſen merckwürdige Wort alſo lauten: wenn ich (Joachim Mörlin) an den Herrn Philippum

gedencke / ſo blutet mir mein Hertz zu tauſendmahlen in meinem Leibe. Wir könten nicht einen Syllogiſmum machen/wenn uns Philippus ſolches nicht gelehrt hätte: ſo wohl hat er ſich um die Kirche und Gelehrte verdienet/ ꝛc. **Wenns aber komt auf die Lehre vom Abendmahl/ vom freyen Willen / von der Rechtfertigung eines armen ſündigen Menſchen für GOTT / von den Mittel-Dingen / da lobe dich der Teuffel Philippe / ich nimmermehr.** Bis hieher Morlinus. Das heiſt mir gelobt! recht ſo! Er hats nit beſſer umb das Lutherthum verdient. Dan wan er daſſelbige aller Orths hätte außrottē und an deſſen Platz den Calviniſchen Irrthum einpflantzen können / wurde ers nit unterlaſſen haben / wie ſolches mit der gantzen Chur-Pfaltz zuerweiſē/ welche auf deß Melanchtons Rath / das Lutheriſche Evangelium an den Nagel gehenckt/ und Calviniſch worden; worüber die Lutheriſche Prædicanten / ſonderlich der Schlüſſelburg/ in *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. 10. fol. 152. kläglich lamentirt / und diſes Zettergeſchrey anſtimmet: **Philippus iſt eine Urſach der Verdammnuß / aller derer Seelen / die in der Pfaltz die Sacra-**

Sacramentiriſche Lehr angenommen/ und dardurch *NB.* verlohren ſeynd; O wehe Lips!

Und Art. 13. fol. 259. ſagt Schlüſſelburg: Philippus iſt die fürnehmſte Urſach.... daß in Franckreich/ und in anderen Landen/ ſo viel hundert tauſend Seelen/ durch das Blut JEſu Chriſti erlöſet/ durch der Sacramentirer Gifft ſind angeſteckt/ verlohren und verdammt worden/ *NB. NB.* wegen diſes ſchröcklichen Falles und Teuffliſchen Rathſchlags/ dadurch ſovil tauſend Seelen in der Pfaltz/und anderswo/ ſo auf Philippi Nahmen und Authorität geſchehē/ ſind verführet und verdamt/ *NB.* muß jetzund Philippus dem HErrn JEſu Chriſto/ für dem geſtrengē Richterſtuhl Gottes/ welchem wir den Philippum commendirē genaue Rechenſchafft und Antwort geben. Ibid. fol. 282.

Ja anſtatt / daß Philippus Melanthon hätte ſollen die Calviniſten und deren Rädelsführer Calvinum / auff Luthers Seiten und Meynung bringen welches er gar leichtlich hätte thun können / wie Conradus Schlüſſelburg Loc. cit. f. 258. und 260. erwiſen) unterſtunde er ſich / Lutherum ſelbſt auff die Ketzerey Calvini zu verleiten / wiewohl ihm der Handel nit angangen / dann Luther hat ihn mit dem Anſehen der Römiſchen Kirchen [weilen er keine genugſame Schrifft-Proben hatte] dergeſtalten zuruck geſchlagen / daß Melanthon auff gethane ſchlechte Widerred hat guſchen müſſen / und Lutherum ferners unangefochten laſſen. Wie ſolches Doctor Caſpar Peucer Melanthons Tochtermann ſelbſt erzehlet / deſſen Wort beym Schlüſſelburg Lib. cit. Art. 10. fol. 186. unter andern alſo lauten: Wie Philippus angehalten / und ihn Lutherum getrungen / daß er ihm ſolte ſagen / was man doch köñte auf die hellen klaren Zeugnuſſen der Griechen einwenden / welche das Brodt und Wein im H. Nachtmahl / ohne allen Zweiffel / Kenn-Zeichen / Figuren und Andeutungen deß Leibes Chriſti heiſſen? hat er faſt mit zornigem Gemüth geantwortet: Ich will lieber alle Griechen ſo mir in diſem Punct zuwider ſeynd / verwerffen / dann daß ich ſolte die Meynung / welche die lateiniſche Kirch bekennt / und biß anhero verthätigt hat (er verſtund aber hiedurch die Röm. Kirch) fal-

fallen läſſen/ ſonderlich weil man weiſt / daß die Griechen wegen ihres hohen Verſtandes / und ſpitzfindigen Sophiſtereyen / haben vil Fürwitz in GOttes Wort gebraucht. Das war Luthers Antwort.

Auß allem diſem erhellet anjetzo die Betrügerey der heutigen Lutheriſchen Prädicanten/welche diſen Calviniſchen Geſellen loben/und ſich ſeiner rühmen mögen/ da er doch nichts wenigers/ als diſes um ſie verdienet ; aber was fragen ſie darnach/glaub einer was er will / und weiſe nur dabey dem Papſt und uns Catholiſchen die Zähn/ ſo iſt er ſchon *Teſtis veritatis*, ein Zeuge der Warheit. Alſo gehets auch hier mit dem Phi! Lippo! welchen ſie für ein groſſes Liecht deß Evangelij außruffen/ſo zwar mir wenig Kummer gibt/dan nachdem ihr Evangelium iſt/demnach ſtecken ſie ihm ein Liecht an; nachdem der Mann iſt / brat man ihm ein Wurſt. Das Lutheriſche Evangelium beſtehet/auß allerhand verſchimmelten Ketzereyen/welche Luther geſammlet / warumb ſolten dann deſſen Evangeliſche Liechter/ worunter Melanchton nit das ſchlechteſte iſt/ davon es beſtrahlt wird/ nit ebenfalls auß allerhand ſchmutzigen Ketzerbrocken und faiſten Schwärmereyen beſtehen.

Was Melanchton für fete Calviniſche Schmerlappen an ſich gehabt / haben wir vernommen ; laßt uns nun auch ſehen/was für andre Schandflecken an ihm kleben. Erſtlich / ſchwärmt er in ſeinen Theſibus (welche Anno 1538. zu Baſel/mit

verſchidenen Plackereyen deß Luthers in 8vav zuſammen gedruckt worden] fol. 101. Theſi. 51. alſo: *Novatiani non rectè ſenſerunt, relapſis Peccata iterum remitti.* Der Novatianer Meinung iſt unrecht / daß den Widergefallenen / die Sünden widerum können vergeben werden.

Hier seynd zwey Stücke in Obacht zu nehmen. Erſtlich / daß der Grammaticaliſche Theologaſter Melanchton dazumahlen nit bewuſt / was die Novatianer gelehrt. Zweytens / daß er ſelbſt durch obige Lehre zu einem Novatianiſchen Ketzer worden.

Dann die Novatianer / welche im Jahr Chriſti 250. unter dem Pabſt Cornelio zu ſchwärmē angefangen / haben nit gelehrt / daß denen Gefallenen die Sünde widerum möge vergeben werdē; welches eine rechte geſunde Schrifftmäſſige und Catholiſche Lehr wäre / ſondern ſie lehrten das grade Widerſpiel / nemlich: daß die / ſo einmahl gefallen / nimmermehr können zur Buß gelangen / und bey GOtt zu Gnaden kommen; derohalben haben ſie / Pœnitentiam iterabilem, die widerholte Buß / ſchlechter Dings verworffen / ſolchen armen Sündern alle Gnad verſagt / und ſich Catharos, das iſt / die Reine genennet / wie diſes mit mehrerem bey dem *Epiphanio* Hæreſ. 59. zu leſen. Weilen nun Melanchton in obigen Theſi die Lehr von der widerholtē Buß verworffen / ſo zeigt er hiemit ipſo facto offentlich an / daß er ein Novatianiſcher Ketzer ſey. Aber

was

was macht diß darzu / die Prædicanten ſeynd guten theils mit ihm zu friden / ſonderlich jetziger Zeit und zehlen ihn / deſſen ungeachtet / unter die rein Lutheriſche Lehrer / und groſſe Liechter ihrer Synagog.

Zweytens / lehrt *Melanchton* in ſeinem Locis Commocis cap. de Filio fol. 41. nachfolgende Arianiſche Brocken: *Natura divina (in Chriſto) non eſt quidem lacerat aut mortua, ſed fuit obediens Patri NB. quievit, ceſſit iræ æterni Patris, adverſus Peccatum generis humani.* Das iſt: Die Göttliche Natur in Chriſto iſt zwar nit zeriſſen worden noch geſtorben / aber dem Vatter iſt ſie gehorſam geweſen / hat geruhet / und iſt gewichen dem Zorn deß ewigen Vatters / welchen er wider die Sünde deß Menſchlichẽ Geſchlechts gefaſt hatte. Was heiſt das: Die GOttheit deß Sohns iſt dem Vatter gehorſam? weichet deſſen Zorn? Luther machts noch ärger und ſagt: *Summa divinitas, eſt infima creatura, ſerva facta omnium hominum, imò ipſi Diabolo ſubjecta.* Die höchſte Gottheit iſt die unterſte Creatur / iſt eine Dienſtmagd aller Menſchen ja dem Teuffel ſelbſt unterthänig worden. Tom. 3. *Enarrat* in cap. Geneſ. fol. 462.

Drittens / ſchwindelt *Melanchton* Lib. cit. cap. de Num. Sacrament. fol. 393. um ſeine anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacramenten herum / wie ein Katz um den heiſſen Brey / und weiß ſchier nit wie viel er zuſammen klauben will / bringt doch letztlich drey an den Laden / und ſagt: Numerantur

hæc Sacramenta: Baptiſmas, Cœna Domini, Abſolutio. Das iſt: Diſe werden als Sacramenta gezehlt: nemblich / der Tauff / das Abendmahl deß HErrn / und die Buß.

Weilen es ihn aber gedunckt / ihrer ſeyen zu wenig / ſo hat er gantz Becker mäßig eins zum Drein-Brodt geben? nemlich die Prieſterweyh / mit diſen Worten: Mihi maximè Placet etiam addi *Ordinationem*, ut vocant. ibid. Das iſt: Mir gefälts trefflich wol / die Prieſterweyh / wie ſie es nennen / diſen zu zuſetzen. Jetzt zehls einer an den Fingern / ob nit vier daligen? die alte Lutheraner glauben (wie in der Schw. Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. zufinden) drey Sacramenten / als Tauff / Abendmahl und Buß; die heutige Lutheraner haben zwar nur zwey; der Becken-Lips hat ein paar mehr / quid tum? was ligt dran? wann er nur beym Lutheriſchen Evangelio ſchimmert; auff ein paar Sacramenten kommts im Lutherthum nit an; Luther hat gar keins von diſen geglaubt / er iſt doch Lutheriſch trutz denen / ſo zwey / drey oder vier glauben. Was ich allhier vom Luther geſagt / hab ich in ſeinen Theſibus geleſen / welche wie gemeldet / zu Baſel im Druck außgangen: dan daſelbſt Fol. 49. Theſi 17. ſagt er: Nullum Sacramentorum ſeptem in ſacris literis nomine Sacramenti cenſetur. Das iſt: Keines auß den ſiben Sacramenten iſt in der H. Schrifft unter dem Namē Sacrament bekannt. Ergo iſt man auch keines auß denſelbē / Krafft ſeiner Grundlehr / als ein Sacrament an-

zu-

zunehmen ſchuldig. Dann wo ſteht geſchriben/ daß der Tauff und Abendmal Sacramenten genennt werden; nirgends. Was aber nit außtrucklich geſchriben ſtunde/ das glaubte der Herr Luther nit. Ja vile Ding ſo außtrucklich darinn geſchriben ſtehen/ hat er nit glauben wollen. Dann außtrucklich ſtehets geſchriben: Daß die Ehe ein groſſes Sacrament ſeye: Epheſ. 5. v. 32. und doch glaubte ers nit.

Aber weiters Theſi 18. ſtehet: *Unum Solum* habent ſacræ literæ Sacramentum, quod eſt ipſe Chriſtus Dominus. Das iſt: die H. Schrifft hat nur ein einziges Sacrament/ welches Chriſtus der HErr iſt. Was wolt ihr Prädicanten dann mehr? euer Luther hat gar kein Sacrament/ als Chriſtum geglaubet; und wann ich rathen ſolte; ſo wolt ich gewiß errathen/ und nachgehends auß ſeinen Worten probiern/ daß er auch diſes Sacrament nit von Hertzen geglaubt. Leſet inzwiſchen in ſeinen lateiniſchen Tiſchreden Tom. 1. fol. 34. a. ſeine Bekanntnuß ad Jonam und bey dem Mattheſio in der 12. Predig f. 139. a. die Antwort an den M. Muſa, ſo werdet ihr mir heimlich beyfallen; oder wer diſe Authores nit hat/ dem habe ich zu Liebe diſe Hiſtorien gegenwärtigen Buch einverleibet. Suche im Regiſter Lit. H. die Hiſtorien von Luthers und Doctor Jonä Unglauben ꝛc. Ich kehre indeſſen wider zu dem Melanchton:

Welcher Viertens/ dafür gehalten/ daß einer ſeelig könne werden/ uneracht er in den Irthumē biß über die Ohren ſteckt/ wann er nur in der Bekannt-

kanntnuß Chriſti / welcher das Fundament aller Glaubens-Articul iſt / dahin ſtirbt.

Dan als ums Jahr Chriſti 1559. zwo im Irrthum hartnäckige Widertäufferin im Biſchthum Bamberg Irrthums halbē mit der gewöhnlichen Straff hingericht worden/und Melanchtoni ſolches zu Ohren kommen: ſprach er: *Potuit fieri, quod habuerint* (erroribus Anabaptiſticis) *aliquit ſtultitiæ admixtum: tamen habuerunt Articulorum fidei fundamentum, & mortuæ ſunt feliciter in bona confeſſione & agnitione filij* DEi. *Pauci homines ſunt ſine erroribus. Non blandimini vobis, exiſtimantes vos ſine errore vivere.* Das iſt: Es kan geſchehen ſeyn/ daß ſie nebſt ihrem Widertäufferiſchen Irrthum / einige Phantaſeyen an ſich gehabt. Dannoch aber haben ſie das Fundament aller Glaubens-Articul gehabt / und ſeynd glücklich in einer guten Bekanntnuß NB. und Erkanntnuß deß Sohns GOttes geſtorben. Es ſeynd wenig Menſchen / welche ohne Irrthum leben. Schmeichlet euch nicht (liebe Brüder) mit der Meinung ihr lebet ohne Irrthum. *Manlius* in Collectaneis fol. 487.

Wie weit Melanchton hier neben die Scheiben fehl geſchoſſen/ ſihet ein jeder leichtlich! dan ſeine Meinung ſtimmet weder mit der H. Schrifft Matth. 25. v. 12. Hebr. 11. v. 6. Epheſ. 4. v. 5. Galat. 5. v. 20. Jac. 2. v. 10. Apoc. 21. v. 8. 27. &c. &c. noch mit den HH. Vättern / wie oben pag. 27. n. 11. gemeldet / überein; ich geſchweige/ daß viele Lutheraner/denen die grobe Widertäuffe-

täufferiſche Irrthum bekannt/ diſe/deß Melanchtons falſche und wider ſie ſelbſt ſtreitende Meinung / nit gutheiſſen können. Luther *Enarrat* in 47. cap. Geneſ. fol. 902. Confer. *Piſtorius* Anatom. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 6. cap. 5. fol. 185. Mir gefallen indeſſen zwey Ding in ſeiner Rede. Erſtlich/ daß er ſagt: wenig Leuth leben ohne Irrthum. Er hätte wohl ſagen können: Niemand lebt ohne Irrthum / ſonderlich auſſer der Catholiſchen Kirchē/ welche allein unfehlbar iſt/ und deren Zugethane nit in Irrthum führē kan. Zweytens gefällt mir / daß er ſeine Mitbrüder gewarnet: Sie ſollen ſich ja nicht einbildē / als lebten ſie ohne Irrthum. Und dariñ redet er/ wie dort Caiphas/ die Wahrheit/ ſintemahlen die arme Uncatholiſche freylich im Irrthum leben/ obwohlē der meiſte Hauffen/ ſolches leyder nit meinet; Melanchton aber/ und viele mit ihm/ wuſtē es dazumahlē wohl. *Luther* tom. 1. colloq. Menſ. fol. 34. a. *Mattheſius* conc. 12. fol. 139. a. Ja die Prædicanten/ ſonderlich gelehrte/ dörffens heut zu Tag noch nit mit gutem Gewiſſen laugnen.

Ferners ruffen die alte Prædicanten / den Schwärm-Kopff Philippum Melanthonem für einen Geſatz-Stürmer/ Semipelagianer und rechten Wetterhanen auß. *Schlüſſelburg* Lib. 1. Art. 2. fol. 14. Art. 11. fol. 72. *Leonard Hutter* in Calviniſta Aulico-Politico Altero. cap. 1. fol. 32. & ſeqq. *Lucas Oſiander* in der Antwort auf deß Toſſani Troſtſchrifft fol. 9. &c.

Endlich wird Melanchton der ehrliche Wetter-

hann/

hahn/nebſt Franciſco Puccio, insgemein von den Gelehrten gehalten / für den Urheber der leydigen *Indifferentiſten*, welche ſtarck allenthalben anzutreffen / und der falſchen Meynung ſeynd; Daß alle Chriſten ſeelig werden / ſie mögen darnach Catholiſch/Lutheriſch/Calviniſch/widertäufferiſch ꝛc. glauben/leben und ſterben.

Es haben aber unſere Theologi trefflich darwider geſchriben / und diſen Seelengefährlichen halb Atheiſtiſchen Ketzer-Irrthum gründlich widerlegt. *Adamus Burghaberus S. J.* in diſcuſſione Theologica Adiaphoriæ &c. *Honoratus Fabri S. J.* Libro, cui titulus: *Unu fides* contra Indifferentiſſimum: und noch neulich *P. Vitus Pichler S. J.* in curſ. Theol. polem. part. I. contra Indifferentiſtas tam Laxiores, quam Strictiores.

Auß diſem allem / können wir nun klar ſehen / was Melanchton für ein theurer Apoſtel geweſen / und wie ſehr er das finſtere Lutherthum erleuchtet / daß demnach der Prädicant Zacharias Weber vor wenig Jahren wol Urſach gehabt ſc. in ſeiner ſogenannten letzten Evangeliſchen Gnadē-Poſaun den wetterhaniſchē Schwartz-Lipſen dem unbeſtändigen Luther auf die Seyten zu ſetzen / mit Vermelden:

Japheti de gente prior majorque Luthero
Nemo fuit, tu par Magne Melanchton eras.

Aus Japhets Blut und Heyden-Stamm /
Kein größers Liecht auff Erden kam /

Als

Als Luther der hochtheure Mann;
Doch gleichſt ihm groſſer Melanchton.

Fürwahr / par nobile Fratrum! ein ſaubers paar Männer! Luther glaubte ſelbſt nit / was er anderen geprediget / hingegen glaubte Melanchton ex omnibus aliquid, & ex toto nihil, rechts und lincks / kalt und warm / ja und nein / Catholiſch / Lutheriſch / Calviniſch / ꝛc. das iſt auf gut Teutſch: überall nichts.

4. In diſem Gemiſch-Gemäſch-Glauben iſt er endlich auch dahin geſtorben zu Wüttenberg den 19. Aprill im Jahr 1560. ſeines Alters 63. Jahr 2. Monath 3. Täg. Er wurde neben Lutherum begraben / welches der Lutheriſche Prädicant D. Chriſtophorus Stymmel in der Vorred ſeiner Predigen vom H. Abendmahl für ein unfehlbar Zeichen hält / daß Luther und Melanthon eines Glaubens geweſen / und bekräfftiget ſolches mit diſer Narriſtoteliſchen Schlußred: Luther und Philippus ligen an einem Orth bey einander begraben. Derohalben ſind ſie durchauß mit einander (in Glaubens Sachen) einig.

Aber lieber GOtt! diſes Stoffel-Enthymema concludirt und ſchlüſſet ſo ſtarck zuſammen / wie Erbſen und geſchnitten Stroh / wie es ſein Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg wohl geſehen / und ſolche Stümmel-Dialectic als eine Stümplerey und Pfuſcher-Arbeit Lib. 2. art. 13. fol. 284. billich verlachet; dann es folgt gar nit wann ich ſage: der Cuntz ligt beym Bentzen begrabē / ergò ſeynd ſie eines Glaubens geweſē. Sed

Tran-

Tranſeat hoc cum cæteris erroribus Hæreticorum.

Der gelehrte Frantzöſiſche Biſchoff *Genebrardus* gibt Melanthoni an ſtatt einer Grabſchrifft diſes Zeugnuß; Philippus Melanchton, Germaniæ Cothurnus, de omni Religione ſecurus, unde poſt ejus mortem, eum ſtatim quisque hæreticorum ſibi vendicare voluit. Calvinus contendebat in ſua confeſſione mortuum. alij in alia. Philippus Melanchton der Teutſch Bundſchuh (oder zweyzüngige Wetterhaan) hielts gantz ſicher mit allen Religionen / dahero wolte ihn nach ſeinem Todt ein jeder Ketzer ſich zueygnen; Calvinus behaupte / daß er in ſeiner Lehr-Bekanntnuß geſtorben / andere hingegen geben vor / daß er in einem andern Glauben abgedruckt. Chronic. Lib. 4 fol. 746. Confer. *Ulenbergium* in vita Melanch. cap. 9. per totum. cap. 18. n. 3. pag. 272.

Hiemit wird den Papiſten und Jeſuiten ein öffentlich Zeugnuß der Wahrheit gegebē / ſagt offtgemeldter Prædicant Schlüſſelburg / daß ſie dem Philippo nicht unrecht thun / wen ſie ſagen / er ſey ein Heuchler geweſen / ꝛc. denn / wen Philippus iſt bey dem Chur-Fürſten und Luthero geweſen / ſo iſt er mit dem Munde und mit den Worten / gut Lutheriſch geweſen: Wann er aber bey den Calviniſten geweſen / oder wann er an ſie geſchriben / ſo iſt er gut Sacramentiriſch gewe-

geweſen. Bißhero Schlüſſelburg lib. cit fol. 283. und darnach in der Vorred über das dritte Buch der Calviniſchen Theologi fol. E i i pag. verſâ.

Zum Beſchluß der Hiſtori von Melanchtonis Leben und Wetterhaanen Glauben mercket annoch die Antwort / welche er auf dem Todtbeth ligend ſeiner alten Mutter geben; dann als ſie vermerckte/daß es dermahlē mit ihm wurde auß ſeyn/ gienge ſie zu ihm und ſprach: mein Sohn! allem Anſehē nach/ wirſt du mich anjetzo das letztemahl ſehē/ indeme du nunmehro auß diſer Welt abſcheydeſt/ und vor dem ſtrengen Gericht GOttes wegen allem deinem Thun und Laſſen/ wirſt erſcheinen müſſen/ Rechenſchafft zu geben; du weiſt daß ich Catholiſch geweſen/ und dahin verlaitet bin wordē den Glauben meiner Voreltern fahren zu laſſen/ und diſen anzunehmen; Jetzt beſchwöre ich dich bey dem lebendigen GOtt / ſage mir ohn alles Verhählen / welches der beſte Glauben ſeye? Auf diſe Hertzdringende Mütterliche Frag gab Melanchton deutlich zur Antwort: Diſer iſt zwar annehmlicher/der Catholiſche aber ſicherer. *Ræmundus* lib. 2. cap. 9. n. 9. Iſt alſo der armſeelige Menſch nit nur im Leben/ ſondern noch im Todt zweiffelhafft und ungewiß geweſen/ jedoch aber auß Trib deß Gewiſſens hat er klar bekennet; wie ſicher es ſeye auf dem Catholiſchen Glauben zu ſterbē Und das ſeye kürtzlich von Melanchtonis Glaube/ Lebē

und Todt geſagt; außführlicher findet ſolches der gelehrte Leſer beſchriben von dem Herꝛn Caſpar Ulenberg.

5. Ich habe oben allbereits mit wenig Worten o ezeigt / daß Melanchton die Augſpurgiſche Confeſſion vielfältig verfälſcht habe / hier aber will ich in geliebter Kürtze dem Wahrheit begierigen Leſer mit gehörigen Umſtänden gründlich erzehlen / wie ſolches ſeye zugangen / und was dabey merckwürdiges zu beobachten.

Die Augſpurgiſche Confeſſion hat Lutherus erſtlich auß Geheiß Churfürſten Johannis auß Sachſen Anno 1530. zu Torgau verfaſſet / welcher dieſelbe Jhro Kayſerlichen Majeſtät auf bevorſtehendem Reichstag im Nahmē der Proteſtirenden einzuhändigen / mit ſich nach Augſpurg genommen / allwo er ſie Melanchton übergeben / damit er ſie in ein rechte Ordnung ſolte ſtellen; dann ſie beſtunde damahls ohne Ordnung in 17. durcheinander gemengten Articulen.

Melanchton fienge drauff an / ſolche nit nur ſeinem Gefallen nach zu richten / ſondern die Articul ſelbſt hin und wieder / doch nit gar mercklich zu ändern; *Chytræus* in Hiſtor. Auguſt. Confeſſion. fol. 61. 62. Editionis Islebenſis. Dan er dachte ſolches auf eine beſſere Gelegenheit zu verſparren / quod differtur non aufertur.

Nachdeme ſie aber ſeiner Kayſerlichen Majeſtät *Carolo V.* den 25. Junij durch den Sächſiſche Cantzler Chriſtian Beyer vorgeleſen / durch den Doctor Bruck aber im Nahmen der proteſtirenden

den Fürſten und zweyer Reichs-Städten über⸗reichet worden / wurde dieſelbe alſogleich unſern Theologis *Joanni Fabro*, *Joanni Eccio*, *Conrado Wimpinæ*, *Joanni Cochlæo* und andern zu examiniren übergeben / wogegen ſie auch den 13. Julii eine gründliche Schrifftmäſſige Widerlegung / aller in der Augſpurgiſchen Confeſſion enthaltenen Irrthumen / &c. verfertigt / Ihro Kayſerlichen Majeſtät wiederumb zugeſtellet.

6. Von diſer Zeit an hat die Confeſſion nit nur von ihren Widerſächern wegen ſtätem Beſtreitē kein Ruhe mehr gehabt / ſondern Melanchton ſelbſt griffe ſie aliorum inſtinctu in ſchwärmeriſcher Furi an / und richtete dieſelbe zu gröſter Verwirrung deß armſeeligen Lutherthums durch ſein öffters Zuflicken / Abzwacken / Umwechslen und Hechlen hin und wieder ſo elendig zu / daß die übelbetrogene Lutheraner letztlich nit mehr wuſten / obs mit ihrer confuſen Confeſſion gehauen oder geſtochen ſeye; hingegē waren die Calviniſten / Antinomer, Adiaphoriſten, Majoriſten, Synergiſten, Oſiandriner und andere mit derſelbē wohl zu friden / und gaben ſich ſambtlich vor Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte auß / wie *Philippus Nicolai*, ein Hamburgiſcher Prædicant in ſeiner Verantwortung an *Petrum Plancium* fol. 288. 289. 408. ſelbſt bekennet; dan die Confeſſion wäre nach aller diſer Geſellen Irrthum meiſterlich zugericht / laut Conrad Schlüſſelbargs eigener Bekanntnuß in præfat. 1. Theol. Calviniſtarum. Allerſeits rühmten ſie ſich der Augſpurgiſchen Confeſſion

und doch glaubte diſe Parthey Ja/ jene Nein: bey welcher Babyloniſchẽ Confuſion wir Catholiſche Augenſcheinlich geſehen / ja mit Händen gleichſam greiffen müſſen / daß diſes die Nebel und Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehren in Schalckheit der Menſchen umbgetriben / verführt und in Irrthum gebracht werden / wie die H. Schrifft ſagt. Epheſ. 4. v. 14. 2. Pet. 2. v. 17. Judæ v. 12. Dan wo die vom H. Geiſt beſtelte Lehrer nit ſeynd / da gehts nit anderſt her. Rom. 16. v. 18. 2. Tim. 3. v. 13. &c.

7. Hier entſtehet ein hefftige Streit-Frag zwiſchen den Lutheranern und Calviniſten / nemlich: Ob *Philippus Melanchton* die Augſpurgiſche *Confeſſion* für ſich ſelbſt / oder aber mit Verwilligung Lutheri und anderer Interreſſirendẽ habe geändert? Die Lutheraner ſagen Melanthon hätte es für ſich ſelbſt ohne Vorwiſſen anderer gethan; die Calviniſten aber wollen das Widerſpiel behaupten / und wahrlich ſie bringen ſolche Proben für / welche von den Lutheriſchen unumgeſtoſſen bleiben; dann weil die Lutheriſche wohl ſehẽ / daß es ihrem fünfften Evangelio höchſt nachtheilig iſt / und ihnen ſelbſt zu gröſtem Spott gereichet / wan ſie bekennen / das Luther und die Fürſten in die Veränderung der Confeſſion eingewilliget / derowegen werffen ſie die Schuld auf Melanthonem allein / aber ohne gründliche Urſachen.

Dann erſtlich bekennt der Lutheriſche Prædicant *M. Ludovicus Seltzer* in ſeinem Lutheriſchen Gegenbericht Art. 1. fol. 23. Daß Ihro Fürſtliche

liche Gnaden Philppus Landgraff zu Heſſen der Augſpurgiſchen Confeſſion An. 1530. als ſie noch Jungfrau geweſen / NB. mit reinem / Fürſtlichen / treuen / auffrichtigem / ungedoppeltem Hertzen unterſchriben habe. Ob aber diſes der Warheit gemäß ſeye / zweiffle ich ſehr. Dann *Leonardus Hutter* auch ein Lutheriſcher Prädicant / ſagt außtrucklich / in Calviniſta Aulico Politico Priori fol. 141. daß der Landgraff von Heſſen bey den Theologis und andern Confeſſioniſtẽ inſtändig habe angehaltẽ / man ſoll die Calviniſten nit verdammen / ſondern den Beſchluß deß 10. Articuls / wodurch die Calviniſten verdambt werden / außlaſſen; und obwohlen er diſes nicht gleich erhalten / ſo lieſſe er doch nicht nach / biß er endlich bey dem Philippo ſo vil zu wegen gebracht / daß ſolches geſchehen / wie *Conrad Schlüſſelburg* bezeuget. in Theol. Calvin. Lib. 2. Art. 13. fol. 258. Nun ſehe einer / wie rein / Fürſtlich / treu / auffrichtig und ungedoppelt deß Landgraffen Hertz müſſe geweſen ſeyn / als er A. 1530. der Madamoiſelle Confeſſion zu Augſpurg gehuldiget hat.

Fürs andere / iſt bekannt / daß die Leipzig und Wittenbergiſche Theologi in ihrem Endlichen Bericht gedruckt zu Wittenberg A. 1570. f. 14. b. ſonderlich für deß Melanchtons Unſchuld eyffern; Es iſt offenbar / ſagen ſie und ihnen (den Flacianern) ſelbſt wiſſentlich / daß ſolche in etlich wenig Wortẽ gebeſſerte Confeſſiõ noch vor dem 1540. Jahr / und alſo nicht

allein noch bey Leben deß Herrn Lutheri / ſondern auch mit ſeinem Vorwiſſen / Rath / Vermahnung und Bewilligung iſt außgangen / wie ſie jetzund iſt. Da ſehe / Catholiſcher Leſer / wie diſe Geſellen mit ihrem Glauben geſpihlt / und inzwiſchen immer fort geſchryen ; Wir lehren das reine Evangelion ! freylich / wie die Bauren die Spieß tragen.

Drittens / kommen die Calviniſten mit vollem Hauffen auffgezogen / jubiliren und ſagen : Die geänderte Augſpurgeriſche Confeſsion iſt mit Willen und Bewuſt deß Herrn Lutheri ūd aller derer Churfürſten und Stände / ſo die erſte Confeſsion A. 1530. übergeben / herauß kommen / und von Churfürſten und Ständen der Evangeliſchen Religion / nicht weniger / als die erſte *NB*. pro norma Doctrinæ approbirt worden. Biß hieher die Wort deß Churfürſten Johann Sigmund von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. welches alles und ein mehrers / deſſen Herr Bruder Johann Georg / Lib. cit. fol. 61. 62. 230. & ſeqq. wider den Lutheri,

riſchen Prädicanten Simon Gediccum beſtättiget; der lutheriſchen Widerred und Außflücht findet der Ehrſame Leſer widerlegt von dem Calviniſchē Prädicantē Daniel Toſſano in der Ableinung der Calumnien Oſiandri und Cancerini fo. 251. 265. & ſeqq. und von den Pfältziſchen Calviniſten in ihrer Chriſtlichen Erinnerung von dem Concordi-Buch fol. 269. ich geſchweige anderer.

Höchſt nachdencklich / ihr Herrn Lutheraner / ſeynd auch jene Wort / welche der Taſchenſpiler Melanchton an Lutherum geſchriben / wegen der ſo offt umgegoſſenen Confeſſion, nemlich. *Ejusmodi articulos ſubinde mutandos eſſe, atque ad occaſiones accommodandos.* Das iſt: Dergleichen Articul müſſen bißweilen geändert und nach der Zeit gereichet werden. Lib. 1. Epiſt. 2. ad Lutherum diſes mit euerer Augſpurgeriſchen Glaubens-Bekanntnus getribene Hütelſpil / mercket fein recht / ihr jämmerlich angeführte Lutheraner / und werdet doch einmahl klug! Æternitas! Æternitas! Æternitas meretur! euerer Seelen glück- oder unglückſeelige Ewigkeit erfordert ja von euch / daß ihr der Sach ernſtlich nachdencket.

Diſes Blindmäuſel-Spihl der Lutheriſchen Prädicanten mit ihrer Confeſſion hat der Calviniſt Ludovicus Lavatherus in ſeiner Sacramentiriſchen Hiſtoria fo. 49. gar recht durchgehechelt / und die Augſpurgiſche Confeſſion der pandoræ Büchſen verglichen / ſie ein Urſprung aller Uneinigkeit / und Polniſchen Stiffel genennet.

Und weilen alle widerwärtige Sectirer und neugebachene Evangeliſten unter dem Prætext diſer Augſpurgeriſchen Confeſſion herum geſchwärmt und leyder unendlich gröſſern Schaden in der Catholiſchen Kirchen dardurch gethan haben / als deß Samſons widerſinnige Brand-Füchs / in den Feldern und Weinbergen der Philiſteer Judic. 15. v. 5. darum hat *Calvinus* dieſelbe auch nit unbillich in ſeinen Epiſtelen fol. 524. eine Brand- oder Mord Fackel raſender Menſchen getaufft. Ja das Luthriſche Päpſtlein Jacob Schmidel gibt diſer ſeiner Schwäbiſchen Landsmännin / nemlich der ehrbedürfftigē Frau Confeſſion von Augſpurg / das redliche Zeugnuß und ſagt: Daß ſie eine in aller Welt verſchreyte junge Hur ſeye: præf. in Lib. Concordiæ. vide *Ephemerid*. part. 2. fol. 111. 143. und diſes warhafftig auß keiner andern Urſach / als dieweilen ſo vile widereinander lehrende Uncatholiſche Europeer / inſonderheit aber die Mitternächtige Teutſche (auß welchen das Thier der Läſterung Martin Lauter* entſproſſen)

* Die Zahl deß Thiers / iſt eines Menſchen Zahl / nemlich / 666. Apoc. 13. v. 18. und heißt Martin Lauter. Dann Martin Luther heiſſet auf Hochteutſch in Sachſen Martin Lauter / wie der Prädicant J. M. Dilherr bezeugt / in ſeinem Handbuch fol. 639. Wer nun Verſtand hat / der überlege die Zahl 666. ſo kommt juſt Martin Lauter herauß. Videatur *Lindanus* Lib. 3. Dubit. *Bozius* de Signis Eccleſiæ Lib. 24. cap. 10 fol. 609. *Tirinus* in cit. loc. Apocalipſeos. fol. 1276. Edit. 1703.

ſen) von dem Wein ihrer Hurerey ſeynd truncken worden / wie *Fridericus Staphylus* im Buch vom groſſen Abfall ſtattlich erwiſen.

Dem Heylbegierigen Warheit liebenden Leſer zu Liebe / will ich annoch kürtzlich melden / wie offt ungefähr die Augſpurgiſche Confeſſion ſeye umgeſchmältzet worden; bekannt iſt / daß die Jeniſche Lutheriſche Theologi A. 1568. auff dem Altenburgiſchen Colloquio, wie deſſen Acta fol. 463. bezeugen rund bekennet habẽ / daß die Augſpurgiſche Confeſſion jäm̃erlich ſeye verfälſcht worden; dahero haben ſie dieſelbe auch Schimpffsweiß einen Polniſchen Stiffel der an beyde Füß recht iſt / geſcholten / und das von Rechts wegen / daß ſie ware auff den Lutheriſchen / Calviniſchen / Antinomiſchen / Synergiſtiſchen und andrer Schwärmer Fuß wunſchrecht zugeſchnitten und außgemacht. Wider diſen der Augſpurgiſchen Confeſſion gebührenden Titul / beſchweren ſich zwar die Leipzig und Wittenbergiſche Prädicanten in ihrem Endlichen Bericht fol. 15. a. und ſprechen: Etliche unter den Flacianen / haben die Confeſſion dörffen einen Cothurnum nennen / als die einen jedẽ ſeine Meynung und Lehre / darauß zu bekräfftigen gerecht und dienſtlich wäre wie ein Stiffel / der an beyde Schenckel / oder vil Laiſten gerecht iſt. Etlich aber / deren unflätige Reden wir gerne ſchweigen / haben noch ſchändlicher davon reden dörffen / damit ſie nichts dahinden lieſ-

lieſſen / daß zur Verkleinerung und Verachtung derſelben helffen mögte. So weit diſe.

Aber ihr Herrn Lutheraner müſſet hier wiſſen/ daß die Jeniſche Prädicanten der Confeſſion um kein Haar unrecht gethan/ dan es iſt Weltbekant/ daß ſie sehr offt über einen andern Laiſt geſchlagen worden / biß ſie endlich allen Ketzern gerecht geweſen. Andreas Muſculus ein Lutheriſcher Prädicant hat auff dem A. 1578. zu Hertzberg gehaltenen Colloquio, laut deſſen Acten fol. 92. offentlich außgeſagt. Daß die Augſpurgiſche Confesſion wol 12. mahl ſeye geändert worden. Welches zwar obgemeldter Schmidel ſchon lang zuvor in der zu Naumburg Anno 1561. gehaltenen Verſamblung ohne Bartwüſchen geſtanden.

Es hat aber M. Wolffgang Amling in obgedachtem Hertzbergiſchē Colloquio ſeinen Zunfft Brüdern diſen treuen Rath geben: Ich hielte für rathſam/ daß man die Frag von Ungleichheit der Exemplaren / wegen der Papiſten NB nicht rührte. Es iſt aber nicht wegen der Papiſten/ denen die Betrügerey ſchon mehr als bekannt ware zu thun geweſen / ſondern/ wegen der armen Lutheranern / welche man leyder fälſchlich beredet hat/ daß die Confeſſion ſeye ungeändert / an ihr ſelbſt verbliben/ obwohlen etwas wenigs verbeſſert worden. Daß dem alſo ſeye/ bekeñt der Ertz-Calviniſt Willhelm Kleinwitz mit diſen Worten: Man ſoll bey dem Volck NB. von Veränderung der Augſpur-

giſchen Confeſſion ſich nichts verlauten laſſen/damit derſelben Lehre in keinen üblen Verdacht komme. Ræmundus Lib. 2. cap. 9. n. 7. Schlüſſelburg lib. 2. Theol. calviniſt. Art. 13. fol. 272.

Da liebe Lutheraner/ ſteckt die rechte Kern-Urſach/warum man/ bey den euerigen nit vil dicentes, Redens und Geſchrey von der falſchen Müntz euerer Confeſſion ſolle machen/ dann es wäre zu beſorgen/der Lutheriſche Glaubens-Bettel möchte zu letzt gar an Tag kommen/ und alſo aller Prädicanten Betrug offenbar werden/ das wäre darnach ärger als arg.

Wann wir Catholiſche jemahls ein ſolches weſterhaniſch Spil oder betrügliche Gauckelfuhr mit unſerer Tridentiniſchen Glaubens-Bekanntnuß/ oder ſonſt Symboliſchen Buche getriben hätten/ wie doch im Lutherthum mit der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchehen/ O wie wurden die Prädicanten frolocken! täglich müſten wir es auf dem Brod haben: Sehet! Sehet/wurden ſie ſagen/ wie der Irrthums-Geiſt die Papiſten reitet! uns wollen ſie bereden/ ſie ſeyen ihres Glaubens gewiß; ihr Lehr ſeye unfehlbar ꝛc. da ſie doch inzwiſchen unter ſich ſelbſt nicht wiſſen welches ihre eygentliche Glaubensbekañtnuß iſt/ vil Köpff vil Glauben! wem ſein Heyl lieb iſt/der fliehe diſes Babel! Diß und dergleichen wurden die Prädicanten uns und den ihrigen unauffhörlich vorleyren/ die Catholiſche Lehr verdächtig zu machen/ und warlich/ ihnen wäre e

nit zu verdencken; aber GOtt ſey Lob/ von uns können ſie mit Warheit nichts dergleichen ſagen/ wie wir von ihnen / dannoch bleiben leyder vile muthwillig im Irrthum / und wollen der ewigen Gefahr nit entgehen / obwohlen ſie ſich bißweilen anderſt anſtellen / und verlauten laſſen / ſolche armſeelige ſeynd hierinn eben / wie ihr Luther; diſer hat ſeine Betrügereyen / Lügen und Irrthum erkennet / bekennet / und zu beſſern verſprochen / aber der Außgang hat gezeiget / daß es ihm mit dem Beſſern nit Ernſt geweſen.

Dann im Jahr 1530. den 30. Auguſt-Monat ſchrib Luther von Coburg dem Melanchton nach Augſpurg unter andern diſes zu; *Si vim evaſerimus, pace obtentâ, poſtea DOLOS, MENDACIA ac LAPSUS NOSTROS facilè emendabimus.* Das iſt: **Wann wir fridlich davon kommen / alsdann wollen wir unſere Betrügereyen / Lügen und Fehler leichtlich verbeſſern.** Diſe ſonderbar merckwürdige Bekanntnuß deß Luthers findet man bey einer Sylben / bey denen Lutheriſchen Scribenten *David Chitræo* in Hiſt. Auguſt. confeſſ. Edit Francof. Anno 1578. fol. 295. und *Georgio Cœleſtino* Tom. 3. Hiſt. comit. fol. 24.

O deß jämmerlichen Seelen-Betrugs! ſo offt jetzund fromme Chriſten die Buchſtaben D. M. L. welche bey den Herrn Lutheranern ſovil bedeuten/ als Doctor Martin Luther / ſehen beyſammen ſtehen / ſo offt ſollen ſie dencken an deß Luthers

rechts

recht Ominös von ihm ſelbſt ordentlich obangezogener Maſſen offenbahrte / *Dolos*, *Mendacia*, *Lapſus*, Betrügereyen / Lügen und Irrthum; Und damit Luthers Bericht nit auß der Gedächtnuß falle, hab ich dieſelbe in nachgeſetzte Vers einbringen / und ſonderlich den Herrn Uncatholiſchen zur Chriſtlichen Warnung vorſtellen wollen:

Ecce! habet hæc doctrina Dolos, Mendacia, Lapſus
Pro Fundamento, prætereaque Nihil.

Heu! quis nunc ultra Lutheri Dogma ſequetur?
Quis? niſi, qui Cœlum, Tartara quique negat.

Sih / lieber Chriſt! deß Luthers Glaubens-Lehren /
(Wodurch die Höll ſich ſtündlich thut vermehren)
Stehn / wie er ſelbſt hier bekennt / auf Betrügen /
Irrthum und Lügen.

Ach! wer will dann noch länger auf ihn bauen?
Und ſeine Seel dem Lutherthum vertrauē?
Gwiß nur der / ſo darff mit Himmel und Höll ſchertzen
in ſeinem Hertzen.

Luther hat zwar / wie wir oben gehört / versprochen / ſeine Betrügereyen / Lügen und Irthum zu beſſern, aber / GOtt erbarm es / das Ver-

Verſprechen hat diſer Betrüger/Lügner und Irꝛthums-Schmid nit gehaltẽ/ nichts deſtoweniger hat der Grundbarmhertzigſte JEſus vielen hohẽ und nidern Stands-Perſohnen die Augen geöffnet/ daß ſie ſich von diſes verlogenen Betrügers Irꝛthumen loß gemacht/ und zu der unverfälſchten Catholiſchen Wahrheit fröhlich getretten; ja die jenige/ ſo vor Zeiten die erſten geweſen/ welche Lutheri Lugen geglaubt und deß Melanchtons Pohlniſchen Stiffel/ die Augſpurgiſche Confeſſion, angezogen; eben die jenige ſeynd auch/ GOtt ſeye ewiges Lob! die erſte wiederum geweſen/ welche die Irꝛthum erkennet/ den Stiffel außgezogen und von ſich geworffen. Exempl hievon haben wir friſche in Sachſen/ daß ich der ältern in Schweden/ ꝛc. ꝛc. geſchweige. Vide *P. Joannem Kraus S. J.* in Exempl. converſ. *Ephemerid* part. 1. fol. 1. & ſeqq. Martinum Meelführer in der Ehre der Kirchen und andere. Der Allerhöchſt öffne auch den übrigen irꝛenden Schäfflein die Gemüths-Augen/ damit der Stiffel gar zerriſſen/ die Mordfackel gedämpfft/ die Junge Canaille auß der Chriſtenheit gepeitſchet/ und auf ewig verwiſen werde. Der GOtt deß Fridens/ liebſte Uncatholiſche/ zertrette den Sathan (welcher Luthero und andern die Betrügereyen/ Lügẽ und Glaubens-Fähler eingeſchwätzt wie ich oben am 50. 71. und 127. Blat erwiſen) unter eure Füſſe in Kurtzem: die Gnade unſeres HErꝛn JEſu Chriſti ſey mit euch. Rom. 16. v. 20.

8. Daß die Prædicanten unterweilen vorgeben/ Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt, gut geheiſſen/ ja ſeye zuletzt gut confeſſioniſtiſch geſtorben. Diſes / ſage ich / iſt ein grobe unverſchämte Lugen / und ehrenrühriſche Läſterung wider das Allerdurchleuchtigſte Ertz-Hauß Oeſterreich/ welches allzeit beſtändig bey der Catholiſ. Warheit gehalten/ und niemahlen durch einige Ketzerey iſt beſudlet wordt. Man leugt gern auf die Leuth / lieber Uncatholiſcher Leſer / darumb glaube nit alles was du höreſt/ Syrach. 19. v. 15. Prædicanten-Mäuler ſeynd keine Evangeli-Bücher / ſondern Zungentreſcheriſche Windmühlen. 2. Pet. 2. v. 18. und offene Gräber / worauß nichts als Betrug / Unwahrheit / Lügen und Läſtern erſtehet / wie der Pſalmiſt von dergleichen Geſellen wahrſaget.

Carolus V. hat die Augſpurgiſche Confeſſion zwar übergenommen / nachdeme er aber von den Catholiſchen Theologis verſtanden/ was für Irrthum/ Ketzereyen und Unwahrheiten in derſelben ſteckten / hat er ſie in einem offentlichen Reichs-Abſchid verdammt/ und deren Anhänger als ein eyferig Catholiſcher Potentat Ambtsgemäß mit dem Schwerd verfolgt/ zumahlen da er geſehen/ daß keine Beſſerung bey ihnen zu hoffen. Diſen Reichsabſchid/ mögt ihr Herren Uncatholiſche bey dem Zwingliſchen *Sleidano* lib. 7. fol. 91. b. oder Lutheriſchen D. *Chytræo* in der Hiſtoria Augſpurgiſcher Confeſſion fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks ſelbſt leſen/ und alsdan euren Prædican-

canten antworten / wann ſie euch bereden wollen / der Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt.

Im Jahr 1550. lieſſe er noch ein ſchärffers Mandat wider die Lutheriſche und deren Lehr außgehẽ/ wie abermahl beym *Sleidano* lib. 22. fol. 303. & ſeqq. zu leſen / noch dörffen die Lugen-Schmid vorgebẽ/ der Kayſer Carl ſeye gut Lutheriſch geweſen. Pfuy deß ſchändlichen Lügens! obwohlen Anno 1552. der Paſſauiſche Vertrag erfolgte / ſo hat doch der Fridliebende Kayſer in demſelben die Lutheriſche Irrthum mit nichten approbirt / ſondern mehr geſchahe dazumahlẽ nit / als daß neben der Catholiſchen Religion im Römiſchen Reich auch die proteſtirende Lutheriſche möge tollerirt oder gelitten werden. Das iſt der gantze Handel! man tolerirt leyder auch Türcken / Juden und andere Unglaubige in der Chriſtenheit / deren Gottloſe Irrthum und Greul wir dannoch von Hertzen verdammen. Eben alſo lauts auch hier.

Anno 1556. legte der Gottſeelige Kayſer alle Weltliche Geſchäfften von ſich / übergab das Kayſerthum ſeinem Herrn Bruder Ferdinando / die andern Provintzen aber ſeinem Sohn Philippo / reyſte darauf in Spanien in Begleitung ſeiner beyden fromen Schweſtern Eleonora Königin in Franckreich und Maria Königin in Ungarn / und begab ſich ins Cloſter / worinn er auch ſo Gottſeelig Chriſt-Catholiſch gelebt / daß ſich nit nur die Religioſen / ſondern die gantze Chriſten-Welt darüber verwundert hat.

Kurtz

Kurtz vor ſeinem Todt ſagte er / wie diſes ein Lutheriſcher Scribent ſelbſt bezeuget: Se uno die reſignato Imperio plus voluptatis & delectationis habuiſſe in ſua monaſtica ſolitudine, quam ex omnibus victorijs & triumphis. Daß er nach abgelegter Reichs-Bürde mehr Freud und Vergnügen an einem Tag in ſeiner Clöſterlichen Einſamkeit empfunden / als auß allen ſeinen Sigen und Triumphiren. *Anonymus* Exitu 10. fol. 710.

Als er das Reich abgetretten / war ſein fürnehmſtes Begehren / ſo er von ſeinen Miniſtren inſtändigſt verlangte / diſes: Pacem & concordiam colite, & imprimis Catholicam Religionem curæ habete. Extremum hoc eſt, quod à vobis ſpero & peto. Befleiſſiget euch deß Fridens und der Einigkeit / und inſonderheit laſſet euch die Catholiſche Religion angelegen ſeyn. Diß iſt das letzte / ſo ich von euch hoffe und begehre. *Ræmundus* lib. 5. cap. 5. n. 2. Seinem lieben Sohn aber / gabe er auf dem Todtbeth diſe vätterliche Ermahnung: *Fili mi Philippe! ſemper ſis addictus & devotus Eccleſiæ Romanæ: & ejus Pontifici, haud ſecus ac ſpirituali Patri, te morigerum præbeas.* Mein lieber Sohn Philippe / bleibe allzeit der Römiſ. Kirchen zugethan und unterthänig / deroſelben obriſten Biſchoff aber ſeye ſtäts / als deinem Geiſtlichen Vatter / gehorſam. *Robertus Gaguinus* lib. 7. Hiſt. Franc. apud *Surium* 25. Auguſti, ut refert. *R. P. Dauroultius* in Catech. Hiſt. cap. 1. Tit. 24. Exempl. 3. fol. 54.

Daß ſeynd Catholiſche Reden/ mit welchē er/ nach Empfahung der HH. Sacramenten / ſein Leben beſchloſſen/ und Gottſeelig in dem HErrn entſchlaffen / den 25. Septembris An. 1558. im 58. Jahr ſeines Alters. *Ræmundus* ubi ſupra n. 5. & 6. confer. R. P. *Hazarts* Hiſt. Eccleſiaſt. Tom. 2. part. II. cap 2. & R. P. *Surij* comment. fol. 649.

Zum Uberfluß alles deſſen / will ich noch ein oder andere uncatholiſche Zeugnuſſen beybringē/ worauß Sonnenklar erſcheinen wird/daß weder Carl der Fünffte/noch ſonſt einer auß ſeinē Nachfolgern / jemahls die Augſpurgiſche Confeſſion gut geheiſſen / geſchweige darauff geſtorben.

Philippus Melanchton ſchreibt an den Kayſerlichen Secretarium Johannem Oberburger lib. 1. Epiſt. folgendes: In Comitijs Auguſtanis triſti & atroci ſententia damnati ſumus. Das iſt: auf dem Augſpurgiſchen Reichs-Tag ſeynd wir durch ein trauriges und erſchröckliches Urtheil verdammt worden.

David Chytræus ein berühmter Lutheriſcher Scribent, erzehlt in ſeiner Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion [fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks] das Edict, welches Anno 1530. zu Augſpurg nach überreichter Confeſſion, von Ihro Kayſ. Majeſtät herauß komē: nach deſſen Erzehlung ſetzt er fol. 531. folgendes hinzu/und ſpricht: Durch diſes Kayſerliche Edict iſt die Lutheriſche Lehre und Augſpurgiſche Confeſſion gantz verdammt und aller derſelben Anhängigen gedräuet und entbotten/ daß

ſie

ſie Leib und Leben / Gut und Ehre ſollen verlohren haben / wo ſie die verdammte Lehre nicht laſſen. Au wehe! wie kan dann der Kayſer Lutheriſch ſeyn / deren Lehr er ſo erſchröcklich verdammt hat?

Hat etwann Kayſer Carl nach Luthers Todt die Confeſſion gebilliget? ach nein! dan der Prädicant *Philippus Nicolai* ſchreibt in ſeiner Verantwortung / wider den Calviniſchen Worts-Diener *Plancium* fol. 173. das grade Widerſpiel und ſagt: wider die Augſpurgiſche *Confeſſion* hat der wütende Sathan durch Pabſt / Kayſer / NB. Fürſten und großmächtige Potentaten / zur Zeit deß Schmalkaldiſchen Kriegs und *interimiſti*ſchen Weeſens grimiglich rumort und getobet. Diſem läſterlichen Prædicanten-Bellen / füge ich hinzu / das allgemeine Geſchrey aller Uncatholiſchen / auß dem Lied: O HErre GOtt / darinn ſchreyen ſie eines Schreyens / von Lutheri Zeiten an / bis jetzund:

Ob wolten gleich Pabſt / Kayſer / NB. Reich /
Sie und dein Wort vertreiben;

Auß diſes Prædicanten Worten / und dem alten Lutheriſchen Liedel / ſchlüſſe ich für dißmahl 2. Stück. Erſtlich / daß der Kayſer die Confeſſion nit gut geheiſſen; dann ſonſt wurde er nit ſo hefftig darwider geſtritten habē daß ich mich der läſterlichen Redens-Arth nit bediene / welche der Majeſtäten-Schänder Philipp Nicolai gebraucht hat. Zum andern / ſchlieſſe ich hierauß / daß

nie kein Römiſcher Kayſer Carolus V. gar nit/ in Bekanntnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion geſtorben/ dann ſonſt hätten ſie keine Urſach/ den Kayſer neben den Pabſt unter die Verfolger der Lutheraner / und deß Lutheriſchen Herr-Gotts-Wort / zu ſetzen / welches ſie doch in dem von Luthero ererbten Kirchen-Lied / bisher unaufhörlich gethan.

Wann endlich wahr wäre / daß Kayſer Carl die Confeſſion gebilliget / wie die Prædicanten zum Theil das Volck bethören; warum hat ihn dan Luther deßtwegen ſo höfflich bewillkommet/ und geſagt: Daß deß Kayſers Augſpurgiſcher Abſchid / ein lugenhaffter/ falſcher / liſtiger Abſchid und Lugen geweſen / ſein Edict aber / ein Teuffliſch Edict / daß der Lügner und Mörder auß ſeinem eigenen Rachen geſpeyet/ oder vielmehr auß ſeinem Hindern geſchiſſen hab/ ꝛc. ꝛc. Der Kayſer iſt deß Teuffels Leibeigener Knecht / deß Pabſts Soldat; zwiſchen dem Kayſer und einem Mörder iſt kein Unterſcheyd; er gehört unter die Teutſchen Beſtien / Wölff und Durchleuchtige

Säu;

Säu; er iſt ein raſender Narr und Mörder; ein wüttender / tobender Kayſer; und was dergleichen Ehrentitul mehr ſeynd / welche Luther dem Kayſer gegeben / wie Piſtorius und andere längſtens probirt. Warum titulirt Luther den frommen Kayſer ſo Bübiſch/ wann er das Lutheriſch Evangelium angenommen? iſt das Willkomm und Danck? ja wohl deß Teuffels Danck? auß deſſen Hindern nit das Kayſerliche Edict, ſondern Luthers Mitternächtige Evangelium gefallen/auf deme die Augſpurgiſche Frau Confuſion in Teutſchland geritten/welcher aber ihre übelgerathene Kinder durch unaufhörliches Rebelliren und Abfallen / ſoviel Kummer eingejagt / daß ſie bald geſtorben/ verdorben und verſchwunden; dahero R. P. W. S. J. in Ephemerid. part. 2. fol. 220. ihr diſe ſchöne Grabſchrifft zu ewiger Gedächtnuß verfertiget:

HIer ligt im Grab ein Wunder-Thier /
Das ſtarb in ſeiner Wiegen /
Und ſeynd dannoch unzählich ſchier.
Viel Thier auß ihm geſtigen.
Sein Vatter auch ſein Mörder iſt /
Wie auch ſein ſchöne Kinder /
Dieweil kein Rott noch Irrthum iſt /
Die es nit thät erfinden.
Augſpurgeriſch *Confeſſion*
Hat es ſich nennen wollen;

Vielmehr der Welt *Confuſion*,
Hat man es nennen ſollen.
Jetzt iſt es hin / merck aber wie /
Als ein Geſpenſt es ſchwebet /
Sein bloſſer Nahm nun dort und hie /
Noch bey den Teutſchen lebet.
Fragſt wer der Nahm deß Vatters ſey?
Schwartz-erd ſich ſelbſt er nennet /
Schwartz war der Rab / ſchwartz war das Ey /
Das Kind am Vatter kennet.
Philippus iſt der vordere Nahm / ꝛc.

6. Und das ſeye geantwortet auf diſe Prædicantiſche Calumniam wider das Hochlöbl. Hauß Oeſterreich / welches GOtt ſtäts erhalten / und in allem reichlichſt ſeegnen wolle / zum Troſt und Schutz der H. Catholiſchen Kirchē; auch ſeye für diſes mahl genug gemeldet / von der caſtrirten Augſpurgiſchen Confeſſion, einen weitläuffigerē Bericht von derſelben / kōñen dem begierigen Leſer mittheilen nachfolgende Scribenten und fürtreffliche Leuth: Der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden / ꝛc. ſeeligſter Gedächtnuß in ſeinen Bekehrungs-Motiven, *Andreas Fabritius* in Harmonia Auguſtanæ confeſſionis. *D. Joannes Piſtorius* im 5. Merckzeichen. *Adamus Tannerus S. J.* in Anatomia Auguſtanæ confeſſionis. *Adamus Contzen S. J.* in dem traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen ad An. 1530. & ſeqq. *Laurentius Forerus S. J.* in dem Uberſchlag über den Sternſüchtigen Augapffel / ꝛc. *Jacobus Maſenius S. J.* parte 2. Meditatæ

ditatæ Concordiæ. *M. Thimotheus Laubenberger* de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Confeſſione. Der hochgelehrte *Cardinal Kollonitz* in Auguſtana & Anti-Auguſtana Confeſſione Edit: Viennæ An. 1681. *Vitus Pichler S. J.* in Examine Polemico ſuper Confeſſione Auguſtana. Und viele andere.

10. Weilen indeſſen die Augſpurgiſche Confeſſion, dem äuſſerlichen Schein nach/ für ein ungeändertes Symboliſches Buch im Lutherthum paſiren thut/ derowegen habe ich für gut angeſehen/ auß diſer ihrer Glaubens-Bekañtnuß meinen vierdtẽ Beweißthum/ für die ſtätswährende Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu nehmen: es lautet aber die Confeſſion hievon im VII. Articul alſo:

Es wird auch gelehrt/ daß allezeit müſſe eine Heilige Chriſtliche Kirche seyn und bleiben/ welche iſt die Verſammlung aller Glaubigen/ bey welchen das Evangelium rein geprediget/ und die Heilige Sacramenten laut deß Evangelij gereicht werden. So weit die Confeſſion.

11. Alhier werden außdrucklich drey Stuck gelehrt/ und zwar Erſtlich/ Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeitwährende Standhafftigkeit der Kirchen. Zweytens/ Viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchẽ. Drittens/

 Infal-

Infallibilitas Eccleſiæ, Die Unfehlbarkeit der Kirchen.

Der erſte Punct/ nemlich: Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Beſtändigkeit der Kirchen / wird gelehrt mit folgenden Worten: Es wird gelehrt / daß allezeit müſſe eine H. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben.

Der andere Punct/ nemlich: Viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen / wird in diſen Formalien gelehrt: Bey welchen (allzeit bleibenden Glaubigen) das Evangelium rein geprediget / und die H. Sacramenta laut deß Evangelij gereichet werden.

Wann nun die Glaubige allezeit bleiben/ das Evangelium aber allezeit geprediget wird/ und die H. Sacramenten allezeit dabey außgetheilt werden/ wie die Confeſſion redet; ſo muß wahrhafftig diſe Kirch / diſe glaubige Verſammlung allezeit ſichtbar ſeyn und bleiben; dan wie wolte man ſonſt das Evangelium predigẽ und hörẽ; die Sacramenta reichen und empfangẽ/ und zwar allezeit NB. wann die Kirch oder glaubige Verſammlung nur einmahl NB. unſichtbar wäre.

Der dritte Punct / nemlich: Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen/ ſteht in nachfolgenden Worten vor Augen: Es muß allezeit eine H. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben/ bey welcher das Evangelium rein geprediget/ und die H. Sacramenten laut deß Evangelij gereicht werden.

Wann nun das Evangelium rein geprediget wird/die Heilige Sacramenten auch laut deß Evangelij gereicht werden/und diſes bey der allezeit bleibenden Kirchen/ ſo muß die Kirche unfehlbar ſeyn. Iſt ſie endlich Heilig/ ſo muß ſie abermahl nothwendiger Weiß unfehlbar ſeyn; dan wan ſie/im Predigen und Lehren deß reinen Evangelij/fehlbar wäre NB. und alſo eine Runtzel / Mackel / Flecken oder ſonſt etwas Unreines an ſich hätte/ſo wäre ſie ſchon nicht mehr Heilig/ wie die gantze Welt vernünfftig urtheilen muß. Bonum enim ex integra cauſa; Malum verò ex quolibet defectu.

Derowegen iſt und bleibt unwiderſprechlich/ auß dem Sonnenklaren Außſpruch der Heiligen Schrifft/ deß H. Auguſtini/ deß Luthers ſelbſt/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion erwiſen/ daß die wahre Kirch JEſu Chriſti / müſſe ſeyn / allezeit ſichtbar / unfehlbar und allein ſeeligmachend.

12. Zum Beſchluß diſes erſten Theils / will ich noch etliche uncatholiſche Zeugnuſſen anhero ſetzen / welche alles / was bishero von der ſtätswährenden Sichtbarkeit/ ꝛc. der wahren Kirchen gemeldet worden/ unumſtößlich bekräfftigen.

M. Philippus Melanchton ſchreibt: in Præf. Tom. 3. Ennarrat. Luth. in Geneſin, fol. & 4. a. hievon kürtzlich alſo; Semper vult DEus Eccleſiam exaudiri in genere humano, ut Filius agnoſcatur, & ut pars aliqua generis humani fiat hæres cœleſtis gloriæ Ideo collocat eam velut in celſa arce, ut conſpi-

& exaudiri poſſit, &c. GOtt will / daß die Kirch in dem Menſchlichen Geſchlecht allezeit ſolle gehört werden / auf daß ſein Sohn erkannt werde / und ein Theil Menſchen das Reich der Himmliſchen Glory ererbt / derohalben hat er die Kirche gleichſam auf ein hohes Schloß geſetzet / damit dieſelbe könne geſehen und gehört werden.

Und in ſeinem zu Baſel A. 1562. in 8. gedruckten Locis communibus cap. de Sacramentis fol. 380. 381. ſagt er alſo: DEus vult in Eccleſiâ non in latebris jacere prorſus ignotã, ſed vult eam conſpici & audiri, ut nomen ſuum celebretur, & doctrina propagetur, ideo etiam vult honeſtos cætus eſſe, vult in publica congregatione ſonare Evangelium. GOtt will nit / daß die Kirche in heimlichen Winckeln / ſolle ligen und gantz unbekannt ſeyn / ſondern ſein Wille iſt / daß ſie geſehen und gehört werde / damit ſein Nahm geprysen / und ihr Lehre fortgepflantzt werde; derohalben will er auch haben / daß es ein ehrliche Gemeinſchafft ſeye / und in offentlicher Verſamlung das Evangelium erſchalle.

DEus Miniſterium docentium Evangelium in Eccleſia vult perpetuâ vocatione conſervare... Etſiamſi ſemper in mundo variè quaſſatur, ac multi homines ab eo deſciſcunt, ac pereunt, tamen non poterit funditùs deleri. Gott will daß das Lehr Ambt deren / ſo das Evangelium verkünden /

in

in der Kirchen durch einen ſtätswährenden Berufferhalten werde; und obſchon ſolches in der Welt jederzeit unterſchidliche Anſtöß leydet / auch viele davon abweichen und verlohren gehen ſo kan es dannoch nit zu Grund gerichtet werden. Idem Lib. cit. cap. de Num. Sacram. fol. 384. 385. Confer. cap. de Prædeſt. fol. 484. 390.

Chriſtus eridit Doctores omnium temporum NB. ut ſuum officium rectè docendo NB. faciant. Chriſtus richtet zu allen und jeden Zeiten Lehrer auf damit ſie zu ihrem Ambt in Verkündigung der reinen Lehr / ein Genügen thun. Ibid. cap. de Vindicta fol. 190. und diſes ſonderlich darum: Ut non agitemur varijs doctrinarum ventis. Damit wir nit durch verſchidene Wind der Lehre umgetriben werden. Ibid. cap. de Eccl. fol. 357. derohalben er auch cap. de Peccat. Act. fol. 130. ſagt: Nemo excuſatus eſt ignorantiâ Evangelij. Niemand iſt wegen Unwiſſenheit deß Evangelij vor GOtt entſchuldiget.

Kurtz davon zu redē: Quotiescunque de Eccleſia cogitamus, intueamur cætum vocatorum, *qui eſt Eccleſia viſibilis*, NB. nec alibi Electos ullos eſſe ſomniemus, niſi in hoc ipſo cætu *viſibili*.... *Nec aliam fingamus Eccleſiam inviſibilem* NB. NB. Das iſt: So offt wir an die Kirche dencken / müſſen wir uns fürſtellen die Verſammlung der Beruffenen / welche die ſichtbare Kirche iſt, und

und müſſen wir uns nit träumen laſſen/ daß anderſtwo einige Außerwählte ſeynd/ als allein in diſer ſichtbaren Verſamm- lung/ ꝛc. auch müſſen wir kein andere un- ſichtbare Kirche erdichten. Lib. cit. cap. de Eccleſia fol. 354.

Extra hunc cœtum (Eccleſiam viſibilem) ubi nulla eſt vox Evangelij, nulla invocatio Chriſti, ſciamus nec eſſe ullos hæredes vitæ æternæ... Habèmus teſtimonia in ſcripturis manifeſta, quæ affirmant extra Eccleſiam non eſſe ſalutem. Wir müſſen wiſſen / daß auſſer der Verſammlung der ſichtbaren Kirchen/wo das Evangelium nicht verkündet / noch Chriſtus angeruffen wird/ keine Erben deß ewigen Lebens ſeyen; wir haben offentliche Zeugnuſſen in der Schrifft / welche bezeugen / daß auſſer der Kirchen kein Heyl zu hoffen ſeye. So weit *Melanchton* Loc. cit. fol. 357. 362. Auß allem di- ſem kan auch ein Blinder ſehen / daß Philippus Melanchton krafft ſeiner obigen Worten dafür gehalten habe / daß die Kirch ſtätswährend/ unfehlbar / ſichtbar und allein ſeeligma- chend ſeye.

Hermannus von Weyda/ welcher das Ertz- Biſchthum Cöllen/deſſen Vorſteher er geweſen/ mit deß Luthers Ketzerey zu vergifften trachtete/ ſchreibt in ſeinem Buch de Reformatione (welches nach Zeugnuß *Sleidani* Lib. 15. fol. 195. a. von *Martino Butzer* und andern berühmten Prædicanten verfer-

verfertiget/ und Anno 1545. zu Bonn unter deß abgefallenen Biſchoffs Nahmen in Folio herauß kommen/ ſintemahl er ſo viel Geſchicklichkeit nicht gehabt/ wie *Ræmundus* lib. 3. cap. 9. n. 4. und andere melden) diſer Hermann/ ſage ich/ oder beſſer zu reden/ die Herren Prædicanten/ welche das Buch gemacht/ ſchreiben cap. de Eccleſia fol. 45. a. außdrucklich: Perpetuò manebit *viſibilis* aliqua Eccleſia in terris, quemadmodum pollicetur ipſe Chriſtus Matthæi ult. Ecce ego, &c. Das iſt: Es wird allezeit eine ſichtbare Kirche auf Erden bleiben/ wie Chriſtus ſelbſt verſpricht Matthæi am 28. Sihe ich bin bey euch bis zum Ende der Welt.

Und widerum: Neceſſe eſt ſemper Eccleſiam *Viſibilem* eſſe: Es iſt nothwendig/ daß die Kirche allezeit ſichtbar ſeye. Ibid. fac. b. in margine.

Joannes Clajus in Expoſitione Evangelij Dom. IV. poſt Epiph. fol. 123. gibt von der Kirchen Unüberwindlichkeit folgendes ſchöne Zeugnuß.

- - Quamvis ratis hæc, Eccleſia Chriſti,
Fluctibus obruitur, non tamen illa perit.
Non adverſus eam vel triſtis prævalet orcus,
Omnipotens ſiquidem Navita Chriſtus adeſt.

Das iſt:

Ob ſchon das Schiff (Chriſti Kirch) ohn vermeyden/
Muß von den Wellen harte Anſtöß leyden

So wird es doch darum nicht untergehē/
Sondern beſtehen.
Ja die Höll ſelbſt durch ihr Thun und
Beginnen/
Wird ihm das gringſte nimmer abge-
winnen/
Weil es der Schiff-Herr Chriſtus ſelbſt
regieret/
Und ſicher führet.

Diſen ſtimmet bey Herr Caſpar Finckius wey-
land Lutheriſcher General-Superintendent zu Co-
burg in ſeinem Geiſtlichen Handbuch Art. 17.
fol. 61. 62. und behauptet abſolutè, daß die Kirch
allzeit ſichtbar und unfehlbar ſeye und ſeyn müſ-
ſe. Dann GOtt bleibet / ſpricht er / es bleibet
der Wille GOttes und ſein Wort. Pſal. 9.
v. 8. Eſai. 46. v. 10. Eſai. 40. v. 8. Darum
NB. NB.

Bleiben { Leuthe / die es predigen / 2. Cor. 5. v. 19. 20.
Leuthe / die es hören / 1. Joh. 3. v. 22. 23.
Leuthe / die es annehmen / Eſai 55. v. 10.

Darum bleibet eine Chriſtliche Kirche und
die Porten der Höllen ſollē ſie nicht überwäl-
tigen. Matth. 16 v. 18. So weit diſer bleibt al-
ſo ſchlüßlich dabey / was die Lutheraner einſtim-
mig in ihrem Geſang: O ſtarcker GOtt ins
Him-

Himmels-Thron / mit heller Stimme bekennen / nemlich:

Es muß vergehn eh Himmel und Erd /
Eh daß dein Kirch (O GOtt!) vertilget werd.

Und daß iſt wahr / hiemit aber mache ich dem erſten Theil diſes Buchs / welchen ein jeder mit Fleiß leſen wolle / ſein gebührendes

E N D E.

Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und ſtäts-währenden Sichtbarkeit der wahren Kirchen JESU CHRISTI.

Erſtes Capitel.

Die erſte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prädicanten / ꝛc. ꝛc.

Entweder iſt die allgemeine Kirche JESU Chriſti in Irrthum gerathen / und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen / oder nicht?

I.

DIe Herren Prædicanten mögē hierauf antworten was ſie wollen / ſo bleiben ſie ſtecken; dan ſagē ſie / wie ſie dan bis auf diſe Stund geſagt / * und ſagen müſſen (ihrer Urheber

N

* Sihe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eigene Wort.

heber Lutheri/ Calvini/ 2c. angefangenes Reformations-Weeſen zu ſchützen: (Die allgemeine Kirche JEſu Chriſti ſeye in Irrthum gerathen / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen; dahero auch vonnöthen geweſen/ ein allgemeine Reformation mit derſelben vorzunehmen/ um die Irrthum und Abgöttereyen/ welche mit Unterdruckung der Wahrheit und reinen GOttes-Dienſts allenthalben im Schwang waren/ abzuſchaffen/ 2c. 2c.

So folgt daß GOtt ein Lugner/ Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger ſeye/ folglich nicht der wahre Meſſias, und alſo nicht GOtt: ferners folget/ daß auch Auguſtinus ſchändlich gelogen.

Wan die Uncatholiſche Herren Prædicanten/ ſonderlich aber die Lutheriſche ſagen: daß die allgemeine Kirch JEſu Chriſti in Irrthum gerathen und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen ſeye/ ſo machen ſie ihrẽ Luther hierdurch zu einem verlogenen Buben/ und heiſſen die Augſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein liegẽ/ 2c. Wie ich ſolches alles in nachfolgenden 4. Sonnenklaren Beweißthumen unwiderleglich der gantzen unpartheyiſchen Welt/ zu urtheilen will vor Augen ſtellen/ und wan es vonnöthen/ wider einen jeden Prædicantẽ, den es geluſtet/ bis aufs Feur verfechten/ wahrmachen und behaupten.

Sagen aber die Herren Prädicantẽ/ wie ſie dan ſagen müſſen/ wollen ſie anderſt obige GOtteslaſterung von GOtt und Chriſto abwenden/ Augu-

Auguſtini Ehr retten / den Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion verthä[tigen] / ſagen ſie / ſprich ich / die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye nit in Irrthum gerathen / auch niemahlē unſichtbar geweſen / ſo reden ſie die Wahrheit / und ſchlagen hiemit das Lutherthum / den Calviniſmum, der Widertäuffer Lehr / deß Socini Religion, nebſt allen andern Secten und Glaubens-Opinionen über einen Hauffen zu Boden nider. Dann wan die allgemeine Kirch JEſu Chriſti nicht in Irrthum gerathen / noch unſichtbar worden / ſondern allezeit die Wahrheit vor aller Welt offentlich gelehrt und verfochten / ſo ware auch nichts zu reformiren / nichts zu verbeſſern; ware aber nichts zu reformirē / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldij, Socini und anderer Geſellen / ſo ſich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anderſt / als ein lauters Affenſpiel / Weltbetrügerey und teufliſche Seelen-Jagd. Wie beſſer unten mit mehrerm ſoll außgeführt werden / mit abermähliger Proteſtation; diſes alles wider einen jeden Prædicanten obgemeldter Weiſe zu verthätigen.

Erſter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

2. Wan die allgemeine Kirch JEſu Chriſti / nach Außſag der Herren Prædicantē / ꝛc. gefehlt hat / und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen ware / ſo folgt / daß GOtt ein Lügner ſeye. Dann er ſagt / und läſt ſagen er wolle daß alle

Menſchen ſeelig werden / und kommen zur Erkanntnuß der Wahrheit / welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden laſſet / wie diſes mit mehrerem oben im 1. Theil cap. 1. num. 1. 2. und 9. erwiſen iſt.

Weil nun nach der Prædicanten und ihrer Vorläuffer Lehr / die Wahrheit über 1000. Jahr lang nit mehr iſt verkündet worden / ſondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten/ Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren/ ſo iſt gewiß und wahr/ daß GOtt ſeine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten geſandt habe / damit ſie diſem Unheyl gewehret / die Wahrheit offentlich erhalten / die greuliche Irrthum und abgöttiſchen Götzen-Dienſt gedämpfft hätten. Folglich iſt GOtt ein Lügner / verſpricht viel und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden / ſambt allem/was darinn lebt/ſchwebt und iſt/ wider diſe grauſame Gottsläſterung ſchreyet / ſo bleibt doch gewiß und wahrhafftig/daß die Lutheriſche/ Calviniſche/ Widertäufferiſche/ Schwenckfeldiſche / Socinianiſche und andere neue Religions-Stiffter mit ihrer vorgeſchützten Reformation und Lehr/ worauß die Gottsläſterung folget/ betrügliche Seelē-Mörder ſeynd; dan Kraft Göttlichē Worts ſeynd die Mittel zur Seeligkeit/nemlich/der wahre Glaub/die ſeeligmachende Lehre/ reine Gottesdienſt und heylſame Sacramenten/ durch den Teuffel und ſeinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden/ obwohlen ſolche an ein

ein und andern Orthen häfftige Anſtöß gehabt/ was demnach die Reformatores, ihren angefangenen uneinigen Handel gut zu machen/ vorgeben/ und deroſelben Anhänger/noch beſchützen wollen/ iſt lauter Lugen-Geſchwätz/ Betrug und Gottslästerung / wodurch das Göttliche Wort Lugen geſtrafft / GOtt aber ſelbſt geläſtert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch JEſu Chriſti gefehlt / und alſo einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt / wie die Reformatores und Prædicanten ſagen/ ſo iſt Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger; dann er ſagt: daß die Porten der Höllen ſeine Kirche nicht werdẽ überwältigen/ ſondern daß ſie werde in Ewigkeit beſtehen; Erſtlich dieweilen er ſelbſt ſtäts bey ihr iſt/ und ſie erhält; zum andern/ dieweilen der H. Geiſt/ und die von ihm beſtellte Lehrer/ in derſelben jederzeit werden alle Wahrheit lehren/ und die Irrthum davon abhalten / wie oben im erſten Theil Cap. 1. Num. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. mit mehrerem dargethan zu leſen iſt.

Nun aber iſt alles diſes erſtuncken und erlogen/ wan die Wahrheit über tauſend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prædicantiſcher Anhang reden) nicht mehr gelehrt / ſondern allenthalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen/ Irrthum und Abgötterey überall den Kopff ungeſcheuet empor geſtrecket/ und obgeſiget; folglich iſt Chriſtus ein falſcher Prophet / der ſeine Anhänger mit vielen lügenhafften Vertröſtungen/ nur geäffet / gefoppet und betrogen.

Weilẽ aber diſes lauter ſchaudermäſſige GOt-

tes-Läſterungen und Anſpeyungen deß Heil. Geiſts ſeynd;

So folgt doch unverneinlich / daß alle die jenige / welche ſich für Reformirer der allgemeinen Kirchen JEſu Chriſti außgeben / und mithin zu ſolchen unchriſtlichen Reden und Atheiſtiſchen GOtts-Läſterungen den breiten Weeg gebahnt / Ertz-Buben und Teufliſche Ketzer geweſen.

4. Iſt die allgemeine Kirch JEſu Chriſti über 1000. Jahr unſichtbar / und das Göttliche Wort ſo lange Zeit vertuncklet / verfinſtert und verdeckt geweſen / ſo iſt nicht nur alles falſch und plat erlogen / was ich oben im 1. Theil cap. 1. Num. 12. und 13. auß der H. Schrifft von der ſtätswährenden Sichtbahrkeit der Kirchen vorgetragen und bekräfftiget / ſondern Chriſtus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmäſſiger Weiſe verdamen / der unter diſen tauſend Jahren gelebt und in der Unwiſſenheit der reinen Chriſtlichen Lehr und Glaubens geſtorbẽ; bleibt alſo die Entſchuldigung der Unglaubigen / welche ich Ibid. Num. 15. pag. 12. vorgebracht / wahr und recht / zumahlen da Chriſtus / als ein gerechter GOtt / niemand zu unmöglichen Dingen (als da ſeynd z. e. eine unſichtbare und fehlbare Kirch zu ſuchen / zu hören / und derſelben zu folgen /) obligiren oder anhalten kan; Chriſti Antwort aber / welche loc. cit. ſchrifftmäſſig zu leſen / wird eo ipſo falſch / erlogen und zu nichts / wan ſeine Kirch ſo lang unſichtbar ꝛc. geweſen.

Dieweilen aber auch diſes ohne Himelſchreyende GOttes-Läſterung nicht kan gedacht / ich geſchweige /

ſchweige geredet werden; ſo folgt doch unwiderſprechlich / daß die Herren Reformatores, und alle / die ſich noch verthätigen / GOttsläſterliche Greul-Buben ſeynd / indeme ſie das arme Volck bereden / Chriſti Kirche ſeye über tauſend Jahr unſichtbar / ſein Göttliches Wort aber und Heilig Evangelium / alſo lang verduncklet / und greulich verfinſtert geweſen / daß man dahero dieſelbe Zeit billich der alten Greul finſtere Nacht nennen mag.

5. Iſt die Kirch fehlbar / wie die Prædicanten ſchwätzen / ſo handlet Chriſtus Gottloß / indeme er uns verpflichtet und bey Verlurſt unſerer Seeligkeit zwinget / daß wir ſie ſollen hören / und ihren Gebotten folgen; wie ich oben im erſten Theil cap. 1. num. 15. und 16. auß ſeinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Wahrheit auch an / uns Menſchen zu einer Meiſterin der Irrthum weiſen und befehlen dero Lehre zu folgen? und darnach wegen denen von ihr erlehrnten Irrthumen und Abgöttereyen uns verſtoſſen / verdam̃en / und dem Teuffel auf die ewige Folter-Banck zu martern überliffern? Wahrhafftig wann GOtt diſes thut / ſo iſt Er ungerecht / boßhafftig und weit ärger / als der Teuffel. Einen ſolchen muthwilligen Tyranen erkenne ich für keinen GOTT / er iſt auch kein GOtt / wann er alſo mit denen armen Menſchen ſein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch diſes ſchröckhaffte GOttes-Läſterungen ſeynd; ſo folgt / daß alle die jenige / welche lehren / daß die Kirch fehlbar / GOttes-

N 4 läſter-

läſterliche Un-Chriſten ſeynd; Ferners folget/ daß alle die jenige ſo ſich rühmen / von GOtt geſandt zu ſeyn / die fehlbare / ja würcklich in ſehr greuliche Irrthum gefallene / und in vermaledeyten Abgötterenen erſoffene Kirch zu reformiren/ lauter Ertz-läſterliche Sathans-Trabanten und Teuffels-Apoſtel geweſen. Mercks Luther! Mercks Zwingel! Mercks Calvine! Mercks Storck! Mercks Stinckfeld! Mercks Servete! Merckts ihr neue Glaubens-Stiffter und Formal-Ketzer alle! Dann Euch Geſellen meine ich. nicht aber das von euch jämmerlich-verführte Volck / welches GOtt erleuchten wolle.

6. Diſes alles / was ich bishero in diſem Beweißthum geſagt / will ich dem gemeinen unſtudirten Mann / zu lieb in möglichſter Kürtze auf ein andere klärere Weiß vorſtellen / damit der Ketzern Betrug recht an Tag komme.

Iſt die Kirch überwunden worden / und alſo im Irrthum über tauſend Jahr lauter Abgötterey getriben / wie die Uncatholiſche Lehrer die Leuth bereden / ſo iſt erlogen / wann Chriſtus ſagt: Die Porten der Höllen / werden die Kirch nicht überwältigen Matth. 16. v. 18. welches doch geſchehen wäre / indeme ſie die Kirch überwältigt / in Irrthum und Abgötterey geſtürtzt hätten.

7. Hat die Kirch geirret und mithin vonöthen gehabt / daß man die in ihr ſchwebende Irrthum reformire, wie die Prædicanten ſagen/ ſo hat der H. Geiſt die Kirch nicht alle Wahrheit gelehrt / hat alſo Chriſtus widerum gelogen / weilen er verſprochen/daß der H. Geiſt ewig bey der Kirchē

werde

werde bleiben und ſie alle Wahrheit lehren. Joan. 14. v. 16. cap. 16. v. 13. welches doch nicht geſchehen wäre.

8. Hat die Kirch gefehlt/und über 1000. Jahr anſtatt der Wahrheit lauter Lugē geprediget/bis Luther/ Calvin und andere kommen/welche diſes Jamerweeſen abgeſchafft/ wie die Prædicanten lehren/ſo hat GOtt abermahl gelogen/dann er hat geſprochen/ daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer ſenden/ welche die Wahrheit wurden offentlich verkünden und die Irrthum beſtreitten (wie ich oben am 7. 8. 9. 10. 11. Blat weitläuffiger erwiſen) welches doch über 1000. Jahr lang nit geſchehen wäre; dann es hat ſich unter diſer Zeit kein Prediger der reink allerſeits unverfälſchten Wahrheit blicken laſſen; auf den Cantzlen und in den Schulen ſeynd allenthalben lauter Lügen und Irrthum dem Volck vorgetragen worden; in allen Landen/ Stätten/ Dörffern und Kirchen wurde greuliche Abgötterey mit der Meß/und Anruffung der Heiligen getriben/ wie ſolches die allgemeine Prædicanten-Leyer iſt/ wodurch GOtt nothwendiger Weiß zu einem verlogenen Praller wird/der viel verſprochen/ und nichts gehalten.

Hat aber GOtt die verſprochene Lehrer geſandt/und der H. Geiſt ſie alle Wahrheit gelehrt/ daß ſie ihr Ambt verrichtet/ und der Porten der Höllen kräfftigen Widerſtand gethan/ ſo iſts unmöglich/ daß die Wahrheit und reine GOttes-Dienſt ſo viele hundert Jahr Noth gelitten/unterdrucket und vertilget geweſen/ folglich bedurffte man keines Reformirens. Di-

Diſes mercket und erwäget wohl / liebe Uncatholiſche / auß diſen hartpreſſenden Fragen können ſich eure Prædicanten in Ewigkeit nicht loß machen / ſie bleiben dran hencken / wie der Wolff in einer ſtarcken eiſernen Fallen / wo ſie hinauß wollen / ſeynd ſie gefangen. Dann entweder müſſen ſie Gottes-Läſterungen zulaſſen und gutheiſſen / oder aber ihren Reformations-Handel und gantzes Religions-Weeſen vernichten.

9. Hat die Kirch / die reine unbefleckte Braut Chriſti Oſe. 2. v. 13. gefehlet / und durch die Irrthum geſchändet ihre Reinigkeit verlohren / und alſo über 1000. Jahr zur abtriñigen Babyloniſchen Teuffels-Hur wordē / wie die Reformatores und ihr Prædicantiſcher Anhang durchgehends vorgeben / ſo folgt daß der gute Chriſtus / uneracht er ſtäts bey ſeiner Braut geweſē Matth. 28. v. 20. Von dem Teuffel zum Haanrey und Hornträger gemacht worden; Paulus aber hat in ſeinen Halß hinein gelogen / als er diſer Teuffels-Hurē zu Gefallen / ſchreibet / daß ſie an ihr weder Mackl noch Runtzel hab / ſondern unbefleckt rein und Heilig ſeye Epheſ. 5. v. 27. ja alle Concilien, Symbola und Chriſten liegen in ihre Bälg hinein / wan ſie ſagen: credo unam *ſanctam* Eccleſiam Ich glaube eine Heilige Kirche; dann nach Außſag der Prædicanten und ihrer Vorläuffer hat diſe an Chriſto treuloſe Beſtien über 1000. Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegē / wie kan oder ſolle ſie dan Heilig / rein und unbefleckt ſeyn? Kombt das nicht ſauber herauß? Ja ſcilicet!

Weilen aber diſes lauter greuliche Gotteslä-

ſterungen ſeynd / derowegen iſt der beſte Rath/ man laſſe jene loſe Buben fahren/ welche ſagen: Chriſtus habe ſie geſandt / diſe geſchändete Kirch widerum ehrlich zu machen / zu ſäuberen/ und zu reformiren.

10. Die allgemeine Kirche Chriſti iſt allezeit ein reine Jungfrau und treue Geſponß verbliben; Die Sectiſche Kirchen aber ſeynd ſolche Teuffels-Caneillien und Antichriſts-Trabanten-Budeln; eine huret mit diſem Hauffē/ die andere mit jenem die dritte widerum mit einem beſondern / und ſo fortan; ſie ſchelten / ſchlagen / rauffen und zerketzern ſich untereinander ärger / als die freche ſchamloſe Armee-Huren/ und wollen doch lauter Jungfrauen ſeyn. Beſehe die Vorred Num. 3.

Weil aber die Lutheriſche / Calviniſche/ Widertäufferiſche / Socinianiſche/ ꝛc. Prædicanten per force wollē dafür angeſehen ſeyn/ daß ſie die Catholiſche Kirch/ oder wie ſie reden/ Apocalypſiſche Rothe Hur/ durch ihre Reformation wider ehrlich gemacht / ſo rathe ich ihnen / daß ſie derſelben ins künfftig fleiſſig wollen auf die Füſſe ſehen / damit ſie ja nicht widerum neben auß gehe / dan iſt ſie einmahl zur Huren worden / ſo kans wieder geſchehen: *Horatius* ſagt gar recht:

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit odorem
Teſta diu.

Jung gewohnt / alt gethan.

Zwar was rath ich euch Herren? Hät Chriſtus / der H. Geiſt und die von ihnen beſtellte Lehrer und Hirten / dieſelbe nicht hüten können/ ſondern geſchehen müſſen laſſen / daß ſie/ wie ihr

ſagt/

ſagt / über 1000. Jahr lang / mit allen Völcker auf Erden gehurzt hat / wie wolt dann ihr falſche uneinige Judas-Brüder ſie hüten.

Hier haben auch alle Uncatholiſche zu mercken / (wann die Catholiſche Kirch eine Teufels-Hur iſt / wie ihre Prædicanten ſagen) ſie alle über einen Hauffen Teuffels-Huren-Kinder ſeynd / dann von diſer Babyloniſchen Teuffels-Huren kommen ſie urſprünglich her / ſintemahlen ihre Voreltern ſambtlich Catholiſch geweſen; jetzt gehet hin / rühmet euch auch deſſen bey den Juden und anderen Unglaubigen / und vernehmet alsdann / was ſie von Chriſto und den Chriſten werden halten.

Ewiger GOtt / ſagt der gelehrte Jeſuit *Georgius Haidelberger* (b) wie wird bey diſen Articulen ſowohl das Judenthum als Heydēſchaft / ſambt viel Millionen einfältiger Chriſten geärgert! der Nahm Chriſti unſers wahren GOttes geläſtert / und die Stifftung ſeiner Kirchē verhöhnet! Freylich! GOtt erbarms! aber wer iſt ſchuldig daran / als die läſterliche Reformatores und verzweiffelte Prædicanten.

11. Liebe Uncatholiſche! hat die Kirch gefehlt / oder kan ſie fehlen: wie euch die Prædicanten bereden / wie unſinnig haben dann euere Voreltern gehandlet / ja wie unſinnig handlen noch heut zu Tag die jenige / ſo vom Catholiſchen Glauben abfallen / Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Socianiſch oder ſonſt Uncatholiſch werden / indeme ſie nicht verſichert ſeynd / ob ihnen diſe Kirche / zu welcher ſie ſich begeben (b)

in

in dem *Parallel-Catechiſmo n.* 159. *p.* 85. (geſetzt daß ſie auch die wahre Kirch wäre:) Wahrheit oder Lugen zu glauben fürhalt / weil ſie fehlen kan / und alſo ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prædicanten hierwider einwenden / iſt lauter Grundloſes Geſchwätz / wie unten im 4. Capitel zu ſehen.

Beſchluß deß erſten Beweißthums.

12. Iſt die Kirche in Irrthum gerathen / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / wie die Reformatores ſagen / und die Herren Prædicanten noch behaupten wollen / ſo iſt GOtt ein Lugner / Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger wie unwiderleglich erwiſen.

Iſt GOtt aber ein Lugner / ſo iſt er nicht GOtt. Iſt aber Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger / ſo iſt er nicht der wahre Meſſias / folglich nicht GOTT. Iſt er nicht GOtt, ſo ſeynd wir Chriſten die elendeſte Menſchen auf Erden / wie diſes alles und ein mehrers auf einander folget.

Iſt aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen / auch nicht unſichtbar / vielweniger zur Babyloniſchen Huren worden / ſo ware auch nichts an ihr zu reformiren / nichts zu ſäubern / nichts ehrlich zu machen / wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müſſen.

Ware aber nichts an ihr zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldij, Serveti, und aller andern

andern Geſellen / welche mit Luthero entſtanden und ſich für Reformirer der Kirchen außgeben / nichts anders als ein blinder Nebel / Affenſpiel / Weltbetrug / Gottsläſterung / und vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Reichs angeſtellte Seelen-Jagd. Dann was haben diſe verfluchte Buben und uneinige Ertz-Ketzer zu reformiren gehabt / wo nichts zu reformiren war.

Iſt aber ihr Reformation, Religion und Glauben / ein ſolches Greul-Weeſen und Teuffliſche Seelen-Jagd / wer mag dann länger Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch / rc. Mit einem Wort / wer mag dan länger in äuſſerſter Seelen-Gefahr uncatholiſch ſeyn / bleibē oder ins künfftige uncatholiſch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen? wahrhafftig niemand / er ſeye dan gar an GOtt / und ſeinem ewigen Seelen-Heyl verzweiffelt / oder aber von GOtt verlaſſē und vom Teuffel völlig bezaubert.

Hier laſſe ich nun euch Herren Prædicantē die Wahl / antwortet was ihr wollet / ſo ſeyd ihr geſchlagen. Es iſt kein Mittelweeg / ſondern heiſt: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel / oder ſtirb! Nur herauß mit der Sprach! Ich biete euch allen den Trutz.

Anmerckung.

13. Wiſſe hochgeehrter Leſer / daß diſes Dilemma, oder preſſende Frage / ein ſolche harte Nuß ſeye / welche alle uncatholiſche Prædicanten in Ewigkeit nicht können aufbeiſſen.

M. Jo-

M. Johann Chriſtoph Raſcher / ein gebohrner Lutheraner von Dreßden auß Sachſen / ſchreibt in der Vorred ſeiner Sonnen-klaren Schluß-Red / daß er zu Prag mit einem Jeſuiten bekannt worden / mit welchem er mehrmahlen ſich in ein Glaubens-Geſpräch eingelaſſen / umb gründlich zu erfahren / ob und was die Catholiſche Lehrer den Lutheranern auch antworten können / auf die ihnen vorgehaltene Fragen / ſtrittige Religions-Puncten und Lutheriſche Glaubens-Articul; von allen Puncten / ſagt er / davon wir uns unterredet / wuſte ich dem Jeſuiten / noch zimlich mit den Argumenten / welche ich in Wüttenberg gelehrnet / zu begegnen / allein da wir von der Kirchen zu diſputiren anfiengen / da wolts nicht mehr gehen / ich könnte nichts antworten / ſondern müſte der Wahrheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten Quedlinburgenſis, ein trefflich gelehrter Lutheriſcher Theologus, welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholiſch worden / hat annoch Lutheriſch / mir / als ich zu Straßburg ſtudirte / mehrmahlen erzehlt / daß er diſes Argument de Infallibilitate Eccleſiæ von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti / welches er von einem Erfurtiſchen Jeſuiten gehört / zu Leipzig in einer Theologiſchen Diſputation Exercitij gratiâ, proponirt: da ihm aber / weder der Reſpondens noch Theſium Præſes ſattſam darauff könnten antworten / ſondern / ſchändlich in den Sack zu kriechen anfiengen / hat der Reſtor

Magni-

Magnificus, völliger Schande vorzukomen ihme Magiſter Baumgarten überlaut zugeruffen: Taceat! ſchweig er ſtill! worauff er zwar geſchwigen / aber gedacht: Iſts umb die Zeit! Kan man der Catholiſchen Beweißthum mit keiner andern Antwort mehr ſolviren und widerlegen / als mit einem taceat! halts Maul welches der nächſte Baur auch kan / ſo iſts wahrhafftig liederlich mit unſerm Lutheriſchen Glauben beſtellt! bleiben unſere Prädicanten gegen mir ſtecken / wie werden ſie dan gegen den Catholiſchen Doctoren beſtehen? Fehlts endlich bey uns Lutheriſchen in diſem wichtigen Glaubens-Articul / ſo iſt fürwahr das übrige auch Wurmſtichig! Wie wärs / wann ich in einem falſchen Glauben ſteckte? Diſes und ein mehrers dachte bey ſich / gemeldter Herr Baumgarten / und von derſelben Zeit an / hat er die Lutheriſche Lehr je länger je mehr in Verdacht gehabt / bis er endlich gar hinter derſelben Falſchheit kommen / die unſeelige Irr-Sect fahren laſſen / und zu uns getretten.

14. Mir ſelbſt iſts Anno 1712. den 19. Augſt. zu Bern begegnet / als ich von einem Calviniſchen Worts-Diener angemuthet worden die Catholiſche Religion zu quitiren / da habe ich dem eyferigen Apoſtel mit obigem Dilemmate oder Frage dergeſtalten das Hertz genom̃en / daß er an meiner Calviniſchen Bekehrung verzweifflend / mir kein andere Antwort geben / als diſe: Ihm iſt nicht mehr zu helffen / er hat den Jeſuitiſchen Irrthum ſchon zu tieff eingeſogen.

Dergleichen Anſtöß habe ich/ ohne Ruhm zu melden) auch zu Genff / Baſel / Heydelberg/ zu Franckfurt/ Ulm/ Preßburg und andern Orthen gehabt/ aber jederzeit mit Göttlichem Beyſtand meine Widerſächer zu Schanden gemacht. Darum iſt diß mein treuer Rath / wann einer von ſolchen Schrifft-Hanſen der Catholiſchen Religion halben angetaſtet wird / daß er ihnen obige Frag zu beantworten fürhalte (oder aber eine auß denen Nachfolgenden / welche unten in dem 2. 3. und ſonderlich 4ten Capitel vorkom̃en) ich verſichere ihn / ſie werden darüber erſtummen und ertattern / wie ein Fiſch beym Donner-Wetter; nur muß einer wohl Achtung geben/ daß ſie nit wie die Atzlen / von einem auf das andere hupffen/ dem bevorſtehenden Streich zu entfliehen; ſondern man muß inſtändig anhalten auf die vorgehaltene Frag richtig / klar / categoricè, kurtz und ohne Umſchweiff zu antworten; hierdurch wird die Wahrheit allzeit beſtättiget/ und die Ketzerey zu Schanden/ auch gehet es ſonſt niemahlen ohne Seelen-Nutzen ab.

Zweyter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

15. Wann die allgemeine Kirche JEſu Chriſti/nach Außſag der Prædicanten fehlbar iſt/gefehlt hat/und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen/ſo hat auch Auguſtinus ſchändlich geloge/und die Leuth nicht weniger/als Chriſtus. hierin hin-

ters Liecht geführt; dann er ſagt: Man ſoll in duncklen und zweiffelhafftigen Dingen die Kirche umb Raths fragen / bey ihrem Außſpruch bleiben; und wann man ja nicht wolle einer frevelmüthigen Unſinigkeit beſchuldigt werden gar nicht darwider diſputiren; ſintemahlen die Kirche unüberwindlich iſt in der Wahrheit; die Wahrheit hat ſie allein in ihrem Schooß; wer ihr den Vorzug nicht laſſen will / iſt entweder ein Ertz Böſzwicht oder hochmüthiger Stutz-Kopff. Kurtz davon zu reden / ohne das Anſehen der Catholiſchen Kirchen / auſſer welcher niemand ſeelig wird / kan man keinen deß wahren Evangelij verſichern. Alſo redet Auguſtinus, wie oben im 1. Theil cap. 2, fol. 22. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Diſes alles aber iſt lauter Lugen-Geſchwätz und Betrug/ wan wahr iſt/ daß die Kirch unſichtbar und fehlbar wär / ja würcklich über 1000. Jahr unſichtbar geweſen wäre/ und gefehlt hätte.

16. Warum weiſet Auguſtinus die Leuth zur Kirchen/ wan ſie unſichtbar iſt / und kein Menſch weiß / wo ſolche ſteckt? Seynd das nicht Fauſen und Narren-Händel? warum ſoll man der Kirch glauben / und wider deren Außſpruch nichts reden dörffen/ ſondern dabey ſchlechter Dings verharren / und zwar bey Verlurſt der Seeligkeit/ wann ſie fehlbar iſt? mit was für Gewiſſen und Wahrheit darff Auguſtinus ſagen/ die Kirch ſeye unüberwindlich / könne ſtreiten aber nicht überſtritten werden / da ſie doch über 1000.

Jahr

Jahr mit dem Antichriſten / von welchem ſie überwunden worden / zugehalten und jämerliche Abgötterceyen getriben / an ſtatt der Wahrheit die ärgſte Ketzereyē im Buſen herum getragē / feyl gebotten / und für lauter Evangelium verkaufft?

Ja was noch das ärgſte iſt / Auguſtinus ſagt gar auſſer diſer Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. Wann aber diſes wahr iſt / ſo muß man nothwendiger Weiſe verzweifflen; dan in der Kirchen ſeynd nichts / als Irrthum / Seeltödtende Aberglauben und Abgöttereyen / wie die Reformatores ſchreyen; auſſer der Kirchen aber kein Wahrheit / noch Seeligkeit. Was Raths hier? glaubt einer der Kirchen / welche fehlbar iſt / und würcklich nichts als Lügen / Irrthum / Ketzereyen / Greul / Aberglauben und Abgöttereyen gelehrt / ſo fährt er mit ihr / Irrthums halben / zum Teuffel. Glaubt aber einer der Kirchen nicht / ſondern weichet von derſelben ab / ſo heiſts wiederum; vor der Thür iſt drauſſen! auſſerhalb der Kirchen iſt gar kein Seeligkeit.

Weilen nun diſes lauter Gottloſe Reden / läſterliche und zu der äuſſerſtē Verzweifflung nothwendig treibende Folgereyen ſeynd / darob alle Chriſtliche Hertzen erzittern. Derowegen ſoll billich ein ieder / dem ſein Seelen-Heyl angelegen iſt / Sorg tragen / von jenem Gottloſen Hauffen auß deſſen Lehre diſe Reden und Früchten kommen / wie von dem leibhafften Sathan zu fliehen.

Beſchluß
Deß anderten Beweißthums.

17. Iſt die Kirche Chriſti nur einmahl unſichtbar

bar und fehlbar / ſo hat Auguſtinus betrügeriſch gehandlet und ſchändlich gelogen / wie erwiſen.

Iſt aber die Kirch ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſo wäre nichts zu reformiren / ꝛc.

Anmerckung.

18 Wann die Ketzer mit der Bibel an einander gerathen / ſo nehmen ſie alle, eit die H H. Vätter / ſonderlich den H. Auguſtinum zu Hülff; dann auß der Bibel allein kan kein Neu-Evangeliſcher Schwärm-Geiſt dem andern etwas abgewinnen. Es ſeynd aber die Heilige Vätter eben ſo wenig auf ihrer Seiten / als die H. Schrifft ſelbſt / verſtehe in denen Dingen / ſo wider die Catholiſche Kirch ſtreiten. Hievon vernehme der fromme Catholiſche Leſer zu ſeinem ſonderbaren Hertzens-Troſt / und Stärckung / in der Wahrheit nachfolgende merckwürdige Geſchicht.

Als *Franciſcus David*, ein berühmter Socinianiſcher Prædicant einſtens mit den Calviniſten diſputirte, brachten ſie nebſt der Schrifft / die Außlegungen und Zeugnuſſen der H H. Vätter wider ihn für / ſeine Irrthum gründlich damit zu widerlegen / allein diſer Ketzer wuſte ihnen ſolcher Geſtalt das Maul zu ſtopffen / daß keiner ihm das geringſte mit Grund darwider einzuwenden hatte. Profectò ſuaves, *inquiebat*, homines eſtis, qui vultis, ut apud me patrum valeat Authoritas, quam ſi Papiſtæ vobis opponant ſtatim dicitis, homines illos fuiſſe, & errare potuiſſe. Ecquid pudet vos? Quod ſi Patrum vobis tanti eſt Authoritas, cur non Pontificiam Doctrinam, tam iſtorum, quam Conciliorum

ciliorum, quæ contra expreſſum à me allegatum DEI verbum mihi objicitis, calculo approbatam, amplectimi? Ihr ſeyd fürwahr arthliche Leuth/ ſprach er/ die ihr haben wollet/ daß das Anſehen der Vätter bey mir ſolle gelten/ wann ſolches euch von den Papiſten vorgehalten wird/ſagt ihr alſo gleich: Die Vätter ſeynd Menſchen geweſen/ und haben können fehlen. Schämt ihr euch nit? zu dem/ wann die Vätter ſoviel bey euch gelten/ warum nehmet ihr dann die Pabſtiſche Lehr nicht an/ welche ſowohl von den Vättern/ als Concilien/ die ihr mir wider meine vorgebrachte außdruckliche Schrifft-Proben fürwerfft/ gutgeheiſſen/ und approbirt wird? *Ræmundus* de Ortu Hæreſ. L. 4. c. 7. n. 8. Das heiſt recht mit bahrer Müntz außzahlē! darum bleibts noch dabey/ was ich geſagt: die armſeelige Ketzer können einander nicht überwinden/ ſie bedienen ſich dann Catholiſcher Wehr und Waffen.

Dritter Beweißthum

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

19. Wann die Herren Prædicanten/ ſonderlich aber die Lutheriſche/ ſagen: die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar/ habe geirret/ und ſeye über tauſend Jahr unſichtbar geweſen/

ſo machen ſie den Luther hierdurch zu einem verlogenen Buben: dann Luther ſagt: Die Kirch wird vom H. Geiſt regiert derohalben iſt es unmöglich daß ſie im geringſten irren ſolte; und worzu wåre die Kirch nutz / wan ſie irren könnte; ſie kan nicht Lügen / noch Irrthum lehren / auch nur in einem eintzigen Stuck; ſie lehrt eytel Wahrheit und GOttes-Wort und keine Lügen noch Irrthum GOtt kan nicht lügen / alſo auch nicht die Kirch; Die Kirch geht nicht zu Grund ſo lang die Welt währt; ſie iſt nunmehr über 1500. Jahr wider ihre Feind offentlich beſtanden / und allezeit eben das gelehrt was ſie auß Jeruſalem her gehört: kein Feind hat ſie können dämpfen; der Teuffel und ſein Anhang haben ihr nichts können abgewinnen / obſchon ſie mehrmahlen angeſetzt / blaſen ſtürmen und dieſelbe zu Grund richtẽ wollen; ſoll die Kirch untergehen / ſo muß Chriſtus und GOtt ſelbſt untergehen; Derohalben iſt gefährlich und erſchröcklich etwas zu hören / oder zu glauben / wider die allgemeine Lehr diſer Kirchen welche nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat; Wer an diſem zweiffelt / oder widerſpricht / der verdam̃et Chriſtum ſelbſt; wer Chriſtum und alſo ſein Seeligkeit finden will / der muß die Kirch ſuchen und nit ſich ſelbſt / ſondern diſer Kirchen trauen und glauben; dann auſſer derſelben iſt kein Wahrheit / kein Chriſtus / kein Seeligkeit. So redet der Luther / wie oben im erſten

Thell

Theil cap. 3. fol. 131. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Welcher Prædicant jetzund noch ſagen darff: Daß die Kirch Chriſti fehlbar ſey / ja allbereits über 1000. Jahr gefehlt / Irrthum gelehrt / Abgötterey getriben und unſichtbar geweſen; der iſt nicht Lutheriſch / indeme er durch diſe Rede Lutherum / welcher hier das grade Widerſpiel lehrt / offentlich / wie ein andern Sch. liegen heiſſet. Iſt dem nicht alſo? Urtheile wer urtheilen kan!

Wollen aber die Prædicanten Lutherum / als einen ehrlichen Mann bey ſeinen obigen Worten mit Wahrheit ſchützen / und mit ihm bekennen / daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbar geweſen / ſo müſſe ſie auch inevitabili Conſequentia auß unvermeydlicher Folg getrungen / nothwendiglich geſtehen und bekennen / wann ſie nit für muthwillige Buben / verſtockte Ketzer / frevelhaffte Seelen-Mörder und leibeigene Sathans-Knecht wollen vor aller Welt gehalten und außgeruffen werden / ſo müſſen ſie / ſage ich / bekennen / daß diſe von Luthero oberzehlter Maſſen beſchribene unfehlbare und ſtäts ſichtbare allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; folglich daß die vom Luther / Calvin / Müntzer / Schwenckfeld / Serveto und anderen / angefangene / von ihnen aber fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation, falſches Gauckelſpiel / jämmerlicher Welt-Betrug und Teuffliſche Seelen-Jagd geweſen / und noch ſeye. *Hic Rhodus! hic ſaltate Domini Præcones!*

Beſchluß
Deß dritten Beweißthums.

20. Wer Uncatholiſcher / ſonderlich Lutheriſcher / Seits / ſagen wird / daß die Kirch fehlbar ſeye / würcklich gefehlt habe und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / der macht Lutherum zu einem verlogenen Buben / und betrüglichen Böſzwicht / 2c.

Wer aber diſes nicht ſagen will der muß doch nothwendig bekennen / daß die Kirch keiner Reformation vonnöthen gehabt / folglich daß er in einem deformirten / falſchen / verdammlichen Glauben auſſer der Kirchen ſitze / und unerfolgter Widerkehr zur Kirchen / unfehlbar ewig verlohrẽ werde.

Anmerckung.

21. Die H. Schrifft gibt den falſchen Propheten und Ketzern das Zeugnuß / und ſpricht: ſie verſtehen nicht / weder was ſie ſagen / noch was ſie bejahen 1. Tim. 1. v. 7. ſie widerſtehen der Wahrheit: ſeynd Menſchen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. 3. v. 8. werden von dem Teuffel gefangen gehalten nach ſeinem Willen 2. Tim. 2. v. 26. und ſeynd durch ihr eigen Urtheil verdamt. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher falſcher Lehrer / welcher nicht verſtanden / was er geredet / und doch der Wahrheit ſtäts in ſeinen verkehrten Sinn zuwider ware; ein ſolcher vom Glauben verworffener / vom Sathan gefangener und durch ſein eigen Urtheil verdamter Ketzer / ware fürnemlich der Weltbeſchreyte Mönch Lutherus / dan als er obige Lehr

von

von der ſtätswährenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit der wahren Kirchen geführt / geſchriben / verkündet und gelehrt / muß er gewißlich gar vom Teuffel verkehrt verblend und aller Vernunfft beraubt geweſen ſeyn / dieweilen er nicht geſehen / daß er hierdurch ſich ſelbſt zu Schanden mache / ſein angefangenes Reformations-Weeſen zu Boden ſchlage / und das Pabſtthum / als die allein wahre / ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti / bekenne / außruffe und beſtättige.

22. Es hat zwar der elende Mann diſes nachgehends ſelbſt erkennet / bekennet und mit höchſtnachdencklichen Worten an Tag geben / und dannoch iſt er wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen / muthwillig in dem Ketzer-Wuſt vertiefft / ſtecken bliben / ohne Bekehrung erſtickt / und in Abgrund geſuncken.

Hört ſeine eigene Wort / welche alſo lauten: Wie offt hat mir das zitterende Hertz geklopffet? wie offt hats mich geſtraffet / und diß allerſtärckſt Argument fürgeworffen: biſtu allein geſcheid? fehlen die andere alle? hat dan alle Welt / alle Zeiten und Alter gefehlt? wie! wan du ſelber fehlteſt / und ſovil Leuth mit dir in Irthum und zur ewigē Verdam̃nuß brächteſt? In Præfat. Lib. de abroganda Miſſa privata. und Tom. 2. jen. fol. 9. 10. ſehet liebe Chriſtē / wie ungewiß / angſthafft und halb verzweiffelt der Lu-

ther bey ſeinem Reformations-Handel geweſen! Contra omnes ſapere, deſipere eſt. Wer die Witz allein will gefreſſen haben / zeigt freywillig an / daß er ein Narr ſeye.

Wie manchesmahl rieffe Ihm ſein armes Gewiſſen zu: Ja wahrlich ihr prediget das Evangelium / wer hats aber geheiſſen? wer hat euch beruffen? und ſonderlich auf ſolche Weiſe/ wie es kein Menſch (*NB.*) in ſo viel hundert Jahren nicht gelehrt hat? wie wann es GOtt nicht gefiele / und ihr wäret alſo ſchuldig/ an ſo vieler Seelen-Verdammnuß? Tom. 2. Jen. fol. 49. b. Tiſch-Reden fol. 198. b. 208. a. Ach Teutſchland öffne die Augen.

Luther ſagte oben / pag. 136. n. 35. Wer an dem zweiffelt was die gantze H. Kirch nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat / der thut eben ſoviel / als glaubte er kein Chriſtliche Kirche/ und verdammet damit/ nicht allein die gantze H. Chriſtliche Kirchen . . . ſondern auch Chriſtum ſelbſt / ꝛc.

Nun aber hat Luther ſelbſt nicht nur daran gezweiffelt/ſondern noch hefftig dawider geprediget/ gelehrt/ geſtritten und geſagt: Die Kirche Chriſti ſeye zur Babyloniſchen Teuffels-

Huren

Huren worden / und wäre vor der Reformation ein ſo greuliche Finſternuß und grobe Unwiſſenheit in derſelbē geweſē / daß Niemand (*NB.*) mehr gewuſt hab: was GOtt / was Chriſtus / was Glaub / was gute Werck / was Sünd / was die Welt / was Him̃el / Höll und Teuffel / ꝛc. ꝛc. ſeye. wie ſeine Wort lauten oben in der Vorred. N. 5.

Derohalben muß er / Krafft ſeiner Worten und eigenen Urtheils / kein Chriſtliche Kirch geglaubt / ſondern dieſelbe mit Chriſto verdam̃et haben.

Was ich hier auß ſeinen Worten ſchlieſſe / das hat ihme ſein armes Gewiſſen ſelbſt alſo vorgehalten: Was thuſt du? du ſetzeſt dich wider die Kirche / davon wir im Glauben bekennen: Ich glaub eine H. Chriſtliche Gemeine. **Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel / predigſt wider GOttes-Volck und die Kirch / ja GOTT ſelbſt / und wider Chriſtum JESUM.** Tom. 4. Wit. germ. f. 227. b. 228. a. edit. A. 1551.

Daß aber ſein angſthafftes nagendes Gewiſſē hierin die Heilige Wahrheit geredet / erhellet klar auß folgenden Urſachen. Erſtlich / weilen er An. 1521. von Wartburg an die Wüttenbergiſche Auguſtiner Mönchen geſchriben: Sie ſolten in dem Reformations-Weeſen / auch wider ihr

Gewiſſen

Gewiſſen/ fortfahren/ Er ſelbſt hätte es in etlichen Stucken auch alſo gemacht. *Surius* in Comment. fol. 145. Sihe auch was hievon obẽ fol. 108. 122. 172. zu leſen. Zweytens/ weilen er das Pabſtthum mehrmahlen für die wahre Kirch GOttes außgeruffen/ wie unten in dem 3. Capitel Num. 15. zu ſehen. Drittens/ weilẽ er deſſen ungeacht ſich hierinn ſelbſt/ wie in andern Dingen mehr/ offentlich widerſpricht/ und ſagt: Wer dem Pabſtthum nicht von Hertzẽ feind iſt und ihm/ wie dem Teuffel ſelbſten/ widerſprechen thut/ der kan nicht ſeelig werden. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. Vierdtens/ weilen er den beſten Theil ſeiner neuen Lehr von dem Teuffel gelehrnet/ wie oben fol. 50. 71. 127. 128. erwiſen worden. Fünfftens/ weilen er bekennet: Daß er und die Seinige von dem Teufel/ als ihrem Fürſten und GOtt/ gefangen wären/ daß ſie thun müſten (*NB.*) was er will und ihnen eingibt. Tom. 2. Wit. germ. fol. 266. edit. A. 1548. Sechſtens/ weilen er ſich außgegeben für einen von GOtt auferweckten Teuffel. Tom. 6. Jen. germ. fol. 360. b. Und dann Sibendens/ weilen er ſelbſten nicht glaubte/ was er andern geprediget hat. Den Beweiß deſſen findet der begierige Leſer oben am 105. Blat.

Auß jetzterzehlten/ und vielen anderen Urſachen mehr/ erſcheinet anjetzo Sonnenklar/ warum Luther den nagenden Gewiſſens-Wurm/ welcher ihn unaufhörlich ſeines traurigẽ Abfalls erinnerte/

innerte / und zu der Bekehrung tribe / ſo hefftig empfunden; Daß aber Luther ſolche heylſame Gewiſſens-Predigen für Verſuchungen deß Sathans gehalten / iſt ein recht frevelhaffte Boßheit / muthwillige Mißdeutung / und Verkehrung deß Guten ins Böſe. Iſai. 5. v. 20. Alle in Sünden vertiеffte Menſchen hören von ihrem guten Engel öffters ſolche zur Buß antreibende Gewiſſens Predigen / und doch mehrmahlen ohne würcklichen Nutzen / wie an dem verzweiffelten Judas Matth. 27. v. 2. 3. und andern Gottloſen mehr zu ſehen. Prov. 1. v. 24. cap. 18. v. 3. Pſalm. 35. v. 4. Jerem. 16. v. 17. &c. Was Luthers Gewiſſen predigte / ware die pure Wahrheit.

Hertzliebſte Lutheraner! wie möget ihr dann euer Heyl diſes ruchloſen Bubens Lehre länger anvertrauen? wollt ihr mit allem Muthwill dem ewigen Verderben zu? ach HErr JEſu erbarme dich ihrer!

Eraſmus Roterodamus hielt Luthero einſtens vor das Anſehen der H. Catholiſchen Kirchen / welche nunmehro ſo viele hundert Jahr in aller Welt berühmt geweſen; mit Heiligkeit / und Wunderzeichen herrlichſt begabt / in gröſtem Anſehen geſtanden und florirt hat; hingegen ſey auf Lutheri Seiten weder Anſehen / Heiligkeit / noch Wunder / ſondern allein ein eytles Schrifft-Prallen / ohne Prob und Beweißthum deß wahren Schrifft-Verſtands / ꝛc. Was meinen frommе Chriſten / daß Luther geantwortet? Höret / leſet / urtheilet und verwundert euch! nicht zwar ſo ſehr über den verſtockten Luther / als ſeine

verblendte Anhänger: die Antwort Lutheri auf deß Eraſmi Vorwurff iſt diſe: Ich Luther bekenne es ſelber lieber Eraſme / daß einen jeglichen Verſtändigen ſolches billich (*NB.*) beweget und es hat mich ſelbſt faſt zehen gantze Jahr (*NB.*) der Gedanck alſo getriben / daß ich halte / ihrer ſeyn wenig / denen es ſo viel und ernſtlich ſeye zu Hertzen gangen. Tom. 6. Witt. germ. fol. 482. a. b. edit. 1553.

Hier liebe Chriſten / können wir ſehen / wie lang deß Luthers Gewiſſen ſich gewehret / bis der wohlgegründete Catholiſche Glaub mit Gewalt auß ſeinem Hertzen getriben worden / und ſein arme Seel endlich in der Ketzerey erſticket / und dannoch will das arme Teutſchland ſeine Gemüths-Augen noch nicht aufthun! wahrhafftig es ſcheinet / daß ſolches gar verworffen und keinen Sorgfältigen noch Heyl-begierigen Bluts-Tropffen mehr hat / dieweilen es alles in den Wind ſchlägt.

Uber deß Luthers Verſtockung iſt ſich ſo hoch nicht zu verwundern / ſintemahlen er ſelbſt ſagt: Ich hab kein Hoffnung daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey ſolten bekehrt werden. Es iſt noch nie gehört / daß der bekehret ſey / der falſche Lehr erfunden hab.

Tom.

Tom. 3. Jen. germ. im Buch: daß diſe Wort noch veſt ſtehen. Aber über die groſſe Blindheit ſeiner verſtockten Anhänger ſoll ſich billich alles verwundern/ indeme ſie deß Luthers Ertz-Betrug nicht mercken/ oder beſſer zu reden/ nicht mercken wollen! HErr JEſu Chriſte/ erbarme dich über diſe arme verführte Seelen/ damit ſie dem ewigen Untergang entgehen/ laſſe doch dein theures Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuchte ihren Verſtand/ auf daß ſie doch vor ihrem Todt und ewigen Verderben noch erkennen und meyden den Ertz-Ketzer Lutherum/ welcher ſelbſt nicht geglaubt/ was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte/ und deſſen ungeachtet ſie vermahnet hat/ ihme wider ihr Gewiſſen beyzufallen.

Vierdter Beweißthum
Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

23. Sagen die Herren Prædicanten/ ſonderlich aber die Lutheriſche: die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbar/ und habe würcklich über 1000. Jahr gröblich geirret/ ꝛc. ſo heiſſen ſie hierdurch die Augſpurgiſche Confeſſion in den Halß hinein liegen/ dann diſe ſagt im Nahmen deß gantzen Lutherthums: Daß allezeit müſſe eine H. Chriſtliche Kirch ſeyn und bleiben/ darinn das Evangelium REIN geprediget wird/ und die Heilige Sacramenten laut deß Evangelii außgetheilt werden; Wie oben im erſten

erſten Theil cap. 4. pag. 183. & ſeqq. mit mehreren zu ſehen.

Iſt nun die Kirch über 1000. Jahr im Irrthum/ Aberglauben und Abgötterey erſoffen und dabey unſichtbar geweſen / ſo iſts erlogen / daß allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen / und bliben ſey; erlogen iſts / daß das Evangelium allezeit rein geprediget / und die Heilige Sacramenten nach Ordnung deß Evangelij außgetheilet worden. Auch iſt erlogen / was Melanchton, Hermanus und der General-Superintendent Finckius, &c. &c von der ſtätswährenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit diſer Kirchen oben an dem 185. und nachfolgenden Blätern geſchriben / mithin fällt der Confeſſion ihr gantzer Credit, Ehr und Anſehen über einen Hauffen. Wer mag dan ſolche Lügen-Confeſſion für Symboliſch halten? ihr und deroſelben Prædicantiſchen Rabbinern nur ein Wort glauben? die hier ſo ſchamloß liegen / und offentlich über dem Betrug erdappt werden.

Iſt aber allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen und bliben / in welcher das Evangelium rein gepredigt / und die H. Sacramenten recht außgetheilt worden / wie die Augſpurgiſche Confeſſion ſagt/und obangezogene Lutheraner reden / ſo ware ja nichts zu reformiren / nichts zu verbeſſern; iſt das Evangelium allzeit rein gepredigt worden / ſo iſts erlogen / wann die Uncatholiſche ſingen: O HErr GOtt/ dein Göttlich Wort / iſt lang verdunckelt bliben. Dan Iſt allzeit rein gepredigt worden/ wie kans dan lang

lang verdunckelt geweſen ſeyn? oder iſt viel⸗
leicht rein und verdunckelt / ſchwartz und weiß/
ja und nein / ein Ding? wahrlich man ſage/
was man wolle / ſo iſt eins auß beyden falſch/
und auf gut Teutſch erlogen.

Wann inzwiſchen das Evangelium allzeit
rein iſt geprediget worden/ſo ware freylich nichts
zu reformiren / ware aber nichts zu reformiren/
ſo bekommt das Lutherthum nebſt andern
ſchwärmeriſchen Secten abermahl einen ſolchen
Streich / daß ſie / wie von dem Donner getrof⸗
fen / sambtlich zur Erden fallen.

Beſchluß
Deß vierdten Beweißthums.

24. Wer auß den Herren Uncatholiſchen
ſagt / daß die Kirch Chriſti fehlbar ſeye / würck⸗
lich gefehlt habe / und ſo viele hundert Jahr un⸗
ſichtbar geweſen / der machet die Augſpurgiſche
Confeſſion zu einer offentlichē Welt⸗Lügnerin/ ꝛc.
Wer aber mit der Augſpurgiſchen Confeſſion
einſtimmig ſagt / daß die Kirche Chriſti unfehl⸗
bar ſeye/niemahlen geirret/niemahlen unſichtbar
geweſen/ ſondern allezeit (NB.) das Evangelium
rein (NB.) geprediget habe/und predigen laſſen/
auch die HH. Sacramenten laut deß Evangelii
jederzeit empfangen und außgetheilet/der ſchlägt
mit ſolcher Bekanntnuß das uneinig⸗und unnö⸗
thige Reformations⸗Weeſen Lutheri/ Calvini/
und andere Deformatoren, als einen Ketzeriſchen
ja recht Teuffliſchen Seelen⸗Betrug zu Boden.

Anmerckung.

25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel ſchreite / erinnere ich alle und jede Herren Uncatholiſche / ſie wollen / ſo lieb ihnen ihre Seeligkeit / diſer gantzen Sach fleiſſig nachdencken / alles mit wahrer Forcht GOttes examiniren / und alsdann unpartheyiſch darüber urtheilen. Wann ſie nicht muthwillig und Gottsläſterlicher Weiſe (welches ich aber ihnen insgeſambt nit zuvertraue) GOtt wollen Lügen straffen / Chriſtum zu einem falſchen Propheten machen / den H. Auguſtinum verwerffen / Luthero hierinn widerſprechen / und ihrer eigenen Glaubens-Bekanntnuß in einem hochwichtigen Articul abſagen / ſo bin ich verſichert / daß ſie bekeñen müſſen: GOtt habe zu allen und jeden Zeiten eine rechtglaubige Kirchen auf Erden gehabt / in welcher die Chriſtliche wahre Lehr ſtäts Rein geprediget und offentlich wider den Teuffel / und ſeine Hofhaltung die Juden / Heyden / Türcken und abtrinnige Ketzer erhalten / verfochten und beſchützet worden.

Die Herren Prœdicanten / ſie ſeyen Lutheriſch / Zwingliſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch oder ſonſt Uncatholiſch / mögen ſich inzwiſchen bey diſem erſten Examen, bey diſer erſten preſſenden Hauptfrag und Gewiſſens-Tortur / wodurch ihr widerſiñige Reformations-Mißgeburt eine unheylbare Wunden empfangen / herv orthun / krümmen / drähen / ſperren / und wehren /

ren / wie ſie wollen / ſo beſtehen ſie doch / GOtt erbarms! wie Butter an der Sonnen:

Stant velut æſtivo liquefactum ſole butyrum:

Es hilfft leyder alles nichts ihre Mühe und Arbeit iſt umſonſt / verlohren / hin. Das eintzige / ſo die armſeelige Tropffen thun köñen / und thun werden / iſt diſes (daß ſie / weilen es ihnen an der Wahrheit fehlt / mit vielen zu der Sachen nichts dienlichen Reden / Atzel-Springen / Prallereyen / Lügen / Spott-Worten / Läſterungen / zeitlich und ewigen Ubel anwünſchen / ihrem alten Gebrauch nach / werden herfür wiſchen / hochtrabend aufziehen / ſich verzweiffelt mauſig machen; und das muß alsdann bey diſen Blinden-Führern verthätigt / gründlich widerlegt / und abgefertiget heiſſen. Aber an alles diſes kehr ich mich gar nicht / und obſchon die Kinder diſer Welt klüger ſeynd in ihrem Geſchlechte / als die Kinder deß Liechts. Luc. 16. v. 8. ſo förchte ich mich dannoch im geringſten nicht / dann ich habe eine gerechte Sach / und gewonnenen Handel / welchen ich mit Göttlichen Beyſtand wider alle Prædicanten / ja wider die Höllen-Porten ſelbſt außzuführen und zu ſchützen getraue. Wann lügen / ſchänden / verkehren / fälſchen / überhupffen / außlachen / ſpotten und läſtern (woriñ die mehrſte Prædicanten aller Uncatholiſchen meiſterlich berühmt ſeynd) ſo viel iſt / als widerlegen / O! ſo weiß ich vorhin wohl / daß ſie nicht nur ein / ſondern viel tauſendmahl alles / was ich geſchriben / werden kräfftiglich widerlegen: dann alſo

 haben

haben ſie ſchon vorlängſt die gantze Heilige Catholiſche Religion / und deroſelben unbewegliche Beweißthum ſtattlich widerlegt / und völlig zernichtet; aber mit That und Wahrheit gründlich auf meine vorgehaltene Fragen antworten / ohne GOtt zu läſtern / ꝛc. ꝛc. ſeynd ſie alle nicht Manns genug / welches ich / wann es vonnöthen ſeyn wird / mit Darbietung meines Lebens / wider einen jeden Prædicanten / den es geluſten thut / offentlich vor aller Welt unwiderſprechlich erweiſen will.

Das
Zweyte Capitel
Die anderte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prædicanten.

I.

Entweder iſt die Lutheriſche Kirche (ein gleiches ſeye durchgehends gefragt und geſagt von der Calviniſchen Widertäufferiſchen / Socinianiſchen und andern Uncatholiſchen Kirchen) Entweder iſt die Lutheriſche Kirch die wahre / ſtäts ſichtbar / und unfehlbare Kirch JESU Chriſti? oder nit?

SAgen die Herren Prædicanten die Lutheriſche Kirch ſeye nicht die wahre / ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JESU Chriſti; ſo ſeynd wir deſſen zufriden; bitten nur alle und jede / ſich von diſer Falſch-Evangeliſchen Nagelneuen Winckel-Synagog abzuſöndern.

Sagen aber die Herren Prædicanten / die Lutheriſche Kirch ſeye die wahre / ſtäts ſichtbar / und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti / ſo frage ich ſie weiters:

2. Wo iſt dann / liebe Herren / die Lutheriſche Kirch von der Apoſtel-Zeit an bis auf das Jahr Chriſti 1517. geweſen? Nennet uns die Lehrer / welche bis daher durch alle Sæcula das Lutheriſche Evangelium rein geprediget / und die Lutheriſche Sacramenten außgetheilet?

Dic quibus in terris, & erris mihi Magnus Apollo?

In welchem Land/ in welcher Stadt/ in welchem Dorff/ ꝛc. iſt ſolches alles ſichtbar geweſen und offentlich geſchehen? wie haben die Völcker geheiſſen/ welche auß der Heydenſchafft durch die ſtäts offene Thor der Lutheriſchen Kirchen eingangen/ daß allzeit reine Lutheriſche Evangelium angehört/ und angenommen/ geglaubt/ und die Lutheriſche Sacramenta empfangen? zeigt uns an die Ketzereyen/ welche von diſer allzeit geweſenen ſichtbaren Lutheriſchen Kirchen außgangen/ dieſelbe beſtritten/ und mit den Juden und Heyden verfolgt/ und daß über 1500. Jahr lang/ wie Luther oben redet? Dann ihr wiſſet wohl/ daß viel ſagen/ und nichts beweiſen/ nirgend Platz finde. *Paria ſunt, non eſſe, vel reperiri non poſſe; Paria quoque ſunt, nihil allegare & allegatum non probare.*

3. Hic piſcibus magis muti: Bey diſen Fragen/ Chriſtlicher Leſer/ erſtummen alle Prædicanten; Damit ſie aber bey den Ihrigen nicht davor angeſehen werden/ Reſpondent *quid*, pro *quo* geben ſie unterſchidliche lahme Antworten/ machen allerhand überzwerche Sprüng daher/ reden das/ ſo zur Sach gar nit dient/ fangen endlich an Wind zu machen und zu liegen/ daß ſie mögten ſchwartz werden und ſagen: Daß vor Zeiten im Pabſtthum viele Bekenner Chriſti/ viele fromme Nicodemiter/ viel ſeufftzende Simeones und Annæ geweſen/ welche das unverfälſchte Wort GOttes/ und die rechte Bedienung der h. Sa-

H. Sacramenten gehabt / auch den Päbſtiſchen Irrthumen nicht von Hertzen beygepflichtet / und alſo ſeelig worden / ꝛc.

Durch diſes Bodenloſe Geſchwätz / betrügen ſie leyder das arme Volck jämmerlich / welches auch blindhin glaubt / daß auf ſolche Weiſe ihr Lutheriſche Kirche allzeit ſeye ſichtbar und unfehlbar beſtanden.

4. Ich aber will den Finſternuß-liebenden / lugenhafften Prædicanten / umb ihren Seelen-Betrug recht zu entdecken / das Gebiß dergeſtalten einlegen / daß ſie vor aller Welt abermahl Sprachloß ſollen zu Schanden werden;

Dann fürs erſte ſage ich / daß obiges Vorgeben ein läres Prædicanten-Reden ſeye / welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat / ſondern noch wider die H. Schrifft / wider den H. Auguſtinum / wider Lutherum und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß ſtreitet / als welche ſambtlich von ſolcher Winckel-Chriſtē-Kirch nichts wiſſen.

Zum andern antworte ich / daß die Prædicanten / indem ſie ſolches ſagen / die gantze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der gantzen Welt zeigen / daß ſie Narren ſeynd. Diſes alles erweiſe ich mit mehrerem alſo.

5. Von den heimlichē Bekeñern Chriſti / frommen Nicodemiten / ſeufftzenden Annen / welche Lutheriſch ſollē geweſt ſeyn / ehe Luther / geſchweige ſein Evangelium / auß der Schalen gekrochen / und offentlich zu rumoren angefangen / weiß die Schrifft nichts / ja ſie verdamt vielmehr ſolche heimliche Nacht-Vögel / darum bin ich auch nit

ſchuldig die hochtrabende Prædicanten-Reden/ da nichts hinter iſt / anzunehmen / viel weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrifft von ſolcher Winckel-Kirch nichts weiß/ iſt gewiß/ dan ſie thut durchgehends Meldung/ von einer ſichtbaren Heerde/ von den ſtäts-bleibenden Lehrern / und Hirten/ welche allezeit offentlich die Heerd oder Chriſtliche Schäfflein ſollen weyden und die Wölff davon abtreiben; Die Unglaubige Völcker aber/ oder zerſtreute irrende Schaaf / führen zu der Wahrheit/ welche allenthalbē offentlich geprediget werden ſolle; Ferners redet die H. Schrifft von einer ſolchen Kirch / welche wider die Macht der Höllen-Portē unüberwindlich beſtehen wird/ dahero ſie auch haben will / daß man diſer Kirch folgen / ſie Raths fragen und hören ſolle. Wie oben im erſten Theil Cap 1. n.5.6. &c. erwiſen. Warum komen dan die Prædicanten mit ſolchen heimlichen Winckel-Chriſten aufgezogen/ haben ſie ſonſt nichts? ſeynd das die Lehrer/welche auf den Dächern geprediget. Math.10.v.27. Fort mit ſolchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hanſen!

Und geſetzt/ daß dergleichen Nicodemiter im Pabſtthum geweſen/ſo ſagt her liebe Prædicanten/ welcher Geſtalten ihnē euer Lutheriſch Evangelium nach heutigem Fuß/ſeye rein geprediget/ und euere zwey oder drey Sacramenten auf Lutheriſch gereicht worden / daß ſolches die übrige Papiſten nicht gemerckt? ich ſage zwey oder drey Lutheriſche Sacramenten: dann die Armſeelige wiſſen ſelbſt nit/wie viel ſie habē/zwey oder drey

mehr

mehr oder weniger / ſie nehmens nicht ſo genau/ um ein paar Sacramenten auf oder ab/ wann nur etwas da iſt/ daß den Nahmen hat / es ſeye weiß / ſchwartz oder ſchecket / die Lutheraner wollens ſo haben / recht ſo. Hæc per Parenthesin. Der geehrte Leſer beſehe die Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. *Melanchtonem* in Loc. Comm: deſſen Wort oben fol. 153. 154. zu leſen *Cochlæum* in dem Siben-Köpffigen Luther cap. XV. und P. Georgium Heydelberger S. J. in dem Lutheriſchen *Parallel-Cathechiſmo* Num. 249 pag. 148. &c. Ich aber kehre wider zu den erdichten Nicodemiten und frage.

Entweder haben diſe von den Prædicanten erdichte Leuth/ welche vor Zeiten im Pabſtthum ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn / die Lutheriſche Lehr im Hertzen geglaubt und mit dem Mund offentlich bekennet / oder nicht?

Haben ſie es offentlich bekeñet und außgeſagt/ was ſie im Hertzen glaubten ſo frage ich: Wo haben dann diſe (nicht mehr heimliche/ ſondern offentliche Lutheraner) gewohnt ? ihre Religions-Ubungen gehabt ? Wann ? Wo ? Unter welchem Kayſer iſt ſolches geſchehen ? Wer gibt Zeugnuß davon ?

Auf das bloſſe Prædicanten-Geſchwätz gehe ich nicht. Es heiſt: Beweiß / oder ſchweig! hier aber fehlts ihnen am Beweiſen/derohalben müſſen ſie ſchweigen. Vox faucibus hæret.

Geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Lutheriſche Kirch die wahre Kirche JEſu Chriſti wäre/die Catholiſche aber ein falſche/Abgöttiſche

Sathans-Schul / Babyloniſche Hur / und Antichriſts-Synagog / ſo frage ich widerum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten / ꝛc. im Hertzen die Lutheriſche Lehr verborgen gehabt / mit dem Mund aber / und äuſſerlich ſich in der Lehr / Ceremonien / und GOttes-Dienſt zu dem Pabſtthum bekeñet / und geſellet / mithin anderſt geglaubt / anderſt geredet / und anderſt gethan / ſo waren es Gleiſſner und Maul-Chriſten / welche dem Lutheriſchen Herr-Gott alſo gedienet / daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben ſie dem Göttlichē Wort stracks zuwider gehandlet / welches befohlen hat auß Babel zu gehen Apoc. 18. v. 4. GOtt mehr / als denen Menſchen zu gehorſamen Act. 5. v. 29. den Sohn GOttes offentlich zu bekennen Matth. 10. v. 33. und alſo mit dem Mund die Bekanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. 10. v. 11.

Das laue Hypocriten-Geſindel / welches laut der H. Schrifft Apoc. 3. v. 15. 16. weder kalt / noch warm iſt / gehöret unter die rechtglaubigen Kinder GOttes / wie der Teuffel unter die Apoſtel; dan was hat die Gerechtigkeit für Gemeinſchafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Geſellſchafft hat das Liecht mit der Finſternuß? wie kommt aber Chriſtus mit Belial überein? Oder was Für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen? oder wie kan der Tempel GOttes mit den Abgöttern einſtimmen? 2. Cor. 6. v. 14. 15. mit dem Hertzen glaubt man wohl zur Gerechtigkeit / aber mit dem Mund geſchiht die Bekanntnuß zur Seeligkeit. Rom. 10. v. 11. Wer mich

verlaug-

verlaugnen wird vor den Menſchen / ſagt Chriſtus / denſelben will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter / der im Himel iſt. Matth. 10. v. 33.

Solche Gleiſſner / welchen die Ehr der Menſchen lieber geweſen / als die Ehre GOttes / hats zu Zeitē Chriſti geben / Joan. 9. v. 22. cap. 12. v. 42. Und dannoch gehören ſie / Krafft der nächſt angeführten Worten Chriſti nicht unter die Rechtglaubige; aber was thun die auß Noth gepreſte Prædicanten nicht ihren nackenden Bettel zu bemäntlen; keine tapffere Bekenner ihres neuen Evangelij können ſie darſtellen / darum müſſen ſie wohl ihre Zuflucht zu ſolchen erdichteten Larven nehmen. Noth bricht Eyſen; wer kein Kalch hat / muß mit Koth mauren / ſo gehts den Prædicanten; helff was helffen kan!

6. Von den heimlichen Nicodemitern ꝛc. weiß auch Auguſtinus nichts / als welcher durchgehends von einer ſtäts ſichtbaren / in aller Welt außgebreitē / und offentlich für die Wahrheit wider die Höllen-Porten unüberwindlich ſtreitenden Kirchen redet / wie auß ſeinen obangezogenē Wortē erhellet. Aber lieber GOtt! was iſt das für ein ſtreitende Lutheriſche Kirch / welche vom Pabſtthum unterdruckt nur hinterm Ofen mit den alten Weibern geſeufftzet / und guſchē müſſen? iſt daß die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen ſelbſt ſollen zu Schanden werden? wahrhafftig liebe Prædicanten mit euch und eurer Kirch trag ich bald ein Mitleydē / wans nit beſſer wird. Doch Gedult! eure Lutheriſche Pfarrkinder

ſeynd

ſeynd ja zufriden! was wolt ihr weiters? *Mundus vult decipi*; der Teuffel lacht in die Fauſt.

7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites daher von den Nicodemiten/ ꝛc. hingegen ſagt euer Luther (deſſen Wort oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 217. 218. zu leſen) daß vor ihm kein Menſch (NB.) weder geglaubt/ noch gelehrt habe/ was er glaubte/ und lehrte; mehr Zeugnuſſen deß Luthers/ ꝛc. ſollen bald folgen/ welche eben das bekräfftigen; ich geſchweige/ was er oben im erſten Theil Cap. 3. fol. 131. & ſeqq. von der ſtäts ſichtbaren Kirchen Chriſti geſchriben/ und alſo die Lutheriſch Nicodemitiſche Kirch/ welche ſo lange Zeit im finſtern Pabſtthum ſolle verborgen geweſen ſeyn (wie ihr alles Beweißthums entblöſte Prædicanten in äuſſerſter Noth erſonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja weilen Luther alle verdammet/ welche dem Pabſtthum nicht offentlich/ wie dem Teuffel ſelbſt/ widerſprechen. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. & Tom. 8. Jen. fol. 242. 246. ſo hat er wahrlich auch die jenige/ welche im Pabſtthum ſollen Luthertſch geweſen ſeyn/ verdamet/ dan ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten/ dem Pabſtthum nicht widerſprochen/ ihren Glauben nicht offentlich bekennet/ ſondern noch (Prädicantiſch von der Sache zu reden) mit denen Papiſten/ zum wenigſten äuſſerlich/ gleichet/ Aberglauben und Abgötterey getriben. Hierauß kan nunmehro ein jeder Verſtändiger ſchlüſſen/ wie Bidermäñiſch die miſerablen Prædicanten mit ihrem Nicodemitiſchen Schlaraffen Gedicht bey ihrem Groß Vatter Luthero beſtehen. 8.

8. Endlich keñet die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt ſolche Liechtflüchtige Winckel-Mauſer nit/ als welche lehret / daß allezeit müſſe ſeyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine/ bey welcher das Evangelium rein geprediget wird/ ꝛc. wie oben in dem erſten Theil cap. 4. pag. 183. & ſeqq. zu ſehen. Diſer Meinung ſtiñen bey M. Phil. Melanthon, Hermannus von Weyda / Pſeudo-Metropolit. Colonienſis; D. Finckius Superintendens Generalis, &c. welcher letztere außdrucklich ſagt / und Schrifftmäſſig darthut / daß allezeit Leuth werden ſeyn/ und bleiben/ welche das Göttliche Wort predigen / anhören und annehmen. Welches fürwahr alles offentlich zugehet / und kein Blind-Mäuſel-Spiel iſt/ noch ſeyn kan.

9. Wer derowegen mit diſen unbekannten albern alten Weiber-Mährlein die ſtätswährende Sichtbarkeit der Lutheriſchen Kirchen probiren will/ der iſt oder wird ein Narr/ oder will doch alle Welt zu Narren machen; dan ich frage ein ſolchen Taſchenſpieler (wan man ihm auch geſtunde/ daß dergleichen heimliche Nicodemiten / ꝛc. im Pabſtthum geweſen) durch was für Proben und Beweißthum / er die verſtändige Welt dahin bereden will, daß ſie glauben ſolle/ ſolche Nicodemiten / Simeones / Jochem und Annen ſeyen Lutheriſch geweſen / und nicht Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch / oder ſonſt Uncatholiſch; Fürwahr keiner auß allen Prædicanten kan darthun/ daß diſe heimliche Leuth (wan anderſt ſolche jemahls in Rerum Natura geweſen/ welches ſie an St. Niñerleins-Tag werdẽ probiren)

biren) der jenigen Lehre in allen Stucken NB. gefolgt / ſo heut zu Tag im Lutherthum üblich iſt / und daß dergleichen Leuth nicht etwann angehangen der Calviniſchen / Widertäufferiſchen / Schwenckfeldiſchen / Socinianiſchen oder ſonſt neuen Sect; oder aber / ob ſolche Leuth nicht vieleicht der Arianiſchen / Donatiſtiſchen / Marcionitiſchen / Eutychianiſchen / Neſtorianiſchen / Pelagianiſchen / oder ſonſt alten Ketzerey ergeben geweſen / welches noch glaublicher wäre / dieweil ſie von ſolchen Lehren hätten köñen Wiſſenſchafft haben / als welche ſchon geweſen / nicht aber von deß Luthers / oder einer andern / nach ihnen entſtandenen Schwärmerey.

Hierauff / liebe Herren Lutheraner / müſſen eure Prædicanten vor allem gründlich antworten / ehe ſie ſich auf ſolche ungewiſſe Nicodemiten / rc. beruffen / worauff ſich doch *Calvinus* in præfat. Inſtit. mit allen ſeinen Zunfft-Brüdern / ſowohl beruffen thut / als eure Herren Prædicanten.

10. Weilen nun auf diſe Frag die gantze Prædicanten-Rott abermahl erſtummen muß / darum thun ſie einen Atzel-Sprung / hupffen davon / pochen auf ein neues / und ſagen: Daß vor Luthero viele wackere Leuth der irrigen Papiſten-Lehre offentlich widerſprochen / und die reine Wahrheit deß H. Evangelij verfochtẽ / wodurch die Evangeliſche Lutheriſche Kirch zu allen und jeden Zeiten / bis auf Lutherum ſichtbarlich erhalten / und fortgepflantzet wordẽ. Trutz daß es die Papiſten laugnen!

11. Wer die Prædicanten nicht kennet / ſolte

ſchier

ſchier glauben / ihnen ſeye es bitter Ernſt / aber es iſt nicht ſo böß gemeint / ſie müſſen ja etwas ſagen / und ſich dabey gantz Krautwelſch ſtellen / die Lutheraner mögten ſonſt den Poſſen mercken / und endlich gar mit Händen greiffen / daß wäre darnach ſibenmahl ärger / als Schalck komm herauß!

Liebe Prædicanten nehmet mir nicht für übel / wann ich euch die plate Wahrheit ſage; ich kan nicht zuſehen / daß ihr die arme Leuth ſo muthwillig umb die ewige Seeligkeit / durch Verhälung der Wahrheit / betrieget. Ich hör wohl / die wackere Leuth / welche / eurer Red nach / der irrigen Päbſtiſchen Lehr widerſprochen / ſeynd Lutheriſch geweſen: Wahrhafftig wann alle die jenige Lutheriſch ſeynd / welche unſerer Lehr widerſprochen haben / und noch widerſprechen / ſo ſeynd nicht nur die längſt verdammte Arianer / Donatiſten / Pelagianer / ꝛc. ꝛc. Sondern auch die heutige Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / Quacker / Pietiſten / ꝛc. ja die Juden / Türckē und Hayden mit Haut und Haar Lutheriſch; Kurtz davon zu reden / der Teuffel ſelbſt gehört / und zwar oben an / in die Roll der wackern Leuthen / welche der Päbſtiſchen Lehr offentlich widerſprochen; Dann diſer wackere Kerl hat mit allem Grimmen und Hölliſcher Furi jederzeit nit nur durch ſeine Trabanten der Catholiſchen Lehr den Garauß zu machen ſich bearbeitet / ſondern in eigener Perſohn wider dieſelbe geſtritten; Ein ſchönes Muſter haben wir in der berühmten Diſputation, welche diſer ehrliche ſchwartze Geſell

einſtens

einſtens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle wackere Ramel-Katzen und redliche Maußköpff zuſammen komen / mit dem hochtheuren Doctor Luther zum endlichẽ Untergang deß Pabſtthums gehalten / die Meß / Prieſterweyh / Anruffung der Heiligen / ꝛc. gantz raſend angegriffen und beſtritten / wie Luther ſelbſt Tom. 6. Jen. fol. 82. & ſeqq. außführlich erzehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben Pag. 50. und 127. verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet liebe Chriſten / wie die Prædicantiſche Proben ihnen ſelbſt den Halß brechen.

12. Wahr iſts / daß vor Lutheri Zeiten ein und andere ſeynd gefunden worden / welche der Catholiſchen Lehre widerſprochen / ſie warẽ aber deßtwegen nicht Lutheriſch / dann ob ſchon ſie ein oder andere Catholiſche Glaubens-Articul mit den heutigen Lutheranern gelaugnet / angefochten und beſtritten / ſo haben ſie doch die heutige Lutheriſche Glaubens-Lehr nicht in allẽ Puncten geglaubt / gelehrt und verthätiget / auch die Catholiſche nicht durchgehends fahren laſſen; und biete ich allen Prædicanten den Trutz / daß ſie mir einen eintzigen nennen können / und dabey unſtritig wahr machen / daß er ſimpliciter Lutheriſch / und nicht Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch / ꝛc. Pelagianiſch / Neſtorianiſch / Eutychianiſch / ꝛc. geweſen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutheriſchen Lehr nicht zugeſtimmet / ſo ware er ſchon nicht Lutheriſch. Wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Saurteig den gantzẽ Teig verſäurt. 1. Cor. 5. v. 6. ein Tröpf-

lein

ein Gifft vergifftet ein gantze geſunde Speiß.
Chriſtus ſagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig iſt) der iſt wider mich. Matth. 12. v. 30. Wer das gantze Geſatz haltet/und ſündiget an einem/der iſt ſchuldig an ihnen allen. Jac. 2. v. 10. alſo auch/wer alle lutheriſche Glaubens-Artickul glaubte/ biß auff einen/den er laugnete/ der wäre nicht lutheriſch; z. e. Die Calviniſten laugnen das Fegfeur/ſie verwerffen die Anruffung der Heiligen/halten den Papſt für den Antichriſten/ die Meß für ein Abgötterey/ ſie glauben/daß der Glaub allein ſeelig mache/ daß die gute Werck nicht verdienſtlich, daß nur zwey Sacramenten ſeynd ꝛc. ꝛc. Diſes alles glauben auch die Lutheraner; ſeynd darumb die Calviniſten lutheriſch? weit gefehlt! ſie verketzern einander/daß es ein Schande iſt. Man beliebe nur zu leſen/was ich oben in der Vorred Num. 3. auß dero eygenen Schrifften zuſammen getragen/ da wird man Wunder ſehen/wie ſie einander/ Ketzerey und Irꝛthums halben/läſterlich herum zauſen. Eine gleiche Bewandtnuß hat es mit allen denen Geſellen/welche vor Luthero in ein und andern Puncten dem Papſtum ab- und den Herꝛn Lutheranern zugeſtanden/ ſie waren darumb nicht Lutheriſch/welches wol zu mercken.

13. Derowegen ſeynd die lutheriſche Prædicanten/ſonderlich der Georg Müller/Johann Haberkorn/Melchior Nicolai/Andres Keſtler/ Auguſtus Pfeiffer ꝛc. bey diſer Controvers-Frag anderſt nicht/als mit Hohn und Schand beſtan-

den / indeme ſie / wie bekandt / auß der heiligen Vätter Schrifften / nicht ohne Verfälſchung zuſammen geſcharret / was nur zum Schein in ihre faulen Kram dienen konnte / und auff diſe Weiß machten ſie den H. Chryſoſtomum, Auguſtinum, Thomam von Aquin, Bernardum und andere offentlich zu Lutheranern / aber umſonſt / wie bald mit mehrerm zu vernemmen. Nebſt den H. H. Vättern triben ſie lauter ſolche knappe Geſellen zu Marck / welche vor Luthero in ein und andern Dingen dem Papſtum widerſprochen / und die Luderiſche Lehr ebenfalls in ein und anderm gutgeheiſſen (wie gleich oben die Calviniſten) hierauff haben ſie alsbald frolockend den Schluß gemachet / daß dieſelbe Teſtes veritatis, Zeugen der lutheriſchen Warheit geweſen ; und hiermit haben die elende Schlucker ihr Neu-Evangeloſes

Lutherthum vor **Luthero** probirt.

Es ſeynd aber ihre Proben juſt ſo gut / als die nachfolgende :

Die Eſel haben Ohren ;
Die Prådicanten haben auch Ohren ;
Ergo ſeynd die Prådicanten Eſel.

Das haut's ! Nachgeſetzte Schlußrede klingt beſſer :

Welche D. Luthern in der Lehr vom Nachtmahl / von der Perſohn Chriſti / und andern Articklen / gantz zuwider lehren / halten und glauben / dieſelben können nicht für recht und gut lutheriſch gehalten werden.

Die

Diſe *Propoſition* ſetzet der lutheriſche Prædicant D. *Leonardus Hutterus* in calviniſta Aulico-Politico priori fol. 283. und wird ihme geſtanden. Ich aber ſubſumire und ſage: Die heilige Vätter / und gantze Antiquität lehret / haltet und glaubet in obgemelten / und andern Artickelen mehr D. Luthern gantz zuwider; wie er ſelbſt gnugſam oben fol. 18. 217. & ſeq. bekennet. Derohalben können ſie nicht für recht / und gut lutheriſch gehalten werden.

Der Warheit-begierige Leſer beliebe ein mehreres hievon nachzuſchlagen bey dem *P. Adamo Tanner* in ſeinem Anti-Mylio oder klaren Beweiß / daß niemand auß denen rechtglaubigen Lehrern der erſten Kirchen in der Lehre mit Luthero überein ſtimme. Diſem füge hinzu / deß *P. Laurentii Foreri S. J.* Buch / deſſen Titul iſt Wunder über Wunder. item ſein Manuale Lutheranorum part. 3. cap. 5. §. III. M. Johann Chriſtoph Raſchers unwidertreibliche Schluß-Rede. *P. Martini Szent-ivany S. J.* Lutheranicum nunquam & nusquam. *P. Jacobi Maſenij S. J.* Meditatam Concordiam in concluſione cap. III. IV. & ſeq. *P. Jodoci Keddii S. J.* Religions-Spiegel und andere von diſem fürtrefflichen controverſiſten herauß-gegebene Schrifften. D. Eliä Schillers grund-Veſt der Catholiſchen Warheit ꝛc. ꝛc.

14. Ubrigens hätten die obgemelte Herrn *Prædicanten* wol können die Mühe ſparen / Zeugen und Schutz-Engel deß Lutheriſchen Evangelij in der Antiquität auffzutreiben / weilen der gelehr-

te Jeſuit Georgius Scherer ſchon längſtens gantze Schaaren davon producirt / und hiermit unwiderſprechlich erwiſen / daß das lutheriſche Evangelium auß allen verlegenen Irrthumen und alten Ketzereyen zuſammen geflickt / geſpättelt und geplätzt ſeye / wie ein zerriſſener Bettlers-Mantel auß faulen Fetzen und alten Lumpen zuſammen geſtückelt iſt. Die Calviniſten / ihre Reformirt-Evangeliſche Stieff-Brüderlein haben hierinnen auch das Ihrige gethan / wie ſchon oben fol. 123. 124 & ſeqq. gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Frantzöſiſche Poet *Ronſardus* (citante *P. Joſepho Sonnenberg S. J.* in Nemeſi Romanorum Catholica part. 2. fol. 122.) folgenden Innhalts geſchriben:

Ac veluti pauper Corydon valdè obſitus annis,
Panniſque ad rippâ fluvij, aut poſt mœnia, fœdæ
Sive cloacinæ quocunque in fornice, mille
Colligit articulos, fruſtilláque ſtercore plena,
Aſportatque domum, & depexa reconſuit, & ſic
Centonem mirâ tandem conſarcinat arte:
Sic ſimili ſunt cauſa Lutheri dogmate Marte.

Das iſt:

Gleichwie auß 1000. Lump- und Spätel-Sorte
Die zerſtreut lagen auff miſtigen Orten /
Corydon einen Bettler-Mantel brachte /
Artlich außmachte:
Alſo auß lauter alten Ketzer-Waaren /
Die ſchimmlend faul in Wincklen umgefahren /
That Luther ſein Glauben zuſammen ſetzen /
Flicken und plätzen.

15. Un-

15. Unverſchämbt in Religions-Sachen liegen können die Prädicanten faſt ins gemein beſſer / als Brod eſſen / jedoch mit diſem Unterſchid / daß etliche ſpitzfindig / etliche aber plump liegen / wie M. Conrad Vetter in der Antwort auff deß Heilbrunners Unſchuldigen Luther beobachtet.

Unter die grobe / plump und ungehobelte Lügner kan ich dermahlen billich zehlen / den Lutheriſchen Prädicanten Johann Clajum von Hertzberg / welcher in Explic: Anniverſ. Evangeliorum Lib 4. fol. 573. 574. gantz Scham-vergeſſen ſchreiben darff / daß nach der Apoſtel Zeiten die Nachfolgende H. Vätter und Scribenten / nemblich Polycarpus, Irenæus, Tertulianus, Origenes, Euſebius, Martinus, Nazianzenus, Cyrillus Hieroſolymitanus, Ambroſius, Auguſtinus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Papa Gregorius Magnus Iſidorus, Beda, Strabus, Anſelmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lombardus, Scotus ſubtilis, Bonaventura, Thomas Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle Lutheriſch geweſen.

Auff diſe fährt er / die Lutheriſche Lehrer zu erzehlen / alſo fort:

Denique *Johannes* Anſer bonus, ignibus aſſus,
Huſſius in patrio dictus ubique ſolo,
Quē ſequitur candens poſtremo tempore cygnus.
Tutus ab inſidiis Roma ſceleſta tuis.
Ille *Lutherus* erat, cui clarus ab arte *Melanchton*
Additus eſt ſocius, *ſervus uterque* DEI,
His *Juſtus Jonas, Pomeranus, Cruciger* addi,
Compluresque alij, qui docuere, queunt.

Sic conſervata eſt multis Eccleſia ſæclis,
Ordine Doctores ſuppeditante Deo &c.

Das iſt:

Letztlich kombt Hanß Hüß / die gute Ganß / welche [Anno 1415. den 8. Julij zu Coſtantz am Bodenſee] gebraten worden. Deme folget endlich der weiſe Schwan / ſo vor den Nachſtellungen deß laſterhafften Röm. Hoffs ſicher geweſen; Diſer Schwan ware Lutherus / ihm würde zugeſellet der berühmte Melanchton / welche beyde Gottes Diener geweſen. Diſen kan man beyfügen *Juſtum Jonam Johannem* Bugenhagen / Caſpar Kreutzer / und vil andere Lehrer mehr. Alſo wurde vermittels der von GOtt ordentlich geſandter Lehrer die Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Biß hieher der Prädicant *Clajus*, welcher zu Zeiten Lutheri gelebt.

16. Nun laßt uns ſehen / wie vil Lugen der Prädicant hier habe außgebeutelt. Anlangend die H. Vätter und Lehrer / welche er von Polycarpo anſtiß auff den Huß erzehlt / ſeynds ſchon ſo vil Lugen / als vil Authores er erzehlet / nemblich 27. Dann es Weltbekannt erſtuncken und erlogen iſt / daß nur einer auß ihnen allen die Lutheriſche Ketzerey geglaubt / will nit ſagen gelehrt und verfochten habe; und bekräfftige ich diſes Erſtlich mit Luthers Worten / welche oben am 217. 218. 219. Blat zu leſen / ſagt nit Luther allda außdrucklich / daß kein Menſch vor ihm ein ſolche

che Lehr/wie er geführt habe? mit was für Gewiſſen darff dan der Poetiſche Lugen-Schmid obige Lehrer und ſeinen Luther in ein Regiſter ſetzen / alswann ſie einerley Lehr geglaubt / gelehrt und verthätiget hättē/ er denckt villeicht/den Mahleren und Poeten geht das blind Nebel mahlen und Fablen dichten wol hin nach dem Spruch *Horatij* de Arte Poëtica:

Pictoribus atque Poëtis.
Quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas.

Zweytens ſagt Luther Tom. 6. Jen. fol. 481. Daß in 900. Jahrē der Papſt ſeine Greul wider die reine Lehr geprediget/und habe Niemand (NB) wider ihn geprediget / oder geſchriben. Dergleichen Rede führte Luther auch in einer Predig am 9. Sonntag nach Pfingſten fol. LXXXVI. b edit. Argentinæ Anno 1523. in 4. und ſagt Wohl 1000. Jahr lang haben wir müſſen annehmē ohn alle Gericht/was Pabſt und Concilia (NB.) beſtimmt haben.

In eben diſen Predigen/und zwar in der Sermon am Auffarts-Tag fol. XLI. a.b. ſpricht er abermahl alſo. Ich weiß nit ob Teutſchland je Gottes Wort gehört hat deß Papſts Wort haben wir wohl gehört/daß iſt wahr. Diſes bekräfftigen alle Uncatholiſche einſtimmig in ihrem Kirchen-Lied: O HErr GOtt ꝛc. allwo ſie von dem Papſt / Kayſer und gantzen Heil. Römiſchen Reich außtrucklich ſingen und ſagen/daß ſie GOttes Wort niemahls NB. weder geleſen / noch gehört/dann alſo lauts daſelbſt:

Sie ſprechen ſchlecht /
Es ſey nicht recht /
Und habens doch nie *NB.* geleſen /
Auch nie *NB.* gehört /
Das edle Wort;
Iſts nicht ein Teuffliſch Weſen?

Hierauß folgt nun eins auß beyden unfehlbar; Oder / daß obgemelte Doctores und Seelen-Hirten vor dem Luther nicht Lutheriſch geweſen / und Gottes Wort auff den Lutheriſchen Schlag / verſtanden / geglaubt / gelehrt und geprediget haben / wie doch der Prädicant Clajus vorgibt; oder aber daß Luther und ſeine Anhänger in ihr Hälß und Bälg hinein liegen. Welches ich alſo erweiſe.

Seynd obcitirte Lehrer und H. H. Vätter nit Lutheriſch geweſen / wie ſie dann in Warheit nit geweſen / Krafft bald folgender klaren Proben / ſo ſeynd Clajus und andere / die es mit ihm halten / Betrüger / dieweilen ſie das arme Volck lügenhafft bereden; Das Lutherthum ſeye ſchon vor Luthero geweſen obige Vätter und Scribenten hätten das reine Lutheriſche Evangelium auch mitten im Papſtum erhalten und gelehrt.

Seynd ſie aber Lutheriſch geweſen / ſo iſt ja erſtuncken und erlogen / daß Niemand wider den Papſt geprediget / und geſchriben; erlogen iſts auch / daß Teutſchland GOttes Wort NB.

Nie

Nie geleſen / und *NB* Nie gehört habe; geſetzt daß im Lutherthum GOttes-Wort wäre. Erwöhlet nun was ihr wolt / ſo iſts wider euch liebe Uncatholiſche Prädicanten!

Widerum ſagt Luther: Eccleſia degeneravit ipſis Apoſtolis viventibus. Daß die Kirch bey lebszeiten der Apoſteln ſchon auß der Art geſchlagen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 239. a. nach den Zeiten aber der Apoſtelen wurde es noch vil ärger / wie Luther Tom. 4. *Enarrat.* in XXXVII. cap. Geneſ. fol. 59. ſchreibt und ſagt: Hæc Lux (Evangelii & veræ doctrinæ) ſublata fuit ex Eccleſia DEI per Pontifices, ita, ut nulla amplius cognitio, nec Creatoris, nec creaturarum manſerit apud homines, &c. Daß das Liecht deß Evangelii oder wahren Lehre / auß der Kirchen GOttes von den Päpſten ſeye geraubt worden / dergeſtalten / daß gar keine Erkantnuß mehr weder deß Schöpffers noch Geſchöpffs bey den Menſchen überbliben. Sehet die Præfation Num. 5.

Der Lutheriſche Prädicant *Johannes Wigandus* ſagt: Hiſce atris nubibus &c. Durch die ſchwarze Wolcken oder vilmehr Wind-Wirbel (Päpſtiſcher Irrthum) waren die Hertzen der Menſchen alſo verfinſtert / daß ſie die Sonne der Gerechtigkeit nit konnten anſehen. Si quis &c. So jemand diſe Päpſtiſche Finſternuſſen / welche die Egyptiſche weit übertroffen / entſchuldigen wolte / wäre ein ſolcher der ewigẽ Finſternuß würdig. *Hæc ille.* Lib. de Bonis & Malis

lis Germaniæ fol. 15. & 17. Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Menſch Lutheriſch; ja diejenige / welche anfänglich Lutheriſch worden / waren ſo gut Päpſtiſch / daß Luther durffte ſagen: Er könte ſie widerum mit einer Predig zum Papſtū bringen. Ex Theatro Diabolorū f. 51. fac. 1. Lit B. Luther ware halt der allererſte Lutheraner; Er ſagt ſelbſt: Ich Luther bin ein Münch / und gar toller Papiſt geweſen in Præf. Tom. 1. Jen. Ich bin der erſte geweſen / dem es Gott zum erſten (NB) geoffenbahrt hat Euch ſolche ſeine Wort zu predigen. In der Sermon am Sonntag Invocav. f. II. b. A. 1523. Ja ich Martin Luther hab / die H. Schrifft alſo an Tag gebracht / als es in tauſend / ja ſechs tauſend Jahren ſo lang die Welt geſtanden / nicht geweſt iſt / iſt auch dergleichen bey keinem alten Lehrer nicht zu finden. Tom. 9. Witt. Germ. fol. 6. b. & 411. b.

Eben diſes plaudert auch *Illyricus* in der Vorred deß Fuldiſchen Colloquii. *Mylius* in der 12ten Papſt-Predigt fol. 206. b. und andere.

Wann nun alles diſes wahr iſt; ſo iſt ja hingegen falſch / unwahr und in alle Prädicanten Hälß hinein erlogen / daß das Lutherthum vor Luthero ſchon geweſen; Daß die Lutheriſche Lehr und Kirche jederzeit geweſen und wi-

wider die Höllen-Porten beſtanden. Daß vile tapffere Männer/ſonderlich obgemeldte Lehrer ſo vom Clajo citirt werden/ Lutheriſch geweſt/ und die reine Lehr wider den Papſt verfochten. O ihr elende Ketzer/ wie lauſig beſtehet ihr? Ihr arme Uncatholiſche Schäflein laſſet euch doch nicht länger von euern Seelenmörderiſchen Prädicanten betriegen! wann die läſterliche Praller das Hertz haben/ſo antworten ſie gründlich/ vergleichen ihre Contradictoria und wider einander lauffendes Wetter Hahnen-Geſchrey; Diſes aber ſeynd ſie alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel und wann ihnen auch alle Ketzer und Teufel/ von denen ſie ihr Neu-Evangelium und Lugen-Wäſch her haben/ zu hülff kämen. Trutz! Trutz ſeye ihnen gebotten! Der hochgeehrte Uncatholiſche Leſer erinnere ſich indeſſen jenes unbeſtändigen Schwärm-Geiſts/ welcher Lutherum geritten/daß er von einer Sach ja und nein geſchriben/ und alſo kalt und warm auß einem Mund geblaſen/ wie wir hier ſehen/allwo er ſagt/ daß die reine Lehr völlig ſeye zu Grund gangen/ biß daß er ſie wider hervorgebracht. Welchem er doch oben im erſten Theil cap. 3. n. 29. pag. 131. & ſeq. è diametro ſchnur grad wider ſpricht und alſo ſich ſelbſten zu einem verlogenen loſen Buben machet.

17. Die Lehrer/Scribenten und H. H. Vätter/ welche Clajus oben citirt/ daß ſie ſollen mit dem Luther ein Lehr geführt haben/ werden ja von Luthero dergeſtalten lotterbübiſch tractirt/daß es ein Schand iſt dran zu gedencken.

In dem erſten Theil diſes Buchs pag. 18. haben wir allbereits vernommen/ in was für einem guten Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Luthero ſtehen; Hier aber will ich nur etliche / und zwar auß denen/ anziehen/ welche Clajus unter die Zahl der Neu Evangeliſchen Rabiner gemiſchet / Lutherus aber / ſeiner gewöhnlichen Gravität nach/ Willkomm geheiſſen. Der unpartheyiſche Leſer wird dabey zuurtheilen haben. Ob die von Luthero *complimentir*te Vätter / Prediger der Catholiſchen Warheit: Oder Diener/ Helffer/ uñ Handlanger deß unlängſt unter der Banck herfürgekrochnen Fünfftē Evangelij geweſen?

Vor allem wunderts mich / daß Clajus den Römiſchen Papſt Gregorium Magnum, welcher im Jahr Chriſti 580. gelebt / unter die Rechtglaubige Luther iſche Lehrer gezehlt / da doch die Päpſt / ihrem täglichen Lügen-Geſchwätz nach / leibhaffte Antichriſten ſeynd.

Die JEſum Chriſtum GOttes Sohn /
Stürtzen wollen von ſeinem Thron.

Wie deß Teuffels Leib-Stückel / (welches nunmehro an etlichen Orten den Schwindel bekommen) lautet. O ihr Greul-Buben / wie äffet ihr die arme Teutſchen!

In zwiſchen höre der geneigte Leſer / was Luther von dem Papſt Gregorio Magno, welcher ſolle Lutheriſch geweſt ſeyn/ gehalten habe: Luther ſagt: Unus Gregorius fons & Author eſt fabulatorum de Purgatorio & Miſſarum pro Defunctis.

Gre-

Gregorius iſt die eintzige Brunnquell und Urhe-ber der Fablen vom Fegfeur und Seelen-Meſſen. *Enarrat.* in cap. XLII. Geneſ. fol. 592. Admodum tenuiter cognovit Chriſtum & Verbum Evangelij. Er hat Chriſtum und das Evan-gelion ſehr ſchlecht erkennet. Ibid. in cap. 49. Geneſ. fol 1062. Suis peſtilentiſsimis Traditioni-bus, Eſu carnium, Cappis, Miſsis, & alijs ſuis ſter-coribus Traditionum, homines alligavit. An ſei-ne peſtilentziſche Satzungen vom Fleiſcheſſen Mönchs Kappen / Meſſen und ſeine andere Dreck-Satzungen hat er die Menſchen ge-bunden. Tom. 2. Colloq Menſ. fol. 238. b. Er iſt zu vil abergläubiſch geweſen; der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Tom. 2. Jen. fol. 30. 434 Seine Predigen ſeynd nit eines Hällers werth. Ib. fol. 350. Endlich iſt *Gregorius* gar ein Mönch geweſen. Tiſchreden im Titul von den Vättern.

Was aber ein Mönch für ein grauſams Thier ſeye / beſchreibt Luther mit diſen Worten: verum eſt, Monachum pijſsimum, Nebulonem eſſe impi-iſsimum &c. Wahr iſts / daß der frömbſte Mönch der allergottloſeſte Schelm ſeye. tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 13. b. Ex diabolo eſſe nihil dubium eſt, es iſt kein Zweiffel / daß die Mönchen vom Sathan herkommen. *Enarrat.* in XLV. cap. Geneſ. fol. 800. Man kan den Teu-fel nicht beſſer abmahlē / als in einer Mönchs-Kappen. Tom. 2. Jen. fol. 17. Die Mönchen ſeynd Teuffels-Pfaffen; ſie ſeynd deß Teufels Rebhühner; Die Höll iſt mit geſchornen

Mönchs-Köpffen gepfläſtert ; Ja die Höll hupfft vor Freuden überſich / wann einem Mönchen die Seel außfährt. Alſo und weit ärger läſtert und beſchreibt der abgeſtandene Mönch und verfluchte Schand-Vogel Martin Luther die Mönchen / wie mit mehrerm beym Herrn Piſtorio im andern böſen Geiſt Lutheri Azoara III. cap. 2. pag. 55. *Ræmundo* l. 3. c. 1. n. 1. & ſeqq. und andern zu leſen.

Hierauß können wir anjetzo genugſam abnehmen / daß Papſt Gregorius Magnus deß Luthers ketzeriſchen Neuerung nicht ſeye zugethan geweſen. Daß aber Luther vorgibt Gregorius ſeye ein Urheber deß Fegfeurs / Seel-Meſſe ꝛc. das iſt ſ. v. erlogen / dann man hat längſt zuvor in der Chriſtlichen Kirchen für die Abgeſtorbene gebettet und Meß geleſen ꝛc. wie unſere Theologi und Controverſiſten / hundertmal für eins / auß der H. Schrifft / Concilien / Vättern / Kirchen-Hiſtorien und eygenen Bekandtnuſſen der Uncatholiſchen Scribenten erwiſen.

Auff Luthers übrige Läſterungen antworte ich mehr nicht / als das Lügen und Läſtern ſein gewöhnlicher Brauch geweſen / zumahlen / wann es auff die Papiſten / ihre Geiſtliche / dero Lehr und Gottes-Dienſt angeſehen war.

In Schänden der Catholiſchen Geiſtlichen ſeynd die lutheriſche Prædicanten umb kein ſtinckende Nuß beſſer / als ihr Luther oder ſein Schulmeiſter der Teuffel ; Dann wann das läſterliche Geſindel (Ich meine die Prædicanten / ihre Helffers-Helffer und Handlanger) mit der

War-

Warheit nichts wider die Catholiſche Lehr / deren eyfrige Vorſteher und Verfechter auffbringen kan / ſo fangen ſie an wider dieſelbige greulich zu ſchmähen / liegen / läſtern / dichten und fabuliren / nur damit ſie uns / unſere Geiſtliche und unſere reine Lehr bey den ihrigen verhaßt machē. Alſo hats andere † dermahlen zu geſchweigen vor Zeiten gemacht der lutheriſche Manicheer *Mathias Flaccius Illyricus* in der Relation deß Glaubens-Geſprächs zwiſchen ihm und den Herrn Jeſuiten von Fuld. Worinn er unſere Lehr und deren Verfechter die Herrn Geiſtliche / ſonderlich aber die Jeſuiten / dergeſtallten läſterlich und lugenhafft anbellet / daß meines Erachtens Luther und der Teuffel ſelbſt es ihm kaum vorthun können. In deſſen Fußſtapffen tratte vor wenig Jahren auch nebſt unzählig andern / der lutheriſche D. *Nicolaus Pfitzerus*, welcher in Vita infauſti illius *D. Fauſti*, edit. Norimb. A. 1711. fol. 92. ein läſterliche Fabel von dem Urſprung der Mönchen erzehlt / und Lutherus obiger Mönchen Läſterung gemäß mit diſen Worten beſchlieſſet: **Alſo hat der Teuffel den erſten Mönch gemacht / der Dorff-Ochs aber hat ihn / durch ſein Gebrüll: Mö! Mö! Mö! Mönch / getaufft.** *Hæc ille.* Billicher gehörten ſolche Evangeloſe Spitzbuben nebſt ihren Schelmiſchen läſter-

† Sihe ein mehrers oben in der Vorred. Num. 7.

Läſter-Schrifften auff ein Scheiterhauffen / als unter ehrliche Chriſten auff die Cantzel und in die Schulen. Mercks!

Aber widerumb auff unſer Vorhaben zu kommen / ſo hat auch der H. *Ambroſius* ſo umbs Jahr Chriſti 380. florirte / beym Luther außgedient / dann er ſagt: *Ambroſius* ſchreibt ſehr dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erſte Buch Moyſis, ſeine *Hymni*, Lobgeſäng und Wort dienen wenig zur Sach. Tiſch-Reden im Titul von den Vättern. Ja *Ambroſius* hat offentlich geirꝛet. Tom. 2. Witt. Lat. fol. 364. b. & *Enarr.* in 42. cap. Gen. fol. 426.

Mit dem H. *Hieronymo*, welcher An. 400. gelebt / iſt Lutherus gleich fertig: Dann er hält denſelben für einen Ketzer; und weiß er Luther keinen unter allen Vättern / deme er feinder ſeye / als eben diſem / dann er ſchreibt nur vom Faſten / Jungfrauſchafft ꝛc. Tiſchreden Ibid. Confer. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 237. Das Faſten aber und keuſchen Jungfrauen-Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel-Suppen geliebt; Freſſen und Sauffen / abgeſtandene Nonnen careſſiren und ſchützen / war ſeine Sach / wie ich oben pag. 45. 56. & ſeqq. und pag. 67. 68. &c. erwiſen. Ein mehrers findet der begierige Leſer bey dem *D. Piſtorio* in der Anatomy deß Luthers Huren-Geiſts / und bey dem *M. Conrado* Vetter in ſeinem ſogenannten Nüchtern Luther.

Was den H. Auguſtinum, der An. Chriſti 420. in der Kirchen Gottes geleuchtet anbelangen

thut /

thut/ſo fragt Lutherus nichts nach ihm/und wan auch ſeiner tauſend wären. Tom. 1. Altenb. fol. 202. Auguſtinus hat offt geirret / ihm iſt nit zu trauen. Tom. 2. jen. fol. 102. Viel von ſeinen Büchern taugen nichts. Tom. 2 Lat. Colloq. Menſal. f. 24. b. Unerachtet er gut und Heilig geweſen / ſo fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB.) ſowohl/ als andern Heiligen Vättern. *Enarrat.* in XLV. cap. Geneſis, fol. 721.

Ey was für wunderliche Heilige ſeynd das? Die Heilige ohne Glauben? das alte Evangelium weiſt von keinem Glaubloſen Heiligen/wie oben pag. 17. zu ſehen. Aber nach dem neuen Lutheriſchen/Ubiquitiſtiſchen und Zwingliſchen Affengelio gibts gar arthliche Heilige. z. e. Heilige ohne wahren Glauben / wie hier die Heilige Vätter ſollen geweſen ſeyn. Auch gibt es Un-Chriſtliche / Beſtialiſche und Hölliſche Heilige; Dan der Schweitzer Apoſtel Meiſter Uly Zwingel hat den König Franciſcum I. in Franckreich außdrucklich verſichert: Daß er einſtens in dem Himmel werde bey Chriſto in der ewigen Glory ſehen / ſeine Vorfahrer (NB. es waren lauter Papiſtē) ja viele Heyden/ als nemlich den Herren Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones, Scipiones, und dergleichen. Diſe Lehr nennet *Henricus Bullinger* deß Zwingels Nachfolger ein Schwanen-Geſang / weilen *Zwinglius* ſolche kurtz vor ſeinem Todt gelehrt hat. In Expoſitione Fidei Chriſtianæ Tom. 2. fol. 559. b.

Ferners iſt Lutherus das theure Kraut der ungezweif-

gezweiffelten Meinung/ daß nicht allein die/ deß wahren Glaubens beraubte/ Vätter Heilig/ ſondern/ daß auch die Hund / Wantzen / Krotten/ Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungezifer der Freud deß ewigen Lebens theilhafftig werdē/ und mit den Seeligen Kurtzweil treiben. O da wirds recht Hundsluſtig hergehē! wie diſes und ein mehrers in den Tiſch-Reden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu leſen.

Endlich bildet ſich D. Johann Brentz / der ſo ungeheuren Lutheriſchen Ubiquität Leibliche Groß-Mutter veſtiglich ein/ daß auch der Printz Lucifer ſambt ſeinen Bocksfüſtigen Hof-Bedienten im Himmel ſeine Reſidentz habe. *Brentius* in Recognit. fol. 81. & 160. Ein mehrers von diſem Neu-Evangeliſchen Heyden-Quartier und Sathans-Herberg (dafür uns GOtt alle gnädigſt behüten wolle) ſtoſſen die Uncatholiſche einander ſelbſt praf unter die Naſen/ wie wir in der Vorred Num. 3. geſehen. Nun wollen wir wider betrachten/ wie Luther die HH. Vätter ferners tractirt habe; ehe wir aber weiter gehē/ will ich noch etwas wenigs vom H. Auguſtino ſagen.

Unter andern Miſſethaten/ welche der Heilige Auguſtinus wider deß Luthers Gebott begangē/ iſt ſonderlich diſe nicht zu vergeſſen: Daß er mit dem Narren-Werck der Möncherey umgangen. Tom. 4. jen. fol. 173. Kan alſo der Chriſtliche Leſer leichtlich bey ſich urtheilen / was Auguſtinus nach obgeſetzter Mönchē-Beſchreibung müſte für ein Ertz-Gottloſer Schelm/ und ungeheure Teuffels-Brut geweſen ſeyn.

18. Sonſt

18. Sonſt will jeder Ketzer die Leuth bereden/ Auguſtinus halts mit ihm / welches doch im Grund falſch / dan diſer H. Vatter kein andere Lehre geführt/noch für die Seinige will gehalten haben/als was die Catholiſche Kirche glaubt und lehrt/wie oben am 21. und 27. Blat zu ſehen. Dahero hat er auch ſeine Schrifften dem Pabſt Bonifacio I. zu cenſuriren unterworffen / wie der hochgelehrte und weitberühmte Cardinal *Cæſar Baronius* in ſeinen fürtrefflichen Kirchen-Hiſtorie ad An. Chriſti 419. fol. 452. probirt hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer ſich bemühet Auguſtinum auf ſeine Seite zu ziehen / gibt der Augenſchein. *Ioannes Pappus*, ein ehmahliger Prædicant zu Straßburg ſagt: Auguſtinus ſey Lutheriſch geweſen. *Wilhelm Witakerus* ein Calviniſcher Worts-Diener in Engelland gab vor: Auguſtinus ſeye Calviniſch geweſen: *Andreas Volanus*, ein Socinianiſcher Irrthums-Prediger auß Pohlẽ ſpricht: Auguſtinus ſey ein abgöttiſcher Papiſt geweſen. *Ræmundus* lib. 3. cap. XI. n. 8. Auguſtinus ware weder luderiſch / Calviniſch / noch ſonſt uncatholiſch / ſondern ein eyferig Catholiſcher Chriſt / und von aller Abgötterey entfernter Papiſt /wie auß dem/ſo bisher gemeldet worden/gnugſam erhellet. Der gelehrte Leſer kan ſich / ſo es beliebig / eines außführlichern Berichts erhollen in Parallelis confeſſionis Auguſtinianæ & Auguſtanæ editis Frib. Helvet. A. 1592. adverſus *Pappum* Authore *Georgio Hanlin* SS. Th. D. Nec non in Epiſtolis duabus D. *Jo. Piſtorij* ad eundem *Pappum* edit. An. & Loco proximè citatis.

Heutiges Tags wollen auch die falſchgenannte Diſcipul deß H. Auguſtini nemlich die Herren Janſeniſten ihre Ketzeriſche Irrthum mit dem Anſehen diſes H. Vatters bekräfftigen/ aber leyder GOtt erbarme es! Sie betrügen ſich und andere häßlich / dann eben das / wie ſie lehren / hat Auguſtinus längſtens verworffen und verdammt. Sie thun ihm / wie alle andere Sectirer/ Gewalt und Unrecht/ wie diſes der gelehrte Frantzöſiſche Theologus *Stephanus des Champs S. J.* in ſeinem fürtrefflichen Buch de l'Hereſie Janſenienne Tom. 3 deſſen Titul: Janſenius Corrupteur de S. Auguſtin unwiderleglich erwiſen. Ein gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van Wavre*, Ord. Eremit. Sancti Auguſtini in ſeinem wohlfundirten Tractat/ welcher zu Antwerpen in 8vo herauß kom̃en / unter dem Titul: Janſenij Iprenſis Epiſcopi Auguſtinus Europæus perperam dictus, &c. Ich geſchweige anderer. Derowegen iſt es ein eytles Prallen und läſtern/ wann ſich die Ketzer mit Auguſtino/ dem Tods-Feind aller Ketzereyen und falſchen Propheten / wollen ſchön machen / und ihre Irrthum verthätigen; Sie machens zwar mit dem Göttlichen Wort ſelbſt nicht beſſer.

19. Ich kehre indeſſen wider zum Luther und denen Ehrentitulen Scilicet, ſo er den Heiligen Vättern / welche dem Prædicantiſchen Geſchnader nach ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn / angehenckt hat.

Tertullianus, ſo A. 225. gelebt/ iſt/ wie Luther redet / ein rechter *Carlſtadt*. Tiſch-Reden / ubi

ſupra

ſupra. wie aber Luther den ſaubern Vogel Andres Carlſtadt abgemahl habe / findet der begierige Leſer beym Herꝛn Piſtorio im andern böſen Geiſt Lutheri Azoarâ VI. cap. 2. pag. 180.

Origenem, welcher umbs Jahr 330. geſchriben/ hat der Herꝛ Luther gar excommunicirt und dem Teuffel übergeben. Tiſch-Reden Loc. cit. Nun ihr Herꝛn Lutheraner/ wann diſer lutheriſch geweſen / wie Clajus ſagt / ſo hat er wartlich ein ſchlecht Trinckgelt / ja gar deß Teuffels Danck um den Luther / wegen Verkindigung deß lutheriſchen Evangelij verdient. Pfuy.

Cyrillus, *Chryſoſtomus* und andere H. Vätter in dem Concilio Epheſino, welches ums Jahr Chriſti 434. wider deß Neſtori Ketzerey verſammlet ware / ſeynd dem Luther ehrſichtige / köpffiſche / auffrühriſche / häſſige Leut geweſen; und meynet der Sau-Luther / daß die Ketzer Neſtorius und Eutyches am jüngſten Tag werden Richter ſeyn / und die Biſchöff deß H. Epheſiniſchen Concilij verdammen / dagegen ſich die H. Vätter nit werden entſchuldigen können. Tom. 7. jen. fol. 247. 254 256.

Sonſt muß der H. *Chryſoſtomus* dem Luther ein Auffwickler und Plaudermaul ſeyn; in deſſen Büchern gantze Säck voll verwirꝛtes Geſchrey / und doch wenig Wolle ſtecket Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. 235. b. 236. b wie übel nun jene angeloffen / welche Chryſoſtomum wolten lutheriſch machen / hat klar vor Augen geſtellet / *P. Joh. Franciſcus* Hackius *S. J.* libro cui titulus *D. Chryſoſtomus à Lutheraniſmo vindicatus*.

Gregorius Naziazenus, der An. 370. florirt hat / lehret und ſchreibt nichts redliches von der H. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach deß Luthers Meynung. Tiſchreden. Loc. cit. confer. Tom. 3. prox. cit. fol. 199.

Bernardus, welcher zu Anfang deß 12. Sæculi gelebt / iſt wider ſich ſelbſt / ſagt Luther / auch hält er zuvil vom freyen Willen und Haltung der zehen Gebottē. Tiſchr. ib. Ihm hats auch am wahren Glauben gefehlt. *Enarrat.* in 45. cap. Geneſ. fol. 721. Summa Summarum, *Bernardus* war gar ein Mönch. Tom. 4. jen. fol. 174. und doch ſoll er / wie der Prädicant klappert / lutheriſch geweſen ſeyn. Lieber GOtt / er hat den Antichriſtiſchen Papſt vil zu hefftig verfochten / ſprechen die lutheriſche Centuriatores cent. XII. cap. 10. fol. 1638. confer. P. *Tanneri* Anti-Mylium, Art. 20 §. 4.

Thomas Aquinas, der Engliſche Lehrer / kombt gar unſchuldig ins Spil der lutheriſchen Ketzerey / nicht nur beym Claio / ſondern auch andern lutheriſchen Worts-Rappen / welche kurtzum ſagen dörffen / Thomas von Aquin gehöre in ihr Zunfft: daß ſie aber / ihrer alten Gewonheit nach / die Warheit ſparen / will ich mit unwiderſprechliche Zeugen wahr machen. Thomas von Aquin, der theure Lehrer / ware ein ſonderbarer Glantz deß H. Prediger-Ordens und groſſes Liecht der H. Catholiſchen Kirchen / welche er mit Feder und Mund wider alle unglaubige und Irrthum lehrende Ketzer unüberwindlich verfochten / daß ihme alſo nicht ohne Urſach der fürtreffliche Nah-

men

men Doctor Angelicus der Engliſche Lehrer von der gelehrten Chriſten-Welt einſtimmig iſt beygelegt worden / wie ſolches die Ketzer ſelbſt nicht laugnen dörffen. *Anonymus* Exit. XI fol. m. 625.

Martinus Bucerus der abtrinnige Mameluck und unbeſtändige Wetter-Hahn / welcher zu Straßburg im Prediger Cloſter die Zwingliſche Ketzerey erſtlich in geheim / darnach mit Hilff deß treuloſen Pfaffens Matz Zellen von Kayſersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey St. Lorentz im Münſter geweſen / auch offentlich verthätiget / und darmit die edle Statt / gleichſam als mit einer Peſtilentziſchen Seuche angeſtecket und vergifftet: diſer abgeſtandene Mönch Bucerus, ſage ich / welcher den H. Thomam von Aquin, und deſſen unwiderlegliche Schrifften gar wohl bekennet / ſcheuete ſich nicht zu ſagen: Tolle Thomam Aquinatem, & diſſipabo Eccleſiam. Raume mir den Thomam von Aquin auß dem Weeg / ſo will ich die Catholiſche Kirch zerſtreuen. M. L'*Abbe de Vallemont* in Elementis Hiſtor. Tom. 3. lib. VII. Art. IV. fol. 294. worauß zu ſchlieſſen / daß diſer fürtreffliche Lehrer ein gewaltiger Beſchützer der H. Catholiſchen Kirchen geweſen. Darum muß einer billich lachen über die Frechheit etlicher Ketzer / welche diſes groſſe Liecht mit der lutheriſchen Schwärmerey verdunckelen wollen / wie Claius gethan / deme in vorigem Sæculo gefolgt iſt Hanß Georg Dorſch / ein lutheriſcher Worts-Diener von Straßburg; ſintemahlen er ſich gar unterſtandẽ hat / auß dem H. Thoma zu er

weiſen/ daß er oben die Lehre geführet / welche in der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen iſt; Wie jämmerlich aber der Prädicant deß Heil. Thomæ Schrifften gefoltert und gemartert habe / biß er einen lutheriſchen Confeſſioniſten darauß erzwungen / haben die unſerige ſattſam erwiſen / und mithin / ſein leichtfertig-zuſamen geplácztes Lügen-Buch / welches Anno 1656. zu Franckfurt unter dem Titul: *Thomas Aquinas*, dictus Doctor Angelicus, Confeſſor veritatis Evangelicæ Auguſtanâ Confeſſione repetitæ, herauß kommen / gründlich widerlegt.

Gleichwie ſich nun diſer Prädicant frevelhafft unterwunden / auß dem H. Thoma einen Lutheraner zu ſchnitzlen / alſo ſcheuete ſich auch nit ſein Zunfft Bruder Conrad Schlüſſelburg / ein Prädicant von Stralſund auß Pommern Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. XXVI. fol. m. 240 vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangeliſt der Sacramentirer geweſen ſeye. Es iſt aber beydes ſchändtlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutheriſch noch Calviniſch / ſondern er iſt geweſen ein Ertz-Papiſt / welches ich / andere Proben zu geſchweigen / dermalen allein auß uncatholiſchen Scribenten kürtzlich will darthun / und alſo die lugenhaffte Prädicanten mit ihren eygenen Gewehr und Waffen überwinden / und vor aller Welt zu Schanden machen.

I. *Johannes Sleidanus*, ein bekannter zwingliſcher Hiſtoricus, gibt dem H. Thoma diſes Zeugnuß Lib. 1. Chronic. fol. 2. a. b. und ſagt: Thomas

von

von Aquin ware ein gelehrter Mann zu ſeiner Zeit welcher deß Papſt Hochheit emſig verthätiget; Er gibt ihm die Herrſchafft über alle Biſchöff / und die gantze Kirch / auch über alle König / und gibt ihm beyde / das Geiſt- und Weltlich Schwerdt; Sagt auch es ſey vonnöthen zu der Seeligkeit / daß ihm alle Menſchen unterthänig ſeyen / und daß er vollen Gewalt habe in der Kirchen auch ihm zuſtehe ein *Concilium* zu verſammlen / und was darinn beſchloſſen / zu beſtättigen / daß man auch von einem *Concilio* zu ihm billich möge *appelli*ren ꝛc. Er hat auch hin und wider vil vom Ablaß geſchriben / und in Außtheilung deſſelbigen / gibt er dem Papſt den höchſten Gewalt. So weit Sleidanus.

Philippus Melanchton hält einmahl auch den Heil. Thomam für einen Papiſten / wann er ſagt: *Thomas Aquinas* hat die Meß für ein Verſöhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey / ſo mit dem Brodt anbetten begangen wird / beſtätiget; Ich geſchweige viler anderen erſchröcklichen Irrthumen ꝛc. Alſo Melanchton. Teſte *Manlio* in ſuis Collect. fol. m. 645.

Nota. Daß Melanchton hier ſagt: Die Catholiſche treiben Abgötterey mit dem Heil. Sacrament deß Altars; iſt ein läſterliche Unwarheit diſes unbeſtändigen glaubloſen Ketzers; gleichwie es auch ein greuliche / ja teufliſche Läſterung iſt / daß Johann Marbach ein geweſener Cantzel-Diener zu Straßburg wider deß Calviniſchen Worts-Knechts *Danielis Toſſani* Troſt- (loſe)

Schrifft fol. 9. hat ſchreiben dörffen: Die Papiſtē hauchen in ihrer Meß zauberiſche Wort NB. über die Element Brodt und Wein.

Nun aber iſt es aller Welt bekannt / daß unſere Prieſter in dem Heil. Meß-Opffer bey der Wandlung keine andere Wort über Brodt und Wein außſprechen / als eben die jenige / welche Chriſtus bey der Stifftung diſes allerheiligſten Sacraments gebraucht und außgeſprochē / nemlich: Das iſt mein Leib ꝛc. Das iſt mein Blut ꝛc. Wann nun diſes zauberiſche Wort seynd / wie der Evangeloſe Hund Hanß Marbach bellet / oder vil mehr der Teufel durch ihn läſteret / ſo muß folgen / daß Chriſtus ein Zauberer und Ertz-Hexen-Meiſter geweſen / dann von ihm haben die Apoſtel und ihre rechtmäßige Nachfolger unſere wahre Prieſter Befehl empfangen / ſolche Wort bey Verrichtung diſes H. Geheimnuß außzuſprechen. Und glauben wir / daß / Krafft der Worten Chriſti / kein Brodt / ſondern allein die Geſtalten deß Brods nach der Conſecration vorhanden: ſintemahlen Chriſtus nicht geſprochen: Das Brod iſt mein Leib / oder aber? Bey / Mit / In oder Unter diſem Brod iſt mein Leib / Sonderen alſo: Das iſt mein Leib. Demnach verwerffen wir die erdichte Impanation Conſubſtantiation und Ubiquitiſtiſchen Fladder-Glauben / [vermög deſſen ſie Chriſti Menſchheit in allen Schlupff-Wincklen / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Hüner-Läuſen / gegenwärtig zu ſeyn ſteiff vermeinen / wie bald mit mehrerem

ſolle

ſolle gemeldet und probirt werden.] ſondern wir glauben eine weſentliche Verwandlung Brodts und Weins in das wahre Fleiſch und Blut JEſu Chriſti / und diſes laut deß allmächtigen göttlichen Worts; Wir betten weder Brod / noch ſonſt ein andere Creatur an / wie einige Ketzeriſche Buben recht ſchelmiſch auff uns liegen / ſondern wir betten an den unter Brods-Geſtalt (wie die erſte ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion im 10. Articul recht lehrt) gegenwärtigen GOtt unſern Herren JEſum Chriſtum / und das auß höchſter Schuldigkeit.

Die Calviniſten / welche in Verläſterung unſers H. Glaubens den Lutheriſchen nichts nachgeben / ſeynd zum Theil noch Chriſtlicher hierinnen / als diejenige Lutheraner / welche Chriſti leibliche Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme dannoch das Anbetten verſagen / ja uns Catholiſche noch leichtfertiger weiß der Abgötterey beſchuldigen / wann wir JESUM unſeren GOtt in dem H. Sacrament gebührend verehren und anbetten / welche Ehr und Anbettung Chriſto keines wegs kan verſagt werden. Dahero ſagen auch vil berühmte Calviniſten [*factâ hypotheſi de reali Corporis CHRISTI præſentia.*] daß wir Catholiſche recht und wohl thun / daß wir unſerer Lehr gemäß / Chriſtum im H. Sacrament anbetten / ſeyen auch derohalben vil mehr zu loben / als diejenige Lutheraner / welche Chriſti Gegenwart bekennen / und doch laugnen / daß man ihn allda anbetten ſolle / da doch Chriſtus an allen Orthen / wo er nur gegenwärtig iſt / ſolle angebettet werden

den/obſchon kein außtrucklicher/neuer Befehl da ſeye / Krafft deſſen man ihn allda anbetten ſolle. Und diſes iſt die wohl gegründete Meynung der Chur-Pfältziſchen Theologen in ihrer ſo genannten Chriſtlichen Eriſierung vom Concordi-Buch cap XI. pag. 708. 709. 715. *Hermanni Pacifici* in ſimplici Expoſit. de Cœna fol. 83. und anderer. Die Calviniſche Heydelbergiſche Prädicanten ſagen in ihrem Bericht cap. V. fo. 120. 121. edit. An. 1614. Die Meß und Anbettung Chriſti im Heil. Nachtmahl beſtehet nach ſelbſt eygner Bekanntnus der Papiſten eintzig und allein auff Chriſti leiblichen Gegenwart. Und es iſt unmöglich / daß man ihnen mit gutem Grund drauff antworten könne / ſo lange mans ihnen zuläßt / daß Chriſtus leiblich da ſey. Inimici noſtri ſunt Judices.

Diſes mercket fein wohl ihr Herrn Lutheraner; Mercket auch ferners / was euer Luther Tom. 3. Jen. fol. 206. b. edit. A 1578. von dem Anbetten Chriſti in dem H. Sacrament / uns Catholiſchen zum ſonderbaren Troſt geſchriben nemblich: wer nicht glaubt / daß Chriſti Leib und Blut da iſt / der thut recht daß er weder geiſtlich noch leiblich anbettet. Wers aber glaubt / der kan freylich ihm ſeine Ehrerbietung nicht verſagen ohne Sünd.

Eben

Eben diſes bekennet er auch wider die Lovanienſes Art. VI. allwo er außdrucklich alſo ſpricht: **Das Heil. Nachtmahl iſt ein Hochwürdiges Sacrament / das man anbetten ſoll.**

D. *Conradus Schlüſſelburg*, ein Ertz-Lutheraner iſt gleichfalls der Meinung / daß man Christum im H. Sacrament deß Altars anbetten ſolle. Dan er ſetzet auß dem H. Auguſt. über den 98. Pſalm diſe Wort: **Er hat uns ſein Fleiſch zur Seeligkeit zu eſſen gegeben / aber niemand iſſet daſſelbige / eh (NB. eh) ers dann habe angebettet / und wir ſündigen nicht / wenn wirs anbetten / ſondern wir ſündigen (NB.) wenn wirs nicht anbetten.** Bisher die Wort deß H. Auguſtini; auf welche D. Schlüſſelburg alſo fortfährt und ſagt: **Daß ſolten die Gottloſen Sacramentirer** *Calvinus*, *Beza*, **und dergleichen fleiſſig behertzigen / und bedenckẽ / die da mit Gottslaͤſterlichem Maul die Anbettung deß Herrn Chriſti / der in dem Gebrauch (** *Sed & extra Uſum, vi Verborum Chriſti & D. Auguſtini.* **) deß H. Abendmahls gegenwärtig iſt / ein Götzen-Dienſt deß Brods nennen / mit welchen** *Philippus* (*Melanchton*) **auch offt einſtimmet.** Alſo D. Schlüſſelburg. Lib. 1. Theol. Calviniſt. Artic. XXIX. fol. m. 268. O wann diſer Prædicant heut zu Tag lebte / wurde er nicht nur dem

Melanch-

Melanchton / ꝛc. ſondern ſchier alle Lutheraner in diſem Stuck unter die Gottloſe Sacramentirer zu zehlen haben/

M. Zachæus Faber geweſener Lutheriſcher Senior und Pfarrer zu Hohenlema / gibt uns Catholiſchen ein beſſers Zeugnuß / als der Wetterhaan Melanchton/ und das alte Marbachiſche Läſter-Maul gegeben haben; Die Papiſten / ſagt er [*] halten in der H. Schrifft die Wort der Einſetzung Chriſti deß H. Abendmahls/ und alſo Chriſtum für wahr und gewiß. Sie halten ehrerbietig von Chriſti hochwürdigen Abendmahl; Sie radbrechen auch nicht die Wort Chriſti: das iſt mein Leib, das iſt mein Blut / ſondern glauben hierinn / was wider alle Vernunfft laufft; aber die Calviniſten verläſtern Chriſtum und die Wort der Einſetzung / für abgöttiſche / zauberiſche (NB.) erlogene Gründe; zauberiſche Greul (NB.) und radbrechen Chriſti Wort aufs ſchändlichſte / aufs allergreulichſte; berauben GOtt ſeiner Allmacht / ꝛc. ꝛc. und wer kan GOtt mehr zu wider ſeyn/ als ſolche überteuffliſche (Calviniſche) Gottsläſterungen / von welchen die Papiſten befreyet ſeyn.

Seynd das nicht ſchöne Zeugnuſſen für uns Catholiſche von einem Feind der Catholiſchen Wahrheit. Darum ſage ich billich noch einmahl: Inimici noſtri ſunt Judices. Unſere (Lutheriſche und

[*] *M. Faber* in dem Kurtzen Beweiß fol. 21. 22. 35. 36. 39. 48. 50.

und Calviniſche Glaubens) Feind ſeynd Richter; einer fället das Urtheil wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Catholiſche begehen in Anbettung deß HErrn JEſu im H. Sacrament / weder in- noch auſſer der Nieſſung eine Artolatriam oder Abgötterey mit dem Brod / dann es iſt kein Brod da / betten alſo wir weder Brod noch Brods-Geſtalten an / ſondern den unter der Geſtalt deß Brods gegenwärtigen GOtt Chriſtum JEſum / unſern eintzigen Heyland / Mittler und Seeligmacher. Und verflucht ſey der jenige / ſo uns ein andere Lehr oder Intention andichtet! verflucht ſeye der jenige / welcher uns läſterlich tadlet / und der Abgötterey beſchuldiget / wann wir Chriſtum im Heil. Sacrament verehren und anbetten! Conc. Trid. Seſſ. XIII. Can. VI.

Verflucht! und abermahl verflucht ſeye auch der jenige / welcher mit dem Gottloſen Ketzer Johann Marbach ſagen wird / daß die Catholiſche Prieſter bey Conſecrirung Brods und Weins in der H. Meß / oder ſonſt zauberiſche Wort ſprechen / und alſo Zauberey treiben!

Weilen wir Catholiſche / ſchlüßlich davon zu reden / imerhin von den Uncatholiſchen der Abgötterey beſchuldiget werden / darum habe ich nothig zu ſeyn erachtet / bey diſer Gelegenheit die Teuffliſche Läſterung kürtzlich / doch gründlich abzulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der H. Thomas von Aquin / in Anbettung deß Heil. Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter Calviniſten und Lutheraner / Ab-

göttc-

götterey treiben/ ſondern daß wir hierin unſerer höchſten Schuldigkeit nachkommen; Und das ſeye dermahlen genug. Plura videat Doctus Lector apud P. *Gebhardum Razenried S. J.* libro cui Titulus: Offa tricipiti Cerbero SS. Euchariſtiam allatranti objecta, nempe *Laurentio Lælio* contra Subſtantiam, Cultum & Uſum S. Euchariſtiæ malè loquenti.

Lutherus erkennet endlich den Heil. Thomam ebenfalls nit vor Lutheriſch / indeme er ſagt: Nihil ad nos Thomas, Thomas von Aquin geht uns nichts an. *Enarrat.* in cap. 49. Geneſ. fol. 1168. Er iſt ein Mißgeburt / wie andere mehr. Ibid. in 19. cap. fol. 701. Er iſt ein Brun-Quell und Pfütze aller Ketzereyen und Irrthumen/ ja ein Zerſtöhrer deß Evangelij. Tom. 2. jen. contra nov. Idolum Confer. *D. Ulenbergium* in vita Lutheri cap. XI. n. 3 fol. 206.

Anno 1522. hielte Luther eine Predig von den Heilthumen / in welcher er ſich nicht ſcheuete zu ſagen: **Dem Thoma Aquinatum mahlet man eine Tauben ins Ohre; ja ich mein es ſey ein junger Teuffel geweſt.**

Das folgende Jahr müſte der H. Thomas dem Luther in offentlicher Predig/ welche er über das fünffte Capitel Matthæi gehalten / abermahleins durch die Hächel / indem er alſo ſagt: **Sanct Thomas iſt faſt der Haupt-Ketzer ſolches Dings.**

Was

Was brauchts viel Redens? Luther fället das Urtheil über den H. Thomam und ſpricht: Thomas von Aquin iſt gewiſſer verdammet/ als ſeelig. Tom. 2. jen. Lat. fol. 377. 410.

Wann nun dem alſo? warum zehlen ihn dann Clajus und Dorſchæus unter die Schutz-Herren deß Lutheriſchen Evangelii vor Luthero? öffnet doch eure Augen liebe Teutſche.

Mit einem Wort/ Luther ſagt: alle Vätter haben im Glauben geirret/ und ſo ſie vorm Todt ſich nicht bekehrt haben/ ſeynd ſie ewig verdammt. Tom. 2. Witt. fol. 434. Edit. 1551.

Da habt ihrs beyſamen! wer mehr und greulichere Läſterungen/ welche Luther wider die Heilige Vätter und Scribenten/ außzegeiffert/ leſen will/ der beſehe den Herrn *Piſtorium* im dritten Merckzeichen/ fol. 189. & ſeqq. und im andern böſen Geiſt Lutheri Azoar. 3. c. 2. *Staphylum* vom groſſen Abfall fol. 46. & in *Abſoluta Reſponſ.* fol. 94. *Caſpar Francken* in der Erzehlung der nahmhaffteen Ketzereyen/ fol. 296 *P. Scherer* in Poſtilla. Dom. 1. poſt. Epiph. Conc. 4. fol. CXI. *M. Conrad* Vetters demüthig und Gravitättiſchen Luther. *P. Forer* in Charact. Luth. fol. 184. deß Durchleuchtigſten Fürſtens Chriſtian Wilhelms von Brandenburg ſeine Bekehrungs-Motiven part. 3. cap. VI. §. 4. und andere/ ſo wird er ſich gewißlich entſetzen/ und mit dem berühmten

Ræmundo aufſchreyen: *Quantas, DEum immortalem! quamque atroces injurias & Calumnias os hoc Diaboli in ſanctiſſimos ſimul & doctiſſimos illos viros evomuit?* Unſterblicher GOtt! was groſſe und greuliche Schmäh-Wort und Läſterungen hat deß Luthers Teufflischer Rachen wider die Heiligſte und gelehrteſte Männer außgeſpyen? Lib. 3. cap. XI. n. 6.

20. Alle Vätter und Scribenten / welche der lugenhaffte Prædicant Clajus bis auf den Huß beygebracht / waren ſambt der gantzen Chriſtlichen Antiquität gut Catholiſch / wie ſolches die berühmte zwey Herren Brüder *Adrianus* und *Petrus* von Wallenburg Tract. de perpetua probatione Fidei per teſtes. *Jodocus Coccius* in Theſauro Catholico. *Jacobus Gualterius* in Tabula Chronologica. *Cæſar Baronius S. R. E. Card.* in Annalibus. *Robertus Bellarminus S. J. S. R. E. Card.* de Scriptoribus Eccleſiaſticis. *Petrus Caniſius S. J.* in Opere Catechiſtico. *Jacobus Keller S. J.* in dem Catholiſchen Pabſtthum. *Laurentius Forrer S. J.* im alt-hergekommenen Pabſtthum / ꝛc. ꝛc. unlaugbar dargethan.

Und obſchon der Franciſcaner-Mönch *Guilhelmus Occam* umbs Jahr Chriſti 1320. wider den Pabſt Joannem XXII. geſchriben / und in politiſchen Händlen den Kayſer Ludovicum Bavarum verfochten / wie *Sleidanus* l. 2. fol. XVIII. a. ſelbſt geſtehet / und andere mit Wahrheit nicht verneinen dörffen / ſo ware *Occam* deßwegen nicht Lutheriſch; ja Melanchton beſchuldiget ihn in

ſeinen

ſeinen Locis Commün. cap. de Peccat. Orig. fol. m. 113. 121. 122. daß derſelbe mit andern leichten Geiſtern von der Erb Sünd eine irrige / falſche / der Gnad und Rechtfertigung nachtheilige Lehr geführt habe. Warumb zehlt ihn dann Clajus unter die reine Lehrer / welche deß Lutheriſchen Herrgotts Evangelium erhalten / zur Zeit deß finſtern Pabſtthums. Er ware ja ein Münch / der täglich Meß geleſen / und zwar auß dem Orden deß H. Franciſci; Nun aber ſagt Luther ohne Außnahm / von den Franciſcanern *Enarrat.* in cap. XLIV. Geneſ. fol. 684 außdrücklich alſo: Es iſt kein unleydentlicher und giftiger Ding auf Erden / dann ein Barfüſſer-Mönch.

Ach liebe Uncatholiſche / der Schnabel ware dem Prædicanten zu kurtz gewachſen / daß er probiren hätte können / daß obangezogene und von ihm benannte Lehrer / welche lauter Papiſten waren / mit Luthers Ketzerey jemahls ſolten beſudlet geweſen ſeyn; unſer / unſer ſeynd die Heilige Vätter! und mit uns haltens auch alle HH. Concilien / wie ſolches der Ertz-Socinianiſche Ketzer *Franciſcus David* den Calviniſten mit truckenen Worten vorgehalten (ſihe oben fol. 212.) und von Luthero ſelbſt nicht widerſprochen wird / als welcher weder von den HH. Vättern noch Concilien das geringſte hören will / wie in ſeiner Predig am 9. Sonntag nach Pfingſten fol. LXXXVI & ſeqq. und in einer Sermon auf das Evangelium am Sonntag nach Epiph. fol. B. b. welche er Anno 1523. gehalten / zu ſehen.

21. Das Clajus endlich ſagt / die gut gebratene Ganß Hanß Huß ſeye Lutheriſch geweſen/ iſt ein eytles Gänß-Geſchnatter und erlogenes Ziſchen; oder vermeinte etwann der Prædicant/ die Leuth ſeyen täuber/ als ein taube Ganß/ daß ſie niemahlen etwas vom Huſſen und ſeiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja faſt durchgehends der Lutheriſchẽ Schwärmerey ſchnurgrad zuwider; die etliche wenig Brocken / welche er mit dem Lutherthum gemein hatte / machen ihn nie ſchlechter dings Lutheriſch! Es gilt zwar/ wie ich ſchon geſagt / den Ketzern gleich: glaubt einer/ was er will/ und helffe nur ihnen die Catholiſche Kirch anbellen/ ſo iſt er kauſcher/ und wann auch ſonſt weder Haut noch Haar an ihme gut iſt.

Ihr armſeelige Leuth! euere Calviniſche Stieff-Brüder beruffen ſich / trutz euch! auf den Huſſen/ und nennen ihn einen Zeugen der Wahrheit / glauben auch veſtiglich / daß er ihre Lehr mit ſeinem Blut unterſchriben / und auf gut Calviniſch drauff gangen. *Lambert: Danæus* in Reſp. ad Laonic. ſpongiam fol. m. 69. & alij, de quibus infra. Wer hat jetzund recht? wem gehört auß euch beyden die Böhmiſche Ganß eigentlich zu? oder iſt vielleicht Huß ein Zwick-Darm/ halb Lutheriſch/ und halb Calviniſch?

Wahrhafftig/je länger je mehr glaube ich dem Luther / wann er von ſich und ſeinem Anhängern ſagt: Wir ſeynd deß Teuffels Gefangene/ als unſers Fürſten und GOtt / (*NB*)

daß

daß wir thun müſſen (NB.) was er will (NB.) und uns eingibt. Tom. 2. Witt. germ. 266. Edit. Anno 1548. Dann fürwahr/ wann die armſeelige Lutheraner nicht gar vom Teuffel gefangen / verblend und aller Sinnen beraubt wären / wurden ſie ja ſehen und greiffen / daß der Sathan und ſeine Diener mit der Warheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Muthwillen/ Schertz und Geſpött treiben ; aber die vom Teuffel [ihrem Gott] jämmerlich bezauberte Menſchen ſehen und greiffen nichts. GOtt erbarme ſich ihrer!

Johannes Hüß war nicht Lutheriſch / dann Luther ſelbſt haltet denſelben/ wie nicht weniger alle Huſſiten/ für grobe verſtockte Ketzer. Tom. 1. jen. fol. 211. Tom. 2. Witt. germ. fol. 259. Tom. 7. Witt. germ. fol. 27. Tom. 8. Witt. germ. fol. 576. Johannes Hus in Miſſæ ſuperſtitione fuit captus ; multosque Papæ Errores confirmans Hanß Hüß/ ſagt Luther: iſt in der abergläubiſchen Meß gefangen gelegen ; und hat vile Papiſtiſche Irrthumen bekräfftiget. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 77. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 85. a.

Ferners hat Hüß geglaubt/ und beſtändig unter andern gelehrt. Erſtlich: daß Maria / und andere Heilige von uns als Fürbitter bey GOtt/ mögen angeruffen werden. Zweytens: daß ſiben Heilige Sacramenten ſeynd. Drittens: daß die Meß ein Verſöhn-Opffer ſeye. Viertens: daß eine Transſubſtantiation ſeye. Fünfftens:

Chriſtus vor der Nieſſung im H. Abendmahl gegenwärtig ſeye / folglich / daß das Heil. Sacrament proceſſionaliter möge herum getragen und angebettet werden. Wie dann die Huſſiten immerhin gethan. *Ræmundus* L. 4. c. 4. n. 6. Sechſtens: lehrte Huß / daß die gute Werck verdienſtlich wären. Sibendens: daß der Glaub allein nicht gerecht und ſeelig mache. Achtens: daß die Ohren-Beicht nöthig. Neundtens: daß niemand ſeiner Seeligkeit abſolutè gewiß. Zehendens: daß man der Weltlich und Geiſtlichen Obrigkeit nit ſchuldig ſeye zu gehorſamen / wann ſie in groben Sünden leben. Diſes und anders mehr glaubte und lehrte Johannes Huß / wie ſolches in ſeinen zu Nürnberg gedruckten Schrifften (welche in zweyen Tomis beſtehen) zu finden iſt. Seynd nun deß Huſſen oberzehlte Lehren und Glaubens-Articul Lutheriſch? urtheilet ſelbſt ihr Herren Lutheraner! und werdet doch einmahl klug. Lutherus hats An. 1519. in der Diſputation zu Leipzig für die gröſte Schand-Rede aufgenommen / als ihn Doctor Eccius etlicher Huſſitiſcher Ketzereyen beſchuldigte: Was? ſchrye Luther zu Dr. Eck / Ich ein Huſſit? du leugſt! ich bin niemahlen ein Huſſit geweſen / dann ich verdamme ſie als Ketzer! *Ræmundus* L. 1. c. 10. n. 6. Und dannoch darff man noch ohne Scheu den Huſſen für einen Lutheriſchen Martyrer außgeben.

Deß Luthers und Huſſen Lehr ſtimmen (wenig Articul außgenommen) zuſammen / wie Chri-

ſtus

ſtus und Belial. Welches unſere Theologi vor längſt Sonnklar der Welt vor Augen geſtellet; *Joannes Faber* in einem ſonderbaren Tractätl. D. *Johannes Piſtorius* in Parallelis Lutheri & Huſſij, wider den Prädicanten Joh. Pappum. *Laurentius Forerus* in manuali Lutheranorum part. 3. cap. V. §. III. fol. 682. & ſeqq. und noch zu unſeren Zeiten *Admodum R. P. JOANNES Dez S. J. p. m.* in der Vereinigung der proteſtirenden/ fol. 114. & ſeqq.

Die Huſſiten ſeynd ebenfahls mit den Lutheranern / ſo wenig eines Sinns / als Huſſius mit Luthero eines geweſen/ und zwar in denen fürnehmſten Articulen / dann ſie reicheten ihren Kindern das heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten; und ſuchten ſolches zu behaupten auß denen Worten Chriſti. Johannis am 6. v. 53. 54. 55. 56. Diſes bezeuget der lutheriſche Prädicant Salomon Schweiger, in ſeiner Reiß-Beſchreibung Lib. 2 cap LXII fol. 216. Lib. 3. cap. XXX. fol 293. Aber die Herrn Lutheraner haben den Spruch Chriſti/ Joh. 6. oder das bekannte / Trincket alle darauß/ Matth. 26. v. 27. noch nie für ſo nothwendig gehalten / Marc. 14. v. 23. daß ſie deſſentwegen ihren Kindern hätten das H. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calviniſten / Lutheraner und Huſſiten zu Sendomir in Pohlen ein general Rendevous oder Verſammlung gehalten/ und nachdeme ſich die allerſeits deputirte Prädicanten lang genug auf demſelbē Synodo oder Lehr halben herum gezanckt/ und darnach nit konnten

einig werden / haben ſie ſich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta præſcriptum Auguſtanæ Confeſſionis *Variatæ* (NB) de Sacra Euchariſtia doceretur. Daß man vom H. Abendmahl / nach Meynung der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion / lehren ſolte. *Lutheranus Anonymus* Exitu X, fol. 319.

Hierauß haben wir fürs erſte zu erſehen/daß die Huſſiten nicht Lutheriſch ſeynd. Zum andern ſehen wir / daß die Lutheraner damahlen einen auß ihren fürnehmſten Glaubens-Articulen / nemlich den von der leiblichen Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl / haben fahren laſſen / und Calviniſch worden.

Dann im X. Articul der geänderten Confeſſion befinden ſich nit die Wort: quod corpus & ſanguis Chriſti vere adſint & diſtribuantur veſcentibus, Daß der Leib und das Blut Chriſti warhafftig gegenwärtig da ſeynd / und denen Genieſſenden außgetheilt werden. Diſe Wort / ſage ich: [welche im Teutſchen Exemplar/auch nach Bekanntnuß der Calviniſten/ gut Catholiſch lauten] befinden ſich nicht in der geänderten Confeſſion; Melanchton hat ſelbige den Sacramentirern zu Gefallen herauß geworffen / und mithin auff gut Calviniſch Chriſti leibliche Gegenwart gelaugnet / welches ferners daher confirmirt wird / weilen er ebenermaſſen die alte ſchöne Wort: Et improbant ſecus docentes

und

und ſie verwerffen die Gegen = Lehr. Schändlich außgemuſtert / und demnach die Sacraments=Schwärmerey der Calviniſten billiget.

Weil nun die Lutheraner auff dem Synodo zu Sendomir ſich dahin erklärt / den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zu lehren / ſo haben ſie hiemit klar an Tag geben / daß ſie in diſem Puncten Calviniſch ſeynd. Quod hîc notaſſe ſufficiat.

So bezeugt auch *Sleidanus* lib. 3. fo. m. XXXIII. a. daß die Huſſiten unter ſich ſelbſt in dreyerley Secten zertrennet ſeynd / davon keine in allen Puncten weder mit den Uncatholiſchen noch Catholiſchen zuſtimmet / unerachtet ihre Lehre auß beyderley zuſammen geflickt ſcheinet. Theils Huſſiten / ſagt er / halten den Papſt für einen Fürſten der Kirchen / und Statthalter Chriſti; Andere empfahen deß HErren Abendmahl unter beyden Geſtalten / leſen etliche Puncten in der Meß nach ihrer Lands=Sprach / Sonſt haben ſie zwiſchen denen Papiſten kein Unterſchid; andere / ſo man nennt die Picarder / welche den Papſt = = = den Antichriſt ꝛc. ſchelten / nehmen keine Bücher an / dann die Bibel. = = ſie beſingen ihre Todten nicht / und haben wenig Feſt / auch Ceremonien. So weit Sleidanus. Welche auß diſen dreyen Rotten iſt anjetzo Lutheriſch? Wie nah die Huſſiten und Lutheraner ſonſt einander Freundlich (ſcilicet) verwand ſeynd / hat *Mag. Vladislaus Brunitzki*, ein Huſſitiſcher Prädicant / ehemahls

mahls zu Prag in der Gratulation an die Wittenberger Anno 1601. jederman bezeuget.

Auß allen diſen können wir ſonderlich mercken / wie unbeſtändig in der Lehr (woran doch ſo viler tauſend Menſchen Heyl und Seeligkeit gelegen) alle von uns Catholiſchen abtrinnige Ketzer ſeynd; ſie ſchreyē zwar aller Orts: *Evangelion! Evangelion!* und doch ſattlen ſie ſelbſt / nachdem ſie das Wetter / ihr Profit oder Schaden treibt / von einem auffs andere. Anderer nicht zu gedencken / will ich nur ein kurtze Erinnerung allhier von dem Huß und Huſſiten thun. Huß und ſeine Nachfolger hielten keinen Stand bey der Catholiſchē Kirchen-Lehre / fielen ab / machten Rotten / Aergernus und Trennung; ſo unbeſtändig ſie aber bey der wahren alten Catholiſchen Religion geweſen ſo und noch vil mehr wurden ſie in ihrem neu-falſchen Winckel-Glauben Wetterhahniſch / wanckelmüthig und uneins. Huß / wie oben gemeldet / glaubte die Gegenwart Chriſti mit uns Catholiſchen / einige von ſeinen Spieß-Geſellen hieltens hierinn mit ihm / und verehrten dahero Chriſtum im Heil. Sacrament nach Catholiſchem Brauch. Andere laugneten Chriſti leibliche Gegenwart auff gut Calviniſch / wie auß dem Colloquio, welches zu Sendomir gehalten worden / erhellet / ja die Calviniſten berühmen ſich der Huſſitiſchen Glaubens-Bruderſchafft ſehr mächtig in der Erinnerung vom Concordi-Buch. cap V. fol. 306. cap VI. fol. 383. *Toſſanus* in der Troſt Schrifft. cap. 1. fol. E. Und in der Verantwortung wider den Marbach. fol. 148. D.

D. *Leonardus Hutterus*, ein Lutheriſcher Profeſſor von Wittenberg/ muß ihnen ſelbſt hierin Beyfall geben/ wann er ſagt: Bey der Böhmen Confeſſion befindet ſich nicht wenig Calviniſches Saurteigs. In Calviniſta Aulico-Politic. 1. fol. 158. Widerumb war eine andere Gattung Huſſiten/ welche den Lutheriſchen das Abendmahl gleichförmig in beyden Geſtalten hielten/ ſchloſſen aber ihre Kinder nicht davon auß/ wie Schweigerus bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen-Verluſts/ welcher durch ſolche Ketzeriſche Schwärm-Geiſter verurſachet wird!

Heut zu Tag iſt von dem Huſſiten-Schwarm auſſer dem bloſſen Nahmen/ nichts ſonderliches mehr übrig: GOtt gebe ſeine Gnad/ damit auch andere Secten/ welche in zimlichem Abgang seynd/nach und nach völlig verſchwinden.

Siheſt du nun/ Chriſtlicher Leſer/ wie Bidermänniſch die Herrn Prædicanten die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen probiren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erſtummen/ und doch darvor nicht wollen angeſehen ſeyn/ ſo fangen ſie an zu dichten/ und wollen mit den heimlichen ſeufftzenden Annen/ Nicodemiten/ und was dergleichen untüchtig Schlaraffen-Gedicht mehr iſt/ſich hinauß helffen; dieweilen ſie aber auch darmit nicht fortkommen/ ſo raffen ſie allerhand faule Ketzer und Lotter-Buben zuſammen/ welche dem Papſt rebellirt/ und Kletten angeworffen/ folglich Lutheriſch ſollen geweſt ſeyn; Da ſie aber auch bey diſer wackeren Mannſchafft nicht beſtehen/ müſſen

ihnen

ihnen die Heilige Vätter und andere Ertz Papi-
ſtiſche Lehrer die Scharten außwetzen und par
force Lutheriſch ſeyn ; Weilen ſie aber auch da
ſtecken bleiben / wollen ſie uns mit dem Huſſen /
einer gebrattenen Böhmiſchen Ganß / abſpeiſen /
aber auch diſer Brocken iſt nicht kauſcher / ob-
ſchon er etwas weniges nach Lutheriſchen Kü-
chen riecht. Was Raths nun ? was werden
dan die übelgeplagte Prädicanten endlich auftre-
ſchen / die heickle Papiſten zu befridigen ? Ich
weiß nichts. Dann was bißhero von den Luthe-
riſchen Rabbinern vorgeſtellet worden / iſt fein
ſauber nichts nutz / wie alle Verſtändige beken-
nen müſſen.

23. à propos hätte ſchier was vergeſſen! Cla-
jus hat ja / wann ſchon die Böhmiſche Ganß nit
allerdings wol ſchmäckt / noch ein weiſſen Schwa-
nen auß Sachſen übrig / und den müſſen die Pa-
piſten Mal grè bon grè für Lutheriſch paſſiren laſ-
ſen / nemlich den dicken / feiſten und daher-
hochtheuren Dr. Luther.

Iſt wahr / Luther iſt Lutheriſch geweſen / aber
vor ihm niemand / auch ſo gar ſein Vatter nicht /
dann er ware Catholiſch / dem Glauben nach /
und dem Nahmen nach nicht Lutheriſch / ſon-
dern Luderiſch / dann er nicht Luther / ſonde-
ren Luder geheiſſen / wie ich oben fol. 30. pro-
biret habe.

Ob Luther ein weiſſer Schwan / und nicht
villmehr ein ſchwartz - Miſtiges Schwein
geweſen / will ich allhier nicht erörtern / ſinte-

mah-

mahlen M. *Conrad Vetter* S. J. ſolches ſchon vor längſt gethan in ſeinem ſogenannten Schwanen-Luther. Und D. *Piſtorius* in Anatom. Lutheri Spirit. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq. ſondern diß allein möchte ich wiſſen / warum Clajus den Luther einen rechtglaubigen von GOtt geſandten Lehrer der Chriſtlichen Kirche genennet / und dafür will gehalten haben? wahrhafftig mich nihmt es höchſtens Wunder / wie er mit gutem Gewiſſen diſes ſagen / die arme Lutheraner aber ſolches glauben können.

Es hat ja der unbeſtändige Luther / alle Jahr / alle Monath / ja faſt alle Tag und Stund von einer Sach anderſt geredet und geglaubt; kein gröſſerer Wetterhaan und Betrüger je auf Erden kommen / als eben der Luther; wer ihm und ſeiner Lehr wolte nachfolgen / das iſt / recht der Schnur nach Lutheriſch ſeyn / der müſt wahrhafftig Ja und Nein / Wahrheit und Lugen / kalt und warm / weiß und ſchwartz von einem Articul zugleich glauben / und dabey täglich umſattlen / dann diſes ware deß Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie ſolches die von mir oben pag. 120. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwiſen. Wie kan dann Luther ein wahrhaffter Lehrer und Diener GOttes ſeyn? GOtt iſt kein unbeſtändig Rohr / Numeri 23. v. 19. ſeine Apoſtel auch nit. 2. Cor. 1. v. 18. Jener Fürſt aber und GOtt / welcher Lutherum gefangen hatte / daß er nach deſſen Willen leben und thun müſte / derſelbe iſt ein wanckelmüthiger Wetterhaan / welcher in der Wahrheit nie beſtanden. Joan. 8. v. 44.

alſo

alſo ſeynd auch ſeine Nachfolger Sap. 2. v. 25. unter denen Luther nicht der letzte geweſen. Er hat zwar die Lutheriſche beredet / Daß er in Glaubens-Sachen mit GOttes Gnad jederzeit beſtändig gelehrt habe. Tom. 1. Lat. colloq. Menſ. fol. m. 81. a. Diſes aber iſt ſ. v. erlogen / wie ichs in ſeinen eigenen Schrifften finde / und mit Verwundern deſſen Contradictoria geleſen. Wer diſen Geſellen kennt / wird ihn gewißlich nicht kauffen / dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder geweſen; der Sathan macht den Menſchen / welche er verführen will / allerley falſche Poſſen vor; die Lügen verkaufft er ihnen vor lauter Wahrheit / obſchon er ſelbſt wohl weiß / daß es nur Lügen und Blendwerck iſt: eben alſo hat es deſſen außerleſneſtes Werckzeug Lutherus auch gemacht / was er den armen Teutſchen als lauter Evangelium geprediget und eingeſchwätzet / das hat er ſelbſt nicht geglaubt. Wie ſolches Krafft deſſen / ſo oben fol. 105. gemeldet worden (zu unſerer treuhertzigen Warnung auß GOttes ſonderbarer Verhängnuß) der Lutheriſche Prædicant *Joh. Mattheſius* in der 12. Predig vom Luther / fol. 139. mit klaren Worten bekräfftiget / und doch wollen die Thränenwürdige Lutheraner ihre äuſſerſte Seelen-Gefahr nicht mercken / noch derſelben / weils noch Zeit iſt / entgehen.

Damit endlich alle Herren Lutheraner / welche diſes leſen / oder hören leſen / keine Entſchuldigung ihrer Unwiſſenheit vor Chriſti ſtrengem Richterſtuhl vorzuwenden haben / als will ich allhier in möglichſter Kürtze / unwiderſprechlich erweiſen /

weiſen/ daß ihr Patriarch/ der theure Mann Martinus Lutherus, aller neuen Ketzereyen und Gottloſigkeit/ ſo zu ſeiner Zeit und nachgehends entſtanden/ Haupt-Urſächer geweſen/ wobey ſchlüßlich wird gemeldet werden: wer gut Lutheriſch ſeye/ leſe und urtheile!

Lutherus lehrt: **Daß GOTT etliche Menſchen verdammet/ die es nicht verdient haben. Item/ daß GOtt etliche Menſchen zur Verdamnuß verordnet habe/ ehe ſie gebohren worden.** Diſe Teuffliſche Lehr führet er mit außgedruckten Worten in ſeinem Gottloſen Buch von dem Knechtlichen Willen wider Eraſmum Tom. 6. Witt. fol. 534. &c. ſuchet nach ihr werdets finden.

Mit diſer Sathans-Lehr beveſtigen die Calviniſten ihren greulichen Irthum von der Gnaden-Wahl/ wie zu ſehen in dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 165. & ſeqq. In dem Gegen-Bericht der Unnauer Calviniſten/ fol. 8. & ſeqq. und Bericht der Heydelberger/ Cap. VIII. und andern. Suchet auch nach/ ihr werdet finden/ daß ich die Wahrheit geſchriben.

Lutherus lehrt: **Daß GOTT die Menſchen zur Sünd antreibe/ und alle Laſter in ihnen würcke.** Tom. 6.

Witt.

Witt. fol. 522. 523. und hierinn hat er abermahl der gottloſen Lehr der Calviniſten / welche GOtt zu einem Urheber der Sünd machen / gewaltig auff die Bain geholffen / wie ſie dann auch mit Luthers Meynung meiſterlich beſchützen; leſe die obangezogene Calviniſche Schrifften / und du wirſt es alſo zu ſeyn klärlich finden; was die luth-riſche Prædicanten ihren Abgott Lutherum zu entſchuldigen / darwider vorbringen / wird kräff-tig von den Calviniſten widerlegt; wie auch von uns Catholiſchen / unter welchen D. Forer S. J. nit der letzte iſt / in Manuali Lutheranorum Part. I. cap. VI. fol. 130. & ſeqq.

Lutherus lehrt: **Daß alle Chriſten / Prieſter und Könige ſeynd.** In einer Sermon am XII. Sonntag nach Pfingſten / fol. CIII. b. CIV. a. Auß diſem Irrthum ꝛc. haben die Widertäuffer und rebelliſche Bauren Anno 1525. geſogen / daß unter den Chriſten kein Obrigkeit ſeye noch ſeyn könne. Nicht weniger haben die Widertäuffer auß Lutheri Büchern ihren falſchen Wahn vom Kindertauff verfochten / wie mit mehrerm zu ſehen in denen Scribenten, welche ich oben fol. 126. angezogen.

Lutherus lehrt: **Daß die Zehen Gebott uns Chriſten und die Hayden nichts angehen / ſondern allein die Juden.** Tom. 5. Witt. germ. fol. 212. in der Außlegung deß XX. Capitels Exodi.

Wie

Widerum lehrt Lutherus: Tom. 1. Witt. germ. über das 4. Cap. der Epiſtel Pauli an die Galat. Sihe daß du klug ſeyeſt / und weiſeſt Moyſen mit ſeinem Geſätz nur fern von dir; Kehre dich nichts an ſein Schröcken und Trohen / ſondern halt ihn verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdammten Menſchen / der noch ärger iſt / als der Papſt und Teuffel ſelbſt. Diſen gottloſen Greuel-Spruch hat er auch in ſeine Tiſchreden Eißlebiſchen Drucks geſchmirt / fol. 153. b.

In eben diſen Eißlebiſchen Tiſch-Brocken fol. 130. b. befindet ſich auch nachgeſetzter Kernſpruch: Du muſt (*NB.*) ein Regiſter haben / darinn rechtſchaffene Sünden ſtehen / ſoll Chriſtus dir helffen / muſt nit mit ſolchem Humpelwerck und Puppen-Sünden umgehen / und auß einem jeglichen Furtz eine Sünde machen.

Auß obgeſetzten und dergleichen Gottsläſterlichen Lehren / davon ich oben fol. 56. & ſeqq. ſchon einige Muſter vorgeſtellet habe / die Antinomer oder Geſätz-Stürmer / welche A. 1538

 im

im Lutherthum entſtanden / folgende Religion und Glaubens-Articul geſchmidet / und offentlich alſo gelehrt: Biſtu ein Hur und Bub / Ehebrecher oder ſonſt ein Sünder / glaubſtu / ſo biſtu im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in den Sünden auffs höchſte biſt und steckeſt / glaubſtu / ſo biſt du mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die zehen Gebott) gehöret auff das Rath-Hauß / nicht auff den Predigſtuhl.

Alle die mit Moyſe umgehen / müſſen zum Teuffel fahren; An Galgen mit Moyſe! (*NB.*)

Petrus hat Chriſtliche Freyheit nicht gewußt / ſein Spruch: certam facientes vocationem veſtram per bona opera (Machet eueren Beruff gewiß durch gute Werck. 2. Pet. 1. v. 10. Diſer Spruch / auß welchem Luther die Worte: *per bona opera*, durch gute Werck außgemuſtert / wie in ſeiner Bibel zu ſehen) Diſer Spruch Petri / ſagen die Antinomer / ſoll nichts.

Und

Und damit die Geſätz-Stürmer in der That zeigten / daß ſie / Luthers obigem Evangelio gemäß / nicht auß einem jeden Furtz (ſit venia verbis) eine Sünd machten / lehrtē ſie zum Beſchluß alſo: Alsbald du gedenckeſt : So und ſo ſollt es in der Chriſtenheit zugehen ; Es ſollen feine / ehrbare / züchtige / heilige / keuſche Leuthe ſeyn / ſo haſt du deß Evangelions ſchon gefehlet. Mercks Chriſtlicher Leſer / diſes lehrten Luthers Neu-Evangeliſche Kinder die Geſätz-Stürmer. Wie zu ſehen in der Bekandtnuß der Mannsfeldiſchen Prædicanten fol. 89. & ſeqq. Ich bitte abermahl alle Mißtrauende / ſie wollen fleißig nachforſchen / ob dem alſo ſeye / und wann ſie es befinden / daran kein Zweiffel iſt / ſo mögen ſie urtheilen / was von jenen Geſellen zu halten ſeye / welche dem Luther zu Ehren noch Jubel-Predigen und Danck-Feſt anſtellen / da ſie doch vilmehr befugt wären / nur wegen diſer eintzigen Urſach ohn Auffhören zu ruffen : *Anathema Luthero* : verflucht ſeye Lutherus ! welcher mit ſeiner gottloſen Lehr denen Geſatz-Stürmern Anlaß geben / obgeſetzte Irrthum außzuſprengen / und alſo Thür und Thor zu öffnen allen Laſtern / dadurch Leyder / ach leyder ! ſo vile tauſend mit dem theuren Blut JEſU erlößte Seelen vergifftet und getödtet worden !

Lutherus lehrte: Tom. 12. Witt. fol. 377. a.
Sünde heißt die gantze Creatur / die von Vatter und Mutter gebohren wird / eh der Menſch kan Alters halben etwas thun/reden oder gedencken. Peccatum eſt hominis ſubſtantia in Theologia &c. In der Theologia iſt die Sünde das Weſen deß Menſchen. ib. fol. 378. *Hæc ille* ut citatur ab ipſis Lutheranis in Theatro diabolorum fol. 151. fac. 2. Lit. C. 160. fac. 1. Lit. E. Was iſt diß anderſt liebe Chriſten/ als der Urſprung deß verdambten Flaccianiſchen Irꝛthums / wodurch die Erbſünd verlaugnet wird? *Matthias Flaccius Illyricus* hat ſich auch in Behauptung ſeines gottloſen Irꝛthums ſehr auff Lutherum geſteiffet/ wie zu ſehen in ſeinẽ Schrifften/ und unter andern in dem zu Baſel An. 1568. in 8. gedruckten Irꝛthum vollen Buch *de Eſſentia Originalis Juſtitiæ & Injuſtitiæ.*

Ja deß Flaccii Anhänger wollen vor allen andern gut Lutheriſch ſeyn. Rechtſchaffene *Flaccian*er ſind alle beſtändige Lutheraner. Sagt der Prædicant *Caſpar Faber* in Theat. diab. fol. 471. fac. 1. Lit. D. in Marg. *Similia invenies*, Ib. fol. 473. fac. 2. lit. B. Bey diſen greulichen Irꝛthumen deß Luthers und Flaccij haben die Lutheriſche Prædicanten *Joachim Weſtphalus* und *Cy-*

ſriacus Spangenberg Lib. cit. fol. 372. fac. 2. Lit. B. noch dörffen den Leuthen den Trutz biethen und ſchreyen; Trutz aber/ daß mir der Naſenweiſe Richter Nullus den geringſten Irrthum in Illirici Schrifften weiſe/ und daß mit Grund/ mit Warheit. Dann / was Illiricus lehrte / hat er von Luthero gelernet / iſt nun deß Lutheri Sach recht / ſo kan nach Meynung der Flaccianer deß Flacci Handel nicht unrecht ſeyn. Aber! aber! Luther lehrte den Flaccium ketzeriſche Irrthum/und Flaccius lehrte ſeine Rott-Geſellen irrende Ketzereyen; welches die gelehrte Lutheraner wohl wiſſen/und dahero ſchon längſt ſich vergebens bemühet/deß Flacci Ketzerey von Luthero abzuwiſchen. Wie Forerus in Manuali Lutheranorum Part. 3. cap. 10. pag. 782. & ſeqq. wider den Tübingiſchen Prædicanten Melchiorum Nicolai, ſtattlich erwiſen.

Lutherus lehrte Tom. 1. Jen. germ. fol. 339. b. Daß wir uns vilmehr ſollen für den guten Wercken hüten / als für den Sünden.

Diejenige aber / welche ſo häfftig auff die gute Wercke dringen / ſind rachgierige Menſchē und rechte Blut-Hund. Sagt Lutherus à ſuis citatus in Theatro Diabolorum fol. 159. fac. 2. Num. 142. Weilen aber die H. Schrifft gar zu offt lehret

und vilfältig gebietet gute Werck zu thun / und ſolches dem Luther nicht unbekannt war / darum hat er Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171. b. und Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. den Leuthen diſen ſchalckhafften Rath gegeben / und geſagt: Diß ſoll dir ein gewiſe Regel ſeyn / darnach du dich zu richten haſt / daß / wann die Schrifft befilcht / und gebietet gute Wercke zu thun / du es alſo verſteheſt / daß die Schrifft verbiete gute Werck zu thun.

Wann das nicht Spitzbübiſch mit der Heiligen Schrifft handlen / und das gantze Chriſtenthum verſpotten heiſſet / ſo weiß ich nicht / was es ſonſt heiſſen ſoll.

Wider diſe Gotteslaͤſterliche Lehr / auß welcher anderſt nichts entſtehen kan / als Leichtfertigkeit / Muthwill / Confuſion, und endlicher Abfall von Chriſto / hat ſich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan *D. Georgius Major*, Profeſſor zu Wittenberg / und lehrte offentlich: Daß die gute Werck GOtt angenehm / verdienſtlich und abſolute zur Seeligkeit vonnöthen ſeyen / und wer anderſt lehrte der irre gröblich / widerſpreche dem göttlichen Wort / und

und bahne allen Laſtern den breiten Weeg. *Ulenbergius* in vita Majoris.]

Kaum fienge D. *Major* an / diſes zu verkünden und zu beſtättigen / da fiellen andere Profeſſores, welche deß Luthers Luderiſch Fleiſch - Evangelion beſſer ſchmeckte / den guten Mann ungeſtimm an / nemlich D. *Nicolaus Ambsdorff*, *Illyricus* und ihre Helffers Helffer / und lehrten ihm Schnurgrad zu wider: Daß die gute Wercke ſchädlich seynd zur Seeligkeit. *Ambsdorffius* Lib. adverſus Majorem. edit. A. 1552. fol. B. & ſeqq. Die *Flaccianer* in ihrem Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio fol. Cc ij a. b. & ſeqq. Die Mannsfelder in ihrer Bekanntnuß wider *Majorem* und andere. Videatur *Forerus* Lib. ſup. cit. part. 2. ca. XII. Was kan aber auß diſer Lutheriſch - und Ambtsdorffiſchen Lehr folgen / als ein Epicuriſmus, und beſtialiſches Leben? dann wann die gute Werck zur Seeligkeit ſchädlich seynd / (man bringe auch immer vor / was man wolle / diſes zu ſchmücken) ſo fällt warlich alles Ermahnen / predigen und zuſprechen übern hauffen; wer wolte doch immer ſich deß Guten befleiſſen / wann es ihm an der Seeligkeit ſolte nachtheilig / hinderlich und ſchädlich ſeyn / fürwahr keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt; zumahlen / wann er dabey betrachtet / daß Lutherus gelehrt: Tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag huren und todtſchlagen ſchade dem / ſo glaubet / gar nichts. (Ein Glaubiger könne

ne nicht verdammt werden / wann er auch ſchon gern wolte. [Sihe oben fol. 56. & ſeqq. Lutheri eygene Wort.] Ja wie kan einer nur gedencken guts zu thun / und von Sünden abzuſtehen / wann er Luthero glaubt / welcher alle Forcht aufhebt / die einem wegen Unterlaſſung deß guten / und begangener Miſſethaten halben / ankommet / und inniglich ängſtiget / zumahlen / da die H. Schrifft ſo vilfältig und nachdrucklich bezeuget / daß wir Menſchen unſerem billichſt erzörneten GOtt Chriſto JEſu werden müſſen / auch von einem jeden unnützen Wort / Rechenſchafft geben. Matth. 12. v. 36. Joan. 5. v. 29. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. &c. Dann Lutherus lehrt diſem allem ſtracks zuwider / und ſpricht: Wann dir einfällt Chriſtus ſey ein Richter / der von dir Rechenſchafft fordern werde / wie du dein Leben zugebracht habeſt / ſo halts für gewiß und wahr / daß es nicht Chriſtus / ſondern der leydige wütende Teuffel ſeye.

Diſe entſetzliche Gotteslätterung wodurch die Menſchen angetriben werden alle Scham abzulegen / alle Forcht fahren zu laſſen / und endlich den Chriſtlichen Glaubens-Articul: von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten / gäntzlich zu verläugnen / hat Lutherus gelehret. Tom. 1. Witt. germ. fol.

fol. 273. §. 3. in der Außlegung deß 5ten Capitels der Epiſtel Pauli an die Galater. Wer mir nicht glauben will/den bitte ich umb JEſu Chriſti willen/nachzuſuchen/ſo wird er es an citirtem Ort allen Sylben nach finden.

Lutherus lehrt Tom. 3. Jen. germ. fol. 457. 458. 459. 460. und Tom. 2. Witt. fol. 115. b. Das Chriſtus allenthalben ſeye; daß alles durch und durch voll Chriſtus ſeye nach der Menſchheit; (Nota Benè) daß er auch im Strick zu finden / ꝛc. Auff diſe greuliche Lehr/ wodurch die fürnehmſte Articul des Chriſtenthums zu Boden geſtoſſen werden / wie wir Catholiſche und die Herrn Calviniſten/ja vile Herrn Lutheraner unwiderſprechlich erwiſen / platzen die Lutheriſche Ubiquiſten/als wan es ein pures Evangelion wäre/ uñ lehren: Das Chriſtus nicht nur leiblich in dem H. Abendmahl gegenwärtig ſeye / ſondern auch in der Höll in einer jeden Bier Kandten und Bratwurſt. *Jacobus Schmidel* in einem Send-Schreiben an den Braunſchweigiſchen Cantzler Muzeltin. *Brentius* contra Bullingerum, de Manſionibus cœleſtibus. fol. 9. 10. 12. & *Libro* de Majeſtate Chriſti. fol. 89. *Parſimonius* Concion. de Cœna. fol. 7. Lux Hoſenander in Antiſturmio 2. fol. 12. 13. *Marbach* wider Toſſan. Troſt-Schrifft. fol. 104. 105. ꝛc. Von diſer gottloſen Lehr findet der Warheit begierige Leſer ein mehreres in deß P. Forers Alt und neuen Lutheriſch-*Ubiquiſtiſchen* Katzen-Krieg. Und in ſeinem *Manuali*

Lutheranorum. part.2.cap.3.fol. 24.& ſeqq. Item in dem Calviniſchē *Reformations*-Werck der Brandenburger. fol 194.& ſeqq.206.&c. wie nit weniger in Sciagraphia *D. Juſti Feurbornij* eines lutheriſchen Profeſſoris von Gieſſen; in deß *D. Balthaſaris Menzers, D. Joh. Winickelmanns* und andrer Lutheraner Schrifften wider die leydige Ubiquität der Schwaben zu Tübingen.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreyfaltigkeit in Sibenbürgen ꝛc. haben auch Urſach Luthero und Calvino zu dancken/ wegen dem groſſē Dienſt/ ſo diſe beyde Reformatores ihnen geleiſtet mit Verfälſchung der H. Schrifft ꝛc. wodurch denen Rechtglaubigen ſtarcke Waffen für Chriſti Gottheit auß denen Händen geriſſen/ und denen Feinden Chriſti zugeſtellet worden.

Ich will allhier / aller Weitläuffigkeit vorzukommen/nichts melden von deß Calvini Arianiſchen Griffen und Bubenſtücken / welche er und ſeine Anhänger verübt / Chriſti ewige GOttheit zu ſtürtzen / ſondern weiſe den Chriſt eyferigen Leſer zu unſern Theologis, welche ex profeſſo davon geſchriben. Als *P. Franciſcus Feuardentius*: Ord. Min. in Theomachia Calviniſtica. *Adamus Conzen S. J.* Libro cui Titulus: *Crudelitas & Idolum Calviniſtarum revelatum, Franciſcus Agricola* von dem neuen und frembden Gott der Calviniſten *P. Andreas Coppenſtein*, Ord. S. Dominici, in dem Glaubens-Spiegel der Calviniſten. *Guilhemus Reginaldus* in Calvino-Turciſmo und andere; die Herren Lutheraner (deren Schrifften ich in der Vorred Num. 3. angezogen) haben auch das ihrige gethan / und Sonnen-

nen klar erwiſen / daß der Calviniſch- und Arianiſche Glaub leibliche Geſchwiſterte Kinder ſeynd; vier paar Hoſen eines Tuchs.

Ich will aber auch geliebter Kürtze wegen / nichts ſagen von Lutheri vilfältigen Arianiſchen Eygenſchafften / nemlich: daß er den theuren Spruch Iſai 9. v. 6. jämerlich verfälſcht / indeme er das Wort EL, DEUS GOTT / leichtfertiger Weiſe außgemuſtert / und dafür Krafft hinein geſetzet / und alſo Chriſto ſeinen gebührenden Nahmen GOTT offentlich abgeſtohlen / welchen ſeine Anhänger noch nit in citirter Stelle erſetzt haben. Darum ſagt auch *In-Fauſtus Socinus* in Reſponſ. ad libellum *P. Jacobi Wuieki S. J.* de Divinitate Filij Dei & Spiritus Sancti. fol. m. 354. *Multi verba iſta* (Iſai 9. v. 6.) *DEus fortis ex Hebræo aliter legunt, videlicet: Fortis heros vel converſo ordine: Heros fortis.* Vile (NB.) leſen die Wort [deß Propheten Iſaiæ am 9ten Capitel und 6tẽ vers] ſtarcker GOtt / auß dem Hebräiſchen anderſt nemblich / alſo: Starck / Held / oder aber; Held / Starck: Wer ſeynd aber diſe vile auff welche ſich der Ertz-Ketzer *Socinus* beruft? Wer wirds ſeyn / als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie ſolches auß ihrer Bibel bekandt.

Auch will ich nichts ſagen von Lutheri Frevel / welcher ihn getriben hat / die in der Kirchen Gottes lang hergebrachte Wort: *Sancta Trinitas unus Deus, Miſerere nobis*, Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt / erbarme dich unſer / auß der Litaney zu werffen / und dardurch den Leuthen Ur-

ſach

ſach geben zu argwohnen / als hätte die Chriſt-liche Kirch unrecht gethan / die allerheiligſte Drey-faltigkeit anzuruffen.

So will ich auch nichts melden von Lutheri groſſem Haß wider das Wort *Homouſios*, welches die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht hat wider die gottloſe Arianer / ſo gelaugnet ha-bẽ / daß Chriſtus ſeye Homouſios, Conſubſtantia-lis Patri, das iſt / eines Weſens / mit dem Vatter. Von allen diſen Lutheriſch-Arianiſchen Stücklein will ich gar nichts reden / ſondern wie oben / den Warheit-begierigen Leſer zu unſern Controverſi-ſten angewiſen haben / welche hievon teutſch und lateiniſch außführlich geſchriben. Lateiniſch. P. *Fo-rer* in Manuali Lutheranorum Part. I. cap. V. §. I. II. III. pag. 112. und part. 2. cap. I. pag. 181. Teutſch aber D. *Piſtorius* im 1ten Theil deß 4tẽ böſen Geiſts Lutheri Azoara. 1. & 2. ich geſchweige viler ande-ren.

Das eintzige / was ich ſagen will / iſt diſes / daß der gottloſe Luther den Arianern zu Lieb und Gefallen den theuren Spruch Joannis auß ſei-ner Bibel geſtoſſen habe: *Tres enim ſunt &c.* Den es ſeynd Drey / die da Zeugnuß geben im Himmel: der Vatter / das Wort und der Heil. Geiſt / und diſe Drey ſeynd Eins 1. Joh. 5. v. 7. Suchet nach ihr Herrn Luthera-ner in allen alten lutheriſchen Biblen / welche biß auffs Jahr 1600. getruckt ſind worden / ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verſchidenen alten Exemplarien und Edi-

tio-

tionen [davon ich eine habe / welche Anno 1600. mit Churfürſtlichen ſonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden] nachgeſucht/aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden; die Prædicanten ſetzen zwar denſelben in alle neue Editionen/und verkauffen euch armen Leuthen alles unter dem Namen Lutheri keck hin / da doch Luther diſen Text abſolutè in ſeiner Bibel nicht hat leyden wollen/ ſondern herauß geworffen / auch Zeit ſeines Lebens nicht mehr hinein gelaſſen. Mercks wol.

Die Zürcher Zwinglianer haben erſtgemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottloß verfälſchet / wie beſſer unten cap. 4. auß Gelegenheit ſolle gemeldet werden.

Und obſchon diſer Spruch ein unüberwündliche Probe iſt/das Geheimbnuß der allerheiligſten Dreyfaltigkeit/wider die Arianer/ Socinianer/und andere Ketzer zu verthätigen/ſo hat dannoch der Reformirte Lucianus, nemblich Calvinus (*) in Comment. ſuper hunc loc. fol. 74. auff gut Anti-Trinitariſch ſchreiben dörffen: *quod dicit Joannes tres eſſe unum, ad eſſentiam non refertur, ſed ad conſenſum potius.* d. i. Daß Johannes ſagt: Drey ſeynd eins. Das iſt nicht von dem einigen Göttlichen Weſen (*NB.*) ſondern vilmehr von der

(*) CALVINUS per anagramma LUCIANUS.

der Einigkeit deß Willens zu verſtehen.

O Grevel! O Gottloſigkeit! ſeynd das die Männer/ welche haben ſollen von GOtt geſandt ſeyn/ die Kirch zu reformiren? ach! weit! weit! weit gefehlt! du ſiheſt ja/ wie ſie ſich bearbeiten, alle Tugend/ Gottes-Lehr und Glaube außzureuten/ und an deren ſtatt einzupflantzen die Grund-Supp aller Laſter. GOtt behüte uns vor diſen Evangeloſen Deformatoren und ihrer Epicuriſchen Atheiſten-Lehr.

M. Gottfrid Lomer beſchuldiget ſeinen Großvatter/ den edlen Mann Lutherum, daß er im Anfang ſeiner Reformation etliche Jahr nach einander zimblich gepäpſtelt habe (*) wer aber deß *M. Conrad Vetters* Chriſtlichen Luther geleſen/ der wird bekennen müſſen / daß Luther der groſſe Prophet auch zur Zeit/ als er durch und durch von dem Geiſt und Liecht ſeines neuen fünfften Evangelij erleuchtet geweſen/ nicht wenig getürckelt hab. Dann fürs erſte hat er gelehrt: Daß es mehr/ als ein Weib zu haben/ nicht verbotten ſeye. Tom. 4. jen. germ. fol. 95. über das 16. Capitel deß erſten Buch Moyſis. Ein mehrers von diſer keuſchen Materie findet der Chriſtliche Leſer in deß Herren D. *Piſtorij* Anatomia Lutheri Spiritu 1. Azoara VI. fol. 129. & ſeqq. und in jenem Tractätlein wel-

[*] *M. Lomer* in denen 23. Zweiffels-Knöpffen. fol. 59.

welches P. *Jodocus Kedd* von beyderley Geſtalten der Weiber herauß gegeben.

Fürs andere hat Lutherus gelehrt: **Daß wider den Türcken ſtreiten anderſt nichts ſeye / als wider GOtt ſtreiten.** Art. 34. à Leone X. damn. Derowegen hat er auch alle Chriſten inſtändigſt gebetten / ſie ſollen weder wider den Türcken ſtreiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg *contribuiren* / (im Buch wider deß Kayſers zwey Mandat) ſondern ſich von dem Türcken-Krieg enthalten / ſo lang deß Papſts Nahmen noch unter dem Himmel etwas gilt. Und was ſollte wol unſern thorrechten Fürſten wider den Türcken gelingen / ſagt Luther / da der Türck zehenmahl klüger und frömmer iſt / als ſie. Diß und vil dergleichen hat *M. Conrad Vetter* in ſeinem ſogenannten Chriſtlichen Luther wider den unchriſtlichen Türckiſch-geſinnten Luther / auß ſeinen eygenen Schrifften dargethan. Deß Lutheri Gunſt gegen die Türcken iſt dazumahl ſo ruchbar worden / daß es auch dem Türckiſchen Kayſer Solymann ſelbſt zu Ohren kommen / worauff er ſich erfreuet / dem eingetürckelten / durchtürckelten / und übertürckelten neuen Propheten Luthero ſo günſtig worden / daß er zu dem Herrn Schmaltz von Hagenau / welcher zu ſelbiger Zeit in Conſtantinopel geweſen / und bey ihme / gewiſſer Affairen halben / Audientz hatte / offentlich unſers

ters Geſicht ſagte: Ich wollte/ daß Luther noch jünger wäre/ denn er ſollte einen gnädigen Herꝛen an mir haben. Diſes erzehlet der lutheriſche D. *Manlius* ſelbſt in ſeinen Collectaneis und andere Lutheraner mehr.

Und daß ſeye dermahlen genug geſagt / von dem Calviniſchen/ Widertäufferiſchen/ Antinomiſchen/ Libertiniſchen/ Flaccianiſchen / und ubique türckiſch-geſinnten Sachſen (Apoſtata) Apoſtel Luthero.

Nun iſt noch übrig zu vermelden/ wer gut Lutheriſch ſeye. Erſtlich zwar ſeynd alle die jenige gut Lutheriſch / welche ihre Widerſacher mit groben Zotten/ Außhöhnen / Läſterworten/ Lügen/ Irꝛthum und Betrug/ an ſtatt einer kräfftigen Widerlegung abfertigen / und heimſchicken. Dann das war Lutheri beſte Kunſt / welche vile auß ſeinen Nachfolgern/ ſonderlich aber die Prædicanten meiſterlich verſtehen/ wie ich in meiner Vorred Num. 5.6.7. erwiſen habe.

Zweytens ſeynd alle die jenige gut lutheriſch/ welche in ihrer Lehr wie das Aprillen-Wetter / beſtändig ſeynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Hertzen deß ſchwartzen Wetter-Hahnen. Joan. 8. v. 44. Die Prob deſſen findet der begierige Leſer bey dem Herꝛn von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Gratulation cap. XVI. XVII. XIX. XX. allwo er auch unter andern / fol. 269. diſe Proteſtation wird leſen : *Lutherus* hat nichts beſtändiges gelehrt / weder in

diſem

diſem noch jenem / alſo daß ich Chriſtoph von Ungersdorff mich / wanns was groſſes gelten ſollte / daß der Mühe werth wäre / in eine Wettung einlaſſen dörffte / es mache einer auß allen Büchern Lutheri auff / wo er wolle / daß ich nichts deſto weniger das *Contrarium* oder Widerſpil an einem andern Ort ſeiner Bücher finden und zeigen wollte.

Die Calviniſten ſagen ebenermaſſen in ihrem Heydelbergiſchen Bericht cap. 5. fol. 116. edit. Anno 1614. **Alle Streit-Schrifften Lutheri geben das / als darinnen er ſolche Dinge verjahet oder laugnet / die kein Menſch kan verjahen oder laugnen / der bey ſich ſelbſt iſt.** Sihe auch die von mir oben fol. 120. und 121. angeführte Scribenten / welche Luthers ꝛc. Wetterhahnerey der Welt redlich entdecket.

Drittens seynd die jenige gut lutheriſch / welche alle verketzern und verdammen / ſo es mit ihnen nicht halten wollen / inzwiſchen aber ſelbſt nicht glauben / was ſie andern für lauter Evangeliſche Warheiten feyl tragen und verkauffen. Und auff diſe Art ware nach Luthero M. Muſa und D. Juſtus Jonas Ertzlutheriſch. Von dem Muſa und Luther habe ich die Prob ſchon oben fol. 105. vor Augen geſtellet / von dem D. Jona aber wird der Beweiß gleich unten an ſeinem gehörigen Ort zu vernemmen seyn ; Diſe dritte Gattung iſt meines Erachtens unter den Prædicanten in nicht

kleiner Anzahl zu finden. Dann uns zu verdammen ſeynd ſie hurtig und geſchwind / wie ich in der Vorred Num. 6. probirt / und doch glauben ſie ſelbſten das jenige / darumb ſie uns verketzern und verdammen / am allerwenigſten.

Endlich ſeynd auch die jenige gar gut lutheriſch / welche ſich Luthers oberzehlten Epicuriſchen Geſätz-Stürmer Evangelio gemäß auffführen / nemlich / welche praff drauff loß glauben / im übrigen aber ſich in allen Sünden und Laſtern herumb waltzen / wie die Säu im Koth: tauſend und aber tauſendmal in einem Tag huren / nur für peccatilia, Humpelwerck und Puppen-Sünden halten / und nicht auß einem jeden Furtz (Luthero-Miſticè loquendo) eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Ertz-Lutheranern ſeynd zu leſen in obcitirtem Buch deß Herrn von Ungersdorff part. 1. cap. VIII. fol. 60. und bey dem Herrn *Cochlæo* in Actis Lutheri. Wie auch in ſeinem Sibenköpffigen Luther / allwo unter andern ſtehet / daß vile Neu-Evangeliſche / ſo exact Luthers Lehre nachgelebt / als hielten ſie Hunds-Hochzeiten; die Weibsbilder haben denen jungen Geſellen und Männern frech zugeruffen: Komm her / ſtier mich! Dergleichen ſaubere Früchten / welche zur Zeit / da Luthers fünffte Evangelion eben flick worden und außgeflogen / bey den Neu verkehrten Lutheranern ſchnell und häuffig / wie die Pfifferling / über einander hergewachſen / erzehlet auch der Gottſeelige Hertzog Georg von Sachſen in der Vorred über deß M. *Emſers* neue Teſtament / und in einem Antwort-

wort/Schreiben an Lutherum. *Surius* in Comment. fol. 194. 316. 834. *F. Joh. Nas.* in ſeinen VI. Centurien, ſonderlich aber in der IV. Centuria, und andere Catholiſche/welche die volle Andacht und brünſtigen Eyfer der erſten Uncatholiſchen mit Augen geſehen. Damit aber auch die paſſionirteſte nichts darwider einzuwenden haben/als will ich ihnen zu Lieb / und der Catholiſchen Warheit zum beſten/auß vilen lutheriſchen Prædicanten nur einen eintzigen reden laſſen / nemblich den *D. Andream Muſculum*, welcher beſtättigen wird/ was obige Catholiſche von diſer Sach geſchriben/ſeine Wort lauten hievon in dem lutheriſchen Theatro diabolorum fol. 431. fac. 2. lit. C. alſo: man ſagt fürwahr/wiewol ichs ſelber nicht geſehē habe daß in diſem [1555.] Jahr eines groſſen Manns Sohn (Nota es ware einer auß den dreyen Söhnen Lutheri/wie *Schererus* in ſeiner Poſtill bezeuget) welchen ich ſeiner Würde und Hochheit halben nicht nennen darff / ihm hab drey Latzen an ſolche Ploder-Hoſen laſſen machē/daß michs Wunder nimbt / daß einen ſolchen vergeſſenen Menſchen nicht die Erde verſchlungen hat ꝛc.

Was aber das für ein teuffliſche Ploder-Hoſen-Tracht und ſchamloſe Mode müſſe geweſen ſeyn / gibt uns *Muſculus* loc. cit. fac. 1. lit. B. mit diſen Worten zu verſtehen: jedermann kan leichtlich urtheilen und erkennē/was für ein boßhafftiger uñ unverſchämter Teufel jetzunder (NB) die Leuth regirt/die ſo vergeßlich mit kurtzen Ro-

cken/die nicht recht die Neſtel erreichen / und mit höllischen Flammen das entblöſſen / [NB.] und jedermann ſo unverſchambt das für die Augen ſtellen/zum Anreitzen böſer Begierde und Lüſte / das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. [NB.]

Teutſchland allein[NB.] hat der unverſchamte Teuffel gar beſeſſen und eingenommen/daß jetzunder [NB.] mehr Zucht/Scham und Ehrbarkeit im Venus-Berg / und vor Zeiten in denen Hinder-Häuſſern geweſen iſt/als bey uns Teutſchen / die wir doch uns alle jetzunder Ehrbar / Ehrſam und Ehrenveſte ſchreiben und nennen / und nicht ſo vil Ehrbarkeit Ehr/ und Zucht haben / als eine Mucke mag auff dem Schwantz wegführen. ib. fol. 432. fac. 2. Lit. D.

Wie iſt aber diſes gemeint? redet der Prædicant von allen Teutſchen insgemein/ſie ſeyen Catholiſch oder Luthertſch? oder redet er mit einem Underſchid nur von etlichen inſonderheit/welche ſo ehrloß/ ſcham-vergeſſen und Venus-bübiſch auffgezogen und gelebt?

Antwort. Der Prædicant Andreas Muſculus redet nicht von allen/ ſondern nur von den Lutheranern / wie diſes auß ſeinen jetztfolgenden Worten erhellet: Wer Luſt hätte/ſpricht er / von Wunderswegen vil und der Männig (oder Menge) ſolche un-

flä-

ſtätige / bübiſche und unzüchtige Plu-
der-Teuffel zu ſehen / der ſuche ſie nicht
unter dem Papſtthum (*NB*) ſonderen
gehe in die Stätte und Länder / die
jetzunder Lutheriſch und Evangeliſch
genennet werden. (*NB*) Da (merckets
wol / Da) wird er ſie häuffig zu ſehen
kriegen / biß auff den höchſten Greuel
und Eckel / daß ihm auch das Hertz dar-
über weh thun / und darfür / als für
dem greulichſten Meerwunder ſich
entſetzen und erſchröcken wird. So weit
Muſculi eygene Wort.

Was Wunder iſt es aber / daß die lutheriſche
Mannsleut ſo Venusbübiſche offene Hoſen an-
getragen / die Weibsbilder aber in Anſehung de-
roſelben bewegt / mit einer ſchamloſen Metzen-
Stirn geruffen: Komm und ſtier mich! Lu-
thers obangezogene Huren-Lehr / wegen welcher
die Prädicanten noch jubiliren / iſt allein dran
ſchuldig / ſonſt nichts.

Warhafftig alle diejenige / welche unter den
Herrn Lutheranern ein ſittſames / ehrliches Chri-
ſten-Leben führen / die folgen nicht deß Luthers
Fleiſch-Evangelio nach / ſondern / oder ihrer ge-

 ſun-

kunden Vernunfft / oder der H. Schrifft / welche ſie nicht nach Luthers / ſondern nach der Catholiſchen Kirchen-Regel / verſtehen / wo ſie befilcht gute Werck zu thun / und fromm zu leben.

Zum Beſchluß / bitte ich noch einmal alle mißtrauende / ſie wollen ſich die Mühe geben / nachzuſuchen / ob ich wahr oder falſch geſchriben / und nicht gleich oben hin alles ohne Grund und Urſach hinweg laugnen / nach dem Brauch jener Geſellen / welche ſelbſt nicht glauben / was ſie andern predigen / und noch dabey gewiſſenloß Jubel-Feſt halten / und frolocken über den Untergang ſo viler tauſend Seelen welche ſie verführen.

Nach dem Luther zehlt Clajus annoch unter die rechtglaubige Lehrer der lutheriſchen Kirchen / den Melanchtonem, Jonam, Pomeranum, Crucigerum aber laſt ein wenig ſehen / wer diſe Geſellen geweſt.

Melanchton war lutheriſch / es iſt wahr / aber zugleich ware er auch Calviniſch / Schwämeriſch / Novatianiſch / Arianiſch / Indifferentiſtiſch / & quid non? die Prob deſſen hab ich oben fol. 145. & ſeqq. und 280. allen gezeigt. Und dannoch ſetzt ihn der Prädicant Clajus in die Zunfft der reinen lutheriſchen Lehrer und Diener GOttes! ſeynd das nicht loſe Händel? aber was ſage ich / loſe Händel? es iſt recht geben / Melanchton war Lutheriſch / das iſt / Wetterhahniſch / wie ſein Meiſter Marten; Lutheriſch / Wetterhahniſch und Zweyzüngig / ſeynd Synonima und Termini convertibiles Secundum Evangelium Lutheri.

Der

Der Prädicant Clajus wolte oben fol. 245. die Leut bereden daß Luther und Melanchton Diener GOttes geweſen; Servus uterque Dei. Wer aber diſes glauben thäte müßte wahrlich ſehr einfältig/der gründlichen Warheit unwiſſend/ in allen Hiſtorien unerfahren/ und alſo diſen beyden Geſellen blindhin günſtig ſeyn/ oder aber ein Außbund Bößwicht/ welcher wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen das Böſe dörffte gut nennen/ wie Iſaias redet. cap. 5. v. 20.

Hæreſiarcha Luther, Melanchton Hæreſiarcha.
Vertumni Satanæ Servus uterque fuit.

Lugen-Schwetzer/ und Ertz-Ketzer.
Allebeyd geweſen ſeynd;
Wetterwendig und beſtändig/
Wie ihr Gott der böſe Feind.

Dann ich hab erwiſen/ daß Luther und Melanchton Lügner und Ertz-Ketzer geweſen/ welche zwar in der Unbeſtändigkeit/ nicht aber in der Lehr/ biß in ihren unſeeligen Todt/ einig und beſtändig geweſen/ mithin dem Teuffel/ ihrem Gott/ wie Luther ſelbſt redet/ gedient und gethan/ was er gewolt/ und ihnen eingegeben. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. Die unwiderlegliche Proben alles deſſen findet der ehrſame Leſer oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 39. 56. 105. 120. 145. & ſeqq. 216. 265. 280. 286. & ſeqq. und in nachfolgendem dritten Capitel

Suchet nach / leſet und urtheilet / keinem zu Lieb / keinem zu Leid.

Ferners narrirt der Prädicant *Clajus* daß Luther und Melanchton Geſellen geweſen / diſes confirmirt der Prädicant *Zacharias Weber* in denen Ehren-Verſen / welche er von dem Mamelucken *Wolffgang Severo* entlehnet / und zum Lob Melanthonis verbeſſert hat / wie oben fol. 158. zuleſen.

Nun aber ſchreibt der Lutheriſch-Ubiquiſten-Papſt *D. Jacobus Schmidel* in der vierdten Predig vom Werck der Concordi, welche er A. 1579. am 1. Sonntag nach Dreyfaltigkeit / in ſeiner Ubique im Lutherthum circumvagirenden Pilgerſchafft / zu Wittenberg gepredigt / daß durch *Melanchtonem* (welcher wegen bevorſtender Aufruhr unter denen Herrn Studenten zwar offentlich nicht nennen durffte / doch aber allen Umſtänden nach meynte) die Augſpurgiſche *Confeſſion* und *Apologiæ &c.* theils verfälſcht theils gar undertrucket worden. Wann ſolches Stuck / ſagt er conc. cit. fol. 3 b. ein Juriſt in einer weltlichen Sach die allein zeitliche und vergängliche Güther belanget getribẽ / und alſo gehandelt / wurde man nicht ſagen / es wäre ein Bubenſtuck? deſſen ſich ein aufrichtiger redlicher Juriſt in ſein Hertz hinein ſchämet. Wie ſoll man dann diß Stuck nennen / in Geiſtlichen und Göttlichen Sachen die zuförderſt GOttes Ehr die Warheit ſeines Worts / und viler tauſend Menſchen Seelen Seeligkeit betreffen thut / ſoll

ſoll man nicht dårffen ſagen : Es wåre ein Schelmenſtuck. Biß hieher Schmidelini Wort/ worauß nichts anders zu ſchlieſſen / als daß Melanchton ein Schelm geweſen ; weilen nun/ nach deß *Claii* und *Zachariæ Webers* Meynung / Melanchton dem Luther gleich ſolle geachtet werden / ſo folgt abermahl daß auch Luther müſſe ein Schelm geweſen ſeyn.

Nach dem Melanchton ſetzt Claius den *Juſtum Jonam*, deſſen Sohn Anno 1567. den 28. Junij dem Scharffrichter zu Copenhagen ſeiner Buben-Stucken halber in die Hånde gerathen und abgethan worden / wåre dem Vatter ſolche grådige Straff widerfahren / ſo håtte er nicht ſo vile Seelen verführt / auff die Lutheriſche Ketzerey / welche er / als ein recht Lutheriſcher Lehrer/ſelbſt nicht geglaubt / ſo wohl als Luther ſein Zunfftmeiſter. Was ich hier ſage / hab ich nicht auß meinen Fingern / ſondern auß Lutheri Lateiniſchen Tiſch-Reden / Tom. 1. fol. 34. a. gezogen. Allwo nachfolgende merckwürdige Geſchicht ſtehet. Juſtus Jonas in cœna dixit ad Martinum Lutherum, ſe eo Die tractaſſe Locum Pauli 2. Tim. 4. *Repoſita eſt mihi corona juſtitiæ.* Dixitque *ſe hoc non poſſe credere.* Reſpondit Martinus Lutherus : *Neque Paulum firmiter credidiſſe, quia eſſet res valde gravis. Ego ita credere non poſſum, ſicuti doceo, attamen homines alij fidem me habere firmiſſimam judicant.* Das iſt : *Doctor Juſtus Jonas* hat beym Nachteſſen dem *D.*

Martin Luther erzehlet / daß er ſelbigen Tag den Text *Pauli*, 2. *Tim.* 4. Mir iſt behalten die Cron der Gerechtigkeit. Seinen Zuhörern außgelegt; Er hat weiters geſagt / daß er diſts nicht glauben könne. Hierauff antwortete ihm Luther/ daß Paulus ſelbſt ſolches nicht ſteiff geglaubt habe/ dieweilen es eine ſchwere Sach ſeye; Ich ſelbſt ſprach Luther weiters/ kan nicht alſo glauben / wie ich lehre / und dannoch meinen andere Leuth / daß ich alles ſo ſteiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle; Ich meines Theils geſtehe vor GOtt und der ehrbaren Welt / daß Luther und Jonas; ein Schelm wie der andere geweſen. Und diſes auß zwo nachfolgenden Urſachen. Erſtlich: dieweilen Jonas und Luther das arme Volck vorwärts beredet / ſie verkündigten ihnen nichts / als lauter Warheit / lauter Evangelium; heimlich aber und hinterwärts haben ſie einander ohne Scheu bekennet / daß ſie ſolches ſelbſt nicht für Warheit und Evangelium glauben können / was ſie andern offentlich dafür verkaufft. In weltlichen Händlen mit ſeinem Neben-Menſchen alſo ver-

fah-

fahren / heiſt man auf gut teutſch ſchelmiſch betriegen: Wie ſoll mans aber jetzt nennen / wo es das ewige Heyl ſo viler tauſend Seelen antrifft? warhafftig anderſt nicht / als Ertzſchelmiſch / und überteuffliſch. Wie ſolches der Lutheriſche Prädicant *Conrad Schlüſſelburg* oben am 106ten Blat ſelbſt geſtehen muß. Zweytens halte ich Lutherum ſambt dem Jona darum für Schelmen / dieweilen ſie den Chriſten die Heil. Schrifft verdächtig machen; dann wann Paulus ſelbſt das jenige nit ſteiff geglaubt hat / welches er doch rühmet von Chriſto unmitelbar empfangen zu haben / Gallat. 1. v. 11. auch die jenige verflucht / ſo dem zuwider lehren. ib. v. 8. 9. ſo iſt all ſein predigen und lehren eytel / mithin fällt alle ſeine Authorität zu Boden. Dann warum ſollen wir das jenige ſteiff und ungezweiffelt glauben / welches Paulus ſelbſt nicht für richtig gehalten / und dahero auch nicht ſteiff geglaubt / wie Luther redet und Jonas mit Stillſchweigen beſtättiget hat; bleibt demnach der Schluß bey mir richtig / daß diſe Geſellen Gottsläſterliche Bößwicht geweſen; 1. Theſ. 4. v. 8. dann wie kan man die Apoſtel greulicher verachten / als wann man vorgeben thut / daß ſie ſelbſt nicht geglaubet / was ſie andern für Evangelium verkaufft. O Lutheriſche Greul! O Antichriſtiſche Gottloſigkeit! wer iſt nun noch ſo thorrecht / daß er der lutheriſchen Lehr von Hertzen kan beypflichten / welche Luther und ſein Zunfft-Bruder ſelbſt nicht geglaubet / und über daß hin noch Miß-

trauen

trauen auff die Bibel ſelbſt gelehrt haben. Schließlich hievon zureden / iſt und bleibt ewig wahr: daß unter den uncatholiſchen niemand ihre Lehr weniger glaube / als die Prädicanten / welche anderſt predigen / und anderſt glauben. Recht ſo! Mundus vult decipi, die Welt will betrogen ſeyn.

Wer diſen beyden Urſachen / warumb Luther ein Schalck geweſen / die dritte beyfügen will / der bediene ſich Luthers eygener Worten; welche er Tom. 7. Witt. fol. 150. wider den Emſer geſchriben / und von mir in der Vorred N. 5. referirt worden / ſo kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum herauß / daß er proprio judicio ein Schelm geweſen ſeye.

Wir kommen nunmehro auch mit dem Prädicanten *Claſo* zu *Johanni Bugenhagen* auß Pommern / welcher ebenfalls ein reiner Lehrer deß Lutheriſchen Evangelij ſolle geweſen ſeyn; Laſt uns aber hören / welcher Geſtalten diſer Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus ein außgeſprungener Mönch / lieſſe ſich mit einer entloffenen Nonnen copulieren / wie ſchon fol. 67. gemeldet worden. *Joannes Pomeranus* war in diſem Punct gut Lutheriſch / dann er ein abtriniger Mönch (wie *Laurentius Surius* bezeuget in comment ad Anno 1532. fol. 289.) heurathete / nach Luthers Vortrab / eine meinaydige Nonn. *Naſ* Cent. V. fol. 405. b. Simile ſimili gaudet. Luther tractirt alle ſeine Widerſächer ohne Unterſchid / und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland / nicht wie es

einem

einem Chriſtlichen Theologo zugeſtanden / ſondern nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Forchtloſen Spitzbuben; ſchütlet die Köpff nit ihr Herrn Lutheraner/ſondern leſet zuvor die Prob deſſen / was ich geſchriben / bey dem Herren Piſtorio im zweyten böſen Geiſt Lutheri Azoara IV. cap. 2. fol. 70. & ſeqq. alsdann werdet ihr ſehen und im Gewiſſen überzeugt geſtehen / daß wir Catholiſche eurem Luther vil/vil/ vil zu wenig thun/wann wir denſelben einen unverſchämten Läſterer / Majeſtäten-Schänder / verzweiffelten Buben und Schelmen über alle Schelmen nennen/ ihn als einen ſolchen meyden und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in diſem Articul Außbund Lutheriſch/überflüßige Zeugnuſſen deſſẽ befinden ſich in deß *D. Michaelis Vehi* Ord. S. Dom. herzlichen Tractat, welchen er gegen die Evangeloſe Läſterſchrifft / ſo *Pomeranus* unter dem Ehrendiebiſchen Titul: wider die Kelch-Dieb / wodurch er die Catholiſche Cleriſey verſtanden / außgeſprenget. Ja der leichtfertige Mameluck Pomeranus canonizirte alle teuffliſche Zotten und Läſterungen/welche Lutherus wider den König von Engelland außgeſpyen / als Worte deß heiligen Geiſtes / wie ſolches *Matheſius* der Ertz-Lutheriſche Prædicant ſelbſt in der 12ten Predig von Luthero fol. 133. b. ad An. 1540 mit folgenden Worten erzehlet : *Doctor Johannes Pomeranus* ſaget am Tiſche ; Nun ſpühre ich / daß der H. Geiſt beſſer weiß zu reden / denn wir; Ich hab dem König (*Henrico VIII.*)

mit vilen frommen Leuthen offt das Wort geredet / und unſern *Doctor* (*Luther*) gebetten / er wollte ihn nicht König Heintz nennen / aber ich ſpühre / was der Heil. Geiſt Heintz heiſſet / der iſt und bleibt alſo. So weit diſes Teuffels Läſtermaul.

O du armſeeliger König / hätteſt du Luthers Ketzer-Rachen für ein Evangeli-Buch gehalten / und ſeine längſtverdambte Irrthum für lauter Göttliche Warheiten angenommen / ſo hätte der neue heilig Geiſt dich niemahlen einen Heintzen genennet; aber was ſage ich einen Heintzen? Luthers heiliger Geiſt hätte niemahlen geſagt / daß du ſeyeſt: Heintz von Gottes Ungnaden König in Engelland / ein neuer GOtt; unverſchämbte Huren-Stirn; närriſcher als ein Narr; deſſen Mayeſtät *Luther* mit Dreck anwerffen will; ein Beſchützer der Babyloniſchen Huren / (der Römiſchen Kirchen) und deß Huren-Würths (deß Papſts) zu Rom; ein ungeſchickter Eſel / *Thomi*ſtiſch Schwein; der unter einem Königlichen Titul ein verlogener Lotterbub iſt; ein Faßnachts-Narr / papiſtiſch Meer-Wunder / toller Kloz / grobe Sau; Der auch dem allerböſeſten Schelmen zu vergleichen oder vorzuſetzẽ iſt; ein außerwöhlt Werckzeug deß Teuffels; über welchen die Säu

und

und Eſel urtheilen ſollen ; ein Gotts-diebiſcher Mörder; ein Mißgeburt von einem Narren ; was iſts/das (König Heintz) ein Eſel will den Pſalter leſen / der nur zum Sack tragen gemacht iſt ? ein Teuffels-Geiſt ; deſſen Gott der Teuffel iſt ; ein Niß / die noch zu keiner Lauß worden / ſondern noch ein lediger dürrer Balg/deſſen Vatter ein Lauß iſt. &c. &c. Videatur *Piſtorius* l. c. Sehet ihr Chriſtliche König / Fürſten und Herrn/inſonderheit aber du unglückſeeliger König Henrice, wie Luthers hölliſcher Geiſt! (O ich ſollte ſagen heiliger Geiſt) dich und andere tractirt habe / wann ſie nicht gleich nidergefallen / das Neu-Evangelium mit außgereckten Händen umfangen / Luthers Dreck angebettet/ und für Biſam gehalten ;

O wann ein Catholiſcher/ein Geiſtlicher oder ein Papſt nur einen lutheriſchen Dorff-Schultzen [daß ich der Herrn/Fürſten und König geſchweige] jemahls alſo geſchändet hätte / alle Prædicanten wurden Feur und Mord wider einen ſolchen Läſterer ruffen/und gantz billich ſolches Verfahren ſtraffen. Da aber ihr Luther ſolcher Läſterer iſt/O da darff niemand darwider reden / ſondern wer gut lutheriſch ſeyn/und bey den Prædicanten die Suppen nicht verſchütten will/ der muß Lutheri obige Läſterwort / und dergleichen Cujonen-Reden für lauter Evangelium annemmẽ/für züchtige Wort deß H. Geiſts anſehẽ/Gott danckẽ/daß er ein ſolchen außerwöhltẽ Rüſtzeug ge-

geſandt habe die reine Lehr zu predigen/die König ſo höflich zu ehren/und dem gemeinen Mann mit dem Exempel der Sanfftmuth ſo tapffer vorzugehen; Suma ſumarum, wer gut lutheriſch ſeyn will/ der muß den Prædicanten über alles diſes recht geben/daß ſie Luthero zu Ehren das zweyte Jubel-Jahr celebrirt / Luthers Dreck von neuem angebettet / und für Evangeliſchen Biſam gehalten. Dann alles diſes hat alſo müſſen geſchehen/damit erfüllet werde/was Luther der groſſe Prophet geweiſſaget/und mit recht handgreifflichen Worten von ſeinen lutheriſchen Kindern an Tag geben/nemblich adorabunt noſtra ſtercora, ſie werden unſern Dreck anbetten. Tom. I. Lat. colloq. Menſ. fol. 149. b. oder wie in denen teutſchen Tiſch-Reden fol. 347. b. ſtehet: ſie werden unſern Miſt anbetten / und für Biſam halten. An der Erfüllung diſer wolriechenden Prophezeyung kan keiner zweifflen/der nur etwas wenigs von dem Prædicantiſchen Jubelgeſchrey vernommen; ja es darff keiner zweifflen/wann er nicht muthwillig der Warheit will widerſtreben/und den Ertz-Prädicanten Georg Müller von Jena offentlich Lugen ſtraffen / welcher in ſeiner dreyzehenden Papſt-Predig fol. 207. num. 8. außtrucklich geſchriben: In diſem ſeeligen Mann *D. Martin Luther* iſt geweſen ein ſonderlicher Geiſt

der

der Weiſſagung / daß alles das / was er weißgeſagt / und wie er ein jedes Ding geſagt hat / geſchiht und im Werck erfüllet wird. Jetzt komm einer her / wann er ſo viel Hertz hat / und zweiffle an Luthers obgeſetzter Weiſſagung! potz Prædicanten-Kröß! wie wird man ihn außſtäuben! laß ſich nur keiner gelüſten! ich will inzwiſchen die Prædicanten bey der Erfüllung ihres Luthers Miſt-eriöſe Schweiſſagung und ſimolatriſchen Bizam-Andacht nicht verſtöhren / wann ſie ſich auch auß lauter Devotion mit allen Vieren bis übern Kopff wurden drinn herum wältzen / ſondern ferners ſehen / wer Hanß Pomer geweſen / ſage demnach / daß diſer Pomeranus in andern Glaubens-Stucken Luthero veſt angehangen. Gleichwie aber bey diſem Ketzer die Unbeſtändigkeit in der Lehr / und Beſtändigkeit in der Verſtockung gleichſam die Quint-Eſſentz ſeines Weeſens geweſen / alſo iſt leicht zu gedencken / was Pomeranus als ein treuer Nachfolger Lucheri, müſſe für ein leichtfertiger Schwärmer und Judas-Bruder geweſen ſeyn.

Wir wiſſen daß die Lutheriſche Dännen diſen D. Pommer für den erſten Apoſtel ihres neuen Evangelij erkennen / gleichwie er aber die edle Nation umb ihre alte Catholiſche Lehr gebracht / und dafür überlaſſen deß Luthers widerſinnige und zum Theil vom Teuffel offenbahrte Irrthum / alſo hat er ſie auch betrogen umb ihr Geld; dann als er ſein Gifft außgeſpyē / und wider nach Wüttenberg zuruck kehrte / ließ er zum Adieu diſe Wort

hinter ſich: *Tu meum habeas Dania Evangelion, Ego nummos tuos, Vale!* Lebe wohl O Dännenmarck / du haſt nunmehro mein Evangelium / und ich deine Thaler. *Surius* in Commentario ad Annum 1532. fol. 289. Das iſt wett / es gehet gegen einander auf.

Luther wolte einſtens ſeine Evangeloſe Mährlein / Lugen und Ketzereyen mit einem Miracul beſtättigen / laut deſſen was ich oben pag. 76. geſchriben; Pomeranus äffete Luthero nach / und zwar mit gleichem Effect, wie auß jenem Schreiben erhellet / welches er an Lutherum geſandt / dadurch berichtete er den Luther, Jonam, und Melanchtonem (drey Knappe Burſch) daß er ſich zu Lübeck unterſtanden den Teuffel von einer beſeſſenen Jungfrauen außzutreiben / aber (leyder GOtt erbarms!) der Handel ſeye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkennt / und geſchryen: Bugenhagen iſt kommen / ich kenne ihn wohl / ich bin offt bey ihm geweſen. *Schererus* in Epitom. poſtill. am Sonntag Oculi fol. 316.

O wie geſcheyd hätte diſer Lutheriſche Apoſtel gethan / wann er das Teuffel Außtreiben unterwegen gelaſſen. Er und ſeine Mit-Conſorten wiſſen ja wohl / daß ſie nicht auß der Zahl der jenigen ſeynd / zu welchen Chriſtus geſprochen: *In Nomine meo dæmonia ejicient;* In meinem Nahmen werden ſie Teuffel außtreiben. Marc. 16. v. 17. Die Teuffel werden nicht außgetriben / als durchs Faſten und Betten. Matth. 17. v. 20. welches

ches im neuen Evangelio nur Sünden und Zorn-verdienende Werck ſeynd/ * worüber der Teuffel erſchrickt und ertattert/ als wann dem Eſel der Sack entfällt/ derohalben ſolten die Prædicanten ſich billicher maſſen ſolcher Sachen/ worüber ſie ſo viel Gewalt haben/ als ein todter Hund über die gantze Welt/ gäntzlich entſchlagen/ damit ſie kein Spott und Schaden/ wie deß Jüdiſchen Obriſten Prieſters Scevæ Söhne. Act. 19. v. 13. ſeq. und ihr Patriarch Lutherus &c. davon trugẽ.

So krafftloß und unglücklich aber D. Pommer im Teuffel-Außtreiben geweſen/ ſo mächtig/ glücklich und wunderthätig ware er hingegen in Vertreibung der Zauberey; Ein recht natürliches Kunſtſtück wider die Milchdiebiſche Hexen hat er von freyer Hand gemacht/ und der Evangeliſchen Nachwelt hinter ſich gelaſſen. Daß es aber von einem ſtarckẽ Nachdruck müſſe geweſen ſeyn/ wird kein Prædicant laugnen/ weilen ſie es ſelbſten in verſchidenen Schrifften verzeichnet habẽ/ ja ſo gar auf offentlicher Cantzel unter andern Lutheriſchen Seelen-Speiſen vorgetragẽ/ wie ich ſolches mit ihren eigenen Worten erzehlen will:

Als D. Pommers Kühen die Milch geſtohlen ward/ that er fluchs ſeine Hoſen ab/ ſcheiſt in einen Hafen voller Milch/ rühret es praff durcheinander und ſprach: Nun friß Teuffel! Darauff ward ihm die Milch nicht mehr entzogẽ. Probatum eſt.

(*) Sihe oben fol. 56. & ſeqq. 293. & ſeqq.

Diſe Kunſt/ ſagt Luther/ iſt die beſte (NB.) wan man nemlich die Hexẽ mit Dreck plagt und den offt rührt in der Milch / ſo ſtinckt ihr Ding alles. Diſes fürtreffliche Wunder-Recept ſtehet in Luthers Teutſchen Tiſch-Reden/ im Titul: Von der Zauberey. In den Lateiniſchen aber Tom. 2. fol. 184. b. Ich will nicht hoffen / daß die Herren Prædicanten über mich werden zürnen / wann ich bey diſem ſchmackhafften natürlichen Kunſt-Mittel ihnen mit den Worten / welche ihr Zunfft-Bruder *Joannes Aurifaber* auf den Titul der Teutſchen Tiſch Reden Lutheri geſetzet / zuruffe und ſage: Liebe *Prædicanten*! Samlet die übrige Brocken/ damit nichts umkome; dan wann diſe Wort/ merckts wohl / auf dem Frontiſpicio aller Lutheriſchen Tiſch-Brocken Platz haben/ ſo werden ſie ja ſonderlich auch hier von euch können gedultet werden / & quidem in ſenſu accommodatitio, qui poteſt capere, capiat; pauca ſapienti.

Diſe heylſame Pommeriſche Artzney hat dem Herrn *Wolffgango* Hildebrand / einem Erfurthiſchen Lutheraner ſo wohl gefallen / daß er ſolche dem andern Buch ſeiner ſogenannten Natürlichen Zauberey / fol. 9. b. ſorgfältigſt einverleibet / dann es wäre Schad / wann ein ſo edler Schatz / wie diſe gantz natürlich zugerichtete / und von dem Mann Gottes Luthero ſelbſt approbirte Medicin iſt / ſolte verlohren gehen.

Ja der wohlehrwürdige M. Sebaſtian Fröſchel / Prediger deß Spiegel-reinen neuen Evan-

gelii/ hat ein ſolches Vertrauen auff deß D. Pommers Kunſt geſetzet/ daß er kein Bedencken getragen / diſes unſchätzbare Hauß-Mittel wider die Unholden / in der Kirchen auff offentlicher Cantzel vor allem Volck zum gemeinen Beſten vorzuſtellen/ hats auch nachmahls in ſeinen Predigten durch den Druck dem Evangeliſchen Publico mitgetheilet / wie ſolches der Lutheriſche Prediger *Jodocus Hockerus* von Oßnabrück in Theatro Diabolorum fol. 112. fac. 1. lit. C. mit diſen Formal-Worten beſtättiget: Bey M. Sebaſtian Fröſchel in einer Predigt *NB.* vom Teuffel wird geleſen / wie daß mit den Milch-Zäuberinnen alſo gehandelt: *Doctor Pommeranus* [daß auch D. Luthern ſehr wol gefallen] als er vernahme/ daß die Zauberin ihm ſeine Milch und Butter genommen / hat er in die Milch geſchiſſen / [mit Urlaub] und das umgerührt und geſprochen: Nun Teuffel friß ꝛc. darauff ward ihm die Milch und Butter nicht entzogen. Alſo diſer.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie die Lutheriſche Prädicanten/ ſo gar auf dem Predig-Stuhl/ ein Sudel-Wäſch daher machen/ und die Würckung deß oberzehlten/ auß ihres Pommeriſchen Mit-Bruders Leib-Apotheck urſprünglich herrührenden Wunder-Mittels wider die Hexen herauß-ſtreichen / und nicht genug außbreitten können. Wann ſie erſt mit Warheit ſich eines rechten Wunder-Zeichens zu rühmen hätten / ja wann ſie nur Schein-Gründe vorzubringen wuſten / damit darzuthun/ daß einer auß ihren Prädican-

tiſchen Bunds-Genoſſen zu Bekräfftigung ſeiner Sect miraculoſer Weiſe einem Pudelhund die Flöh vertriben? O da ſolteſtu das Geſchrey und Jubel-Gethetz aller Prädicanten hören! ihre gantze Zunfft müſſe nebſt den Marckſchreyern/ Trommelſchlagern und Zeitungs-ſchreibern angeſport werden damit das Wunder-Zeichen nur eilends allenthalben kund wurde/ kein Poet durffte müſſig gehen / alles müſte Helffer und Handlanger werden.

Iſt es aber nicht eine Schande/ ihr Herrn Lutheraner / daß euere Prædicanten von deß D. Pommers mißtigen Unflätereyen ein ſolches Weſen machen nicht nur in Luthers Tiſch-Brocken/ wo dergleichen ſafftige Bißlein ſo vil anzutreffen / daß einem darob grauſet/ ſondern noch in andern Schrifften / ſo gar in Predig-Büchern und auff offentlicher Cantzel? Uns Catholiſchen rucken ſie immer fälſchlich vor/ daß man bey uns das reine Evangelium nicht verkündigte / ſondern an deſſen ſtatt / Fablen und Menſchen-Satzungen vorbrächte / hingegen wäre bey ihnen auſſer dem reinen Evangelio nichts zu hören ꝛc. Diſe pralleriſche Unwarheit will ich allhier nicht weitläuffig widerlegen / ſondern allein diſe kurtze Gegenred thun / und fragen: Ob D. Pommers Kunſt wider die Lären [weil man ſie dem Volck auff der Cantzel vorgelegt] ins reine Evangelium und unter die Hauptſtuck deß Lutheriſchen Catechiſmi gehöre? oder ob es eine Prädicantiſche Menſchen-Satzung ſeye / welche unter die Mitteldi̇ng zu zehlen?

Und

Und hiemit genug von Pomerano, und ſeinem kräfftigen Milch-Muß. Coronidis tamen loco adjungere viſum eſt ex *Opuſculo Reformationis Brandenburgicæ* fol. 2 9. illud Calviniſtarum nLutheri ſimolatricum Prædicantium agmen detortum Spiculum: *Sint ſordes veſtræ, ſuper caput veſtrum!* cum cauſula: *Qui ſordidus eſt, ſordeſcat adhuc.* Apoc. 22. v. 11.

Nun iſt noch übrig bey dem Claio/der Lutheriſche Lehrer Caſpar Creutzer oder *Cruciger.* Aber warum ſoll diſer Prädicant Lutheriſch ſeyn? er hatte ja das Calviniſche Fleck-Fieber am Halß/ wie *Theodorus Beza* in Vita calvini gallicè edita fol. m. 37. Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 382. und *D. Thoſſanus* in der Ableinung Oſiandri fol. 305. ſich deſſen rühmen; und nicht ohne/ dann er iſt am Luther (Teſte P. Contzen in Jubileo Lutheranorum fol. m. 79. ad An. 1536.] zu einem Mammelucken worden/ und hat es im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calviniſchen Philippo Melanchtone gehalten/ware auch bereit mit ihme deßthalben ins Elend zu gehen. Wie Schlüſſelburg ſelbſt berichtet. in Theol. Calviniſtarum Lib. 2. Art. X. fol. m. 191. Sein Sohn aber/ nemblich der junge Cruciger, tratt offentlich in ſeines Vatters Calviniſche Fußſtapffen/ und verthätigte/ nebſt andern mitten in Sachſen/ die Ketzerey Calvini/ biß er letztlich mit ſeinen Spieß-Geſellen An. 1574. von dem Churfüſten Auguſto gar auß dem Land iſt gejagt worden. *Anonymus Lutheranus* Exitu X. fol. m. 822. *Schlüſſelburg* lib. 2.

Theol. Calviniſt. Art. I. deſſen alles ungeachtet darff Clajus ſagen / daß diſe Geſellen / Huſs, Luther, Melanchton, Jonas, Pomeranus, und Caſpar Kreutzer / welche alleſambt kein halben Orts-Kreutzer werth seynd / von Gott geſandte Lehrer der Lutheriſchen Kirchen geweſen.

Daß ſie von GOtt geſandte Lehrer geweſen ſollen ſeyn / hab ich überflüßig erwiſen / daß es falſch und erlogen ſeye.

Daß ſie aber Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / will ich nit ſonderlich anfechten / weilen lutheriſch ſeyn / bewiſener maſſen / anderſt nichts iſt / als falſch / lugenhafft / betrügeriſch / wetterhahniſch / wanckelmüthig &c. &c. &c. ſeyn / welche allzeit was anderſt haben / reden / lehren / ſingen und glauben; ja anderſt predigen / und doch anderſt / oder wohl gar nichts / glauben. Juxta illud: *Ex omnibus aliquid, & ex toto nihil.*

Der gottſeelige Hertzog Georg auß Sachſen pflegte zu ſagen: Ich weiß wohl / was meine lutheriſche Nachbaurē zu Wittenberg heut glauben / was ſie aber morgē werden glauben / daß weiß ich nit / und ſie vil weniger. Dann der fromme Fürſt hat auß ihren Schrifften und der täglichen Erfahrnuß gelernet / daß kein Chamæleon ſeine Farben ſo offt ändere / kein Proteus ſeine Geſtalt öffters verwandle / und kein Vertumnus unbeſtändiger ſich verhalte / als vilfältig die unbeſtändige lutheriſche Prædicantē ihre Religions-Opinion verändert / gewechslet / umgewendet / rechts und lincks / wie ein Capral

die

die neu-geworbne Soldaten / geſtellt und gekehrt haben. Es heißt halt beym Lutherthum Lutheraniſmus ſemper quid novi. Allzeit etwas neues. Bey den Prædicanten aber lauts alſo Tempora mutantur, & nos mutamur in illis,

Neu Zeit gibt uns neue Mähren /
Neue Glauben / neue Lehren /
Sonſt ſtund unſer Handel ſchlecht;
Friſche Dienſte / friſche Gage,
Und friſch Geld / macht friſche Courage:
Gelt mein Coſta, ſo gehts recht;

Ouy Monſieur! Scriptum eſt enim: *Sicut erat in principio & nunc & ſemper*; Deinde *oportet hæc fieri.* 1. cor. 11. v. 19 Sed *væ homini per quem!* Matt. 18. v. 7. Quid interim ad nos? *Cum inferno fecimus pactum* Iſai. 28. v. 15. *Venite ergo* &c. Sap. 2. v. 6. *Tales enim Domino placent.* Malach. 2. v. 17. juxta Theologiam Lutheri ſupra prolatam.

24. Noch eins / lieber Freund / und zwar der Prædicanten letztes Stichblat / womit ſie ſich in der äuſſerſten Noth behelffen. Sie ſagen / daß die einfältige; Item die unſchuldige Kinder / ſamt allen denjenigen / ſo vor Lutheri Zeiten im Papſtum auffs theure Verdienſt Chriſti geſtorben; diſe alle / ſagen ſie / gehören zu der lutheriſchen Kirchen. Da haſtus! jetzt lauff hin / und ſag ein anders mahl mehr / die Prædicanten können nicht antworten / ſie müſten erſtummen auff der Papiſten Fragen.

Es iſt mir halber geträumt / es ſtecke noch etwas dahinder! ja freylich! Die einfältige; die

unſchuldige Kinder / die auf Chriſti Verdienſt da- hin Sterbende / ſeynd alle haar und klein / mit Hoſen und Wammes Lutheriſch geweſen / iſt ja teutſch genug geredet / und dabey bleibts / biß die Papiſten das Widerſpihl erwiſen!

Ey! ey / was die Leuth nicht ſagen! hör wohl die Kinder die Einfältige / und alle welche auff Chriſti Verdienſt dahin geſtorben / ſeynd Luthe- riſch geweſen; wer ſagt diſes?

Nein wer wirds ſagen? die Prædicanten ſa- gens ja insgemein / Notum hoc eſt Lippis atque Tonſoribus.

Wie beweiſen ſie aber diſes / Ergo? ſolent enim blaterare plurima, & probare nihil, es iſt bey ihnē ſtets groß Geſchrey / und noch wenig Wolle. Beweiß! beweiß her! ſonſt glaub ich ihnen nichts. Ey was Beweiß? da hätten ſie vil / ja unmögliche Ding / zu thun / wann ſie alles be- weiſen ſolten. Freylich ſollen ſie alles beweiſen / oder aber das Maul halten! dann wann wir nur ein eintziges Wort reden / ſo ſchreyen und fragen die Prädicantē gleich: Wo ſtehts geſchriben? aber diſe Herrn wollen ſich hierzu nicht verſtehen / was ſie ſagen / daß muß gelten / wenigſtens bey den Ihrigen / als welche ſich nicht ſonderlich umb die gründliche Beweißthum kümmeren; Das lutheriſche Küſſen iſt gar ſanfft / die Prædican- ten pfeiffen ihnen inzwiſchen allerhand lugenhaff- te Fablen [gleichwie die obige iſt] dabey auff / und ſchläffern alſo das ſorgloſe Volck drüber ein / laut H. Schrifft. Ezech. 13. v. 18. 19. Beweiß- thum hin / Beweißthum her! wer die Prädican-

tens

ten-Mäuler für Evangeli-Bücher haltet / der darff an ihren Worten kein halben Frantzöſiſchen Bauren-Schuh zweifflen / ſondern muß ſimpliciter glauben / daß obangeregte Menſchen lutheriſch geweſen / ꝛc.

Sed remoto joco. Es ſolte einer die Prædicanten mit ihren Weib und kindiſchen Reden / gantz einfältig zuſammen ins Spital tragen / den Herrn Niemand ihnen zum Kranckenwarter beſtellen ſo kämen ſie der zeitlichen Marter ab / und wurde die liebe Chriſtenheit von ihrer Lugen-Seucht / welche vil tauſend theure Seelen durch ihren peſtilentziſchen Geſtanck angeſteckt / und Seelen töotlich vergifftet / endlich auch befreyet. Anſtatt der Klaglieder und Leichpredigen hätte man alsdann Urſach ein Jubel-Feſt zu halten / und dem Allerhöchſten zu dancken.

Daß er die Irrthums-Schmid gſtürtzt in die Grub hinein /
Die ſie hatten gemacht, den wahren Chriſten ſein.

In Warheit die einfältige Redẽ und kindiſches Gelall geben klar an Tag / daß die Prædicanten bey ihrer ungeſunden Lehr ſelbſt im Hirn kranck ſeynd; fort! fort mit diſen Lappereyen! haben ſie keine andere Leuth die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen zu beweiſen / als die Einfältige / Kinder und Sterbende / welche ſie doch nichts angehen? dann die Kinder / Einfältige / und auff Chriſti Verdienſt ſeeligſt Verſchidene / ſeynd unſer; dieweilen ſie in der

H.

H. Catholiſchen Kirchen getaufft worden in allem ſich dem Catholiſchen Gottesdienſt und Lehre gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit den H. Sacramenten Catholiſchen Gebrauch nach verſehen / in Chriſto ihrem Erlöſer ſeeligſt verſchiden; und können die Prädicanten das Widerſpil nimmermehr beweiſen / vilweniger können ſie obgemeldte mit der Unwiſſenheit entſchuldigen / als welche nichts gilt; auch ſo gar die Ignorantia invincibilis entſchuldigt niemand / ſagt ihr Luther *Enarr.* in 39. cap. Geneſ. fol. m. 587. deme Melanchton naben Beyfall gibt. in Loc. Comm. cap. de peccat. Actual. fol. m. 130. beſihe hievon ein mehrers in der Vorred N. 5. 6. & ſupr. p. 236. Und was wollen die Prädicanten anfangen / wan ſich pari jure die Calviniſten oder andere Sectirer auff die Kinder / Einfältige und Sterbende beruffen? Geſetzt endlich / doch nicht geſtanden / daß ſolche alle lutheriſch geweßt wären / ſo möchte ich von den Herrn Prädicanten wiſſen / ob und welcher geſtalten die einfältige Dilldappen / die junge Milchmäuler / Meelſchreyer und Mußbärt / die mit dem Todt ringende Menſchen / das lutheriſche Evangelium rein predigen / und die par Sacramenta laut deß Evangelii / habē außtheilē / oder aber hören und empfangen können? ſeynd daß die Lehrer? O einfältige Kinder-Poſſen! O Thorheiten! O Lugen! plura inveniet eruditus Lector apud P. *Adamum Tanner S. J.* 2. part. Anatom. Confeſſ. Aug. Demonſt. 2. §. 5. & ſeq. It. in Apologetico pro Præſ. protoc. Monacenſ. cap. 5. Der unſtudirte

Le-

Leſer beliebe zu leſen deß *P. Tanners* Tiopt[illegible]m fidei Teutſch gedruckt im 2. Buch das 15. 16. 17. und folgende Capitel.

25. Weilen die Prædicanten von den Allerheiligſten / theuer und überflüſſigen Verdienſten unſers eintzigen Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen eine Ertzläſterliche Prædicanten-Boßheit hiermit einzurucken / und verdienter maſſen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr / ein Lutheriſcher Prædicant ſchreibt in ſeinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Groſſen Schauplatz Luſt- und Lehrreicher Geſchichten. part. V. Hiſt. CI. ſehr lobwürdig / von dem hochgelehrten und frommen Cardinal *Roberto Bellarmino*, auß der Hochlöblichen *Societät JESU*, welcher wegen ſeinen fürtreflichen Controvers-Schrifften / ſo er wider die Ketzer / ſonderlich Lutheraner / Calviniſten und andere neue Sectirer zum Schutz der Wahrheit geſchriben / bey der gantzen Catholiſchē Kirchen in ſehr hohen Anſehen ſtehet / und ewiges Lob verdienet. Von diſem Weltberühmten Mann ſage ich / ſchreibt der Prædicant gar löblich und zwar mit beſſerem Gewiſſen und Wahrheit / als vor Zeiten der bekannte Läſter-Vogel Georg Zeämann / und unlängſt der lauſige Ketzer *Theodorus Heinſon* allbeyd Prædicanten. Löblich / ſprich ich abermahl / ſchreibt der Prædicant Dillherr von Bellarmino, dann mit Wahrheit können ſie nichts übels von ihm ſchreiben: damit

er aber gleichwohl den Ketzeriſchen Lugen-Geiſt wider Bellarminum und die Cathol. Wahrheit von ſich herauß laſſe / beſchlüſt er endlich Loc. cit. num. X. mit diſen Worten. Es iſt aber diſer Cardinal nicht auf ſeine gute Wercke geſtorben / ſonder gut Evangeliſch *NB.* auf das Verdienſt Chriſti. Mit welchen wenig Worten der Lugen-Geiſt ſo viel ſagen will / als: *Bellarminus* hab den Papiſten zu Gefallen gelebt und geſchriben / was und wie er gewolt / ſo iſt er doch Lutheriſch geſtorben.

Wann nun die Lutheraner ſolche Feurswürdige Bücher und Lugen ihrer Prædicanten leſen / ſo dencken ſie: Da ſihe! die gelehrte Papiſten wiſſen wohl / daß ſie unrecht haben / dennoch aber / damit ſie bey Ehren bleiben / ſchreiben ſie wider Wiſſen und Gewiſſen ſchwartz für weiß dahin / verthätigen die Päbſtiſche Irrthum aufs äuſſerſte / wann es aber endlich zum Sterben kombt / allwo dem Menſchen die Gemüths Augen recht aufgehen / alsdann ſeynd ſie froh / daß ſie deß guten Luthers Lehr / welche ſie vormahls ſo hefftig verfolgt / annehmen / und getröſt drauff hin ſterben. Alſo / ſage ich / dencken und reden die Lutheriſche / wann ſie dergleichen verfluchte Unwahrheiten / wie die obige eine iſt / hören / oder leſen.

26. Damit ich aber der nothleydenden Wahrheit ſteure / und die Prædicantiſche Läſterung vor Augen ſtelle / ſage ich erſtlich alſo: der hochgelehrte

lehrte Bellarminus hat fromm / Chriſt-Catholiſch und höchſt auferbäulich gelebt; die Catholiſche allein ſeeligmachende Lehr wider alle umherbellende Ketzer mit Feder und Mund unwiderleglich verfochten / und in diſer Catholiſchen allein ſeeligmachenden Kirchen-Wahrheit / iſt er endlich mit den Heiligen Sacramenten Catholiſch verſehen / in dem HErrn ſeeligſt entſchlaffen / zu Rom im Jahr Chriſti 1621 den 17. Septembris, ſeines Alters LXXIX. Jahr.

In ſeinen theuren Schrifften hat er den Lutheriſchen / ſonderlich denen Prædicanten / die Catholiſche Zeugnuß geben: Hoſtis humani generis ---Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad mentiendum NB. è quorum libris, ſi jactationes, mendacia, ſcemmata, maledicta, convitia tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici poſſunt. *Ita ille* Tom. I. Contr. 3. Lib. 4. cap. 13. & in præfat. ad Controv. 4. General. fol. 1115. Diſes Lutheriſchen Bellarmini Latein behaltet fein wohl ihr Herren Pſeudo-Evangeliſche Diener neben dem Wort. Cum applauſu illius: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare.*

Zum andern antworte ich allen Uncatholiſchen auf obige Inzicht / mit dem gelehrten Jeſuiten *Erbermanno* in Anatomia Calixtina Sect. XII. num. VII. fol. 46. *Quisquis ex proprio, & non ex Merito Paſſionis Chriſti ſperat ſalutem, Anathema eſto. Ita ſentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter ſapit, deſipit cum Stoicis, Phariſæis & Pelagianis.* Das iſt: Wer auß ſeinen eigenen / und

nicht

nicht auß den Verdienſten deß Leydens Chriſti hoffet ſeelig zu werden / der ſey verflucht. Diſes iſt die Meinung und Bekanntnuß aller Catholiſchen; wer anderſt glaubt / der irret mit den *Stoicis*, Phariſæern und Pelagianern.

Es verdammet der Päbſtliche Stuhl / und wir Catholiſche einmüthig die Ketzeriſche Lehr der Pelagianer / welche *Michael Bajus* in dem XVI. Sæculo widerumb aufgewärmet / da er lehrte: *Bonum opus ex natura ſua eſt vitæ æternæ meritorium.* propoſ. 2. damn. Ein gutes Werck verdient auß ſeiner Natur / oder von ſich ſelbſt das ewige Leben. Welches aber falſch und Ketzeriſch iſt. Vide *Concilium Tridentinum* Seſſ. VI. Can. I. II. III. XXXIII.

Hierauß erhellet dann ſchlüßlich / daß wir Catholiſche all unſer Heyl auf die Heiligſte Verdienſten JEſu Chriſti ſetzen / und gar nicht auf unſere bloſſe / natürliche / gute Werck / wie die Pelagianer gethan / und die jetzige Ketzer uns andichten. Was wir aber ſonſt / den guten Wercken / welche mit und in der Gnad JEſu Chriſti geſchehen / für Verdienſt zuſchreiben / das gereichet alles zu gröſſerer Ehre deß theuren Verdienſts JEſu / als auß welchen / die verdienſtliche Krafft reichlich herflieſſet. Alſo glauben und lehren wir. *Concil. Trident.* Seſſ. VI. cap. 7. & 16. Ein mehrers ſehe hievon in deß R. P. Dez Vereinigung. Art. IV. & VI. und andern.

27. Aber wie dörfft ihr Herren Prædicanten

die

die jenige Lutheriſch machen / welche auf Chriſti Verdienſt dahin ſterben? beſtehet dann in diſem eintzigen Articul die gantze Lutheriſche Lehr? wird ſonſt nichts mehr erfordert zu glaubē? iſts damit genug? ſehet/wie elendiglich ihr armſeelige Leuth da beſtehet! Bellarminus und wir alle ſterben auf Chriſti Verdienſt/ſeynd wir eben darum gut Lutheriſch? hindern uns dann die Anruffung der Heiligen / Fegfeur / Meß / Tranſubſtantiation, die Empfahung der einen Geſtalt im H. Abendmahl und andere Catholiſche Glaubens-Articul / welche ihr für lauter Irꝛthum / Gedicht / Greul/ Abgötterey/ GOttes-Raub und Ketzer-Lehren haltet/ und außſchreyet; hindern dann / ſage ich / diſe Ketzeriſche Irꝛthum und greuliche Abgöttereyen nichts / umb gut Lutheriſch zu ſeyn? wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäure? 1. Cor. 5. v. 6. Antwort her!

Allhier mercke / Chriſtlicher Leſer / ein Prædicantiſches Kunſt-Stückel; dann wie ſie es hier dem guten unſchuldig-Lutheriſchen Bellarmino machen/alſo machen ſie es allen Catholiſchen Lehrern / ſo vor Luthero ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn. Die arme Tropffen wiſſen ihrer Kirchen weder zu rathen noch zu helffen; Sie machens grad / wie einer der in Gefahr iſt zu ertrincken/ ein ſolcher packt an / was er erdappen kan / will ſich helffen / und ſein Leben retten / da ihm aber nirgends nichts helffen kan / muß er letztlich jämerlich erſauffen; alſo gehts auch den Prædicanten / ſie greiffen an / wo ſie erwiſchen / und

Y doch

doch will nichts helffen; darum ſage ich noch allezeit/ wann Lügen und Läſtern den Prædicanten nicht zu Hülff käme/ ihr Affengelium wäre ſchon längſtens den Krebsgang völlig marchirt und zu Grund gangen/ hiemit aber wehren ſie ſich/ ſo lang ſie können. Ubrigens oportet hæreſes eſſe, es müſſen Ketzereyen ſeyn/ 1. Cor. 11. v. 19. iſts die Lutheriſche nicht/ ſo iſts ein andere. Der Teuffel und ſeine Trabanten ſitzen nie müſſig. 1. per 5. v. 8. Sap. 2. v. 25. Geht ein Irrthum unter/ ſo ſchmiden ſie junctis viribus geſambter Hand alsbald einen andern/ wie Luther ſein treuer Lehrjünger. Tom. 7. Witt germ. fol. 479. und Eclav. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 548. hierinn ſonderlich abgewixt ware/ laut deſſen/ was ich oben pag. 108. erwiſen.

Darum ſage ich nochmahlen: wir Catholiſche ſterben alle auf das unendliche Verdienſt JEſu Chriſti/ und dennoch ſeynd wir der Lutheriſchen Ketzerey deſthalben gar nicht zugethan/ ja wir verfluchen dieſelbe vielmehr/ dieweilen ſie die Verdienſten Chriſti greulich entheiliget/ und die Menſchen unter dem Schein derſelben/ zu allem Muthwillen und Gottloſigkeit antreibet/ wie aus Lutheri oben an dem 56. 57. 58. 59. 289. 293. und folgenden Blättern befindlicher Teufliſchē Lehr/ zu ſehen. Adde *Forreri* Manuale fol. 429. & ſeq.

Beſchluß/
Der zweyten preſſenden Haupt-Frag.

28. Die wahre alleinſeeligmachende Kirch JESU Chriſti iſt ſtäts ſichtbar und unfehlbar

fehlbar / wie im erſten Theil diſes Buch / Cap. 1. 2 3. und 4. erwiſen / und ohne Gotteslaͤſterung / Schaͤndung deß H. Auguſtini Lugenſtraffung Lutheri / und Zernichtung der Augſpurgiſchen Confeſſion von keinem Uncatholiſchen / ſonderlich nicht von den Lutheriſchen / Krafft der erſten preſſenden Haupt-Frag / kan widerſprochen werden;

Nun aber iſt die Lutheriſche Kirch nicht ſtaͤts ſichtbar und unfehlbar geweſen / wie in diſer andern Haupt-Frag unwiderleglich dargethan worden;

So folgt dann nothwendig und ohne eintzige Widerred / daß die Lutheriſche Kirch die wahre alleinſeeligmachende Kirch JESU Chriſti nicht ſeye; ſondern eine falſche Winckel-Synagog deß leydigen Sathans.

Anmerckung.

29. Was ich hier und durchgehends von der Lutheriſchen Kirchen gefragt / eben das ſeye auch geſagt von der Calviniſchen / Widertaͤuffeꝛiſchen / Socinianiſchen / oder ſonſt uncatholiſchen Sect / dann es betrifft ſie alle / und mache ich alſo keiner etwas beſonders / zumahlen da keine auß allen etwas beſonders zu Beſtaͤttigung ihrer Lehr und Kirchen beybringen kan / deſſen ſich nicht alle andere mit gleichem Recht beruͤhmen und bedienen koͤnnen; iſt demnach auch keine / was den Grund betrifft / umb ein Pfeiff Toback beſſer / als die andere.

30. Wer von den Prædicanten hiermit nit zu

friden iſt/ der trette herfür/ und widerlege mich/ aber kräfftig/ ſonſt bleibe er lieber/ fernerer Schande zu entgehen/ bey ſeiner Wurmſtichigen Glaubens-Opinion hinterm Ofen ſitzen/ und ſinge meine obige Fragen bekräfftigend/ auß dem Lutheriſch-Calviniſchen Kirchen-Lied? O HEr-re GOtt/ dein Göttlich Wort/ ꝛc. jene im 5. Geſätzel ſtehende nachdenckliche Verſe:

Sie ſprechen ſchlecht/es ſey nicht recht/
Und habens doch Nie gleſen:
Auch Nie gehört/ das edle Wort/
Iſts nicht ein Teufliſch Weeſen.

Freylich iſt der Prædicantē Taſchen-Spiel ein Teufliſch Weeſen: dan wan man ſie fragt; wo das Lutherthum vor Luthero geweſen? ſo antworten ſie(wie wir oben am 230.238.245.ꝛc. Blat vernomen)geſchwind alſo: Es ſeynd/ ehe Luther gebohren worden/ viele offentliche Bekeñer der Evangeliſchen Wahrheit in dem Pabſtthum geweſen/ auß denē auch etwelche ihr Leben darum hergeben/ zu geſchweigen aller der jenigen/ ſo heimlich die Wahrheit in ihrem Hertzen gehabt/und mit Verlangen nach der Evangeliſchen Reformation geſeufzet/ ꝛc. Bon! das laſt ſich für dißmahl hören/ aber es halt die Farb nicht länger/ als von 11: bis Mittag. Dann fragt man die Schwärmeriſche Aprill-Theologos abermahls: warum Luther mit ſeinen Spieß-Geſellē ſich unterſtanden die 1500. Jährige Chriſtenheit deß Irr-

thums

thums zu beſchuldigen und unter diſem Vorwand den *Reformations*-Handel anzufangẽ? O da ſchreyen ſie mit vollem Halß obigem ſchnurgrad zuwider: die åuſſerſte Noth hat erfordert/ daß eine *Reformation* iſt vorgenommen worden/ dann die Gåttliche Wahrheit iſt vållig unterdruckt geweſen; Denen Påbſtlichen Greulen/ welche alles überſchwemmet und beſudlet/ hat über 1000. Jahr niemand widerſprochen; Ja gleich zur Apoſtel-Zeit fiengen an dit Irrthum überhand zu nehmē/ wodurch die arme Menſchen nach und nach gantz unvermerckt in ſo greuliche Irrthum/ Aberglauben und Abgåttereyen gerathen/ daß Niemand/ (*NB.*) mehr gewuſt/ was/ GOtt/ Glaub/ Sünd/ Himmel/ Håll und Teuffel ſeye; daß Gåttliche Wort haben ſie weder gehårt noch geleſen; Das Liecht der Gerechtigkeit haben ſie nicht in den Egyptiſchen Finſternuſſen deß vermaledeyten Pabſtthums können ſehen/ dahero auch erfolgen hat müſſen; daß ſie alle dem Teuffel zugefahren; Sie waren/ kurtz davon zu reden/ wie die Beſtien/ und dabey ſo verpicht auf deß Pabſts Irrthum/ daß man ſie bey dem hellen Liecht deß Evangelij alle mit einer eintzigen Predig håtte können von Chriſto zu dem Antichriſtiſchen Pabſtthum bringen/ 2c. 2c. Bon! diſe Prædicanten-Pfeiff hat ſich auch laſſē hören (ſihe oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. 277. ihre eigene Wort) aber wie ſtimmen diſe Reden/ diſe

Auß-

Außflüchten/ diſe Lugen/ diſes Teuffliſche Prædicanten-Geſchnatter zuſamen? wie beſtehn die läſterliche Taſchen-Spieler bey der Wahrheit? wahrhafftig ein jeder ſihets ja vor Augen/ wie ſie ja und nein/ kalt und warm auß einem Mund blaſen/ihr Lügē-Evangelium zu verthätigē. Darum ſage ich noch einmahl/freylich iſts ein Teuffliſch Weeſen! wan ihr Prädicanten jetzt die Leuth weiß machet: Eure Kirche ſey allzeit ſichtbar geweſen/zu allen und jeden Zeiten wäre eure Lehr rein geprediget worden/ ꝛc. Darnach aber wider ſaget/ daß ſolches weder geleſē/noch jemahls gehört ſeye wordē/ꝛc. Welches dann ſolche widerige Reden ſeynd/ die weder mit ſich ſelbſt/ noch mit der H. Schrifft/ welche ich oben pag. 8. num 9. & ſeq. angezogen/ übereinſtimmen/ darum es auch billich von uns ein Teuffliſch Lugen-Weeſen genennet kan werden. Worauß die gantze Chriſtenheit erkennen muß/ daß ihr ſie offenbahr begehret zu betrügen. (Mercks ihr Prædicanten! mit euch rede ich) Dann warum ſagt ihr: Eure Kirch ſeye allzeit geweſen/ und ſeye bey derſelben das Evangelium allzeit rein gepredigt/ und die Sacramenta laut deß Evangelij außgetheilt wordē/da ihr doch hier das Gegenſpiel redet/mit Vorgeben/ daß wir ſolches nie gehöret/ (NB.) auch nie geleſen? Hier bediene ich mich eurer eigenen Worten/ ſo ihr wider die Heydelbergiſche Calviniſten in *Exam. Tubingæ An. 1608. edito. fol. 380.* außgeſprochen/ und

und ſage: Das heiſt ja mit der Chriſtenheit ſpielen / wie die Spitzbuben und Gauckler thun/und ſie vorſetzlicher/muthwilliger Weiß betrügen.

Waren eure Lehrer allzeit bey der Kirchen/ welche Tag und Nacht geſchryen / auf den Dächeren / das iſt / offentlich und überall bey allen Völckern das edle Wort / laut der Schrifft/ geprediget? iſt ihr Schall außgangen in alle Land/ und ihre Red bis an der Welt Ende? warum dörfft ihr dann ſagen: daß wir das edle Wort nie geleſen / auch nie gehört haben? ſchlagt ihr euch nicht ſelbſt aufs Maul?

31. Wohl redlich heiſts hier: *Mentita eſt iniquitas ſibi,* Die Schalckheit hat ihr ſelbſt gelogen. Pſal. 26. v. 12. Zwar *à Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris.* Von dem Herrn iſt diß geſchehen und iſt wunderlich in unſern Augen. Matt. 21. v. 42. Dan alſo hat es GOtt geordnet / ſagt Luther/ daß die Gottloſen allzeit ſich ſelbſt zu Schanden machẽ/ auch die Lugen mit ihnen ſelbſt nit übereinſtim̃en/ ſondern Zeugnuß wider ſich ſelber geben müſſen. In Lib. de Votis Monaſtic. Tom. 6. Witt. germ. fol. 224. Wer aber einmahl leugt/ ſpricht Luther widerum / der iſt gewißlich nit auß GOtt und verdächtig in allen Dingẽ. Tom. 1. Jen. germ. fol. 423. Rectè judicaſti! Du Luther urtheileſt recht in der Sach / aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Darum

rum bleibts darbey: Wir ſprechen ſchlecht/ es iſt nicht recht/ nemlich euer Religions-Weeſen/ euer falſches unbeſtändiges Wetter-Haanen-Geſchrey/ und Prallen iſt nicht recht/ ſondern ein Teuffliſch Weeſen und lugenhafftes Blendwerck/ welches ihr alle ſehen wurdet/ wann ihr nicht/ wie Luther ſelbſt Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. bekennet/ vom Teuffel gefangen wäret/ rc. darum

Hilff HErr GOtt/ auß diſer Noth
Den blind-irrenden Seelen/
Daß ſie den Steg und ſchmalen Weeg/
Zum Himmel nicht verfehlen!
Errett ſie bald auß Sathans-Gwalt/
Laß ſie nicht länger wancken/
So werden wir und ſie/ HErr dir
Ohn Ende ſchuldigſt dancken.

32. Ihr aber hertzliebſte uncatholiſche Chriſte betrachtet/ zum Beſchluß diſes zweyten Capitels/ jene höchſt-merckwürdige und ſonderbar nachdrückliche Schluß-Rede/ welche die Calviniſche Prædicanten von Heydelberg/ den Widertäuffern An. 1571. in der Vorred deß Franckenthaliſchen Geſprächs/ vorgehalten; machet euch ſolche nebſt einigen andern/ welche die Lutheriſche Prediger denen Calviniſten/ und diſe jenen vorgeworffen/ einander den Ungrund euerer Religionen/ zu zeigen/ ſolche Schluß-Reden/ ſage ich/ machet euch zu Nutze/ und erkennet doch einmahl aller uncatholiſchen Prædicanten Fall-Strick/ ſo ſie ſich ſelbſt und euch allen gelegt/ da-

mit ihr der ewigen Dienſtbarkeit deß Teuffels/ entgehẽ möget. Es iſt aber obgemeldte Schluß-Rede der Calviniſtẽ wider die Widertäuffer alſo (uns Catholiſchen zum Troſt und Vortheil) beſchaffen/ daß ſie allen Prædicanten die Gurgel zuſchlüſſet. Dann ſo wenig die verblendte Widertäuffer dazumahl Art. 12. Act. 37. quæſt. 3. fol. 668. 669. drauff zu antworten Maſis geweſen/ niſi retorquendo illud: *Medice cura te ipſum*. Luc. 4. v. 23: Eben ſo wenig ſeynd die Calviniſche/ Lutheriſche oder ſonſt armſeelige uncatholiſche Prædicanten capabel etwas gründliches darwider vorzubringen/ wann wir Catholiſche ihnen dieſelbe vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den Weeg weiſen/ wodurch geſchehen/ daß ſie beyde in die Gruben gefallen. Matth. 15. v. 14. Ihr Calviniſche Heuchler (könnten wir Catholiſche dazumahl ſagen) zeucht zuvor den Balcken auß eurem Auge/ und beſehet denn/ daß ihr den Splitter auß eurer Widertäufferiſchen Brüder Augen ziehet. Was ſehet ihr einen Splitter in eures Bruders Auge/ und deß Balckens in eurem Auge werdet ihr nicht gewahr. Luc. 6. v. 41.

Es lautet aber das Argument der Calviniſten wider die Widertäuffer von Wort zu Wort alſo:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit willen/ ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen/ und darneben bedencken/ daß/ ſo ihr die Kirch GOttes ſeyn ſoltet/ ſo müſte GOtt ohne Volck und Kirch bis auf das 1522. Jahr in welchem

Niclas Storck und nachmahls Thomas Müntzer / eurer Lehr den erſten Anfang gemacht haben / geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet / ſo werdet ihr von Anfang der Welt kein Volck finden / das ein ſolche Bekanntnuß deß Glaubens gehabt / wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und Gemeinde / und der ewige König JESUS Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt / und aber euere Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1522. gehabt / folget daß ihr in der Wahrheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Bis hieher die Calviniſche Prædicanten / welche hierdurch uns Catholiſchen ihr eigenes Schwerd / womit ſie den Widertäuffern den Halß abgehauen / in die Hand geben ihnen / ihren Lutheriſchen Stieff-Brüdern und allen neuẽ Sectirern / die Gurgel darmit abzuſtechen; Leſt fort ihr heylbegierige uncatholiſche verführte Schäfflein / erweget es in wahrer Forcht GOttes / und richtet was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15.

Wir bitten euch Zwinglianer und Calviniſten /

ſten um euer Seeligkeit Willē/ ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen / und erwegen/ und darneben bedenckē/ daß ſo ihr die Kirch GOttes ſeyn ſoltet ſo müſte Gott ohne Volck und Kirch bis auf das 1519. Jahr / in welchem Ulrich Zwingel/ oder bis auf das 1537. Jahr/ in welchem Calvinus eurer Lehr den erſten Anfang gemacht haben / geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet ſo werdet ihr von Anfang kein Volck finden/ das ein ſolche Bekantnuß deß Glaubens gehabt/ wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und der ewige König JEſus Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt / und aber eure Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1519. und 1537. gehabt / folgt/ daß ihr in der Wahrheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Wie ſtehts jetzt hier ihr Zwingliſch- und Calviniſche Prädicanten? müſt ihr nicht/ wie vormahls die Widertäuffer ſchändlich erſtumen? und bey euch dencken: es iſt kund und offenbahr allen/ wir könnens nicht laugnen; Act.4. v.16.

Turpe eſt Doctori ſi culpa redarguit ipſum.

Mercks ihr Calviniſten/ worinn eure Prædicanten andre richten/ verdamen ſie ſich ſelbſt/ nach denen Worten Pauli Rom.2. v.1. Tit.3. v.11.

33. Diſes obangeführte unauflößliche Argument, welches die Herren Calviniſten auf dem Franckenthaliſchen Colloquio wider die Widertäuffer vorgebracht/ ūd ich anjetzo wider die Calviniſten/

niſten/brauchen auch die Herren Lutheraner/mit nicht unglücklicherem Nachdruck/ ſaltem reſpectivè & ſecundum quid, wider die Rott der Calviniſchen Sacraments-Schwärmer. Johannes Schütz/ Lutheriſcher Pfarrer zu Riheſtätt/ ſchreibt in den 50. Urſachen/ warum die Calviniſtẽ zu meyden/in der IX. Urſach hievon alſo: Die Calviniſten läſtern und beſchuldigen den H. Geiſt/ daß er den rechten Verſtand vom Abendmahl deß HErrn/ der Chriſtenheit bey 1500. Jahren verhalten und dann erſt in diſen letzten Zeiten/ den Allerheiligſt- und würdigſten Leuthen/ Carlſtadt/ Zwinglen/ und ſeinen Conſorten/ offenbaret.

Johannis am 16. ſtehet: daß der Heil. Geiſt/ die Apoſtel/ ihre Succeſſores, und gantze Chriſtenheit/ in aller Wahrheit führen und leiten ſoll/ rc. rc.

So nun Chriſti Leib und Blut nicht wahrhafftig und weeſentlich im Sacrament wäre (wie die Schwärmer läſtern) ſo folgte daß der H. Geiſt/ die Chriſtenheit/ nicht in der Wahrheit geleitet/ ſondern ſie betrüglich umbgeführet/den rechten Verſtand ſo viele hundert Jahr/ ihr Verhalten/ oder deſſen ſie nicht würdig geachtet und den erſt am Ende der Welt/den würdigen Leuthen Carlſtadt/ Zwinglen/ und

ihrem Anhange offenbahret hätte. Wäre das nicht ein ungereimt Ding? ja ein groſſe Läſterung Chriſti und deß H. Geiſtes? wie wurde dann beſtehen / daß St. Paulus ſpricht / daß die Kirche GOttes eine Säule und Grundveſt der Wahrheit ſey? D. Martin Luther ſagt: Wann der Sacramentirer Lehre recht iſt / ſo iſt die Chriſtliche Kirche eine Ertz-Ketzerin / ꝛc.

Daß aber die Sacramentirer mit *Berengario, Bertramo,* Johann Wickleff und wenig andern herkommen / und darmit beweiſen wollen / daß ihre Lehre nicht Neu (NB) ja daß auch etwann die Kirche ihre Meinung geweſen / thut nichts zur Sachen / kan ſie auch nicht ſchützen / ſintemahl auß den Hiſtorien bekannt / wie diſem Irrthum von allen Orthodoxis (Rechtglaubigen) widerſprochen / *Berengarius* auch ſeinen Irrthum erkannt / und Buſſe gethan / ꝛc.

St. Paulus ſpricht von der wahren Kirchen / Epheſ. 2. daß ſie gebauet ſey auf das Fundament der Propheten und Apoſtel / da Chriſtus iſt der Eck-Stein / ſo muß ihr (nemlich der Kirchen) ja die Wahrheit nicht verborgen

borgen ſeyn/oder die Prophetē/Chriſtus und die Apoſtlē wārē verdächtig. Bis hieher der Lutheriſche Prædicant Johann Schütz / deſſen Wort ſehr merckwürdig ſeynd. Ihme ſtimmen bey die Mansfeldiſche Prädicanten in ihrer Bekantnuß fol. 174. a. und ſagen: Billich iſt der Sacramentirer Lehre uns andern verdächtig / erſtlich ihrer Neuheit halben (*NB.*) dann ſie bey unſern Zeiten entſtanden / und der alten Kirchen unbekannt (*NB.*) geweſen iſt.

34. Betrachte allhier / Chriſt-Catholiſcher Leſer / wie ſich die Ketzer mit unſern Waffen behelffen / wann ſie einander wollen den Garauß machen / dann mit ihren Bibliſchen Federfechten allein / thut keiner dem andern wehe; wann das Catholiſche Zeug-Hauß nicht wäre / worauß ſie ſich (wiewohl unredlich) der ſtarckē Waffen bedienen thäten / müſſen ſie / bey ihrer Sectiſchen Widerpart Hund führen / wie das Sprichwort ſagt.

Die Calviniſten ſagen / der Widertäuffer Glaub ſeye falſch / dieweilen er Neu iſt; dann der wahre Glaub müſte (anderer Eſſential-Eigenſchafften zu geſchweigen) von Chriſto an / bis auf diſe Stund / ſtandhafft auf der Welt geweſen

ſen und bliben ſeyn / das iſt / er müſſe alt ſeyn; und diſes iſt die pure Wahrheit.

Hingegen bringen die Lutheraner/ wie gehört/ eben diſe unumſtößliche Prob wider der Calviniſten Neuen Glauben auf die Bahn/ und abermahl gar recht/ gar gründlich/ gar nachdrücklich/ dann ſo wenig die widertäufferiſche Irrthums-Geiſter mit Grund der Wahrheit den Calviniſtẽ antworten können/ ſo wenig ſeynd auch die Calviniſten im Stand den Lutheranern mit Wahrheits-Grund Antwort zu geben.

Aber wie lauts im Lutherthum/ wann die Calviniſten das Blat umkehren/ den Lutheranern ihre / von den Catholiſchen herrührende Waffen auß den Händen reiſſen und fragen: Liebe Stieffbrůder ſeyd nicht trutzig bey dem Alter euers Nagelneuen Martiniſchen *Evangelij*, platzet uns nicht zu ſtarck an / wir thun ſonſt das Maul auf/ werffen den jungen Lutheriſchen Glauben gar auß der Wiegen/ und ſtellen alle Welt drüber zum Richter/ ob wir unrecht dran ſeynd/ wann wir euch auch mit baarer Müntz zahlen und fragen: wieviel Wochen doch euers abgefallenen Mönchens *Martini Lutheri* mitternächtige Glaubens-Lehr älter ſeye/ als unſers abgeſtandenen Pfaffens *Ulrici Zwinglii Religions*-Traum? Dann was der Teuffel eurem Luther in der weltbekannten mitternächtigen *Diſputation* wider die Winckelmeß und andere Catholiſche Glaubens-Articul offenbahret hat / wie er

ſelbſt ungefoltert bekennet / Tom. 6. jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. Tom. 7. Witt. Lat. fol. 227. von demſelbigen hat man vor dem Jahr Chriſti 1517. in der gantzen Welt eben ſo wenig gewuſt / als man gewuſt hat vor dem Jahr Chriſti 1525. von unſerm Zwingliſchen *Significat* dann in erſtgedachtem Jahr erſchine/ohne Ruhm zu melden/ ein ehrlicher Geſell mitten im Aprill unſerm Groß-Vatter *Zvvinglio* in dem Traum/ brachte ihm das *reformirte* Kern-*Evangelion*, lehrte und erklärte ihm daß die Sonnenklare Wort Chriſti: Das iſt mein Leib / ſo viel ſollen heiſſen / als das bedeutet mein Leib. Wiewohlen nun *Zvvinglius* ohne Bart wiſchen geſtehet / er wiſſe nicht / ob der Nacht-Vogel / welcher ihm das *significativiſche* Traum-Evangelium vorgepfiffen / ſchwartz oder weiß ſeye geweſen / Tom. 2. Operum in Libro de Subſidio Euchariſtiæ fol. 249. a. b. ſo halten wir deſſen ungeachtet unſers Zwingels neue Traum-Gedicht / ſowohl für ein wahres uraltes Evangelium / als ihr Herren Lutheraner euers Luthers neue Nachtlehr für Göttliche Wahrheiten anbettet; und Trutz ſey euch gebotten / daß ihrs laugnen dörffet! ſintemahlen unſere Calviniſche Schrifften / worinnen Zwingels Traum verthätiget wird / ſowohl vor aller Welt Augen ligen / als euere Lutheriſche / worinnen ihr deß Luthers mitternächtige *Evangelion* verfochten; Leſet unſerer Zürcher und Unnauer Bücher wider *Philippum Nicolai* und

euers

euers *Friderici Balduini* Schutz-Schrifft wider *Nicolaum Serarium*, ſo werdet ihrs alſo befinden; Aber hievon in höchſter Stille genug / die Papiſten ärgern ſich ſonſt auff ein neues wan ſie hören / daß wir Träum und Teuffels-Geſchwätz für Neu-Evangeliſche Warheiten halten. Schließlich bitten wir euch / liebe Brüder / ſchieſſet inskünfftige bey Leib und bey Bauch / keine ſolche Pfeil mehr auff uns / welche zuruck geprellet / euch ſelbſt das Leben treffen! *Ridendo dicere verum, quid vetat?*

33. Wie lauts aber im Lutherthum / frage ich noch einmahl / wann die Calviniſten / mit gleichem Recht / ihren Lutheriſchen Stieff-Brüdern begegnen / und denſelben unerſchrocken in ihrem Chur-Brandenburgiſchen *Reformations*-Werck fol. 190. und 216. unters Geſicht ſagen: Es iſt notorium (oder mehr / als bekandt) und vorlängſt beſtändig dargethan / daß ihr in denen Puncten / darüber wir mit euch ſtreitig ſeynd / eine Neue (*NB.*) in der Kirchen GOttes zuvor unbekannte Lehre führet. (*NB.*) Alte Ketzereyen (*NB.*) gebt ihr für Evangelium und Glaubens-Articul auß / welches billich einem jeden / dem ſein Chriſtenthum ein Ernſt iſt /

die Augen ſo weit öffnen ſollte / daß er ſehen lernte / wie weit der Chriſtus / den man (Lutheriſcher Seits) uns heutiges Tags vorſtellen will / dem jenigen / der in der alten Kirchen bekandt geweſen / ähnlich ſeye / und bey welchem er bleiben wolle.

Auff diſen Brandenburgiſchen Schlag werffen auch zu die Chur-Pfältziſche Calviniſten / und ſtürtzen den Lutheriſchen neuen Religions-Bau zu Boden in ihrem Bericht gedruckt. An. 1614. fol. 198. und 201. Heißts nicht allda ? Wann die Lutheriſch-Vbiquitiſche Neuerung (*NB.*) beſtehet / ſo haben die Arianer recht / und muß der Grund der wahren Gottheit Chriſti zu ſcheitern gehen. Merckts fein wol!

Wie lauts! wie lauts / wann die Neu-Reformirte den Neu-Evangeliſchen alſo Martialiſch auffs Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampff / mit vorgerupfften Neuerungen und Ketzereyen ſignificiren / ankünden und anbieten? wie wirds lauten? D. M. L. Dumm / Miſerabel / liederlich lautet es? Dann die jämmerlich verführte Menſchen müſſen [wie die Widertäuffer gegen den Calviniſten / die Calviniſten gegen den Lutheranern / alle aber gegen uns Catholiſchen] erſtummen /

men / ſie können nichts taugliches antworten was ſie jmmer vorbringen ihr Neu-Evangelion zu verthätigen / iſt ein liederlich längſt außgetroſchenes Stroh / welches mehr nicht gilt / als der Calviniſtē und Widertäuffer faules und nichtswärtiges Plodermēnt / welches ſie ſtäts im Maul führen / wann ſie wegen der Neuerung ihres Glaubens ernſtlich angegriffen werden; beſehe *Forerum* in Manuali part. 3 cap V. §. 3. fol. 653. *Piſtorium* in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 4. & ſeqq. und andere; iſt demnach zu erbarmen / daß die in Politicis ſo kluge Lutheraner und Calviniſten ihrer Prædicanten Spiegelfechten nicht ſehen / deroſelben Gauckelſpil mit ihrem neuen Glauben nicht greiffen / und ihre ſelbſt eygene äuſſerſte Seelen-Gefahr meiſtentheils nicht erkennen / noch ehender erkennen wollen / als wanns zu ſpat iſt / und heiſſen wird: *Vocavi & renuiſtis.* Ich hab geruffen und ihr habt euch geweigert So will ich auch lachen in eurem Verderben ꝛc. Prov. 1. v. 24.

36. Bey allem diſem Calviniſch-Lutheriſchen Prædicanten-Gezänck / wobey die Lutheriſche Cantzel-Diener vermeinen / den Calviniſchen Worts-Knechten das Hertz getroffen zu haben / iſt niemand fröhlicher / als die Calviniſten / indem ſie wol wiſſen / daß ihr Handel / reſpectivè gegen die Lutheriſche / nicht halber ſo ſchlimm iſt / als ihn die ſogenañte Evangeliſche machen. Wie ſie aber allerſeyts bey der unpartheyiſchen Welt beſtehen / ja wie ſie ſich ſambtlich werden mit Warheit einſtens vor GOtt verantworten / daß

 will

will ich ſchließlich mit wenigem allen Calviniſten ſonderlich meinen Calviniſchen Bluts-Freunden/ zu erwegen anheim ſtellen; Ihr Herrn Lutheraner möget es euch ebenfalls zu Nutze machen; die Widertäufferiſch-Schwenckfeldiſch- oder Socinianiſch ꝛc. geſinnte können gleichergeſtalten ihren Theil davon nemmen / es betrifft leyder euch armſeelige Uncatholiſche alle und jede auff gleiche Weiſe. Darumb heißt es auch:

Solatium eſt miſeris Socios habuiſſe Malorum.

Unglückſeeligen iſts im Leyd
Geſellſchafft haben Troſt und Freud.

Liebſte Reformirte/ ſonderlich aber ihr meine hertzliebſte Bluts-Freund / ich rede euch mit euren eygenen Worten / welche eure Glaubens-Voreltern auff dem Franckenthaliſchen Colloquio den Widertäuffern vorgehalten / an / und ſage; Den Lutheriſchen/ Schwenckfeldiſchen/ Socinianiſchen und andern uncatholiſchen Geſellen/ ergehet es auff diſem Kampff-Platz/ wo wir mit euch umb die Warheit / und mithin um die ewige Seeligkeit fechten/ um kein Haar beſſer/ als es euch und den Widertäuffern ergangen; Hört den Beweiß auß euren Worten: Luther hat der lutheriſchen Lehr/ wie ihrs wol wiſſet/ den erſten Anfang gemacht im Jahr 1517. Caſpar Schwenckfeld der Schleſiſche Edelmann verſtelte ſich in einen Chriſtus-Apoſtel/ und hat ſeiner Lehr/ ſo ſich nachgehends in Teutſchland weit außgebreitet/ A. 1526. den Anfang gemacht. 1532 hat *Michael Servetus*, welcher endlich auß Befehl Calvini 1553. zu Genff auff einem Scheiterhauffen zu

Be-

beſtättigung ſeiner Lehr den Geiſt dahinden gelaſ-ſen diſer Servetus, ſage ich / und nachmahls ums Jahr Chriſti 1590. *Lælius Socinus &c.* haben der Socinianiſchen Lehr den erſten Anfang gemacht/und dieſelbe in Pohlē/Sibenbürgen ꝛc. fort gepflantzt.

Wer hat nun von Anfang deß Chriſtenthums in allen Fundamental-Puncten biß auffs Jahr 1517. ein ſolche Glaubensbekañtnuß gehabt/ wie die Lutheraner? Niemand: Luther geſteht ſelbſt oben fol. 217. 247. 249. und ihr werffts den Lutheriſchen vor / oben fol 353. Wer hat aber ein ſolche Glaubens-Bekanntnuß von Anfang her biß auffs Jahr 1526. gehabt/wie die Schwenckfelder? Niemand / wie Welt bekannt. Wer glaubte vor Serveto. wie anjetzo die Socinianer glauben? Niemand; Dann obwohlen die Samoſatenianer ums Jahr Chriſti 270. die Arianer ums Jahr 320. und endlich die Photinianer ums Jahr 350. faſt dergleichen Lehre geführt/ſo warē ſie doch weder unter ſich noch mit Serveto in allem einig / ſeynd auch bald wie andere Ketzer mehr verſchwunden; hat alſo Servetus nichts anderſt gethan/ als was Luther/Zwingel/ und andere ſaubere Burſch ihn gelehrt/nemlich die långſt verdammte Ketzereyen auß der Höll herfür geſcharren/und der Chriſtenheit für lauter Evangelium verkaufft.

Dieweil aber GOtt/wie ihr gar recht im Franckenthaliſchen Colloquio ſagt/von Anfang nit ohn Volck und Gemeinde/und der ewige König JEſus Chriſtus nit ohne Königreich geweſen iſt/und aber die Lutheriſche Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwingliſche im Jahr 1519

die Widertäufferiſche im Jahr 1522. die Schwenck-feldiſche im Jahr 1526. die Socinianiſche aber urſprünglich auß Serveto im Jahr 1532. und endlich die Calviniſche im Jahr 1537. erſt ihren Anfang gehabt; wie niemand laugnen kan.

Derowegen folgt/ daß ihr weder ſamtlich noch ein oder andere Sect inſonderheit mit Warheit die Kirch oder Volck GOttes seyn könnet.

Wird hier nicht / liebe Christen/ beym Buchſtaben erfüllet / was der Apoſtel Paulus Tit. 3. v. 11. geſchriben; nemlich: einen Ketzeriſchen Menſchen meide ... und wiſſe/ daß ein ſolcher verkehrt iſt/ und ſündiget/ als der durch ſein eigen Urtheil verdamt iſt? Ja! ja!

3. Was endlich in obangezogener Vorred deß Franckenthaliſchen Protocolls ferners folget/ will ich euch Prädicanten zu gefallen/ denen von euch verführten Seelen aber zur heylſamen Warnung beyfügen/ ſage demnach Mutatis mutandis, alſo: Zudem wann man euch gleich den Titul und Nahmen der Kirchen geben wolte / und ihr aber in ſo vil Secten zertheilt und zerſpalten ſeyd. Wer wolte doch unter euch die Kirche ſeyn? dann daß ihr Zwinglianer oder Calviniſten die Kirch ſeyn ſoltet / werden die Lutheriſchen / die euch als Ketzer verbannen [a] nicht geſtehen die Schwenckfelder und Socinianer vil weniger; So man den Titul der Kirchen den Lutheriſchen geben wolte/ daß werdet ihr / die Socinianer: Schwenckfelder und

(a) Beſehet in der Vorred ihre eygene Wort N. 3.

und Widertäuffer nicht leyden; (b) Gleicher Geſtalt werdet ihr und die Lutheriſchen nit zugeben/ daß die Widertäuffer/ Schwenckfelder oder *Socinianer* die Kirche Chriſti ſeyn: Ich geſchweige jetzt aller andern Secten/ als da ſeyn mögen v.g. die *Synergiſten*/ *Adiaphoriſten*/ *Antinomer*/ *Flaccianer*/ *Majoriſten*/ *Oſiandriner*/ *Stancarianer*/ *Ubiquiſten*/ ꝛc. *Calixtiner*/ Pietiſten ꝛc. *Arminianer*/ *Gomariſten*/ *Presbyterianer*/ *Puritaner*/ Quacker/ *Remonſtranten*/ ꝛc. *Tremulanten*/ *Indifferentiſten*/ *Menoniter*/ *Hutteriſchen*/ Stäbier/ *Adamiten*/ Teuffliſche ꝛc. *Davidiſchen*/ *Blandratiſchen*/ *Truheiten*/ und was dergleichen Geſchmeiß mehr iſt daß ſich für Evägeliſch außgibt/ die rechte Kirch/ Lehr und Glaube/ zu haben ſich rühmet/ und GOttes außerwöhlte Volck ſeyn will.

Diß geliebte Uncatholiſche ſogt man nicht euch zu verkleinern/ und verhaßt zu machen/ weiß GOtt/ ſondern euch Urſach zu geben/ diſem gentzen Handel mit Fleiß nachzudenckē und ganz unpartheyiſch zu urtheilen/ was von oberzehlten Ketzern/ welche alle wollen Evangeliſch ſeyn welches doch unmöglich iſt zu halten ſeye/ damit ihr einmahl auß ſolchen Schwärmereyen/ deren keine umb ein Schuß Pulver beſſer/ als die andere/ iſt euch außwicklen die Catholiſche Warheit/ welche

 eue-

(b) Euere Wort/ andere zu geſchweigen/ ſeynd ebenfalls in meiner Vorred Num. 3. zuleſen.

euere Vor-Eltern verlaſſen/ widerum erken-nen / und alſo ſeelig werden möget.

Daß hin und wider vil Aergernuß / auch von denen gegeben wird/ die ſich Catholiſche Chriſten und rechtglaubige Schäflein zu ſeyn rühmen / daß iſt hertzlich zu beklagen / die H. Catholiſche Kirch billiget es gar nicht / auch gibt unſere reine Lehr hiezu die mindeſte Gelegenheit nit; Weh der Welt der Aergernuß halben/ es muß ja Aergernuß kommen/ doch weh dem Menſchen / durch welchen Aergernuß kommt. Matth. 18. v. 7. ſolche armſelige werden (es ſeye dann / daß ſie ſich bekehren) ihre Straff bekommen. *S. Fulgentius* de fide ad Pet. Diac. cap. 39. Aber darum ſoll man ſich von der Kirche GOttes/ nach dem böſen Exempel *Lutheri Zvvinglij, Calvini, Munzteri, Serveti* und anderer neuen Glaubens-Stiffter/ nicht abſöndern/ ſondern bedencken / daß nicht allein zu Zeiten der Apoſtlen/ ſondern auch nach ihnen/ durch falſche Brüder und Maul-Chriſten vile Unordnungen und Aergernuſſen entſtanden/ darum haben dannoch die fromme Chriſten ſich von der Kirchen GOttes/ welche der Lehr halbē jederzeit rein/ heilig und unfehlbar verbliben / [wie ich oben erwiſen] nit abgeſöndert oder Trennung angerichtet / wie Luther Zwingel und andere gethan/ ſondern ſie haben GOtt ſolches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernuß / haben können abgeſchaffet werden.

Dero-

Derowegen liebſte Uncatholiſche / kehret wider zuruck / in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen / führet vermittels unſerer Heiligen geſunden Lehre / einen aufferbäulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel / ſo werdet ihr ein ruhiges Gewiſſen haben / und einſtens vor GOtt getröſt beſtehen. Darzu verleyhe er euch / und allen Irrenden / ſeine Genade / Amen.

Das

Dritte Capitel.

I.

GLeichwie man unter dem Nahmen Augſpurgiſche Confeſſion nicht nur die Glaubens-Bekanntnuß der Herrn Lutheraner in Augſpurg / ſondern aller Uncatholiſchen / welche ſich in Teutſchland / Ungarn / Pohlen / Preuſſen / Schweden / Dännenmarck / Holl- und Engelland mit der That und Warheit zu derſelben Confeſſion bekennen / verſtehet und meynet / alſo wird allhier unter dem Namen Römiſche Kirche nicht verſtanden die Particular-Kirch oder Gemeine / welche zu Rom iſt / ſondern gemäß dem nachdencklichen Spruch deß Apoſtels Pauli, welchen er an die Römiſche Kirch mit diſen Worten geſchriben: Primum quidem Gratias ago Deo meo

per JESUM CHRISTUM pro omnibus vobis; quia Fides veſtra annunciatur in univerſo Mundo. Das iſt: Erſtlich zwar dancke ich meinem GOtt durch JEſum Chriſtum für euch alle / dieweil euer Glaub in der gantzen Welt verkündet wird. Rom. 1. v. 8. gemäß diſem Spruch / ſage ich / verſtehet man durch die Römiſche Kirche die Verſammlung aller Chriſtglaubigen / ſo ſich von Anfang her biß jetzund / nit nur in dem kleinſten Welt-Theil Europa / ſondern auch in Aſia / Africa und America zu der Römiſchen / das iſt Allgemein oder Catholiſchen Religion bekennet haben.

2. Nach einhelliger Bekanntnuß viler gelehrten Uncatholiſchen iſt diſe erſtbeſchribene Römiſche Kirch von Anfang und folgends durch die erſte fünffhundert Jahr / die wahre unfehlbare Kirch JEſu Chriſti geweſen.

Auff welche Bekanntnuß ich alſo ſchlieſſe: Iſt die Römiſche Kirch einmahl die wahre Kirch JEſu Chriſti geweſen / ſo iſt ſie es noch; Und diſes Krafft der erſten Haupt-Frag.

3. Diſes alles / was bißhero geſagt worden ſolte zwar genug ſeyn zum Beweiß / daß oder der Römiſchen Kirchen Lehr und Glaube / allein wahr unfehlbar und ſeeligmachend ſeye / oder aber daß GOtt müſſe zum Lügner / Chriſtus aber zu einem falſchen Propheten werden.

Damit aber auch die hartnäckigſte Ketzer welche muthwillig die Warheit zu unterdrucken ſuchē / offentlich vor aller Welt zuſchanden werden / als will ich zum Uberfluß anhero ſetzen:

Die

Die dritte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prædicanten.

Entweder iſt die Römiſche Kirch/die wahre ſtets ſichtbahre und unfehlbare Univerſal oder allgemeine Kirch JESU Chriſt? oder nicht?

4. Was die Herrn Prädicanten hierauff antworten/daß machet ſie widerumb ſtumm / und bricht ihrer Lehr und Religion den Halß. Dann ſagen ſie: Die Römiſche Kirch/ ſeye ein falſche Particular-Kirch / welche an Chriſto ihrem Bräutigam meineydiger Weiſe treuloß und zur Babyloniſchen Huren worden auch nunmehro über 1000 Jahr dem Antichriſten gehuldiget / Lugen für Warheiten verkaufft / und an ſtatt deß wahren Gottesdienſts / Aberglauben/ vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienſt getriben ꝛc.

Sagen die Prædicanten diſes, wie ſie dan ſolches ſchon längſtens geſagt und noch ſagen (ſihe oben in der Vorred ihre eygene Wort) ſo frage ich ſie: wo dann über 1000 Jahr geweſen ſeye die übrige Univerſal-oder allgemeine Kirch JESU Chriſti/von welcher die Römiſche/ als ein Theil oder Particular-Kirch / abgefallen? Wie heiſſen die Lehrer und glaubige Völcker / welche der Univerſal-oder allgemeinen Kirchen angehangen und vorgeſtanden zur Zeit / da die Römiſche Particular-Kirch rebellirt / im Irrthum und Abgötterey erſoffen lage? In welchen Ländern haben

die

die Rechtglaubige gewohnt / den wahren Gottes-dienſt erhalten / fortgepflantzt / das Evangelium rein geprediget / und die heilige Sacramenten laut deß Evangelij außgeſpendet / da die Römiſche Kirch / die Apocalypſiſche rothe Teuffels Hur / wie ſie ſagen / ihre greuliche Ketzereyen außgeſprenget / und ſo vermaldeyte Abgöttereyen getrieben? Antwort her!

Luther antwortet zwar gantz pralleriſch und ſagt: Nos Dei gratia ſumus ſancti Apoſtatæ: Defecimus enim ab Antichriſto, & Sathanæ Eccleſia, & conjunximus nos cum Filio Dei & vera Eccleſia. Wir ſeynd durch GOttes Genade heilige Abtrünnige: dann wir ſeynd von dem Antichriſten und des Teuffels Kirche abgefallen / und haben uns zu dem Sohn GOttes und zu der wahren Kirchen begeben. *Enarr.* in XI. cap. Geneſ. fol. 474. a.

Nach diſer Pfeiff tantzet auch ſein Prädicantiſcher Anhang / unter welchen / deß Teuffels Schutz-Engel / *Fridericus Balduinus* ein Suppen-Intendent von Olßnitz / nit der letzte ſeyn will / wann er ſagt: Exivit Lutherus é Romana Babylone &c. d. i. Lutherus iſt außgangen von dem Römiſchen Babel / welche er ſahe / daß

ſie

ſie fallen wurde / hierinn folgte er der Ermahnung Gottes / *Eſai.* 48. Apoc. 18. und hat ſich gewendet zu der wahren Catholiſchen und Apoſtoliſchen Kirchē Chriſti / in und von welcher alle rechtſchaffne Lehrjünger Lutheri ſeynd. Hæc *Balduinus* in Tract. Theol. de diſput. Lutheri cum diabolo. cap. 22. fol. 378. Aber alles diſes heißt nichts / nichts / nichts geantwortet / ſondern überzwerch daher geplappert / gelogen / geläſtert: Dann ich frage eines fragens; wo dann die wahre Apoſtoliſche / allgemein- oder Catholiſche Kirche geweſen ſeye / zu deren ſich diſe abtrinnige Heilige die rechtſchaffene Nachfolger Lutheri begeben / und gewendet habē? ware diſe warhaffte Apoſtoliſche und Catholiſche Kirche / zu deren ſie getretten / unſichtbar oder ſichtbar? Ware ſie unſichtbar? wie haben dann Luther und ſeine abtrinnige heilige Mammelucken dieſelbe gefunden / oder finden können? ware ſie aber ſichtbar? ſo frage ich: In welchem Land? wo? wie heiſſen deroſelben Vorſteher? ꝛc. Antwort! Antwort her!

5. Ach das GOtt erbarm! was verlange ich lang Antwort? diſes zu beantworten ware dem Luther unmöglich und bleibt noch diſe Stund unmöglich allen abtrinnigen Heiligen / allen Bibel-Hanſen / allen Prædicanten / allen Ketzern und Teufflen; Und biete ich allen / ſonderlich denen

durch

durch Gottes Ungenad abtrinnigen heiligen Prædicanten/ ſie mögen darnach ſeyn Lutheriſch/ Calviniſch/ Widertäufferiſch/ Schwenckfeldiſch/ Socinianiſch/ Quackeriſch/ Pietiſtiſch/ Infernaliſch/ und Luciferianiſch ꝛc. Diſen allen biete ich vor aller Welt den offentlichen Trutz! ſie ſollen/ wann ſie anderſt ſo vil Ehr und Hertz haben/ ja wann ſie die Warheit lieben/ der Menſchen Heyl ſuchen/ und GOtt wollen die Ehr geben/ mir gründlich antworten/ mich deß Irꝛthums überzeugen/ und widerlegen/ was ich geſchriben!

Seynd ſie aber diſes zu thun nicht capabel, wie ſie dann/ ſo wahr GOtt/ GOtt iſt/ nicht cababel ſeynd/ und wollen doch nicht vom Irꝛthum abſtehen/ oder doch zum allerwenigſten nachlaſſen/ uns Catholiſche und unſere Religion immerfort läſterlich zu ſchwärtzen/ deß Irꝛthums/ Aberglaubens/ Abgötterey und Teuffels-Dienſt zu beſchuldigen/ ſo ſeynd und bleiben ſie muthwillige Spitzbuben/ läſterliche Böߥicht/ halßſtarrige Ketzer/ fridhäßige Warheits-Feind/ offentliche Welt-Betrüger/ und vom Teuffel angehetzte Seelen-Mörder/ welche gantz gewiſſenloß/ aller Ehr beraubt/ Scham-Redlichkeit und heylvergeſſen die Chriſtliche Religion fürſetzlicher weiß den Juden/ Türcken und Hayden zum Spott machen/ Chriſto mit allem Fleiß ſo vil millionen theure Seelen abrauben/ und dem laydigen Sathan jämmerlich in den Rachen ſtürtzen. Und ſo vil auff diſes.

6. Iſt aber die Römiſche Kirch die wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Univerſal-Kirch JEſu

Chri-

Chriſti[wie ſie es dann in Warheit iſt/ ſintemah-
len kein andere mag genennt werden / als allein
ſie/ welche nunmehro bey 1700. Jahr offentlich
in aller Welt außgebreitet gehalten hat/ und wi-
der der Juden-Türck- und Heyden-Tyranniſche
Verfolgungen/ wider der Ketzer Irrthum/ Wü-
ten und Stürmen / ja wider den Gewallt der
Höllen-Porten und alle Teuffel unüberwündlich
beſtanden/ trutz! allen Prædicanten/ daß ſie diſes
von einer andern Kirchen wahrmachen/ oder von
der Römiſchen ablaugnen!] iſt / ſage ich wide-
rum/ die Römiſche Kirch die wahre ſtäts ſichtbar
und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti/ ſo hat ſie der
ſogenannten Reformation Lutheri, Zwinglij,
Calvinij, Müntzeri, Socini und anderer uneinigen
Schwärmer nicht vonnöthen gehabt; wie in der
erſten Haupt-Frag mit mehrerm erwiſen iſt.
Hat ſie aber diſer Geſellen Reformation nit ge-
braucht / ſo haben alle und jede ſehr übel gethan/
ſich unter dem Prætext oder Schein der Refor-
mation von diſer allein-ſeeligmachenden/ wahren
unfehlbar und ſtäts ſichtbaren Kirchen JESU
Chriſti / abzuſöndern / folglich ſeynd auch alle
und jede auſſer diſer Kirchen/ in der Lutheriſch /
Calviniſch/ Widertäufferiſch / Socinianiſch oder
andern uncatholiſchen Secten/ lebende Menſchen
bey Verluſt ihrer Seeligkeit / und unaußbleibli-
chen Straff der ewigen Verdammnuß/ ſchuldig /
ſich widerumb zu begeben in den Schooß der H.
Römiſchen Kirchen / auß welcher ihre Vor-El-
tern mit Luthero, Zwinglio, Calvino, Muntzero,
Serveto oder ſonſt Ketzer ohne Urſach außgan-
gen.

7. Eh und bevor ich das dritte Capitel beſchlieſſe/will ich anhero ſetzen eine Bibliſche Prob/ welche von keinem / der Gottes Wort für eine Warheit hält/kan widerſprochen werden; Es iſt aber diſe Prob Sonnenklar / handgreifflich und unwiderſprechlich/und demnach alſo beſchaffen / daß / Krafft derſelben Lutherus, Zwinglius, Calvinus, Müntzer / Socinus und andere neue Religions-Stiffter vor GOtt und der Welt anderſt nichts ſeyn als Ketzer/welche dermahlen nicht im Himmel / ſondern bey dem Teuffel in Abgrund der Höllen ſitzen/and ewig ſchwitzen müſſen/ zumahlen / da ein jeder auß ihnen (Müntzer und Ochinus außgenommen) ſo vil auß den Hiſtorien bekandt/auſſer der Römiſch-Catholiſchen allein ſeeligmachenden Kirchen/in ſeinem neu-erfundenen Hirn-Geſpunſt und Ketzer-Grillen jämmerlich geſtorben. *Qui legit, intelligat*. Wer diß liſet/der mercke drauff. Math. 24. v. 15. Damit ers recht verſtehe.

Ich habe allbereits oben fol. 24. die Wort deß H. Auguſtini angezogẽ/auß welchen augenſcheinlich erhellet / welches die wahre Kirche und dero rechtglaubige Glider ſeynd; nemblich die Catholiſche Römiſche Kirch/iſt Krafft der Worten deß H. Auguſtini/die wahre Kirch Jeſu Chriſti/ und wir Catholiſche Chriſten haben uns / als dero rechtglaubige Glider zu rühmen / ſo lang wir mit Mund/ Hertzen und in der That diſer Kirchen gehorſamen / anhangen / und ſie verthätigen. Geſchicht diſes nicht/ſondern vilmehr das Widerſpil/und zwar auß halßſtarriger Boßheit / ſo

ſön-

ſondern wir uns ipſo facto von ihr ab/und ſeynd Rebellen / das iſt / wider der Kirchen Lehr und Gebräuch proteſtirende Ketzer.

Deß H. Auguſtini Wort von der Römiſchen Kirchen lauten alſo: Ipſa eſt Eccleſia SANCTA, Eccleſia UNA Eccleſia VERA, Eccleſia CATHOLICA, contra OMNES Hæreſes pugnans, pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt. Hæreſes OMNES de ILLA exiverunt, tanquam ſarmenta inutilia, & de vite præciſa; Ipſa autem MANET in radice ſua, in vite ſua, in charitate ſua: Portæ inferorum NON VINCENT EAM. d. i. Diſe iſt die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch die Catholiſche Kirch / welche wider alle Ketzereyen ſtreitet. Streiten kan ſie aber nit überwunden werden; alle Ketzereyen ſeynd von ihr außgangen/wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock. Sie aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden ſie nicht überwältigen. Tom. IX. Lib. I. de Symbolo ad Catechumenos cap. 6.

Ob der H. Auguſtinus allhier der H. Schrifft und offentlichen Warheit gemäß geredet habe / ſonderlich / was anbetrifft die Ketzer und Ketzereyen/welche von der Catholiſchen Kirchen außgangen / werden wir auß nachfolgender Bibel-Prob zu erſehen haben. Leſet / und im Urtheil fällen gebet GOtt die Ehr.

Es hat der H. Geiſt die falſche Hirten / Irr-

thums Lehrer und Ketzer mit ſo lebhafften Farben entworffen / abgemahlt und uns vorgebildet / daß man ſie gleichſam im erſten Anblick erkennen kan / wann man ſie nur ein wenig prüffet / und alsdann nicht muthwillig die Augen zu thun / und der erkandten hellen Warheit frevelhafft den Rucken kehren will. Dann wir leſen in dem Sendſchreiben deß H. Apoſtels Pauli an die Epheſer am 4. Capitel und 11. Vers / das Chriſtus ſeiner Kirchen zu allen und jeden Zeiten werde Lehrer und Hirten geben / wie ich ſolches mit mehrerm oben am 8. und 9 Blat außgeführet. Und diſes iſt gar wol zu mercken.

Auß diſen Lehrern aber / mercks wol / werden etliche auffſtehen / die da verkehrte Rede reden / auff daß ſie die Jünger / nemblich die rechtglaubige Schäflein Chriſti zu ſich ziehen. Wie ſolches die H. Schrifft abermal mit deutlichen Worten anzeiget. Act. 20 v. 30. 2. Pet. 2. v. 1.

Diſe auffgeſtandene Lehrer / mercke es wol / werden ſich ſelbſten abſöndern und Secten machē. Judæ v. 19. Inſonderheit aber werden ſie Trennung und Aergernuß anrichten / wider die allgemeine (Rom. 1. v. 8. cap. 10. v. 18. cap. 16. v. 19.) Römiſche Lehr. Rom. 16. v. 17.

Ja nachdeme diſe Lehrer von der Rechtglaubigen ſich völlig abgeſöndert und außgangen. 1. Joan. 2 v. 19. folglich ins Teuffels-Strick gerathen und zu Inſtrumenten deß Sathans worden / 2. Tim. 2. v. 26. werden ſie wollen der Schrifft Meiſter ſeyn / 1. Tim. 1. v. 7. imerdar

leh

ernen / und doch nimmer zur Erkandtnuß der Warheit kommen. 2. Tim. 3. v. 7. Deſſen ungeachtet werden ſie ſich ſtellen wie Apoſtel Chriſti. 2. Cor. 11 v. 13.

Ferners werden diſe falſche Propheten (welche irren / und in Irrthum führen. 2. Tim. 3. v. 13.) ungeſandt und von ſich ſelbſt herum lauffen. Jerem. 23 v. 21. unter dem Schein der Frombkeit und Vorwand deß H. Evangelii zu den Rechtglaubigen kommen. 2. Tim. 3. v. 5 Matth. 7. v. 15. cap. 24. v. 5. 23. und reden mit erdichten und hochprächtigen Worten / da nichts hinder iſt. 2. Pet. 2. v. 3. 18. werden alſo auch ſüſſe / wolſprechende Rede und unzüchtige Reitzungen zur fleiſchlichen Luſt / verführen die Hertzen der Unſchuldigen. Matth. 24. v. 11. Rom. 16. v. 18. 2. Pet. 2. v. 18.

Nicht aber die unſchuldige fromme Hertzen allein / werden diſe falſche Lehrer an ſich locken / ſondern auch die leichtfertige Seelen. 2. Pet. 2. v. 14. Mithin gute und böſe werden ſie abwendig machen von der Warheit. 2. Tim. 4. v. 4. Römiſcher Lehre. Rom. 16. v. 17. 18. auff ein ander Evangelion / da doch kein anders iſt / ohn daß etliche ſeynd / welche die Rechtglaubige verwirren / und wollen das Evangelium Chriſti verkehren. Galat. 1. v. 6. 7. Das ärgſte aber iſt / daß vile werden nachfolgen ihrem Verderben / durch welche der Weeg der Warheit wird verläſtert werden. 2. Pet. 2. v. 2. Und zwar auß grober Beſtialiſcher Ignorantz ib. v. 12. Judæ v. 10. werden die zu den letzten Zeiten hervor gekommene

Spott-Vögel das jenige/ ſo ſie doch nicht verſte-hen/ läſtern. 2. Pet. 3. v. 3. Judæ v. 18.

Aber bey allem diſem werden ſie und ihre Rä-delsführer endlich nichts anders gewinnen/ als die ewige Verdammnuß. 2. Cor. 11. v. 15 Ga-lat. 5. v. 20. Phil. 3. v. 19. 2. Theſſ. 1. v. 8. 9. Tit. 3. v. 11. 2. Pet. 2. v. 1. Apoc. 21. v. 8. cap. 22. v. 15.

8. Auß diſen klaren Worten der H. Schrifft kan auch ein Blinder ſehen/ welches wahre oder falſche Propheten/ Prediger der Warheit oder ſchwärmeriſche Irrthums-Lehrer/ Seelſorger oder Seelen-Mörder/ Apoſtel Chriſti oder aber Ketzer und Sathans-Botten ſeynd. Damit ichs aber recht an das helle Tages-Liecht ſtelle/ ſo zwar/ daß auch die muthwillig Paßionirte deſſen im Gewiſſen überzeuget werden/ will ich ihnen gar mit Fingern drauff deuten/ auff daß ſie ja an jenem letzten Gerichts-Tag keine Entſchuldi-gung ihrer Unwiſſenheit vorzuwenden haben.

Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Matth. 13. v. 9. und ſeye nicht muthwillig taub. Pſal. 94. (95.) v. 8. wie die blinde verſtockte Juden. Act. 7. v. 54. 57. Rom. 11. v. 7. 8. Heb. 3. v. 7. Warhafftig wer auß euch Herrn Uncatholiſchen diſes liſet oder leſen höret/ und dannoch paſſio-nirt das Hertz/ Sinn und Gedancken davon ab-wendet/ auch die Sach nicht bey ſich ſelbſten er-wegen thut/ ſondern ſorgloß zu einem Ohr ein/ und zum andern wider hinauß gehen laſſet/ der liebet warlich die Gefahr/ wer aber die Gefahr liebet/ der wird in der Gefahr zu Grund gehen/ ſagt

ſagt der weiſe Syrach cap. 3. v. 27. *Ergo accipite Diſciplinam per Sermones meos, & proderit vobis.* Sap. 6. v. 27. Darum nehmet die Zucht (und Warheit) hierdurch von mir an / und es wird euch nutzen; *Ut prudentibus loquor; vos ipſi judicate, quod dico.* Ich rede zu euch / als zu verſtändigen Leuthen / ihr ſelbſt ſollet urtheilen / was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15

D. Martinus Lutherus ein geweſener Auguſtiner zu Wittenberg in Sachſen; *D.* Andreas Carlſtadt ein geweſener Archidiaconus in gedachtem Wittenberg; Ulrich Zwingel ein geweſener Prieſter und Canonicus zu Coſtantz am Bodéſee; Thomas Müntzer ein geweſener Prieſter zu Altſtätt in Türingen; *Johannes Calvinus* ein geweſener Canonicus zu Noyon in der Picardie; *Joannes Oecolampadius* ein Brigitten-Ordens-Prieſter zu Alten-Münſter unweit Augſpurg; *Martinus Bucerus* ein geweſener Dominicaner zu Straßburg; *Petrus Richerus* ein geweſner Carmeliter in Schottland; *Franciſcus Lismanus* ein geweſener Franciſcaner auß Morea. *Wolffgangus Muſculus* ein Lothringiſcher Benedictiner; *Bernhardus Ochinus* ein geweſener Capuciner in Italien; Petrus Martyr ein geweſener Carthäuſer zu Florentz / diſe / und tauſend dergleichen andre / ſeynd uns Catholiſchen anfänglich / als Prieſter / Lehrer und Seelſorger fürgeſtanden; Catholiſch / wie wir / ſeynd ſie getaufft worden / Catholiſch / haben ſie eine Zeit lang geglaubt / gelehrt / und ihren GOttes-Dienſt verrichtet.

Hier ſehen wir erſtlich / daß an diſen Geſellen erfüllet werde was ich oben fol. 370. auß der Epiſtel Pauli an die Epheſer angezogen / dann / wie gehört / ſo waren uns diſe obgemeldte Männer zu Lehrern gegeben. Zum ander wird auch erfüllet / an diſen jetzt-gedachten Pfaffen und Mönchen / was ich gleich oben fol. 370. 371. ꝛc. auß der Schrifft beygebracht; dann nachdeme ſie uns Catholiſchen ein Zeitlang unſern althergebrachten Glauben vorgetragen / ſeynd ſie endlich unter uns auffgeſtanden / haben neue / zuvor bey uns unerhörte / mithin verkehrte Reden geführt / ſich ſelbſt abgeſöndert / Secten gemacht / und Secten verthätiget / eine diſe / der andere jene / der dritte wider ein andere / und ſo fort; alle aber haben einmüthig und einſtimmig Trennung und Aergernuß angericht / wider die Lehr / die wir Römiſch Catholiſche gelernt haben. Diß kan niemand laugnen / dann es iſt die weltbekannte Warheit.

Zu letzt / da oberzehlte Lehrer gantz und gar von uns außgangen / ihre Küttel und Kutten ſambt ihrem Catholiſchen Glauben außgezogen und an den Zaun gehenckt / hat ein jeder auß ihne wollen der Schrifft Meiſter und Außleger ſeyn; ein jeder auß ihne bildete ſich ſteiff ein mehr Bibliſche Witz zu haben / als die 1500 Jährige Chriſtenheit welche ſie der greulichſten Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen beſchuldigten; ſie lerneten ſambtlich immerdar / und kamen doch nimmer zu der Warheit / welche ſie verlaſſen; Müntzer und Ochinus außgenommen /

welche Catholiſch geſtorben/wie beſſer unten ſolle erwiſen werden.

Ein jeder auß offtgemeldten Geſellen gab ſich für einen Apoſtel Chriſti auß/waren aber in der Lehr ſo einig/wie Hund und Katzen beym Fleiſch-Hafen. Sie jrreten/ und führten leyder vile tauſend arme Seelen in Irrthum/ welches kein wahrer Chriſt laugnen darff/die Urſach iſt/ weilen ein jeder auß diſen Neu Evangeliſchen Apoſtelen/allein wolte recht haben/die andere aber/ ſo mit ihme nicht zugeſtimmet/ verworffen/verketzert und verdammet hat. Die klare Prob deſſen hab ich auß ihren eygenen Schrifften in meiner Vorred Num. 3. vor jedermanns Augen gelegt.

Ungeſandt und von ſich ſelbſt ſeynd ſie geloffen ohne allen Beruff ihre Neue Lehr geprediget/ und doch gab ein jeder vor/ von GOtt hierzu beruffen zu seyn. Was aber der eine zu Beſtättigung ſeines prætendierten Beruffs ſagte/ eben das brachte auch der andere vor/ ſeinen vorgeſchützten Beruff zu erweiſen/ zu rechtfärtigen/ zu legitimiren/ worauß dann überflüßig erſcheinet/ daß ihr Reden ein pures Lari fari iſt/ oder wie die Heil. Schrifft von ſolchen Ketzeriſchen Wurmſchneidern redet/und ſagt: daß ihr Reden ſeye ein gedichtes hochprächtiges Geſchwätz/ da nichts hinter iſt. 2. Pet. 2. v. 3. und 18.

Diſe unberuffene Schwärmer ſtellten ſich alle dem äuſſerlichen Schein nach gottſelig und Evangeliſch an/nach dem gemeinen Brauch aller

Ketzer; Sie kamen unter dem Schaffs-Beltz zu uns Catholiſchen/dann in die Heydenſchafft oder Türckey getraueten ſie ſich nicht / ſondern ſie kamen zu uns / Matth. 7. v. 15. ſchrien nur: Evangelion! Evangelion!

Was ſie aber für ein ſaubers Evangelion geprediget/ daß haben wir zum Theil oben in der Vorred Num. 3. und darnach fol. 51. 56. & ſeqq. 120. & ſeqq. 147. & ſeqq. 257. 287. & ſeqq. angehört; ein mehrers wird gleich unten in der Anmerckung über diſes dritte Capitel; Item in dem gleich folgenden vierdten Capitel zuvernehmen ſeyn.

Durch diſes unaufhörliche Geſchrey: Evangelium! verführten ſie die Hertzen der Unſchuldigen Römiſch-Catholiſchen. Daß aber die Catholiſche fromm und gottſeelig geweſen (ins gemein davon zu reden) eh und bevor diſe Neue Evangeliſten mit ihrem gottloſen Deformations-Geplauder und Luder-Evangelio herfür gekrochen; Ja daß dir Catholiſche noch vil frömmer/ſchamhaffter und beſſer geweſen / als die Neu-Evangeliſche / zur Zeit / da das Neu Evangelion ſchon völlig im Schwang ware / daß will ich ebenfalls gleich unten in der Anmerckung über diſes Capitel auß Lutheriſch und Calviniſchen Schrifften darthun.

Es folgten aber diſen Neuen Apoſtelen auff dem Weeg deß Verderbēs auch nach vile Unfromme Catholiſche/ unter welche vorderiſt zu zehlen die abgeſtandene Nonnen/muthwillige Pfaffen/ geile Mönchen/ welche ihren H. Ordens-Regeln und unſerer H. Lehr nicht nachgelebt / ſondern

ihre

ihre Augen voll Ehbruch gehabt / folglich durch die Unzucht zur fleiſchlichen Luſt leichtlich gereitzt wurden / zumahlen da ihnen die Knecht deß Verderbens Freyheit verheiſſen / wie oben fol. 56. & ſeqq. und 287. & ſeqq. zu leſen / ich geſchweige jetzt anderer leichtfertigen Seelen / 2. Pet. 2. welche ein mit Geitz durchtribens Hertz hatten / und nur auff die Gelegenheit gelaurt die GOtt gewidmete Kirchen-Güter zu ſich zu reiſſen / worzu das Neue Raub Evangelion Lutheri ꝛc. meiſterlich geholffen und getaugt! weilen aber diejenige / ſo auß Luthers Rath die Kirchen-Güter an ſich geriſſen / nachgehends das geraubte Kirchen-Gut vor ſich allein behalt / und die Beuth mit denen Prædicanten nicht Bidermänniſch getheilt / gab es ein ſo groſſes Lamentiren in der Prædicanten-Zunfft wider die Neu-Evangeliſchen Kirchen-Rauber / daß es kaum außzuſprechen. Ja dieſe gute Prædicanten welche doch durch ihr eyffriges Zuſprechen bey diſer Raub-Victori das beſte gethan / haben den wenigſten Rogen davon bekommen; was Wunder iſts dann / wann ſie ihre Lutheriſche Fürſten / Herrn und Obrigkeiten vor aller Welt angeklagt und noch diſe Stund kläglich anklagen / daß ſie vom Geitz angetriben (es ſolte noch dabey ſtehen / durch Lutherum und ſeine Prädicantiſche Mit Conſorten angehetzt) das Kirchen-Guth / ſo doch von ihnen nicht geſtifftet iſt / an ſich gezogen haben. Ihre Klag Wort lauten hievon in dem bekannten Kirchen Lied: GOtt hat das Evangelium ꝛc. alſo:

Di Schätz der Kirchen nimmt man hin/
Das wird ihnen bringen kein Gewinn;
Die Armen läßt man leiden Noth/
Und nimt ihn'n auß dem Mund das Brod:
Daß iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!
Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft!
Sie ſind von ihnen nicht geſtifft;
Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut:
Sieh/ was der leydig' Geitz nicht thut!
Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!

Die heilige Schrifft bezeuget laut deſſen was oben fol. 371. angeführt worden/ daß durch die Ketzer und ihren Anhang der Weeg der Warheit/ welchen ſie verlaſſen / werde verläſtert werden. Und eben diſes befindet ſich abſonderlich wahr zu ſeye / an obgemelten Neuen Religions-Stifftern und ihren Nachfolgern / welche den Weeg der Catholiſchen Warheit / nemblich den alten wahren glauben/ von welchem ſie ſchändlich abgewichen/ greulich und überteufflich verläſtern; Einige Proben deſſen habe ich beygebracht in meiner Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und nachgehends fol. 43. 81. 82. 253. 254. 265. ꝛc.

Heut zu Tag hat das Läſtern noch kein End; Es gibt aber dreyerley Sorten Läſterer der Catholiſchen Warheit bey unſern Widerſächern; Erſtlich der gemeine unſtudirte Mann; Zweytens die Hofleuth/ Politici und dergleichen naßweiſe Klügling; Drittens die Gelehrte Verkehrte. Die gemeine unſtudirte Leuth / läſtern leyder auß Mangel beſſerer Unterrichtung das/ was ſie doch nicht verſtehen. Ein ſolcher Läſterer

ware / vor ſeiner Bekehrung / Paulus / der treue Lehrer / wie er es ſelbſten bekennet. 1. Tim. 1. v. 13. Weil nun diſe leyder nicht wiſſen / was ſie thun / ſo wünſchen und bitten wir GOtt / nach der Vermahnung und Exempel unſers ſanfftmüthigen Heylands und ſeines ſtandhafften Dieners Stephani, er wolle ihnen barmhertzig ſeyn / verzeyhen / und ihre Miſſethaten nit zurechnen Matt. 5. v. 44. Luc. 23. v. 34 Act. 7. v. 60.

Die Politici aber / und was dergleichen Scioli ſeynd / bey denen ſich die Witz umb etliche Zoll weiter außgedähnet / als bey dem gemeinen Pöbel / irraiſoniren öffters / wann ſich nur die mindeſte Gelegenheit von fernen blicken läſt / ſo Maſſiv Eſelhaffte / töhriſch / ſpitzbübiſch / und gotteslaſterlich von unſern Catholiſchen Glaubens-Sachen und Ceremonien / welche diſe hoffärtige Büffels-Köpff doch nit verſtehen / noch verſtehen wollen / daß man ſolchen grobgeſchorenen Flegelen und Lotterbübiſchen Stockfiſchen [die beſcheidene Herrn Uncatholiſche / gegen welche ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / ſeynd von mir im geringſten nicht gemeynet] an ſtatt einer kräfftigen Antwort / gute Feigen und Naſenſtüber ſolte geben. Unter diſe läſterliche Ochſen-Bruderſchafft gehörte deß Jobs Weib / Job. 2. v. 9. die Michol deß Sauls Tochter 2. Reg. 6. v. 16 20. etliche muthwillige läſterliche Juden. Luc. 11. v. 15. cap. 23. v. 2. Joan. 8. v. 48. &c.

Die dritte Gattung findet ſich allein unter denen Gelehrten verkehrten / inſonderheit aber unter denen / ſo der Prædicantiſchen Profeſſion zuge-

than

than ſeynd; Gleichwie aber diſe die gelehrtiſte Rott iſt / alſo befinden ſich auch in denſelben die verkehrteſte Läſterer / der Catholiſchen Warheit. Mehrmahlen ſtoſſen ſie ſolche Läſterungen [davon einige auf der inexcuſablen Unwiſſenheit / die meiſte aber auff einer mehr als Teufliſchen Boßheit / gegründet] wider die H. Catholiſche Kirch auß / daß es kein Wunder wäre / die Erde öffnete ſich unter denen Füſſen diſer eingefleiſchten Läſter Teuffel und verſchlinge ſie auff friſcher That in Abgrund der Höllen. Wer von den Gelehrten Uncatholiſchen hierin unſchuldig iſt / der hat auch nicht Urſach ſich zu beſchwehren; Wer aber von mir troffen wird / der mag ſich krümmen / ſo lang er will / mir iſt nichts dran gelegen / kehrt er indeſſen nicht umb / und ſtehet vom Läſtern ab / ſo wird ihm begegnen / was er verdient. 2. Pet. 2. v. 3. Apoc. 21. v. 8. ſolches Phariſäer-Geſindel und Elymaſitiſche Läſterer machen ſich ſelbſt / und / welches noch das erbärmlichſte iſt / ihre Zuhörer deß Himmels verluſtig. Sie kommen nit hinein / und die hinein wollen / laſſen ſie nicht hinein gehen / wie der Göttliche Text von dergleichen Verführen [auß denen ſonderlich deß Teuffels Kind Elymas einer geweſen Act. 13. v. 8. wahr redet Matt. 23. v. 13. 33.

Gleichwie nun die heutige uncatholiſche Prædicanten durch ihr greuliches Läſtern ihre jämmerlich verführte Zuhörer und Nachfolger von der Catholiſchen Warheit abhalten / auch unterweilen ein oder andern Unvorſichtigen an ſich locken / und von dem Weg deß einzig wahren allein-

ſee-

ſeeligmachenden Catholiſchen Glaubens ablei-
ten auff die ketzeriſche Irꝛſtraſſe deß ewigen Ver-
derbens / eben alſo haben auch ihre Vorläuffer/
Lutherus, Calvinus &c. durch ihr verfluchtes
Lügen und Läſtern vile von der Warheit zu ih-
rem Neu-Evangeliſchen verdammlichen Fabel-
marck und Lugen-Evangelio geführt/deren aber-
mal ein jeder auß ihnen ein beſonderes neues E-
vangelion d. i. verkehrte neue Lehr geſchmidet /
und verfochten/wie ſolches gantz weltbekandt iſt.

Derowegen ſeynd wir auß der H. Schrifft ver-
ſichert / daß obgemeldte Männer ſambtlich und
ſonderlich falſche Propheten/ Irꝛthums-Predi-
ger / warhaffte Ketzer und eygentliche Teuffels-
Apoſtel geweſen. Ja ſo wenig wir an der War-
heit deß Göttlichen Worts zweifflen können/ ſo
wenig können wir auch hieran zweifflen.

Weilen nun ein jeder auß ihnen in ſeinem ey-
genſinnigen Wahn/neuen Meynung und ketzeri-
ſchen Irꝛthum geſtorben/ ſo machen wir abermal
den Schluß gemäß der Bibel / daß ſie verlohren
und verdambt ſeynd/oder GOtt und ſein Wort
betriegen uns / welches aber/ auch nur zugeden-
cken/fern von uns ſeye.

9. Die H. Schrifft ſagt außtrucklich / daß die
falſche Propheten und Lehrer werden über ſich
ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2.
v. 1. aber auch diſes iſt an oberzehlten neuen Re-
ligions-Stifftern wahr und erfüllet worden/als
welche/ ſo vil auß ihres Anhangs-Schrifften be-
kandt / eine ſchnelle jämmerliche Hinfahrt zur
Ewigkeit genommen.

Lu-

Lutherus ſchreibt erſtlich von ſich ſelbſt/ daß er offt nah dran geweſen vom Teuffel maſſacrirt zu werden. Seine Wort lauten im Buch von der Winckelmeß hievon alſo. Ich habe dazumals der Teuffel einſtens mit mir nach Mitternacht hefftig wider die Meß und Pfaffenweyh diſputirte) wol erfahren / wie es zugehet daß man deß Morgens die Leute im Bette todt findet. Er (der Teuffel) kan den Leib erwürgen: das iſt eins. Er kan aber auch der Seelen ſo bange machen mit Diſputiren / daß ſie außfahren muß in einem Augenblick; Wie ers mir gar offt (NB.) faſt nahe gebracht hat.

Obwolen nun Luther (welches ich nicht für gewiß ſagen will) nicht iſt vom Teuffel erwürgt worden / ſo iſt doch gewiß und wahr daß er bey gutem Schmauß urplötzlich erkrancket / und ſchnell drauff gangen.

Als er ſich Abends zu Tiſche geſetzt / ſagt der Lutheriſche Prædicant *Matheſius* in der 14. Predig von Luthero fol. m. 174. b. hat er allda vil ſchöne Reden gethan; Unter andern ſchönen Reden / welche Matheſius von Luthero erzehlt / ware auch diſe Troſt-Rede. Wir Alten müſſen ſo lang leben / ſagt Luther / daß wir dem Teuffel in Hindern ſehen ꝛc.

Diſe geiſtreiche Troſt-Rede befinden wir / ſambt einer ſchönen Lutheriſchen Gewiſſens-Erforſchung / noch deutlicher in den Tiſch-Reden

Lu-

Lutheri / von der Schöpffung fol. 45. in dreyen Capiteln / allwo alſo geſchriben ſtehet: Was hab ich Luther heut allhier gethan? zwo Stund hab ich gekackt / drey Stund gegeſſen / und vier Stund müßig gegangen / ꝛc. Nun wir Alte müſſen darum ſo lange leben / daß wir (mit Züchten zu reden) dem Teufel in Ars ſehen / uñ in den Schwantz / ut ſimus teſtes, daß der Teuffel ſo ein böſer Geiſt geweſen ſey ꝛc. Wir eſſen uns zu tode / wir eſſen und trincken uns arm / und in die Hölle / wir ſchmeiſſen uns zu tode. Fürwahr ein harter Orden!

Unter diſen und dergleichen bockſeeligen Tiſch-Reden hat der theure Cocodoxiſche Lehrer ſeine letzte Mahlzeit eingenommen / und bald drauff unvermuthet in die Ewigkeit abgeſegelet / wie oben fol. 85. gemeldet. Es bleibt halt dabey / was Hiob in ſeinem 21. Capitel von den Gottloſen ſagt Ducunt in bonis dies ſuos, & in puncto ad Infernum deſcendunt. Ihre Täge verzehren ſie im Wolleben / und in einem Augenblick fahren ſie hinunter in die Hölle / welches warlich ein

ſchnelle

ſchnelle Verdammnuß iſt. 2. Pet. 2. v. 1. und ſo vil von Luthero.

Andreas Carlſtadt ſtarb Anno 1543. den 24. Chriſtmonat zu Baſel an der Peſt / wie ſolches bezeuget der gelehrte Lutheriſche Scribent D. Joh. Burchard Menckers in ſeinem compendiöſen gelehrten Lexico fol. 312.

Der Lutheriſche Prediger Johann Schütz beſchreibt deß Carlſtads Todt / in der 50. Urſach / warumb die Calviniſten zu meyden / alſo: Carlſtadt / da er ſeine letzte Predig in der Kirchen zu Baſel gethan / iſt ein langer ſchwartzer Man [NB.] hinein kommen / und in ein Stul neben den Burgermeiſter / gleich gegen dem Predig-Stul über / getretten; aber bald wider herauß / ins Carlſtads Hauß gangen / und niemands / dann ſein Sohn darinn gefunden / den er mit den Haaren in die Höhe gehoben / gleich als wollt er ihn zu Boden werffen / und ihme doch nichts gethan / ſondern befohlen / er ſollte ſeinem Vatter anzeigen / daß er da geweſen / und ihn geſucht; Er wollt aber in dreyen Tagen wider komen und ihn abholen. Solches hat der Sohn dem Vatter / ſo bald er auß der Kirchen heim kommen / geſagt. Darüber Carlſtadt ſo hefftig erſchrocken / daß er ſich alsbald darnider gelegt / geſtorben / und nach dreyen Tagen in einem ungewöhnlichen / erſchröcklichen / grauſamen Winde begraben worden. Daher ſchreiben die Baßler Prediger / daß

daß Carlſtad vom Teufel umgebracht ſey. Bis hieher die Wort deß Lutheriſchen Prædicantens.

Sihe Chriſtlicher Leſer / wie Exact die Wort deß H. Apoſtels Petri bey diſem Ertz-Ketzer eingetroffen. Sie werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2. v. 1.

Ulrich Zwingel hat ebenfalls ein ſchnelles jämmerliches End genommen Anno 1531. den 11. Octobris. Und alſo ſeinen verdienten Ketzer-Lohn empfangen. Bekannt ſeynd hievon folgende Verß:

OCCVbVIt patrIo beLLator CIngLIVs enſe.
Et preſſa eſt arMIs gens popVLoſa ſVIs.

Da Zwingel der Rebell geſtritten /
Und durchs Schwerd kam elend um /
Hat die Schweitz groß Noth gelitten /
Durchs Neu-Evangelium.

Lutherus ſchreibt Tom. 3. Jen. im Buch / daß die Wort noch veſt ſtehen / und ſagt: **Ein Theil / Ich oder Zwingel muß deß Teuffels ſeyn / da iſt kein Mittel.** Aber Luther irret ſehr / freylich iſt ein Mittel / dann ſie ſeynd alle beyd deß Teuffels / wie ich gleich oben erwiſen.

Conrad Schlüſſelburg ein Lutheriſcher Superintendent ſchreibt in der Vorred über die Theologiam Calviniſtarum von Zwingels Todt alſo: **Den Schweitzeriſchen Krieg hat**

Zvvinglius mit ſeiner Lehre (*NB.*) und Blutdürſtigen Rath / ohn alle Noth verurſachet / darinn er auch ſelbſt elendiglich umkommen / ung den Lohn ſeines Irrthums an ihm ſelbſt empfangen.

Obangezogener Prædicant Johann Schütz hälts mit dem Schlüſſelburg ũd ſagt loc. cit. alſo: Zwingel iſt A. 1531. im Kriege / den er / ohne Zweiffel auß deß Teuffels Eingeben / erreget / jämmerlich umkommen / und ſind mit ihm etliche tauſend Mann erſchlagen: Sein Fleiſch und Haut iſt / weil er ein fetter leibichter Mann war / zu Riemen geſchnitten / auch ſeynd die Stifel damit geſchmirt worden. Alſo diſer.

Uber diſe Anklag der Lutheriſchen ſeufftzet der Calviniſche Prædicant Daniel *Toſſanus* in ſeiner Troſtſchrifft Art. VI. gantz kläglich und ſpricht: Die Unſchuldigen Zwinglischen und Calviniſten müſſen ein Urſach alles Unglücks ſeyn. Soll man alſo ſchlüſſen / ſo müſte man auch ſagen / daß Luther ein Urſach

der

der Bauren-Empörung unter der proteſtirenden Krieg wäre geweſen / dieweil ſolches zu ſeiner Zeit ſich erhebet; Darzu er auch mehr Urſachs / als die Unſerigen / möcht gegeben haben / durch ſeine ſcharffe ſchmähliche Schrifften wider hohe Potentaten / als wider ehrliche Kayſerliche Edicten: Item wider den König Heinrich in Engelland: Wider den Hertzog Georgen von Sachſen; auch Hertzog Heinrich von Braunſchweig / und andere mehr. Alſo *Toſſanus*.

Sihe und behertzige wohl / Catholiſcher Leſer / wie die Ketzer einander die Wahrheit ſagen / einander verdammen / einander der Aufruhr / Rebellion / und blutigen Kriegen beſchuldigen und überweiſen. Mercks / das ſeynd die Früchten ihrer Lehr. Aber hievon genug.

Was der groſſe Ertz-Ketzer *Calvinus* für ein End genommen / beſchreibet gedachter Lutheriſche Prædicant Conrad Schlüſſelburg im andern Buch der Calviniſchen *Theologia* Art. 9. fol. 122. und 123. mit diſen Worten: GOtt / der ſich nicht ſpotten läſſet / hat ſein Gericht auch noch in diſer Welt / nach Calvini Be-

gierd / offenbahret / und hat ihn in ſeinem Grimm und Zorn heimgeſucht / und greu-lich / ehe dann er von der Welt geſcheyden geſtraffet. Dann es iſt Calvinus an der Läuß-Kranckheit geſtorben (NB.) und ſeynd Würme bey ſeiner Scham in einer unflätigen Wunden gewachſen / darauß ein ſo unflätiger Geſtanck entſtanden / daß niemand länger hat bey ihm bleiben können. (NB.) Diß wird Calvino in of-fentlichen Schrifften vorgeworffen (da-rinn auch von ſeinem unordentlichen Le-ben / mancherley Laſtern und Sodomiti-ſchen Wolluſt / darum ihm von der Ob-rigkeit ein Mahl auf den Rucken ſoll ge-brennet ſeyn / ſchröckliche Dinge erzehlet werden) darauff noch niemand von den Sacramentirern gründlich geantwortet / (NB) oder widerlegt hat. Ich weiß wohl / daß Betza von deß Calvini Leben und Tod anders ſchreibet: Aber dieweil Betza in demſelbigen Schwarm / und in gleicher Sünde (NB.) gelegen / und noch liget (NB.) wie die Hiſtoria von ſeiner Huren der Candida bezeuget / ſo kan hierinnen ihm niemand Glauben ſtellen. Bisher deß Lutheriſchen Schlüſſelburgs eigene Wort.

Tales habet Eccleſia Adverſarios, ſolche Geſellen /

liebe

liebe Catholiſche Chriſten / hat die Kirch unſere Mutter zu Widerſächern; Sihe / diß ſeynd die neue Apoſtel / welche haben ſollen die Kirch reformiren! von dem Leben und Sitten *Theodori Bezæ* beſihe nächſtcitirten Schlüſſelburg Lib. 1. Art. 21. fol. m. 163. 64.

Joannes Oecolampadius welcher die edle Stadt Baſel mit der Sacramentiriſchen Ketzerey vergifftet / iſt über die ſchröckliche Niderlag / darinn Zwingel Haar gelaſſen / in groſſe Traurigkeit und Schwermüthigkeit gefallen / alſo / daß er ſich kranck gelegt / und im andern Monath nach Zwingels Niderlag / frühe in ſeinem Bethe todt gefunden worden: Diß bezeugt der Lutheriſche Prädicant Johann Schütz Lib ſupr. cit. *Lutherus* ſchreibt in ſeinem Buch von der Winckel-Meß: *Ego planè perſuaſus ſum -- Oecolampadium & ſimiles his ictibus horribilibus & quaſſationibus ſubitò extinctos eſſe.* Welches im Teutſchē Exemplar alſo lautet: Ich halte das *Oecolampadius*, und dergleichen ſind durch feurige Pfeile und Spieſſe deß Teufels / ſo plötzlich geſtorben. Alſo Luther;

Kurtz vor ſeinem Todt hat der wanckelmüthige Ketzer Oecolampad diſe Wort außgeſprochen: Jetzt will ich für den Richter-Stuhl deß lebendigen GOttes kommen / und Rechnung geben / ob meine Lehre wahr und beſtändig / oder falſch und erdichtet ſey. Schlüſſelburg Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 9. fol. 117.

Thomas Müntzer / welcher auß Lutheri

 aufrüh-

aufrühriſchen Schrifften mit andern Prædicanten angeflammet worden / den Baure-Krieg A. 1525. zu erregen / wurde bey Mühlhauſen in Thüringen gefangen und enthauptet. Kurtz vor ſeinem Ende hat er ſich durch Genüſſung deß H. Abendmahls unter einer Geſtalt zur Catholiſchen Religion bekannt. Alſo bezeugt es / nebſt dem *Cochlæo* in Actis Lutheri ad Annum 1525. *Surio* in Comment. ad eundem Annum fol. 182. und anderen Catholiſchen / auch obangeregter Lutheriſche Scribent *Joh. Burch. Menckens* lib. cit. fol. 1412.

Bernardinus Ochinus, ebenfalls ein greulicher Schwärmer / ſtarb in Mähre / eines elende Tods. Menchens ubi ſupra fol. 1500. die Ketzer ſo um ihn herum waren / haben ihn im Todt-Beth (als ſie ihn hörten die Irrthum widerruffen / und offentlich die Catholiſche Wahrheit bekennen) mit einem Dolchen erſtochen. Von ſeinem Todt und Widerkehr zur Catholiſchen alleinſeeligmachenden Kirchen / hat außführlich geſchriben / der gelehrte Jeſuit *Stephanus Menochius* in ſeinem fürtrefflichen Buch / welches die nutzliche Zeitvertreibung genennet wird. Cent. V. cap. 79. fol. 271.

Auß allen berühmten Ketzern / welche zu diſer letzten Zeit die H. Catholiſche Kirch angebellet / und neue Ketzereyen aufbracht / weiß ich nicht mehr / als diſe zween / ſo ſich durch GOttes Gnade widerum bekehrt haben.

Franciſcus Liſmannus der gifftig-Socinianiſche Ketzer ſtürtzte ſich Anno 1563. in einen Brunnen Menckens fol. 1182.

Ein nicht beſſers Ende haben genommen / Bu-

cerus

cerus und *Matthæus Zellius*, die zwey Neu-Evangeliſche Straßburger-Apoſtel; Bucerus, wie glaubwürdige Scribenten berichten / hat vor ſeinem Tod auf gut Jüdiſch an der Ankunfft deß Meſſiæ gezweiffelt. *Ræmundus* Lib. 2. de Ortu Hæreſ. und andere.

Matthæus Zellius aber ſtarb A. 1548. den 9. Jenner eines gähen Todts. Menckens lib. cit. fol. 1567. Kurtz davon zu reden / wenig Ketzer ſeynd zu unſerer Voreltern Zeiten geweſen / welche eines natürlichen Todts geſtorben. Andres Oſiander ſtarb am Schlag; *Franciſcus David* und dergleichen Socinianiſche Ketzer ſeynd verzweiffelt; Schwenckfeld nahm ebenfalls ein böſes End. Nicolaus Haußmann / Luthers treuer Jünger / ſtarb auf offentlicher Cantzel deß gähen Todts / als er ſein erſte Lutheriſche Predig zu Fridberg in der Wetterau wolte halten. *Adamus Neuſer* fiel zum Mahomet und verzweiffelte vor ſeinem Ende / wie diſes und ein mehrers auß deß Johannis Schützen / Conrad Schlüſſelburgs / Aurifebers, Manlii, Melisantis und andern uncatholiſchen Schrifften zu erweiſen.

Was ich bishero etwas weitläuffig von den neuen Religions-Stifftern vorgetragen / und Sonnenklar erwiſen habe / ſtelle ich / zum Beſchluß allen noch einmahl zu erwegen / in diſer kurtzen Schluß-Rede vor Augen.

Jene ſeynd falſche Lehrer / Ketzer und Teufels-Apoſtel / welche die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines fal-

ſchen Lehrers / Ketzers und Teuffels Apoſtels klärlich an ſich haben.

Nun aber haben Luther / Carlſtadt / Zwingel / Calvinus / ꝛc. die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines falſchen Lehrers / Ketzers und Teuffels-Apoſtels klärlich an ſich. Wie ich probirt / und von keinem kan gelaugnet werden / er wolte dann der H. Schrifft und Weltbekannten Hiſtorien widerſprechen.

So folgt dann richtig daß Luther / Carlſtad / Zwingel / Calvinus ꝛc. falſche Lehrer / Ketzer und Teuffels-Apoſtel geweſen.

Beſchluß

Diſer drey preſſenden Haupt-Fragen Von der wahren Kirchen.

I°.

DIe wahre Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen / muß ſeyn unfehlbar und ſtäts ſichtbar; wie diſes oben im erſten Theil durchgehends / und im anderten Theil in der erſten Haupt-Frag unwiderleglich iſt erwiſen worden.

Nun aber iſt weder die Lutheriſche / Calviniſ. Widertäufferiſche / Socinianiſche noch ſonſt uncatholi-

catholiſche Kirche unfehlbar und ſtäts ſichtbar geweſen/ wie auß der anderten Haupt-Frag erhellet / und unverneinlich dargethan iſt.

Sondern allein die Römiſche Kirche iſt geweſen ſtäts ſichtbar und unfehlbar (und alle oberzehlte Sectirer waren von Anfang Glider der Römiſchen Kirchen / Prieſter / Mönchen und deroſelben gehorſame Kinder / welche nachgehends von ihr abgefallen / unterſchidliche neue Glaubens-Muſter herfürgebracht / Ketzereyen geſtifftet / Aergernuſſen angerichtet wider die Römiſche Lehr / ſo ſie mit der Mutter-Milch gleichſam eingeſogen und gelehrnet) wie Weltkündig und in der erſten / andern und dritten Haupt-Frag Sonnenklar iſt probirt worden.

So folgt dann nothwendiger Weiß 1. Daß die Römiſche Kirch ſeye die wahre Kirche JESU Chriſti/ auſſer welcher kein Heyl/ noch Seeligkeit zu hoffen. 2. Folgt/ daß alle uncatholiſche Secten falſch/ Ketzeriſch und verdamlich seynd.

Wer anjetzo noch ſagē darff: daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye falſch / Ketzeriſch / Anti-Chriſtiſch / eine Mutter aller Irrthumen/ Greul/ Abgötterey 2c. Der ſage nur auch: GOtt iſt ein Lügner; Chriſtus aber ein falſcher Prophet/ Ertz-Betrüger / und mit nichten der wahre Meſſias.

Wer aber diſe grauſame Gottes-Läſterung nicht ſagen will / der ſage auch die erſte nicht/ worauß diſe nothwendiglich folget ; welches alle und jede / denen GOtt / und ihre Seeligkeit lieb iſt / wohl mercken und betrachten mögen/ weilen

 ſie

ſie noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Todt / welcher gewiß / wiewohl zur ungewiſſen Stund / kommet / iſt alle Sorg / Müh und Arbeit ſeelig zu werden hin / und folgt leyder nichts / als die ewig ſpate / und doch vergebene / Reu. Darum dencke der Sach ſorgfältig und unpartheyiſch noch / weil du noch ſorgen und nachdencken kanſt. Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem iſt nimmermehr zu helffen; Einmahl verlohren / ewig verlohren. O GOtt! O Ewigkeit!

Anmerckung.

11. Der Heil. Apoſtel Paulus / welcher im Geiſt vorgeſehen / daß Ketzer werden kommen / ſo die Leuth von der Römiſchen Kirch werden abwendig machen / hat unſere erſte Chriſtliche Vor-Eltern hertzlich gebetten / ſich ja von denſelben nicht verführen zu laſſen / ſondern bey der Römiſchen Kirchen-Lehre / welche die rechte Apoſtoliſche Lehre iſt / ſtandhafftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder / ſagt er / in der Epiſtel an die Römer Cap. XVI. v. 16. 17. daß ihr aufſehet auf die / welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten / wider die Lehr / die ihr gelehrnet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerem HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch; und verführen durch ſüſſe Rede und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Ach

Ach hertzliebſte Catholiſche Chriſten / mit blutigen Thränen iſts nit genug zu beweinen / was für Uneinigkeiten und Aergernuſſen angerichtet haben Lutherus / Calvinus / Müntzer / Schwenckfeld / Socinus und andere Ertz-Ketzer mit ihrem meineydigen Anhang / wider die Lehr / welche wir von unſeren Römiſch-Catholiſchen Vor-Eltern gelehrnt haben / dann weichet alle von denſelben; dann obſchon ſie im̃erhin Evangelium! Evangelium! ruffen / ſo gilt doch nichts wenigers bey ihnen / als das wahre Evangelium / und die rechte Außlegung deſſelben; Ihr Hirn-Geſpunſt und Menſchen Gedicht halten ſie für ihr Evangelium / ſonſt nichts; Einer ſchreyet diß / der andere das / der dritte widerum etwas anders / ꝛc. ſie alle ſeynd wider einander / und doch will jeder Ketzer recht haben.

Lutherus rufft eines Ruffens: **Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.** Tom. 2. jen. germ. fol. 68. **Ich bin ein Doctor über alle Doctor.** Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. **Ich weiche keinem.** Tom. 1. Witt. fol. 56. **Ich frage nichts nach 1000. Auguſtinis.** Tom. 2. Witt. fol. 158. b. **Was ich lehre das muß recht ſeyn.** *Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas.* Tom. 5. jen. germ. fol. 141. **Ich bin ein Evangeliſt JEſu Chriſti.** Tom. 2. jen. fol. 70.

Diß und dergleichen viel plaudert Luther von ſich; Wir aber ſchreiben darunter:

Propria Laus ſordet. Eigen Lob ſtinckt.

Luther ware ein hoffärtiger Praller / ein freches Lugen-

Lugen-Maul und läſterlicher Ketzer. Wer daran zweifflet / der leſe / aber unpartheyiſch / was ich in meiner Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 101. & ſeqq. 287. & ſeqq. geſchriben hab / ſo wird der Zweiffel verſchwinden.

Was ſagen aber die Lutheraner darzu? was halten ſie vom Luther? Antwort; Die jenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht ſonderlich viel nach ihm / und heiſt ins gemein: Was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm nicht! Er hab geſchriben / was er will / daran kehre ich mich nicht / er mag es verantworten! Luther hin! Luther her! ich / ſagte mir einſtens ein gewiſſer Lutheraner / bin nicht Lutheriſch / ſondern Evangeliſch / der Teuffel iſt Lutheriſch! ꝛc. In diſem letzten redete er / wie dort Cayphas Joan. 11. v. 50 die pure Wahrheit / dann gewiß iſts / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Diſputation die Catholiſche Religion / inſonderheit aber das Allerheiligſte Meß-Opffer in einer rechten Prædicanten-Furi angebellet / eine vermaledeyte Abgötterey auß derſelben gemachet / und in der That gezeigt / daß er dem neuen Evangelio auß allen Kräfften / zu Unterdruckung deß Pabſtthums / beyſtehe. Indeſſen aber ſeynd die ienige Lutheraner / welche alſo verächtlich von ihrem Groß-Vatter Luthero reden / ins gemein weder Kalt noch Warm.

Andere aber / welche auß Abgang beſſern Berichts den ſaubern Marten nicht kennen / oder ſeiner irrigen Meinung auß blindem Eyfer anhangen /

hangen / die bilden ſich leyder ſteiff ein / daß ihr Luther geweſen: ein theurer ſeeliger Mann / groſſer Diener JEſu Chriſti / gewaltiger Rüſt-Zeug und außerleſenes Inſtrument deß H. Geiſtes / ein wahrer Prophet und Apoſtel GOttes / 2c. Ja gleich im Anfang der unſeeligen Reformation, da er annoch in einer Papiſtiſchen Mönchs-Kutten herum gezogen / machten die jämmerlich-verführte Menſchen auch ſo gar einen lebendigen Heiligen auß dem Luther. Sie lieſſen (nemlich Anno 1523. zu Straßburg bey Johann Schott) ſeine Predigen in 4to drucken / ſetzten ſeine Bildnuß mit umſtrallten Haupte / wie einen Heiligen / in Mönchs-Geſtalt vorn an / mahlten über ihn den H. Geiſt / mit der Beyſchrifft:

MARTINUS LUTHER
Ein Dyener Jheſu Chriſti /
Und Wider-Ufrichter Chriſtlicher Leer
Welche nun diß vermeinen / irren gröblich.

Die jenige endlich / welche gute Wiſſenſchafft von Luthers Thun und Laſſen haben / aber bey ſeinem Ketzeriſchen Lugen-Evangelium ihr tägliches Brod ſuchen / Weib und Kinder zu ernähren / nemlich die Prædicanten / die vertuſchen des Luthers Buben-Stücklen / Venus-Zotten, Ketzer-Brocken / Wetterhaanen-Griff und Läſterungen mit aller Macht / ſtreichen über das (weh ihnen! Iſai 5. v. 20.) denſelben alſo herauß / daß auch der Fürſt diſer Welt / Printz Lucifer / im

Stam-

Stand der Gnaden dem Luther kaum zu verglei-chen geweſen: einen kurtzen Beweiß deſſen vernehme man auß ihren eigenen Schrifften.

Der Prædicant *Joann Mattheſius* ſchreibt in der ſibenden Predig von Luthero fol. 75. a. alſo: Wer ſind wir denn? Die wir einem treuen Diener GOttes (er meint Lutherum) ſeine Schulden zu rechnen/ oder vom Zaun brechen/ oder dem H. Predig-Ambt zum Unglimpff und Verkleinerung rügen oder aufdecken wollen. So weit Mattheſius; Darauff ich alſo antworte: wann Lutherus nur in ein-oder anderm auß Menſchlicher Schwachheit gefehlt hätte/ wäre es freylich ſehr übel und unchriſtlich gethan/ wann man immerfort damit wolte aufgezogen kommen; Ja die Chriſtliche Liebe erforderte vielmehr/ daß man mit Stillſchweigen ſolche Menſchliche Fehler zudecken/ und verbergen ſolte. Weilen aber Luther allen Menſchen trutzig übers Maul gefahren/ ſich hochmüthig für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit aufgeworffen/ und von ſich ſelbſt ohne Prob und Wahrheit außgeben/ daß er ſeye ein Prophet/ Apoſtel/ Evangeliſt und Mund Chriſti/ bey allem diſem aber weder im Leben noch in der Lehr ſich ein ſolcher zu ſeyn bewiſen/ ſondern vielmehr das grade Widerſpiel/ alſo zwar/ daß er in der Lehr/ alle muthwillige Ketzer; in der Weiſe ſeine Widerſächer zu tractiren/ alle ſchamloſe Lotter-Buben: im Leben endlich alle Heyl-verzweiffelte Böſwicht leichtfertiger Weiſe übertroffen/ wie ichs in diſem Buch nach Genü-

gen

gen probirt habe. Sihe oben die Vorred Num: 5. und nach derſelben fol. 36. 56. 67. 82. 96. 100. & ſeqq. 120. 172. 180. 217. 252. 286. & ſeqq. O da gilts Stillſchweigen nicht / ſondern es heiſt: Probate Spiritus. Glaubet nicht einem jeglichen Geiſt / ſondern prüfet die Geiſter / ob ſie von GOtt ſeynd / dann es ſeynd viel falſche Propheten außgangen in die Welt. 1. Joan. 4. v. 1. Das Lutheriſch oder Calviniſche Evangelium mag bey diſer Propheten-Prüffung verkleinert werden / oder gar Haar laſſen / wir fragen nichts darnach / zumahlen da wir ihre Propheten Lutherum, Calvinum, &c. mit der Wahrheit ins Geſchrey bringen. Luther ſelbſt ſagt in einer Predig über das Evangelium am Sonntag Judica Anno 1523. Alſo muß ſich ein Evangeliſt auch halten / daß ſein Leben unſchuldig ſey / und ſein Lehr unſträfflich / ꝛc. Nun aber befindet ſich keines auß beyden an Luthero dem groſſen Evangeliſten / wie auß obcitirten Stellen zu erſehen / derohalben können wir auch nicht darzu ſchweigen / wie *Matthesius* gern hätte / welcher Luthers Stänckerey nicht nur vertuſchet will haben / ſondern er machet über alles diſes ſchier gar einen Abgott auß ihm / dann in der erſten Predig fol. 1. a. nennet er den Luther einen groſſen und theuren Propheten Teutſches Landes. In der 15. Predig fol. 186. b. taufft er ihn den letzten Eliam. In der 17. Predig fol. 205 b. macht er gar ein Seeligmacher auß ihm / indeme er denſelben mit außdrücklichen Worten einen Heyland nennet; Mercke hier

Chriſt-

Chriſtlicher Leſer. Der Prædicant ſagt: Luther ſey ein Heyland; und darwider wird kein Uncatholiſcher das geringſte ſagen / ſondern ſolches noch beſtättigen / mit Vermelden / Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verſtand ein Heyland genennet / als Chriſtus ein Heyland iſt und genennet wird. Wann aber wir Catholiſche den Pabſt ein Haupt der Chriſtlichen Kirchen in eben diſem Verſtand benahmſen; oder aber die übergebenedeyte Jungfrau Mariam eine Fürſprecherin und Mittlerin zwiſchen uns und ihrem Göttlichen Sohn Chriſto JESU unſerem eintzigen HErrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prædicantiſch-geſinnte / wie die wilde Bären wider uns / und hilfft kein Reden / kein Proteſtiren / kein Außlegen darfür; wir müſſen Pabſts Suppen-Freſſer / Antichriſts-Fuchsſchwäntzer und Gottloſe Abgötterer ſeyn.

Endlich ſagt *Mattheſius* Conc. 12. fol. 138. b. Luther ſeye geweſen ein Mann voller Gnad und Heiligen Geiſtes / und alle ſo bey ihm / als bey einem Propheten GOttes umb Rath anſuchten / die funden was ſie begehrten. Diß ſagt Mattheſius, und dannoch erzehlt er in dem gleich darauff folgenden Blat die Geſchicht / welche ich oben fol. 105. vorbracht / wie nemlich Luther der Mann voller Gnaden und H. Geiſts / der groſſe Prophet GOttes / ſelbſt nicht geglaubet habe / was er andern geprediget. O du Mann voller Gnaden und Heil. Geiſts! O du Prophet! pfuy dich Sathan.

An

An eben dem Orth ziehet Matthesius ein Gnaden-vollen/ Geiſtreichen und Prophetiſchen Spruch an/ welchen Luther auf eine hochwichtige Theologiſche Frag vom Eheſtand zwiſchen einer alten Vettel (wie Matthesius redet) und jungen Geſellen/ an ſtatt deß Petiſchaffts gedruckt/ nemlich: *Ruinam quærunt multi in podice porci*, das iſt auf gut Martin Lutheriſch Teutſch ſo viel/ als: Viel ſuchen ihr Verderben der Sau im arß. Punctum ſatis.

Nicht Matthesius allein/ ſondern auch andere Diener am Neu-Evangeliſchen Wort preyſen den edlen Teutſchen Propheten ſc.

Georg Müller/ ehemahliger Prof. Th. zu Jena ſagt in ſeinen Babſts-Predigen: Daß durch Luthers Munde der Geiſte GOttes geredet; daß Luther geweſen ein Heiliger Mann GOttes: der alle Lehrer ſo von der Apoſtel-Zeit an bis auf den heutigen Tag gelebt/ weit übertroffen/ ꝛc. in Præf. fol. (iij. und darnach fol. 6. a. 206 b. 207. a. Deß Mylii Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg iſt eben der Meinung in Theol. Calviniſt. Lib. 2 Art. 12. fol. 221. 223. 242. allwo er ſagt: *Lutherus* iſt ein ſeeliger Mann GOttes; ein Heiliger außerwählter Rüſt Zeug GOttes; ein Heiliger hocherleuchter Mann. Hingegen muß ihm der arme Tropff *Calvinus* ſeyn ein GOttes Ehren-Diebiſcher Sacraments-Schänder; ein aufgeblaſener Ketzer; ja ein hochtrabender/ Ehrgeitziger Ertz-Ketzer. Ibid. in dedicatoria Præf. dicti operis fol. C. b.

Ins gemein ſchreyen ſie den Luther auß / für einen ſonderlichen Wunder-Mann GOttes, Werck-Zeug deß H. Geiſtes / der ſeines gleichen nach der Apoſtel-Zeit nicht auf Erden gehabt. Luther / ſagen ſie / iſt ein von dem H. Geiſt erleuchter Prophet und Wunderwürckender Apoſtel deß Teutſchlands. *Schluſſelburgius* Lib. 2 cit. fol. 224. 225. 255. *Wigandus* Lib. de Bonis & Malis Germaniæ, fol. 28. *Illyricus* in Præf. Colloq. Fuldenſ. & alii paſſim.

Die Lutheriſche Prädicanten machen halt auß ihrem Luther ein Abgott / ſagen die Calviniſten / (a) und gedencket man in vielen Orthen auf der Cantzel und ſonſt deß Nahmens Lutheri mehr / als deß Nahmens Chriſti / oder deß Apoſtels Pauli; (b.) bey allem diſem aber bedienē ſie ſich deß Luthers alſo: Was für ſie iſt im Dr. Luther / das ziehen ſie an / was wider ſie iſt / das verſchweigen ſie. (c) So weit die Calviniſtē

Ihrem

(a) Die Churpfältziſche *Theologi* in der Chriſtlichē Erinnerung vom Concordi-Buch / fol. 351. *Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 130. (b.) Idem *Toſſanus* in ſeiner Troſtſchrifft / Art. VI. (c.) Die Heydelberger im kurtzen Anhang deß außführl. Berichts fol. 162.

Ihren Groß-Vatter Calvinum ärgert es eben-falls gar hefftig, daß die Lutherische ein letzten Eliam auß dem Luther machen / darum ſcheuete er ſich auch nicht in ſeiner letztẽ Vermahnung an den Hamburgiſchen Prædicanten / Jochem Weſt-phälinger / fol. 289. zu ſchreiben: es ſey ein ver-flucht-verwegene Leichtfertigkeit / daß man fürgebe: Dr. Luther ſey der letzt Elias! als wann unſerm HErrn GOtt die Hand ge-bunden und verkürtzet wäre / daß er nit kõnte einen beſſern oder dergleichen Eliam ſenden: (*NB.*) Dann es ſeye uns durch kein Wunderwerck offenbahret / daß unſer HErr GOtt in deß eintzigen Menſchẽ Lutheri Perſohn habe alſo ſeine Schä-tze der Weißheit und Krafft gelegt / daß GOtt auß und nach ſeiner Gött-lichen / unermeßlichen und unbegreiff-lichen Weißheit und Allmacht / nicht könne dergleichen Eliam ſenden. Alſo Calvinus.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie mißgünſtig ein Ertz-Ketzer dem andern iſt wegen denen eytelen / ihnen beyden keines Weegs gebührenden Ehren-Titulen / ein jeder auß diſen Ertz-Ketzern wolt gern ein Elias ſeyn / aber es iſt weit gefehlt; vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Hölliſchen Reichs außgeſchickte Irrthums-Geiſter / gewiſſe

Vorbotten deß wahren Antichriſts/Spötter deß Chriſtenthums/uneinige Schwärmer/Gotteslä-ſterliche Praller/und bey allem diſem rechte Seelen-Mörder ſeynd ſie geweſen/ weiters nichts.

Lutherus gab ſich mit hochprächtigen Worten/ da nichts hinter iſt/2. Pet. 2. v. 3. 18. für einen vom Geiſt GOttes in der Wahrheit geleitteten/ und dahero unfehlbaren Evangeliſten JEſu auß/ wie oben auß ſeinen eigenen und ſeines Prædicantiſchen Anhangs-Worten genugſam erſcheinet. Hingegen trabet Calvinus mit eben ſo hohen Prallworten und aufgeſchwollenen Wurmſchneydereyen gleißneriſcher Weiſe herfür/ bethört das arme unſchuldige Volck/und ſagt alſo: **Ich hab den Geiſt GOttes! Ich bin von GOtt geſandt! Ich kan nicht irren; und ſo ich irre/ biſtus O GOtt/ der mich wegen denen Sünden diſes Volcks irren läſt und betrügeſt.** *Laingæus* in Vita Calvini cap. 13. fol. 142. *Ræmundus* de Ortu Hæreſ. Lib. 7. cap. X. num. 2. *Schlüſſelburg* Lib. 2. Art. 9. fol. 121.

In der letzten Vermahnung an Weſtphalum fol. 177. 284. berufft er ſich auf das jüngſte Gericht ſeiner Lehr halben.

In der Vorred ſeiner *Inſtitutionum* Religionis *Chriſtianæ* und folglich Lib. 1. cap. 18. Num. 3. Lib. 4. cap. 17. Num. 19. &c. gibt er ſeine Lehr/ trutz dem Luther/ für ein reines Evangelium auß; Ja er ſchenet ſich nicht zu ſchreiben Lib. 1. Inſt.

Inſt. cap. 18. num. 3. Daß die jenige / ſo ihme widerſprechen / nicht ihn / ſondern den Heil. Geiſt angreiffen und verſpotten; Im Todt-Beth hat er ſich noch erfreuet / wie Dietrich Bez / ſein treuer Cantzel-Erb / bezeuget / daß ihn GOtt auferwecket / ſein reines Evangelium zu verkünden. *Beza* in Vita Calvini.

So lang aber Calvinus beym Leben ware / haben die Calviniſten denſelben / wie die Lutheraner ihren Luther nicht anderſt angeſehen / als einen Propheten / und Apoſtel / ja als einen Abgott; ſeine Ketzeriſche Lugen-Goſchen hielten ſie für ein neues Evangeli-Buch / welches abermahl auß dem Beza erhellet / deſſen klare Wort hievon alſo lauten: *Calvin étoit regardé, comme l'Oracle du Monde Crêtien.* d. i. *Calvini* Wort nahme man in der (Calviniſchen) Chriſten-Welt anderſt nicht auf / als kämen ſie von GOtt her. *Beza* Lib. prox. cit. fol. 47. Gallicæ Edit. Dahero haben ſie auch unter Calvini Bildnuß nebſt andern diſe Verß geſetzet:

Cujus Scripta Pii toto venerantur in Orbe,
Impiis fruſtrà ringentibus.

Das iſt:

Fromme Chriſten veneriren
Seine Schrifften überall /
Umſonſt thun darwider kirren
Die Gottloſe allzumahl.

Es iſt aber diſes anderſt nichts / als ein läſterliche Prallerey der Calviniſchen Irrthums-Prediger: umbkehrt! umbkehrt!

 Wahre

Wahre Chriſten Calvins-Schrifften
Verfluchen mit Hertz und Mund:
Weilen ſie nur Seel'n vergifften/
Tödten und ſtürtzen in Abgrund.

Gleichwie aber die Lutheriſche Prædicanten-Prallerey von ihrem Patriarchen Luthero den Calviniſchen Meel-Sorgern ein ſpitziger Dorn in den Augen iſt/ eben ſo weh thut im innerſten Hertzens-Winckel den Lutheriſchen Suppen-Intendenten das falſche Geplapper/welches die Calviniſche Cantzel-Knecht von ihrem Ertz-Vatter Calvino herab haſpeln; Dahero eyfert auch der Stralſundiſche Super-Intendent Dr. Schlüſſelburg in ſeiner *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. XII. fol. 228. fein hefftig wider ſie/ und ſpricht:

Diſes iſt deß Teuffels-Natur/ Arth und Eigenſchafft/ ſowohl auch ſeiner Glid-Maſſen/ daß ihnen nichts gefällt/ als was ſie herfürbringen/ daß ſie von jedermann gerühmet und gelobt werden. Dagegen was andere Leuth reden/ ſchreiben und thun/ das wird von ihnen vernichtet/ und verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exempel in unſern Widerſachern den Calviniſten/ die ſich ſelbſt/ und ihren Anhang/ bis in den Himmel erheben/ und die jenigen/ ſo ihnen widerſprechen/ und ihre GOttes-Läſterung verwerffen/ bis in den Abgrund der Höllen verdammen/ 2c.

Iſt denn diß auch nicht ein groſſe

Leichtfertigkeit / den einigen Calvinum weit über alle Menſchen erhöhen: als wann ers denſelbigen allen miteinander hätte weit zuvor gethan? Bis hieher der Lutheriſche Dr. Schlüſſelburg. Und gantz recht.

Jedoch aber ſolle er und ſeine Prædicantiſche Mit-Helffer wiſſen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht kleiner ſeye / als die Leichtfertigkeit der Calviniſchen Worts-Knechten; dann was ſie an den Calviniſten tadlen / das treiben ſie ſelbſt / und zwar weit hefftiger als jene / daß einer ſchier meinen ſolte / ihr Meiſter Luther ſeye alles in allem / habe alle / ſo von Anbegin gelebt / weit übertroffen; (*) Hingegen ſeye Papiſt und Eſel ein Ding / wie Dr. Luther narrirt Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. Tom. 5. Jen. germ. fol. 141. deme die Prædicanten / welche die Witz allein gefreſſen / nachkrähen / ſonderlich *Joh. Wigandus* in ſeiner Scarteque *de Bonis & Malis Germaniæ* fol. 22. und 31. allwo er alſo lallt: *Plus rerum in uno aliquo ſcripto Exegetico Lutheri in Prophetam aut Pſalmum invenies, quam in multis libris Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum Antichriſti Coccyzationes, à germanorum Theologorum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum recte ſentientium per Spiritum Sanctum evulgavit.* d. i. In einer eintzigen Außlegung Lutheri über einen Propheten oder Pſalm findet man

 viel

(*) Mattheſius Conc. 15. fol. 118. b. & Conc. 16. fol. 203. a.

vielmehr / als in vielen Büchern der Vätter. So iſt auch zwiſchen dem Raben Geſchrey der Antichriſts-Sclaven (nemlich der Catholiſchen Gelehrten) und zwiſchen den Schrifften der rechtſchaffenen Theologen, welche Lutherus und andere Rechtglaubige auß Eingebung deß Heiligen Geiſtes ans Liecht geben / ein gar groſſer Unterſchid. Alſo prallet *Wigandus*.

Allein das Widerſpiel / und demnach deß Luthers / und ſeines Rabbiniſchen Anhangs groſſe Leichtfertigkeit / Teufels-Natur / Art und Eigenſchafft iſt uns eben ſo bekannt / als ihnen und uns die Calviniſche Prædicanten-Leichtfertigkeit / rc. bekannt iſt; Sie erheben beyderſeits / mit Verachtung anderer Leuthen / leichtfertiger Weiß ihre uneinige Groß-Vätter Lutherum und Calvinum (Zween auß ihren eigenen Schrifften überzeugte Ketzer und Gottloſe Vögel) über alle Lehrer / ſo in der Rechtglaubigen Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Heiligkeit und Wunder-Zeichen der gantzen Welt trefflichſt vorgeleuchtet. Iſt aber diß nicht ein groſſe Leichtfertigkeit? Freylich! ſie ſelbſt erkennen es / und tadlen ſolches (wie ich erwiſen) aneinander; Es will halt ein jeder Schwärmer der Haan im Korb ſeyn / weilen aber diſes ihre Hoffart nicht zulăßet / dahero geſchihts / daß einer dem andern die Federn außrupffet / die Schande entblöſſet / mithin die Ketzeriſche Thorheit / und pralleriſche Calmäuſerey vor jedermanns Augen ſtellen. Dann alſo müſſen die Gottloſe ſelbſt einander ſchänden.

Thomas

Thomas Müntzer / ein Rädelsführer der Widertäuffer / weicht in der eytlen Prallerey weder dem Luther noch Calvino; was ihm und ſeinen Spieß-Geſellen träumte / daß haben ſie den ihrigen / als ein reines Evangelium vorgetragen / und unter diſem Vorwand Teuffliſche Bübereyen verübet / wie ſolches mit mehrerem beſchriben der Zwingliſche *Sleidanus* Lib. V. fol. 52. b. Lib. VI. fol. 70. b. Lib. X. fol. 123. & ſeq. der Lutheriſche *Mattheſius* Conc. V. fol. 44. b. Conc. X. fol. 116. b. 117. a. Unſer *Cochlæus* in Actis Lutheri ad An. 1525. 1534. *Surius* in Chronico fol. 182. 304. & ſeqq. und andere. Ja der Gottloſe Rebell Thomas Müntzer pflegte offentlich zu ſagen: Worzu iſt die Bibel nutz? GOtt ſoll mir alles offenbahren: Was Bibel / Bibel? *Schlüſſelburg* Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. 1. fol. 11.

Michael Servetus, der groſſe Ertz-Ketzer / und geſchworne Feind der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / hielt ſich für den gröſten Propheten auf Erden. Wie diſes ſein treuer Lehr-Jünger *Fauſtus Socinus* in Reſp. ad Libellum P. Jac. Wujecki S. J. fol. m. 37. referirt.

Sihe nun Catholiſcher Leſer / diſe / nemlich Luther / Calvinus, Müntzer / Servetus und andere auß der Höll herfür gekrochene Schwärmer / ſeynd die Geſellen / von welchen der Heil. Apoſtel Paulus an unſere Vor-Eltern obangeführter maſſen cap. 16. v. 16. 17. geſchriben / und ſie alſo bittet: Ich bitte euch liebe Brüder / daß ihr aufſehet auf die / welche Unei-

nigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr / die ihr gelehrnet habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch und verführen durch ſüſſe Reden und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Darum ſage auch ich: weichet! weichet von ihnen! ihre Reden und Wort mögen euch auch noch ſo gut geduncken / und noch ſo ſüß unter dem Deck-Mantel deß H. Evangelij vorkommen / ſo weichet ihr dannoch und wiſſet / daß es eine Uneinigkeit und Aergernuß ſeye wider die Lehr / die wir von Anfang deß Chriſtenthums gelehrnet haben von Lehrern / welche die H. Röm. Kirch / die wahre Catholiſche Kirch / wie der H. Auguſtinus oben fol. 369. Schrifftmäſſig redet / uns zugeſendet hat. Weichet von ihnen / dann unter ihren ſüſſen Reden und guten Worten ſteckt nichts anderſt / als ein bittere Gallen / oder beſſer zu reden / das tödtliche Seelen-Gifft verborgen.

Es iſt nicht alles Gold / was glänzet / alſo iſt auch nicht alles GOttes-Wort / was diſer Ketzer unter dem ſchönen Glantz deß H. Evangelij geprediget / und damit viele von unſern einfältigẽ Vor-Eltern jämerlich um Leib und Seel betrogen haben. Was ich rede / rede ich / weiß GOtt / auß keiner Paſſion, oder blindem Eyfer / ſondern auß Antrib der liben Warheit; will auch / bevor ich zum 4. Capitel ſchreitte / mit Göttlicher Hülff / diſes / in möglicher Kürtze / wider obige Ketzer / auß ihren eigenen Schrifften / zum Troſt aller Catholiſchen wahren Chriſten / unwiderleglich erweiſen.

Wann

Wann diſe Geſellen wahre Evangeliſten und Propheten GOttes geweſen wären / welche die in Irrthum längſt-geſunckene Chriſtliche Kirche hätten ſollen durch ihre mitgebrachte Wahrheit reformiren und zurecht bringen / warum haben ſie dann ſelbſt an ihrer mitgebrachten Evangeliſchen Lehr gezweiffelt? warum ſeynd dann die Menſchen durch ihr mitgebrachte Evangeliſche Lehr ärger worden / als ſie zuvor jemahls geweſen.

Höre und urtheile! oberzehlte Ertz-Ketzer haben ſich ſämbtlich und ſonderlich außgeben für Propheten deß Allerhöchſtens / für Männer / welche von dem H. Geiſt erleuchtet ſollen geweſt ſeyn / das lang-verdunckelte Wort GOttes der Welt vorzutragen / zu erklären / und hierdurch die Kirch Chriſti zu reformiren; von ihren Anhängern ſeynd ſie auch als ſolche angeſehen und verehrt worden / aber ohne Urſach; ſondern auß einer wohlverdienten Verblendung hat GOtt ihnen die Irrthums-Geiſter geſchickt / dieweilen ſie der Wahrheit nicht haben glauben wollen.

Daß aber Luther / Calvinus und andere prætendirte Reformatores, falſche Propheten / Ertz-Betrüger und Seeltödtende Irrthums-Prediger geweſen / iſt dermahlen auch nur auß diſem abzunehmen / weilen ſie ihrer vorgeſchützten Evangeliſchen Lehr ſelbſt nicht gewiß geweſen.

Von Luthero und andern auß ſeinen Bunds-Genoſſen / habe ich / die unverneinliche Zeugnuſſen deſſen ſchon oben fol. 105. und 313. beygebracht; Was aber der Calviniſten Vorläuffer betrifft /

(daß

(daß ich anderer geſchweige) ſo will ich ſolches allhier durch ein und ander Exempel wahr machen.

Doctor Matthæſius Alberus, ein Lutheraner ſchreibt von dem *Andrea Carlſtad*, einem Vortrab der Sacramentirer alſo: Daß er *Carlſtad*, da er auß Thüringen entlauffen und nach dem Schweitzerland geeylet / von *Dr. Chyringo*, der ihm unterwegen begegnet / ſey gefragt worden / wo er hin wolte? habe er geantwortet: er wolte ins Schweitzerland. Darauff der Dr. weiter gefragt; was er da machen wolte? Antwort Carlſtadt: Er wolt mit Zwingel und andern Gelehrten *conferiren* vom Sacrament. Da *Chyringus* ſagt: zweiffelt ihr dan noch? Er antwortet: Ja. Der *Dr.* ſprach: Habt ihr euch doch in eurē Büchern gerühmet; ihr ſeyd eurer Lehr gewiß. Wann nun die Zürcher ſagen werden: euer *Opinion* ſeye recht / wollet ihr ihnen zufallen? Er antwortet Ja. Der *Doctor* ſprach: wann ſie aber ſagen / ſie ſey unrecht / wollet ihr ihnen auch zufallen? Carlſtadt antwortet: ja. Diß erzehlt D. Alberus vom Carlſtadt / und auß ihm *Joannes Schützius*, ein Lutheriſcher Prediger / in der 15ten Urſach / warumb die Calviniſten zu meyden.

Ulrich Zvvingel ware in ſeiner Ketzerey nicht beſtändiger oder gewiſſer als Carlſtadt / dann er ſchreibt an nächſt-gemeldten *Dr. Alberum* Anno 1525. unverholen alſo: Ich förchte / daß viel Leuthe in dem Streit deß Nachtmahls

irren /

irren / ſofern ich nicht mehr irre / als ſie alle (*NB.*) und ſo mich die Eigenſchafft / die Meinung der gantzen Schrifft / ja die Gottſeeligkeit ſelber nicht betrügt / ſo haben wir weit vom Mahl (oder Zihl) geſchoſſen. So weit Zwingel.

O wer iſt jetzund noch ſo thorrecht / daß er ſein Heyl möge einer ſolchen ungewiſſen / zweifelhafften Lehr anvertrauen?

Joannes Calvinus ware ſeiner Sach auch ſo gewiß nicht / als er doch öffters rühmte. Dann in 2. Defenſ. contra Weſtphalum fol. 54. bekennet er / daß ſein gantzes Evangelion auf deß Melanchtonis Gutachten beruhe / ſo zwar / wan diſer nur mit einem Wort ſich wird erklären / daß die Calviniſche Meinung falſch wäre / ſo wolt er dieſelbige fahren laſſen; die Wort Calvini lauten alſo: So Philippus Melanchton mit einem Wörtlein ſich erklären wird / daß ich ſeiner Meinung nicht ſey / ſo will ich alſobald von meiner Meinung abſtehen.

Was aber *Philippus Melanchton* für ein Ertz-unbeſtändiger Wetterhaan und ungewiſſer Flader-Geiſt geweſen / iſt oben fol. 145. & ſeqq. 161. 280. auß ſeinen eigenen und anderer uncatholiſchen Schrifften erwiſen.

Joannes Oecolampadius ware in ſeinem Todt-Beth noch ungewiß der Catholiſchen Lehr halbẽ / wie ich ebenfalls dargethan im 389. Blat.

Was iſt auß allem diſem anderſt zu ſchlüſſen / als daß diſe ungewiſſe Menſchen jene

Wolcken

Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehr / umgetriben werden / bis ſie letzlich in die dunckle Finſternuß der unglückſeeligen Ewigkeit fahren. 2. Pet. 2. v. 17. Jud. v. 12. Epheſ. 4. v. 14.

Wann ihre Lehre von GOtt wäre / ſo hätten ſie nicht Urſach zu zweifflen und ungewiß zu ſeyn; weilen aber die Windmacher wohl wuſten / daß ſie nicht unter jene Lehrer gehöreten / welche der H. Geiſt geſetzt hat zu Biſchöffen die Kirch Chriſti zu regieren Act. 20. v. 28. ja weilen ſie wuſten / daß ſie / als abtrinnige Formal-Ketzer / nicht hätten den H. Geiſt zum Lehrmeiſter aller Wahrheit / deſſen ſtätswährenden Beyſtand doch Chriſtus den Seinigen verſprochen / Krafft deſſen / was oben im erſten Theil Cap. 1. unumſtößlich ſtehet; was für Wunder iſt es dann / daß ſie ſo ungewiß und zweiffelhafft geweſen? was Wunder iſts / daß ſie ſelbſt nicht von Hertzen geglaubt / was ſie andern geprediget? worauß wir ja Handgreifflich erkennen / daß diſes lauter Sathans-Botten ſeynd / welche wie ihr Meiſter Joan. 8. v. 44. in der Wahrheit nicht beſtanden Sap. 2. v. 25. Sie irreten / und führten / nach der Eigenſchafft der Ketzer / 2. Tim. 3. v. 13. in Irrthum / vom Irrthum zum Teuffel. Darum meyde ſie ein jeder / der ſeine Seele liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen Send-Schreiben an die Römer auch noch diſes Zeugnuß und ſpricht: Sie dienen nicht unſern HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch. Cap. 16. v. 18.

Die

Die jenige nemlich/ welche Trennung und Aergernuß angerichtet haben wider die Lehr / ſo wir Römiſch-Catholiſche gelehrnt haben / diſe / diſe dienen nicht Chriſto / ſondern ihrem Bauch/ dahero haben ſie auch ein ſolch Fleiſchliches Luther-Evangelion / ein zu aller Boßheit antreibende Laſter-Lehre und Wampen Glauben verkündet/ wodurch der breite Weeg zum Gottsverlaugnenden Atheiſmo hauptſächlich iſt gebahnt worden. Ach lieber GOtt / hätten ſie diſes nicht gethan/ die zum Böſen ohne das geneigte Menſchen Geneſ. 8. v. 21. wären demſelben nicht ſo Schaarenweiß/ wie die Käfer dem Roß-Miſt zugeflohen! aber leyder! GOtt erbarme es / durch ſüſſe Reden verführten diſe Böß wicht die Hertzen der Römiſchen Chriſten; ich ſage / Römiſchen Chriſten / dann in der Heydenſchafft oder Türckey haben vile Fotter-Buben keinen Hund auß dem Ofen gelockt / ſondern ſie befridigten ſich nur / nach der gewöhnlichen Ketzer-Manier/ Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 23. Act. 20. v. 29. 30. 2. Pet. 2. v. 1. *Tertullianus* Cap. 4. de Præſcript. adv. Hæret. die Rechtglaubige zu verführen/ und das/ wie geſagt/ durch eine ſüſſe/ Libertiniſche Freyheit und Bauch-Lehr.

Glaube allein ſchreyen die Knecht deß Verderbens einſtimmig/ und weiche auß dem Römiſchen Babel / ſo wirſt du ſeelig. *Lutherus* Enarrat. in XII. Cap. Geneſ. fol. 69. & *Alii paſſim.* Darum heiſts auch bey ihnen im Lied: Alſo hat GOtt die Welt geliebt / ꝛc.

Allein

Allein der Glaube ſeelig macht /
Ohn alle unſer Wercke.

Wie ſtehts dann umb die gute Wercke? Jac. 2. v. 19. & ſeqq. Antwort (a.)

Es iſt auch unſer Thun umbſonſt /
Auch in dem beſten Leben / ꝛc

Ey das wär ſchlimm! ſchlimm hin / ſchlimm her! es lautet einmahl alſo (b.)

Es iſt mit unſerm Thun verlohrn /
Verdienen doch eytel Zorn.

Warum diſes? Doctor Luther antwortet: Dieweilen die gute Werck Todt-Sünden seynd / folglich höchſt ſchädlich zur Seeligkeit. Tom. 1. Alt. fol. 526. Tom 1. Jen. fol. 339. Mit Luthero hälts *Nicolaus Amsdorffius* Lib. contra *Majorem*, und anders. Davon ſihe fol. 56 & ſeqq. 293. & ſeqq. ein mehrers.

Es iſt aber die Lehr Gottloß / und leitet die Menſchen zur Gottloſigkeit? daß weiß ich wohl / aber was fragt Luther darnach. Wer anders lehrt / ſagt er / dann ich hierinn gelehrt hab / der muß ein Kind der Höllen bleiben. Tom. 2. Jen. fol. 146. a. Tom. 6. Witt. fol. 435.

Aber weiter in Text; das Neu-Evangelium iſt noch nicht auß: *Ludovicus Hetzer*, der Urheber deß Lutheriſchen Kirchen-Lieds: Erzörn dich nicht O frommer Chriſt / ꝛc. hat offentlich gelehrt

(a) Im Lied: auß tieffer Noth / ꝛc. (b) Im Lied: Diß ſeynd die heil. zehen Gebott / ꝛc.

gelehrt: Huren und Ehebrechen ſeye ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit. *Meliſſantes*, ein Lutheriſcher Scribent bezeuget diſes in ſeinem gelehrten Hiſtorico Tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. confer. *Lutheri* Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 97. a. Es hat aber diſe teuffliſche Venus-Lehr keinen andern Urſprung / als in dem ſchändlichen Luder-Evangelio / welches Lutherus oben fol. 56. & ſeqq. und 288. & ſeqq. verkündiget hat. Trutz ſeye gebotten allen Prædicanten / daß ſie diſes mit Warheit verneinen dörffen!

Calvinus der groſſe gottloſe Ketzer / hat mit ſeinen Heyl-verzweiffelten Rottgeſellen gar lehren dörffen: Das GOtt die Menſchen zu aller Leichtfertigkeit / Sünd und Laſtern anreitze / bewege / treibe zwinge und nöthige / und alſo das Böſe in den Gottloſen würcke.

Wer etwan vermeinen ſollte / ich rede zu vil / der beliebe zu leſen / was *Calvinus* Lib. 1. Inſt. cap. 18. n. 3. lib. 2. cap. 4. n. 2. lib. 3. cap. 23. n. 9. &c. geſchriben / ſo wird er finden / daß ich vil ehender zu wenig / als zu vil geredet. Obige ketzeriſche Lehr Calvini (wodurch GOtt zu einem Tyrannen gemacht wird / welcher weit ärger iſt als der leydige Teuffel ſelbſt) wird von dem Calviniſchen Prädicanten-Geſind hefftig verfochten / ſonderlich von dem *Beza* Reſp. 2. ad Act. Colloq. Mompelg. fol. 175. 225. 226. *Zanchio* de Natura Dei lib. 5 cap. 2. fol. 669. 670. b. 690. a. b. Item in Miſcellaneis pag. 142. 145. *Rennethero* in Aurea ſalutis Catena pag. 32. *Zwinglio* lib. de Provid. ad *Philipp.* Cattorum Principem cap. 6.

fol. 365. b. Item in Elencho contra Catabapt. part. 2. fol. 36. a. und andern ihren Zunfft-Brüdern / welche ſich meiſterlich auff Lutherum beruffen / daß ers in diſer Lehr mit ihnen gehalten / deme auch alſo / und nicht anderſt iſt. Wie ſchon oben gemeldet worden fol. 287.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fußſtapffen / gehet aber noch weiter / und ſchreibt VII. gottloſe teuffliſche Bücher wider die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / welche von ſeinen gottloſen Jüngern nur ein Chimæra und Cerberus triceps genennet wurde; wie diſes und anders mehr beym *Surio* in comment. fol. 288. *Ræmundo* de Ort. Hæreſ. *Bellarmino* Tom. 1. in Præfat. controv. 2. general. zu leſen / dabey auch gezeigt wird / welcher geſtallten diſe gottloſe Ketzer ihre Teuffeley auß dem Alcoran, Lutheriſch- und Calviniſchen Evangelio geſchöpffet.

In Engelland ſchwärmten etliche Neu-Evangeliſche Ketzer / und lehren: Daß die Seel deß Menſchen nicht unſterblich ſeye. Refert R. P. PAULUS USLEBER S. J. p. m. in Exam. hiſt. Collat. Heidelb. Lib. 1. Art. 3. §. IV. pag. 118. Solche Geſellen gabs auch ſchon vor diſem in Polen und Sibenbürgen *Author Anonym. Lutheranus* Exit. X. fol. 726. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 16. num. IV. Unerachtet Lutherus die Unſterblichkeit der Seelen gelehrt hat / ſo ſcheuete er ſich dannoch auch nicht zu ſchreiben: Daß der Articul von der *Tranſubſtantiation*, von der Unſterblichkeit der Seelen / nebſt andern Miß-Geburten auff dem Päpſtiſchen Miſthauffen gewachſẽ. Tom. 1. jen. germ. fol. 425. a. Tom. 2. Witt.

lat. fol. 190. b. videatur Dr. *Piſtorius* im 4ten böſen Geiſt Lutheri, und P *Forer S. J.* in Manuali Lutheran. part. 3. cap. XI. fol. 800. Luther war halt ein verzweiffelter Wetterhahn / der von einer Sach Ja und Nein gekrähet.

Endlich ſeynd auch Neu-Evangeliſche Apoſtel gefunden worden / welche gelehrt / daß würcklich kein Höll ſeye / oder Ort / wo die verdammte Seelen allbereits gepenniget werden: Lutherus ſagt außdrucklich in einer Sermon am erſten Sonntag nach Pfingſten über das XVI. Capitel Lucæ fol. m. LXIII. a. Die Höll kan an diſem Ort [Luc. 16. v. 23. 24.] nit ſeyn die rechte Hölle / Die (Nota bene) am Jüngſten Tag angehen wird 2c. Darumb achten wir; diſe Hölle ſey das böß Gewiſſen.

Calvinus pfeifft faſt auff gleichem Thon / und ſagt / daß das hölliſche Feur ein Gedicht ſeye / und obwolen die Bibel vilfältig von der ewigen Hitz / Höllen-Glut / unaußlöſchlichen Feuer / Flamm und feurigen Schwefel-Teuch Meldung thut Iſai. 33. v. 14. Marc. 9. v. 43. & ſeqq. Mat. 25. v. 41. Apoc. 21. v. 8. &c. ſo ſeye doch ſolches anderſt nichts / als ein bloſſe Redens-Art / die Leuth damit zu ſchröcken / gleich / als wie man den Kindern ein Forcht einzujagen / vil von dem Hanß Trappen / Wau Wau oder Butzenmummel daher ſchwätzt. Was ich hier von Calvino ſchreibe / iſt in ſeinen Inſtitutionibus lib. 3. cap. 25. §. 12. zu leſen / darauß ich es genommen.

Noch eins; beym neuen Evangelio gab es Evan-

vangeliſten/welche dafür gehalten: Daß die unglaubige Heyden / die unvernünfftige Thier und Ungezifer / ja der Teuffel und ſeine hölliſche Hofbedienten ſeelig werden / ſo wol als die Rechtglaubige außerwöhlte Kinder Gottes.

Das die Heyden ſeelig werden / lehrt *Zvvinglius*; von den Hunden ꝛc. ihrer ewigen Glückſeeligkeit / führet Luther eine beſtialiſch-troſtreiche Lehr. Daß aber der Teuffel und ſeine Mutter auch ſoll in Himmel kommen / will der Lutheriſche Dr. *Brentius* behaupten; wie ich mit mehrerm außgeführt habe in meiner Vorred Num. 3. und darnach fol. 257.

Nun Chriſtlicher Leſer/erwege und betrachte: Das / das iſt der Kern deß neuen Evangelii / nemblich: Glaube allein; gute Werck ſeynd ſchädlich / ſündige praff drauff; es ſchadet nichts / wann du nur glaubſt; GOtt zwingt doch zur Sünd; das gröſte Geheimnuß deß Chriſtenthums von der Dreyfaltigkeit / iſt ein Irrthum-volles Gedicht; Mit der Seelen Unſterblichkeit iſt der Handel nit richtig; es iſt würcklich noch kein Höll; das hölliſch Feuer iſt ein erdichter Wau Wau; Heyden/ Hund und Teuffel werden ſeelig ꝛc. ꝛc. Das / Chriſtlicher Leſer / iſt der Kern deß Neuen Evangelii/womit diſe uneinige obgenennte teuffliſche Ketzer das Papſtum / das iſt / die 1500. Jährige Chriſtenheit reformiren wollten; Aber ach! das GOtt ewig geklagt ſeye / durch diſe und andere nicht beſſere Lehren / wurden die

Men-

Menſchen greulich ruch und gottloß; Fromme und Unfromme / Gute und Böſe wurden hierdurch von der Catholiſchen H. Religion abwendig gemacht / und in die äuſſerſte Gottloſigkeit geſtürtzt. Dann diſen Vortheil hat der Teuffel / ſagt Luther / daß keine Lehre noch Traum ſo ungeſchickt kan auffkommen / er findet Schüler darzu [a] Dieweilen die Menſchen von Jugend auff zum Böſen geneigt ſeynd. Geneſ. 8. v. 21. zumahlen wann ihnen das Böſe unter dem Schein deß Guten vorgemahlet wird; in welcher boßhafften Verführungs-Kunſt die falſche Irrthums-Lehrer Meiſterlich abgerichtet ſeynd / wie oben fol. 371. Schrifftmäßig zu leſen. Weh ihnen Iſaia 5. v. 20. Zu allem diſem kommt noch / daß Lutherus frey in den Tag hinein geſchriben: **Die Weltliche Obrigkeit ſolte nicht wehren / was jedermann lehren oder glauben will / es ſey Evangelium oder Lügen** (b)

12. Kan dann auß diſem allem etwas anders entſtehen / als Irrthum / Laſter / ja ein Epicuriſch-Atheiſten-Weſen; Gebe GOtt die Ehr / lieber Uncatholiſcher Leſer / und urtheile / was recht iſt!

Solteſtu aber ſo partheyiſch ſeyn / und hievon dein Sinn und Hertz abwenden / damit die Warheit

(a) Tom. 2. Wit. germ. fol. 104. edit. 1588. Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. 1556. (b) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. it. Tom. 3. Alt. fol. 116. a.

heit nicht an Tag komme / ſo wiſſe / O irꝛendes Schäfflein/daß auch / ohn dein Urtheil fällen / die Warheit deſſen / was ich gleich oben geſchriben / ſchon ohne dem am hellen Mittags-Liecht ſtehe; und Weltbekannt ſeye : glaube mir nit / ſondern glaube hierin denen jenigen/ welche deine leichtglaubige Vor Eltern von der Warheit zum Irꝛthum / von unſerm alten / wahren heiligen Glauben zur Neuen Fleiſch-Lehr geführt. Und zwar erſtlich glaube hierinn dem Luther/welcher in ſeiner Haußpoſtill gedruckt zu Jena Anno 1559. in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent alſo ſpricht : Es wird die Welt auß diſer Lehre (merckts gar wohl/ Luther ſagt: auß diſer Lehre) nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſiben Teufflen beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth / daß ſie nun unter dem hellen Liecht deß Evangelij ſind geitziger/ liſtiger / vortheilhafftiger/ unbarmhertziger/ unzüchtiger/frecher und ärger/ den zuvor unter dem Papſtthum.

Diſen Text mercke wohl / und wiſſe / daß die

Præ-

Prædicanten denſelbigen in den Neuern Editionen jämmerlich verfälſchet.

Daß aber Luther hier ſagt / der Teuffel fahre Hauffenweiß in die Leuth / iſt nit nur geiſtlich- oder ſittlicher / ſondern auch leiblicher Weiſe zu verſtehen / dann zu Zeiten Lutheri hat man im Lutherthum an vilen Orthen leyder erfahren / daß die arme Menſchen vom Teuffel leibhafftig ſeynd beſeſſen und gemartert worden / wie *M. Conrad Vetter S. J.* in ſeinem ſo genannten Engliſchen Luther probirt. Damit aber niemand diſen Scribenten / weilen er Catholiſch iſt / verdächtig halte / als vernehme man / was hievon der Lutheriſche D. Andreas Muſculus in Theatro Diabolorum fol. 128. fac. 2. lit. E. geſchriben: Wann die Pommern / (welches Lutheraner ſeynd) einander ſchelten / ſagt Muſculus / ſo wünſchet und fluchet einer dem andern: Neun tauſend / zwantzig tauſend Tonnen voll Teuffel / und darumb iſt auch kaum ein Land da mehr beſeſſene Leuth zu finden / als eben in Pommern / dann ſie wollens alſo haben / und meſſen einander die Teuffel mit Tonnen zu. Diſes ſchreibt Muſculus / welcher bald nach Lutheri Todt im Lutherthum berühmt geweſen.

Hingegen bezeuget *M. Georg Albrecht* ein Lutheriſcher Prædicant / in ſeinem Fluch A. B. C. verbo Teuffel / von unſern Catholiſchen Vor Eltern / daß ſie ein ſolche Abſcheu ab dem böſen Feind getragen / daß / wann ſie nur den

ſelben irgendwo nennen gehört / ſie alſobald das Creutz gemacht und GOtt angeruffen / daß er ſie möge vor ihm behüten und ſegnen. O wie weit / ſagt er / iſt man von diſer alten Frommkeit kommen!

Hiebey iſt inzwiſchen zumercken, daß Lutherus ſelbſt die ſchöne Gewonheit an ſich gehabt / daß er den Teuffel ſtäts im Maul herumb geführt / und hat er daßſelbe wunderſelten auffgethan / daß nicht alſobald ein Teuffel mit herauß gewiſchet. Wann das Hertz voll iſt / geht der Mund über. Matth. 12 v. 34. Gantze Tonnen voll Proben findet der begierige Leſer beym D. *Piſtorio* im 3ten böſen Geiſt Lutheri Azoarâ V. fol. 75. Und bey vorgemeldtem *Magiſter Vetter* L. c welcher zum Beſchluß ſeines Engliſchen Luthers eine Compagnie von hundert und etlich dreyßig Teuffel auß dem Luther auff die Bahn bringt / deren ein jeder einen beſondern Nahmen und Aemptel hat. Der erſte unter diſer Sauberen Mannſchafft iſt ein junger A. B. C. Teuffel. Aber hievon genug.

Zum andern / O paſſionirter Leſer glaube dem Calvino / welcher ebenfahls beichtet / warum die Luther vom Papſtum abgefallen / und auffs neue Fleiſch Evangelion geplagt: Dann in der Außlegung über die 2te Epi. Petr. c. 2. v. 2. ſagt er alſo: Du wirſt unter zehen Evangeliſchen kaum einen finden / (*Nota Bene*) der anderer Urſach halben Evangeliſch wor-

worde/als daß er deſto freyer ſich aller Uppigkeit und Geilheit ergebe mögte. Diſer Calviniſche Patriarch bekennet redlich / was wahr iſt. Confeſſus eſt, & non negavit. Dan die H. Schrifft ſagts ſelbſt; Es werden falſche Lehrer unter euch ſeyn / die da Secten deß Verderbens werden einführen / & multi ſequentur eorum Luxurias. Und vile werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. 2. Pet. 2. v. 1. 2. Daß aber diſe falſche Lehrer Lutherus / Calvinus ꝛc. Secten deß Verderbens eingeführt / hab ich oben fol. 56. & ſeqq. 287. & ſeqq. 415. & ſeqq. auß ihren eygenen Worten probirt. Daß aber vile ihrem Venus-Glauben und Atheiſten-Lehr auff dem Weg deß Verderbens nachgeloffen/iſt leyder Weltbekannt/und geſtehen ſie es ja hier ſelbſten/ darum ſagt auch Calvinus in der Außlegung über das 11. Cap. Daniel. v. 34. weiter hievon alſo: Unter dem kleinen Hauffen deren / die ſich von deß Papſts Abgötterey abgeſöndert/(das iſt: unter uns Evangeliſch-Reformirten) iſt der meiſte Theil (Nota Bene) voll Meyneyd und Betriegerey; Sie ſtellen ſich zwar/ als wann ſie eyferig wären / wann mans aber recht

anſihet / findet man / daß ſie voller Falſchheit und Betrug ſtecken. Alſo Calvinus / und gantz recht / dan es ſteht uns Catholiſchen zur heylſamen Wahrnung geſchriben: A fructibus eorum cognoſcetis eos, die falſche Lehrer und ihren Anhang ſollet ihr an ihren Früchten erkennen. Matth. 7. v. 15. 20.

Mein paſſionirtes irrendes Schäfflein / wann es mir mit dem Auß- und Abſchreiben dermahlen bedient wäre / ſo könnte ich noch ein gantzes Buch füllen von lauter Zeugnuſſen der Prädicanten / welche geſtehen / was maſſen die Leuth ſo greulich gottloß worden / nach dem das neue Evangelium auffkommen; welche geſtehen / wie die Secten / Irrthum und Epicuriſmus über hand genommen / ſo bald das Neue Zanck-Evangelion erſchollen; welche geſtehen / wie gottſeelig man im Papſtum gelebt / [insgemein davon zu reden] ehe und bevor der uneinige Reformantions-Handel angangen; welche geſtehen / wie geſegnet alles unterm Papſtum ware / mit Wohlfeile / Frid / und andern leiblichen Gottes-Gaben / bevor der theure Mann kommen / welcher mit ſeinem Rumor-Glauben Theurung, Krieg / und alles Elend bracht; Und alles diſes getraue ich mir zu erweiſen / auß dem Luther / Melanchton, Sleidano, Jacob Schmidel, Muſculo, Sarcerio, Schlüſſelb., Caſpar Faber, Zachæo Faber, und vilen andern / wills aber geliebter Kürtze halben für dißmahl hierbey bewenden laſſen / und nur ein- oder andere uncatholiſche Scribenten hiervon reden laſſen.

D.

D. Schlüſſelburg ſagt / von den vilfältigen Secten und Schwärmereyen / welche unter ihrem Lutherthum entſtanden / daß vil Lutheraner dardurch in Zweiffel gerathen / wo die rechte Bekenner der Warheit ſeyen; item an welchem Ort die wahre Kirche Gottes iſt: ja es ſeye durchs Abfallen / durch die mancherley Meynungen / durch die Bemäntlung / Bekehrung / Untreu und Stillſchweigen ſo weit kommen / daß kaum (NB) ein Bruder / ein Collega dem andern / eine Kirch der anderen trauen möchte / weilen ihr Glaube nit offentlich und auffricht bekannt ware. Mit diſen Worten bekennet der lutheriſche Schlüſſelburg in der Vorred ſeiner Calviniſchen Theologie fol. G. Num. 4. und 8.] die Babyloniſche Confuſion deß Lutherthums in der Lehr.

Als der Calviniſche Ertz-Biſchoff zu Cantelberg in Engelland / *Willhelmus Laud*, Ao. 1645. den 10. Jener / wegen ein- und andern Verbrechen offentlich enthauptet worden / hat er unter andern Reden vor ſeinem Ende auff dem Blut-Gerüſt / auch diſe von ſich hören laſſen: Ich bitte GOtt / daß diſer Ruff: *Et venient Romani* [Joan. 11. v. 48.] &c. nicht möge darzu helffen / die von Rom ins Land zu bringen / dann der Gegen-Geſinnte hat niemahls ſolche gute Gelegenheit gehabt / ſeithero die Reformation in Engelland geweſen / als er jetzund hat / durch ſo vilerley Secten

und

und Trennungen/ die unter uns ſind. * Alſo bekennet diſer den Irꝛthums-Geiſt/ welcher die Calviniſten regiert.

O was vor verzweiffelte böſe Secten ſagt D. Luther haben ſich nicht hervor ſgethan/ unter dem Namen und Schein deß lieben Evangelii; welche unter denen Alten/ da der Papſt Gott und Herꝛ war / nit haten ziſchen dörffen. Lutherus Tom. 6. Witt. germ. fol. 431. a. edit. 1589 Tom. 3. alt. fol. 690. a. Tom. 7. Jen. fol. 446. Tom. 2 Witt. fol. 471. Bey diſer mit eingeflochtenen Läſterung ſehen wir doch/ wann die Ketzer Lufft hatten alles mit ihrer Lehr zuvergifften/ und wo ſolches geſchehen/ nit im Papſtthum/ ſondern in und unter dem Neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und ſo vil von den Irꝛthumen / welche im neuen Deformations Irꝛ-Garten auß denen geſäeten Principiis gewachſen.

Was anlangt die Sitten/ ſo ſchreibt *D. Nicolaus Stenger*, ein lutheriſcher Prediger von Erfurt in der erſten Predig von dem Gewiſſen deß Menſche fol. 5. wie folgt: Vor diſem im Papſtthum / da war wenig Wiſſen / und vil / ja ſchier gar vil Gewiſſens unter den Leuten / wie man wohl

* J. C. Beer. in ſeiner An. 1708. zu Altdorff gedruckten Traur-Bühn. Num. CXVI. fol. 856.

wohl weiß / aber nunmehr (da das Papſtum bey uns ein End hat) hat ſich umkehrt / und heißt: Scientiæ multùm conſcientiæ parùm. Vil Wiſſen / wenig Gewiſſen.

M. Zachæus Faber, ein lutheriſcher Senior und Prediger zu Hohenleina ſchreibt von uns und unſern lieben Catholiſchen Voreltern in ſeinem Kurtzen Beweiß fol. 33. und 34. folgendes: Weil die Papiſten allhier mit ihrem Lob und Preyß / ſo kombt auß wahrem Glauben und Gewißheit an Chriſti Verdienſt / ſind ſecundum quid Angelis ſimiles den Englen gleich / ſo ſollen ſie auch dort ihnen gleich ſeyn. Matth. 22.

Die Papiſten ſind mit dem Farren ihrer Lippen / ſo auff Chriſti Verdienſt und auff ſeinen Namen fundirt iſt / GOtt dem Herrn ein Königlich Prieſterthum. 1. Pet. 2.

Nicht die Papiſten / in dem ſie an Chriſtum glauben / und bey ihm allein die Seeligkeit ſuchen / ſondern

die

die Calviniſten ſind hiermit Feinde deß Creutzes Chriſti / und iſt dahero ihr Ende der Todt. Wie Paulus Philip. 3. bezeuget.

Wer iſt nun ſo Novatianiſch und Cathariſch / ſagt M. Faber zum Beſchluß fol. 104.) daß er die papiſtiſche / demůthige / reuende Supplicanten / ſonderlich den gemeinen Mann / GOttes Genad / Vergebung der Sůnden verſagen / und ſie verdammen will / welche nach der ewigen Seeligkeit vil fleiſſiger / als wol Lutheraner zu ſtreben und trachten. Biß hieher M. Faber, auß deſſen Schrifften ich noch gar vil herzliche Zeugnuſſen zu Steur der Catholiſchen Warheit und unſerm Seelen-Troſt beyſetzen kőnnte / wann ich mich nicht der geliebten Kürtze befleiſſen wollte. Doch ſeye uns diſes genug und überflüßig. Ich zweiffle nicht / daß wann diſer Prädicant / deme die Catholiſche Warheit zimblich klar ins Hertz geſchinen / den Menſchen-Reſpect und alle zeitliche Hindernuſſen hätte hindann geſetzet / und mit wahrer Forcht Gottes betrachtet unſere H. geſunde Lehre und unbewegliche Glaubens-Gründe / er völlig wäre zur Erkandtnuß unſers allein wahr- und ſeeligmachenden Glaubens gelanget.

13. Inzwiſchen aber frage ich euch Herꝛn Uncatholiſche insgeſambt / und einen jeden inſonderheit/ ob und wie ihr doch immer glauben könnet/ daß ſo vile gelehrte/ anſehnliche / berühmte / heilige Männer / welche in der lieben Chriſtenheit ſo vile hundert Jahr vor der Reformation, auff einander gefolget / gelebt / gelehrt / und wider die Chriſtliche Glaubens-Feind geſtritten/ daß alle diſe/ ſage und frage ich/ lauter Polyphemi, lauter Warheit-blinde Maulwürff / lauter Liechtſcheuende Nacht-Eulen/ lauter verfinſterte Schwärm Geiſter / Schrifft-Verkehrer/ und Papſts-Eſel geweſen ſollen ſeyn/ welche das Liecht der hellglänzenden rein-Evangeliſchen Lehr ſo vile hundert Jahr nicht geſehen ? nicht gehört ? geleſen ? gelehrt ? wie euer Luther und ihr oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. redet. Könt ihr diſes von Hertzen glauben ? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewiſſen!

Könt ihr hingegen glauben / daß LUTHERUS ein meineydiger Mönch / ein fleiſchlicher Venus-Sclav / ein frevelhaffter GOtt- und Menſchen-Läſterer/ ein muthwilliger Irꝛthums-Lehrer (a) CALVINUS, ein abgeſtandener Catholiſcher Canonicus/ ein Sodomit/ Knaben-ſchänder/ Jüdiſcher Gottsläſterer und greulicher Ke-

(a) Sihe oben in der Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 36. 40. 56. 67. 82. 96. 101. 120. 216. 284. 368. 415. & ſeqq.

Ketzer b) THOMAS MUNTZER, ein ungerathener Catholiſcher Prieſter / Ertz-Rebell / Lugen-Krämer / und Haupt-Böſzwicht ꝛc. c) CASPAR SCHWENCKFELD, ein närriſcher Enthuſiaſt / grober Idiot und Acheologiſcher Flader-Geiſt ꝛc. d) MICHAEL SERVETUS, ein wegen ſeinen Bubenſtücken flüchtiger Spaniol, und mit Türckiſchen Greuelen durchſpickter Feind der H. H. Dreyeinigkeit / ꝛc. e) Ich geſchweige anderer neuen Glaubens-Stiffter / und frage / ob ihr hingegen könnet glauben / daſz diſe uneinige Geſellen / deren einer den andern verketzert /

b) Diſz erweiſen Catholiſche / Lutheriſche / und Zwingliſche Scribenten / als *Hieronymus Bolſecus* in vita Calvini. *Laingæus* in vita ejuſdem. *Ræmundus* de Ort. Hæreſ. lib. VII. cap. 8. *Cornelius Hatzart* in Hiſt. Eccleſiaſt. de Gallia part. 3. cap 8. Ægid. *Hunnius* in Calvino Judaizante *Schluſſelburgius* citatus ſupra fol. 387. *Joachim Weſtphalus* in Apolog. contra Calvinum. *Heshuſius*, *Caſtalio &c.*

c) *Cochlæus* in Actis Lutheri. *Ræmundus* Lib. 2. cap. 1. n. 3. *Sleidanus* Lib. 5. fol. 52. a. *Manlius* in Collect. fol. 334. *Matheſius* conc. V. de Luth. fol. 44. b. 45. a.

d) *Cochlæus* lib. cit. *Ræmundus* lib. 2. cap. 16. n. 8. *Luther* apud *Piſtorium* Spirit. 2. Azoara VI. pag. 183. *Schluſſelburg.* lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 2. fol. 44.

e) *Bellarminus* Tom. 1. in Præf. controv. 2. General. *Ræmundus* lib. 1. cap. 15. n. 6. *Cratepolius* de Hæretici pag. 212. *Beza* in vita Calvini. *Meliſſantes* lib. cit. Tit. CXIII. pag. 829. &c. &c.

ketzert und verdambt / lauter Argi geweſen / un allein ſcharffſüchtige Lux-Augen gehabt / das Liecht der Göttlichen Warheit zu ſehen! ihr könnet es nicht glauben/es iſt unglaublich/und bey einem verſtändigen / der diſe Geſellen unpartheyiſch betrachtet / unmöglich. Wie ſolches und anders mehr unaufflößlich dargethan *Franciſcus le Roy S. J.* in Labyrintho inextricabili Exercitationum Theologic. adv. Hæreſ. Ævi præſentis *Bruno Lindner* in ſeinem Ariadnæ Faden ꝛc.

Geſetzt liebe Uncatholiſche/daß die Kirche gefehlt / und alſo einer Reformation vonnöthen gehabt / ſo können doch wir nimmermehr glauben/ ja kein vernünfftige Creatur kans mit Warheit glauben/ das GOtt zu Reformirung derſelben keine andere Werckzeug habe wollen gebrauchen / als diſe unheilige freche Geſellen/und läſterliche Buben/ auß welchen allen keiner ſo vil Macht gehabt / unerachtet ſie ſich einſtimmig für Diener Gottes/und Apoſtel JEſu Chriſti außgeben;daß er miraculoſer Weiß/will nit ſagen einem preſthafften Menſchen geholffen / ſondern nur einen grindigẽ Guckguck curirt/ein hinckende Poſtklepper grad gemacht/einem tauben Budelhund das Gehör/und einer blinden Geiß das Geſicht gebẽ/ oder einen todten Eſel zum Leben aufferweckt häte;das GOtt erbarm! die Prädicanten ſagt wol recht/*P. Contzen*, haben mit ihren gantzen 5ten Evangelio nie keinem Hund die Flöh vertreiben köñen. Im traurigen Jubel-Jahr fol. m. 474. in marg. doch wollen ſie ſich vil mauſig machẽ.

Unſere vilfältige Miracul und Wunderzeichen

 ha-

haben diſe Lumpen für lauter Blendwerck / Hexerey und Teuffelsbetrug aller Ort außgeſchrien / und doch hat das Natterngezücht mit aller Krafft Macht und Herzlichkeit ihres Evangelij keine andere thun können / obſchon ſie es mehrmalen verſucht; aber ſpöttlich dabey zu Schanden worden / und mit langer Naſen ſich davon getrollt.

Es iſt nicht genug / daß ſie unſere Wunderzeichen außhöhnen und verwerffen; wann ſie rechtſchaffene Chriſten und wahre Diener Gottes wären geweſen / wir aber Antichriſts Trabanten / Abgötterer und Zauberer / wie ſie reden / ſo hätten ſie ſollen / wie ein anderer Moyſes Exod. 7. 8. uns durch andere warhafftere Miracul zu Schanden machen Marc. 16. v. 17. Joan. 14. v. 12. aber der Finger Gottes ware nicht mit ihnen / ſie ſeynd zu Nichts / als zum Unheyl anſtellen / Auffruhr und Irzthum erwecken / capabel geweſen / darumb bleiben wir bey der alten Warheit / und laſſen diſe neue Irzthums-Stiffter und kale Prallhanſen fahren.

13. Fürwahr / wann uns GOtt nicht hätte wollen betriegen (welche gottsläſterliche Gedancken doch fern von uns ſeyn!) ſo hätte er andere Männer / als diſe loſe Buben und läſterliche Ehren-Rauber zu Reformirung ſeiner Kirchen (geſetzt daß ſie einer Reformation bedärfft hätte) ſenden ſollen / die Menſchen von der Gottloſigkeit zur Andacht / von den Laſtern zur Tugend / vom Irzthum zu der Warheit / von der Abgötterey zum wahren Gottesdienſt / mit einem Wort / vom Teuffel zu ſich zu bringen! wie D. *Piſtorius*

in

in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 38. & ſeqq. wol angemerckt: aber ſo blind ſeynd wir GOtt Lob nicht! daß wir diſe hergeloffene Geſellen ohne Unterſchid / weder ſambtlich/noch inſonderheit ſollen anſehen und auffnemmen für Reformirer der H. allgemeinen Römiſchen Kirchen; nein! nein ſie hatte diſer uneinigen faulen Schwärmer-Deformation keineswegs vonnöthen.

14. Und obſchon alle Particular-Kirchen von der Lehr der H. Apoſtel abgewichen / wie man weiß/daß Indien/Perſien/Morenland/Gräcia/ und andere Länder von Chriſto / welcher ihnen durch die Apoſtel Thomam / Judam / Matthäum ꝛc. verkündet worden/ oder wider zu dem Abgöttiſchen Heydenthum / oder in Mahometiſchen Unglauben/ oder in ſonſt ſchiſmatiſche und ketzeriſche Irrthum gefallen/ſo iſt doch allein übrig und ſtandhafft gebliben die allgemeine Römiſche Kirche/ welche der Apoſtel-Fürſt Petrus regirt; und diſes iſt geſchehen auß Chriſti ſonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum/ auff welchē Chriſtus ſeine Kirche gebauet Math 16. v. 18. ihme ſonderlich nach ſeiner Urſtänd ſeine Schäflein zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. und deßwegen auch ſonderlich für ihn gebettē Luc. 22. v. 31. 32. und nachdrucklich geſagt: Simon/Simon ſihe der Sathan hat EUER begehret/daß er EUCH rädē möchte/wie den Weitzen; Ich aber habe für DICH gebetten daß DEIN Glaub nicht abnehme/ und wan DU dermahleins bekehret wirſt / ſo ſtärcke DEINE Brüder.

 Wel-

Welche höchſt nachdenckliche Wort Chriſti wol in Obacht zu nemmen ſeyn: dann obſchon der Sathan alle Apoſtel zu räden verlangte / ſo hat doch Chriſtus ſonderlich für Petrum und ſeine Nachkömmling / welche das Kirchen Ampt oder den oberiſten Gewallt unter den Schaafen Christi haben und bedienen wurden / gebetten / damit die Höllen Porten ja ſeine Kirche nit mögten überwältigen / und die ihme Petro anbefohlne Chriſtliche Schäflein entführen; Es hat aber der werteſte Heyland gantz ſorgfältigſt Petro dabey anbefohlen / ſeine Brüder / ſeine Mit-Apoſtel und die ihnen inſonderheit anvertraute Particular-Kirchē im Glauben zu ſtärcken; deme auch der H. Römiſche Stul / worauff Petrus als Oberhirt mit ſeinen Nachfolgern geſeſſen / jederzeit fleißig nachkommen Lehrer und Hirten in alle Welt außgeſandt / welche nicht allein die überblibene Glaubige / ſo von andern Apoſteln bekehrt worden / geſtärcket / unterrichtet und gewendet / ſondern auch die in Irrthum gefallene auffgerichtet / und die Unglaubige durch wahren Apoſtoliſchen Eyfer und groſſe Wunderzeichen zu der Erkandtnus Jeſu Chriſti geführt haben / wie ſolches die Kirchen-Hiſtorien durch alle Sæcula einſtimmig und ſattſam bezeugen / daß wir alſo wol mit dem H. Proſper in Lib. de Ingratis ſagen können:

Sedes Roma Petri, quæ paſtoralis Honoris
Facta Caput Mundi, quidquid non poſſidet armis,
Religione tenet.

Das iſt:

Rom / der Sitz Petri / durch Päpſtliche Würden
Iſt worden zu dem Haupt der gantzen Erden;
Was ſie mit Waffen nicht beſitzt / doch ehren
Thut ihre Lehren.

15. GOtt hat allezeit ein gar wachtſames Aug auff diſe Kirche gehabt / Luther ſelbſt bekennts mit diſen merckwürdigen Worten: Daß die Römiſche Kirch von GOtt für allen andern geehrt ſey / iſt kein Zweiffel / dann daſelbſt St. Peter und Paul / und 46. Päpſt / darzu vil hundert tauſend Martyrer ihr Blut vergoſſen / die Höll und Welt überwunden / daß man wohl greiffen mag / wie gar einen beſondern Augenblick Gott auf diſelbe Kirche habe Tom. 7. Witt. germ. fol 8 b.

Diſes mercket wohl ihr Herrn Lutheraner / aber höret weiter:

Wider den Mahomet und ſeinen Alcoran ſchreibt Luther zum Troſt der Catholiſchen abermahl alſo: Unſer Chriſtliche Glaub iſt mit

offentlichen und nutzlichen Wunderzeichen gegründet/ die nit allein Chriſtus/ ſondern die Apoſtel uñ hernach die Vätter gethan. und währen noch heutiges Tags/ daß die Teuffel außgetriben/ und die Todte aufferſtehen. Tom. 2. Witt. germ. fol 501. 502. edit. 1551.

Wider die Juden aber ſchreibt er wie folgt; Da ſiehe die Wunderzeichē an/ die in aller Welt nun bey 1500. Jahren durch die Apoſtel/ alle Biſchöff/ Pfarrherrn und Prediger geſchehen/ und noch da unzehlige Teuffel außgetriben/ Todten aufferweckt/ allerley Kranckheiten geheylet/ und es alſo eytel Wunder geſchneyet und geregnet/ Wie noch täglich geſchiehet für unſeren Augen. Tom. 5. Witt. germ. fol. 506. b.

Wann nun ein Türck oder Jud den Luther gefragt hätte/ in welcher Chriſtlichen Kirch nun bey 1500. Jahr ſo vile Wunderzeichen geſchehen/ ſo hätte warhafftig der armſeelige Mann kein andere Kirch nennen können/ als allein die Römiſche; und daß Luther durch obige Reden kein andere Kirche/ als die Römiſche gemeynt habe/ erweiſe ich zu mehrer Beſchämung der Irrthums-Prediger/ auß Luthers eygnen Worten: Wir/ ſagt Luther/ ſollens nicht/ können auch nicht/ (*NB.*) Die Teuffel außtreiben.

Böſe

Böſe Geiſter können wir nicht außtreiben/ (*NB.*) und vermögens auch nicht ; der Teuffel läßt ſich von uns Evangeliſchen nit ſo außtreiben/ wie zuvor im Papſtum. Alſo Luther in den Tiſch-Reden. fol. 201. b. 202. a. confer. Colloq. lat. Tom. 1. fol. 118. b.

Und das iſt wahr / dann obſchon ſie es mehrmahlen verſucht / ſo iſt ihnen doch der Sathan nicht gewichen / wie ich oben am 76. und 223. Blat einige Exempel davon erzehlt / und auch für dißmahl mehrere nicht beybringen will ; Wer mehrere zu leſen begehrt / der beſehe den gelehrten *F. Naſs* cent. V. fol. 307. b. *Genebrard.* in L. 4. Chron. pag. 747. P. *Scherer* am Sonntag Oculi. Lutheri Tiſchreden f. 210. b. 211. a. *F. L. Raymund.* in de Ortu Hereſeon lib. 6. c. 15. num. 3. *Adolphum Voluſium* in ſeinen Bekehrungs-Motiven fol. 32. *Cycneum* in Replica. fo. 35. &c. *Dauroultium* catech. Hiſt. c. 1. tit. 14. Exempl. 12. 13.

Unſere uncatholiſche Stieff-Brüder können keine Teuffel außtreiben ; ſintemahlen ſie nit auß der Zahl jener Männer ſeynd / von welchem Chriſtus ſagt : In meinem Nahmen werden ſie Teuffel außtreiben. Marc. 16. 17. So fährt auch diſe Art nicht auß / als durch Betten und Faſten. Matth. 17. v. 21. Wie lauſig es aber mit dem Prädicanten-Gebett und ihrem politiſchen Faſten beſtellet / weiß alle Welt / und bekennts Luther ſelbſt / wann er ſagt: Daß das

 beſte

beſte gute Werck ein Tod-Sünd ſey. in aſſert. Art. 32. Daß ihr Gebett lauſig und Zorn-verdienſtlich ſey. (a)

Nun mußt das wohl ein einfältiger Teuffel ſeyn / der durch ſolche Neu-Evangeliſche Lauſerey und ſündhafftes Ploderweſen ſich abſchröckē ließ / und außfahren thäte. Aber was brauchts vil redens? durch die Lehr deß Neuen Evangelij iſt noch nie kein Teuffel außgetriben worden / wohl aber ſeynd ſie häuffig dardurch in die Leuth gefahren / wie Monſieur Luther ſelbſt geſtehet in ſeiner zu Jena Anno 1559. getruckten Hauß-Poſtill in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent / und anderſtwo mehr.

So wenig nun die uncatholiſche Lehrer Teuffel außtreiben können / eben ſo wenig können ſie Todten aufferwecken / oder ſonſt übernatürliche Wunder würcken; dann / wie ſchon oben gemeldet worden / ſo iſts niemahlē erhört worden / daß einer auß ihnen allen einen grindigen Guckzuck / geſchweige was anderſt / miraculoſer Weiſe curirt hätte. Es ſeynd zwar unter ihnen gefunden worden / welche ſich unterſtanden Todte auffzuwecken / wie Luther den Neſenum, welcher in der Elb erſoffen / *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1523. *Laingæus* in vita Lutheri. fol. m. 34. Andere welche noch weiter in der Boßheit gangen / haben arme Leuth durch Gelt und gute Wort

(a) Tom. 4. Witt. germ. fol. 321. & 478. Tom. 6. Jen. fol. 74. Tom. 1. Wit. germ. fol. 105. &c. confer. R. P. *Heidelbergers* Anti-Lanium n. 70. & ſeq.

Wort dahin beredet / daß ſie ſich kranck und uber eine Zeit todt anſtellen ſollen / welche verſtellte Tode ſie nachmahls vor allem Volck auferwecke wollen; und ein ſolcher Geſell iſt geweſen *Calvinus* und der lutheriſche Prædicant *Polychronius* zu Bietage in Pohlen. Aber die Betrügerey iſt ihnen nit angangen / dann anſtatt daß ſie haben die verſtellte Todte vom Schlaff auffmuntern / und erwecken wollen / ſeynd ſie auß gerechtem Urtheil GOttes Steintodt erfunden worden und verbliben / zum Spott der Ketzer / wie *M. Hieronymus Bolſecus* im Leben Calvini cap. 13. *Surius* in Chronico ad ann. 1544. *Bredenbach* L. 7. collat. Sacr, cap. 3. *Laingæus* in vita Calv. cap. 13. pag. 146. *Cornelius Hazart* im 6. Theil der KirchenGeſchichten von Teutſchland cap. 4. pag. 80. *Ramundus* L. 4. cap. 10. num. 4. *Turrianus* L. 1. Dogm. *Alanus Copus* Dialog. L. 6 cap. 29 fol. 921. und andere mehr bezeugen.

Wann ſich derohalben die Ketzer gegen den unglaubigen Türcken / Heyden oder ihre ſchwärmeriſche Rott-Geſellen auff das Anſehen der Kirchen und deroſelben Wunderzeichen beruffen / wie Luther gleich vorn und oben pag. 133. 136. 150. gethan hat / ſo meinen ſie in ihrem Hertzen kein andere Kirche / ja mit Warheit können ſie kein andere meynen / als die Römiſch-Catholiſche / oder / wie ſie reden / die Päbſtliche / dann ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend / in rerum naturâ, anzutreffen / müſſen alſo die elende Tropffen ſich mit unſern Waffen / welches doch unredlich iſt / beheiffen / wehren / ſchützen

und

und verthätigen / ſonſt kämen ſie leyder überall zu kurtz / wie wir oben pag. 212. geſehen. Darum ſagt auch Luther: Wir bekennen /, daß unter dem Papſtum vil Chriſtliches Guts / ja ALLES Chriſtlich Gut ſeye und auch daſelbſt herkommen an uns; Nemblich wir bekennen / daß im Papſtthum die rechte H. Schrifft seye / (*NB.*) rechte Tauff / recht Sacrament deß Altars (*NB.*) rechte Schlüſſel zu Vergebung der Sünden / (*NB.*) recht Predig-Ampt / rechter Cathechiſmus / als das Vatter Unſer / Zehen Gebott / die Artickel deß Glaubens / CHRISTLICHE KIRCH / Chriſtus / H. Geiſt / rechter Kern und Außbund der Chriſtenheit / wer das hat / hat alles. Luther Tom. 1. Witt. fol. 12. Tom. 2. Witt. fol. 229. Tom. 4. jen. germ. fol 320 Tom. 4. Altenb. fol. 375. Tu dixiſti. proprio judicio condemnatus.

Was wollen wir Catholiſche dann mehrers wünſchen? der Sig iſt ja in unſern Händen! lieber GOtt / das arme Gewiſſen Lutheri hat warhafftig nicht ſo lang ohne Urſach gebellet! es hat ſich heftig gewehrt (wie wir oben am 217. Blat geſehen) biß es endlich in der Ketzerey erſtickt. Diſes behertziget wol / liebe Uncatholiſche / und dencket diſer wichtigen Sach / an welcher all euer Heyl gelegen / ſorgfältigſt nach; euer Luther führt ſich

hier /

hier / in Lobpreiſung und Seeligſprechung der Catholiſchen Kirchen / auff / wie jene / ſo die Arch Noe gebauet / andere ſeynd in derſelben erhalten worden / ſie aber ſelbſt elendig erſoffen / alſo auch Luther: in der Catholiſch-Päpſtlichen Kirchen ſeynd / ſeiner eygenen Bekanntnuß nach / alle Mittel zur Seeligkeit / und doch iſt der elende Mann auſſer derſelben geſtorben und verdorben; wer derowegen mit ihm nicht will zu Grund gehen / der begebe ſich widerum in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen / auſſer welcher kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen / wie überflüßig iſt erwiſen worden: diſes wiſſen die Prædicanten gar wol / aber das Zeitliche verſtopfft ihnen den Mund / daß ſie von der Warheit nicht reden können / ſie ſeynd gefangen / und müſſen thun / was ihnen der Sathan / zu Vermehrung ſeines Reichs / eingibt / wie Luther ſelbſt geſtehet. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. GOtt erleuchte ſie und ihre Zuhörer / und zertrette den Sathan unter ihren Füſſen / und das bald. Rom. 16. v. 20. Fiat!

Das
Vierdte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren Prædicanten.

Erſte Frag.

1. WEilen nach einhelliger / obſchon unwahrhaffter / Außſag viler uncatholiſchen Prädicanten die Catholiſche Religion falſch iſt / ihre hingegen wahr und ſeeligmachend / ſo entſtehet diſe wichtige Frag: Zu welcher uncatholiſchen Religion kan und ſoll ein Catholiſcher ſich mit gutem ſicherem Gewiſſen begeben / geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Catholiſche Religion Falſch und verdammlich wäre?

Ich weiß wohl / daß hier ein jeder Prædicant / was Glaubens er auch immer iſt / ſagen wird / daß man ſich zu ſeiner Religion ſolle wenden / darinn leben und ſterben / wolle einer anderſt ſeelig werden. Zum Exempel / ein Calviniſcher Prædicant wird ſagen: daß man ſolle ihre Evangeliſch-Reformirte reine göttliche Lehr annehmen rc. ein Lutheriſcher Prädicant aber wird ſprechen: Mann ſolle ſich begeben zu der rein Evangeliſch Lutheriſchen Kirchen rc. Ein Widertäuffe /

täufferiſchen Worts-Knecht wird hingegen vorgeben / daß man ſolle zu ihme und ſeinen Glaubens-Genoſſen tretten ꝛc. Ein Socinianiſcher Prediger aber wird ſprechen: man müſſe die Warheit Göttlicher Geheimbnuſſen in der Socinianiſchen Kirchen ſuchen / umb zur Seeligkeit zu gelangen ꝛc. Andere uncatholiſche Lehrer und Cantzel-Diener werden anderſt reden / und die Leuth zu ſich locken / mit Vermelden / daß bey ihnen die Chriſtliche Lehr rein anzutreffen / und der wahre Glaubens-Weeg zum Himmel zu finden ſeye.

2. Dieweilen aber nur ein wahrer GOtt iſt / alſo iſt auch nur ein wahrer Glaub. Ephes. 4. v. 5. Alle andere Glauben aber ſeynd Sathans-Schulen / und Seelen-Mördergruben / ſie mögen auch von auſſen glantzen wie ſie wollen / auff die ſcheinbare Wort diſer Sathans-Trabanten muß man nicht gehen / nicht trauen / nicht glauben / ſo lang ſie nichts ſonderliches auffweiſen / dann was einer ſagt / das ſagt auch der andere / oder kans doch ſagen / darumb muß man auff ihr bloſſes Reden nicht Achtung geben / wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; ſondern man fraget ferners / und examinirt die Sach beſſer / zumalen da vil falſche Propheten in die Welt außgangen ſeynd. 1. Joan. 4. v. 1. welche ſich verſtellen zu Apoſteln Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13. aber inwendig ſeynds reiſſende Wölff Matth. 7. v. 15. Dieb und Mörder. Joan. 10. v. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menſchen außgeſandt hat. 2. Theſſ. 2. v. 10. Joan. 8. v. 44.

Dar-

Darumb / wie ſchon geſagt / muß man ſie recht examiniren und prüfen : Zum Exempel / den Calviniſchen Prædicanten frage : Ob die Reformirte oder Calviniſche Religion warhaffter / dem Evangelio gleichförmiger / zum Himmel ſicherer und in allen Stucken beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche / Neſtorianiſche / Eutychianiſche ꝛc. oder nicht ?

Sagt er : die Reformirte Religion ſeye freylich beſſer / als alle diſe / dann ſie in der Bibel gegründet iſt / und durch die Wunderzeichen Chriſti und ſeiner Apoſtel beſtättiget worden ꝛc. Calvin in Præfat. Inſtit. ſo biſt du dannoch nit ſchuldig / diſes bloßhin ohne weitere Prob zu glauben / dann ein Prædicanten-Maul iſt kein Evangeli-Buch / was er daher plappert und hochtrabend vorbringt / das ſagen auch die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Prædicanten / warumb wollteſt du dann diſem ehender glauben / als einem andern ? ſihe es iſt kein / auch die geringſte Urſach nicht vorhanden !

Will er mit der Bibel herfür wiſchen / ſeine Lehren zu probiren / ſo ſage und frage nur gleich ; Wo ſtehets geſchriben / daß der Herr die Bibel beſſer verſtehe / und außlege / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche / oder ſonſt uncatholiſche Prädicanten ? dann weil man in ſolchen Dingen / daran unſer Heyl hanget / laut aller uncatholiſchen Grundlehren / nichts ſchuldig iſt zu glauben / es ſtehe dann außtrucklich und klar in der Bibel geſchriben / ſo iſt

Man

man auch nicht ſchuldig zu glauben / daß v. g. ein Calviniſcher Prädicant die Heil. Schrifft beſſer verſtehe und außlege / als ein Lutheriſcher oder ſonſt einer; dann diſes steht nirgend geſchriben / und iſt doch höchſt nothwendig zu wiſſen; da! da mein lieber Leſer wirſt du gleich ſehen / daß der Prädicant erſtummen wird / als wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch vil Weſens machen / und raiſoniren / ſo preſſire ihn nur jmmerhin ſtärcker / daß er ſein Vorgeben und Geſchwätz von der Warheit deß Calviniſchen Glaubens ſolle wahrmachen mit einem ſolchen ſpecial Beweißthum / welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutheriſch-Widertäufferiſch Socinianiſcher oder ſonſt Prädicant für ſich und zu Behauptung ſeines Glaubens beybringen kan; Ein ſolchen Beweiß aber kan weder er noch alle Calviniſche Prædicanten in Ewigkeit nicht aufftreiben und vorweiſen / ſondern ſie müſſen bey diſer Frag ſchändlich erſtummen / und mit hohem Stillſchweigen der gantzen Welt zu verſtehen geben / daß ihr Calviniſche Religion um kein Haar beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche oder ſonſt ketzeriſche Sect.

So und nicht anderſt ergehet es auch bey diſer Frag den Lutheriſchen und andern uncatholiſchen Prædicanten / wie zu ſehen in deß *P. Hieronymi Mulmanns S. J.* unwidertreiblichen Beweiß / daß die Lutheriſche und Calviniſche Lehrer kein rechten Verſtand der Bibel haben.

3. Hiebey können wir nun ſehen die jämmerli-

lichen Blindheit aller abtrünnigen Catholiſchen/ welche die wahre allein-ſeeligmachende Catholiſche Religion an den Nagel hencken/ und zu den uncatholiſchen Schwärmereyen umſattlen / und doch nicht wiſſen / warumb? dann geht einer zu den Calviniſten/ ſo ſage mir ein ſolcher Mameluck; warumb er Calviniſch/ und nicht Lutheriſch/ Widertäufferiſch/ Socinianiſch ꝛc. worden? was bringen dann die Calviniſten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen/ welches nit ebenmäßig und mit gleichem Recht ein Lutheraner oder ſonſt Uncatholiſcher fürbringet / und ſich berühmet / ſeinen Glaubens-Handel gut zu machen? warum glaubt er dem Calviniſchen Prädicanten-Geſchwätz mehr und ehender als dem Lutheriſchen / Widertäufferiſchen ꝛc. was haben dann die Calviniſten beſonders / deſſen alle andere Uncatholiſche entperen müſſen und beraubt ſeynd?

Oder wird ein ſolcher Catholiſcher Chriſt Lutheriſch / ſo möchte ich abermal wiſſen / warumb Lutheriſch? iſt dann der lutheriſche Glaub umb ein halben Häller beſſer / als der Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche ꝛc. es iſt nicht genug Ja hierzu antworten / ſondern es wird abermal ein ſolcher Beweißthum zu Behauptung deſſen erforderet / welchen kein Calviniſt oder anderer Sectirer mit gleichem Recht vorſchutzen kan.

Geht aber ein ſolcher Apoſtata zu den Socinianern über/ ſo fragt man widerumb/ auß was Urſachen? dann daß er etwas beſonders zu Verthätigung deß Socinianiſchen Glaubens vorbringen

kan

kan / welches nicht mit eben ſo gutem Recht ein Lutheraner / Calviniſt / oder ſonſt Ketzer für ſich anziehen thut / iſt ihm und allen Socinianiſchen Rott-Geſellen unmöglich / und biete ich ihnen allen offentlichen Trutz!

Ein gleiche Bewandtnuß hat es mit allen Abtrünnigen / welche in die erſtgemeldte / oder aber in andere Ketzereyen ſich ſtürtzen. O ihr unglückſeelige Menſchen / was thut ihr ? ihr verlaſſet die Catholiſche wahre Religion / welche unſere vom Heydenthum zu Chriſto bekehrte Voreltern angenommen und gehalten biß auff den heutigen Tag / und ihr nemmet eine ſolche neue Lehr an / wegen welcher ihr niemand / auff befragen / verſichern könnet / daß ſie um ein faulen Pfifferling beſſer ſeye / als die andere / ſo doch eben ſo wol für die wahre Lehr will angeſehen und gehalten ſeyn / als die jenige / zu deren ihr euch bekennet. Ach! bedencket diſes wol und bey Zeiten / eh es heiſſen wird: Redde rationem Villicationis tuæ. Gebe Rechenſchafft wegen deiner Haußhaltung! wegen deiner Religion! warumb haſt du die Catholiſche fahren laſſen ? warumb biſt du zu den Sectiſchen gangen ? warumb haſt du diſer eben der mögen anhangen und folgen / als jener ? redde rationem; gebe Red und Antwort / warumb Calviniſch und nicht Lutheriſch ? aut viciſſim, Antwort her!

Zweyte Frag.

5. Die Prädicanten pflegen zwar gemeiniglich wie ihre Rädels-Führer / den jenigen / welche zu ih-

ihnen lauffen/einen blauen Nebel vorzumahlen / indeme ſie ſagen: wir können nicht fehlen/wir halten uns an Gottes Wort; auſſer diſem Göttlichen Wort glauben wir nichts; was nicht außtrucklich geſchriben ſtehet / das laſſen wir fahren/es gilt nichts ꝛc. Alſo Luther in Comment. ſuper cap 1. Epiſt. ad Galatas. *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. cap. 8. § 8. *Socinus* Lib. adverſus Jacobum Wujeky S. J. fol. 50. & alij ejusdem farinæ apud Ræmundum L. 2. cap. 16. n. 6. lib. 8. cap. 2. n. 2. Anabaptiſtæ in Colloq. Franckenthalenſ. Art. 1. fol. m. 7. Wie diſe reden/ ſo redet ihr gantzer Prædicantiſcher Anhang/ dahero tragen ſie die bekandte Frage: Ubi ſcriptum eſt, Wo ſtehts geſchriben? immerzu/ wie ein Budelhund den Prügel im Maul herumb.

Ich aber bitte alle und jede umb Chriſti willen/ ſie wollen wol mercken / was ich den Prædicanten hierauff antworte/ ſo werden ſie gleich ſehen/ daß das Prädicantiſche Bibelprallen ein eyteles und falſches Gedicht ſeye/ welches bey der Warheit beſtehet / wie Butter an der Sonnen.

6. Hör wol / liebe Prædicanten: ihr könnet nicht fehlen/ ihr haltet euch an das göttliche Wort ꝛc. Auß euren Reden ſollte einer ſchier meinen/ihr wäret recht dran; wann aber ihr wackere Männer ſeyet / ſo gebet mir auff meine oben vorgehaltene / und gleich unten nachfolgende Fragen kräfftige Antworten/damit ja die ehrbare Welt ſehe / daß ihr keine Seelen Betrieger ſeyt.

Ihr wollt mich und andere bereden / die Catho-

tholiſche Kirche hätte ſich über tauſend Jahr lang nicht an Gottes Wort gehalten/ deßtwegen ſeye ſie in ſo greuliche Irrthum / und vermaledeyte Abgöttereyen gefallen; weilen ich aber euch Herren für keine Apoſtel und Evangeliſten Chriſti halte / noch halten kan / dieweilen keiner auß euch ſeinen Beruff beſſer erweiſen thut / als der andere / ſo glaube ich euch plat und ſauber nichts biß ihr mir ſolches gemäß euerer Grund Lehr und Haupt-Regel in der Göttlichen Schrifft mit klaren undiſputirlichen und ex professo zur Sach dienenden Worten zeiget:

Wo ſtehts nun geſchriben / daß ſich die Catholiſche Kirch über tauſend Jahr lang an Gottes Wort nicht gehalten?

Antwortet / wann ihr könnet / aber nicht quid pro quo, ſchwartz für weiß / euerer Gewonheit nach/ damit ihr nicht weiters für allen Menſchen zu Schanden werdet?

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr euch an Gottes Wort haltet/ dahero könnet ihr nicht fehlen ꝛc. Aber wann ich fragen darff ihr liebe Leuth:

Wo ſtehts geſchriben / daß ihr euch an Gottes Wort haltet? auff euer bloſſes Reden gebe ich kein Haar. Non curo mille Lutheros, mille Calvinos, mille Socinos, mille Ecclesias Acatholicas: Ich frage nichts nach tauſend D. Luther / tauſend Calvinis / tauſend Socinis/ tauſend uncatholiſchen Kirchen/ Kirchen-Dienern/ Prædicanten/ Worts-Knechten / Helffern und Handlangern / Evangelium / Evangelium will ich haben.

7. Und damit die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer / ja alle Menſchen ſollen ſehen / daß die Prædicanten mit ihrer Zuhörer Seeligkeit / wie die Katzen mit den Mäuſen ſpihlen / und nur ihren Spott treiben / derohalben will ich ienen noch beſſer den Peltz außſtäuben / und ihre Schand herfür bringen; Leſe und urtheile / was recht iſt.

Ihr Herrn Prædicanten ſagt / die Leuth zu äffen: Wir halten uns an GOttes Wort / deßtwegen können wir nit fehlen. Das aber liebe Freund ſeynd faule Fiſch / ihr armſeelige Leuth ſeyt ja nicht capabel zu probiren / daß ihr Gottes Wort habt / wie könnet ihr euch dann an Gottes Wort halten? der Catholiſchen Kirchen Unfehlbarkeit laugnet ihr und ohne dieſelbe ſeyt ihr doch alle über einen Hauffen nicht Manns genug zu erweiſen / daß ihr Gottes Wort habt / wie Luther / Hockerus und andere ſelbſt bekennen müſſen. Videatur *P. Sonnenberg* in Nemeſi Rom. Cath. part. 2. præſumpt. V. num. 2. & 8. & *R. P. Dez* in Reunione Proteſt. Concluſ. 2. pag. m. 467. confer. *R. P. Maſenij* Meditat. Concord. part. 1. Tract. 2. Cap. III.

8. Wir Catholiſche allein haben das wahre Göttliche Wort / welches Luther gleich oben pag. 442. ſelbſt geſtanden / allwo er ſagte: wir bekennen / daß im Papſtum die rechte Heil. Schrifft ſeye. Haben nun wir Catholiſche die rechte H. Schrifft / ſo habt ihr Uncatholiſche ſambtlich eine unrechte unheilige Schrifft / dieweilen euere ſogenannte Biblen mit unſerer Catho-

tho-

tholiſchen Bibel in vilen wichtigen Stucken nit übereinſtimmen/ſintemahlen wir mehrere Canoniſche Bücher haben / als ihr ; Ich geſchweige viler Verſicul, welche in eueren Biblen / oder zugeſetzt / oder abgezwackt / oder ſonſt jämmerlich verkehrt ; wodurch dann geſchehen / daß euere Bibel oder ſogenannte Wort GOttes der unſerigen gantz ungleich.

9. Daß ihr Herrn ein falſche Schrifft habt / erweiſe ich insgemein auch alſo: Die uncatholiſche Biblen ſtimmen ſelbſt miteinander nicht übereins / wie könnet ihr dann GOttes unverfälſchte Wort haben / und euch dran halten; dann ein andere Verſion [oder Überſetzung der Bibel auß den Grund-Sprachen in die Teutſche ꝛc.] hat der Luther / ein andere der Calviniſche Beza, ein andere hat der Zwingliſche Caſtalio, ein andere der Socinianiſche Volanus, ein anderer hat abermahls ein andere / und ſo fort an; alle diſe Biblen ſeynd einander vilfältig / wie Tag und Nacht zuwider / und verwirfft einer dem andern ſeine ; wie die gelehrte Uncatholiſche gar wohl wiſſen / und vilfältig bekennen apud *Ræmundum* L. 1. cap. 15. n. 8. *Becanum* in Manuali Controv. L. 1. cap. 1. quæſt. 2. §. 2. *Sonnenbergium* Lib. cit. Part. 1 præſumpt. VI. num. 4. &c. Beſehe auch deß P. Schönmanns Catholiſche Zeug-Hauß part. 2. pag. 270. Dahero haben auch diſe Geſellen ſo vile Schutz-Schrifften / Rettungen / Antworten ꝛc. für ihre confuſe Babels-Biblen geſchmidet und widereinander außgeſprenget / inzwiſchen aber immerfort das arme

 Volck

Volck fälſchlich beredet / daß ſie GOttes wahre / rein und unverfälſchte Wort hätten.

Hierauß iſt nun augenſcheinlich abzunehmen / und gleichſam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholiſche Lehrer mit Lugen umbgeben / wann ſie ſagen: Wir halten uns an GOttes Wort; wir können nicht fehlen; ſie haben ja kein wahres / wie erwiſen / wie können ſie ſich dann an daſſelbe halten? falſche / ungewiſſe / unheilige Irrthums-Bücher haben ſie / und weiters nichts.

10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen inſonderheit beſſer anhencken / damit ihre Thorheit aller Orts klärer erſchalle. Die Biblen / ſo man uncatholiſcher Seits für Gottes Wort außruffet / ſeynd falſche / Ungöttliche / Feurswürdige Schrifften / wodurch die armſeelig Uncatholiſche jämmerlich betrogen werden / was ich rede / erweiſe ich in möglichſter Kürtze wie folgt;

Luthers Bibel iſt ſo greulich verfälſcht / daß es zu erbarmen / wie doch die edle Teutſche ſolch Jammerweſen nicht längſt geſehen / und das Ketzer-Buch dem Meiſter Hanſen überlifert / daß ers ſo lang purgirt und verbeſſert / biß es zu Aſchen verbrennet geweſen / dann mehr iſt es nicht werth / wegen denen Ketzer-Brocken und andern leichtfertigen Ab- und Zuſätzen / ſo darinnen enthalten / wie *Hieronymus Emſer* in ſeinem Neuen Teſtament / *Staphylus* in ſeiner nothwendigen Wahrnung vor Luthers teutſchen Bibel / *Dietenbergerus* in den Anmerckungen ſeiner in Folio gedruckten Bibel und unzahlbar andere vorlängſt dargethan. Daß es alſo kein Wunder iſt /

wa-

warum jener Prädicant die falſche Ketzeriſche Bibel Lutheri auff offentlicher Cantzel mit Ruthen geſtrichen und geſagt: Lerns beſſer! Lerns beſſer! wie bezeuget der lutheriſche Prædicant *Mattheſius* in der 13ten Predig vom Luther. pag. 153. b. ad. ann. 1540.

Es iſt aber deß Luthers Bibel nicht nur ungleich derienigen/ ſo von Anbegin der Chriſtenheit in gröſtem Anſehen jederzeit bey allen geſtanden/ nemblich der Vulgatæ; auch ſtimmet ſolche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten/ſondern ſie iſt ihr ſelbſt nicht mehr gleich/ diſes letztere allhier kürtzlich wahr zumachen/ will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canoniſchen oder göttlichen Büchern/ ſo finden wir/ daß in der erſten Lutheriſchen Bibel die Epiſtel Pauli an die Hebreer/ die Epiſtel Jacobi/ die Offenbahrung Joannis ꝛc. als ungöttliche Apocryphiſche Bücher verworffen werden. Man beſehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erſtgedachte Epiſtlen/ item die Magdenburgiſche Centurianten Cent. 2. Col. 71. die An. 1598. gedruckte Straßburgiſche Kirchen Ordnung im Capitel von der Lehr/ und andere/ ſo wird man es alſo zu ſeyn erſehen.

Ja der gottloſe Luther iſt in der Boßheit ſo hoch geſtigen/ daß er die Epiſtel Jacobi/ dieweilen ſie ſeiner Ketzerey ſchnurgrad zuwider iſt/ auß ſchimpfflicher Verachtung/ oder beſſer zu reden/ auß Teufliſcher Raſerey einen Stroh-Brieff läſterlich geſcholten. Tom. 1. Isleb. fol. 284 a.

Heut zu Tag ſtehet diſe Epiſtel nebſt obgedachten in allen Lutheriſchen Biblen / als Canoniſch / und wird für ein göttliche Schrifft erkennet und angenommen.

Hierüber raiſonire und ſage ich alſo / entweder ſeynd oberzehlte Epiſtlē Canoniſch und Göttlich? oder nicht?

Seynd ſie nicht Canoniſch / nicht Göttlich ſondern Aprocryphiſch / die Epiſtel Jacobi aber über diß ein elender Stroh-Brieff? warumb ſchiebt man dann diſes Strohweſen und ungewiſſes Apocryphen-Gezeug den heutigen Lutheranern / als ein Göttliches Wort für?

Seynd aber oberzehlte Sendſchreiben / mit der Offenbahrung Joannis Canoniſch / Göttlich und andern Büchern gleichgültig? warum hat dann der Ertz-Cujon Lutherus dieſelbe außgemuſtert / verworffen / und verächtlicher Weiſe für Stroh Brieff außgeſchryen? ſeyd ihr Herren Lutheraner dann gar Strohköpff / daß ihr diſes teufliſche Taſchen-Spil / und Gottesſchänderiſchen Schrifft-Raub nicht mercket / ſehet / greiffet? betreffend die Bübel-Sprüch / ſo ſtehet der herrliche Spruch: Drey ſeynd die Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vatter / das Wort und der Heil. Geiſt / und diſe Drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 7. Diſer herrliche Spruch / ſage ich / ſtehet nirgend in den alten Lutheriſchen Biblen. Jetzunder finden wir ihn widerum. Was heiſt das? gehört diſer Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhaffte Luther und ſeine Rott-Geſellen / den Arianern

zu

zu Gefallen / hinauß geworffen und fahren laſſen? gehört er aber nicht in die Bibel? warum haben ihn dann die Prædicanten in den neueren Editionen eingeflickt? wer betriegt die Leuth jetzt / der Luther mit ſeinen erſten Zunfft-Brüdern? oder ihre Jünger / die heutige Prädicanten?

In Luthers erſten Biblen hat man allerhand kurtzweilige Schwänck / Boſſen und Gloſſen gefunden / worunter der von mir oben pag. 74. angezogenen Huren-Spruch den Vorzug hat / und deßwegen billich dem Fünfften neuen Lutheriſchen Affangelio, als ein Symbolum oder Denckſpruch / kan zugeeygnet werden / dieweilen es ein Kurtzer Begriff deſſelben iſt / und mit wenig Worten alle Epicuriſche Qualitäten deß Lutherthums fürſtellet. Heutiges Tags wird nichts deſtoweniger diſer herrliche Venus-Sentenz in deß Luthers neuen Biblen nicht mehr gefunden. Warumb diſes? iſt dann Luther nicht auch ein Mann geweſen / der gewuſt / was der Pfeffer gilt? warum corrigirt ihr demſelben ſein Arbeit? er ſagt ja außtrucklich: Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. Tom. 2. Jen. germ. fol. 68. Wer darff nun lutheriſcher Seits ſo vermeſſen ſeyn / Lutheri Chriſtuswort zu änderen? und deſſen Chriſtusmund zu widerſprechen?

Aber etwas ernſtlicher hievon zu reden: gehört der Spruch / als ein nothwendige Erklärung der göttlichen Warheit in die Schrifft? warum laßt man ihn dann nicht darinnen ſtehen? gehört er aber nicht in die Bibel / ſondern in die Bordelle

unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billiger dorthin ſolte / als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenſchändiſche Fleiſchbengel in die Bibel eingeſchoben? entſchuldiget den Venus-Buben/liebe Prädicanten/wann ihr könnet / und ſaget her / ob diſes geilen Mönchen Schand-Maul und Zotten-Geſchwätz mit Chriſti Wort und Mund könne oder ſolle im geringſten verglichen werden / ich geſchweige eins ſeyn/ nach ſeinem läſterlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Auß allem diſem ſehen wir kürtzlich / daß Luthers Biblen einander ſelbſt nicht mehr gleichen; kommen ſie nun unter ſich ſelbſt nit miteinander überein/wie ſollen ſie dann mit dem Grund-Text zuſtimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürtze hätte vorgenommen / könnte ich auch andere Verfälſchungen der Lutheriſchen Bibel allhier einführen, wills aber dermalen dabey bewenden laſſen / und nur ein eintzige verfälſchte Stell darinn vorſtellen.

In der Epiſtel Pauli an die Römer am 3ten Capitel und 28ten Vers ſtehet alſo: Arbitramur hominem juſtificari per fidem, ſine operibus legis, Diſes hat Luther ſchändlich verfälſcht mit dem beygeflickten Wörtlein *Sola*, Allein / und hats alſo ins Teutſch überſetzt; Wir halten dafür / daß der Menſch gerecht=fertiget werde ohne die Wercke deß Geſatzes / Allein durch den Glauben.

Wann

Warumb hat Luther hier das Wort allein / welches den gantzen Verſtand und Meynung deß Apoſtels verkehret / eingeſetzt und zugeflickt / da es doch weder im Lateiniſch- noch Griechiſchen Text zu finden? wer hat dem Luther Gewalt gegeben dies zuthun? warhafftig niemand anderſt / als ſein muthwilliger Geiſt / wie ſolches auß ſeinen eygenen Worten erſcheinet / welche alſo lauten: Wann euer Papiſt ſich vil unnütz machen will / mit dem Wort Sola, Allein / ſo ſagt ihm fluchs alſo: Doctor Martinus Luther wils alſo haben / und ſpricht: Papiſt und Eſel ſey ein Ding. Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas &c.

Alſo habe ich hie faſt wol gewuſt / daß im Lateiniſchen und Griechiſchen Text das Wort Solùm nicht ſtehet ꝛc. und reuet mich daß ich nicht auch darzu geſetzt habe / alle und aller / alſo / ohn alle Werck / aller Geſätzen / daß es voll und rund herauß geſprochen wäre: darum ſolls in meinem Neuen Teſtament bleiben und ſollten alle Papſteſel toll und thorrecht werden / ſo ſollen ſie mirs nicht herauß bringen. Biß hieher der flegelhaffte Bibelſchänder Lutherus Tom. 5. jen. germ. fol. 141. und 144. (in al. edit. fol. 163. a. 5. & ſeq.]

Was die Prädicanten / Lutherum zu entſchuldigen / hingegen einzuwenden pflegen / haben unſere Controverſiſten / ſonderlich der geweſene Thum-Prediger zu Augſpurg P. Georgius Heidel-

delberger S. J. contra Godefridum Handlium in Poſter. pejor. priorib. fol. 131. und vor ihme R. P. Forerus in Gharact. Lutheri fol. 28. & ſeqq. trefflich widerlegt.

Kurtz davon zu reden: in Verteutſchung der Bibel war Luthers Haupt-Regel diſe Sic volo, ſic jubeo &c. Doctor Luther wills alſo haben: oder wie er Tom. 8. Jen. fol. 157. b. redet: Er habe genug/ daß es allein ihm gefall / wann es ſchon ſonſt niemand gefall.

Auff welches und ein mehrers der gelehrte Piſtorius ſehr billich und nachdencklich die Herrn Lutheraner alſo anredet: Was denckeſtu lutheriſcher Leſer? iſt nicht noch wahr/ daß Luther die tolle Sau ſey vom Schwartzwald/ ſo den Weingart GOttes umwühlen ſollen; Pſal. 79. . . . Iſt nicht wahr/ was er von ihm ſelbſt an gemeldtem Orth bekennet/ daß er im Uberſetzen die Sprach oder den Buchſtaben deß Texts nicht achtet / ſondern nach ſeinem Gefallē und eygenſinnigen Kopff und ſeinem eygenen tollen Geiſt die Bibel verteutſchet / allein wie ſein Meynung ſey/ es gefall wem es woll / wann es Ihm nur allein gefall? Iſt dann nicht war / daß Luther ſelbſt ſagt / wem ſein Dollmetſchung nicht gefall / der mög ſie fahren laſſen? Iſt aber nicht war / daß allein diſer Urſach halben Luther ein Bub / und ſein Bibel ein fliegende eygenſinnige Lutheriſche Fabel / wider GOttes Bibel / Texte und Buchſtaben ſey? und iſt alſo letztlich nicht wahr/ daß die Lutheriſche kein

Gött-

Göttliche Bibel / ſondern Luthers Schand-Buch / oder ein gefälſchte / umgewuhlte / ketzeriſche / muthwillige Bibel haben? Alſo *Piſtorius* im 1. Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri Azoara 2. Errore 2. pag. 149.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt / eben alſo habens auch ſeine Nachfolger gemacht; Ein unlaugbares Exempel haben wir an der jenigen Bibel / welche die Jeniſche Lutheriſche Prädicanten gloſſirt / verfälſcht und jämmerlich gefoltert / haben laſſen in vorigem Sæculo offentlich außgeben; von diſem leichtfertig verderbten Buch / welches ich in Straßburg mehrmalen unter Händen gehabt / will ich dermalen ſchweigen / und reden laſſen den groſſen Theologum und berühmten Controverſiſten *Dr. Vitum Erbermann S. J.* welcher erſtgedachten Lutheriſchen Bibel diſes Zeugnuß gibt / und ſagt: Es iſt biß dato von keinem Ketzer ein ſchädlichers / gifftigers Buch / und das mehr zu verfluchen ſeye / an der Sonnen Liecht kommen / als eben diſe gloßirte / oder vilmehr verderbte Bibel. Alſo *Ebermannus* in Troph. 3. Romano conter. eiusdem Lutheriſche Schrifft-Folter Cap. 3. fol. 11.

Und für diſe Conteſtation hat ſich gedachter Jeſuit loc. cit. anerbotten / nicht allein vor Ihro Kayſerlichen Mayeſtät / und Ständen deß H. Römiſchen Reichs / ſondern auch vor den Griechen und andern Uncatholiſchen offentlich und mündlich Antwort zu geben / und mit unwiderſprechlichen Proben zu erweiſen / daß er die pure

War-

Warheit geredet; Es habens aber die Schrifft-mörderiſche Prædicanten niemalen wollen drauf ankommen laſſen / auß Sorge ihre Büberey mögte gar ſchändlich offenbar werden. Und das ſeye kürtzlich von den leichtfertigen Lutheriſchen Babels Biblen geſagt.

11. Mit der Zwingliſchen Bibel ſtehts umb kein Pfifferling beſſer / als mit der Lutheriſchen; es iſt halt vier paar Hoſen eins Tuchs: Ich erweiſe es mit ein oder anderm Exempel.

Anno 1525. hat Ulrich Zwingel, der ſaubere Knoll / ſein Neu Teſtament in Octavo zu Zürch durch Chriſtophorum Froſchover drucken laſſen; in diſem hat er (anderer Verfälſchungen zu geſchweigen) alle Text von deß HErrn Abendmal / wie ein anderer Schelm verfälſcht / indeme er die Wort Hoc *eſt* Corpus meum &c. alſo verteutſchet: das bedeutet mein Leib: das bedeutet mein Blut: *Conradus Schluſſelburg.* Præd. Luth. in Theologia Calviniſt. L. 2. Art. 6. fol. 79. *Ræmundus* Lib. 2. c. 8. Num. 3.

Anno 1538. kam abermal ein Neues Teſtament zu Zürch herauß / darinnen unter andern Verfälſchungen auch der herrliche Spruch Joannis: Et hi tres unum ſunt: und diſe drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 7. mit einem recht Arianiſchen Teuffels Frevel / alſo umgegoſſen ware. Und diſe drey dienen in eins. Pfuy dich du gottloſes Volck.

Nota. Als die Widertäuffer Anno 1571. in dem Franckenthaliſchen Colloquio (laut deß Pro-

tocolls

tocolls Art. 2. act. VI. num. 16. fol. 104.) diſen gehörter maſſen verfälſchten Spruch Joannis, wider das Geheimbnuß der heiligſten Dreyeinigkeit vorgebracht / wurden ſie von den Calviniſten (Num. 17.) offentlich bezüchtiget / daß ſie die Bibel verfälſcht angezogen. Da aber die Widertäuffer (Num. 18.) darwider proteſtirt / auch der Text in der Calviniſchen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wollten die Calviniſten / die ihre Schand Num. 19.) auffgedeckt ſahen / ſolche Verfälſchung (Num. 20.) entſchuldigen / und bey den einfältigen Widertäuffern für einen Druckfehler außgeben; zumalen / da andere Calviniſche Biblen ſolches nicht hätten Quaſi verò: warumb ſagen ſie nicht auch / daß obige Verfälſchung in deß Zwingels Teſtament ein Druckfehler ſeye / dann weder der Griechiſch / Lateiniſch / noch ſonſt bewehrte teutſche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwingliſchen *Significat*, welches der Zwingel vom Teuffel theils im Traum empfangen / wie er ſelbſt geſtehet de ſubſ. Euchariſt. Tom. 2. fol. 249. theils auch in eines Holländiſchen Käß-Krämers Rantzen (und nicht in der Bibel) gefunden. Wie diſes abermal die Würtenbergiſche Lutheraner ihre Stieff-Brüdern den Calviniſten zum Spott gründlich erwiſen in ihrem Examine adverſ. Heidelbergenſes Anno 1608. Tübingæ Edit. fol. 327. & ſeq. ich geſchweige der Catholiſchen Theologen.

Johannes Oecolampadius, mit den übrigen Baſeler Cantzel-Knechten hat die Bibel ſo feyn ſcilicet überſetzt / daß der hartgewirte Calviniſt Theodorus

rus Beza von derſelben ohne Scheu offentlich geſagt: Daß ſie in vilen Sachen gottloß/ und der Meynung deß H. Geiſtes gäntzlich zuwider seyn.

P. Dez in Reunione Proteſt. pag. m. 480. deß Luthers ſeine Verſion ſtrigelte er nicht gnädiger noch ſänffter/ als ihm von ſeinen Spieß-geſellen/ deroſelben Leichtfertigkeit vorkommen. Lib. adverſus Jenenſes & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

Erſtgedachter Beza machte ſich ebenfalls hinter das Bibel dollmetſchen her/ hat aber ein abſcheuliche Mißgeburt auff die Welt gebracht. Deßwegen wurden die Genffiſch Prädicanten veranlaſſet/ eine andere zu ſchmiden/ welche hat ſollen beſſer ſeyn/ als ihres Zunfft-Bruders Beza; allein der Brand iſt nicht gerathen/ und da ſie die Suppen wollen auf machen/ haben ſie das Kraut gar verſaltzen/ daß es die Engelländer/ ihre Glaubensgenoſſen ſelbſt nit haben verdäuen können/ ſondern A. 1606. auff dem Colloquio zu Hamptoncourt darwider geklagt und geſchrien: Daß unter allen Dollmetſchungen/ die biß zu der Zeit herauß gekommen/ die Genffiſche die allerſchlimmſte und untreueſte wäre. *Dez l. c.*

Anno 1543. lieſſen die Schweitzer abermal eine Bibel zu Zürch drucken; *Chriſtophorus* Froſchhöver der Buchdrucker überſchickte Luthero ein Exemplar davon nach Wittenberg/ der Hoffnung groſſe Ehr damit einzulegen. Aber weit

ſchri-

de dem guten Staffel zuruck: Er ſollte ſich ins künfftige enthalten / ihme dergleichen Zwingliſche Schrifften zu ſchicken / er wolle mit den Zwinglianern nichts zu thun haben / als welche in Abgrund der Höllen verdambt ſeynd / und andere darzu ſuchen mit ſich dem Teuffel in Rachen zu führen; an ihrer Verdammnuß und Gottsläſterungen wolle er nicht theilhafft ſeyn / ſondern dieſelbe mit Feder und Mund biß in den Todt bekriegen *Lavaterus* in Hiſt. Sacram. fol. 32. *Surius* fol. 380. teſte *Ulenbergio* in vit. Lutheri cap. XXXII. num. 1. pag. 604.

12. *Andreas Volanus*, ein Socinianer / überſetzte die Bibel in die Polniſche Sprach / und lieſſe ſie drucken; es hat aber diſer Peſtilentziſche Ketzer greulich mit dem Göttlichen Wort gehaußt; Florimundus bezenget / daß er allein 26. Stellen zu Behauptung ſeiner Ketzerey / nemblich: Daß Chriſtus nicht GOtt von Ewigkeit her ſeye; jämmerlich verfälſcht und verdrähet. *F. L. Ræmundus* L. 4. cap. 12. n. 6. Und diß ſeye kürtzlich von verfälſchten ketzeriſchen Biblen geredet / welche das Prædicanten-Völckel bey dem gemeinen Mann als Gottes wahre reine und eygentliche Wort rühmet / da es inzwiſchen nichts als verfälſchte Feuers-würdige Ketzer-Grillen / hölliſche Seelen-Fallen und teuffliſche Mordgruben ſeynd; vor welchen alle / denen ihr Seeligkeit lieb iſt / wie vor dem leibhafftigen Teuffel fliehen ſollen / und ſich ſeegnen / wann ſie nur ein

ſolch verfluchtes Buch ſehen oder nennen hören.

Ah pereant! miſeros qui per mala Biblia fallunt;
Biblia! queis jactant certius eſſe nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der Höllen /
Mit allen formal-ketzeriſchen Gſellen!
Welche mit ihren loſen Bibel-Schrifften / Seelen vergifften;
Und annoch ſolche aller Orth feyl tragen /
Für GOttes Wort verkauffen / und frech ſagen:
Daß nichts gewiſſers / als diß / könn auff Erden
Auffgeſucht werden.

Was ich hier ſage iſt vil / vil zu wenig / die liebe Kürtze läßt mir nit zu ein mehrers zu ſchreiben: wer ein mehrers zu leſen begierig / und wiſſen will / welcher geſtallten die Ketzer das Göttliche Wort geſtümelt / gefoltert und geradbrecht: der leſe deß Wolehrwürdigen *Patris Georgij* Holtzhays *S. J.* Erörterung der Frag: Obs wahr / daß in der Neu-Evangeliſchen Bibel das Wort GOttes rein und lauter begriffen ſeye? Der gelehrte Leſer conferire deß berühmten Jeſuiten *Jacobi Gretſeri* Tractatum: *de Novis Hæreticorum translationibus Biblicis*, ſo wird er ſich verwundern / und mit Gretſero ſagen: Proteſtantium Biblia purganda ſunt non Stylo, ſed Rogo: Die uncatholiſche Biblen ſeynd mehr nit werth /

werth/als daß man ſolche ſambtlich durch den Meiſter Hanſen auff einem Scheiter-hauffen verbrennen laſſe. Sed de his plus ſatis.

13. Nun laßt uns noch durch ein-oder andere Exempel vernemmen / wie die Ketzer ſich an die Bibel halten? Hier iſt ſonderlich zu wiſſen/daß alle Ketzer nur das auß der H. Schrifft pflegen herauß zu klauben / was in ihre Kram dem Anſehen nach dienet/pour le reſte, vôtre ſerviteur, vor das übrige bedancken ſie ſich/und meinen/ es gehe ſie nichts an. Zum Exempel: Luther lehret (und ſein Anhang mit ihme) daß allen und jeden ohn Unterſchid befohlen ſeye / die Bibel zu leſen / und nach ihrem Gutduncken außzulegen. Dann es ſteht geſchriben: durchſuchet die Schrifft / dann ihr meinet/ihr habt das Leben darinn/und ſie ſeynds / die von mir zeugen. Joan. 5. v. 39.

Diſer Text aber reimbt ſich gar nicht auff ihr Vorgeben: dann Chriſtus redete allda zu den Juden / NB. welche ihn für den wahren Meſſiam nicht wollten erkennen / da ſolches die Schrifft doch vilfältig und klar bezeugte: diſen treuen Rath/welchen der Herr Chriſtus den verſtockten Juden geben/ziehen diſe Verführer nun an / als ein außtruckliches Gebott für alle Chriſten / darunter doch der gröſte Theil kaum leſen kan / ich geſchweige verſtehet / was er liſt / wegen denen vilen Allegorien, Tropis, Figuren / Hiſtorien/ ſcheinbaren Antilogien ꝛc. bey welchen auch die Gelehrte ſchwitzen. Incredulus conſulat R.P. Tiri-

ni Commentarium in S. Scripturam. Ubrigens iſt
das fürwitzige Bibel leſen dem gemeinen unſtu-
dirten Mann unvonnöthen / das Außlegen aber
zu hoch / und mehrmalen gefährlich / wie geſchri-
ben ſtehet Syrach. 38. v. 25. & ſeqq. cap. 39. v. 1.
& ſeqq. Pſal. 118. v. 130. Luc. 24. v. 27. 45.
Act. 8. v. 30. 31. 2. Cor. 3. v. 6. 2. Pet. 3. v. 16.
&c. Seynd dann alle Lehrer? können dann alle
außlegen? 1. Cor. 12. v. 28. Ach nein! es ſeynd
nur etliche / und zwar von Chriſto hierzu beſtell-
te Lehrer und Seelen-Hirten. Epheſ. 4. v. 11.
Welches alles und noch mehrers nebſt der Heil.
Schrifft die H. H. Vätter und Luther ſelbſt un-
widerſprechlich bezeugen / wie zu leſen iſt in deß
R. P. *Adam Tanners S. J.* Anti-Mylio, oder Au-
genſcheinlichen Beweiß. Art. 1. §. 2. 3. &
6. Wann die H. Schrifft ſo leicht zu verſtehen iſt
und keiner andern Außlegung bedärfft / warum
legen ſie dann die Uncatholiſche nicht alle auff ei-
nerley Weiß auß? warumb ſeynd ſie ſo uneinig /
und in ſo vil widrige Secten zertrennet? war-
umb ſchmiden ſie ſo vile Commentarios, Auß-
legungen / Poſtillen und Boſſen über die Sonnen
klare ſc. Bibel? zündet man dann auch bey dem
hellen Mittags-Sonnenſchein ein Liecht an? ich
weiß zwar wol / warumb die Ketzer dem gemei-
nen Mann die Bibel Preyß geben / nemblich ſie
um ſo vil ehender an ſich zu locken; dan ſie ſchrien
eines Schreyens: der Papſt hat euch einfälti-
gen guten Leuthen nur darum das Bibelleſen
verbotten / und alſo die Göttliche Warheit
geraubet / damit ihr in Ableſung derſelben
nicht

mit hinter ſeine Irꝛthum / Greul und Abgöt-tereyen ſollt kommen. Aber liebe Uncatholi-ſche / diſes Prædicanten-Geſchrey iſt ein ver-fluchte Läſterung: wann der Papſt ja einige Irꝛ-thum / Greul und Abgöttereyen wider die Bi-bel hegte und verthätige / welches euer Prædi-canten doch nimmermehr zu beweiſen capabel ſeynd / ſo hätte er das Bibel leſen den gelehrten Papiſten / welche ehender / als der gemeine Mann darhinder kämen / verbieten ſollen; iſt dem nicht alſo? urtheile ſelbſt!

Nun aber hat der Papſt den gelehrten Catho-liſchen die H. Schrifft niemahlen zu leſen verbot-ten / ſondern vilmehr alle ermahnet / ſie auff den hohen Schulen fleiſſig ihren Zuhörern zu leſen / und nach dem Verſtand der H. Concilien zu er-klären. Das Päbſtliche Bibel-Verbott erſtreckt ſich nur auff die verfälſchte ketzeriſche Biblen / wel-che wir ſollen leſen / damit wir nicht etwann unter dem Schein der Warheit in Irꝛthum ge-rathen. Wir haben teutſche Biblen gehabt / eh Luther gebohren iſt worden / wie der Prädicant Matheſius ſelbſt bekennen muß in der 13. Predig vom Luther fol. 150. b. und nachdeme er ſeine Ketzerey angefangen / hat man ebenfalls Fleiß angewendet die Bibel von Luthers Geſtanck zu ſäubern / worzu ſich ſonderlich der eyferige Hie-ronymus Emſer, Joannes Dietenberger, Caſpar Ulenberg und andere unermüdet haben gebrau-chen laſſen / daß wir demnach vil tauſend Biblen unterſchidlicher Editionen in unſerer teutſchen Mutter-Sprach haben / darinnen die Catholi-

ſche Gelehrte und unſtudirte leſen können.

Lieber GOtt! die traurige Erfahrnus hats leyder gelehrt/ was für gottloſe Früchten erfolgt ſeynd/ ſo bald Luther und ander Ketzer ihre falſche und leichtfertige gloſſirte Biblen allen und jeden zu leſen und außzulegen preiß geben. Ein jeder Fantaſt und Hundsjung/ der kaum drey zehlen kunt/ und die Bibel ungefehr zweymahl überzwerck angeſehen / bildet ſich ein / Bibelveſter Doctor zu ſeyn / da ſie in deſſen nichts als Doch-Thoren in GOttes reinem Wort geweſen/ wie alle prallleriſche Ketzer. 1. Tim. v. 7. &c.

Bey diſem verwirrten Bibelgeſchrey / allwo ein jeder Eſel Doctor ware / hat niemahl mehr Schmach und Spott erlitten/ (daß ich deß groſſen Seelen-Verlurſts geſchweige) als die Stiffter und Urheber diſer Babyloniſchen Confuſion, nemblich Luther und ſeine Prædicanten; dann weilen ein jeder die Bibel im Schubſack hate/ und etwann anderhalbe Spruch / wie ein Atzel/ daher plappern könnte; auch ſovil auß Luthers Evangelio gelernt / daß alle Chriſten Prieſter ſeynd; da / ſage ich/ giengen diſen Schrifft-Hanſen ihre Augen allgemach auff / daß ſie anfiengen offentlich zu ſagen ? Wir ſeynd auch Leuth ? die wiſſen / was die drey König geopffert; worzu ſollen nun die Prädicanten ? ja ſie habens/ wie Luther ſelbſt / ſehr kläglich bekennet / weit gröber gemacht / und ohne Scheu geſprochen: Sauhirten / Schäffer und Schinder muß man in Stätt und Dörffern haben/ Prä-

dicanten aber und Schulmeiſter braucht man nicht *Enarr.* in cap. 31. Geneſ. fol. m. 744. & in cap. 41. fol. m. 391. Derohalben haben ſie auch mit Händ und Füſſen gewehrt / daß ihre Kinder ja nit ſollen Prædicanten werden / wie Luther abermahl in der Vorred deß kleinen Cathechiſmi klaget / aber wahrlich ohn alle Urſach / dann er ſelbſt hats mit ſeinem Bibelpreiß geben anderſt nicht haben wollen. Conſilium malum, conſultori peſſimum. Untreu ſchlägt ihren eygenen Herrn welches Luther und ſeine Prädicanten verdienter maſſen erfahren / und ſeynd die Uncatholiſche ſehr einfältig / daß ſie nicht noch diſe Stund eben das thun / was ihre Voreltern ſo meiſterlich mit den Prædicanten getriben / ſie freſſen ſo das Brod umſonſt.

Und das ſeye auff der Prædicanten Gebott die Bibel zu erforſchen kürtzlich geſagt; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunſch deß H. Pauli nach Galat. 5. v. 12. ſo wurde man ihrer bald loß ſeyn.

Wie es die Lutheriſchen machen / alſo und nit anderſt verhalten ſich auch die Calviniſten / welche den ſchönen Brauch an ſich haben / daß ſie auch am H. Char-Freytag Fleiſch eſſen / ohne ſich den mindeſten Scrupel drüber zu machen / dann es ſtehet geſchriben / ſagen ſie; Was zum Mund eingehet / das verunreinigzet den Menſchen nicht Matth. 15. v. 11.

Mit diſem Spruch ſeynd etliche ſo trotzig / daß ſie feſt glauben man könne ſich kugelrund voll freſſen und sauffen. Aber daß GOtt erbarm

heiſt daß ſich auch an die H. Schrifft halten? die verbottene Speiß welche Adam und Eva in dem Paradeyß/geſſen. Geneſ. 3. gieng zum Mund ein/ und dannoch wurde das gantze Menſchliche Geſchlecht dardurch verunreiniget / nicht zwar / als wann der Apffel an ſich ſelbſt wäre unrein oder böß geweſen / ſondern dieweilen er zu eſſen verbotten ware; ein gleiche Bewanntnuß hats mit dem Fleiſch/ welches uns die H. Catholiſche Kirch an gewiſen Zeiten zu eſſen verbotten. Der Kirchen Gebott aber ſeynd alle Rechtglaubige zu halten im Gewiſſen ſchuldig. Wie oben pag. 14. Num. 15. mit mehrerem erwiſen / zu leſen iſt. Derowegen ſeynd alle die jenige / welche die Catholiſche Kirche hierin auß dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels-Lehr beſchuldigen / Bibel verkehrende Läſterer / ſintemahlen die Kirche das Fleiſch oder andere Speiſen nit als unrein verbietet/ wie die Manicheiſche Ketzer und andere / auff welche der Apoſtel deutet gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Chriſti Matth. 15. v. 11. hieher gar nicht / wie auß dem Context/ ſonderlich aber verſ. 20 erhellet; aber was thun die Ketzer nicht ihrem Bauch-Gott zu dienen?

Die Widertäuffer glauben zum Theil gäntzlich daß alles / ſo gar die Weiber und Jungfrauen More Canino unter den Chriſten müſſen gemein ſeyn/ wie *Sleidanus* Lib. X. fol. m. 122. &c. *Staphylus* vom Groſſen Abfall fol. 120. b. bezeugen. Dahero iſt das Weib- und Töchter-Außlehnen ein üblicher Wechſelbrauch unter ihnen geweſen/ und

und haben ſie das unzuläßige Naſchen für ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit gehalten / wie Luther Tom. 2. lat. colloq. Menſ. fol. m. 97. a. *Manlius* in collectan. fol. m. 323. *Meliſantes* in ſeinem Gelehrten *Hiſtorico* Tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. Tit. CXX. fol. 918. *Cochlæus* und andre mehr berichten.

Bey aller diſer Leichtfertigkeit beruffen ſich diſe Widertäufferiſche Venus-Buben auf die Bibel / und ſprachen: Es ſtehet geſchriben: Omni petendi te tribue. Luc. 6. v. 30. Wer dich bittet dem gib / . . . und wie ihr wölt / daß euch die Leuthe thun ſollen / alſo thut ihnen auch. Hiebey citirten ſie ferners das Exempel der erſten Chriſten / von welchen geſchriben ſtehet: Daß ſie beyeinander waren / und hielten alle Ding gemein. Act. 2. v. 44. cap. 4. v. 32.

Da ſehe / Chriſtlicher Leſer / wie der Sathan und ſeine Botten mit der H. Schrifft ihren Muthwillen treiben / und noch trutzig ſagen dörffen: Wir halten uns an GOttes Wort! ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text ſagt mehr nicht / als daß man ſeinem Nächſten ſolle guts thun / ohne Anſehen der Perſon / es ſeye Feind oder Freund / wie Lucæ am 6ten gleich darauff folget / haben alſo die H. Wort Chriſti kein ſolchen Teuffliſchen Verſtand / wie diſe beſtialiſche Ketzer dafür halten. So ſagen auch die Geſchichten der Apoſteln L. c. mehr nicht / als daß die erſte Chriſten einander mit ihren zeitlichen Gütern dergeſtalten mildhertziglich beygeſprungen / und zur Leib- und Lebens-

Nothdurfft ſo Vätterlich mitgetheilt / daß man wohl hat ſagen können; was diſer hat / hat auch jener; ſie haben ihre Sachen gantz gemein / keiner hat etwas beſonders. Sehe Loc cit. cap. 2. v. 45. cap. 4. v. 34 35. Und in der Epiſtel an die Hebreer cap. 13. v. 1. &c. und anderswo ein mehrers.

Die Schwenckfelder halten die H. Schrifft für einen unnützen todten Buchſtaben / ich geſchweige ihrer andern Irrthumen / noch geben ſie vor / was wir glauben / gründet ſich auff die Bibel: ſagt doch Paulus ſelbſt: Der Buchſtaben tödtet / aber der Geiſt machet lebendig 2. cor. 3. v. 6.

Ich geſchweige allhier unzahlbarer andern Exempel von andern Ketzern / welche die greulichſte Irrthum verthätiget / und zu Behauptung deroſelben nur auß der Schrifft dasjenige geſogen / ſo ihnen gefallen / den Reſt aber fahren laſſen / und dannoch prallerisch vorgeben haben. Wir halten uns an die Schrifft?

14. Vile Ding ſtehen theils gar nicht / theils aber nur dunckel / und nicht außtrucklich klar in der Bibel / und doch werden ſolche zum theil von den Uncatholiſchen geglaubt: zum Exempel / Nirgends ſtehet geſchriben / daß die Bibel Gottes wahre uñ unverfälſchte Wort ſey; nirgend ſtehts geſchriben / welche Bücher Canoniſch / und welche Apocryphiſch ſeynd; Nirdend ſtehts geſchriben / das die 4. Evangelia mehrere Authorithät habẽ / als die 2 Bücher der Machabeer; Nirgends ſtehet geſchriben / daß die Evangelium Thomæ, Bartholomei &c. ſuppoſitia und falſch ſeynd; Wo

ſtehts

ſtehts geſchribẽ/daß drey Perſonen in einer Gott-
heit ſeynd? Wo ſtehts geſchriben/daß der Sohn
eines Weeſens oder Conſubſtantialis ſeye mit
dem Vatter? Wo ſtehts geſchriben/daß die Text/
welche ſolches zu erweiſen angezogen werden zu-
verſtehen ſeynd von der Einigkeit deß Weſens/
und nicht von der Einigkeit deß Willens/oder a-
ber von der Einigkeit der Perſon? Wo ſtehts ge-
ſchriben/daß der H. Geiſt vom Sohn außgehe?
Wo ſtehts geſchriben/daß Maria ohne Gottslä-
ſterung eine Mutter Gottes könne genennet wer-
den? Wo ſtehts geſchriben/daß Maria allzeit ei-
ne Jungfrau verbliben ſeye? Wo ſtehts geſchri-
ben/was eigentlich ein Sacrament ſeye/und daß
derſelben nur zwey/nit mehr noch weniger ſeyen?
Wo ſtehts geſchriben/daß man ſolle die unmün-
dige Kinder tauffen? Wo ſtehts geſchriben/ daß
die Wort Chriſti: Das iſt mein Leib ꝛc. ſo vil
ſollen heiſſen/als: Das bedeutet meinen Leib/
wie die Calviniſten ſagen; oder aber/daß ſie ſovil
ſollen heiſſen/als: In diſem Brodt/bey/mit o-
der unter diſem Brod iſt mein Leib/wie die Lu-
theriſche lehren? Wo ſtehts geſchriben/ daß man
den Kindern das H. Abendmahl nicht ſolle geben?
Wo ſtehts geſchriben/daß die Weiber ſollen das
H. Abendmahl empfangen? Nota diſes haben die
Calviniſten von den Widertäufferen auff dem
Franckenthaliſchen Colloquio Art. 12. act. 30. n. 53
& 55. fol. 548. 549. zuwiſſen begehret/ aber kein
gründliche Antwort darauff erhalten.

Ich

Ich aber frage weiters : Wo ſtehts geſchriben / daß der Sonntag an ſtatt deß Sambſtags ſolle gefeyret werden ? Wo ſtehts geſchriben / daß kein Fegfeur ſeye / Wo ſtehts geſchriben / daß die Meß ein jämmerlicher Teuffels-Dienſt und vermaledeyte Abgötterey ſeye ? Wo ſtehts geſchriben / daß der Papſt der rechte Antichriſt ſeye ? Wo ſtehts geſchriben / daß die Catholiſche Päbſtliche Religion vom Teuffel geſtifftet worden ? Diß und tauſend andere Puncten mehr glauben vil Ketzer / und doch können ſie nichts außdrucklich auß der Bibel probirn; und dannoch därffen ſie das arme Volck bereden / wir halten uns an GOttes Wort.

Hier proteſtire ich offentlich / daß ich in oberzehlten Puncten alles das jenige ohne ferners Nachförſchlen glaube / was die Heil. Catholiſche Kirch davon glaubt und lehrt; hingegẽ verwerffe und verdamme ich alles / was diſe H. Kirche davon verwirfft und verdammt. Was ich vorgebracht / iſt allein geſchehen / damit ein jeder ſolle ſehen / wie eytel der Uncatholiſchen Schrifftprallen und Bibelgeſchnatter ſeye. Dann wann ich mich verhalten wolte nach der Atheiſtiſchen Regel / welche Luther Anno 1523. am 9ten Sonntag nach Pfingſten geben / und unter den 27. Predigen / welche ſelbiges Jahr gedruckt worden / fol. LXXXVI. zu finden iſt ? wann ſage ich / ich mich nach diſer Regel wolte verhalten / ſo getraue ich mir ohne alle Müh das Chriſtenthum mit allen ſeinen Geheimnuſſen und Glaubens-Articulen umbzuſtürtzen ; ſintemahlen ich Krafft

der

derſelben Regel aller Gelehrten / aller Vätter / und Concilien Beweißthum und Anſehen auß⸗lachen / verachten / zuruck treiben / und vernichten kan; welches ich gegen einem jeden Prädicanten / den es geluſtet / zu erweiſen mich anerbiete.

15. Die falſche Propheten / nemblich alle un⸗catholiſche Lehrer / geben Lügenhafft für und ſa⸗gen: wir halten uns an Gottes Wort. Daß aber diſes / ſit venia verbis, ſchändlich erlogen ſeye / erweiſe ich zu ihrer mehrern Confuſion fer⸗ners in möglichſter Kürtze alſo: Vile Ding ſte⸗hen klar und außtrucklich in der Bibel / welches diſe Ketzer nicht allein nicht thun oder glauben / ſondern noch das gerade Widerſpil lehren und verthätigen. Die H. Schrifft ſagt: Gott wol⸗le / daß alle Menſchen ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. 2. Pet. 3. v. 9. Ezechielis 33. v. 11. &c. Hierzu ſagen die Calviniſten: nein / und leh⸗ren diſem zu wider / das GOtt den gröſten Theil der Menſchen ohne alle ihre Schuld und Urſach zur ewigen Verdammnuß habe erſchaffen / daß ſie folglich nothwendiger Weiß müſſen dem Teu⸗fel zufahren / und ewige Geſellſchafft laiſten. Diſes iſt die außtruckliche Lehr Calvini / Bezæ, Zanchij, Zwinglij, und aller ihrer Rottgeſellen / wie außführlich erwiſen zu leſen iſt in Bellarmi-no, Beccani, Foreri, und anderer Controverſiſten Schrifften; Item in dem obcitirten Examine der Würtenbergiſchen Prædicanten fol. 18. & ſeqq. 219. & ſeqq. 286. & ſeqq. 315. & ſeqq. noch wol⸗len die GOtt hierdurch verlaugnende Ketzer E⸗vangeliſch ſeyn.

Das

Das Evangelium ſagt außtrucklich vom Eheſtand: Was GOtt zuſammen gefügt hat, ſoll der Menſch nicht ſcheyden. Marc. 10. v. 9. Unſere Uncatholiſche hingegen / welche aller Orts für rein und Reformirt Evangeliſch Zollfrey paſſiren wollen / ſcheyden die Eheleuth nicht nur von Tiſch und Beth / welches auß gewiſſen und erheblichen Urſachen recht iſt / ſondern gar von einander; alſo daß ein jedes widerum frey / loß / und ledig heurathen kan / wie / wo / und mit wem es ſich ſchickt; dergleichen Ehebrecheriſche Exempel (wie ſie die Heil. Schrifft vilfältig nennet. Matth. 5. v. 32. cap. 19. v. 9. Marc. 10. v. 11. 12. Luc. 16. v. 18. Rom. 7. v. 2. 3. 1. Cor. 7. v. 10. &c.) ſeynd im Calvin- und Lutherthum vil zu finden. Noch dörffen ſie ſagen; Wir halten uns an die Schrifft.

Matthæi am 19ten Capitel Verſ. 21. und Marci am 10. v. 21. rathet der HErr Chriſtus denen / ſo wollen in ihrem Chriſtenthum ſonderbar vollkommen werden / daß ſie ſollen das Ihrige verkauffen / den Armen außtheilen / und Ihme alsdann in der Armuth gehorſamſt nachfolgen. Thun die ſogenannte Evangeliſche / und ſuper fein Reformirte dergleichen? Ey was dergleichen! ſie tadlens vilmehr an den unſerigen / als eine Gleißnerey und Menſchen-Tand / und dannoch ſollen wir glauben / ſolche Schnauffer halten ſich veſt an die Bibel.

Unſer Heyland ſpricht. Matth. am 11. v. 30. Mein Joch iſt ſüß und mein Bürd iſt leicht. Welches der H. Johannes in der 1. Epiſtel am

5ten

5ten Capitel und 3ten Verſ. ebenermaſſen bekennet und ſagt: Darinn beſtehet die Liebe Gottes / daß wir ſeine Gebott halten / und ſeine Gebott ſeynd nicht ſchwer. Diſem zuwider lehren unſere abtrinnige Uncatholiſche einhellig / daß das Joch Chriſti ſauer / ſeine Bürde ſchwer und unerträglich ſeye / und können alſo deſſen Gebotte unmöglich gehalten werden. Gelt / das heißt ſich an die Bibel halten?

Widerumb ſtehet geſchriben: daß der Menſch auß den Wercken gerecht werde / und nicht durch den Glauben allein. Jac. 2. v. 24. Wider diſen hellen Spruch blitzen / donnern und ſchreyen die Prædicanten Mordio auff allen Cantzlen / nach dem raſenden Exempel Lutheri / welcher diſem Text ſo feind geweſen / daß er die gantze Epiſtel deßwegen verworffen / und einen elenden Stroh-Brieff geſcholten. Tom. 1. Isleb. fol. 184. Deſſen ungeachtet ſoll man blind hin glauben / die Uncatholiſche bliben ſchlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unſer Heyland ſagte am letzten Abendmal außtrucklich: Hoc eſt Corpus meum, das iſt mein Leib / Luc. 22. v. 19. &c. bleiben villeicht unſre Stieffbrüder hier bey der Schrifft? ach nein? vil Köpff / vil Sinn? vil Ketzer / vil Außlegungen! da doch der liebe Heyland durch unmittelbare folgende Wort: das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird / alle Dunckelheit / Zweiffel und Scrupel auffgehoben. Und doch iſt der Sathan in ſeinen Botten nicht ruhig / er kehrt GOTT dem HErrn die

Wort

Wort im Mund um; noch wollen diſe Sathans-Trabanten für rechtglaubig / reformirt / und rein Evangeliſch überall angeſehen ſeyn / da ſie inzwiſchen nichts weniger gelten laſſen / als das H. Evangelium in ſeinem rechten Verſtand.

Und daß ſeye für dißmal gemeldet von der eytelen Schrifft-Prallerey der Ketzer / welche dardurch nur ſuchen die Einfältige zu bethören / und an ſich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft / das nemmen ſie an / ja ſie glauben / was ſie wollen / es ſtehe geſchriben oder nit / nachdem ſie ihr Paßion und Muthwill treibet; was ihnen aber zu wider iſt / das laſſen ſie unberührt / oder verwerffens offentlich / wann ſie demſelben nicht gar wol können ein Färbel anſtreichen / nach dem Brauch deß Teuffels Matth. 4. v. 6. und aller alten Ketzer / von welchen der H. *Auguſtinus* ſagt: Hæretici ſcripturas ſic accipiunt, ut ſuo quodam Privilegio, imò Sacrilegio, quod volunt, ſumant; quod nolunt, reijciant. Sie nehmen die Schrifft alſo an / daß ſie gleichſam mit einem Privilegio / oder beſſer zu ſagen / mit einem Gottes-Raub darvon abnehmen / was ihnen gefällt / und verwerffen / was ihnen mißfällt. in Lib. de bono perſev. cap. XI. Dergleichen Zeugnuſſen gibt diſer H. Lehrer ihnen hin und wider mehr (vide *Maſenium* part 3. Medit. concord. Art. V. §. VIII. fol 64. confer. *Tanneri* Relat. de colloq. Ratisb. cap. XI. fol. 22.)

Lutherus ſelbſt gibt den Ketzern ein feines Atteſtatum oder Zeugnuß / darinn er dero Boßheit mit nachfolgenden Worten meiſterlich abgebildet

det und vorgeſtellet: Aſtutiam & Malitiam Sathanæ imitantur omnes hæretici, ſagt er, ut ſpecie boni eripiant hominibus DEum & verbum quaſi ex oculis, & fingant eis alium DEum novum, qui nuſquam eſt. Nam ſi ſpectes verba, nihil ijs ſanctius, nihil religioſius eſt. Teſtantur Deum, quod ex toto corde quærant ſalutem Eccleſiæ, deteſtantur, ut qui maximè, impia docentes, Nomen & gloriam Dei magno conatu fatentur ſe cupere propagare. Quid multis; non volunt videri, quod ſint Doctores diabolici ſeu hæretici; & tamen hoc unum agunt, quomodo veram Doctrinam opprimant, & DEI cognitionem obſcurent. Das iſt: Der Liſt und Boßheit deß Sathans folgen alle Ketzer nach / damit ſie unter einem guten Vorwand denen Menſchen GOtt / und ſein Wort gleichſam auß den Augen reiſſen / und denſelben einen andern neuen GOtt / der nirgend iſt / dafür dichten. Dann wann du ihre Wort anſiheſt / ſo iſt nichts andächtigers / noch heiligers / als dieſelbe. Vor GOtt bezeugen ſie / daß ſie auß gantzem Hertzen der Kirchen Heyl ſuchen; ſie verfluchen die / ſo gottloſe Lehren führen / auffs hefftigſte / und bekennen anbey / daß die Außbreitung deß Nahmens und Ehre Gottes ihr gröſtes Verlangen ſeye. Kurtz davon zu reden? ſie wollen nicht dafür angeſehen ſeyn / daß ſie Teuffels-Lehrer oder Ketzer ſollen ſeyn; da ſie doch einzig dahin trachten / wie ſie die wahre Lehre mögen unterdrucken und die Erkandtnuß GOttes verfinſtern. Biß

 hie-

hieher Luther *Enarr.* in 3. cap. Geneſ. fol. m. 127. b. Hier hätte Luther die Ketzer/ und alſo ſich vor allen/ nicht beſſer abmahlen können; dann er kame unter dem guten Schein deß H. Evangelij herfür/ und hatte das Anſehen/ als wann er nichts inbrünſtigers ſuchen thät/ als das Heyl der Kirchen und Ehre Gottes/ da doch diſer Sathans-Apoſtel indeſſen ſeine äuſſerſte Kräfften dran geſtrecket/ alles unters überſich zu kehren/ wie ich an verſchidenen Orthen diſes Tractats/ als fol. 42. 43 56. 64. 68. 69. 77. & ſeqq. 146. 189. 217. & ſeqq. ſattſam probirt.

Zum Uberfluß deſſen vernemme man Luthers ſchöne Regel/ wodurch die Schrifft/ und alles was heilig iſt/ nach eines jeden Schwärmgeiſts Gefallen umgewuhlet muß werden/ ad majorem Aſmodæi Lutherani gloriam, honorem & votum. Luthers Sau-Regel iſt diſe: Das ſoll dir ein gewiſſe Regel und Geſatz ſeyn/ wann die Schrifft gebietet/ daß man ein gut Werck thun ſoll/ ſollt du es alſo verſtehen/ daß ſie verbietet ein gut Werck zu thun. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. über den 5ten Pſalm/ und Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171.

Nota. Wann diſe Regel gelten ſoll/ ſo iſt weiters nichts mehr übrig/ als das fürs Erſte ein jeder ohne Forcht und Scheu alles umkehre/ und/ wo er beliebig/ ſeinen Lebens-Wandel auff Epicuriſch einrichten; die Bibel mag ſagen/ was ſie will/ kehr du den Fleck um/ und laß die Bibel fahren/ Luthers Teuffels Regel wills ſo haben

ben! bon ! Wann Luthers Regel in hoc paſſu gilt / ſo muß ſie auch pari modo & jure in andern Glaubens-Articlen gelten/folgt alſo fürs zweyte/daß kein Ketzer eines eintzigen Irrthums möge überwiſen werden / wann auch die Schrifft noch ſo klar für die Warheit / der Irrthum hingegen noch ſo grob und falſch wäre. Und doch will das verblendte Teutſchland diſen Teuffels Luther noch nicht allerdings meyden / und mit ſeiner vermaledeyten Evangelloſen Lehr fahren laſſen? iſt das dann nicht zu erbarmen?

Dritte Frage.

16. In der Sermon oder Predig / welche Luther zu Wittenberg Anno 1535. am X. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 16te Capitel Lucæ von der Zerſtörung Jeruſalem gehalten / leſe ich / daß Luther den Sectirern ſeiner Zeit/diſen Paßport geſchriben und geſagt: **Sie predigen ſo ſicher / als haben ſie den H. Geiſt gar gefreſſen.**

Luther will durch diſe / eins theils ſehr ärgerliche Rede ſo vil ſagen / daß zu ſeiner Zeit kein Schwärmer geweſen/er mag auch Warheit oder Lugen gelehrt und verfochten haben/der ſich nicht außgeben hätte für einen Reformirer der Kirchen/Apoſtel JEſu Chriſti/ und Werckzeug deß H. Geiſtes / welcher nichts als lauter GOttes Wort / oder Evangelium verkünde/ und geſchahe diſes ſo unerſchrocken / ſtandhafft und ſicher / daß einer hätte ungezweiffelt glaubē ſollen/ dem wäre alſo und nicht anderſt.

Und das iſt auch wahr / alle / alle gaben ſich dazumal auß für Evangeliſten und Prediger der Göttlichen Warheit; alle / alle ſchryen: gehet auß Babylon! fliehet das Papſtum; nemmet bey diſer Gnaden-Zeit das reine Evangelium an.

Luther ſagte: Ich bin der erſte geweſen / der auff den Plan getretten / und das Evangelium zu verkünden angefangen / ich hab und lehre die Warheit; wer meine Lehr nicht annimbt / der kan nicht ſeelig werden / ſondern muß ein Kind der Höllen bleiben; mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund; zu mir komme O liebes Teutſchland / und laſſe den Carlſtadt / Müntzer / Stinckfeld / ſambt den Schwärmern / himmliſchen Propheten, Sacramentirern / Antinomern und allen andern Ketzern lauffen / zum Teuffel und zu ſeiner Mutter / dahin ſie auch gehören. Hæc Lutherus paſſim, uſque ad nauſeam repetens, deblaterat.

Hingegen warnte Carlſtadt die Leuth vor dem Luther und ſeiner Ketzerey / und wollte hingegen daß jedermann ihm ſolle Gehör geben / und ſeine Lehr für ein von GOtt ihme offenbahrtes Evangelium annemmen. Alſo *Carlſtadt* in einem An. 1524. zu Baſel gedruckten Büchlein nec non in Diſput. Jenenſi. Diß thaten nachgehends auch der Zwingel / Calvin und andere auß ihrer Zunfft. *Calvinus* in adm. ult. ad Weſtphalum pag. 289. *Sleid* L. 3. fol. m. 32. b. 35. b. Ræmund. L. 2. cap. 13. n. 4. L. 7. c. 10 n. 3 confer. *Sleidanum* ac Ræmundum, Schlüſſelburg. Lib. 2. fol. 228. in fin.

Thomas Müntzer und ſein Widertäufferiſcher

An-

Anhang ſchribe ebenfalls/hie iſt Chriſtus: wir haben die rechte Warheit / uns hat GOtt geſandt/die gefallene Chriſtliche Kirch wider auffzurichten / und die verdunckelte Warheit ans Liecht zu bringen; was Luther und andere vorgeben iſt lauter Betrug und Irꝛthum. *Sleidanus* L. 5. fol. m. 52. 53. Lib. 10. fol. 125. a. b. & ſeqq. Confer. *Ræmundum* L. 2. c. 1. n. 4. c. 2. n. 6. *Ulenbergium* in vita Luth. fol. 225. 226.

Caſpar Schwenckfeld gab diſen insgeſambt den Abſchid / er allein wollte kurtzum der Mann ſeyn, welchen GOtt auſſerkiſen/die Warheit rein zu lehren. *Ræmundus* L. 2. c. 16. n. 8. *Ulenberg* in vita Lutheri fol. m. 326. 605. & ſeqq.

Diſen allen widerſetzte *Michael Servetus* mit ſeinen Helffers-Helffern/und lehrte/das obgemeldte Sectirer ins gemein falſche Ketzeriſche Lehren / und recht Seel-tödtende Irꝛthum von den fürnehmſten Glaubens-Articulen deß Chriſtenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht wolle zu Grund gehen / ſolle von ihm / als welchen GOtt ſonderbar auſſerwöhlt / die unverfälſchte Warheit anhören; Er !er ſeye ein wahrer Prophet / und zwar dermahlen der gröſte auf Erden ꝛc. *Servetus* Lib. de Errorib. Trinit. *Socinus* Lib. de Chriſt. Naturâ & alibi.

Diß oder dergleichen ſchwätzte und plauderte ein jeder Ketzer daher/und wollte ein für allemal haben / daß man ihm allein ſolle Gehör geben / die übrige aber / welche mit ihm nicht leyden und zuhalten / ſo wohl als den Papſt und Teuffel ſelbſt meiden; und geſchahe diſes mit

ſolcher Verwegenheit/als hätten ſie den H. Geiſt gar gefreſſen / wie Luther reden darff.

Bey diſer hochwüchtigen gefährlichen Sache/ entſtehet nun folgender Zweiffel und nothwendige Frage:

In deinen Dingen/ daran mein ewiges Heyl hanget/ bin ich *abſolutè* nichts ſchuldig zuglauben/ es ſtehe dan klar und außtrucklich in der Bibel/ was Menſchen reden/gilt alles nichts; diſes bekräfftiget Luther in einer Predig/ gehalten am 9ten Sonntag nach Pfingſten/ An. 1523. fol. m. 87. b. 88. a. mit folgenden Worten: Ich muß GOttes Wort haben / Ich will hören / was mir GOTT ſagt; Ich kan auff keinen Menſchen bauen. Diſes Lutheriſchen Principium heiſſen alle Uncatholiſche [wenigſtens dem Schein nach] gut; dabey ich es dann auch gelten will laſſen/ und alſo in meiner Schluß-Rede fortfahre und ſage:

Atqui es hanget mein Heyl und ewiges Wohl oder Wehe daran daß ich wiſſe und glaube/ daß die Kirch gefehlt und folglich einer *Reformation* vonnöthen gehabt/ dero ein jeder bey Verluſt der Seeligkeit ſich zu unterwerffen ſchuldig geweſen. Wie diſes abermahl das allgemeine Liedel aller Uncatholiſchen iſt / womit ſie leyder ſovile Million Seelen vom Papſtthum abgeſchrecket / und an ſich gezaubert. Vide Præfation:

Ergo muß es klar und außtrucklich in der Bibel ſtehen; ſoll ichs anderſt *abſolute* und bey Verluſt der Seeligkeit glauben/ daß die Kirche gefehlt ꝛc.

Wolan

Wohlan ihr Herrn Uncatholiſche / es trifft meine Seel an / ich darff fragen / und frage auch alle euere Prædicant: Wo ſtehts geſchriben / daß die Kirch JEſu Chriſti fehlen könne / ja würcklich ſo vile hundert Jahr gefehlt habe; und daß ſolche zu Reformiren von GOtt ſeye erkiſen / beruffen und geſandt worden der Weltbeſchreyte Mann Lutherus; und daß nit villeicht hierzu beruffen ſeye worden und von GOtt geſandt / der Carlſtad / Zwingel / oder Calvinus; oder aber Müntzer / Schwenckfeld / Servetus ꝛc. oder etwan Johannes Wicleff / Pelagius / Arius / Neſtorius / Manes / Macedonius / Sabellius oder ſonſt einer?

Diſes Nüßlein beiſſet mir zu guter letzt auff ihre Junge Prädicanten dann die alte Kautzen euerer Vorfahrer / haben ihre Zähn vor längſt dran abgekracht / und doch nichts außgerichtet. D. *Marbach*. in der Præfat. ſeines Berichts von deß Toſſani Troſt-Schrifft. *Toſanus* in ſeiner Verantwortung wider den Marbach fol. 378. & in Præfat. fol. B. item in der Ableinung Oſiandr. fol. 300. confer. das Brandeburgiſche Reformations-Werck fol. 122. 123. &c. Demnach zweiffle ich ſehr / ob ihr ſolches werdet auffbeiſſen / wills doch drauff ankommen laſſen: Jungite Roſtra! indeſſen leſet zum Vorgeſchmack deß D. *Piſtorii* Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 15. & ſeqq.

Mir-

Mercke allhier / Chriſtlicher Leſer / daß diſe Frage nicht allein die Lutheriſche Prædicanten betreffe / ſondern ſie gehet auch die Zwingliſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Lehrer an ; dann mir iſt ein Ketzer / wie der andere ; darum halte ich ſie ohne Außnahm ſambtlich mit gleichem Recht an / ſie ſollen antworten / und ein jeder ſeinen Religions-Stiffter *Argumento diſtinctivo & ſibi ſoli competente* verthätigen. Zumahlen da ein jeder auß oberzehlten und in der Frag begriffenen Ketzern / ſich erſtlich für einen Reformirer der Kirchen außgeben / alle andere aber verworffen hat ; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Catholiſche an ſich zu locken trachtete / vorgebend : daß wir im Irrthum biß über die Ohren vertiefft lägē. Drittens / weilen ſie alle mit gleichen Worten / Reden / Beweißthümern ꝛc. aufgezogen kamen / und trutzten / trutz dem Luther ; darum muß man ſie gleichmäßig anſehen / tractiren und außzahlen. Gleiche Brüder / gleiche Kappen. Keinem was beſonders / dann ſie ſelbſt haben Beruffs halben nichts beſonders / ſondern ſehen einander hierin ſo gleich wie ein Aff dem andern / welches Luther ſelbſt mit diſen kläglichen Worten *Cæterorum Nomine* beweinet hat : Die falſche Brüder / ſagt er / rühmen ſich eben den Glauben / Lehre / Hoffnung / und Anruffung / wie wir zu haben ; ſie bedienen ſich eben derſelben Sacramenten / und gleichen uns auffs beſte. Deſthalben werden die Papiſten durch diſe Aergernuſſen bewegt / daß ſie uns

auß-

außlachen und ſagen: Es ſind Buben in der Hatt; ſie zerbeiſſen ſich / biß ſie einander auffgefreſſen haben. *Tu dixiſti!* Tom. 4. *Enarr.* in cap. 37. Genel. fol. m. 75. *Cui nos ſubſcribimus omnes.*

Beſchluß.

18. M. Caſpar Goldwurm *Atheſinus* ein Lutheriſcher Scribent, welcher Anno 1557. ein Buch von allerhand Wunderwercken geſchriben / erzehlt im VI. Theil der Wunderzeichen fol. mihi CXXXII. a. b. folgende Begebenheit:

Ich / ſpricht er / hab von glaubwürdigen Leuten gehört / daß vor etlichen nit lang verſchidnen Jahren / ein Burger zu Erfurt [etliche wölle zu Cölln] einen Raben gehabt / welcher auff eine Zeit gantz traurig geſeſſen; indem hat ihn einer / wie man etwan pflegt Kurtzweil halbē / Schertzweiß gefragt: Liebes Räblein / wie biſt du ſo traurig? und was gedenckſtu / und was haſt du im Siñ? Darauff der Raab unverſehens geantwortet / faſt mit deutlicher Stimm / und den Vers auß dem 77. Pſalm angezogen und geſagt: Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui. Ich gedencke der alten Zeit / der vorigen Jahre. [oder wie in der Catholiſchen Bibel ſtehet: Pſalm. 76. v. 6. Ich habe gedacht an die alte Zeit und ewige Jahr.]

Wann diß ein Däublein geredet hätt / ſo hätte es ein Anfechtens gehabt / als wann es ein

Stimm deß Heil. Geiſts geweſt wäre/aber ſo ſie von dem ſchändtlichen Vogel dem Raben geredet worden; da erkannte der gute Mann wohl/ daß es ein beſonder teuffliſcher Geiſt/ ſo ſich in den Rabē incorporirt und vermenget hat/ und er ſchid von ihm ab/ und wolt nicht mehr mit ihm zu ſchaffen haben. So weit Atheſinus.

19. Chriſtlicher Leſer / ein gleiche Bewandtnuß hats mit allen uncatholiſchen Lehrern / ſie mögen Bibel - Sprüch Dutzendweiß hervorbringen / ſo iſts doch mehr nicht als ein Teuffliſches Raben-Geſchrey ; Interpretationem enim perversâ de Evangelio Christi , fit hominis Evangelium , aut , quod pejus eſt , Diaboli ; Dann eine ſchlimme Außlegung machet / daß das Evangelium Chriſti eines Menſchen / ja / welches noch ärger iſt / gar in deß Teuffels Evangelium verkehrt wird ; ich ſage es nit von mir ſelbſt / ſondern diß iſt die Lehre deß H. *Hieronymi* in cap. 1. Epiſt. ad Galatas.

Dieweilen nun die Außlegungen aller Uncatholiſche/ ſo ſie wider unſere Catholiſche Lehre vortragen/ ſchlimm und verkehrt ſeynd/ obſchon ſolche mit noch ſo vilen Bibel-Sprüchen ſcheinen bekräfftiget zu ſeyn/ ſo haltē wir es doch für nichts anderſt/ als ein Raben-Geſchrey und Teuffels-Evangelium. Und darzu bewegen uns noch inſonderheit folgende wichtige Urſachen:

Erſtlich: bringen die Lutheraner keine andere Irrthum wider die Catholiſche Lehr und Gottesdienſt vor / als diejenige / welche Lutherus ſtäts darwider vorgebracht.

Was

Was aber Luther darwider vorgebracht / hat er alles vom Teuffel in jener bekanten Mittnächtigen Diſputation gelernt / wie er ſelbſt bekennet / und die von mir oben fol. 82. citirten Authores der Länge nach unwiderſprechlich erwiſen haben; derohalben iſt aller Lutheriſchen Prædicanten ihr Geſchrey wider die Catholiſche Warheit anderſt nit anzunemmen / als für ein hölliſches Raben-Geſchrey / und wahres Teuffels Evangelium.

Zweytens: haben die Zwinglianer ebenfalls wider uns nichts anderſt vorzubringen / auſſer was ſie vom Zwingel und Carlſtad / diſe aber in Träumen und Erſcheinungen vom Sathan empfangen; wie ich oben fol. 48. erwiſen. Dahero wunderts mich nit ſonderlich mehr / warum Luther immerhin geſchriben: Daß die Zwinglianer Jünger deß Teuffels ſeynd; daß der Teuffel durch ſie rede; daß der Teuffel ihr Gott ſey: daß ſie ein eingeteuffelt / durchteuffelt / und überteuffelt Hertz haben; daß er ihre Lehr verdamme / und dem Teuffel zuſchreibe; und was deß Dings mehr iſt / davon *Piſtorius* Spirit. 2. Azoara. VI. Anatomiæ Lutheri außführlich geſchriben / worinn ſich ein jeder nach Belieben umſehen kan; Wo nun ſolche Prediger ſeynd / ſagt Luther / da mögen ſich warhafftig alle frome Chriſten für ihnen hüten / als für den leibhafftigen Teufeln. Tom. 1. Jen. f. 110. Von der Privat-Beicht und troſtreichen Abſolution wider die Schwärmer in der Wahrnungs-Schrifft an die

von Franckfurt. Beſehe auch D. Phil. Nicolai Kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt.

Dem Luther haben hingegen die Zwinglianer und Schwarmer Wurſt wider Wurſt geben / und praſſ eingeſchenckt. An. 1524. haben ſie ihn mit Koth und Steinen zu Orlamund vors Thor begleitet / in 1000. Teuffel Namen fortgejagt und gewünſcht / daß er doch möge Halß und Bein brechen. Tom. 2. Jen. fol. 469. *Campanus* ein Zwinglianer / ſcheuete ſich nit zu ſagen: Quam certum eſt Deum eſſe, tam certus & Diabolicus mendax eſt Lutherus, ſo gewiß als ein GOtt iſt / ſo gewiß iſt Luther ein Teuffliſcher Lugner. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 31. a. So haben auch die Zürcher An. 1545. kein Blat fürs Maul genommen / dem Luther ſeine Teuffliſche Bubenſtück unter die Naſen zureiben. In Orthodoxa Confeſſ. Part. I. fol. 10. b. Part. 3. fol. 122. b. 123. a. wobey wir Catholiſche zuſehen / und dise Sathans-Trabanten rauffen laſſen. Bellum Hæreticorum, pax Eccleſiæ. Der Ketzern Uneinigkeit und Krieg / iſt der Kirchen Frid.

Drittens / wiſſen wir durch klare und warhaffte Hiſtorien / daß der leydige Teuffel Ketzer unſerer Zeit beſeſſen / und das göttliche Wort in verkehrten Verſtand / wider die Catholiſche Warheit / vorgebracht hat / doch aber letztlich zu Schanden worden / und der Warheit den Sig hat müſſen überlaſſen / wodurch einige bewegt worden / die Catholiſche Lehr anzunehmen. Davon ſonderlich zu leſen bey dem berühmten Scribenten *Florimundo Ræmundo* L. 2. c. 1. n. V. und L.

4.

4. cap. XI. num. IV. Confer. *Bredenbachij* Collat. Sacras.

Derowegen bleibts dabey/ der uncatholiſchen Prädicanten Reden wider die Lehr der H. Catholiſchen Kirchen (darinn nach Bekandtnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion ſelbſt kein Haupt-Irrthum iſt / confeſſa eſt & non negavit. Art. 21.) iſt ein verführeriſch Raaben-Geſchrey deß Teufels; dann die Catholiſche Kirch / welche den Beyſtand deß Heil. Geiſtes hat / die kan nicht jrren; die Schrifft aber / wie ſie durch die Catholiſche Kirch außgelegt wird / iſt die Stimm deß heiligen Geiſtes. Diſes geſtehet *Prætorius*, ein Lutheriſcher Prædicant, auß Trib der Warheit in ſeiner Friedens-Puſaun Cap. 14. Num. 1. inimici noſtri ſunt judices Deutr. 32. v. 31. recht alſo: Quando ergo aliquos Apoſtolica ſeu Prophetica verba proferre contra Catholicam fidem viderimus, diabolum per eos loqui minimè dubitemus. Wann wir derowegen ſehen / ſagt der berühmte Kirchenlehrer *Vincentius Lirinenſis*, daß etliche der Apoſtel und Propheten Wort wider den Catholiſchē Glauben vorbringen / ſo ſollen wir gar nit zweifflen / daß der Teuffel durch ſie rede. Alſo diſer Heil. Vatter advers. profan. Hæretic. Novitates cap. 37. Darbey ichs auch in Gottes Namen will beruhen laſſen.

20. Nun / geneigter Leſer / iſts an deme / daß ich diſer Controvers-Schrifft ein End zu machen willens bin; dir überlaſſe ich das unpartheyiſche

Urtheil/erwege nur vorhin wol/ was ich durchgehends geſagt/alsdann fälle ein rechtes Urtheil/ niemand zu Lieb noch zu Leyd/ ſondern wie du es dermahlen einſt vor dem Richterſtul JEſu Chriſti zu verantworten getrauſt; habe unterweilen ſcharff geredet/ſo bedencke erſtlich / daß es ohne Urſach niemahlen geſchehen / wie du jedesmal dabey ſehen wirſt; zum andern wiſſe / daß derjenige / deme der Uncatholiſchen Schrifften und wider uns übliche Schreib-Arth bekandt iſt/unmöglich könne freundlich und ſchmeichlend antworten / ich geſchweige / den Mund gar zu halten/dann ſie bewegen durch ihr loſes Verfahren auch die Jobs Gedult zur Ungedult; darum muß man ſolche grobe Zwilch-Säck / woraus die Läſterungen wider uns ſo unverdienter maſſen fallen/nicht mit zarter Seyden zu nähen.

Mancher lauer Catholiſcher will zwar auß einer etwas ſcharfflautenden Gegenwehr gleich einen unbeſonnenen Eyfer wider die Herrn Uncatholiſche/ ja mehrmalen einen Fridens-Bruch machen / aber ein ſolcher iſt / oder partheyiſch / oder aber ein Machiavelliſcher Politicus, oder wenigſtens ein Idiot / der in Religions-Sachen nichts verſtehet: Animalis homo non percipit ea, quæ ſunt ſpiritus Dei; Stultitia eſt illi & non poteſt intelligere. 1. Cor. 2. v. 14. Wann ein ſolcher unpartheyiſch von der Sach reden thäte / ein guter Chriſt wäre / und den Handel verſtunde / auch mehr um das Heyl der Seelen/ als um den Gewinn oder Freundſchafft der Uncatholiſchen ſich thäte bekümmern / wurde er gewißlich an-

de-

dere Seyten auffziehen / den Schaden empfinden / welche die uncatholiſche Lehrer der Heerde Chriſti zufügen / und mit allen Kräfften die Chriſt-Catholiſche Warheit beſchützen helffen. Ich trage allen gebührenden Reſpect gegen allen und jeden Herrn Uncatholiſchen / aber! aber die Prædicanten ꝛc. welche umb deß täglichen Brods willen / nemblich den Weib und Kindern zu lieb / die Warheit mehrmalen muthwillig verdunckleu / und alſo die arme uncatholiſche Schäflein um ihre Seeligkeit betriegen / diſe / diſe ſeynd von mir gemeine / und als Seelen-Mörder offentlich angegriffen / wann ſie ein gerechte Sache haben / ſo tretten ſie herfür und widerlegen diſes Buch / ich fordere ſie insgeſambt / mit Bietung deß Trutzes vor aller Welt herauß.

Ich weiß wol / daß ich mit den Prædicanten den Friden gebrochen / und alle Geiſtliche Freundſchafft auffgehoben habe / aber nicht ohne Urſach / ſie ſelbſt geben hierzu tägliche Anlaß / ja rechte Nothzwang / durch alle Chartequen, Schmäh-Schrifften / Paßquillen / welche ſie ohne Namen deß Authoris, Druckers und Statt wider uns und die reine Lehr außſprengen / daß ich dermalen ihrer Predigen ꝛc. geſchweige; und wann auch dero Namen ꝛc. dabey ſtehet / ſo ſeynd ſie dannoch durchgehends im Lügen und Läſtern ſo frech / daß es kaum außzuſprechen / dahero ſich höchſtens zu verwundern / wie man denſelben ſo ſehr durch die Finger ſehen kan.

Was ich geſchriben / verhoffe ich mit gutem ſicherm Gewiſſen nicht nur vor den Menſchen /

ſondern vor dem Angeſicht GOttes / welchem ich einſtens muß Rechenſchafft geben / getröſt zu verantworten / ſintemalen ich die liebe Warheit ſtäts zu meinem Zweck gehabt; die Warheit vorzutragen / GOtt zu Ehren und meinem Nächſten zu Lieb / Nutz und Heyl / ware mein erſtes und eintziges Vorhaben / ſolches um ſo vil beſſer ins Werck zu richten / befleiſſe ich mich der gemeinen und der deutlichen Redens-Arth; Veritas enim ſimplicitate gaudet, dann die liebe Warheit kombt nur ſchöner herfür / wann ſie ſchlecht doch gerecht beklevdet iſt. Das Oratoriſche Wort-Gepräng zieret zwar eine Rede / verblümbt aber mehrmalen die gründliche Warheit ſo ſtarck / daß ſolche von dem ungeſtudirten gemeinen Mann ſchwerlich oder auch gar nicht erkennet wird / dahero er weder Freud noch Nutzen von ihr genieſſet. Schlecht und recht habe ich die Warheit vorzuſtellen mir laſſen angelegen ſeyn / nach dem Exempel deß groſſen Heyden-Apoſtels Pauli. 1. Cor. 2. v. 4. Non in perſuaſibilibus humanæ ſapientiæ verbis, ſed in oſtenſione ſpiritus & virtutis. Welcher ſich nicht gebrauchte der eytelen Wort-Zierde menſchlicher Weißheit / ſondern deß Geiſts und Krafft göttlichen Worts. Die Irrthums-Lehrer pflegen durch hochtrabende Wort und groß-ſprechende Reden / da nichts hinter iſt / auffgezogen zu kommen / und alſo verführen ſie die Hertzen der Unſchuldigen / wie die H. Schrifft bezeuget. Rom. 16. v. 18. 19. 2. Pet. 2. v. 18. die traurige Erfahrnuß leyder öffters gelehrt / und ſonderlich an Luthero iſt beobachtet wor-

worden. Vide *Ulenberg.* in Vita Luth. Cap. I. n. V. fol. 14. 15.

Ach Hertzliebſte uncatholiſche Seelen! ich bitte euch alle und jede umb die H. Wunden und theure Blut Chriſti JEſu / dencket allem / was ich eurem ewigen Heyl zu Lieb geſchriben / wohl nach / und ſorget für eure in äuſſerſter Gefahr ſchwebende Seeligkeit. Eure Voreltern / und unter andern Lutherus ſelbſt / haben ſich anerbotten die Wahrheit anzunehmen / wann wir ſie auß der H. Schrifft eines eintzigen Irrthum können überzeugen: höret ihre eigene Wort:

Ich bitt embſiglich und umb GOttes Willen / ſagt Luther / wo unter allen Menſchen jemand wäre / der wider mein Lehr / ſo ich fürgib / was hat fürzubringen / daß ers nicht verhähle / ſondern trette herfür / und beweiß mit Zeugnuſſen der Heiligen Schrifft / den Irrthum / wo das geſchicht / will ich nit allein nit halßſtärrig / ſondern der Erſte ſeyn / ſo meine Bücher in das Feur werffen ſoll. *Sleidanus* Lib. 3. Chron. fol. m. 26. a. ad Annum 1521

Was Luther geſagt / und die Lutheraner mit ihme / *Sleidanus* Lib. VII. fol. m. 80. b. ad Annum 1529. eben das haben auch von ſich hören laſſen die Zwinglianer mit folgenden Worten: Wir handlen nach Innhalt deß Göttlichen Worts / wo uns jemand einen Irr-

thum anzeigen möge / wolten wir unſern Fürſatz wenden und beſſern; Wir ſeynd geneigt denen zu folgen / ſo uns was beſſers lehrnen könnten / wie wir uns zuvor deſſen zum öfftern erbotten haben. *Sleidanus* Lib. 4. fol. m 48. b. 49. b.

Der gelehrte *Lambertus Danæus* D. und Profeſſor Theolog. zu Genff / ein eyferiger Calviniſt ſchreibt gleichfalls von ſich und allen ſeinẽ Glaubens-Brüdern: *Nos ab omnibus diſcere parati ſumus, modo Verba DEI, non hominum ..... loquantur.* Wir ſeynd bereit von allen zu lehrnen / wann ſie anderſt GOttes / und nicht der Menſchen Wort fürtragen. In Epiſt. ad Colleg. Tubingenſe pag. m. 15.

Diſer Meinung ſeynd auch geweſen die Widertäuffer / wie auß dem Protocoll deß Franckenthaliſchen Geſprächs Art. I. fol. 7. erhellet / allwo ſie alſo geredet: So wir in der Schrifft bewiſen (oder überwiſen) daß wir unrecht dran / ſeynd wir ſchuldig und geneigt zu folgen / dann es uns allein umb die Ehr GOttes zu thun / und unſer Seeligkeit.

Wohlan Hertzliebſte Uncatholiſche! ſowohl Lutheraner / Reformirte / Widertäuffer / als auch andere / wann ihr als ehrliche / wackere Leut / bey dem billigen Verſprechen eurer Vor-

Eltern

Eltern wollet bleiben / ſo kehret umb / und werdet Catholiſch / dann ich hab euch ſambtlich deß Irrthums überzeuget / erſtlich auß der Heil. Schrifft / nach welcher man ſonderlich Verlangen getragen; Zum andern auß dem / bey allen Chriſten ſonderlich gerühmten H. Auguſtino; Drittens auß Luthero ſelbſten / und endlich auß der Augſpurgiſchen Confeſſion. Wann auch diſe drey letztere Zeugen / nemlich der H. Auguſtinus / D. Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion nicht ſolten bey euch gelten / ſo müſſet ihr doch (wann ihr anderſt Chriſten wollet ſeyn) die Bibel gelten laſſen / folglich eure neue Religionen verlaſſen und zu der allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen tretten; wolt ihr aber diſes nicht thun / ſo ſagt nur Chriſto gar ab; dann eins auß beyden muß nothwendiger Weiß geſchehen / wie ichs euch in der erſten Haupt-Frag gezeiget / darauff eure Prædicanten antworten ſollen / wann ſie können / welches aber unmöglich iſt.

Ich hab keinen Particular-Streit-Puncten vorgetragen / ſondern den wichtigen Haupt-Puncten / ja den rechten Fundament Articul von der wahren Kirchen / deren ſie ſich alle rühmen; wann diſer Articul / an deme alle andere hangen / bewiſen iſt / ſo ſeynd zugleich alle andere erwiſen; nun aber hab ich denſelben für uns Catholiſche dergeſtalten probirt / daß kein Menſch / ohne GOtt zu läſtern / uns denſelben kan ab-

diſputiren: Derowegen bitte ich alle und jede umb ihrer Seeligkeit Willen / ſie wollen doch nit länger der Wahrheit widerſtreben / damit ſie nicht unverſehens durch den Todt hingerafft / in die Händ deß lebendigen GOttes fallen / welches erſchröcklich iſt / und folglich ihrer Verſtockung halben das Urtheil der ewigen Verdammnuß empfangen / dafür ſie aber der Grund-barmhertzige JEſus wolle behüten.

Solte mir allhier iemand Catholiſcher Seits ſagen: Lutherus muß gewiß auß der Bibel niemahlen einiges Irrthums überwiſen wordē ſeyn / dann ſonſt wurde er Zweiffels ohn denſelben verworffen / und ſeinem Verſprechen gemäß / die Wahrheit widerum angenommen haben.

Antwort. Wie wäre es / wann ich diſen Einwurff umbkehrte / und ſagen thät: Man hat gewiß die Zwinglianer / Calviniſten und Widertäuffer niemahlen eines Irrthums können auß der Bibel überweiſen / dann ſonſt wurden ſie / laut ihres Verſprechens / ſelbigen gebeſſert haben / und der Wahrheit nachkommen ſeyn. Was ſagſt du hierzu?

Ach liebſter Freund! freylich ſeynd ſie vielfältig überwiſen worden / aber was hats geholffen? Nichts. Ketzer wollen nicht geirret haben / ſie wollen nicht für Teuffels-Apoſtel angeſehen ſeyn / dahero bilden ſie ſich und andern ein / ihre Meinung ſeye recht / ſie bedörffen keiner Bekehrung vom Irrthum zur Wahrheit /

hierauß

hierauß kombt es nun / daß ſo wenig Formal-Ketzer bekehrt werden / wie Luther ſelbſt beſtehet oben pag. 222. 480. 481.

Ihr Proteſtiren iſt ein bloſſes Spiegel-Fechten / wodurch die Einfältige bethört werden; Wie offt haben nicht die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer / ꝛc. welche alle auf die Schrifft als den eintzigen Richter aller ſtrittigen Glaubens-Puncten / trutzen / ſich in Colloquiis mit einander unterredet zu Marpurg / Maulbrun / Mümpelgart / Franckenthal und anderswo / wer hat gewonnen? welche Partheÿ iſt überwunden worden? welcher Theil hat dem andern nachgeben? die Lutheraner halten die Calviniſten für verſtockte Ketzer † hingegen ſagen die Calviniſten / daß Luther und ſein Anhang muthwillig irren und der Wahrheit nicht wollen weichen * wer hat nun recht?

Derowegen werden wir an jenem Tag wider ſie aufſtehen / dieſelbe auß ihren eigenen Worten verdammen / und ſagen: „HERR JESU „Chriſte gerechter Richter; Diſes Volck hat „ſich von der Römiſch-Catholiſchen Kirchen „abgeſöndert und in viele Secten zertrennet / „dannoch hat ein jede Sect ſich für die wahre „Kirche und rechtglaubige Gemeine GOttes „außgeben; Daß ſie aber hierinnen ſich ſelbſten

 und

† Sihe oben pag. XI. XII. & ſeqq. der Lutheraner eigene Wort.

* Sihe ebenfalls oben pag. XXXIV. & ſeqq. 121. 122. der Calviniſten Wort.

„und andere betrogen / und diß auß purem
„Muthwillen / das haben ſie / und zwar die
„Fürnehmſten unter denſelben / offentlich ge-
„ſtanden und geſagt: Sie können ſelbſt nicht
„glauben / was ſie predigen; Sie widerſtre-
„ben alle dem Göttlichen Wort / und triben
„ihr Heyl mit frevelem Gewalt auß; Sie
„glauben den Lügen und falſchen Menſchen
„Lehr; ſie bitten umb den rechten Glauben;
„welchen ſie folglich nit gehabt und doch allent-
„halben für Rechtglaubige haben wollen an-
„geſehen ſeyn; Darum O HErꝛ fälle das Ur-
„theil / ob ſie nicht auß ihren eigenen Worten
„verdammt ſeynd! einmahl wir können dein
„und ihren Worten gemäß anderſt nichts ſchlüſ-
„ſen / als daß ſie muthwillig im Irꝛthum haben
„leben wollen / darinnen unbußfertig ſterben/
„und verderben.

Diß merckt ihr Uncatholiſche! wer diſes alles liſet und hört / der wird an jenem Tag keine Entſchuldigung vorzuwenden haben. Bedencke ein jeder bey ſich ſelbſt / daß er einſtens / und vieleicht bälder / als er ſichs einbildet / werde müſſen vor GOtt erſcheinen / Rechenſchafft zu geben wegen ſeiner Haußhaltung / wegen ſeinen Gedancken/ Worten und Wercken / ſonderlich aber wegen ſeinem Glauben; ach ſo ſeye ja keiner Sorgloß!

Gedencke / wertheſter Freund / und ſeye verſichert / daß ichs hertzlich mit dir meine; GOtt ſeye mein Zeuge / daß ich die Wahrheit geredet;

det; Hertzliebſter Uncatholiſcher! du weiſt/ daß du nur ein eintzige Seel haſt/ hätteſt du mehrere/ ſo könnteſt du/ wann du anderſt ſo verwegen wäreſt / eine auf die verlohrne Schildwacht ſtellen/ der glück, oder unglückſeeligen Ewigkeit auf gerath wohl vertrauen und drauff hin wagen. Aber! aber! aber! du haſt nur ein eintzige / und wann du diſe verliereſt/ ſo iſt ja alles verlohren/ wäre dir demnach / wie dem armſeeligen Judas Matth. 26. v. 24 weit beſſer/ du wäreſt nie gebohren worden. Würcke dein Heyl mit Forcht und Zittern. Philip. 2. v. 12. zumahlen da du nit weiſt / ob du der Liebe/ oder deß Haſſes würdig biſt. Eccl. 9. v. 1. Hingegen aber iſt dir wohl bewuſt/ wie eng der Weeg zum Him̃el seye. Matth. 7. v. 13. wie wenig ſeelig werden. Luc. 13. v. 24. und zwar kaum die Gerechte. 1. Pet. 4. v. 18. GOtt rufft dir jetzund/ da du diſes Buch liſeſt / oder leſen höreſt / durch gute Gedancken und Einſprechungen. Prov. 1. v. 24 & ſeqq. ſtopffe deine Ohren nicht. Heb. 3 v. 7. 8. GOtt läſt mit ſich nicht ſchertzen. Gal. 6. v. 7. die Zeit iſt kurtz / das Leben ſchwindet dahin / wie ein Dampff. Jac. 4. v. 15. der Todt kombt gewiß / aber zu einer ungewiſſen Stund. Matth. 24. v. 50. Luc 21. v. 34. darum wache Sorgfältig für dein Heyl; nehme die edle Zeit in acht; heut (ach heut!) iſt der Tag deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. jetzt gilts noch ſagen: Operemur bonum, dum Tempus habemus, laſt uns guts thun / weil wir Zeit haben.

Galat. 6. v. 10. Du ſtirbſt nur einmahl / drauff folgt das ſtrenge Gericht Heb. 9. v. 27. Matth. 12. v. 36. darum thue jetzund / was du vor GOttes Richterſtuhl wirſt wünſchen gethan zu haben. Nehme deine Zuflucht zu dem gecreutzigten HErrn JEſu / und bitte Ihn mit reumüthigem Hertzen / umb die Erkanntnuß der ihm gefälligen Glaubens-Wahrheit / ſprechend:

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt /
Ich bitt erhör mein Klagen /
Gib mir Genad zu diſer Friſt /
Laß mich doch nicht verzagen;
Den rechten Glauben HErr ich mein /
Den wolleſt du mir geben!
Ach GOtt vom Himmelreiche;
Wir glauben den Lugen /
Und falſchen Menſchen Lehr;
Drum bitten wir den Heiligen Geiſt
Um den rechten Glauben allermeiſt;

Alſo / Liebſter Uncatholiſcher / bitte den lieben GOtt ohn Aufhören mit demüthigem Hertzen / ſo wird er endlich dich erhören / den Lutheriſch-Calviniſch-Widertäufferiſchen oder ſonſt Ketzeriſchen Irrthum dir völlig zu erkennen geben / und durch ſeine Gnad / welcher du ja nicht mit frevelem Gewalt widerſtreben muſt / dich führen zu dem wahren / rechten alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben / welchen ich dir

dir und allen Irr- und Unglaubigen von Hertzens-Grund wünſche.

Du aber/ grundbarmhertzigſter HErr JEſu/ der du nicht wilſt/ daß jemand verlohren werd/ ſondern daß alle zur Erkañtnuß der Wahrheit und ewigen Seeligkeit gelangen/ erbarme dich über diſe irrende Schäflein/ welche erkeñen und bekeñē/ daß ſie den Lugen und fälſchen Menſchen Lehre glauben/ dahero dich umb den H. Geiſt ſo inſtändig umb den rechten Glauben bitten/ gib ihnen deine Gnade/ ohne welche ſie leyder nichts vermögen/ Joan. 6. v. 44. cap. 15. v. 5. 2. Cor. 3. v. 5. damit ſie widerkehren zu dem Schooß deiner Kirchen; ſie begehren ja den wahren Glauben/ ach ſo ertheile ihnen denſelben/ deinem vielfältigen Verſprechen Gemäß. Matth. 7. v. 7. Joan. 16. v. 23. wenigſtens erbarme dich/ lieber JEſu/ über die jenige/ welche der Wahrheit nicht halßſtärrig und wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen/ widerſtreben; ſintemahlen nicht alle/ ſondern nur zum Theil mit der Formal Ketzerey behafftet ſeynd/ wie ſie es leyder ſelbſt erkennen und mit diſen Worten vor dir geſtehen:

Dein Wort haſt uns gebotten an/
Dem wir all widerſtreben/
Dann wir zum Theil/ diß unſer Heyl
Mit frevlem Gwalt außtreiben.

Uber die jenige/ O HErr/ welche noch nicht muthwillig in den H. Geiſt geſündiget/ Matth.

 12.

12. v. 31. und alſo noch nicht fürſetzlich / durch Widerſtrebung der erkannten Wahrheit / Heb. 6. v. 4. cap. 10. v. 26. die Sünd zum Todt begangen / 1. Joan. 5. v. 16. bitte ich mit allen Catholiſchen Chriſten / wolleſt du dich Vätterlich erbarmen. Gedencke / was du nun unſer / und ihrentwegen haſt außgeſtanden. Tantus labor non ſit caſſus, derohalben laſſe deine Mühe und Arbeit / dein vergoſſenes theures Blut und ſchmertzhafften Todt an ihnen nicht verlohren werden / damit der Sathan ſich nicht über deren Untergang zu erfreuen habe / ſich rühme und trutze; ach HErr JEſu / der du biſt ein Seeligmacher / und Liebhaber deß Menſchlichen Geſchlechts / auch deßwegen die Menſchliche Natur haſt an dich genommen / Prov. 8. v. 31. Joan. 1. v. 14. verſchaffe / der du ſolches wohl kanſt und gern thuſt / verſchaffe / ſage ich / daß dein bitters Leyden und Sterben ihnen nicht zur Verdammnuß gereiche / ſondern vielmehr zum Himmel reichlich gedeye! dem leydigen Sathan aber / ſeinen verfluchten Schuppen / und ihren Helffers-Helffern / nemlich den Böſen / muthwillig-irrenden und in Irrthum-führenden Prædicanten / welche unter dem Schein deines H. Evangelions / die arme Menſchen bezaubern / und dir wie nicht weniger deiner wahren Kirchen / zum Trutz verführen / diſen / diſen wehre:

Und ſtürtz ſie in die Grub hinein /
Die ſie machen den Chriſten dein.

Deducan-

Deducantur in infernum, Pſ. 30. v. 18. der Höllen zu mit ſolchen verbeinten Ketzern! die nicht können werden Lugens ſatt / reiſſe auß ihrer Läſter-Schul / und wirff ſie in den Feur-Pfuhl! hierüber wird der Gerechte ſich freuen / wann er ſolche Rach ſihet; die triumphirende Kirche wird dir darum dancken / und die ſtreitende deine gerechte Gerichte loben. Pſ. 57. v. 11. Apoc. 19. v. 1. Anathema cunctis Hæreticis! anathema! anathema!

Aber / O HErr / die vom Sathan verführte / und im Irrthum ohne ihre Schuld von den Prædicanten gefeßlete / löſe auf / und führe ſie auß der Ketzeriſchen Irr-Straſſen / welche zum ewigen Todt leitet / auf den Weeg der Catholiſchen Wahrheit ins ewige Leben. Dafür werden ſie / und wir alle dir / ſambt dem Vatter und Heiligen Geiſt ſchuldigſt dancken / und euer Göttliches Lob mit allen Engeln und Außerwählten hier und dort vermehren ohn

E N D E.

O Satan retrò, VICtrIX tanDeM bona CaVſa!
Finis adeſt, taceas! ſin, non eſt, credito,

F I N I S.

Regi-

Regiſter/

Der fürnehmſten und merckwürdigſten Sachen/ ſo in diſem Buch enthalten.

Nota: Wann hinter der Zahl ein (v.) ſtehet/ ſo ſuche die vorgeſetzte Zahl in der Vorred.

ABendmahl (das Lutheriſche) wird von den Calviniſten verächtlich beſchriben 44. v. iſt bey den Catholiſchen allein recht zu finden. 47. v. 268. 442. wird von den Ketzern greulich geläſtert. 47. v. 212. v. Luthers Boßheit von der Außſpendung deſſen unter ein oder beyderley Geſtalten. 108.

Abfall von der Catholiſchen Kirchen/ wie ihn die Prædicanten beſchönen 298. v. & *ſeqq.*

Aquin. (Thomas von) iſt nicht Lutheriſch geweſen. 262.

Articul der Rebelliſchen Bauren. 100. v.

Aufruhr zu Leipzig und Marburg. 30. v. in der Pfaltz 86. v. & ſeqq.

Augſpurgiſche *Confeſſion* wird verfälſcht. 163. & ſeqq. 280. lehrt die Unfehlbarkeit/ ꝛc. der wahren Kirchen. 183. ihr Grabſchrifft. 181.

S. *Auguſtinus* ware Anfangs ein Manicheer. 17. wird von Luthero gelobt und geſcholten. 18. 20. 257. iſt Catholiſch und ein Ertz Feind der Ketzer. 259.

Authores

Authores (verdächtige) werden insgemein wider uns allegirt 116. v.

BAuren verſchwören ſich zuſammen. 99. v. & ſeqq. werden geſchlagen. 102. v. Luthers Blut-Durſt und Frohlocken darüber 103. v. ein Gefangener rettet ſein Leben durch die redliche Bekanntnuß der Wahrheit. Ibid. ihre Andacht beym Lutheriſchen Evangelio. 140. v. Seynd nach Luthers Meinung alle deß Teuffels 181. v. eines Lutheriſchen Urtheil von Luthero 354. v. Dr. Carlſtadt wird ein Baur. 53. ein Baur prediget. 54.

Bedenckzeit fordert D. Luther zu Worms. 46.

Bellarminus (Robertus) wird ſchelmiſch geläſtert. 226. v. iſt nicht Lutheriſch. 333.

Beſchreibung etlicher Ertz-Ketzer. 255. v. 30. 100. 141. & ſeqq. 216. 382. & ſeqq. der Prædicanten auf Catholiſch. 113. v. 237. v. & ſeqq. auf Lutheriſch. 115. v. 181. v. 243. v. & ſeqq. 272. v. & ſeqq. auf Calviniſch. 50. v. 270. v.

Bibel iſt ein Deck-Mantel aller Ketzer. 47. 54. 55. 63. 212. 444. & ſeqq. iſt lang vor dem Luther im Pabſtthum verteutſcht geleſen worden. 326. v. & ſeqq. 442. Luthers Bibel/ ein Feur-würdiges Zotten-Buch/ und Ketzer-Schrifft. 261. v. 329. v. 300. 454. & ſeqq. wird von ſeinen Jüngern verachtet/ gemuſtert/ geſtäubt. 331. v. 117. 455. wo die Calviniſten und Juden die Bibel ſollen ſuchen/ lehrt Luther 179. v. 257. v. Regel Lutheri/ wie man die Bibel ſolle außlegen. 294.

Bibel-Verbott deß Pabſts iſt billich. 468.
Blut-Durſt Lutheri 104. v. 110. v.
Bore (Catharina von) ein abgeſtandene Nonn wird hochgehalten 378. v. & ſeqq. lebt recht Neu-Evangeliſch 55. 56.
Brechling (Fridericus) mahlt ſeine Lutheriſche Lehr und Lehrer natürlich ab. 275. v.

CAlviniſten werden von den Lutheriſchen verketzert/verfolgt und verdamt 10. v. & ſeqq. 94. v. 177. v. 348. & ſeq. ſagen den Lutheriſchen die Wahrheit/verketzern/verfolgen und verdammen ſie 34. v. & ſeqq. 54. v. 74. v. 86. v. & ſeqq. 115. 123. & ſeqq. 353. 402. werden mit baarer Müntz bezahlt 212. 346 geben der Catholiſchen Wahrheit gute Zeugnuſſen 47. v. 337. v. 267. 268. führen ein gottloſe Lehr 287. 417. 477. machen die Widertäuffer/ und hierdurch ſich ſelbſt zu Schanden 344. & ſeqq. haben einen artlichen Heiligen zum HErrn GOtt. 13. v. 14. v. 20. v. 21. v. 53. v. 94 v.
Calvinus (Johannes) ſpeyet greuliche Läſterungen auß wider die Päbſt und alle Catholiſche 188 v. wird von den ſeinigen hochgehalten 190. v. 405. was er von dem H. Auguſtino gehalten 21. von der Augſpurgiſchen Confeſſion. 168 von Luthero 35. v. 403. vom Anbetten deß H. Sacraments 48 v. halt viel von ſich ſelbſt 404. 405. iſt ein Ertz-Ketzer 368. & ſeqq. ſtirbt eines greulichen Todt 387. gibt ſeinem Anhang ein ſchlechtes Lob 424.

Carlſtadt (Andreas) creirt Lutherum zum Doctor 34. wird ein Bildſtürmer 51. diſputirt mit Luthero 61. ſtirbt eines ſchröcklichen Tods 384. zweiffelte an ſeiner Lehr 413.

Carmina (Calviniſche) von Calvino 190. v. 405. von den Lutheranern 51. v. 86. v.

• = = (Catholiſche) von Chriſti Verdienſt 121 v. & ſeqq. 130. v. von den Ketzern 33. v 111. v. 128. v. 143. v. 194. v. 209. v. 217. v. 220. v. 326. v. 333. v 351. v. 358. v 360. v. 65 86. 93. 511. 356 406. von den Ketzeriſchen Biblen 466. von deß Luthers Lehr 173. 244. 329. 344. von der Römiſchen Kirchen Allgemeinheit 436.

= = = (Ketzeriſche) von den Jeſuiten. 288. v. und uns 347. v.

= = = Einer gelehrten Lutheriſchen Weibs-Perſohn von ihren Prædicanten 79. v.

= = = (Lutheriſche) von der Calviniſten 32. v. 34. v. von ihnen ſelbſt 37. v. 141. v. 385. v von Joh. Huſſen 245. von Luthero 70 v. 348. v. 349 v. 357. v. 359. v. 158 von der Morgenröth/und Frauen-Lieb 259 v 260. v. 381. v. 382. v. von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti 189.

Carolus V. citirt Lutherum nach Worms. 44. erklärt denſelben in die Reichs-Acht 49. übernihmt die Augſp. Confeſſion 162. hat aber dieſelbe niemahls gut geheiſſen 175. 178. geht ins Cloſter 176. wird von Luthero und ſeinem Anhang greulich geläſtert. 143. v. 174. v.

316. v. 318. v. 321. v. 50. 169. 180. Lutheriſche Propheceyung von ihm 367. v.

Catalogus oder Verzeichnuß Lutheriſcher Bücher wider die Calviniſten. 26. v. 94. v. Item Calviniſcher wider die Lutheraner. 82. v.

Catholiſche werden greulich / ja überteuffliſch von den Uncatholiſchen gelåſtert und verdamt 100. v. 107. v. 118. v. 134. v. 145. v. 147. v. 152. v. 158. v. 164. v. & ſeqq. 175. v. 187. v. 188. v. 192. v. & ſeqq. 196. v. & ſeqq. 219. v. & ſeqq. 255. v. & ſeqq. 283. v. 287. v. 298. v. & ſeqq. 43. 81. 87. 101. & ſeqq. 252. & ſeqq. 318. 364. 407. beklagen ſich darüber 236. v. & ſeqq. 290. & ſeqq. 89.

Chriſtus unſer eintziger Mittler / Heyland und Seeligmacher. 120. v. & ſeqq. 308. v. & ſeq. 335. & ſeqq. wird grauſam von Luthero und den Lutheriſchen gelåſtert. 70. v. 71. v. 144. v. 183. v. 184. v. 257. v. 258. v. 263. v. 359 v. 375. v. 379. v. 135. 296. 297. auß der Uncatholiſchen Bekanntnuß und Lehr folgt / das Chriſtus nicht ſeye der wahre GOtt. 14. v. 20. v. 21. v. 34. v. 41. v. & ſeqq. 301. v. 125 193. & ſeqq.

Chronographica von der Kirchen Unüberwündlichkeit 109. v. von Lutheri Geburt / Leben und Todt 348. v. 42. 68. 85. von Zwingels Todt. 385.

Cochlæus (Johannes) ein gelehrter Catholiſcher Theologus. 158. v. fordert Lutherum herauß mit ihm für die Catholiſche Warheit bis aufs

Feur

Feur zu diſputiren. 148. v. 153. & ſeqq.
DAvid Georg gibt ſich für den Meſſias auß/ 300. v.
Dollmetſchungen der uncatholiſchen Biblen ſeynd falſch/ Gottloß/ Ketzeriſch. 261. v. 329. v. & ſeqq. 452. & ſeqq.
Dreyeinigkeit (die Allerheiligſte) vergleichet Luther dreyen an einem Galgen aufgeknüpff-ten Dieben 258. v. Bibliſche Zeugnuſſen diſes Geheimnuſſes / werden von Luthero / Calvi-no / und andern Ketzern verfälſcht und außge-muſtert 298. & ſeqq. 463. 465.
EIgenſchafft der Ketzer 113 v. 236. v. & ſeqq. 243. v. & ſeqq. 270. v. 297. v.
Einigkeit der Ketzer beſtehet in Verfolgung der wahren Lehr/ und Läſterung der Catholiſchen 98. v. & ſeq. 112. v. & ſeq. 149. v. 188. v. 192. v. & ſeq. 196. v. & ſeq. 221. v.
Elias der dritte ſoll Luther geweſen ſeyn. 262. v. & ſeq. 353. v. 355. v. 399. 403.
Evangeliſch wollen alle Ketzer ſeyn. 395. 404. 409. 444. & ſeq. 484. & ſeq.
Evangelium Chriſti wird bey den Ketzern ein Deck-Mantel der Irrthum und Teuffels-E-vangelium 37. v. 490. ſihe l. c. B. Bibel.
FRagen an die Catholiſch-Sterbende. 133. v. 310. v. & ſeq.
: : : den Prædicanten zu beantworten vorge-halten 97. v. 147. v. 169. v. 173. v. 179. v. 184. v. 227. v. 263. v. & ſeq. 314. v. 334. v. & ſeq. 66.

& ſeqq. 60. 103. 116. 193. & ſeqq. 229. & ſeqq. 363. & ſeqq. 444. & ſeq.
" " " ob Luthers Lehr Göttlich? 120.
" " " von der wahren Religion? 161.
Früchten deß neuen Evangelii 16. v. 24. v. 30. v. 87. v. & ſeqq. 92. v. 98. v. & ſeqq. 135. v. & ſeqq. 152. v. 221. v. 276. v. 280. v. 315. v. 317. v. 52. & ſeqq. 63. 204. 287. & ſeqq. 306 & ſeqq 421. & ſeqq. 470.
GEbett (der Calviniſten) wider uns 340. v.
" " " (der Catholiſchen) wie ſolche beſchloſſen werden 120 v. 309 v.
" " " (Aeg. Hunii und Ph. Nicolai) wider die Calviniſten 16 v. 22 v
" " " (Dr. Luthers) Morgen-Seegen und Tiſch-Gebett 172 v. 340 v. & ſeq.
" " " umb Kleyder / Rind-Vih / viel Weiber und wenig Kinder 382 v.
" " " Schutz-Gebettlein wider den leydigen Teuffel 77. 78.
" " " (der Lutheraner) wider uns 339 v.
" " " Wie man ſich auf gut Lutheriſch darzu vorbereiten ſolle 344 v.
" " " wie ſolches in der erſten Lutheriſchen Reformations-Hitze beſchaffen ware 136. v. 140 v.
Georg (Hertzog zu Sachſen) hat / nach Luthers Zeugnuß / die Bibel öffters geleſen / als alle Lutheriſche von Adel 333 v. was er von den Lutheriſchen gehalten 328.
Geſänger / (läſterliche) wider uns 302 v. & ſeqq.

ſeqq. werden durch der Catholiſchen ortho-
doxiſche widerlegt 121. & ſeq.
Gewiſſen Lutheri war artlich beſchaffen / 75.
217. & ſeq
Gewiſſens-Erforſchung Lutheri ſtinckt 350 v
Glaubens Articul der Lutheraner und Calvi-
niſten kommen zum Theil vom Teuffel. 17 v.
53 v & ſeqq. 207. v 363 v. zum Theil aber
von den alten Ketzern 123. 124. 243.
GOtt wird von den Lutheriſchen / Calviniſten
und andern Schwärmern greulich geläſtert /
70 v. 145 v. 183 v. & ſeqq. 257 v. 258 v 301.
v. 344 v. 359. v. 375 v. 379 v. 287. & ſeqq.
296 418. auß der Ketzer Lehr folgen nothwen-
dig Gottsläſterungen 193. & ſeqq.
- - für den Lutheriſchen hat Luther befohlen
zu betten 43 v.
Grabſchrifft der Augſpurgiſchen Confeſſion.
181. deß Luthers 371 v. was für eine ihm ge-
bührt 251 v.
Gregorius Magnus wird von Luthero geläſtert.
252. aber gelobt von einem ſeiner Jüngern.
326 v.
HErtzen (die Calviniſche) werden auff Lu-
theriſch beſchriben 21. v.
Himmel (der Lutheraner und Calviniſten) iſt
ein Hunds-Stall / Heyden-Quartier / und
Teuffels-Neſt / wie ſie ſelbſt bekennen. 58. v.
& ſeqq. kein Theil will in deß andern Himmel.
75. v. 76. v.

Hiſtorien von Luthers und anderer Prædicanten Unglauben und Betrügereyen 181. v. 105 172 312. 313.

Hochzeit Lutheri 67. Melanchtons 144.

Holländer ſind ſchuldig / daß die Catholiſche Religion in Japonien vertilget worden. 149. v. 150. v.

= = = verlaugnen ihr Calviniſch-Chriſtenthum 152. v.

Hoyerin (Anna Owena) beſchreibt die Boßheit ihrer Lutheriſchen Prædicanten 278. v.

Hund (deß Herrn Peter Wellers) ware andächtiger zum Freſſen / als Luther zum Beten 345. v.

Huſſiten ſind weder Lutheriſch noch Calviniſch. 276. & ſeqq.

Hutten (Ulrich von) ein wüttender Rebell ſtirbt ſchändlich. 102. v.

JAnſeniſten und andere Ketzer haben ſich deß H. Auguſtini nicht zu rühmen. 18. 19. 212. 257. 259. 260.

Japoneſer Standhafftigkeit im Catholiſchen Glauben 149. v. 150. v.

Jeniſche Prädicanten verfälſchen die Heilige Schrifft. 461.

Jeſuiten und andere Catholiſche Geiſtlichen werden erſchröcklich geläſtert. 118. v. 145. v. 152. v. 164 v. & ſeq. 188. v. 200. v. 205. v. 212. v. & ſeq. 225 v. 234. v. 243. v 247. v. 287. v. 299. v. 302. v. & ſeq. 340. v. & ſeq. 43. 82. & ſeq. 101. & ſeq. 253. 255.

255. &c. ſind den Ketzern jederzeit unerſchrocken unter die Augen getretten. 148. v.
Indifferentiſten haben kein Glauben. 93. v. 392. v. 158.
Inſcriptiones merckwürdige 128. v. & ſeqq. 347. v.
Ketzer ſchelten und verwerffen die HH. Vätter 18. 19. 212. 252. & ſeqq. ſeynd alle von uns abtrinnig worden 25. 373. & ſeqq. geben ſich alle für Apoſtel Chriſti auß. Suche oben lit. E. Evangeliſch. glauben / was ſie wollen / und machen ſich ſelbſt zu Schanden 9. v. 25. v. 50. v. 72. v. 80. v. 93. v. 100. v. 135 v. & ſeqq. 181. v. 245. v. 275. v. & ſeqq. 301. v. 105. 108. 115. 117. 121. 145. & ſeqq. 172 212. 281. 287. 311. & ſeqq. 427. 450. & ſeqq 480. aller neuen uncatholiſchen Secten-Stiffter ſind Ketzer 368. & ſeqq. ihre Lehren Ketzeriſch 11. v. & ſeqq. 34. v. & ſeqq. 177. v. & ſeqq. 105. & ſeqq. 123. & ſeqq. 345. & ſeqq. Nota unten p. 488. ſtehet das Petſchafft herauff.
Kirch Chriſti iſt unfehlbar und ſtäts ſichtbar 109. v. 1. & ſeq. 22. & ſeq. 131. & ſeq. 183. & ſeq auß der Gegenlehr folgen nothwendiger Weiß Gotts-Läſterungen / und andere ungereimte Ding 306. v. 193. & ſeq. bey den Lutheranern / Calviniſten und Widertäuffern iſt die wahre Kirch Chriſti nicht / wie ſie ſelbſt widereinander bekennen 11 v. & ſeq. 34. v. & ſeqq. 90. v. 177. v. & ſeq. 275. v. & ſeq 124. 156. 345. & ſeq und

und ich erwiſen 229 & ſeqq. ſondern allein bey uns Catholiſchen nach Zeugnus der Widerſächer 338. v. 136. 150. 217. 437. 438. 493. und meiner geſetzten Proben 361 & ſeq auſſer der wahren Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen 16. 17. 27. 139. 188.
Kunſt-Stückel der Prædicanten. 337
. . . . . ein Natürliches wider die Zauberiſche Milch-Dieb 323
L.
Leibeygene deß Sathans / Wer? 115. v. 219.
Leo X. klagt über Luthers Läſter-Art 236. v. thut denſelben in die Bann 39 & ſeq wird greulich geläſtert 43
Lomer [Gottfrid] wird nach verdienſt abgebutzt 87 & ſeq.
Luther (Martinus) wird gebohren 30. ſein Geſchlechts Nahme iſt Luder 162 v. 31. wegen ſeiner Geburt ſind übele Zeugnuſſen vorhanden 32 hat nahe Bekantſchafft mit dem Teufſel 33. 36. von welchem er auch ſeine Lehr gutentheils empfangen 54. v. 207. v. 127. ware ein Auguſtiner Mönch 34. 35. hat ſeine Lehr nicht in Gottes Namen angefangen 38 wird / als ein verſtockter Ketzer / in die Bann gethan und in die Reichs-Acht erklärt 39. 49. verbrennt das Jus Canonicum 42. läſtert ſolches ſchändlich 173. v. nicht weniger die Lutheriſche Juriſten ib. & 249. v. greifft den Carlſtad an 51. 61. 123. macht den Georg Rörer zum Prädicanten 65. läßt ſich mit einer umgeſatleten

ten Nonnen 55 wider alles Einreden ſeiner be-
ſten Freunden 377 v. heimlich copuliren 67 ſeine
Kinder 68 hält ein Colloquium mit dem Zwin-
gel 70 den er ſambt ſeiner Lehr verdam̃t und dem
Teuffel übergibt 11 v. & ſeqq. 177 v. 171 überſetzt
und verfälſcht die Bibel. Sihe oben lit. B. Bi-
bel. will den Teuffel außtreiben 76 iſt ein Ertz-
Läſterer und General-Lügen-Geiſt 118 v. & ſeq
134 v. 143. v. & ſeq. 152 v 161. v. & ſeq 183
v. & ſeq 192. v. 210. v. 236. v. & ſeq. 248. v.
255. v. & ſeq. 340. v. & ſeq. 375. v. 379. v. 388
v. 18. 43 82. 101. & ſeq. 153. 180. 252. & ſeq.
287. & ſeq. 318. 459. ein Ertzgrober/unver-
ſchämter Flegel/ welches auß ſeinen
Worten erhellet 60 v. 144. v. 147 v. 169. v.
173. v. 178. v. 179. v. & ſe. 250 v. 256. v. & ſeq
351. v. 374. v. 380. v. 82. 96. 10. & ſeq. 135.
253. & ſeq. 289. 324. 383. &c. auß den Bekañtnuſ-
ſen berühmter Calviniſten und Lutheraner &c. 35.
v. 39. v. 98 v. 1 2. v. 103 v. 248. v 251. v. 266
v 277 v 52 61. 386. 387 401 492. ich ge-
ſchweige der Unſerigen 236 v. & ſeqq. 43. 89. in
verſtockter muthwillig-irrender Ertz Ketzer 71.
v. & ſeq. 172. v 39. 49. 105. & ſeq. 172. 219 287
& ſeq. 368 & ſeq. 459 ſtirbt eines gähen ſchänd-
lichen Todts. 351. v 85 86. 382. tadlete an
ſeinen Prædicanten 181. v. 243. v. was er
ſelbſt gethan 105. 313. wird von ſich ſelbſt.

262.v. & ſeqq. und ſeinen Anhängen hoch gehalten 64.v. & ſeq. 70.v. 194.v. 206.v. 324.v. 339. v. 347. v. & ſeqq. 59. 158. 318. 320. 397. & ſeqq. wiewohl unbeſtändig. 248. v. 266. v. & ſeqq. 114. & ſeqq. verdienen fürs Trinck-Geld ein ſchlecht Lob bey ihm. 141. v. 180. v. 181. v. 182. v. 245. v. 422.

Lutheriſche verketzern und verdamen die Calviniſten 11. v. & ſeq. ſchlüſſen ſie auß von der Augſp. Confeſſion 81. v. trauen deroſelben Bruderſchafft nicht recht 91. v. & ſeq. bekennen ihrer Prædicanten Läſter-Arth 246. v. weichen von Luthero und der Augſpurgiſchen Confeſſion 121. 280. predigen 54. wollen keine Prædicanten haben 470. werden auf Lutheriſch beſchriben 135. v. & ſeq. 180. v. & ſeq. 272. v. & ſeq. 306. 422. Lutheriſch ſeyn / was es ſeye 304. & ſeq. ſittſame Lutheraner / folgen Luthers Lehr nicht 309. werden verfolgt 254. v. 194. jämerlich betrogen / und ins geſambt verführt 9. v. 24. v. 50. v. 79. v. 97. v. 127. v. 195. v. & ſeq. 230. v. 263. v. & ſeq. 276. v. & ſeq. 308. v. & ſeq. 323. v. 66. 104. 107. 116. & ſeq. 163. 171. & ſeq. 193. & ſeq. 217. & ſeq. 340. & ſeq. 368. & ſeq.

Lutherthum vor Luthero iſt ſimpliciter ein Gedicht 229. & ſeqq.

Marter-Cron / die Calviniſten ſehen gern den Lutheriſchen die Marter-Cron aufſetzen. 86. v. & ſeqq.

Martyrer Calviniſche 31. v. 317. v. 384. & ſeq. Lutheriſche 87. v 88. v. 182. v. Catholiſche 149 v. 150. Huß war kein Lutheriſcher Martyrer 278. Müntzer/und Ochinus ſind keine Martyrer / obſchon beyde Catholiſch geſtorben. 390. Luther ware offt in Gefahr von ſeinem Lehr-Meiſter gemartert zu werden 382. bey der Rebelliſchen Bauren-Marter lachte Luther in die Fauſt 103. v. 104. hetzet alle Welt/ an die Papiſten zu martern. 110. v.

Maximilianus I. ſihet den Sathan auf Luthers Axel ſitzen. 36.

= = = = Hertzog in Bayern ereyfert ſich wider das Gottloſe Läſter-Maul Hunnij 319. v.

Melanchton (Philippus) ein Prophet 366. v. ſein Lebens-Beſchreibung 141. will das Becker Handwerck lehrnen 54. iſt weder recht Lutheriſch noch Calviniſch/ geſchweige Catholiſch. 145. & ſeq. ſein Lutheriſch Lob 158. hält die Farb nicht 147. 148. 160. 312. verfälſcht die Augſpurgiſche Confeſſion 162 & ſeq. 280. ſeine Entſchuldigung 167. wird von Luthero getröſtet 172 tröſtet hinwiderum ſeine Catholiſche Mutter 160. lehrt daß die Kirch ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeye 188. & ſeqq.

Meß wird vom Teuffel beſtritten 54. v. 55. v. 207 v. und von ſeinen lieben getreuen Apoſteln geläſtert. 45. v. 205. v. 211. v. & ſeqq. 283. v. 347. v. von Johann Huſſen geleſen und für ein Verſöhn-

ſöhn-Opffer gehalten 277 was ſich mit dem Luther dabey zugetragen 32 33.

Mönchen-Urſprung wird läſterlich beſchriben 255 ſie ſelbſt aber Teuffliſch geläſtert 171 v. 205 v. 341 v. 253. 272. 275. ihr Untergang wird prophecenet 369 v.

Mönchen-Bild Lutheri 70. v. 49. 397.

Moyſes/Job und andere Heilige werden läſterlich tractirt 185. v. & ſeq. 252 & ſeq.

Müntzen werden Luthero zu Ehren geprägt 70 v. 348 v. & ſeq. Läſter-Müntzen 242 v.

NEuſer (Adamus) ein Calviniſcher Prædicant wird ein Türck 15 v. warnet jederman vor der Calviniſten Ketzerey 16. verzweiffelt ib.

Neumeiſters (Erdmann) Anti-Syncretiſtiſche Schrifften 95 v. iſt ein Calumniant 234 v.

OBrigkeit (die Lutheriſche) ſihet den Prædicanten zuviel durch die Finger 203 v. 113. wird nach Luthers Lehr/ kecklich verachtet 197 v. 228 v. geläſtert 99. zernichtet 288 ihr Lutheriſch Lob 139. v. 181. v. 277. v. 333. v. 377.

- (die Catholiſche) muß ſich greulich von Luthero und ſeinen Prædicanten/ wie nicht weniger von den Calviniſten/ hächlen und läſtern laſſen 110 v. 143 v. & ſeqq. 152. v. 174 v. 205. v. 215 v. 221 v. 255 v. 316. v. 318. v. & ſeqq. 340. v. & ſeqq. 50. 93. 102. 179 303. 318. 387.

Occam

Occam [Willh.] ware nicht Lutheriſch 274

Papſt Urſprung diſes Nahmens 209 Iſt nach Luthers Zeugnus / das ärgſte Schelt-wort / ſo man uns anhencken kan. 210 v.

Papiſten werden geläſtert. Sihe lit. C. Catho-liſche führen keine Lehr der Teufflen 229 v. & ſeqq.

Papiſtiſcher Catechiſmus (D. Mayers) ein Läſter-Schrifft 232 v.

Papſt wird überteuffliſch geſchändet und geläſtert 100 v. 107 v. 110. v. 147. v. 164 v. & ſeq. 188. v. 192 & ſeq. 196 v. & ſeq. 214. v. & ſeq. 292 v. 302 v. & ſeq. 340 v. & ſeq. 43. 82 101. 252 ꝛc.

Paßquillen 197. v.

Paulus III. wird Bübiſch tractirt 341 v. 101

Pfaff [D. Chr. Matth.] ein neuer Unions-Schmid 9 v. 24 v. 92 wird von ſeinen Zunfft-Brüdern auff Lutheriſch durchgenommen 94. v.

Prädicanten ſind dem Läſtern ſehr ergeben 196 v. & ſeq 219 v. & ſeq 236 v. & ſeq 243 v. & ſeq 288 v. & ſeq 302 v. & ſeq 221 v. & ſeq 87 & ſeq 179. 255 366. 317. 334. 378 307. ꝛc glauben ſelbſt nicht / was ſie andern predigen 181 v. 105. 145. 167. 172. 313. 389. 411 & ſeq.

Predigten / vergleicht D. Luther den ſ. v. Sau-Fürtzen 250. v. 256. v. das Jus Canonicum, den Eſels-Fürtzen 173. v. das Concilium Tridentinum, einen friſchen

Men-

Menſchen-Koth. 28. Chriſtum einen Narren 183. v. die H. Dreyfaltigkeit / dreyen Dieben an einem Galgen 258. v. GOttes-Wort einem Sau-Bertzel 179. die Mönche vergleicht er den Läuſen und Flöhen / 171. die Cardinäl / den Säue Ib. den Pabſt / dem Kukuck 169. die Juriſten den Schuſtern 250. v. uns Teutſche den Säuen 169. v. 83. die Fürſten / König und Kayſer dem Pilato und Säuen 144. v. 155. v. ſeinen eignen Fürſten Johann Friderich ſambt ſeinen geheimen Räthen / rc. vergleicht Luther einem weiten Hindern oder gar reiſſen Dr. 99. ſeine abgeſtandene Nonn Catharina von Bore dem HErrn Chriſto 379. v. ſeinen eigenen Läſter-Rachen / dem Mund Chriſti 375. v. 98. ſich ſelbſten aber GOtt dem HErrn 375. v. andere Evangeliſche Gleichnuſſen ſehe pag. 20. v. 44. v. 60. v. 249. v. 264. v. 345. v. 378. v. 58. 64. 135. 169. 253. 459. rc.

Propheten wollen die Ketzer par force ſeyn 304 v. 348 v. 251 v. 357 v. 266. v. 404. 409.

Propheceyungen Lutheri 366. v. & ſeq. 82. 96. werden hochgehalten 320. 400.

Proteſtationes Authoris: vor der Vorred. In der Vorred; pag. 3. 228. 256. 294. nach der Vorred; pag. 85. 104. 113. 194. 228. 314 476 495.
 = = = der Calviniſten / Lutheraner / Widertäuffer / Zwinglianer und andere Ketzer 481. 497. was davon zu halten 500. 501.

deß

: : : deß gelehrten Theologi Joh. Cochlæi 153 v. R. P. Erbermanus S. J. 461. und Herrn von Ungersdorff 304.
Pſalm (der zweyte) wird leichtfertig 29. v. und Teuffliſch verkehrt 145. v.
Quint-Eſſentz deß Prædicanten-Handwercks/ iſt Lügen/ Schelten/ Läſtern/ die Leuth betrügen/ ꝛc. 51. v. 52. v. 113. v. 199. v. 236. v. & ſeq. 243. v. 248. v. 270. v & ſeq. 115 Sihe lit. P. Prädicanten.
RAben begleiten Dr. Luthers Leich. 87. ein Rab redet 489.
Regel / nach welcher Luther die Bibel verteutſchet 459. 460. wie man ſolle die Bibel außlegen 294. Früchten diſer Regel 470. 481. 482.
Reyß (Lutheri) nach Worms 44. 45.
Religion. Bey den Uncatholiſchen iſt keine/ was den Grund betrifft/ beſſer/ als die andere 10. v. 79. v. 334. v. 73. 229. & ſeq. 344. & ſeq. 368. & ſeq. 444. & ſeq. 488.
Rumor-Evangelium 30. v. 86. v. & ſeq. 102. v. & ſeq. 127. v. & ſeq. 316. v.
SAcrament des Altars ſoll man anbetten 47. v. 48. v. 265. & ſeq. wird von den Prædicanten greulich geläſtert und entheiliget 45. v. 213. v. 217. v. 221. v. iſt in der Catholiſchen Kirchen recht 442.
Sacramenten haben die Lutheraner bald viel/ bald wenig / wie es halt mit dem Auf- und Abſchlag gehet 153. 154. 232. 233.
Schrifft (die Heilige) ſihe lit. B. Bibel.

= = = Lutheri: Was davon zu halten 35 v. 36. v. 39 v. 248 v. 252 v. 265. v. 375. v. 121.
Secten unter dem neuen Evangelio. 315. v. 334 v. 163. 358. 359.
Seelē dero Unſterblichkeit wird verlaugnet 418
Solymann ein Türckiſcher Kayſer / ware Luthero hold. 303.
Straßburger wollen mit Luthero einen Syncretiſmum auffrichten. 105. v. die Heutige ſind halb und halb / das iſt: Nicht recht Lutheriſch und nicht recht Calviniſch. 220. v. werden von den Calviniſten artlich beſchriben. 49 v. 270. v.
Sünden kommen durch der Ketzer Lehr in vollen Lauff. 20 v. 59 v. 73 v. 135 v. 197 v. 259 v. 276 v. 277 v. 56. 287 313. 515.
Syncretiſmus was es ſeye. 25 v. wird wider uns ſteiff gehalten 98 v. & ſeqq. 207. v. 73 239. ſihe lit. P. Pfaff und lit. V. Vereinigung.
TAg den jüngſten wollt Luther erleben 368 v. hätte darumb gebettet / wann ꝛc. 345 v.
Teſtament Lutheri 191 v.
Teuffel iſt / nach Bekandtnuß der Lutheraner und Calviniſten / aller Uncatholiſchen Lehrmeiſter 11. v. 17. v. 53. v. & ſeqq. 177. v. 207. v. 248. v. 71. 127. welches wir ſchon lang geglaubt 393. er iſt auch / wie ſie abermal einander fürwerffen / ihr GOtt. 13 v. 14. v. 20. v. 42. v. 44. v. 96. v. 115. v. diſes laſſen wir widerum mit einem concedo totum Bibelmäſig paſſieren 114. v. 216.

= = = hat / nach Luthers Außſag / Prieſterli- chen Gewalt 66. macht dem Luther bang 76. 382 beſitzt ihn / ſeine Anhänger und andere Ketzer Leiblich und Geiſtlich 11 v. 13 v. 17. v. 21 v. 50 v. 54 v. 139 v. 167 v. 178 v. 181. v. 248 v. 276 v. 32. 62. 71. 219. 308. 386. 422. 423. 490. kan von ihnen nicht außgetriben werden 304 v. 76 322 438. ſoll dem Luther billich dancken 365 v. neue Gattung Schuß-Gebetter wider denſelben (wodurch er ge- zwungen wird augenblicklich durchzugehen wie ein Holländer 77. 78.

Theologia facit peccatores 60.

Thorheit der Abtrinnigen vom Catholiſchen Glauben 334 v. 447. 448.

Tiſch-Reden Lutheri werden hoch gehalten 64. v. & ſeq. der Prædicanten kahles Geplapper davon wird gründlich zu Schanden gemacht 252 v. & ſeq. 266 v. & ſeq. ſie können zwar nicht anderſt / helff / was helffen kan ; Luther hats vorgeſagt 374 v. 375 v. 320.

Todt Calvini 387. Carlſtads 384. Huttens 102 v. Lutheri 85 382. Melanchtons 159. Ochini 390. Oecolampadij 389. Zwinglij 385 und anderer Ketzer 390. 391.

Todten die Auferſtehung der Todten wird ge- laugnet 181 v. 273 v. 418.

Trunck ein guter 350 v.

Türcken und Papiſten ſetzen die Ketzer zuſam- men in ein Regiſter 308 v. da hingegen ſie ſelbſt nicht nur Türckiſch ſeynd 15 v. 27 v.

28

28. v. 106. v. 108. v. 318. v. 302. ſondern die Türcken in der Boßheit weit übertreffen 127. v. 136. v. 139. v. 316. v.
Vatter unſer (Dr. Luthers) 172. v. 340. v. ꝛc.
= = die Weiber zehlt Luther unters täglich Brod 241. v. 378. v.
Vätter (die Heilige) werden mit Neu-Evangeliſchen Stylo beſchriben 52. v. 18. 19. 213. 252. & ſeq nicht beſſer gehts den Apoſteln und andern Heiligen 85. v. & ſeq.
Verdammte können ſich nicht entſchuldigen 12. 187. wohl aber wann unſere Widerſächer recht haben 198.
Verdienſt. Von dem theuren Verdienſt JEſu Chriſti führt die H. Catholiſche Kirch ein wahrhaffte / Heilige / ſchrifftmäſſige und troſtreiche Lehr 119. v. & ſeq. 308. v. & ſeq. 335. 336 wird von Luthero zu einem Schand-Deckel aller Teufliſchen Boßheit gemacht 59. 60.
= = Himmel-verdienſtlich gute Werck auf Lutheriſch 104. v.
Vereinigung der Proteſtanten im Glauben iſt unmöglich. Sihe in der Vorred Num. 3.
= = = wider uns ſind ſie ſo vereinbart / wie deß Simſons Brand-Füchs 98. v. & ſeq. 270. v. 73. 239.
Verro 70. Interpretum à Luthero rejecta 119.
Vitzliputzli was es ſeye? 94. v.
Uncatholiſche (Bekanntnuß) von der Prædicanten Läſter-Arth 243. v. & ſeqq.
= = = glauben viele wichtige Ding / ſo nicht

nicht ausdrucklich geſchreiben ſtehen. 494. können einander nichts abgewinnen. 212. fallen demnach in einen Syncretyſmum 24 v. 79. v.
Urſachen / warum diſes Buch geſchriben worden 1. v. Warum diſes Buchs Vorred ſo ungemein groß worden 39?. v. & ſeq,
= = = warum Lutherus / Calvinus rc. nicht können / noch ſollen für Reformatores gehalten werden 251 v. 431. 488.
= = = etlicher Neubekehrten 190. v. 254. v. 109. 174. 207.

W.

Weiber ſind nöthiger / als das täglich Brodt 241 v. 378 v. 57 Calviniſche werden angehetzt wider einen Lutheriſchen Pfarrer. 87. v. ein Lutheriſches bewillkommet einen Calviniſchen Prædicanten 31 v. ein andere ligt den Prädicanten den Text 279. v. andere predigen 54. D. Luthers Weib wird verwettet. 373. v. 380 v. Warnung an die Lutheriſche 383 v.
= = = werden generis communis 56. 306. 472.
Weinkauff zwiſchen zweyen Neu-Evangeliſchen Apoſteln 61.
Widerruff Lutheri 35
Widertauffer führen eine loſe Lehr 47?. werden von Luthero verdampt. 178 v. von den Calviniſchen zu Schanden gemacht 344
Wunderzeichen der Uncatholiſchen 350. v 76. 323. 433. 438.

X.

Xaverius [der H. Franciſcus] prediget das H. Evangelium in Japonien 149. v.

Z.

Zahl die Geheimnus-reiche Zahl 666. iſt in D. Luthers Nahmen begriffen 159 v.

Zauberey treiben die Catholiſche nach Außſag der Prædicanten 212. v. Lutheriſch Hauß-Mittel darwider 323.
Zeugnuſſen [merckwürdige] der Uncatholiſchen/ wodurch wir in der Warheit geſtärckt/ ſie aber ewig zu Schanden werden 18. v. 47. v. 54. v. 92. v. 103 v. 124. v. 125 v. 132. v. 133. v. 140. v. 149. v. 150. v. 158. v. 174. v. 203. v. 243. v. & ſeq. 272. v. & ſeq. 324 v. 326. v. & ſeq. 333. v. 336 v. & ſeq. 358. v. 385 v. 38. 52. 62 75. 107. 115. 121. 131. & ſeq. 142. 145. 150 160. 161 168. 177 183. & ſeq. 212 217. & ſeq. 247. 256 263. & ſeq. 281. 294. 308. 309 345. & ſe. 385 & ſeq. 423 & ſeq. 437. & ſeq. 488 502.
Zoilorum deliræ Objectiones Carmine Præfationi præfixo refelluntur.
Zwingel (Ulrich) führt ein gottloſe Lehr 20. v. 59. verdammt Lutherum 34 v. empfangt ſeine Lehr im Traum 53. v. 71. 463. verfälſcht die Bibel 462. ſtirbt nach Verdienſt 485. wird von Luthero canonizirt 11. v. 177. v. 465.

Bericht an den Buchbinder

JSt zu mercken / damit kein Verwechslung der Bögen geſchehe / daß er Achtung gebe nicht ſchlecht auff die Signatur, ſondern auff die Columnen-Ziffer / welche in der Vorred mit Römiſcher / im Werck aber mit der gemeinen Zahl verzeichnet. Vale!

Die weilen noch Platz übrig / will ich dem Catholiſchen Leſer zu lieb etwelche fürtreffliche Bücher / wie ſie mir einfallen / anzeigen / welche er nach belieben ſich verſchaffen kan.

VOn Controvers - Schrifften habe ich ſchon verſchidene / auſſerleſene angezogen pag. CCCXXXV. &c. 28. 109. 182. 243. 274. &c. Diſen füge ich annoch bey deß R. P. Wittweilers S. J. Catholiſches Hauß-Buch. Deß Wohl-Ehrwürd. D. Weitenauers Catechiſmum. Den Catechiſmum R. P. Kleppe S. J.

Aſceti ſche oder geiſtreiche / ſo wohl Gebett- als andere Seel-erquickende Bücher ſind der Hortulus. Animæ, oder Seelen-Gärtlein. Deß R. D. Merlohorſtij Paradiſus Animæ, oder Seelen-Paradeyß. Der Nord-Stern R. P. Kircheri S. J. Deß gottſeeligen Thomæ von Kempis Nachfolgung Chriſti. Deß H. Franciſci Saleſij opuſcula. Aſcetica. Deß Cardinals *Bona* Principia vitæ Chriſtianæ Deß Cardinals Bellarmini Aſcenſio mentis ad Deum. Deß H. Ignatij, S. J. Fundatoris, geiſtliche Ubungen. Deß R. P. Stanihurſtij S J. Hiſtoriſch oratoriſche Beſchreibung deß bittern Leydens unſeres HErrn JEſu Chriſti. R. P. Cuſani S. J. Zucht-Schul. R. P Cauſini S. J Chriſtliche Hof-haltung R. P. Craſſet S. J. Betrachtungen. R. P. Drexelij S. J. Sonnen-Wend und andere.

Die Liebhaber der Muſic und Teutſchen Poeſi finden ihr Vergnügen in den unvergleichlichen Büchern R. P. Laur. Schniffis Ord. Capuc.

ENDE.

Reiſe [illegible] 4 Th.

[illegible]

Marckhel

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weislinger, Johann Nicolaus

Friß Vogel, oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums, von der wahren Kirchen, mit allen uncatholischen Praedicanten scharff vorgenommenes Examen und Tortur in zwey Theil ordentlich abgetheilet mit einer an gehörigem Orte ein verleibten Lebens-Beschreibung Lutheri und Melanchtonis nebst beygefügtem gründlichen

Straßburg [1717]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.2297
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119779-3
VD18 1267625X-001